

Antike Häuser in Leukas

**Wohnhausarchitektur und Fundmaterial aus
einer nordwestgriechischen Stadt des 6. bis 1. Jh.v.Chr.**

Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades
am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften
der Freien Universität Berlin

vorgelegt von
Manuel Fiedler

Berlin 2013

Erstgutachter: Prof. Dr. Helmut Kyrieleis
Zweitgutachter: Prof. Dr. Wolfram Hoepfner

Tag der Disputation: 8.7.2003

Inhalt

Teil 1

Inhalt	II
Einleitung	1
Leukas. Geographischer und historischer Überblick	3
I. Geographie und naturräumliche Verhältnisse	3
1) Die Insel Leukas	3
2) Wasserwege um Leukas	4
II. Geschichte und Forschungsgeschichte	7
1) Geschichte der Polis Leukas	7
2) Forschungsgeschichte	14
III. Siedlungsstruktur und Monumente der Stadt	17
1) Stadtareal	17
2) Stadtmauer	18
3) Akropolis	20
4) Straßennetz	20
5) Agora	21
6) Theater	21
7) Mole	22
8) Steinbrücke zum Festland	22
Häuser in Leukas. Ergebnisse der Ausgrabungen	26
I. Zur archaischen Stadt	26
1) Archaische Schichten	26
2) Straßensystem und Parzellierung	27
II. Hausarchitektur	28
1) Das archaische Haus AII.1	28
2) Hofhäuser der spätarchaischen/frühklassischen bis hellenistischen Zeit	31
a) Das spätarchaische/frühklassische Haus AII.2	31
b) Die klassischen und hellenistischen Häuser BI.1 bis BI.4	32
c) Das hellenistische Haus BII.3	34
d) Kulturgeschichtliche Einordnung der Hofhäuser AII.2, BI.1 bis 4 und BII.3	36
3) Die hellenistischen Wirtschafts(?) -Gebäude BIII und BIV	41
4) Die hellenistischen Wohnhäuser AI.3, AI.4 und AII.3	42
a) Haus AI.3 und AI.4	42
b) Haus AII.3	44
5) Die hellenistischen Wohnhäuser AII.4 und AII.5	44

III. Funktionsanalyse des Hauses AII.6	48
1) Methodische Vorbemerkungen	48
2) Genese der Fundablagerung in Haus AII.6	50
3) Grundriß	53
4) Fundspektrum	54
5) Analyse	56
6) Zusammenfassung und Ergebnis	73
IV. Das Ende der Häuser von Leukas – Die Umsiedlung nach Nikopolis	82
V. Hauskult	84
1) Deponierungen	85
a) Gefäß-Depots	85
b) Münz-Depots	89
c) Terrakotta-Deponierung (?) unter einem Türdurchgang	90
d) Depot BII-a – ein Hauskult-Depot?	91
2) Einzelfunde des Hauskults	98
a) Altäre	98
b) 'Kultsteine'?	99
c) Louteria	100
VI. Bautechnik, Installationen und ausgewählte Fundgattungen	102
1) Baukonstruktion	102
a) Wände	102
b) Böden	105
c) Türen und Fenster	106
d) Krampen, Klammern und Nägel	108
e) Dächer: Lakonische und Korinthische Dachziegel	109
2) Installationen	115
a) Wasserversorgung: Brunnen und Wasserleitung	115
b) Hygiene: Louteria, Badezimmer, 'Waschküche'(?), Latrinen(?)	116
c) Abwasserentsorgung	120
d) Feuerstellen und Herde	122
3) Nutzung von Flint	123
4) Münzen	124
5) Terrakotten	126
a) Herstellungstechnik und Datierung	126
b) Farbfassungen	127
c) Scherbenbestimmung zur Feststellung von Produktionsorten	127
d) Zu Ikonographie und Verwendung der Terrakotten	131
6) Webgewichte	136
a) Scherbenbestimmung	136
b) Typen	140
c) Markierungen auf Webgewichten	144

Teil 2

BEFUNDKATALOG	149
Grundstück A	152
I. Parzelle II von Grundstück A: Baubefunde, Grundrisse, Funde, Datierungen	152
1) Haus II Bauphase 1 (Haus AII.1)	152
2) Haus II Bauphase 2 (Haus AII.2)	153
3) Haus II Bauphase 3 (Haus AII.3)	156
4) Haus II Bauphase 4 (Haus AII.4)	159
5) Haus II Bauphase 5 (Haus AII.5)	163
6) Haus II Bauphase 6 (Haus AII.6)	166
7) Haus II Phase 7 (Haus AII.7)	172
II. Parzelle I, III, IV und V im Überblick	174
1) Parzelle I von Grundstück A	174
a) Archaischer Horizont (ohne Baubefund)	174
b) Haus I Bauphase 1 (Haus AI.1)	174
c) Haus I Bauphase 2 (Haus AI.2)	176
d) Haus I Bauphase 3 (Haus AI.3)	176
e) Haus I Bauphase 4 (Haus AI.4)	178
2) Parzelle III von Grundstück A	180
3) Parzelle IV von Grundstück A	180
4) Parzelle V von Grundstück A	181
III. Mittelkanal	182
IV. Straße	182
Grundstück B	183
I. Parzelle I von Grundstück B	183
1) Archaisch-frühklassischer Horizont (ohne Baubefunde)	183
2) Baubefunde, Grundrisse, Funde und Datierungen der Häuser	184
a) Haus I Bauphase 1 (Haus BI.1)	184
b) Haus I Bauphase 2 (Haus BI.2)	185
c) Haus I Bauphase 3 (Haus BI.3)	186
d) Haus I Bauphase 4 (Haus BI.4)	188
II. Parzelle II von Grundstück B	191
1) Archaisch-frühklassischer Horizont (ohne Baubefunde)	191
2) Baubefunde, Grundrisse, Funde und Datierungen der Häuser	191
a) Haus II Bauphase 1 (Haus BII.1)	191
b) Haus II Bauphase 2 (Haus BII.2)	192
c) Haus II Bauphase 3 (Haus BII.3)	193

III. Parzelle III und IV im Überblick	197
1) Parzelle III von Grundstück B	197
2) Parzelle IV von Grundstück B	197
IV. Straße	198
V. Kanäle	198
1) Straßenkanal	198
2) Mittelkanal	198
3) Kanalgrasse zwischen Haus III und Haus IV	199
4) Tonrohrleitung	199
FUNDKATALOG	200
I. Bauglieder aus Stein (<i>Kat.-Nr. 1 bis 32</i>)	203
II. Stuck und Putz (<i>Kat.-Nr. 33 bis 87</i>)	208
III. Baukeramik	
1) Dachziegel (<i>Kat.-Nr. 88 bis 170</i>)	210
2) Opaia oder Pithos-Deckel (<i>Kat.-Nr. 171 bis 174</i>)	215
3) Gebrannte Ziegel (<i>Kat.-Nr. 175 bis 187</i>)	216
4) Sonstige Baukeramik (<i>Kat.-Nr. 188 bis 192</i>)	217
IV. Kleinfunde aus Keramik	
1) Pithoi und Pithos-Deckel (<i>Kat.-Nr. 193 bis 196</i>)	218
2) Louteria (<i>Kat.-Nr. 197 bis 237</i>)	219
3) Hausaltäre (<i>Kat.-Nr. 238 bis 241</i>)	224
4) Reliefscheiben (<i>Kat.-Nr. 242 bis 243</i>)	225
5) Küchengerät (<i>Kat.-Nr. 244 bis 249</i>)	225
6) Sonstige Gegenstände (<i>Kat.-Nr. 250 bis 258</i>)	226
7) Spinnwirtel (<i>Kat.-Nr. 259 bis 272</i>)	228
8) Webgewichte (<i>Kat.-Nr. 273 bis 584</i>)	229
9) Sonstige Gewichte (<i>Kat.-Nr. 585 bis 591</i>)	238
10) Terrakotten und Terrakotta-Matrizen (<i>Kat.-Nr. 592 bis 832</i>)	239
11) Lampen (<i>Kat.-Nr. 833 bis 977</i>)	274
12) Werkstatt-Funde (<i>Kat.-Nr. 978 bis 1024</i>)	291
V. Kleinfunde aus Stein	
1) Prähistorische Gegenstände (<i>Kat.-Nr. 1025 bis 1026</i>)	295
2) Schmuck (<i>Kat.-Nr. 1027</i>)	295
3) Louteria (<i>Kat.-Nr. 1028 bis 1030</i>)	295
4) Mahlsteine, Pressen und Mörser (<i>Kat.-Nr. 1031 bis 1044</i>)	296
5) Gewichte (<i>Kat.-Nr. 1045 bis 1049</i>)	298
6) Sonstiges (<i>Kat.-Nr. 1050 bis 1052</i>)	299
7) Hausaltäre, 'Kultsteine'? u.a. (<i>Kat.-Nr. 1053 bis 1064</i>)	299
8) Flint- und Obsidian-Artefakte (<i>Kat.-Nr. 1065 bis 1099</i>)	302

VI. Metallfunde	
1) Fundmünzen (<i>Kat.-Nr. 1100 bis 1427</i>)	303
2) Bronzefunde	
a) Tür-Ziernägel (<i>Kat.-Nr. 1428 bis 1431</i>)	319
b) Gefäße, Geräte, Schmuck u.a. (<i>Kat.-Nr. 1432 bis 1535</i>)	319
c) Bronzenägel (<i>Kat.-Nr. 1536 bis 1671</i>)	332
3) Eisenfunde	
a) Eisennägel (<i>Kat.-Nr. 1672 bis 1854</i>)	335
b) Geräte, Werkzeuge u.a. (<i>Kat.-Nr. 1855 bis 1942</i>)	338
4) Bleifunde	
a) Gewichte (<i>Kat.-Nr. 1943 bis 1952</i>)	348
b) Gefäße, Stifte, Klammern u.a. (<i>Kat.-Nr. 1953 bis 1976</i>)	350
VII. Glasfunde	
1) Gefäße (<i>Kat.-Nr. 1977 bis 1988</i>)	352
2) Glaspasten u.a. (<i>Kat.-Nr. 1989 bis 1994</i>)	354
VIII. Artefakte aus Knochen und Muscheln (<i>Kat.-Nr. 1995 bis 2001</i>)	355
IX. Ausgewählte Gefäßkeramik	
1) Gefäßscherben mit Stempeln (<i>Kat.-Nr. 2002 bis 2015</i>)	357
2) Keramik aus den Depots AII-a, AV, BII-b (<i>Kat.-Nr. 2016 bis 2018</i>)	359
3) Keramik aus Depot BII-a (<i>Kat.-Nr. 2019 bis 2055</i>)	360
4) Übrige Keramik, in Auswahl (<i>Kat.-Nr. 2056 bis 2136</i>)	362
5) Fundlisten der Gefäßkeramik Haus AII.6&7	372
Abkürzungsverzeichnis der Literatur	391
Sonstige Abkürzungen	396

Teil 3

Tafeln

- Leukas: Karten, Pläne und Fotografien	Taf. 1 bis 6
- Hausgrundrisse	Taf. 7 bis 13
- Grundstück A: Grabungspläne und Profilzeichnungen	Taf. 14 bis 17
- Grundstück A: Steinpläne und Fotografien	Taf. 18 bis 39
- Grundstück B: Grabungsplan	Taf. 40
- Grundstück B: Steinpläne und Fotografien	Taf. 41 bis 53
- Funde: Zeichnungen und Fotografien	Taf. 54 bis 165

(Lebenslauf M. Fiedler)

Einleitung

Mit dieser Arbeit werden zwei Ausgrabungen im Stadtgebiet des antiken Leukas vorgestellt, die vom griechischen Antikendienst 1993 bis 1995 durchgeführt wurden und zur Freilegung von Wohnbauten des 6. bis 1. Jh.v.Chr. führten. Sowohl der architektonische Befund als auch das Kleinfundmaterial werden hier vorgelegt und analysiert.

Zwei Anliegen sind mit dieser Arbeit verknüpft: Nordwestgriechenland gehört heute zu den in der Forschung wenig beachteten Gegenden, obgleich es in der Antike, bedingt durch die zentrale geographische Lage zwischen griechischem Mutterland und Italien bzw. Adriagebiet, eine weithin bekannte und zuweilen strategisch bedeutsame Region war. Leukas hatte gegenüber den Siedlungen im akarnanischen und epirotischen Binnenland eine Sonderrolle, zunächst als korinthische Kolonie auf dem Seeweg nach Westen, später als Hauptort des Akarnanischen Bundes. Die Auswertung der Grabungen soll einen Beitrag leisten zur Erforschung dieser kulturell vielfältigen Landschaft. Sie zeigt einerseits die Wohnarchitektur und Lebensverhältnisse einer korinthischen Kolonie und andererseits eines Ortes von zentraler Bedeutung innerhalb Nordwestgriechenlands beispielhaft auf.

Die Wohnverhältnisse im antiken Griechenland wurden nach den Altgrabungen von Priene oder Olynth vor allem hinsichtlich der Wohnarchitektur und der festen Ausstattung der Häuser erforscht. Eine den Gesamtbefund berücksichtigende Auswertung, die in den Priene- und Olynth-Publikationen vorgegeben war, konnte aufgrund der traditionellen Aufgliederung zwischen Bauforschung und archäologischer Forschung später nicht verfolgt werden und wurde erst in jüngster Zeit, vor allem in den Untersuchungen zu den Häusern von Halieis von Bradley Ault und der Neubearbeitung der Häuser von Olynth durch Nicholas Cahill, wieder umgesetzt. Auch in der vorliegenden Arbeit wurde angestrebt, den architektonischen Befund und das Fundmaterial zum Verständnis des Gesamtbefundes einzubeziehen: Für ein Gebäude, das sog. Haus AII.6, werden Kleinfunde und Keramik zur Untersuchung von Raumnutzungen herangezogen, um die funktionale Struktur des Hauses zu analysieren. Für die übrigen Gebäude sind Grundrisse zu erschließen, ohne daß der Gesamtbefund ähnliche Funktionsanalysen ermöglichte. Die übrigen Kleinfunde der Grabungen sind 'Siedlungsmaterial', für die direkte Zusammenhänge zu bestimmten Häusern oft nicht mehr zu erschließen waren. Sie sind insgesamt Zeugnisse antiken Alltagslebens in dieser Stadt.

Die Ergebnisse der Grabungen sind im folgenden – nach einem allgemeinen Überblick zu Leukas – vorangestellt. Die Befunde werden im Befundkatalog erläutert, während die Kleinfunde – getrennt nach Fundgattungen – im Fundkatalog aufgeführt sind. Das Keramikmaterial

ist nur auszugsweise vor allem für die Datierung von Baubefunden und die Funktionsanalyse von Haus AII.6 inbegriffen. Eine genaue Keramikvorlage soll später erfolgen.

Danksagung

Dr. Angelika Dousougli und Dr. Konstantinos Zachos, Ephoren der IB' Εφορεία προϊστορικών και κλασικών αρχαιοτήτων in Ioannina, bin ich für ihr Vertrauen, das sie mir durch die Übergabe des Materials schenken, großen Dank schuldig. Sie haben diese Arbeit angeregt, für die Genehmigungen des Griechischen Kulturministeriums gesorgt und sie durch Schaffung großzügiger Arbeitsbedingungen in den Magazinen von Ioannina und Lefkada intensiv unterstützt. Allen Mitarbeitern der Ephorie in Ioannina und auf Lefkada, vor allem der Ausgräberin Chara Kappa, dem Antikenwächter Panagiotis Konidaris, der Gebietsreferentin für Lefkada Giorgia Pliakou und dem Restauratoren-Team unter Leitung von Konstantinos Sakkas, möchte ich für ihre Unterstützung und der Lösung der zahlreichen Probleme meinen herzlichen Dank aussprechen.

Prof. Dr. Wolfram Hoepfner und Prof. Dr. Ernst-Ludwig Schwandner haben die Arbeit mit Rat und Tat begleitet. Durch das Deutsche Archäologische Institut wurden die meisten Fundaufnahmekampagnen finanziell gefördert, wofür Prof. Dr. Helmut Kyrieleis und Prof. Dr. Sigmar von Schnurbein sehr gedankt sei. Die Herrmann-Bröckelschen-Stiftung finanzierte eine weitere Kampagne. Photographische Probleme konnten mit Hilfe von Peter Grunwald und Bärbel Paetzel gelöst werden; die Finanzierung von Photoabzügen erfolgte durch die Rodenwaldt-Stiftung, wofür den Verantwortlichen hier zu danken ist.

Bei der Fundaufnahme halfen Judith Bartel, Vasiliki Dimitrula, Vasiliki Giannaki, Constanze Höpken, Jenny Krause, Ulrike Müller und Petra Nirmaier. Die Diskussionen mit ihnen hatten großen Einfluß auf die Arbeit. Judith Bartel zeichnete Pläne und Bauglieder um, und Dörte Bösche half beim Layout der Tafeln. Für vielerlei Hilfestellung während meines Aufenthaltes in Ioannina möchte ich Familie Dimitrula herzlich Dank sagen.

Zahlreiche Hinweise oder tatkräftige Hilfestellungen habe ich weiterhin erhalten v.a. von Eugenia Adam, Bradley Ault, Claas von Barga, Adrian Fiedler, Anastasia Georgiou, Konstantina Gravani, Holger Grönwald, Gudrun Fuchs-Gomolka, Alexander Herda, Konrad Hitzl, Ulrich Hübinger, Susanne Jahns, Antje Krug, Ralf Krumeich, Franziska Lang, Kassiani Lazari, Karin Mansel, Glykeria Nika, Frank Rumscheid, Eleni Schindler Kaudelka, Christoph Sommerfeld, Daniel Strauch, Robin P. Symonds, Klaus-Peter Wechler und Bernhard Weißer. Ihnen allen sei herzlich gedankt.

LEUKAS. GEOGRAPHISCHER UND HISTORISCHER ÜBERBLICK

I. Geographie und naturräumliche Verhältnisse

1) Die Insel Leukas

Die Insel Leukas (heute Λευκάδα) ist die drittgrößte der vor dem mittelgriechischen Festland gelegenen Ionischen Inseln¹. Vom Festland, der zu Akarnanien gehörigen Plagia-Halbinsel, wird Leukas durch eine stellenweise nur 600 m breite Meerenge getrennt.

Der äußere Umriß der Insel ist annähernd birnenförmig (Taf. 1). Nur ganz im Süden ragt eine schmale Landzunge, das Kap Leukatas (heute Κόβο Δουκάτο), weit in das Meer hinein, an dessen Spitze sich das Heiligtum des Apollon Leukatas befand (Taf. 2d). Die Küsten der West- und der Ostseite haben einen gänzlich verschiedenen Charakter. Philippson bezeichnet die schroffe Westseite als „eine der großartigsten geschlossenen Kliffküsten des Mittelmeeres“². Mit ihrem weißlich schimmernder Kalkfelsen wurde sie namensgebend für Insel und Polis³.

Die zum Festland gerichtete, geschützte Ostküste wird durch Schwemmlandebenen und z.T. tief eingeschnittene Buchten geprägt. Das Inselinnere nimmt ein mächtiger Gebirgszug ein, dessen Gipfel bis fast 1200 m hoch aufragen. Mehrere Kesseltäler (Poljen) existieren im Inselinneren; ihr Wasserabfluß erfolgt unterirdisch durch Katavothren, wodurch das Auftreten zahlreicher Süßwasserquellen hervorgerufen wird. Sowohl die Kesseltäler als auch die Küstenebenen waren landwirtschaftlich stets von hoher Bedeutung und prägten maßgeblich die antike wie neuzeitliche Besiedlung der Insel.

Die ausgedehnteste dieser Ebenen befindet sich an der Nordostspitze der Insel (Tafel 2a). Im 7. Jh.v.Chr. wurde die korinthische Kolonie Leukas an dieser Ebene gegründet, und seit dem 15. Jahrhundert liegt hier – etwa 4 km versetzt von der antiken Stadt – die Inselhauptstadt.

¹ Grundlegende Literatur zur Geographie: Partsch 1ff.; [anonym], Anmerkungen über Levkas (1908); v.Marées 1ff.; W. v.Seidlitz, in: Alt-Ithaka 352ff.; Philippson 461ff.; I.M. Bornova, Ἡ Γεωλογία τῆς νήσου Λευκάδος (1964); S. Verginis, Monographie über die Insel Leukas unter besonderer Berücksichtigung der hydrologischen Verhältnisse, Diss. Universität Wien 1976. Zu den reichhaltigen Erdbeben auf Leukas: A. Galanopoulos, Gerlands Beiträge zur Geophysik 63, 1953, 1ff.

² Philippson 461.

³ Strab. 10,8.

2) Wasserwege um Leukas

Die Ionischen Inseln erlangten aufgrund ihrer geographischen Lage zwischen griechischem Mutterland und westlichem Mittelmeer, zwischen dem korinthischen Golf und der Adria, stets eine besondere Bedeutung hinsichtlich des Verlaufs überregionaler Seerouten und Niederlassungen von Handelsstützpunkten. Kämpfe von Großmächten um die Inseln – sowohl in der Antike als auch in Mittelalter und Neuzeit – verdeutlichen dies ebenso wie das Auftreten verschiedenster kultureller Einflüsse auf den Inseln⁴.

Der konkrete Verlauf antiker Seewege muß aus den geographischen Verhältnissen und den vermutlichen Windbedingungen, die den heutigen entsprochen haben dürften, erschlossen werden⁵; an schriftlichen und archäologischen Quellen mangelt es hingegen⁶. Südlich von Leukas verliefen die vom korinthischen Golf oder der peloponnesischen Westküste kommenden Routen entlang des akarnanischen Festlandes bzw. der Küsten von Kephallonia und Ithaka. Nördlich von Leukas führte die Strecke entlang der epirotischen Küste in Richtung Kerkyra und Adriatisches Meer. Die westliche Umfahrung von Leukas bedeutete vor Einsetzen der Motorschiffahrt wegen Strömungen und unkalkulierbarer Winde vor der Kliffküste stets ein großes Wagnis⁷. Bei einer Reise von Süden nach Nordwesten behinderten von Frühjahr bis Herbst Gegenwinde eine Fahrt westlich der Insel. Gefahrloser konnte der Seeverkehr östlich der Insel durch die Meerenge hindurch verlaufen. Probleme ergaben sich indes durch Versandungen und Nehrungsbildungen, hervorgerufen durch die Abrasion der Kliffküste und mit der Strömung nach Norden getragene Gesteinspartikel.

Heute wird die Meerenge im Norden durch die Nehrung Gyrapetra zum offenen Meer hin abgeschirmt (Tafel 2a-c). Im Süden hat sich eine zweite Nehrung (Alexandros) gebildet. Beide Landzungen haben auf Leukas ihre Wurzeln, verlaufen hinüber zum Festland und brechen aber, da die Meeresströmung ein völliges Schließen des Sundes verhindert, kurz vor dem Festland ab. Zwischen den Nehrungen hat sich eine Lagune gebildet, deren Wassertiefe heute z.T. nur wenige Zentimeter beträgt (Tafel 2b-c).

Landzungen (ἰσθμοί), Untiefen und Versandungen fanden bereits in den antiken Schriftquellen Erwähnung: Strabon muß offenbar geglaubt haben, Leukas hätte vor der

⁴ Zu Mittelalter und Neuzeit s. Partsch 1ff.; M. Pratt, *Britain's Greek Empire. Reflections on the History of the Ionian Islands from the Fall of Byzantium* (1978); P.G. Rontogiannis, *Ιστορία της νήσου Λευκάδος* (1980); M. Steinhart - E. Wirbelauer, *Aus der Heimat des Odysseus* (2002) 13ff.

⁵ Murray 369ff. insbes. 404ff.

⁶ Die wenigen Schriftquellen sind ausgewertet: E. Wirbelauer, in: E. Olshausen - H. Sonnabend, *Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums* 7, 1999 (2002) 399ff.

⁷ Vgl. auch das Epigramm *Anth.Graec.* 6,251: bei Apollon, dessen Heiligtum an der Südspitze des Kliffs lag, wird um gute Weiterfahrt nach Aktion gebeten.

Koloniegründung im 7. Jh.v.Chr. eine feste Verbindung mit dem Festland besessen, denn er berichtet, die Korinther hätten einen Kanal gegraben, wodurch Leukas erst zu einer Insel ‘gemacht’ wurde⁸. Plinius überliefert, daß Leukas durch die Bewohner vom Festland getrennt worden sei, doch hätten sich (durch Winde) Sandmassen angehäuft, die Leukas wieder mit Akarnanien verbunden hätten⁹. Zur Zeit des Peloponnesischen Krieges war ein Kanal nicht nutzbar, denn während eines Kriegszugs mußten laut Thukydides Schiffe über eine Landenge gezogen werden¹⁰. Der Kanal (‘Dioryktos’) wurde zumindest unter Philipp V. wieder geöffnet, wie bei Polybios zu erfahren ist¹¹. Nach Arrian¹² wiesen in den Boden gerammte Pfähle den Seeleuten den Weg, um Untiefen zu umschiffen.

Geologische Untersuchungen haben ergeben, daß Leukas nie wirklich mit dem Festland in Verbindung stand, sondern lediglich Nehrungen – wie sie noch heute bestehen – existiert haben können¹³. Die Situation, die in den Quellen anklingt, läßt sich mit den neuzeitlichen Verhältnissen in Übereinstimmung bringen, denn auch die modernen Kanäle und Fahrrinnen müssen von Versandungen ständig freigehalten werden.

Zur genauen Kenntnis der antiken Verhältnisse fehlt es allerdings an neueren Untersuchungen. Die Lage des ‘Isthmos’, der Leukas offenbar fast mit dem Festland verband, ist ebenso ungeklärt wie die Lokalisierung des durch den ‘Isthmos’ gelegten ‘Dioryktos’. Die Schriftquellen dazu sind widersprüchlich: Nach Strabon lag die durchstochene Landenge nahe der zum Festland führenden Steinbrücke¹⁴. Diese Brücke ist direkt an der antiken Stadt nachweisbar (s. S. 22ff.), doch liegt dort heutzutage keine Landzunge. Auch Livius setzt die Landenge nahe der Stadt an¹⁵; sie sei 500 Schritt (750 m) lang und 120 Schritt (180 m) breit. Plinius lokalisiert den ‘Dioryktos’ ebenfalls nahe der Stadt und gibt seine Länge aber mit drei

⁸ Strab. 10,8: „... καὶ τῆς χειρρονήσου διορύξαντες τὸν ἰσθμὸν ἐποίησαν νῆσον τὴν Λευκάδα, καὶ μετενέγκαντες τὴν Νήρικον ἐπὶ τὸν τόπον, ὃς ἦν ποτὶ μὲν ἰσθμὸς, νῦν δὲ πορθμὸς γεφύρα ξευκτός...“; ferner Strab. 1,59. Daß Leukas durch Menschenhand zur Insel wurde, scheint allgemein verbreitete Meinung gewesen sein; vgl. Liv. 33,17; Ov. Met. 15,289; Plin.nat. 4,5.

⁹ Plin.nat. 4,5: „... et Leucadia ipsa paeninsula, quondam Neritis appellata, opere accolarum abscis continenti ac reddita ventorum flatu congeriem harenae adtumulantium; qui locus vocatur Dioryctus stadiorum longitudine trium. oppidum in ea Leucas, quondam Neritum dictum“

¹⁰ Thuk. 3,81; Thuk. 4,8.

¹¹ Pol. 5,5.

¹² Arr.Ind. 41,2: πασσάλοις δὲ ἔνθεν καὶ ἔνθεν πεπηγῶσιν ἀπεδηλοῦτο τὰ βράχεια, κατάπερ ἐν τῷ μεσσηγῶς Λευκάδος τε νήσου ἰσθμῷ καὶ Ἀκαρνανίης ἀποδέδεικται σημεῖα τοῖσι ναυτιλλομένοισι τοῦ μὴ ἐποκέλλειν ἐν τοῖσι βράχεσι τὰς νέας, ἀλλὰ τὰ μὲν κατὰ Λευκάδα ψαμμώδεα ὄντα καὶ τοῖσιν ἐποκείλασι ταχεῖαν τὴν ὑπονόστησαν ἐνδιδοί.“ Die Stelle steht im Zusammenhang mit Beschreibungen des Indus-Deltas, die auf Nearchos, den Geographen Alexanders des Großen, zurückgehen; es ist unklar, ob die Passagen über Indus und Leukas-Meerenge zeitgleich anzusetzen sind, oder ob für Leukas Verhältnisse des 2. Jh.n.Chr. beschrieben sind (vgl. Partsch 5 entgegen Oberhummer 10; K. Lehmann-Hartleben, Die Antiken Hafenanlagen des Mittelmeeres, 14. Beih. Klio [1923] 264; Murray 247).

¹³ Anlässlich Dörpfelds ‘Leukas-Ithaka-Forschungen’ wurden geologische und limnische Untersuchungen durchgeführt. Weitere Forschungen stehen noch aus.

¹⁴ s. Anm. 8.

¹⁵ Liv. 33,17.

Stadien (530 m) an¹⁶. Durch Helvius Cinna wird Mitte des 1. Jh.v.Chr. überliefert, daß der leukadische Isthmos 60 Stadien (11 km) von Aktion entfernt läge¹⁷. Diese Entfernungsangabe trifft auf die (nördliche) Nehrung Gyrapetra zu, und zwar auf deren nordöstlichen Teil¹⁸. Die Entstehungszeit dieser Nehrung ist allerdings noch nicht geklärt. Bislang galt lediglich als sicher, daß die Nehrung Gyrapetra sich vor dem späten Mittelalter gebildet haben muß, da die auf Gyrapetra gelegene Festung Santa Maura im 13. Jahrhundert gegründet wurde. Kern und Strand der Nehrung enthalten ein fest zusammengebackenes Gestein¹⁹, sog. ‘beach-rock’ (griechisch ‘Plaka’), eine häufige, holozäne Erscheinungsform an Meeresstränden²⁰. Da in der Festung ‘beach-rock’ als Baumaterial genutzt wurde, aus antiken Zusammenhängen ‘beach-rock’ bislang jedoch unbekannt war, gingen v.Seidlitz und Philippson von einer mittelalterlichen Bildung des ‘beach-rock’ aus²¹. Die unten vorzustellenden Wohnhausgrabungen zeigen jedoch, daß ‘beach-rock’ auch in der Antike als Baumaterial verwendet wurde. Dadurch ergibt sich noch kein zwingender Grund, die Nehrungsbildung früher zu datieren, denn das in den Wohnhäusern verbaute Steinmaterial könnte auch anderswo abgebaut worden sein²². Im ‘beach-rock’ von Gyrapetra sind allerdings antike Scherben eingeschlossen²³, woraus hervorgeht, daß diese Nehrung – ob nun aus ‘beach-rock’ oder Sand/Kies bestehend – bereits in der Antike existierte. Es ist m.E. daher wahrscheinlich, daß der Kanal (‘Dioryktos’) durch die Nehrung Gyrapetra gelegt wurde²⁴. In der Meerenge

¹⁶ s. Anm. 9.

¹⁷ C.Helvius Cinna, Propempt. Frgt.1.

¹⁸ Partsch 5 (‘Canali Stretti’, nach der Durchfahrt unter venezianischer Herrschaft genannt).

¹⁹ Alt-Ithaka Taf. 20; Philippson 478ff.; B. Bousquet, in: III^e Congres International de la Mer Nantes 1970, Ouest-Médical 24, 1971, 1111ff. Abb. 3.

²⁰ Das Gestein bildet sich am Strand in Grundwassernähe; wird es Luft und Wellenschlag ausgesetzt, tritt eine feste Verkittung ein. Diese Prozesse laufen sehr schnell – auch innerhalb weniger Jahre – ab, und durch Meeresbrandung kommt es wieder zur allmählichen Zersetzung des Steins; R. J. Russel, Origins of beach rock, Zeitschrift für Geomorphologie 6, 1962, 1ff.; G. Tietz, Steine wachsen am Strand, Mineralogisches Magazin 4, 1980, 22ff.; R. Dalongeville - P. Sanlaville, Le ‘beach-rock’ en Méditerranée, Archéologie au Levant. Recueil à la mémoire de R. Saidah (1982) 9ff.

²¹ Alt-Ithaka 367ff.; Philippson 480.

²² Heutzutage steht auf Leukas ‘beach-rock’ jedoch nur an dieser Nehrung in größeren Mengen an.

²³ Diese sind erwähnt: Alt-Ithaka 367.

²⁴ Schon Leake, de Stephani, Partsch, v.Marées, Maull und v.Seidlitz setzten den ‘Dioryktos’ an der Nordnehrung Gyrapetra an; Goodisson, Oberhammer und G. Lang interpretierten eine feste Landverbindung nahe der Stadt; Murray hält die Nordnehrung für mittelalterlich und vermutet Sandbänke nahe der Stadt, durch die der ‘Dioryktos’ gegraben wurde (Leake 18; C. de Stephani, Cosmos della Geografia e delle Scienze affine di G. Cora, Ser. 2, 12, 1894-96, 97ff.; Partsch 2ff.; vgl. dagegen J. Partsch, Petermanns Mitteilungen 53, 1907, 269ff.; v.Marées *passim*; RE XII [1925] 2220ff. s.v. Leukas, Leukadia [Maull]; W. v.Seidlitz, in: Alt-Ithaka 363. 368f.; Goodisson 88; Oberhammer 12f.; G. Lang, Untersuchungen zur Geographie der Odyssee [1905] 11ff.; Murray 243ff.)

Die südliche Nehrung Alexandros kommt für die Lokalisierung des ‘Dioryktos’ nicht in Betracht, da sie in jüngerer Zeit entstanden sein muß: Bohrungen zeigten, daß die Nehrung aus Kies besteht, welcher auf Lagunenschlamm lagert. Etwas südlich von Alexandros liegt die antike Hafenmole, die die südliche Zufahrt in den Sund abschirmte. Hätte die Nehrung Alexandros in der Antike schon bestanden, wäre der Molenbau unnötig gewesen. Die Mole, die nach Untersuchungen von Murray im 4. bis 6. Jh.n.Chr. noch genutzt wurde, geriet infolge von Meeresspiegelschwankungen unter die Wasserlinie. Dadurch konnten Schwemmpartikel eines

selbst könnten bereits Untiefen aufgetreten sein, die vielleicht durch markierte Fahrrinnen, wie sie Arrian schildert, umgangen wurden. Plinius Längenangabe könnte sich insofern nicht nur auf den eigentlichen Durchstich, sondern zugleich auch auf Fahrrinnen innerhalb des Sundes beziehen.

Wenn es auch zu Unannehmlichkeiten im Reiseverlauf kam²⁵, so stellte die Westumfahrung der Insel doch häufig ein risikovolles Unterfangen dar, das – bei Schaffung eines Kanals – umgangen werden konnte: Die Durchquerung des leukadisch-akarnanischen Sundes war der Fahrt entlang der Kliffküste vorzuziehen.

II. Geschichte und Forschungsgeschichte

1) Geschichte der Polis Leukas²⁶

Am Sund von Leukas gründete Korinth unter Kypselos und Gorgos, etwa im 3. Viertel des 7. Jh. v.Chr.²⁷, die Kolonie Leukas. Die genaueste Quelle ist Strabon: „Κορίνθιοι δ πεμφθέντες ὑπὸ Κυψέλου καὶ Γόργου ταύτην τε κατέσχον τὴν ἀκτὴν, καὶ μέχρι τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου προῆλθον, καὶ ἢ τε Ἀμβρακία συνωκίσθη καὶ Ἀνακτόριον, καὶ τῆς χερρονήσου διορύξαντες τὸν ἰσθμὸν ἐποίησαν νῆσον τὴν Λευκάδα ...“²⁸. Zeitgleich oder etwas später wurden entlang der akarnanischen, epirotischen und illyrischen Küsten weitere korinthische Kolonien gegründet, wodurch sich Korinth Handelsrouten nach Westen und in das jeweilige Landesinnere ausbaute: Während mit den Kolonien Apollonia und Epidamnos Stützpunkte auf der Seehandelsroute entstanden, durch die zugleich der Güteraustausch ins illyrische Binnenland erfolgte²⁹, konnte über Ambrakia – im Nordosten des Ambrakischen

Winterbaches, der südlich der Mole in das Meer mündet, durch die Nordströmungen hinter die Mole gelangen, wo sie in der bereits seichten Meerenge die Bildung der Nehrung Alexandros hervorriefen (v.Marées 10ff.; Alt-Ithaka 363). Im Jahr 1688 wurde sie kartographisch erstmals erfaßt. Der Bildungsprozeß der Nehrung Alexandros muß demnach zwischen dem 4./6. Jh. und dem 17. Jh. stattgefunden haben.

²⁵ Solche Unannehmlichkeiten waren Grund für Cicero, bei einer Reise von Italien nach Kilikien ab Aktion auf dem Landweg zu reisen (Cic.Att. 5,9).

²⁶ Die Schriftquellen sind ausgewertet bei Oberhummer 71ff.; RE XII (1925) 2213ff. s.v. Leukas, Leukadia (Bürchner, Maull); E. van Hille, in: Alt-Ithaka 372ff.; A.J. Graham, Colony and Mother City in ancient Greece (1964) 118ff.; P. G. Rontogiannis, Ιστορία τῆς νήσου Λευκάδος I (1980) 5ff.; Murray 276ff.; J.B. Salmon, Wealthy Corinth (1984) bes. 209ff. 270ff. 316. 394ff.; D. Domingo-Foraste, A History of Northern Coastal Akarnania to 167b.C. Alyzia, Leukas, Anaktorion and Argos Amphiloichikon, PhD University of California Santa Barbara 1988; Th. Corsten, Vom Stamm zum Bund. Gründung und territoriale Organisation griechischer Bundesstaaten (1998) 67ff.; O. Dany, Akarnanien im Hellenismus (1999).

²⁷ Zum Problem der Datierung der Kypselidenherrschaft s. H.J. Gehrke, Memoria Rerum Veterum (1990) 33ff., der sich für eine Frühdatierung ausspricht; ebenso L. Piccirilli, in: Corinto e l'Occidente, Atti del 34. convegno di studi sulla Magna Grecia, Tarent 1994 (1995) 154.

²⁸ Strab. 10,2,8; vgl. auch Nikolaos von Damaskos, FGrHist 90 F57,7.

²⁹ A. Kahn, Archaeology 14, 1961, 161ff.; P. Kracht, MünsterBeitr 8, 1989 Heft 1, 73ff.; A. Mano, Iliria 28, 1998, 135ff. Die Gründung von Epidamnos ist für das Jahr 625 v.Chr., von Apollonia für 588 v.Chr. überliefert.

Golfs gelegen – der Handel nach Epiros und Thessalien hinein abgewickelt werden³⁰. Anaktorion beherrschte die Zufahrt in den Golf, und von hier führten natürliche Wege in das Binnenland Akarnaniens³¹. Leukas hingegen besaß dieses Hinterland nicht³². Allein die Meerenge, durch die der Seeverkehr verlaufen konnte, war der entscheidende Faktor für die Gründung: An handelsstrategisch bedeutsamer Stelle entstand eine Kolonie, mit der Korinth den Seeverkehr in die Adria und in das westliche Mittelmeer hier sicherte und seine Vormachtstellung im Seehandel ausbaute, während binnenländische Kontakte kaum eine Rolle gespielt haben können.

Kolonisten aus Korinth und Korkyra wurden unter Periander in Leukas neu angesiedelt³³. Kolonie und Mutterstadt hatten jahrhundertlang ein offenbar sehr enges Verhältnis, war Leukas in kriegerischen Auseinandersetzungen doch stets an Korinths Seite anzutreffen³⁴. Die Münzprägung, die ab der Wende vom 6. Jh. zum 5. Jh.v.Chr. einsetzte, lehnte sich in Münzfuß und Münzbildern an die korinthische Währung an³⁵. Während des Peloponnesischen Krieges versuchte Athen vergeblich, Leukas einzunehmen³⁶. Mehrmals kam es 426 v.Chr. zu kriegerischen Auseinandersetzungen³⁷. Vor allem ein Feldzug und eine Belagerung der Stadt unter Demosthenes, an denen sich neben Athen das akarnanische Heer, Korkyräer, Naupaktier, Kephallonier und Zakynthier beteiligten, erhellen das Verhältnis zwischen Leukas und seinen Nachbarn: tiefe Feindschaft muß insbesondere zwischen Akarnanien und Leukas geherrscht haben.

Für Apollonia wird eine Ansiedlung bereits im 7. Jh.v.Chr. durch korinthische Keramik bezeugt (Salmon a.O. 211; Kracht a.O. 77).

³⁰ Zur Position von Ambrakia: A. Philippon, *Die Griechischen Landschaften* II 1 (1956) 119f.; N.G.L. Hammond, *Epirus* (1967) 160f. 443; K. Freitag, *MünsterBeitr* 17, 1998 Heft 1, 80ff. (über den bis Ambrakia schiffbaren Fluß Arachthos). In Ambrakia wird ein künstlerisches Zentrum vermutet, dessen Einfluß in Kunstwerken von Dodona zum Tragen kommt: Hammond a.O. 434f.; E. Walter-Karydi, *JbBerlMus* 23, 1981, 45ff.; dies., *Epeirotika Chronika* 32, 1997, 30ff. 35f.

³¹ Zur Lage von Anaktorion: Leake 493f. mit topographischer Skizze des Stadtgebiets; Hammond 62; Domingo-Foraste a.O. 101ff.; zur Topographie am Ambrakischen Golf s. D. Strauch, *Orbis Terrarum* 4, 1998, 5ff.

³² Auf dem Festland bilden die Höhenzüge der Plagia-Halbinsel eine Barriere, die nur unterhalb von Sterna zu überqueren ist. Dieser Weg führt aber in die zwischen Zaverda-Bucht und Myrtuntium-See gelegene Ebene, die bequemer von der Zaverda-Bucht oder vom Ambrakischen Golf her zu erreichen ist. Zur Topographie s. vorläufig L. Heuzey, *Le mont Olympe et l'Acarnanie* (1860) 397; W.K. Pritchett, *Studies in Ancient Topography* VIII (1992) 88; Wacker 73f.

³³ *Plut. ser. num.vind.* 7; *Plut. Them.* 24; vgl. Oberhummer 74f.

³⁴ *Hdt.* 8,45; 8,47; 9,28; 9,31 (Beteiligung an den Schlachten von Salamis und Plataia 480 v.Chr. und 479 v.Chr.); *Thuk.* 1,26 (Konflikt um die Herrschaft in Epidamnos gegen Korkyra); *Thuk.* 1,47 (Schlacht bei den Syvota-Inseln).

³⁵ A.J. Graham, *Colony and Mother City in ancient Greece* (1964) 121; C.M. Kraay, *Archaic and classical Greek Coins* (1976) 123ff.; Salmon a.O. 271.

³⁶ Während Leukas sich im Peloponnesischen Krieg an Korinths Seite behaupten konnte, gingen die korinthischen Nachbarkolonien Sollion (431 v.Chr.) und Anaktorion (425 v.Chr.) an Akarnanien verloren.

³⁷ *Thuk.* 3,7,5 (Kriegszug unter Asopios gegen den leukadischen Ort Nerikos); *Thuk.* 3,94 (Kriegszug unter Demosthenes gegen den leukadischen Ort Ellomenon, einer Belagerung der Stadt Leukas und Verwüstung auf dem Land).

Eine erste Annäherung ist mit dem 395/394 v.Chr. geschlossenen Bündnis gegen Sparta zu vermerken, dem Athen, Korinth, Argos, Theben und auch Akarnanien und Leukas angehörten³⁸. Akarnanien wurde jedoch kurz darauf 388 v.Chr. zu einem Bündnis mit Sparta genötigt³⁹, ging aber vor der Schlacht von Alyzia 375 v.Chr. zum Zweiten Attischen Seebund über⁴⁰. 373 v.Chr. kämpfte Leukas wiederum mit Sparta gegen Korkyra⁴¹, und freundschaftliche Beziehungen zu Athen können aus einer athenischen Inschrift⁴² des Jahres 368 v.Chr. erschlossen werden. Leukas wird zudem in einer Theorodokenliste des Akarnanischen Bundes, die um 355 v.Chr. zu datieren ist und aus Epidauros stammt, aufgeführt, womit belegt ist, daß es zu dieser Zeit Mitglied im Akarnanischen Koinon war⁴³. Daß diese Zugehörigkeit nur von begrenzter Dauer gewesen sein kann, wird anhand wechselnder Bündnisse klar⁴⁴: 331/330 gehörte Leukas wieder dem Bund an, wie die Theorodokenliste des Akarnanischen Koinon aus Argos zeigt⁴⁵. Im Jahr 323 nahm Leukas – im Gegensatz zum makedonenfreundlichen Akarnanien – mit Athen und Aitolien am Lamischen Krieg teil⁴⁶, der mit einer Niederlage endete. 314 schloß Kassander mit den Akarnanien ein Bündnis, und nach Diodor mußte Leukas eine makedonische Besatzung hinnehmen, die zwei Jahre später mit Hilfe Korkyras vertrieben wurde⁴⁷. Schließlich geriet Akarnanien unter Einfluß des Molosserkönigs Pyrrhos⁴⁸, der 295 v.Chr. Leukas als Mitgift seiner Frau Lanassa erhielt⁴⁹. Für das Jahr 263/262 v. Chr. ist Leukas wieder als Mitglied des Akarnanienbundes belegt⁵⁰, wobei der Eintritt „wahrscheinlich bald nach dem Tode des epirotischen Königs Pyrrhos (272 v.Chr.)“⁵¹ erfolgt sein wird. Akarnanien

³⁸ Diod. 14,82,3.

³⁹ Xen.Hell. 4,6; zu den Hintergründen s. R. Landgraf - G. Schmidt, in: Akarnanien. Eine Landschaft im antiken Griechenland (1996) 105ff.; zur Geschichte Akarnaniens im 5. Jh.v.Chr. s. K. Freitag, ebenda 75ff.

⁴⁰ Diod. 15,31,2.

⁴¹ Xen.Hell. 6,2,3.

⁴² I. Kirchner, Inscriptiones Atticae, IG II/III (21913) Nr. 104.

⁴³ F. Hiller von Gaertringen, Inscriptiones Argolidis, IG IV 1 (21929) Nr. 95; s. Th. Corsten, Vom Stamm zum Bund (1998) 127ff.

⁴⁴ Leukas beteiligte sich mit Korinth 344/343 am Zug nach Syrakus unter Timoleon: Plut.Tim. 8,3; Diod. 16,66,2. In Demosthenes 'Kranzrede' (342 v.Chr) werden unter den Bündnispartnern gegen Philipp II. Athen, Korinth, Euboia, die Achaier, Thebaner, Megarer, Kerkyräer und auch die Leukadier aufgeführt: Demosth. 18,237; Plut.Dem. 17,5; (bei Aischin.Ktes. 97 sind auch die Akarnanien genannt). Als Ausdruck langandauernder freundschaftlicher Beziehung zwischen Leukas und Korinth wird ein Spiegel mit Darstellungen der Personifikationen von Leukas und Korinth gewertet, der um 350 v.Chr. entstanden ist: Klappspiegel Paris Louvre Inv. 1699 (aus Korinth); vgl. Oberhummer 78; W. Züchner, Griechische Klappspiegel, 14. Ergb. JdI (1942) 98 Abb. 99; A. Schwarzmeier, Griechische Klappspiegel, 19. Beih. AM (1997) Nr. 203.

⁴⁵ SEG XXIII 189; P. Charneux, BCH 90, 1966, 157; Corsten a.O. 90ff. 127ff.

⁴⁶ Diod. 18,11.

⁴⁷ Diod. 19,67; Diod. 19,89.

⁴⁸ Plut.Pyrrh. 6.

⁴⁹ Plut.Pyrrh. 9.

⁵⁰ IG IX 12,2,3 (Bündnisvertrag zwischen Aitolien und Akarnanien).

⁵¹ P. Funke - H.-J. Gehrke - L. Kolonas, Klio 75, 1993 134 Anm. 11. Dany schlägt mit Interpretation von Münzen, die leukadische und akarnanische Symbole und Beizeichen tragen und wahrscheinlich gegen 300

wurde 252/250 v.Chr. per Vertrag zwischen Pyrrhos' Sohn Alexandros II. und den Aitolern in einen epirotisch besetzten Nordwest- und einen aitolisch besetzten Südostteil getrennt⁵², was faktisch die Auflösung des Akarnanischen Bundes bedeutete. Leukas wurde zum epirotischen Teil geschlagen, und aus einer Eroberung von Leukas durch Alexandros II.⁵³ läßt sich erkennen, wie feindselig die Aufteilung Akarnaniens und die Auflösung des Bundes vonstatten ging. Nach Aussterben der epirotischen Monarchie in den 30er Jahren des 3. Jh.v.Chr. erlangte der nordwestliche Teil Akarnaniens die Unabhängigkeit, wobei nun der Akarnanische Bund mit einem veränderten Territorium neu konstituiert wurde. Unter den Mitgliedern war Leukas die größte und aufgrund seiner für den Seehandel günstigen Lage auch bedeutendste Stadt des neuen Akarnanischen Bundes. Wir erfahren für das Jahr 197 v.Chr., daß Leukas *caput Acarnaniae* geworden war⁵⁴, und da bei Neugründung die vorherige Hauptstadt Stratos im aitolisch besetzten Teil verblieb, ist es wahrscheinlich, daß Leukas bereits mit der Loslösung von Epirus die Hauptstadt des Bundes wurde⁵⁵. Politisch lehnte sich der Akarnanische Bund an Makedonien an. Die stetigen Auseinandersetzungen mit Aitolien und Illyrien dürften dem nun nicht nur geographisch, sondern auch politisch exponierten Leukas unruhige Zeiten gebracht haben⁵⁶.

In Leukas beschloß 197 v.Chr. der Akarnanenbund, Makedonien gegen Rom zu unterstützen. Roms Reaktion traf die Stadt hart: Unter Führung von L. Flamininus wurde Leukas nach erbittertem Kampf erobert⁵⁷ und offenbar ein römischer Flottenstützpunkt für einige Jahre eingerichtet⁵⁸. Leukas blieb Hauptort des Bundes, hatte aber während des Zweiten Makedonischen Krieges, als sich Akarnanien Rom gegenüber wiederum zurückhaltend verhielt, 167 v.Chr. diese Funktion an (das romfreundliche?) Thyrraeon abzutreten⁵⁹. Leukas sank in den Folgejahren – wie insgesamt der Akarnanische Bund – in die politische Bedeutungslosigkeit ab; für mehrere Jahrzehnte verstummen die Schriftquellen.

Im Jahr 31 v.Chr. kam es in Leukas unmittelbar vor der Schlacht von Aktion zu Kämpfen zwischen Agrippa und Antonius⁶⁰. Agrippa besetzte Hafen und Stadt, um Antonius Heer am Ambrakischen Golf zu blockieren. Nach der Schlacht von Aktion, die nordöstlich der Insel

v.Chr. zu datieren sind, vor, Leukas sei bereits unter Pyrrhos administrativ zum Akarnanischen Bund gekommen, nach dem Tod Pyrrhos dann zum vollen Mitglied des Bundes geworden (Dany 67f. 284 Münztyp III).

⁵² Pol. 9,34,7; Pol. 2,45,1.

⁵³ Frontin.strat. 3,4.

⁵⁴ Livius 33,17: „Id caput Acarnaniae erat, eoque in consilium omnes populi conveniebant.“

⁵⁵ Oberhummer 155.

⁵⁶ Eine detaillierte Analyse der Quellen zu Akarnanien: O. Dany, Akarnanien im Hellenismus (1999).

⁵⁷ Liv. 33,17.

⁵⁸ Liv. 34,26,11 berichtet für das Jahr 195, daß die römische Flotte von Leukas zu Operationen auslief.

⁵⁹ Liv. 40,31,12; vgl. D. Strauch, Römische Politik und griechische Tradition. Die Umgestaltung Nordwest-Griechenlands unter römischer Herrschaft (1996) 133ff. mit Anm. 43.

⁶⁰ Cass.Dio 50,13,5; Plut.Ant. 63; Vell. 2,84,2.

stattfand, gründete Oktavian die ‘Siegestadt’ Nikopolis. Welche Konsequenzen dies für die umliegenden Städte hatte, ist den Schriftquellen nicht exakt zu entnehmen⁶¹. Archäologische Forschungen in Kassope, Ambrakia, Orraon – und nun auch in Leukas – zeigen einen deutlichen Siedlungsbruch auf⁶²: Die Bevölkerung der umliegenden Städte hatte ihre alten Wohnsitze aufzugeben und nach Nikopolis umzuziehen. Für Leukas ist dieser Prozeß in den Nekropolen, in denen kaum noch Bestattungen erfolgten, nachvollziehbar⁶³, und es wird unten zu zeigen sein, daß die freigelegten Wohnhäuser nach der Wende vom 1. Jh.v.Chr. zum 1. Jh.n.Chr. verlassen waren⁶⁴.

Die Insel gehörte ab 27 v.Chr. zur neuerrichteten römischen Provinz Achaia, ab Ende des 1. Jh./Anfang des 2. Jh.n.Chr. zur *provincia procuratoriae* Epirus. Ländliche Siedlungsstellen des 1. Jh.n.Chr. sind nahe der verlassenen Stadt faßbar⁶⁵, und spätestens ab dem 2. Jh.n.Chr. setzte eine ländliche Besiedlung auch im Süden der Insel wieder ein⁶⁶. Das einstige Stadtareal von Leukas blieb bis zum Mittelalter, als ein Kastell auf der Akropolis entstand, unbesiedelt.

Verfassung

Zur Verfassung von Leukas gibt Aristoteles eine kurze Erwähnung: Ein altes Gesetz, nach dem nur Inhaber der alten Landlose Staatsbeamte sein durften, wurde fallengelassen, mit der Konsequenz, daß kleinere Grundbesitzer zu politischer Macht gelangen konnten, und somit eine ‘Demokratisierung’ stattfand⁶⁷.

⁶¹ Strab. 10,2: „... αἱ πλεῖστοι περιουκίδες γεγόνασιν ἢ καὶ πᾶσαι τῆς Νικοπόλεως.“ Anth.Graec. 9,553: „Λευκάδος ἀντὶ με Καῖσαρ ἰδ’ Ἀμβρακίης ἐριβόλου – Θυρρείου τε πέλειν ἀντὶ τ’ Ἀνακτορίου – Ἄργεος Ἀμφιλόχου τε καὶ ὀπίσσω ῥαίσατο κύκλω – ἄστε’ ἐπιθρόσκων δουρουμανῆς πόλεμος – εἶσατο Νικόπολιν, θείην πόλιν· ἀντὶ δὲ νίκης – Φοῖβος ἄναξ ταύτην δέχνυται Ἀκτιάδος.“

⁶² Hoepfner-Schwandner 117 (Kassope), E.-L. Schwandner, in: *Foundation and Destruction. Nikopolis and Northwestern Greece* (2001) 112 (Kassope); Hoepfner, *Wohnen* 410f. (Orraon); V. Karatzeni, in: *L’Illyrie méridionale et l’Épire III*, 243. 245 (Ambrakia; die Gebäude innerhalb der Stadtmauern Ambrakias wurden vermutlich am Ende des 1. Jh.v.Chr. aufgegeben. Eine kleinere Siedlung entstand im 1. Jh.n.Chr. außerhalb der alten Mauern); s. auch M. Petropoulos, in: *Πρακτικά Ἀ’ Αρχαιολογικοῦ καὶ Ἱστορικοῦ Συνεδρίου Αἰτωλοακαρνανίας Agrinion 1988* (1991) 93ff.; F. Lang, *Klio* 76, 1994, 239ff. jeweils zu Veränderungen in der Siedlungsstruktur Akarnaniens.

⁶³ G. Pliakou, in: *Foundation and Destruction. Nikopolis and Northwestern Greece* (2001) 152.

⁶⁴ Pliakou a.O. 151 bezieht sich bei Nennung einer städtischen Besiedlung auch im 1. Jh.n.Chr. auf die Grabungen von Grundstück A und B; mit der vorliegenden Analyse sind diese Angaben überholt. Die angeblich hadrianische Inschrift (IG X 1, Nr. 540; vgl. RE XII 2 [1925] 2238 s.v. Leukas, Leukadia [Bürchner]; Pliakou a.O. 152) ist eine Fälschung; E. Preuner, *AM* 27, 1902, 356ff.; Strauch 312.

⁶⁵ Pliakou a.O. 154f. Abb. 1. 2. 5-10.

⁶⁶ Pliakou a.O. 155f.; M. Fiedler, in: *Akarnanien. Eine Landschaft im Antiken Griechenland* (1996) 164ff.

⁶⁷ Arist.Pol. 2,4,1266b; vgl. H.-J. Gehrke, *Stasis* (1985) 101: „Aus einer Zensusoligarchie bzw. Timokratie war eine Bauerndemokratie geworden.“

Wirtschaft

Münzbildern und Schriftquellen sind Informationen zu den wirtschaftlichen Verhältnissen zu entnehmen. Die Bedeutung des überregionalen Handels ist schon aus der geographischen Lage zu erschließen. Münzbilder mit Schiffsdarstellungen bestätigen dies⁶⁸.

Die Landwirtschaft war von großer Bedeutung: Auf Münzbildern sind Weintrauben und Weinstöcke dargestellt⁶⁹. Leukadischer Wein wurde exportiert. Während seine Qualität einerseits gelobt wurde, fand er doch nicht überall positiven Anklang⁷⁰. Eine lokale Produktion von Transportamphoren ist durch die mit Stempel ΛΕΥΚΑΔ[...] versehene Scherbe *Kat.-Nr. 2003* jetzt gesichert⁷¹. Die Form leukadischer Amphoren ist noch unbekannt⁷².

Nach Plinius war das aus der Schwertlilie gewonnene Öl eine Spezialität aus Leukas⁷³.

Territorium

Auf Leukas ist *eine* Stadt mit Mauerring nachzuweisen. Darüberhinaus sind zahlreiche Fundstellen der Besiedlung innerhalb der *chora* von Leukas bekannt. An der Nidri-Ebene kann die ländliche Siedlungsstruktur rekonstruiert werden⁷⁴: Dort existierte eine Streubesiedlung aus isolierten Gehöften, die vor allem an den unteren Hängen – um die fruchtbare Ebene herum – lagen. Darunter befanden sich auch mehrere Turmgehöfte⁷⁵. Bei Gefahren zog sich die Landbevölkerung in die Gehöfttürme oder in Fluchtburgen⁷⁶ zurück.

Drei Orte werden namentlich in den Quellen erwähnt, bei denen es sich um abhängige Orte von Leukas gehandelt haben muß: Nerikos⁷⁷, Ellomenon⁷⁸ und Phara⁷⁹.

⁶⁸ BMC Th. 178ff. Nr. 68-115; Oberhummer 246ff.; vgl. unten *Kat.-Nr. 1125* bis *1137*.

⁶⁹ BMC Th. 175ff. Nr. 29-31. 38. 56-60. 101-103; Oberhummer 244ff. Anm. 2.

⁷⁰ Ptolemaios wird leukadischer Wein empfohlen: Plin.nat. 14,76; kritisch dagegen: Eubulos bei Athen. 1,29a. 1, 33b.

⁷¹ Außerdem sind die Stempel ΛΛ und ΛΣ (auf Amphorenhenkeln) sowie Λ und Λ O (auf Deckeln) erhalten, die sich ebenfalls auf Leukas als Herkunftsort beziehen könnten; vgl. *Kat.-Nr. 2005. 2006. 2008. 2009*; I. Andreou in: *Κεραμεική Rhodos* 56 Taf. 25d. 26a.

⁷² In Frage kommt, daß Transportamphoren des „ionisch-adriatischen“ Typs auch auf Leukas produziert wurden; vgl. zum Typ V. Gassner, *Laverna* 11, 2000, 106ff.; frdl. Hinweis der Autorin.

⁷³ Plin.nat. 21,42; die Lilie ist auch als Münzbild überliefert: H. Baumann, *Pflanzenbilder auf griechischen Münzen* (2000) 36f. Abb. 65.

⁷⁴ Fiedler a.O. 157ff.; ders., *Topographie von Leukas in der Antike*, Magisterarbeit FU Berlin 1993, 89ff.

⁷⁵ Zu Turmgehöften auf Leukas: S. Morris, *Hesperia* 70, 2001, 285ff. mit Lit.

⁷⁶ Eine Fluchtburg „Kastro Slavoianni“ liegt oberhalb der Ebenen von Vasiliki und Marantochori: T IV, 101f.; Partsch 20; M. Fiedler, *Topographie von Leukas in der Antike*, Magisterarbeit FU Berlin 1993, 124f. 186ff.

⁷⁷ Thuk. 3,94; Strab. 10,8; wahrscheinlich die Befestigung Ag. Giorgos auf der Plagia-Halbinsel (vgl. *Alt-Ithaka* 269ff. Abb. 30; Murray 187; W.M. Murray, *AJA* 95, 1991, 331 (*abstract*); Fiedler a.O. 159f.; Wacker 16ff. entgegen N. Faraklas, in: *Πρακτικά Α' Αρχαιολογικού και Ιστορικού Συνεδρίου Αιτωλοακαρνανίας Agrinion* 1988 [1991] 221ff., mit Gleichsetzung von Ag. Giorgos mit der korinthischen Siedlung Sollion).

⁷⁸ Die Bezeichnung ἔλλόμενα wird bei Hesych mit περικλειόμενα (‘umschlossen’) übersetzt. Der Name würde die geographische Situation der Vlichu-Bucht treffend charakterisieren, weswegen Ellomenon an der Vlichu-Bucht lokalisiert wurde (Dodwell 49; Leake 23; Oberhummer 31f.; Partsch 21; *RE* XII 2 [1925] 2235 s.v. Leukas, Leukadia [Bürchner]; *Alt-Ithaka* 382). Da eine geschlossene Ortschaft hier nicht bekannt ist, könnte der Name sich auf die offenen Ansiedlungen um die Vlichu-Bucht und Nidri-Ebene beziehen.

Leukas besaß einen Festlandsbesitz, eine Peraia, wie in einer Textstelle bei Thukydides anklingt: Dieses „außerhalb des Isthmos“⁸⁰ gelegene Land muß sich, wie ein Blick auf die Landkarte schnell klarmacht, auf der Westseite der Plagia-Halbinsel bzw. der gegenüberliegenden Seite der Meerenge befunden haben. Denn um die Stadt sichern und den Seeweg durch die Meerenge ohne Störungen seitens der Akarnanen kontrollieren zu können, war es notwendig, die Territoriumsgrenze zur akarnanischen Nachbarstadt Palairos in das innere Bergland der Plagia-Halbinsel zu legen. Einige – teilweise stark befestigte – Wachtposten, die die Grenzlinie markieren, sind dort erhalten⁸¹, und von dem befestigten Heiligtum Sterna ist durch Dachziegelfunde nun belegt, daß die Anlage zumindest zeitweilig in leukadischem Besitz war⁸².

Kultstätten gab es sowohl auf der Plagia-Halbinsel als auch auf Leukas. Für Sterna werden die kommenden Forschungen ergeben, ob es im Ursprung ein Heiligtum von Palairos oder von Leukas war. Ein Kultplatz ist durch Terrakotta-Funde auf der Flur Lachidia faßbar⁸³. Auf Leukas existierten Nymphen-Heiligtümer an Felsüberhängen, in Höhlen und an Quellen, in den Höhlen Asvotrypa und Choirotrypa (unweit der Stadt), bei Ag. Kyriaki (gegenüber Nidri), in der Choirospilia (oberhalb der Marantochori-Ebene) und vermutlich in (dem verlassenen Erdbebendorf) Karyotes⁸⁴. Ein archaischer Tempel wurde durch Wilhelm Dörpfeld im Kloster Ag. Ioannis sto Rodaki (im Südteil der Insel, südlich von Syvros) freigelegt und ein Athena-

⁷⁹ Ps.-Skyl. 34: „πόλις Φαρά“. Die Nennung als *polis* bedeutet nicht, daß es sich um einen eigenständigen Stadtstaat handeln muß; vgl. Belege bei M.H. Hansen, in: P. Flensted-Jensen (Hrsg.) *Further Studies in the Ancient Greek Polis* (2000) 173ff. bes. 193 Anm. 40. Aus der Reihenfolge der Beschreibung ergibt sich eine Lokalisierung im Süden der Insel. Phara wurde schon durch Goodisson 72f., Leake 41 und Partsch 20 (mit Gleichsetzung Phara = Pyrgi) an der Vasiliki-Ebene lokalisiert. Pyrgi ist allerdings der (Flur-)Name eines Turmgehöftes (T IV, 103; unveröffentlicht), so daß eine alleinige Festlegung auf diesen Platz nicht in Frage kommt. Schochs Auffassung einer zweiten Polis auf Leukas mit Namen Phara kann ich ebensowenig folgen wie insgesamt der Interpretation territorialer Strukturen von Leukas und anderer nordwestgriechischer Poleis (M. Schoch, *Beiträge zur Topographie Akarnaniens in klassischer und hellenistischer Zeit* [1997] 19f.). Zu erwägen bleibt nach E. Wirbelauer, ob 'Phara' ein Übertragungsfehler ist und stattdessen 'Palairos' gemeint ist (E. Wirbelauer, in: E. Olshausen - H. Sonnabend, *Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums* 7, 1999 (2002) 404 Anm. 14).

⁸⁰ Thuk. 3,94,2: „... τῆς τε ἔξω γῆς δημομένης καὶ τῆς ἐντὸς τοῦ ἰσθμοῦ, ἐν ἧ καὶ ἡ Λευκάς ἐστὶ καὶ τὸ ἱερόν τοῦ Ἀπόλλωνος...“. Die Stadt Leukas und das Heiligtum des Apollon – sicherlich das Apollon Leukatas-Heiligtum an der Insel-Südspitze – lagen „innerhalb des Isthmos“, entsprechend muß mit „außerhalb des Isthmos“ jenseits des Isthmos, also das Festland gemeint sein.

⁸¹ Murray 184ff. 206ff.; Wacker 67ff.

⁸² Der Stempeltyp entspricht den Stempeln *Kat.-Nr. 88 bis 91*; E.-L. Schwandner danke ich herzlich für die Möglichkeit, die Stempel hier zu erwähnen. Die ursprüngliche Vermutung, daß die Stücke wegen der Ähnlichkeit der Ligatur mit ΠΑ palairotischer Provenienz wären (wie es Wacker 44 Anm. 146 schreibt), wird durch die Fundorte auf Leukas widerlegt (s. dazu *Kat.-Nr. 88*).

⁸³ Grabung W. Dörpfelds 1906: *Alt-Ithaka* 325 Blg. 75b. 78a.

⁸⁴ Chr. Tsouvara-Souli, *Dodoni* 27, 1998, 371ff.; G. Daux, *BCH* 84, 1960, 728; P.G. Kalligas, *ADelt* 23, 1968, *Chron* 321; ders., *ADelt* 24, 1969, *Chron* 278 (jeweils zu Asvotrypa und Choirotrypa); *Alt-Ithaka* 180. 182f. 205. 323ff. Blg. 22. 52 (Ag. Kyriaki); *Alt-Ithaka* 330f. (Choirospilia); K. Kostoglou, *ADelt* 25, 1970, *Chron* 332 (Pal.-Karyotes).

Heiligtum oberhalb der Vasiliki-Ebene (westlich von Syvros) festgestellt⁸⁵. Das Hauptheiligtum von Leukas war vermutlich das Apollon Leukatas-Heiligtum an der Südspitze des Kap Leukatas⁸⁶, das aufgrund seiner Lage, eigentümlicher Riten⁸⁷ und Sapphos 'angedichtetem' Liebessprung von der Klippe⁸⁸ in der antiken Welt allgemein bekannt war. Weiterhin sind Kultstätten für Hera, Artemis, Aphrodite und Herakles belegt⁸⁹, deren Lokalisierungen zumeist noch ausstehen.

2) Forschungsgeschichte

Bereits 1422 identifizierte C. Buondelmonti die Ruinen der antiken Stadt. Seit dem 17. Jahrhundert fanden sie bei Reiseschriftstellern immer wieder eine kurze Erwähnung⁹⁰. E. Dodwell, W.M. Leake und W. Goodisson sind erste Beschreibungen von Resten der Stadtmauer, einer nördlich der Stadt gelegenen Sperrmauer und der bei Strabon erwähnten Steinbrücke zu verdanken⁹¹. Im frühen 19. Jh. wurden britische Seekarten von der Insel und

⁸⁵ Alt-Ithaka 263ff. Abb. 28-29 Blg. 48 (Ag. Ioannis sto Rodaki); Alt-Ithaka 155f. 328; E. Preuner, AM 27, 1902, 363ff. (Athena-Kultplatz 'sto Goula').

⁸⁶ Grabungen Wilhelm Dörpfelds: Alt-Ithaka 271ff.; ferner Dodwell 52; Goodisson 68f.; Partsch 18f.

⁸⁷ Sprung von der Klippe als Reinigungsritus: Strab. 10,8-9; Ov.fast 5,630; Ail.nat. 21,8; Cic.Tusc. 4,41; Ampelius lib.mem. 8,4; vgl. F. Schwenn, Die Menschenopfer bei den Griechen und Römern (21966) 41f.; M.P. Nilsson, M.P. Nilsson, Griechische Fest von religiöser Bedeutung (1906) 110; ders., Geschichte der griechischen Religion, HdArch V 2,1 (21955) 109f.; W. Burkert, Structure and History in Greek Mythology and Ritual (1979) 64ff. Anm. 12; ders., Griechische Religion der archaischen und klassischen Epoche (1977) 140; D.D. Hughes, Human Sacrificion in Ancient Greece (1991) 160ff.

Fliegenopfer: Ail.nat. 21,8; vgl. M.P. Nilsson, Griechische Fest von religiöser Bedeutung (1906) 441.

⁸⁸ Seit Menanders *Λευκάδια* (überliefert Strab. 10,9) wurde Sapphos Tod mit dem Felsen von Leukas in Zusammenhang gebracht. Der von Liebeskummer heilende Sprung war Motiv in den Komödien *Λευκάδια* von Antiphanes, Alexis, Diphilos, außerdem Ov.her. 15, Turpilius u.a.; eine Aufzählung von 'Liebessprüngen' ist bei Ptol.Chen (Phot. Bibl.cod. 190, 153a-b) überliefert; vgl. U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Sappho und Simonides (1913); H. Dörrie, P. Ovidius Naso. Der Brief der Sappho an Phaon (1975); „man darf sich das Leukas der Komödie als eine Art Schlaraffenland denken – ein Schlaraffenland, das auf *remedia amoris* spezialisiert ist“ (Dörrie a.O. 40).

⁸⁹ Liv. 33,17 (Heraion); Kall. frgt. 31b-e Pf.; POxy 2263 (Artemision); Dion.Hal. 1,50 (Heiligtum der Aphrodite Ainiias); Damophon restaurierte laut einer messenischen Inschrift ein Standbild der Aphrodite Limeneia (P. Themelis, AntK 36, 1993, 34ff.; ders., in: K.A. Sheedy [Hrsg.], Archaeology in the Peloponnes [1994] 25f.; ders., in: O. Palagia - J.J. Pollitt [Hrsg.], Personal Styles in Greek Sculpture, YaleCISt 30 [1996] 174ff.).

⁹⁰ C. Bondelmontius, Liber Insularum Archipelagi (1422), ed. Ludovicus de Sinner (1824) 55f.; G. Sandys, A Relation of a Journey begun an.Dom 1610 (London 1615) 3f.; O. Dapper, Naukeurige Beschryving van Morea en de Eilanden, gelegen onder de Kusten van Morea en binnen en buiten de Golf van Venetien: Korfu, Cefalonia, Sant Maura, Zanten en andere in grooten getale (Amsterdam 1688) 121ff.; J. Spon - G. Wheler, Italiänische, Dalmatische und Orientalische Reise-Beschreibung (Nürnberg 1690) 29f.

⁹¹ Dodwell 48ff.; Leake 10ff.; Goodisson 40ff. Goodisson war als britischer Offizier auf den Ionischen Inseln stationiert.

dem Sund erstellt und erstmals antike Monumente verzeichnet⁹². Vor allem die Nekropolen waren beliebt für Schatzgräbereien⁹³.

Erste wissenschaftliche Veröffentlichungen von Inschriften und Münzen erfolgten 1868 durch I.N. Stamatelos⁹⁴ und A. Postolakas⁹⁵. Imhoof-Blumer ergänzte 1878 Postolakas Münzkatalog, und 1883 und 1889 erschienen die bis heute ausführlichsten Zusammenstellungen leukadischer Münzprägungen innerhalb der Münzbände des Britischen Museums⁹⁶. E. Oberhummer nahm 1887 eine historische Auswertung der literarischen, epigraphischen und numismatischen Quellen vor⁹⁷. Zwei Jahre später erschien J. Partschs „Geographische Monographie“ über Leukas⁹⁸ mit einer detaillierten Übersicht über Geographie, Geologie, Seismologie, Klima, Landwirtschaft und Bevölkerungsentwicklung. Sie enthält zudem Beschreibungen antiker Fundstellen.

Seit 1900 vertrat Wilhelm Dörpfeld die Auffassung, Leukas sei mit dem Ithaka der homerischen Epen gleichzusetzen. Ausgrabungen, die von 1900 bis 1914 und 1934/35 vor allem in der Nidri-Ebene durchgeführt wurden, konnten Dörpfelds 'Leukas-Ithaka-Theorie' nicht verifizieren. Hingegen stieß man auf eine früh- und mittelhelladische Besiedlung. Die Fundplätze gehören heute zu den bedeutendsten bronzezeitlichen Plätzen Griechenlands⁹⁹. In

⁹² England hatte 1815 bis 1864 die Protektion über die Ionischen Inseln. Schon die früheste britische Seekarte „North Road of Santa Maura“ von 1819 (British Admiralty Chart No. 1609, gedruckt 1844) hat Eintragungen der Stadtmauer, der nördlichen Sperrmauer, der Steinbrücke und der Mole am Südausgang der Meerenge.

⁹³ Erwähnt sind solche Aktivitäten: Goodisson 86 (über den 'Resident' der Ionischen Inseln Colonel P. Ross); T.S. Hughes, *Travels in Sicily, Greece and Albania* (1820) 401; J. Davy, *Notes and Observations on the Ionian Islands and Malta* (1842) 98;; T. Kendrick, *The Ionian Islands* (1822) 67 (zu Kap Leukatas); vermutlich auch C.P. de Bosset, *Parga and Ionian Islands* (1821) 179 (dessen Sammlung in das Britische Museum gelangte).

⁹⁴ Stamatelos publizierte 1851 eine Abhandlung zu Schriftquellen, 1852 zu einigen Inschriften. Die „Συλλογή τῶν Λευκαδίων ἐπιγραφῶν“ faßte 1868 alle bekannten Inschriften zusammen und ist bis heute wertvoll wegen Angaben zum Fundort, Aufbewahrungsort, Material, Maße und Gestalt der Steine, welche später in IG IX 1 (1897) nicht aufgeführt wurden. (I.N. Stamatelos, *Φιλολογικὰ διατριβὰι περὶ Λευκάδος κατὰ τοὺς ἀποτάτους χρόνους* [1851]; ders., *Mnemosyne* 1852, 180ff.; ders., *Ἐφημερὶς τῶν Φιλομαθῶν* 1868, S. 1653-1671. Einen Auszug bietet: *Bulletin de l'École française d'Athènes* 1, 1868, 91ff.).

⁹⁵ A. Postolaka, *Κατάλογος τῶν ἀρχαίων νομισμάτων τῶν νησῶν Κέρκυρας, Λευκάδος, Ἰθάκης, Κεφαλληνίας, Ζάκυνθου καὶ Κυθηρῶν* (1868) 54ff.

⁹⁶ F. Imhoof-Blumer, *Numismatische Zeitschrift* 10, 1878, 1ff.; *BMC Th.* (1. Auflage 1883); *BMC Corinth* (1. Auflage 1889). Zu Recht macht Dany 5. 276ff. auf die völlig veraltete Quellen- und Forschungslage akarnanischer – damit auch leukadischer – Münzen aufmerksam.

⁹⁷ E. Oberhummer, *Akarnanien, Ambrakia, Amphilochien, Leukas im Altertum* (1887).

⁹⁸ J. Partsch, *Die Insel Leukas. Eine geographische Monographie*, 95. Ergh. Petermanns Mitteilungen (1889).

⁹⁹ *Alt-Ithaka passim*; N.G.L. Hammond, *BSA* 62, 1967, 77ff.; ders., *BSA* 69, 1974, 127ff.; K. Branigan, *BSA* 70, 1975, 37ff.; O. Pelon, *Tholoi, tumuli et cercle funéraires* (1976) 88ff. 99ff.; C. Souyoudzoglou-Haywood, *The Ionian Islands in the Bronze Age and Early Iron Age*, PhD Univ. of Liverpool 1990, 45ff. 91ff. mit Lit.; J. Maran, *Kulturwandel auf dem griechischen Festland und den Kykladen im späten 3. Jahrtausend v.Chr.* (1998) 102ff. 434ff. mit Lit.

Dörpfeld wurde mehrmals auf die Falschdatierung seiner Befunde aufmerksam gemacht, die bereits vor Erscheinen der Endpublikation „Alt-Ithaka“ (1927) als früh- und mittelhelladisch angesprochen wurden: A.J.B. Wace, *BSA* 25, 1921-23, 124. Dörpfeld akzeptierte diese Frühdatierung nicht, sondern ordnete die Funde einer 'achäischen' Kultur zu, die er als zeitgleich mit einer phönizisch-orientalisch beeinflussten 'mykenischen' Kultur ansah. „The truly significant thing about his discoveries is that, irrespective of his original hypothesis, they remain, eighty years later, the richest and most informative finds of their period that have been made anywhere

der antiken Stadt ließ Dörpfeld Suchschnitte auf der Akropolis anlegen, um den Zeitpunkt der Stadtgründung zu klären¹⁰⁰. In Dörpfelds Grabungstagebüchern sind Notizen zur Untersuchung des Theaters, der Steinbrücke, der Stadtmauer und einer Sperrmauer nördlich der Stadt enthalten. Weiterhin wurden einige Heiligtümer, Befestigungen und Turmgehöfte auf Leukas und der Plagia-Halbinsel untersucht.

Erst seit den 80er Jahren wurden wieder Feldforschungen auf Leukas unternommen: T.W. Gallant führte 1980 einen fünfwöchigen Survey im Nordostteil der Insel durch und stellte zahlreiche Fundstellen nahe der Stadt, offenbar landwirtschaftliche Hofstellen, fest¹⁰¹. W.M. Murray unternahm in demselben Jahr Begehungen an Wachstationen im Grenzgebiet zwischen Leukas und Palairos, und dokumentierte bei Tauchgängen insbesondere die Hafenummauer von Leukas¹⁰².

In jüngster Zeit wurden Bauaufnahmen an einigen Turmgehöften durch ein amerikanisch-griechisches Team durchgeführt¹⁰³. Der griechische Antikendienst ließ kürzlich das antike Stadtgebiet neu vermessen (Taf. 3a)¹⁰⁴. Im Rahmen des deutsch-griechischen 'Akarnanien-Projekts'¹⁰⁵ werden derzeit Bereiche der Plagia-Halbinsel untersucht, die zum Territorium von Leukas gehörten. Zudem steht eine Neuausgabe der Inschriften von Leukas kurz vor dem Abschluß¹⁰⁶.

Seit Anfang der 60er Jahre führt der griechische Antikendienst kontinuierlich Notgrabungen durch, die bislang vor allem in den Nekropolen stattfanden¹⁰⁷. Innerhalb des Stadtareals waren

in the western half of the Greek homeland, partly thanks to the fact that Dörpfeld published them all in commendable detail." (A.M. Snodgrass, *An Archaeology of Greece* [1987] 23).

¹⁰⁰ Dabei ging es um die Frage, ob vor Gründung der korinthischen Kolonie eine mykenische Siedlung (das homerische Ithaka) hier gelegen habe.

¹⁰¹ T.W. Gallant, *An Examination of two Island Polities in Antiquities. The Lefkas - Pronnoi Survey*, PhD Corpus Christi College Cambridge 1982; die Survey-Methodik ist erläutert: T.W. Gallant, *JFieldA* 13, 1986, 403ff.

¹⁰² W.M. Murray, *The Coastal Sites of Western Akarnania. A Historical and Topographical Survey*, PhD University of Pennsylvania 1982; ders., in: *Archaeology of Coastal Changes. Proceedings of the first International Symposium 'Cities on the Sea. Past and Present'* Haifa 1986 (1988) 101ff.

¹⁰³ S. Morris, *Hesperia*, 70, 2001, 285ff.; Vorberichte: J. Carter - S. Morris, *ADelt* 47, 1992, Chron 299f.; A. Dousoglou - S. Morris, in: *Structures rurales et société antiques. Actes du colloque de Corfou 1992* (1994) 215ff.

¹⁰⁴ G. Pliakou, *ADelt* 49, 1994, Chron 392ff. Abb. 11.

¹⁰⁵ Das Projekt steht unter Leitung von Lazaros Kolonas (ehem. 6. Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer, Patras), Ernst-Ludwig Schwandner (Architekturreferat des Deutschen Archäologischen Instituts), Franziska Lang (Winckelmann-Institut der Humboldt-Universität Berlin) und Peter Funke (Seminar für Alte Geschichte der Universität Münster); zum Plagia-Halbinsel-Survey s. AA 2001, 618.

¹⁰⁶ D. Strauch - K. Hallof, *IG IX 12,4* (im Druck); vgl. D. Strauch, *Chiron*, 27, 1997, 209ff.

¹⁰⁷ *BCH* 79, 1955, 262; P.G. Kalligas, *ADelt* 23, 1968, Chron 321f.; ders., *ADelt* 24, 1969, Chron 278; A. Kostoglou, *AAA* 3, 1970, 70f.; ders., *ADelt* 25, 1970, Chron 329ff.; K. Kostoglou-Despini, *ADelt* 26, 1971, Chron 351ff.; P.I. Agalopoulou, *ADelt* 26, 1971, 356f.; ders., *ADelt* 27, 1972, 487ff.; ders., *ADelt* 28, 1973, 428f.; P.G. Kalligas, *ADelt* 28, 1973, 428; I.P. Vokotopoulou, *ADelt* 31, 1976, Chron 198; E. Touloupa, *ADelt* 29, 1973/74, Chron 590f.; I. Andreou, *ADelt* 32, 1977, Chron 156; dies., *ADelt* 33, 1978, Chron 184; dies., *ADelt*, 34, 1979, Chron 269; dies., *ADelt* 36, 1981, Chron 277f.; dies., *ADelt* 38, 1983, Chron 233; dies., *ADelt*

Grabungen selten notwendig, da ein Großteil des Gebiets für Olivenplantagen oder als Gartenland genutzt wird. Bei den wenigen Untersuchungen, die stets räumlich begrenzt waren, wurden Wohnhäuser und offenbar Teile der Agora angeschnitten.

Schließlich wurden 1993 bzw. 1993 bis 1995 die zwei Ausgrabungen durchgeführt, die unten vorgestellt werden. Es sind die ersten Grabungen des antiken Leukas, die detailliert ausgewertet werden.

III. Siedlungsstruktur und Monumente der Stadt

Die antike Stadt wurde an einem naturräumlich äußerst vorteilhaften Platz gegründet: Sie lag an der engsten Stelle des leukadisch-akarnanischen Sundes und konnte daher den überregionalen Seeverkehr hier kontrollieren. Sie nahm eine vom Hinterland isolierte Hügelkette ein und breitete sich über einen Teil der vorgelagerten, an die Küstenlinie angrenzenden Ebene aus (Taf. 3a-b. 4a-c).

Diese fruchtbare Ebene, die sich nördlich und südlich der Stadt weiter erstreckt, bildete die Basis für die Versorgung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Mehrere Süßwasserquellen sicherten die Trinkwasserversorgung¹⁰⁸, die zusätzlich noch durch den Bau von Brunnen verbessert wurde.

1) Stadtareal (Taf. 3a-b. 4a-c)¹⁰⁹

Das Stadtgebiet gliederte sich in einen unteren, flachen Bereich und einen hügeligen Teil mit nach Osten ausgerichteten Abhängen. Die Nord-Südausdehnung wurde durch den natürlichen Verlauf des Höhenzuges vorgegeben. Nach Norden schloß das Stadtgebiet mit einem Steilabfall eines nördlichen Stadthügels, im Süden mit einem Abhang eines südlichen Hügels ab. Ein Steilabfall zum rückwärtigen Perivolakia-Tal bildete den westlichen Abschluß der Stadt, während sie im Osten an das Meer grenzte. Die maximale Stadtausdehnung betrug von Norden nach Süden etwa 1000 m, von Westen nach Osten zwischen 1000 m und 600 m. Mit

39, 1984, Chron 188; Il. Andreou, ADelt 42, 1987, Chron 320f.; A. Dousougli, ADelt 44, 1989, Chron 266ff.; dies., ADelt 45, 1990, Chron 250ff.; dies., ADelt 47, 1992, Chron 279ff. 285ff.; K. Zachos, ebenda S. 281ff.; A. Dousougli, ADelt 48, 1993, Chron 285ff.; dies., ADelt 49, 1994, Chron 388ff.; A. Dousougli - K. Zachos, Epeirotika Chronika 31, 1994, 43. 45ff.

¹⁰⁸ Innerhalb der Stadt liegen drei Quellen, die heute nur wenig Wasser hervorbringen. Unmittelbar vor der Stadt liegen zwei der heute stärksten Süßwasserquellen der Insel, nördlich die μεγάλη βρύση und südlich die σπασμένη βρύση.

¹⁰⁹ Der Plan Taf. 3b hat einen skizzenhaften Charakter, da archäologische Überreste noch nicht einheitlich vermessen sind.

einer Größe von ungefähr 100 ha gehörte Leukas zu den mittelgroßen Städten des antiken Griechenland¹¹⁰, innerhalb Nordwestgriechenlands zählte es zu den größten Städten¹¹¹.

2) Stadtmauer (Taf. 3a-b. 5a-c)

In ihrem Westteil paßte sich die Stadtmauer den natürlichen Gegebenheiten der Hänge an: Im Norden zog sie, von der Ebene kommend, an einer Steilkante empor, und bog dann einem breiter werdenden Kamm folgend nach Süden ab. Dort verlief sie an der Hangoberkante über dem Perivolakia-Tal. Spuren von drei rechteckigen Mauertürmen erkannte Dörpfeld im Nordabschnitt über dem Perivolakia-Tal¹¹². Im Südabschnitt hat sich ein Turm auf der höchsten Erhebung, dem Koulmo, erhalten¹¹³. Südlich des Koulmo befindet sich ein breiter Sattel, der offenbar durch eine Sperrmauer gesichert wurde¹¹⁴. Die Hauptmauer lief vom Koulmo nach Osten und folgte einer Hangkante ins Tal.

In der Ebene ist die Position der südlichen Mauer unbekannt. Dagegen blieb ein Abschnitt der östlichen Stadtmauer parallel der Küstenlinie, ungefähr 100 m vom heutigen Ufer entfernt, im Boden erhalten. Dort wurden jüngst Spuren zweier Tore identifiziert¹¹⁵, eines davon lag in der Nähe eines offenen Platzes, vielleicht der Agora (s. unten). Ob die Mauer direkt am Wasser stand, ist bislang noch ungeklärt. Ein Abschnitt der in der Ebene liegenden nördlichen Mauer blieb „als Fundament eines hochgelegten Mühlgrabens“ erhalten, wie bereits Partsch bemerkte¹¹⁶.

Die Länge der Stadtmauer betrug ungefähr 4,3 km. Sie ist nur noch an nur wenigen Stellen in mehreren Steinlagen erhalten.

¹¹⁰ Vgl. Hoepfner-Schwandner² 299; als kleinere Städte werden solche um 35 ha, als „Riesenstadt“ dagegen solche mit 200 ha (Akragas) angesehen. Vgl. auch die Angaben des 8. bis 5. Jh.v.Chr. bei F. Lang, *Archaische Siedlungen in Griechenland* (1996) 56ff. Abb. 11. Wie groß die tatsächlich mit Bauten bestandene Fläche in Leukas war, läßt sich derzeit nicht feststellen; die geomorphologische Situation spricht nicht dagegen, daß fast das gesamte mit der Mauer umgebene Areal als Bauland genutzt werden konnte.

¹¹¹ Ambrakia 100 ha, Stratos über 70 ha; Oiniadaï bis 60 ha; Kassope 40 ha, Titane 28 ha; vgl. Apollonia in Illyrien 130 ha; auch Thyreion hatte nach einer Stadterweiterung im 2. Jh.v.Chr.(?) eine Größe von etwa 130 ha (Angaben nach I. Andreou, in: *L'Illyrie méridionale et l'Épire III*, 345; F. Lang, *Klio* 76, 1994, 239ff.; P. Kracht *MünsterBeitr* 8, 1989 Heft 1, 77).

¹¹² Unveröffentlichte Aufzeichnungen: T I,12; übernommen in Plan Taf. 3b.

¹¹³ Partsch 8 vermerkt richtig einen rechteckigen Turm (entgegen Leake 15 einen Rundturm).

¹¹⁴ Nach einer Skizze von v. Marées, Karte 2.

¹¹⁵ Io. Andreou, *ADelt* 43, 1988, Chron 306f.; dies., in: *Κεραμεική Rhodos* 54ff.; A. Dousougli, *ADelt* 44, 1989, Chron 266ff. Abb. 8; A. Dousougli - K. Zachos, *Epeirotika Chronika* 31, 1994, 44f. Taf. 47. G. Pliakou, *ADelt* 49, 1994, Chron 394 Abb. 11.

¹¹⁶ Partsch 8.

Schon Dodwell erkannte verschiedene Bauphasen der Stadtmauer: Mauerabschnitte mit polygonalem Mauerwerk und Partien „composed of horizontal layers of stone“¹¹⁷. Auch Partsch nennt Abschnitte mit Polygonalmauerwerk und „gut gefügten Quadern“. Goodissons Zeichnung gibt einen Abschnitt des (nicht mehr erhaltenen) Quadermauerwerks wieder (Taf. 5c). Wie Dörpfelds Photographien verdeutlichen, gibt es Strecken von Polygonalmauerwerk, bei denen die Steine sorgfältig versetzt sind und engen Fugenschnitt aufweisen (Taf. 5b), an anderen Stellen sind hingegen sehr unregelmäßige, roh gearbeitete Polygone in losem Verband (in „kyklopischer Bauweise“¹¹⁸) aufeinandergeschichtet (Taf. 5a). Demzufolge gab es drei Hauptphasen, die ‘kyklopische’ Mauer, die Polygonal- und die ‘Quadermauer’. Ohne Detail-Untersuchungen ist eine Datierung dieser Phasen nicht zu erlangen¹¹⁹.

An Toren könnten die Inschriften ΑΠΟΛΛΩΝΙΑΤΑΙ ΟΙΚΟΔΟΜΗΣΑΝ, die auf drei Steinblöcken überliefert sind¹²⁰, integriert gewesen sein: Einer der Steine, so wurde Goodisson 1822 noch erzählt, „belonged to an old gate which tumbled down many years ago“¹²¹.

Die Stadt in der Ebene anzulegen und bis ans Ufer auszudehnen, bedeutete durchaus ein fortifikatorisches Risiko. Livius (33,17) berichtet, daß Angreifer mit Kriegsmaschinen unschwer an die Stadtmauer gelangen und sie untergraben konnten. Ein System von Sperrmauern, Kastellen und Wachtposten, das einen ungehinderten Zugang an die Stadtmauer verwehren sollte, kann durch entsprechende archäologische Überreste rekonstruiert werden¹²².

¹¹⁷ Dodwell 51; Dodwells dritter Stil betrifft einen mittelalterlichen Befestigungsring um die Akropolis (s. Taf. 5b).

¹¹⁸ Alt-Ithaka 267.

¹¹⁹ Probleme der Mauerdatierungen aufgrund stilistischer Kriterien hat F.G. Maier grundlegend erörtert (F.G. Maier, Griechische Mauerbauinschriften II [1961] 93). Grabungen an der Mauer von E. Krüger und W. Dörpfeld haben keine Datierungen geliefert. Dörpfeld war der Auffassung, daß die ‘kyklopische’ Mauer vorkorinthisch zu datieren sei, und die polygonale Mauer im 7. Jh. zur Koloniegründung errichtet wurde. Dörpfelds Datierungsansätze, die ohne Vorlage von datierenden Funden erfolgte, müssen im Zusammenhang mit seiner ‘Leukas-Ithaka-Theorie’ gesehen werden, die voraussetzt, daß in mykenischer Zeit die Insel bedeutende Ansiedlungen besaß. Dörpfeld schränkte selbst ein, daß die Grabungen nicht dazu berechtigen würden, „die ältere Ansiedlung dem II. Jahrtausend zuzuschreiben“ (Alt-Ithaka 267).

¹²⁰ 1. Inschrift: IG IX 1, Nr. 535 (jetzt in Verona, vgl. T. Ritti, *Iscrizioni e rilievi greci nel Museo Maffei di Verona* [1981] 21); 2. Inschrift: IG IX 1, Nr. 536 (= Stamatelos 1656 Nr. 2a; im Museum Lefkada); 3. Inschrift: Stamatelos 1656 Nr. 2b (= E. Preuner, *AM* 27, 1902, Nr. 354; im Museum Lefkada).

¹²¹ Goodisson 89; vgl. D. Strauch, *Chiron* 27, 1997, 242f.

¹²² Zu Sperrmauern nördlich der Stadt: Goodisson 91f. Taf. 2 und Karte; Leake 21 (und Karte S. 11); D.T. Ansted, *The Ionian Islands in the Year 1863* (1863) 141f. 194; Partsch 9f. (und Karte); v. Marées Karte 2; Murray 253f.; M. Fiedler, *Topographie von Leukas in der Antike*, Magisterarbeit FU Berlin 1993, 118f.; Informationen enthalten auch Dörpfelds *Leukas-Tagebücher*: T I, 39f. 73f.

Die südliche Hafeneinfahrt wurde durch die Befestigung Ag. Giorgos oberhalb der Mole geschützt: Alt-Ithaka 269ff. Abb. 30 Blg. 10. 50; Murray 186ff.; Wacker 16f. Abb. 3. Mindestens ein Kastell sicherte die nördliche Hafeneinfahrt: Wacker 15f. (Ag. Athanasios/Plagia-Halbinsel).

Auf der übrigen Insel sind weitere Wachtposten und mindestens ein Kastell nachgewiesen: Ellenika-Kastri (Wachturm zur Bewachung der Wasserstraße zwischen Leukas und Ithaka/Kephallonia: Partsch 20; S. Morris, *Hesperia*, 70, 2001, 285ff.); Kroupa (Wachturm an der Einfahrt in die Vlichos-Bucht: Morris a.O. 285ff.); Kastro Slavoianni (Wachstation und Fluchtburg oberhalb der Vasiliki-Ebene: T IV, 101f.; Partsch 20); zusammenfassend: Fiedler a.O. 123ff.

3) Akropolis

Die Akropolis lag auf der Kuppe des nördlichen Stadthügels, wo sich ein künstlich geschaffenes Plateau von ca. 160 x 70 m Größe befindet. Ob das Plateau in der Antike oder im Mittelalter angelegt wurde, ist ungeklärt. Das Plateau war von einer Befestigungsmauer umgeben.

Dörpfeld ließ Sondagen über das Plateau legen, um zu überprüfen, ob vor Gründung der korinthischen Kolonie eine Siedlung auf dem Hügel existierte¹²³. Aus den Tagebuchaufzeichnungen geht hervor, daß sich weder Baureste noch Keramik der späten Bronzezeit fanden¹²⁴. Damit kommt der Hügel für eine Lokalisierung des homerischen Ithaka, die Dörpfeld erwog, nicht in Frage. Keramik geometrischer Zeit kam ebenfalls nicht zutage, weswegen es keinen Beleg dafür gibt, daß ein Ort Nerikos, den Strabon erwähnt, vor Koloniegründung hier bestand¹²⁵.

Die Sondagen erbrachten antike Keramik, jedoch keine Mauern – mit Ausnahme einer mittelalterlichen Kapelle. Von einem mittelalterlichen Kastell auf der Anhöhe geben gut erhaltene Umfassungsmauern Zeugnis (Abb. 5b)¹²⁶, die teilweise auf Fundamenten der antiken Umfassung der Akropolis ruhen.

4) Straßennetz

Straßenabschnitte wurden bisher an fünf Stellen freigelegt. Ein Teilstück einer geradlinig in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Straße von 5,50 m Breite wurde im südwestlichen Teil der Stadtebene aufgedeckt¹²⁷. Für eine weitere Straße von 6 m Breite, die sich ebenfalls in nord-südlicher Richtung erstreckt, wurden zwei Phasen des 3. Jh. und des 1. Jh.v.Chr. festgestellt¹²⁸.

Eine 4,50 m breite Straße wurde west-östlich verlaufend – rechtwinklig zur erstgenannten Straße – nachgewiesen¹²⁹. Die Grabungen auf den Grundstücken A und B haben geradlinige

¹²³ Unveröffentlichte Aufzeichnungen: T I,60f. 72f.

¹²⁴ T I,72.

¹²⁵ Strab. 10,8; vgl. Anm. 8 (nicht zu verwechseln mit dem jüngeren Nerikos, vgl. Anm. 77). P.G. Rontogiannis lokalisiert hier in seiner *Ιστορία της νήσου Λευκάδος* das ältere Nerikos, ohne Zeugnisse anführen zu können. In der nicht-wissenschaftlichen Literatur, in Reiseführern und auf Touristenkarten wird die antike Stadt Leukas oft als 'Nerikos' ausgewiesen.

¹²⁶ Es handelt sich um die bei Dodwell 51 erwähnte Mauer, die er als römisch ansah.

¹²⁷ Il. Andreou, ADelt 32, 1977, Chron 155.

¹²⁸ Io. Andreou, ADelt 39, 1984, Chron 187f. In beiden Phasen waren die Straßen ungepflastert.

¹²⁹ P.I. Agalopoulos, ADelt 26, 1971, Chron 355. 357 Abb. 4; P. Kalligas, ADelt 27, 1972, Chron 486 Abb. 5.6.

Straßenabschnitte erbracht, die in west-östlicher Richtung ziehen (Taf. 15. 40). Ihre Breiten wurden nicht untersucht.

Insgesamt zeichnet sich ein rechtwinkliges Straßenraster ab, das in seiner Ausrichtung der Nord-Süd-Erstreckung der Stadtebene folgte (Taf. 3b). Bei den breiten, nord-südlich gerichteten Straßen muß es sich um Hauptstraßen (*plateiai*), bei den schmaleren, west-östlich gerichteten Straßen um Nebenstraßen (*stenopoi*) handeln.

Die *insulae*, die auf den Grundstücken A und B angeschnitten wurden, sind west-östlich ausgerichtet. Der Abstand zwischen den vorderen, an der Straße gelegenen Hausmauern und den rückwärtigen Mauern, die an einem Mittelkanal der *insula* (*ambitus*) liegen, beträgt um 14,50 m¹³⁰. Bei Verdopplung dieses Wertes und Hinzunahme der Breite des Mittelkanals ergibt sich auf beiden Grundstücken eine rekonstruierbare Breite der *insulae* von 30 m.

Es wird unten S. 27 erläutert, daß das Straßenraster, das sich für die hellenistische Zeit gut abzeichnet, wahrscheinlich bereits in der Archaik konzipiert wurde.

5) Agora

Aus den Beschreibungen von Livius (33,17) geht hervor, daß sich die Agora in der Ebene befunden hat.

Kürzlich wurden Gebäudestrukturen am Rande einer offenen, nicht bebauten Fläche im östlichen Bereich der Stadtebene ausgegraben, bei der es sich um die Randbebauung der Agora zu handeln scheint¹³¹. In der Nähe wurde ein zum Meer hin gerichtetes Stadttor aufgedeckt, durch das vielleicht eine Verbindung zwischen Hafenanlagen und Agora hergestellt war.

6) Theater

Das Theater paßte sich einer natürlichen Mulde des südlichen Stadthügels an und öffnete sich nach Nordosten. E. Krüger und W. Dörpfeld führten 1901 Ausgrabungen durch, bei denen Teile der Skene, der Orchestra und der Cavea aufgedeckt wurden. Unterhalb des Theaters legten sie Stützmauern frei¹³². Zur Datierung des Theaters liegen keine Informationen vor. Dörpfeld schreibt lediglich, die Reste würden „sicher der vorrömischen Zeit angehören“¹³³.

¹³⁰ Dies ist als Richtwert zu verstehen; wie üblich sind Abweichungen im Zuge von Umbauten entstanden.

¹³¹ Io. Andreou, ADelt 43, 1988, Chron 306f.; dies., in: Κερραμεική Rhodos 54ff.; A. Dousougli, ADelt 44, 1989, Chron 266ff. Abb. 8; A. Dousougli - K. Zachos, Epeiriotika Chronika 31, 1994, 44f. Taf. 47;

¹³² Unveröffentlichte Aufzeichnungen: T I,61ff.; vgl. G. Pliakou, Epeiriotika Chronika 32, 1997, 37ff.

¹³³ Alt-Ithaka 267.

7) Mole (Taf. 6a)

Eine Mole wurde am südlichen Abschluß der Meerenge, in gerader Linie zwischen dem Insel- und dem Festlandsufer erbaut. Sie setzte sich aus einem westlichen Arm von 374 m Länge und einem östlichen Arm von 190 m Länge zusammen. Dazwischen bestand eine Durchfahrt von 60 m.

Nach Murrays Untersuchungen wurde das Bauwerk aus Kalksteinquadern mit einer horizontalen Oberseite und leicht abgeböschten Seiten errichtet¹³⁴, so daß die Mole nicht nur zur Abschirmung der Hafeneinfahrt, sondern auch zum Anlegen dienen konnte.

Nach den umliegenden Keramikfunden wurde sie mindestens vom 5./4. Jh.v.Chr. bis zum 4. bis 6. Jh.n.Chr. genutzt. Murray vermutet jedoch, daß wegen der Windverhältnisse eine Mole bereits bei der Koloniegründung errichtet worden sein muß¹³⁵.

Die Molenoberseite liegt etwa 1,70 bis 2,50 m unter der heutigen Wasserlinie. Eine Meeresspiegelveränderung von etwa 3,35 m ($\pm 0,85$ m) ist daraus abzuleiten.

8) Steinbrücke zum Festland (Taf. 2a. 3b. 6b-c)

Leukas hat mit einer Steinbrücke, die von der Stadt hinüber zum Festland führte, ein Monument von außerordentlicher Bedeutung aufzuweisen. Mit etwa 750 m Länge handelt es sich um die längste Steinbrücke des antiken Griechenland. Da die erhaltenen Reste des Bauwerks heute fast ausschließlich unterhalb des Wasserspiegels liegen und zudem mit dem Schlamm der Lagune zugedeckt sind, blieb die Brücke in der Forschung so gut wie unbeachtet¹³⁶, und die wenigen Informationen, die derzeit zusammenzutragen sind, können dem Bau kaum gerecht werden.

Strabon erwähnt das Bauwerk beiläufig an zwei Stellen¹³⁷, so daß schon Reiseschriftsteller des 19. Jahrhunderts ihr Augenmerk auf Überreste richteten. Leake und Goodisson sind kurze Beschreibungen zu verdanken. Als Schiffahrtshindernis wurde die Position der Brücke auf Seekarten seit Anfang des 19. Jahrhunderts verzeichnet. Anlässlich des Baus eines Schiffahrtskanals im Jahr 1902 wurden einige Beobachtungen angestellt, auf die sich kurze

¹³⁴ Murray 226ff.; W.M. Murray in: *Archaeology of Coastal Changes. Proceedings of the first International Symposium 'Cities on the Sea. Past and Present'* Haifa 1986 (1988) 101ff.

¹³⁵ Eine archaische Mole an dieser Stelle wäre dann zu den größten archaischen Molenbauten des Mittelmeergebiets zu zählen. Die archaischen Molen von Histiaia und Samos sind etwas länger, während Eleusis/Thera, Eretria und Delos etwas kürzere Molen aufweisen (vgl. Murray 237).

¹³⁶ In den wenigen Abhandlungen über antike Brücken in Griechenland wird die Brücke von Leukas übersehen: S. Parnicki-Pudelko, *ArchWarsz* 11, 1959/60, 128ff; J. Briegleb, *Die Vorrömischen Steinbrücken des Altertums* (1971); V. Galliazzo, *I ponti romani* (1995) 31 (dort mit falscher Interpretation von Strabon und Livius).

¹³⁷ Strab 10,2,8; Strab. 1,3,18.

Bemerkungen von Negrís, Dörpfeld, v.Marées und Partsch beziehen. v.Marées hat zwei Skizzen von angeblichen Brückentürmen beigetragen.

Die Brücke überspannte den Sund an seiner zweitschmalsten Stelle¹³⁸. Sie hatte auf leukadischer Seite ihren Ausgangspunkt etwa in der Mitte der Stadt und führte auf eine Halbinsel namens Rouga auf dem akarnanischen Festland. In den Verlauf wurden zwei (natürliche ?) Inseln mit einbezogen, die sich etwa 250 m und 600 m östlich der leukadischen Uferlinie befinden.

Bei den 1902 durchgeführten Kanalarbeiten stieß man auf fünf Brückenpfeiler, die im Abstand von 3 m bis 3,50 m voneinander entfernt standen. Sie waren „aus großen Steinen zusammengestellt, ausgefüllt mit kleinen unregelmäßigen Steinen“¹³⁹. Nach Auskünften des leitenden Kanalbau-Ingenieurs existierten rechteckige Steinblöcke von bis zu 1,20 x 0,60 x 0,60 m Größe, die mörtellos aneinandergefügt waren¹⁴⁰. P. Negrís veröffentlichte eine Rekonstruktionsskizze, welche jedoch in wichtigen Punkten angezweifelt wurde: Angeblich barg man zwischen den Pfeilern Bauglieder, die von Brückenbögen herrühren sollen, doch liegen über die betreffenden Stücke, die im Meer wieder versenkt wurden, keine näheren Informationen vor¹⁴¹. Weiterhin soll die unterste Steinlage der Pfeiler mit der Unterkante etwa 3,50 m tief unter der Wasserlinie (von 1902) gelegen haben, eine Angabe, die schon aufgrund der genannten Meeresspiegelveränderungen unzutreffend sein muß. Die auf der Skizze eingezeichnete Fundamentierung zwischen den Brückenpfeilern entbehrt jeglichen Sinnes. So bleibt aus den Beobachtungen von 1902 als gesichert festzuhalten, daß die Brückenpfeiler eine mörtellose Verfugung – ohne Zementkern – aufwiesen und ihr Abstand voneinander zwischen 3 m und 3,50 m betrug.

Auf den beiden Inseln glaubte v.Marées Fundamente von im Grundriß jeweils rechteckigen Gebäuden ausmachen zu können, die er als Westturm und Ostturm rekonstruierte. Seine vorgelegten Skizzen der Baustrukturen sind wenig aussagekräftig¹⁴².

Etwas eindeutiger sind Rampen, die beidseitig auf die Brücke führten: Gooddison und Leake vermerkten auf akarnanischer Seite eine Linie von Steinblöcken¹⁴³, welche auch heute noch

¹³⁸ An der schmalsten Stelle liegt die Süd-Mole.

¹³⁹ Unveröffentlichte Aufzeichnungen: T II,10 (Dörpfeld).

¹⁴⁰ P. Negrís, AM 29, 1904, 354ff.

¹⁴¹ „Die genaue Höhe der Bogen und ihr Bau war auf dem Plan des Herrn Sakellaropoulos mehr nach Phantasie als nach bestimmter Anschauung angegeben“ (T II,10 [Dörpfeld]); „Ob die beim Kanalbau gefundenen Bogenquadern eine genaue Rekonstruktion der Brückenbogen zulassen, wie sie Negrís [...] versucht hat, erscheint zweifelhaft“ (v.Marées 12); ebenso J. Partsch, Petermanns Mitteilungen 53, 1907, 271f. Letztendlich liegen zur Pfeilerüberspannung keine gesicherten Angaben vor, die verschiedenen Konstruktionsmöglichkeiten (horizontale hölzerne [?] Laufbahn über vertikalen Steinpfeilern, Kragsteingewölbe, Keilsteinbögen etc.) sind derzeit offen.

¹⁴² Murray 253 schreibt, dass die um das neuzeitliche Fort Ag. Konstantinos (‘Westturm’) liegenden antiken Steinblöcke zum Schutz der Fort-Mauern dienen, also offensichtlich nicht *in situ* liegen.

sichtbar sind (Taf. 6b-c). Vom Sund her kommen sie geradlinig auf die Rouga-Halbinsel zu und können an Land noch etwas weiter verfolgt werden. Nach Dörpfeld¹⁴⁴ liefen Erddämme auf die Brücke zu, doch erscheint es glaubhafter, daß die erhaltenen Steinblöcke von steinernen Rampen herrühren.

Den Verlauf einer Straße hat Goodisson 1822 auf dem Festland einige hundert Meter weit verfolgen können. Die Straße gab der Halbinsel Rouga auch ihren Namen¹⁴⁵.

Um kein Hindernis für die Schifffahrt darzustellen, muß die Brücke eine Durchfahrt aufgewiesen haben. Die dicht gestellten Pfeiler müssen hier ausgesetzt gewesen sein. Stattdessen existierte vermutlich eine weite Überspannung mit einer Konstruktion, die ein Öffnen der Brücke ermöglichte.

Welchen Zweck hatte diese Brücke zu erfüllen, und zu welcher Zeit kann sie errichtet worden sein? Die Brücke von Leukas ist im antiken Griechenland singulär: Mit anderen Steinbrücken ist sie schon aufgrund ihrer Länge nicht zu vergleichen, denn die ohnehin seltenen griechischen Steinbrücken führten in der Regel über Bach- oder Flußläufe. Eine 750 m lange Brücke durch den flachen Sund zu legen, bedeutete für die Architekten die Bewältigung ganz anderer bautechnischer Probleme. Aus dieser Ungewöhnlichkeit sollte jedoch eine Datierung in römische Zeit, die man zunächst vermuten mag¹⁴⁶, nicht geschlossen werden. Immerhin gibt es mit dem Heptastadion von Alexandria auch ein offenbar sehr verwandtes Bauwerk¹⁴⁷.

Ohne Zweifel ist ein Zeitansatz in die Archaik und Klassik auszuschließen, da die Verbindung von Akarnanien direkt in die Stadt Leukas friedliche Verhältnisse voraussetzte. Aber auch in späterer Zeit waren alle bedeutenden Orte der Umgebung besser mit dem Schiff erreichbar. Um in die 'Peraia' von Leukas zu gelangen, konnten bequem Boote den Sund überqueren, oder es hätte wohl genügt, eine einfache Holzbrücke¹⁴⁸ zu errichten. Wenig südlich der Stadt liefen die beiden Hafentore (mindestens seit klassischer Zeit) mit einer Durchfahrtsbreite

¹⁴³ Goodisson 87: „By crossing the channel [i.e. den Sund] here directly, in a boat, the remains of the bridge, described by Strabo are discovered at the Acarnanian side. This very ancient and interesting ruin consists of a line of large square stones laid together two by two, and constituting a narrow road of about five feet in width, leading from the continent for several hundred yards across the shallow part of the channel, until it reaches the deep water at the Acarnanian side; from this point springs the abutment of a bridge [...]“ Leake 17: „The great square blocks which formed the ancient causeway are still seen above the shallow water in several places on either side of the deep channel, but particularly towards the Acarnanian shore [...]“ Daß es sich um das Pflaster einer 1,5 m (= 5 ft) breiten Straße handelt, wie Partsch a.O. 271 interpretiert, ist angesichts der viel zu schmalen Ausmaße sehr unwahrscheinlich.

¹⁴⁴ Alt-Ithaka 268.

¹⁴⁵ Vom albanischen *rrugë* (= Straße, Weg) abgeleitet.

¹⁴⁶ Wacker 32f.; die von Wacker erwähnten „*opus-caementitium*-Brocken“ und „*opus-caementitium*-Arkaden“ sind nicht belegt.

¹⁴⁷ Das Heptastadion wurde in der Gründungszeit Alexandrias errichtet und besitzt vermutlich mit dem Damm von Tyros einen Vorläufer (Hoepfner-Schwandner 245f. Abb. 233; F. Noack, AM 25, 1900, 271f.; P.M. Fraser, Ptolemaic Alexandria I [1972] 21).

¹⁴⁸ Lange Holzbrücken existierten zwischen Delos und Rheneia, Mytilene und Festland, Kyzikos und Festland, Klazomenai und Festland u.a. (V. Galliazzo, I ponti romani [1995] 30f.).

von etwa 60 m quer durch den Sund. Um trockenen Fußes von Leukas auf das Festland zu gelangen, hätte man diese 60 m überspannen können, anstatt eine 750 m lange Steinbrücke zu bauen. Vermutlich bestand auch am Kanal 'Dioryktos', der, wie die Schriftquellen immer wieder aussagen, Leukas erst vom Festland getrennt hat, die Möglichkeit, eine erheblich kürzere Strecke zu überbrücken. Für einen reinen Zweckbau wäre die Steinbrücke also übertrieben aufwendig gewesen.

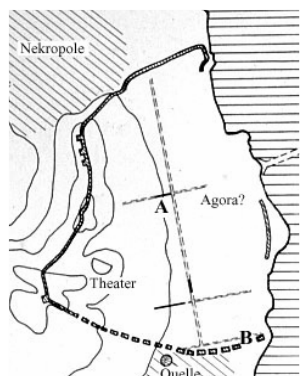
Durch den leukadisch-akarnanischen Sund verlief ein wichtiger Seeweg. Ein solches Bauwerk an dieser Stelle kann nur als repräsentatives Monument verstanden werden, mit dem die Verbundenheit und wohl Finanzkraft und Stärke Akarnaniens und Leukas eindrücklich vor Augen geführt werden sollte.

Für die Errichtung kommt also nur eine Zeit in Frage, in der Leukas und Akarnanien politisch miteinander kooperierten und man dies nach außen zu demonstrieren beabsichtigte. Ab den 30er Jahren des 3. Jh.v.Chr. gehörte Leukas kontinuierlich dem Akarnanenbund an und hatte wohl – sicher aber vor 197 v.Chr. – den Vorsitz des Bundes inne. Nach 167 v.Chr. wurde Leukas vom Bund getrennt, womit ein politischer Niedergang der Stadt einherging¹⁴⁹. Die Zeit der Zugehörigkeit zum Akarnanischen Bund, vor allem die Periode als *caput Acarnaniae*, kommt für die Datierung der Brücke am ehesten in Betracht, und insgesamt ist es wahrscheinlich, daß eigentlich der Akarnanenbund – und nicht die Polis Leukas – das Monument errichtete.

¹⁴⁹ Nach Oberhummer „war die Abtrennung von Leukas der härteste Schlag, der die Akarnanen seit dem Verlust von Stratos und der vorübergehenden Trennung ihres Landes im 3. Jahrhundert getroffen hat.“ (Oberhummer 191).

HÄUSER IN LEUKAS. ERGEBNISSE DER AUSGABUNGEN

Im Stadtgebiet wurden auf zwei Arealen Wohnhäuser freigelegt, die detaillierte Informationen



zur städtischen Bebauung, zu Hausgrundrissen und Entwicklung der Häuser liefern¹⁵⁰ und darüber hinaus vielfältige Aufschlüsse zu Haushalts- und Lebensverhältnissen geben.

Beide Areale, die im folgenden als Grundstück A und B (mit Unterteilung in die Parzellen I, II etc. und Bauphasen 1, 2 etc.) bezeichnet werden¹⁵¹, befinden sich in der Stadtebene: Grundstück A ungefähr in der Mitte der Stadt, Grundstück B an ihrem Südostrand.

I. Zur archaischen Stadt

Ein archaisches Haus wurde auf der Parzelle AII angeschnitten und archaische Schichten auf beiden Grundstücken über dem gewachsenen Boden festgestellt. Erstmals kann damit die korinthische Kolonie archaischer Zeit lokalisiert werden. Sie lag an der Stelle der späteren Stadt und ist in zwei Bereichen, in der Mitte der Stadtebene und an deren Südrand, nachgewiesen.

1) Archaische Schichten

Eine archaische Schichtenabfolge wurde auf Parzelle AI dokumentiert, während auf den Parzellen AII, AIII, BI und BII die frühen Straten weniger gut faßbar und durch jüngere Eingriffe gestört waren¹⁵².

In einer Sondage auf Parzelle AI, Areal a (Taf. 17b, eingezeichnet auf Taf. 14), wurden drei übereinanderliegende archaische Straten (λ , κ , ι) festgestellt, die von einer vermutlich archaischen Zerstörungsschicht θ überlagert wurden. Das Keramikmaterial aus den Schichten

¹⁵⁰ Zuvor waren Wohnhäuser nur in kleineren Sondagen erfaßt worden, ohne daß Hausgrundrisse zu rekonstruieren waren: im Südwesten der Stadtebene Mauern zweier nebeneinanderliegender Häuser auf einer west-östlich orientierten *insula* mit einer klassischen und einer hellenistischen Phase (P.I. Agalopoulos, ADelt 26, 1971, Chron 355. 357 Abb. 4; P.Kalligas, ADelt 27, 1972, Chron 486 Abb. 5. 6; E. Touloupa, ADelt 29, 1973/74, Chron 591). Unweit davon bestand ein hellenistisches Peristylhaus (II. Andreou, ADelt 32, 1977, Chron 155). Weitere Sondagen mit einzelnen Hausmauern: Io. Andreou, ADelt 33, 1978, Chron 182f.; Kalligas a.O. 486; Io. Andreou, ADelt 34, 1979, Chron 269; dies., ADelt 36, 1981, Chron 278; A. Dousougli, ADelt 48, 1993, Chron 285ff.; T.W. Gallant, An Examination of two Island Polities in Antiquities. The Lefkas - Pronnoi Survey, PhD Corpus Christi College Cambridge 1982, 201 Abb. 4.17.

¹⁵¹ Grundstück A = Οικ. Σ. Λογοθέτη; Grundstück B = Οικ. X. Χαλκιά; Vorberichte: ADelt 48, 1993, Chron 293ff. 296ff.; M. Fiedler, in: Hoepfner, Wohnen 412ff.

¹⁵² Zur Befundbeschreibung ausführlich S. 174 (zu AI), ferner S. 152. 180. 183. 191.

ist feinchronologisch nicht genug aussagekräftig, um zeitlich voneinander getrennt werden zu können¹⁵³. Einige Stücke sind in die 1. Hälfte des 6. Jh.v.Chr. zu datieren, während früheres Material nicht zu erkennen ist. Das entspricht der Situation der anderen archaischen Fundstellen.

Folglich ergibt sich eine Diskrepanz zwischen dem schriftlich überlieferten Zeitpunkt der Koloniegründung, dem 3. Viertel des 7. Jh.v.Chr., und der anscheinend frühesten Keramik. Zwei Erklärungen kommen in Betracht: Einerseits ist das vorhandene Fundmaterial quantitativ gering und meist für exakte Datierungen nicht geeignet, so daß die älteste Keramik möglicherweise nicht identifiziert werden kann. Andererseits wäre es denkbar, daß die ersten Generationen der Kolonisten andernorts siedelten, sei es in geschlossenem Siedlungsverband an noch unbekanntem Ort, sei es in loser Bebauung in der allmählich anwachsenden Stadt. Die Frage wird nur durch Neufunde zu klären sein.

2) Straßensystem und Parzellierung

Durch frühere Untersuchungen war bereits bekannt, daß das hellenistische Leukas ein rechtwinkliges Straßensystem mit west-östlich ausgerichteten *insulae* besaß (s. S. 20f.). Die neuen Grabungen verdeutlichen das, denn sämtliche Hausmauern waren Nord-Süd- oder Ost-West-orientiert, und Straßenabschnitte und Mittelkanäle verliefen in west-östlicher Richtung. Auch die frühen Hausmauern wiesen eine Nord-Süd- und West-Ost-Orientierung auf. Dazu zählen die Grundmauern des archaischen Hauses AII.1, des Hauses AI.1 der 2. Hälfte des 6. Jh.v.Chr., des Hauses BII.1 vermutlich des 6. oder 5. Jh.v.Chr. und des Hauses BI.1 vermutlich des 5. Jh.v.Chr.

Daß diese frühen Hausmauern auf Gelände der (für spätere Zeit belegbaren) Straßen übergriffen, war nirgends festzustellen.

Das archaische Haus AII.1 wurde in spätarchaischer oder frühklassischer Zeit erweitert und bildete den Kern eines bis zum Ende des 3. Jh./Anfang 2. Jh.v.Chr. bestehenden Gebäudes (s. unten). Ab der 2. Bauphase ist nachweisbar, daß es eine fast quadratische Parzelle von ungefähr 13 x 14 m einnahm. Aufgrund der baulichen Kontinuität ist es wahrscheinlich, daß die Einrichtung der Parzelle in die früheste Bauphase AII.1 des 6. Jh. v.Chr. zurückreicht.

Damit sind erste – wenn auch noch begrenzte – Hinweise auf die Strukturierung der archaischen Kolonie gewonnen: Die Ausrichtung von Straßenraster und *insulae* sowie die Parzellierung gehen vermutlich auf das 6. Jh.v.Chr. zurück.

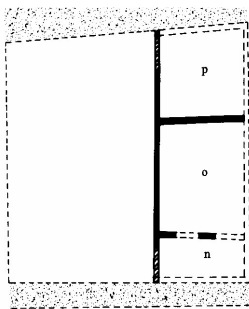
¹⁵³ Eine Auswahl chronologisch signifikanter Stücke ist im Katalog aufgenommen: *Kat.-Nr. 2093 bis 2116*.

Damit zeichnet sich ein ähnliches Bild wie in Ambrakia ab, einer zeitgleich zu Leukas gegründeten 'Schwesterstadt': Die Gliederung der Streifenstadt mit ihren fast quadratischen Parzellen hat nach Ioanna Andreou dort ihren Ursprung im frühen 6. Jh.v.Chr.¹⁵⁴.

II. Hausarchitektur

1) Das archaische Haus AII.1 (Taf. 7a. 18. 28)

Grundmauern eines archaischen Hauses wurden auf Grundstück A erfaßt (Haus AII.1)¹⁵⁵. Da die Mauern auf gewachsenem Boden aufsitzen, muß das Haus in der Frühzeit der Kolonisation errichtet worden sein. Eine Erweiterung erfuhr das Gebäude am Ende des 6. Jh./frühen 5. Jh.v.Chr., so daß das ursprüngliche Haus sicher in das 6. Jh.v.Chr., vielleicht in dessen erste Hälfte oder die Mitte, zu datieren ist.



Drei Mauerzüge sind erhalten: ein nordsüdlich orientierter Mauersockel und zwei nach Osten davon abgehende Sockel. Spätere Bauten haben die Grundmauern beeinträchtigt, so daß der Hausgrundriß in Teilen rekonstruiert werden muß:

Eine östliche, raumbildende Mauer wurde nicht erkannt; sie könnte unter der Grundstücksmauer der folgenden Phasen verborgen liegen oder durch diese ersetzt worden sein. Der nördliche und südliche Gebäudeabschluß ist nicht mehr erhalten; auch hier wurde vermutlich die Mauer beim Bau neuer Fundamente – an deren Stelle – ersetzt. Die westliche Mauer ist nicht in ihrer gesamten Länge erhalten, sondern bricht im Süden kurz nach der Verzahnung in die südliche Querwand ab. Sie muß demzufolge weiter nach Süden verlaufen sein. Ihr nördliches Ende liegt vermutlich intakt unter einer jüngeren Bauphase verborgen. Eine Sondage im Bereich der Straße hat keine Spuren dieser Mauer erbracht.

Eine Fortsetzung des Gebäudes nach Osten bleibt ungewiß, allerdings ergaben Schnitte in den östlich anschließenden Räumen **q** und **r**, die bis zu den archaischen Straten geführt wurden, keine archaischen Baureste. Westlich des Gebäudes ließen sich ebenfalls keine zugehörigen Mauern feststellen: Die Grabungen zeigten weder Quermauern, die von der Westmauer weiter

¹⁵⁴ I. Andreou, in: *L'Illyrie méridionale et l'Épire II*, 93ff.; bereits vermutet von R. Martin, *L'urbanisme dans la Grèce antique* (21974) 297. Eine indigene Vorgängersiedlung hatte offenbar keinen Einfluß auf die Siedlungsstruktur (Andreou a.O. 91; I. Vokotopoulou, *ASAtene* 60, 1982, 96f.; F. Lang, *Archaische Siedlungen in Griechenland* [1996] 297f.).

¹⁵⁵ Zur Befundbeschreibung ausführlich S. 152f.

nach Westen abgingen, noch überhaupt zeitgleiche Mauerspuren in dieser Richtung. Daraus ergibt sich, daß westlich des Gebäudes ein unbebautes Areal, eine 'Freifläche', existierte.

Insgesamt liegt also, folgt man der vorgeschlagenen Rekonstruktion, eine langrechteckige Gebäudestruktur mit drei nebeneinandergelegenen Räumen vor: einem nördlichen Raum **p** von vermutlich 4,50 x 4,50 m, einem mittleren Raum **o** von 5,70 x 4,50 m und einem südlich anschließenden Raum **n** von 2 x 4,50 m Größe. Die Gesamtgröße des Gebäudes könnte 14 x 4,50 m (63 m²) betragen haben. Westlich davon lag eine 'Freifläche', die beispielsweise als Hof- oder Gartenareal zu nutzen war.

Ob damit ein vollständiges Haus mit vorgelagerter 'Freifläche' oder zwei nebeneinanderliegende Grundstücke – das Gebäude einerseits, die 'Freifläche' (mit Nachbargebäude?) andererseits – jeweils partiell angeschnitten wurden, bleibt vom Befund her offen. Da das Gebäude in der 2. Bauphase nach Westen, auf die 'Freifläche' hin, erweitert wurde, könnte eine Grundstückskontinuität vorliegen, womit die erste Annahme wahrscheinlicher wird.

Von dem Gebäude wurden Steinsockel freigelegt, die vermutlich Lehmziegelwände trugen. Über die aufgehende Architektur ist wenig bekannt. Türöffnungen konnten nicht erkannt werden, so daß die Zugänge zum Haus und zu den Räumen ungewiß bleiben. Die Dacheindeckung muß aus organischen Materialien (Reet/Schilf oder Holzschindeln) bestanden haben, denn in archaischen Schichten wurden nie tönerner Dachziegel gefunden¹⁵⁶.

Zur kulturgeschichtlichen Einordnung des Hauses ist wiederum ein Blick nach Ambrakia aufschlußreich. Auch dort wurden archaische Häuser bisher selten angeschnitten, aber es ist wahrscheinlich, wie Andreou schreibt, „... que les maisons, ayant deux ou trois pièces juxtaposées et perpendiculaires à la rue, s'ouvraient au Sud sur un espace vide, beaucoup plus spacieux que la cour des maisons de la ville postérieure.“¹⁵⁷ Jüngst wurden Eckhäuser einer *insula* mit denselben Merkmalen freigelegt, die allerdings zusätzlich mit einer *pastas* ausgestattet waren¹⁵⁸. Die Zwei- bzw. Dreiräumigkeit der Häuser, ihre von der Straße abgewandte Ausrichtung – Ambrakias *insulae* sind Nord-Süd-orientiert – und die Angrenzung an eine 'Freifläche' scheinen also dem Haus in Leukas zu entsprechen¹⁵⁹.

Auch in den griechischen Kolonien auf Sizilien finden sich unmittelbare Vergleiche. Die Häu-

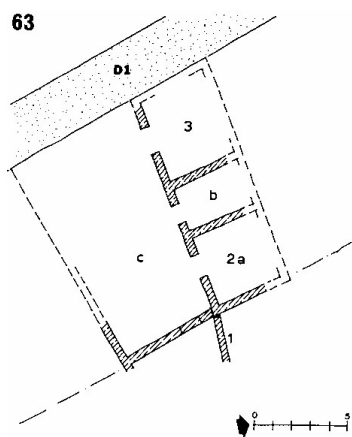
¹⁵⁶ Ein Flachdach ist aus klimatischen Gründen auszuschließen.

¹⁵⁷ Andreou a.O. 95.

¹⁵⁸ G. Pliakou, in: ΜΥΠΤΟΣ. Festschrift I. Vokotopoulou (2000) 75ff. Die Räume lagen wie üblich abgewandt von der Nebenstraße und grenzten an die Hauptstraße an; sie waren von der Nebenstraße über eine vorgelagerte 'Freifläche' zugänglich. (Für Diskussionen danke ich G. Pliakou).

¹⁵⁹ Grundrisse sind mit Ausnahme der in Anm. 158 genannten Eckhäuser nicht veröffentlicht.

ser in den mit regelhaftem Straßenraster versehenen Städten Megara Hyblaia¹⁶⁰, Kasmenai¹⁶¹ und Naxos¹⁶² – und wahrscheinlich auch ein archaisches (?) Haus in Morgantina¹⁶³ sowie zwei Gebäude in Velia in Lukanien¹⁶⁴ – haben die Gemeinsamkeit, daß sie abgewandt von der



Megara Hyblaia, Haus 63,2,3, M 1:400
(nach Vallet-Villard-Auberson a.O. Abb. 52)

Straße sich auf eine angrenzende 'Freifläche' ausrichteten. Diese Orientierung hing vermutlich mit der Wahrung der Privatsphäre gegenüber dem öffentlichen Raum, der Straße, zusammen. In Megara Hyblaia hatten sich im 7. Jh.v.Chr. aus ursprünglichen Einraumhäusern Wohngebäude mit zwei bis drei Räumen entwickelt, die in einer von der Straße abgewandten Zeile untergebracht und auf die vorgelagerte 'Freifläche' ausgerichtet waren¹⁶⁵. Auch in Kasmenai (und Morgantina?) waren Häuser nach diesem Schema konzipiert¹⁶⁶, während in Naxos und Velia die Wohngebäude anderen Grundrissen unterworfen waren¹⁶⁷.

Haus AII.1 von Leukas ist also vermutlich in Grundriß und Grundstücksaufteilung mit einigen Wohnhäusern der westlichen Kolonien vergleichbar, wobei engste Verwandtschaft zu archaischen Häusern in Ambrakia, Megara Hyblaia und wohl Kasmenai (und Morgantina?) besteht.

¹⁶⁰ G. Vallet - F. Villard - P. Auberson, *Mégaras Hyblaea I. Le quartier de l'agora archaïque* (1976) 261ff.

¹⁶¹ R. Martin - G. Vallet, in: E. Gabba - G. Vallet (Hrsg.), *La Sicilia antica I 2* (1980) 329; R. Martin u.a., in: E. Gabba - G. Vallet (Hrsg.), *La Sicilia antica I 3* (1980) 529ff. Taf. 4; A. di Vita, in: G. Pugliese Caratelli (Hrsg.), *The Western Greeks, Ausstellung Venedig 1996* (1996) 276f.

¹⁶² M.C. Lentini, *Kokalos 30-31, 1984-85*, 815ff. Abb. 2.

¹⁶³ Nur der Grundriß ist veröffentlicht: C. Antonaccio, *Acta Hyperborea 7*, 1997, 174 Abb. 2.; E. Sjöquist, *AJA* 66, 1962, 140f. Taf. 34 Abb. 28 (das Gebäude westlich des Platzes – 'upper plateau').

¹⁶⁴ F. Krinzinger, in: G. Greco - F. Krinzinger (Hrsg.), *Velia. Studi e Ricerche* (1994) 21ff.; V. Gassner, in: F. Krinzinger - G. Tocco (Hrsg.), *Neue Forschungen in Velia, Akten des Kongresses „La ricerca archaeologica a Velia“ Rom 1993* (1999) 109ff. (zwei Anten-Häuser, frühes 5. Jh.v.Chr.).

¹⁶⁵ Vallet - Villard - Auberson a.O. S. 272 Abb. 38 (Haus 22,20, 1. Hälfte 7. Jh.v.Chr.), S. 278 Abb. 42 (Haus 40,7, 1. Hälfte 7. Jh.v.Chr.), S. 280 Abb. 44 (Haus 58,8-10, 1. Hälfte 7. Jh.v.Chr.), S. 286f. Abb. 47 (Haus 23,10,11, 2. Hälfte 7. Jh.v.Chr.), S. 291 Abb. 50 (Haus 33,30-33, 2. Hälfte 7. Jh.v.Chr.), S. 293 Abb. 51 (Haus 35,35-37, 2. Hälfte 7. Jh.v.Chr.), S. 293f. Abb. 52 (Haus 63,2,3, 2. Hälfte 7. Jh.v.Chr.), S. 295 Abb. 53 (Haus 58,17, 2. Hälfte 7. Jh.v.Chr.); vgl. D. Fusaro, *DArch N.S.* 4, 1982, 16ff. mit Abb. 21ff.

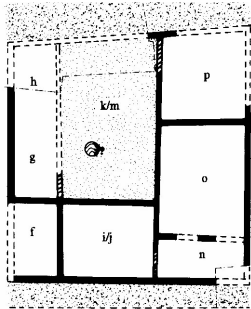
¹⁶⁶ Die Häuser in Kasmenai und das archaische (?) Haus in Morgantina sind nur in schematischen Grundrissen ohne Beschreibungen veröffentlicht.

¹⁶⁷ Das Haus in Naxos ist ein Pastas-Haus, die beiden Häuser in Velia sind Anten-Häuser.

2) Hofhäuser der spätarchaischen/frühklassischen bis hellenistischen Zeit

a) Das spätarchaische/frühklassische Haus AII.2 (Taf. 7b. 19. 28-29)

Das archaische Haus AII.1 erfuhr gegen Ende des 6. Jh./Anfang des 5. Jh.v.Chr. eine Erweiterung (Haus AII.2)¹⁶⁸. Als Grundfläche zeichnet sich nun eine fast quadratische Parzelle von 13 x 14 m ab (182 m²). Eine einfache Grundrißkonzeption ist erkennbar: Die Räume des vorherigen Gebäudes lagen in einem nord-südlichen Streifen nebeneinander (**p – o – n**), westlich davon wurde ein gleich breiter Streifen mit einem langrechteckigen Areal **k/m** und angrenzendem Raum **i/j** angeordnet, und daneben lag wiederum ein halb so schmaler Streifen mit zwei oder drei schmalen Räumen **f** und **g-h**. An das vorherige Haus wurde quasi ein Querblock im hinteren, südlichen Grundstücksbereich angesetzt und ein schmaler Trakt¹⁶⁹ gegenüberliegend vom alten Gebäude geschaffen. Die bisherige 'Freifläche' wurde stark verkleinert.



Wie beim Gebäude der Bauphase 1 gibt der Befund kaum Informationen zur aufgehenden Architektur, zu den Dachkonstruktionen¹⁷⁰ und zur Nutzung der Räumlichkeiten. Man kann dennoch davon ausgehen, daß mit **k/m** ein Hof vorliegt: U-förmig wurde das längliche Areal (39 m²) von den Räumen umgeben und muß diese erschlossen haben. Spätestens ab der folgenden Bauphase lag hier ein Brunnen.

Innerhalb des Hauses existierten zwei größere Haupträume, denen kleinere Nebenkammern zugeordnet waren: Ein großer Raum **o** von 26 m² befand sich (wie in der vorhergehenden Phase) im Zentrum des östlichen Trakt, ein weiterer (**i/j** von 17 m² Größe) lag in der Achse des vermutlichen Hofes: Die beiden in den hinteren Ecken gelegenen Nebenräume (**n** mit 9 m² und **f** mit 8 m²) waren nur von einem der angrenzenden Haupträume zugänglich und ihnen entsprechend beigeordnet. Diese Beordnung erinnert an die Raumaufteilung von Häusern in Orraon, Olynth oder Piräus u.a., in denen Nebenräume einem Hauptraum, dem *oikos*, angegliedert waren¹⁷¹. Als *oikos* wird man daher einen der großen Räume ansehen

¹⁶⁸ Zur Befundbeschreibung ausführlich S. 153ff.

¹⁶⁹ Im Befund war nicht mehr erkennbar, ob der Trakt den gesamten Streifen von Süden nach Norden einnahm, wie es hier rekonstruiert wird.

¹⁷⁰ Auf dem östlichen Nachbargrundstück AI wurde eine Dachziegel-Packung des 5. Jh.v.Chr. dokumentiert (Taf. 17b – Schicht ζ), aus der ausnahmslos lakonische Ziegel mit einheitlich großen Stroteren und Kalypteren geborgen wurde (s. S. 109f. 175). Da es sonst keine Zeugnisse dieser Zeit für andere Dachdeckungen gibt, könnte auch Haus AII.2 in dieser Art gedeckt gewesen sein.

¹⁷¹ Am deutlichsten in Orraon: Hoepfner, Wohnen 397ff. bes. 408; s. auch Hoepfner-Schwandner² 146ff. Abb. 136 (Kassope), S. 100 Abb. 61ff. (Olynth), S. 40 Abb. 20 (Piräus), S. 218 Abb. 208 (Priene); G. Mylonas, The Oecus Unit of the Olynthian House, in: Olynth XII, 369ff.; Cahill 153ff. ("kitchen-complex", Olynth).

können, am ehesten den in der Achse von **k/m** gelegenen Raum **i/j** mit seinen zwei (?) angegliederten Nebenkammern **f** und **n**. (Eine gewisse Bestätigung findet sich in der folgenden Phase 3, in der **i/j** als einziger Raum mit einem festen Mörtel-Fußboden ausgestattet war und **f** als Webkammer genutzt wurde.)

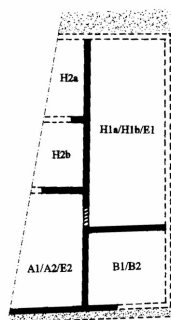
Der quadratische Raum **p** in der Nordostecke (20 m²) blieb von der vorhergehenden Bauphase erhalten. Einen Bankettraum hier anzunehmen, würde einem der Hauptmerkmale solcher Räume entsprechen: Um einen schnellen Zugang von der Straße zu gewährleisten, waren sie in klassischen Häusern oft im vorderen Hausteil angeordnet¹⁷².

Der schmale Westtrakt erinnert an den Wirtschafts- und Stallraum von Haus 1 in Orraon¹⁷³.

b) Die klassischen und hellenistischen Häuser BI.1 bis BI.4

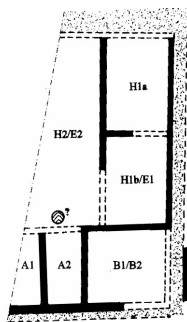
Für die Häuser auf Grundstück B kristallisieren sich Grundrisse heraus, die Haus AII.2 ähnlich sind. Wegen des limitierten Grabungsausschnittes sind keine vollständigen Grundrisse bekannt.

α) Haus BI.1 (Taf. 11a. 40. 41. 45)



Für Haus BI.1 klassischer Zeit zeichnet sich eine nordsüdlich angeordnete Folge von drei Räumen (**H2a**, **H2b** und **A1/A2/E2**) aus, die von einem tiefen Areal (**H1a/H1b/E1**) und einem südlich angrenzenden Raum (**B1/B2**) flankiert wird¹⁷⁴.

β) Haus BI.2 (Taf. 11b. 40. 42. 45)



In der folgenden Bauphase des 4. oder 3. Jh.v.Chr. wurde dieses Haus grundlegend umgestaltet¹⁷⁵: Es entstand wiederum ein tiefes Areal **H2/E2** mit 10 m Länge (über zwei Drittel der Gesamttiefe des Hauses), das von einem nord-südlichen Raumstreifen mit zwei gleichgroßen Räumen (**H1a** und **H1b/E1**, je 13,5 m²) und einem hinteren Querblock mit mindestens drei Räumen (**A1**, **A2** und **B1/B2**) umfaßt wurde. Für das Areal **H2/E2** ist

¹⁷² Hoepfner-Schwandner² 318; Nevett 155; Cahill 180ff. 192 Taf. 1-2.

¹⁷³ W. Hoepfner, in: Hoepfner, Wohnen 405.

¹⁷⁴ Zur Befundbeschreibung s. S. 184.

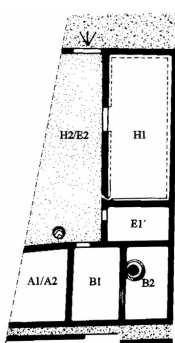
¹⁷⁵ Zur Befundbeschreibung s. S. 185f.

die Interpretation als Hof zwar nicht gesichert, aber doch zu vermuten: In den folgenden beiden Bauphasen, als hier ein Hof lag, wurde die Grundstruktur des Hauses nur wenig verändert.

γ) Haus BI.3 (Taf. 11c. 40. 43. 45-46)

Das Haus der 3. Bauphase wurde in hellenistischer Zeit neu errichtet. Dabei orientierte man sich an der vorhergehenden Grundstücksgliederung, bezog aber ältere Bausubstanz kaum in den Neubau mit ein¹⁷⁶.

Das Gebäude ist durch ein tiefes, zwei Drittel der Gesamttiefe des Grundstücks einnehmendes

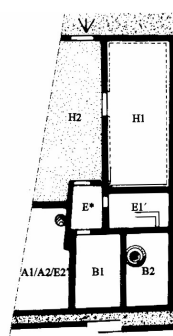


Areal **H2/E2** und darum angrenzende Räume charakterisiert, die in Nord-Süd- und Ost-West-orientierten Streifen angeordnet waren. Der Hauseingang mit einer doppelflügeligen Tür von 1,30 m Breite befand sich an **H2/E2** (Taf. 45d; *Kat.-Nr.* 29), und wie an den Türöffnungen der umliegenden Räume zu erkennen ist, verliefen die Verkehrswege über **H2/E2**: Erschlossen wurden von hier der seitliche, große Raum **H1** mit breiter Tür (24 m²) sowie zwei kleine Nebenräume **E1'** und **B1**. Der

Zugang zu Raum **A1/A2** ist unbekannt, erfolgte aber vermutlich ebenfalls von **H2/E2**. Areal **H2/E2** muß entsprechend der Hof gewesen sein. Hier lag der Brunnen des Hauses (Taf. 46a).

Die hintere Kammer **B2**, die offenbar von **B1** zu betreten war, wurde vermutlich als Vorratskammer genutzt. Für Raum **H1** ist ein (verzierter?) Boden mit Randabsatz für die folgende 4. Bauphase belegt; er könnte bereits aus Phase 3 stammen.

δ) Haus BI.4 (Taf. 11d. 40. 44-46)



Haus BI.4 wurde gegenüber dem Vorgängerbau nur im Südwestteil durch Vergrößerung des rückwärtigen Raums und Anbau eines Vorraums verändert¹⁷⁷. Um den Hof **H2**, an dem der (jetzt verschmälerte) Hauseingang lag, gruppierten sich die übrigen Räume: der seitliche Raum **H1**, ein rückwärtiger großer Raum **A1/A2/E2'** und in der Südostecke eine Gruppe von kleinen Kammern (**B1**, **B2**, **E1'**) mit kleinem Vorraum (**E***). Der seitliche Raum **H1** besaß mit 7,60 x 3,20 m (24 m²) eine breit-rechteckige

Grundfläche und richtete sich auf den Hof **H2** hin aus, wie an der weiten Türöffnung – mit 1,30 m die breiteste Tür des Hauses – erkennbar ist. Als einziger Raum war **H1** mit einem festen Boden ausgestattet. Dieser Boden hatte einen an den Wänden umlaufenden, 7 cm

¹⁷⁶ Zur Befundbeschreibung s. S. 186ff.

¹⁷⁷ Zur Befundbeschreibung s. S. 188ff.

hohen und 10 bis 15 cm breiten Randabsatz, der in der Südwestecke für einen Abfluß durchbrochen war (Taf. 45g,h). Wie es von Banketträumen bekannt ist, war der Boden folglich dafür hergerichtet, mit Wasser befeuchtet und gereinigt zu werden, welches anschließend durch die Rinne aus dem Raum geleitet wurde. Der eigentliche Boden ist nicht erhalten, sondern wurde später entfernt: Vermutlich befand sich ein verzierter, kostbarer Boden in der Raummitte, der beim Verlassen des Hauses herausgetrennt wurde, um ihn anderswo weiter zu nutzen¹⁷⁸. Offensichtlich diente **H1** also als Repräsentationsraum. Seine Grundform erinnert aber weniger an herkömmliche *andrones* als an Breiträume (oder *oeci maiores*), wie sie z.B. die hellenistischen Häuser in Delos aufweisen. Wegen des Randabsatzes des Bodens konnten keine Klinen entlang der Wände aufgestellt werden. Denkbar wäre, daß Klinen in der Raummitte standen, wie es für 'kyzikenische *oeci*' und römische Triklinien überliefert ist, und von W. Hoepfner für die Breiträume in Delos rekonstruiert wird¹⁷⁹. Vermutlich hielten hier also veränderte Symposion-Sitten Einzug. Der größte Raum des Hauses war offenbar Raum **A1/A2/E2'**. Er besaß wie die übrigen Räume einen Lehm Boden. Die Größe des Raumes und seine zentrale Lage am Hof sprechen dafür, daß es sich um den (traditionellen) Hauptraum des Hauses, den *oikos* handelt. Drei Nebenräume, seit Phase 4 über einen kleinen Vorraum **E*** vom Hof her erreichbar, waren in der Südostecke des Hauses angeordnet. Als Vorratskammer mit eingebautem Pithos war der hintere Raum **B2** hergerichtet¹⁸⁰. Die Nutzungen der vorgelagerten, gleichgroßen Kammer **B1** und des kleinen Raumes **E1'** sind unbekannt.

c) Das hellenistische Haus BII.3 (Taf. 12c. 40. 49-51)

Haus BII.3 wurde spätestens im 2. Jh.v.Chr. als Neubau – ohne Einbeziehung älterer Bausubstanz – errichtet¹⁸¹. Es entstand zeitgleich zu Haus BI.3 der westlichen Nachbarparzelle. Bei der Ausgrabung wurde das Haus fast vollständig erfaßt, nur der östlichste Teil

¹⁷⁸ Vgl. Mosaiken in Delos und Pergamon, aus denen in der Antike Partien herausgeschnitten wurden: Delos XXVII, 142; Ph. Bruneau, *Les mosaïques, Delos XXIX* (1972) 100f.; zum Hephaestionmosaik in Pergamon s. G. Kawerau - Th. Wiegand, *Die Paläste der Hochburg*, *AvP V 1* (1930) 58ff.; D. Salzmann, in: *Studien zum antiken Kleinasien, Asia Minor-Studien 16* (1995) 107; I. Kriseleit, *Antike Mosaiken. Altes Museum Pergamonmuseum* (2000) 19.

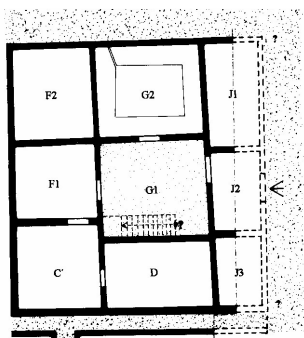
¹⁷⁹ Hoepfner, *Wohnen* 516ff. Nach Vitruv 6,3,10 waren in 'kyzikenischen *oeci*' Klinen in der Raummitte aufgestellt. Die Raumgröße von **H1** erlaubte es indes nicht, Klinengruppen von 3,95 m Seitenlänge, wie es Hoepfner für Delos (in Anlehnung an Pompeji) vorschlägt, unterzubringen. Allerdings gibt es auch in Delos Breiträume, in denen Triklinien dieser Größe keinen Platz gefunden hätten, so daß man ggf. von kleineren Ausmaßen der Klinen ausgehen müßte. Vgl. z.B. die *oeci maiores* in Delos, *Ilot des bijoux VII* (Trümper 196 Abb. 10), *Maison des sceaux* (Trümper 209 Abb. 15), *Maison aux stucs* (Trümper 233 Abb. 30).

¹⁸⁰ Pithos *Kat.-Nr. 193*.

¹⁸¹ Zur Befundbeschreibung s. S. 193ff.

blieb jenseits der Grabungskante unausgegraben. Die Position des mitten im freigelegten Abschnitt befindlichen Bankettraums **G2**, der vermutlich unweit vom Hauseingang lag, zeigt, daß eine weitläufige Fortsetzung des Hauses nach Osten wenig wahrscheinlich ist. Bei einer Nord-Süd-Ausdehnung von 14,50 m könnte das Haus einen ungefähr quadratischen Grundriß besessen haben.

Der Entwurf sah vermutlich die einfache Raumaufteilung in jeweils drei nebeneinanderliegende, sich rechtwinklig kreuzende Streifen vor. Nur in west-östlicher



Richtung ergaben sich keine exakten Mauerfluchten, hervorgerufen durch ein erweitertes, wohl in der Hausmitte gelegenes Areal **G1** und einen demgegenüber verschmälerten Raum **D**. Innerhalb der Streifen waren anscheinend je drei Räume konzipiert, von denen der mittlere (**G1**) die Erschließung der umliegenden Räume übernahm: Von **G1** (28 m² groß) waren der fast gleichgroße Raum **G2** (im Norden), Raum **F1** (14 m² groß, im Westen)

– von hier aus die annähernd gleichgroßen Räume **F2** und **C'** (ca. 18 m²) – sowie Raum **J2** (im Osten) zu betreten. Für Raum **D** (südlich von **G1**), der mit über 18 m² zu den größeren Räumen des Hauses gehörte, zeichnet sich in dem niedrig erhaltenen Nordsockel eine Türöffnung nicht ab; sie wird hier rekonstruiert. Zwischen **D** und dem südlichen Nachbarraum **C'** bestand ein schmaler Durchgang, so daß man über die Raumfolge **D** - **C'** - **F1** - **F2** das Hausinnere erschließen konnte, ohne **G1** betreten zu müssen.

Fraglich bleibt, wo der Eingang des Hauses gelegen hat. Da er nicht in dem freigelegten Teil der Straße – also nicht an den Räumen **F2** und **G2** – aufgedeckt wurde, muß er sich entweder an Raum **J1** oder an Raum **J2**, jeweils jenseits des Grabungsareals, befunden haben. Für Raum **J2** als Eingangsraum sprechen sein direkter Zugang zum 'Verteiler' **G1**; die Erschließung des Bankettraums **G2** erfolgte von **G1** – und nicht von **J1** – her, was gegen **J1** als Eingang spricht und ebenfalls für **J2**. Freilich müßte in diesem Fall die Parzelle BII als Eckgrundstück der *insula* angesehen werden.

Über die Nutzung der einzelnen Räume lassen sich nur wenige Aussagen treffen. Die Verkehrswege des Hauses verliefen über **G1**, so daß es sich um den Hof handeln wird. **G1** war mit einem Mörtelstrich ausgestattet¹⁸². Hier fanden sich ein Unterstein einer Wein- oder

¹⁸² Mit Mörtelstrich ausgestattete Höfe sind auch in Olynth gelegentlich bezeugt, obwohl Lehm Böden oder Steinpflaster eher gebräuchlich waren (Olynth VIII, 158; vgl. B.A. Ault, in: Hoepfner, Wohnen 540).

Olivenpresse und Bruchstücke einer Getreidemühle (Taf. 51a. 118-119)¹⁸³, die auf die Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte im Haus hinweisen.

Raum **G2** wurde bereits als Bankettraum angesprochen: er war mit einem Kalkmörtelboden und einem entlang der Wände verlaufenden Bankettabsatz, der neun Klinen Platz bot, ausgestattet. Der Übergang vom Boden zum Bankettabsatz war profiliert (Taf. 51c. e-f). Eine in dem Absatz befindliche Abflußrinne führte auf die Straße. Daß der Bankettraum sich zum Hof hin öffnete, ist an einer heruntergetretenen Partie des Bankettabsatzes, an der Südwand des Raums, ersichtlich.

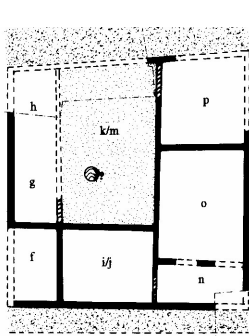
Durch feste Mörtelstriche waren zudem die größeren Räume **D** und **F2** gegenüber den übrigen Räumen, die sonst einfache Lehmböden besaßen, in ihrer Ausstattung hervorgehoben. Die Räume **D** und **F2** könnten daher 'Wohnzwecken' gedient haben, während die übrigen zur Bevorratung, als Wirtschafts- und Arbeitsräume genutzt worden sein können. Bei der Anordnung der besser ausgestatteten Räume fällt auf, daß Raum **D** am Hof, gegenüber dem Bankettraum, lag, Raum **F2** hingegen vom Hof abgekehrt im Inneren des Hauses angeordnet und nur über einen Vorraum erreichbar war. Eine vergleichbare Raumanordnung ist in Haus AII.6 anzutreffen, welche wegen der besseren Befunderhaltung dort verständlicher ist (s. unten S. 77ff.): Zwei Bereiche wurden innerhalb des Hauses AII.6 voneinander separiert, ein nach außen gekehrter Bereich mit Bankettraum und *oikos* sowie ein privater Bereich mit einem 'Wohnraum' und verschiedenen Wirtschaftsräumen. Eine solche Trennung könnte auch in BII.3 bestanden haben: Der Hof **G1**, der Bankettraum **G2** und auch der gegenüberliegende Raum **D**, der vergleichbar zu AII.6 ein *oikos* gewesen sein mag, könnten einem für Besucher zugänglichen Bereich, und die Räume **F2** und **C'** mit ihrem Vorraum **F1** einem Privatbereich angehört haben.

d) Kulturgeschichtliche Einordnung der Hofhäuser AII.2, BI.1 bis BI.4 und BII.3

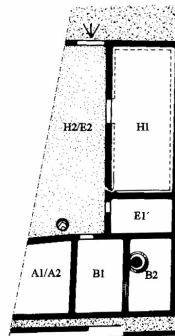
Die klassischen und hellenistischen Bauten AII.2 und BI.1 bis BI.4 sind in ihrer Grundriß-Konzeption verwandt: Bei Haus AII.2 war das fast quadratische Grundstück in drei nebeneinandergelegene, nord-südlich orientierte Streifen (ca. 5 x 14 m, 5 x 14 m, 2,50 x 14 m) sowie einen rückwärtigen, rechtwinklig dazu angeordneten Streifen von ca. 4,50 m Tiefe eingeteilt. U-förmig wurde ein tief in das Grundstück eingreifender Hof, der im mittleren Streifen lag, von den umliegenden Räume seitlich wie rückwärtig umfaßt. Den Häusern BI.1 bis BI.4, die wiederum einen tiefen Hof mit seitlich und rückwärtig umgebenen Räumen

¹⁸³ Presse Kat.-Nr. 1044; Getreidemühle Kat.-Nr. 1043.

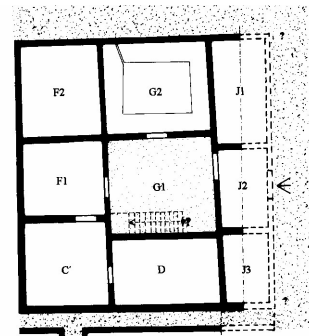
besaßen, scheint dasselbe Schema zugrundezuliegen. Die Tiefe des südlichen Raumstreifens betrug in BI.1 bis BI.3 stets ca. 4,50 m und kam damit dem entsprechenden Streifen in AII.2 gleich.



Haus AII.2



Haus BI.3



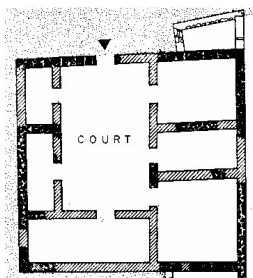
Haus BII.3

Das hellenistische Gebäude BII.3 war von dieser Grundstruktur maßgeblich beeinflusst: Hier kreuzten sich annähernd jeweils drei nebeneinanderliegende Raumstreifen. Im Unterschied zu AII.2 und BI.1 bis 3 war an der Straße ein weiterer Raum (**G2**) geschaffen worden, wodurch ein verkleinerter, in der Hausmitte gelegener Hof entstanden war. Der westliche der nord-südlich angeordneten Raumstreifen besaß eine Breite von 6 m, und der östlich anschließende eine Breite von 5 m. Die Breiten entsprachen also fast den nordsüdlichen Raumstreifen von AII.2 in spiegelverkehrter Anordnung. Ähnliche Beobachtungen sind für die dazu quer verlaufenden Streifen von AII.2 und BI.1 bis 3 zu treffen: Der jeweils rückwärtige Block besaß jeweils eine Tiefe von ca. 4,50 m.

Im Entwurf dieser Häuser traten insgesamt also Regelmäßigkeiten auf, die über lange Zeit Bestand hatten. Entwickelte sich AII.2 im späten 6. Jh./frühen 5. Jh.v.Chr. auf einer fast quadratischen Parzelle zu einem Gebäude mit Raumstreifen, in denen die Räume U-förmig einen Hof umgaben, folgte das hellenistische Haus BI.3 wahrscheinlich – wie die Vorgänger – dieser Anordnung, während das Nachbarhaus BII.3 zeitgleich diese abwandelte. Durch Einrichtung eines breitrechteckigen, repräsentativen Raumes in BI.3 macht sich bemerkbar, daß in dem traditionellen Bauegefüge neue Formen der Repräsentation integriert wurden.

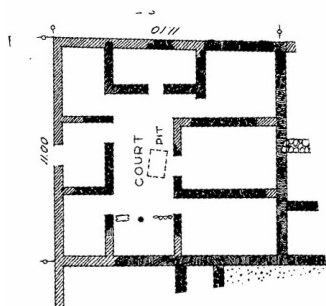
Den vier klassischen Hausformen des Pastas-, Prosta-, Peristyl- oder des Herdraumhauses¹⁸⁴ können die Häuser nicht zugeordnet werden. Es sind vielmehr sehr einfache Hofhäuser, für die – im Gegenteil – das Fehlen von Hallen und Säulen charakteristisch ist. Vergleiche finden sich in Athen, Korinth, Nordwestgriechenland sowie Unteritalien und Sizilien:

¹⁸⁴ Hoepfner-Schwandner² 322ff.



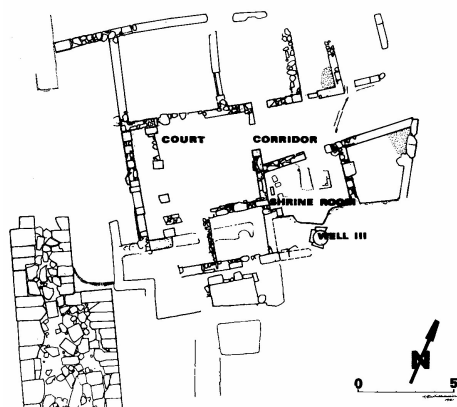
Athen, östliches Haus am Nordosthang des Areopag, M 1:400 (nach T.L. Shear, Hesperia 42, 1973, Abb. 4)

In Athen besaß das östliche Haus am Nordosthang des Areopag bei einem quadratischen Grundriß einen tiefen Hof mit U-förmig umgebenen Räumen, welche auf den Hof ausgerichtet waren¹⁸⁵. Die drei Räume östlich des Hofes waren in einem Raumstreifen untergebracht. In dem westlichen der Areopag-Häuser, das auf einer unregelmäßigen Parzelle errichtet wurde, spiegelt sich eine ähnliche Grundform wider. Die Häuser entstanden im 5. und 4. Jh.v.Chr.



Athen, Haus am Nordhang des Areopag, M 1:400 (nach H.A. Thompson, Hesperia 28, 1959, Taf. 16)

Ein Innenhof mit allseitig umgebenen Räumen wurde für ein Haus mit quadratischer Grundfläche am Nordhang des Areopag, südlich der Südstoia, nachgewiesen, das in seiner frühesten Phase aus dem 5. Jh.v.Chr. stammt¹⁸⁶. Die Form des Hauses C am 'Great Drain' (Industrieviertel)¹⁸⁷, bei dem ein zusätzlicher langer Eingangskorridor auf den zentralen Hof führte, stellt quasi eine Erweiterung dieses Schemas dar.



Korinth, 'Terracotta-Factory', M 1:400 (nach C.K. Williams II, Hesperia 50, 1981, Abb. 3)

Daß es sich nicht allein um einen Athener Haustyp handelt¹⁸⁸, zeigen zwei Häuser des 5. Jh.v.Chr. in Korinth. Die sog. 'Terracotta-Factory', ein Wohngebäude mit integrierter Werkstatt, hatte in ihrer ersten Bauphase bei ungefähr quadratischem Grundriß einen zentralen Hof mit umliegenden, auf den Hof ausgerichteten Räumen. Auch das Haus unter dem 'Erosa-Shrine' hatte wahrscheinlich einen vergleichbaren Grundriß¹⁸⁹.

¹⁸⁵ T.L. Shear, Jr., Hesperia 42, 1973, 146f. Abb. 4; vgl. Nevett 90f. Abb. 20; Hoepfner, Wohnen 243f.

¹⁸⁶ Das nordöstliche Haus der *insula*: H.A. Thompson, Hesperia 28, 1959, 98ff. Taf. 16f.; vgl. H.A. Thompson - R.E. Wycherley, The Agora of Athens, The Athenian Agora 14 (1972) 177ff. Abb. 42; Nevett 86f. Abb. 17; Hoepfner, Wohnen 240.

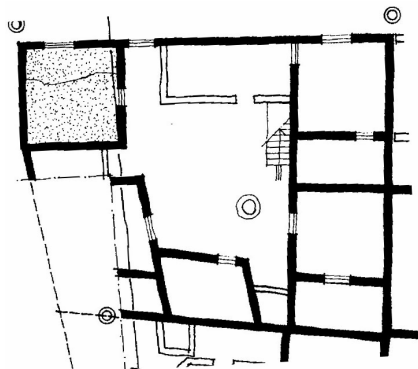
¹⁸⁷ Das Haus besitzt zwei Phasen des 5. Jh. und der Mitte des 4. Jh.v.Chr.; R. Young, Hesperia 20, 1951, 202ff. Abb. 11; vgl. Thompson-Wycherly a.O. 174ff. Abb. 40f.; Nevett 88f. Abb. 19; Hoepfner, Wohnen 241 jeweils mit abweichender Interpretation der Raumfunktionen.

¹⁸⁸ So Hoepfner, Wohnen 240.

¹⁸⁹ Die Grundrisse sind wegen Überbauungen verunklärt, das Haus unter dem 'Erosa-Shrine' ist nur teilweise erhalten; C.K. Williams II., Hesperia 50, 1981, 413ff. 418f. Abb. 2. 3.; Corinth XV 1, 34ff. Taf. 52.

Ein Gebäude in Aigeira, das derzeit freigelegt wird und vermutlich in das 4. Jh. v.Chr. zu datieren ist, scheint im Grundriß verwandt zu sein¹⁹⁰.

In den westlichen Kolonien wurden vergleichbare Häuser klassischer Zeit noch nicht

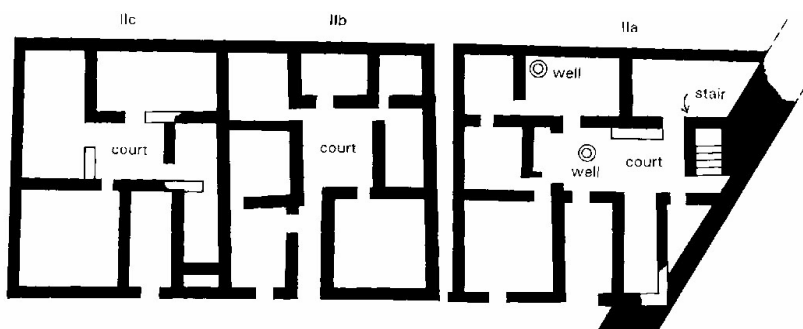


Megara Hyblaia, Haus 30,11, M 1:400 (nach Vallet a.O. Abb. 57)

freigelegt, jedoch sind hellenistische Häuser in Megara Hyblaia, Herakleia Minoa und Morgantina mit zentralem Hof und umliegenden Räumen jeweils bei fast quadratischer Grundfläche bezeugt. Haus 30,11 von Megara Hyblaia besaß in seiner ersten hellenistischen Phase einen tiefen, dreiseitig von Räumen umschlossenen Hof, wobei die an der einen Seite des Hofes gelegenen Räume in einem durchlaufenden Streifen untergebracht waren. Auf dem Hofgelände errichtete man kurz darauf

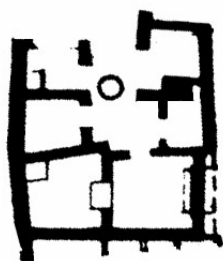
einen weiteren Raum, womit ein Innenhof und ein schmaler Zugang von der Straße entstanden¹⁹¹.

Mit einem sehr kleinen Innenhof waren Häuser des späten 4. Jh. oder frühen 3. Jh.v.Chr. in



Herakleia Minoa, Häuser an der Stadtmauer, M 1: 400 (nach Nevett Abb. 48)

Herakleia Minoa, nahe der Stadtmauer gelegen, ausgestattet. Auch hier führte ein schmaler, korridorartiger Raum auf den zentralen Hof mit seinen umliegenden Räumen¹⁹².



Demselben Schema folgten in Morgantina das 'House of the Silver Hoard' des 3. Jh.v.Chr. und das 'House of the Palmento' des späten 3. Jh.v.Chr.¹⁹³.

Morgantina, House of the Silver Hoard, M 1: 400 (nach Plan Morgantina I Taf. 2)

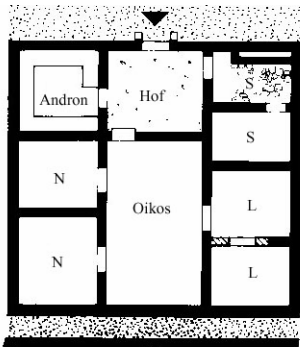
¹⁹⁰ Frdl. Hinweis G. Ladstätter; erste Berichte: G. Ladstätter, ÖJh 68, 1999, Jahresbericht, 63ff. (Flur Solon); ÖJh 69, 2000, 370f.; ÖJh 70, 2001, 253.

¹⁹¹ Das östliche Nachbarhaus hat ebenfalls den charakteristischen Raumstreifen. Die hellenistischen Häuser von Megara, die vor 213 v.Chr. zu datieren sind, sind unabhängig von der archaischen Vorgängerbebauung entstanden. Pläne und Kurzbeschreibungen sind veröffentlicht: G. Vallet u.a., Guide des fouilles, Megara Hyblaea 3 (1983) 81ff. Abb. 57; vgl. Nevett 144f. Abb. 51.

¹⁹² E. de Miro, in: Φιλία Χάρτιν. Miscellanea di studi classici in onore di Eugenio Manni II (1979) 717f. Taf. 7f.; vgl. Nevett 138f. Abb. 48. Die Grundrisse gehen auf die griechische Phase der Stadt zurück, die Mauern wurden teilweise durch die Punier in punischer Mauerwerkstechnik erneuert (frdl. Hinweis S. Helas).

¹⁹³ Tsakirgis 42ff. 171ff.; dies., Acta Hyperborea 6, 1995, 132f. Abb. 5. 10.

In Nordwestgriechenland kam es in klassischer Zeit zu einer zweiten Welle von Stadtgründungen, die – nach Ansiedlung der korinthischen Kolonien – nun durch die einheimischen

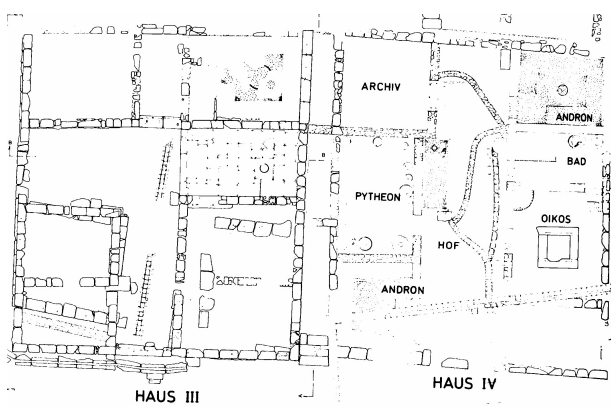


Kassope, Haus 5, M 1:400 (nach Hoepfner-Schwandner² Abb. 151)

epirotischen, akarnanischen und aitolischen Stämme durchgeführt wurde. Für Kassope, Orraon und Komboti-Torybaia ist ein rechtwinkliges Straßenraster nachzuweisen, daß dem Vorbild archaischer Streifenstädte folgte¹⁹⁴. Die Grabungen in Kassope haben gezeigt, daß die *insulae*, die – wie bei den Kolonien Ambrakia und Leukas – eine Breite von 30 m aufwiesen, in annähernd quadratische Parzellen von ca. 15,60 x 14,40 m unterteilt waren¹⁹⁵. Das klassische Haus 5 von Kassope hatte im Entwurf drei nebeneinandergelegene Raumstreifen, wobei im mittleren Streifen

vorn ein kleiner Hof und dahinter ein großer *oikos* untergebracht waren. Das Schema der U-förmig um den Hof angeordneten Räume zeigt sich also auch hier, jedoch mit der Besonderheit, daß der Hof gegenüber einem mächtigen *oikos* stark verkürzt wurde; Hof und *oikos* waren gleichermaßen Verteiler für die umliegenden Räume. In den klassischen Häusern 1, 3 und 14 wiederholt sich die Anordnung mit geringen Abweichungen, welche im Prinzip nur die Gliederung des *oikos* und seiner Nebenräume betreffen. In der Dominanz des *oikos*, die zur Bezeichnung 'Herdraumhaus' führte, ist der Unterschied zu den Leukas-Häusern zu sehen. Das kassopäische Herdraumhaus¹⁹⁶ stellt sich als Variante dieser Hausform dar.

Im aitolischen Kallipolis wurden Häuser von ungefähr quadratischer Grundfläche mit einem



Kallipolis, Haus III/IV, M 1: 400 (P. Themelis, in: Hoepfner, Wohnen 432)

in einem mittleren Streifen angeordneten Hof und U-förmig umliegenden Räumen ausgegraben, die wohl auf das 4. Jh.v.Chr. zurückgehen und in einer Zerstörung im 3. Jh.v.Chr. endeten¹⁹⁷. Wenn auch der Hof in den beiden Häusern erweitert wurde – in Haus III seitlich zur Schaffung eines zweiten Zugangs, in Haus IV als korridorartige Verlängerung –, so ist doch dasselbe

Grundschema wie bei den Häusern von Leukas zu erkennen.

¹⁹⁴ Hoepfner-Schwandner² 114ff. (Kassope) 305f. Abb. 293 (Komboti); Hoepfner, Wohnen 384ff. (Orraon).

¹⁹⁵ Hoepfner-Schwandner² 146ff.

¹⁹⁶ Das Herdraumhaus in Orraon unterscheidet sich durch eine Vorhalle (*prostas*) vor dem *oikos* von den Häusern in Kassope. Zum Herdraumhaus in Orraon: Hoepfner, Wohnen 395ff.; N.L.G. Hammond, BSA 48, 1953, 135ff.; S. I. Dakaris, AEPphem 1986, 108ff.

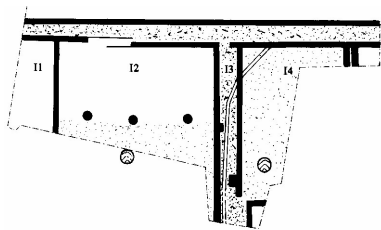
¹⁹⁷ P. Themelis, AAA 12, 1977-78, 244ff.; ders., in: Hoepfner, Wohnen 427ff.

Die Häuser AII.2, BII.3 und wahrscheinlich BI.1 bis BI.4 von Leukas gehören demnach einer Hausform an, die spätestens ab dem frühen 5. Jh.v.Chr. belegt ist, bis mindestens in hellenistische Zeit tradiert wurde und in verschiedenen Varianten (U-förmig umgebener Hof, Innenhof, 'kassopäisches Herdraumhaus') ausgeprägt war. Für Nordwestgriechenland stellt sich diese Hausform als besonders charakteristisch heraus, vereinzelt Hausbefunde in Athen und auf der Peloponnes, in Unteritalien und auf Sizilien zeigen aber ihre weite Verbreitung auf.

Für kaum einen der angesprochenen Bauten liegen Informationen zur inneren Organisationsstruktur vor, die über die Anordnung eines zentralen Hofes mit seiner Verteilerfunktion, eines oft nahe des Eingangs gelegenen Bankettraumes und eines auf den Hof ausgerichteten Hauptraumes hinausgehen. Aufgrund eines ähnlichen Entwurfs kann eine formale Gleichheit festgestellt werden. Ob damit eine funktionale Gleichheit (im Sinne eines Typenhauses nach Hoepfner und Schwandner) einherging, muß offenbleiben, da Raumfunktionen selten zu fassen sind.

3) Die hellenistischen Wirtschafts(?) -Gebäude BIII und BIV (Taf. 13. 40. 52. 53)

Auf der Südhälfte der *insula* von Grundstück B wurden Bauten hellenistischer Zeit angeschnitten, die anscheinend nicht als Wohnhäuser dienten. Zwei nebeneinanderliegende



Gebäude von offenbar rechteckigem Grundriß sind zu erkennen¹⁹⁸: Das Areal **I2** (Gebäude BIII) hatte eine Tiefe von mindestens 9 m und eine Breite von 8 m. Drei Postamente für Stützen standen jeweils 3,50 m von der rückwärtigen Nordmauer entfernt. Die Ostmauer wurde durch eine

Pfeilervorlage gestützt. Im Südteil des freigelegten Areals lag ein Brunnen.

Es könnte sich einerseits um ein Hofgelände handeln, an dessen Nordseite ein auf den Außenmauern und den Stützen getragener, zum Hof hin offener Unterstand errichtet war. Andererseits ist eine Überdachung des gesamten Areal nicht auszuschließen: In diesem Fall müßte man einen hallenartigen Bau rekonstruieren, dessen Dach von Innenstützen getragen wurde.

An **I2** grenzte westlich ein Areal **I1** unbekannter Größe an, zum Osten hin bestand ein Kanalgang, der rechtwinklig auf den Mittelkanal führte.

¹⁹⁸ Zur Befundbeschreibung s. S. 197f.

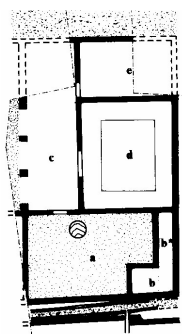
Das östliche Nachbarareal **I4** (Gebäude BIV) hatte eine Breite von 5 m und eine Tiefe von 7,70 m. Obwohl **I4** von vier Seiten mit Mauern umgeben war, schloß die Westmauer nicht an eine Mauerecke, die im Südwesten aufgedeckt wurde, an: Hier blieb eine 20 cm breite Lücke zwischen den Mauerenden offen, und die Westmauer wurde durch eine Pfeilervorlage stabilisiert. Vermutlich handelt es sich deswegen nicht um einen geschlossenen Raum, sondern eher um ein Hofgelände.

Welche Funktion die Gebäude BIII und BIV hatten, ist weder aus dem architektonischen Befund noch aus dem Fundmaterial zweifelsfrei zu erschließen. Zumindest BIII besitzt nicht den Charakter eines Wohngebäudes. Denkbar wäre eher, daß hier Bauten vorliegen, die in irgendeiner Weise wirtschaftlich genutzt wurden. Die Brunnen auf beiden Grundstücken zeigen, daß Wasser benötigt wurde. In Frage kommt, daß hier – am Rande der Stadt – Vieh, Wagen, landwirtschaftliche Erzeugnisse oder Geräte usw. untergebracht wurden, für die in den vergleichsweise engen Wohnhäusern von Leukas kein Platz war¹⁹⁹.

4) Die hellenistischen Wohnhäuser AI.3, AI.4 und AII.3

Die Entwicklung der Wohnhäuser verlief in hellenistischer Zeit sehr unterschiedlich. Die folgenden Wohnhäuser wurden durch Hallen und Pfeilerstellungen architektonisch aufgewertet.

a) Haus AI.3 und AI.4 (Taf. 9c-d. 15. 35-38. 59 unten)



Bei AI.3 handelt sich um eine größere Hausanlage hellenistischer Zeit, von welcher der östliche Teil freigelegt wurde²⁰⁰. Bei Beibehaltung der Parzellentiefe von ca. 14 m überschritt das Gebäude wahrscheinlich die ursprüngliche Parzellenbegrenzung nach Westen. Östlich eines gerade noch angeschnittenen Hofes befand sich eine breite Vorhalle **c**, die zum Hof hin mit einer Pfeilerstellung versehen war²⁰¹. Von der Vorhalle waren ein Bankettraum **d** von 26 m² Größe, ein kleinerer Nebenraum **e** und ein hinterer

¹⁹⁹ In die Höfe der hellenistischen Häuser konnte man mit Wagen – anders als z.B. in Häusern Olynths – nicht fahren. Handwerksbetriebe von Töpfern, Schmieden, Steinmetzen etc. können hier nicht bestanden haben, da es an Werkstattspuren mit entsprechenden Rückständen fehlt. Die Existenz von Brunnen könnte mit der Haltung von Vieh zusammenhängen.

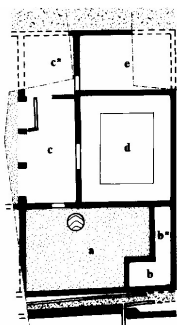
²⁰⁰ Zur Befundbeschreibung s. S. 176ff.

²⁰¹ Basen *Kat.-Nr. 17 bis 20*.

Hof **a** zu erschließen. In Hof **a** war eine kleine Kammer **b** (2 x 1 m Größe) mit einem schlauchartigen Fortsatz unbekannter Funktion eingebaut. Im Hof **a** lag auch der Brunnen des Hauses (Taf. 37i).

Entsprechend der architektonischen Aufwertung mittels Vorhalle und Pfeilerstellung (und vermutlich größerer Grundfläche) waren auch die Räume reicher ausgestattet als bei den übrigen Häusern: Der Bankettraum **d**, in dem auf einem umlaufenden Bankettabsatz neun Klinen Platz finden konnten, war mit einem Kalkmörtelestrich versehen, in welchem Kiesel zur Verzierung eingelegt waren (Taf. 37b.c). Ein Fenster war wahrscheinlich zum Innenhof **a** ausgerichtet, von dem sich ein Kapitell der Fensterlaibung erhalten hat²⁰². Im Nachbarraum **e** hatte man ein Ziegelpflaster aus Dachziegelbruchstücken verlegt (Taf. 37f.g). Einen Boden aus nebeneinandergelegten korinthischen Dachziegeln wies der kleine Raum **b** auf (Taf. 38b.c). Die Dachziegel neigten sich leicht zur südlichen Wand hin, wo hochkant gestellte Ziegelbruchstücke der Wand in den untersten 10 cm vorgesetzt waren und diese Wandzone schützten. In der Südostecke des Raumes setzten die Ziegel aus. Vermutlich liegt mit Raum **b** das Badezimmer des Hauses AI.3 vor: Mit den Ziegelplatten wurde der Boden und die unterste Wandzone vor Feuchtigkeit geschützt, und in der Südostecke befand sich offenbar ein Wasserabfluß.

Im Innenhof **a** waren Kalksteinplatten verlegt (Taf. 37h). Dieser Innenhof fällt durch seine vom Zentrum des Hauses abgewandte Lage in der Südostecke des Grundstücks auf: Als Repräsentationsraum diente der Bankettraum, der von dem (nicht ausgegrabenen) Haupthof über die Vorhalle in direkter Achse erschlossen wurde. Schon die Existenz eines zusätzlichen Innenhofes weist ebenso wie seine rückwärtige Lage auf eine Trennung verschiedener Bereiche innerhalb der Hauses hin, in einen repräsentativen Bereich – mit Haupthof, Vorhalle **c**, Bankettraum **d** (und Raum **e**?) – und einen privaten Bereich – mit Innenhof **a** und Bad(?) **b**²⁰³.



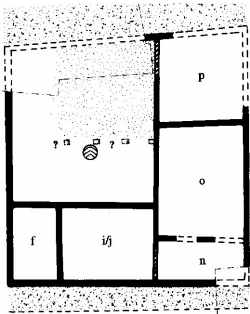
Das Haus blieb bis gegen Ende des 1. Jh.v.Chr./Anfang 1. Jh.n.Chr. bewohnt und wurde einmal geringfügig verändert (Haus AI.4): In der Vorhalle **c** wurde durch eine Zwischenwand ein kleiner Raum **c*** abgetrennt. Zugleich wurde offenbar der nördliche Pfeiler-Durchgang geschlossen.

²⁰² Fenster?-Kapitell *Kat.-Nr. 3*.

²⁰³ Hierzu könnten auch Räume eines Obergeschosses zählen, für die der Baubefund jedoch keine Hinweise gab.

b) Haus AII.3 (Taf. 7c. 20. 22. 28-29)

Auf der Nachbarparzelle AII war in der 2. Hälfte des 4. Jh.v.Chr. das bestehende Gebäude durch Errichtung einer Pfeilerstellung und Abriß der seitlichen Nebenräume architektonisch aufgewertet worden (AII.3)²⁰⁴. Die Grundstücksabmessungen blieben bestehen. Somit



entstand ein Gebäude von 13 x 14 m Grundfläche (182 m²) mit einem an der Straße gelegenen Hof, einem seitlichen Osttrakt (mit drei Räumen **p**, **o**, **n**) und einem rückwärtigen Südtrakt (mit zwei Räumen **i/j**, **f**). Von der Stützenarchitektur, die vermutlich von einer Vorhalle stammt, haben sich zahlreiche Bauglieder als Spolien in jüngeren Mauern gefunden (Taf. 22. 29e. *Kat.-Nr.* 7 bis 16). Ob die Vorhalle

dem Ost- oder dem Südtrakt vorgeschaltet war, ist vom Befund her nicht zu entscheiden. Für den hinteren Raum **i/j** und seine Nebenkammer **f** liegen Hinweise zur Raumnutzung vor: Der zweitgrößte Raum **i/j** (ca. 17 m²) erfuhr durch einen Mörtel-Kieselestrich eine bessere Ausstattung als die übrigen Räume, die Lehm Böden besaßen. Daher wäre gut vorstellbar, daß die Pfeilerstellung vor **i/j** errichtet wurde. In der Nebenkammer **f** wurden in einer Brandschicht zahlreiche Webgewichte geborgen²⁰⁵, woraus die Nutzung als Webstube hervorgeht. Raum **i/j** könnte somit der *oikos* mit zumindest einer Nebenkammer **f** (oder zwei Nebenkammern **f** und **n**?) gewesen sein. Für den an der Straße gelegenen Raum **p** von quadratischer Grundfläche (ca. 20 m²) käme die Nutzung als Bankettraum in Frage.

Haus AII.3 ging bei einem Brand am Ende des 3./Anfang des 2. Jh.v.Chr. zugrunde. Ob dieser Brand mit der römischen Eroberung 197 v.Chr. zusammenhängt, müßte durch weitere Befunde in der Stadt geklärt werden.

5) Die hellenistischen Wohnhäuser Haus AII.4 und AII.5 (Taf. 8a-b. 21-24. 29-31)

Nach dieser Zerstörung wurde ein recht uneinheitliches Gebäude geschaffen (Haus AII.4). Als Neubau wurde es fast ohne Einbeziehung älterer Grundmauern auf der vorhandenen Parzelle von 13 x 14 m Größe (182 m²) errichtet²⁰⁶.

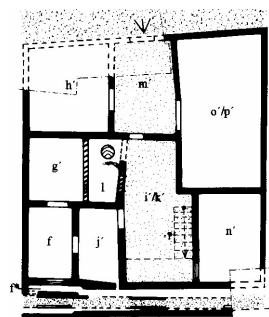
Im Ansatz spiegelt sich erneut die Einteilung in die durchgängigen, nord-südlichen Streifen wider, die allerdings zur Aufnahme von Räumen sehr verschiedener Grundflächen aufge-

²⁰⁴ Zur Befundbeschreibung s. S. 156ff.

²⁰⁵ Die scheibenförmige Webgewichte *Kat.-Nr.* 443c bis 443o. wurden zusammenliegend geborgen, verstreut lagen die Webgewichte *Kat.-Nr.* 443b. 443c. 443p. 443q (scheibenförmig) sowie 334. 335. 338. 347. 376. 418. 431 (verschiedene Typen).

²⁰⁶ Lediglich Abschnitte der westlichen Grundstücksmauer und der Kammer **f** wurden weiter genutzt. Zur Befundbeschreibung s. S. 159ff.

brochen wurden. Vor allem war die Grundstruktur des Hauses gegenüber den Hofhäusern mit tiefem, mittigem Hof völlig verändert: Als Eingangsbereich fungierte ein ca. 4,70 x 3 m großes Areal **m'**²⁰⁷, von dem beidseitig zwei größere Räume (**o'/p'** und **h'**) erschlossen wurden. Zum Inneren des Hauses, nach Süden hin, bestand ein schmaler Durchgang, der auf



ein längliches Areal **i'/k'** von unregelmäßiger Grundfläche führte. Erst von **i'/k'** waren die übrigen Räume, vier kleine Kammern im Westen (**l**, **j'**, **f** und **g'**) sowie der einzelne Raum **n'** im Osten, zugänglich. Sowohl **m'** als auch **i'/k'** waren also als Verteiler konzipiert: **m'** für die vorderen Räume, **i'/k'** für die hinteren Räume. Mit breiten Doppelflügeltüren öffneten sich **o'/p'** und **h'**, die die größten Räume des Hauses waren, auf **m'**. Es ist daher wahrscheinlich, daß **m'** nicht überdeckt war und die Funktion eines Vorhofes besaß.

Die Tür des Raumes **h'** lag dezentriert²⁰⁸, ein Merkmal für Banketträume. Auch die Position des Raumes, der nah zugänglich von der Straße lag, spricht für eine solche Funktion. Bei einer Raumgröße von 4,10 x um 4,30 m Größe konnte eine (ungewöhnliche) Anzahl von acht Klinen aufgestellt werden. Zwei Bruchstücke eines ionischen Fensterkapitells wurden am Fuß der Ostmauer von **h'** geborgen²⁰⁹, das vielleicht zur Ausstattung des Raumes gehörte.

Der gegenüberliegende Raum **o'/p'** zeichnete sich durch seine besondere Größe von 33 m², eine auffällig breite Türöffnung und wohl ein zur Straße gerichtetes, etwa 65 cm hohes Doppelfenster aus, von dem sich die Mittelstütze im Schutt der letzten Bauphase fand²¹⁰. Für die letzte Phase, in der der Raum noch dieselbe Grundfläche, dieselbe breite Tür und (jetzt nachweislich) das Fenster besaß, wird die Funktion als *oikos* sehr deutlich (s. S. 56ff.), so daß bereits für Phase 4 die Nutzung als *oikos* wahrscheinlich ist.

Das hintere Areal **i'/k'**, das sich bis zur Rückwand des Hauses erstreckte, war in einem unregelmäßigen Grundriß – im südlichen Teil breiter als im nördlichen Teil – entworfen worden (23,6 m² Größe). Ungewiß ist, ob man zum westlich angrenzenden 'Raum' **l** überhaupt eine feste Trennwand errichtet hatte²¹¹. Wegen der unregelmäßigen Grundfläche wird **i'/k'** nicht überdeckt gewesen sein, und auch die zentrale Lage im Haus und die

²⁰⁷ Der Hauseingang von Haus AII.4 bis AII.6 kann nur in dem unausgegrabenen Teil von **m'** gelegen haben, da nachweislich kein Eingang an **o'/p'** und dem späteren Raum **s** lag, und zwischen **m'** und **h'** eine fest verschließbare Tür saß, die zum Rauminneren von **h'** zu öffnen war.

²⁰⁸ Steinerne Türschwelle *Kat.-Nr.* 27.

²⁰⁹ Fensterkapitell *Kat.-Nr.* 1.

²¹⁰ Fensterstütze *Kat.-Nr.* 2. Daß die Nordwand zwischen Phase 4 und Phase 6 verändert wurde, ist im Baubefund nicht feststellbar, weswegen das Fenster, das gesichert in Phase 6 existierte, schon ab Phase 4 bestanden haben könnte.

²¹¹ In der folgenden Phase 5 entstand hier ein verkleinerter Raum **l'**, und der auf dem Grundstück existierende Brunnen geriet zugleich in eine Nische von **i'/k'**.

Funktion als Verteiler sprechen dafür, daß es sich um einen weiteren, hinteren Hof handelt. Es wird für die folgenden Bauphasen zu sehen sein, daß trotz Umbauten die Grundstruktur von **i'/k'** tradiert wurde und vor allem die erweiterte Südhälfte, die durch das Versetzen der Trennwand zum östlichen Raum **n'** hervorgerufen war, erhalten blieb. Hier bestand also ein erweiterter Bereich, der offenbar von Bedeutung war. Vermutlich war für irgendeinen Einbau Platz geschaffen: In Frage kommt eine hölzerne Treppe, die in ein Obergeschoß über **n'** hätte führen können, und ebenso könnte eine über die Treppe erreichbare Galerie, die entlang der südlichen Hofwand gebaut gewesen sein kann, Zugang zu einem Obergeschoß über den Kammern des Südwesttraktes gewährt haben. Eine solche Konstruktion wird Hypothese bleiben müssen, da sich im archäologischen Befund Obergeschosse nicht abzeichneten.

Östlich des Hofes **i'/k'** lag ein einzelner Raum **n'** von 15 m² Größe, den man (zumindest in den folgenden Phasen)²¹² durch eine Tür in der äußersten hinteren Hofecke betrat.

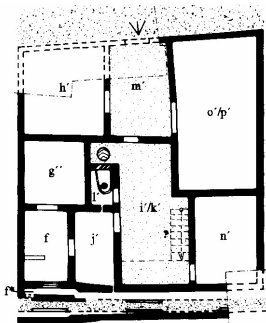
Westlich von **i'/k'** war eine Raumgruppe konzipiert, die dagegen durch einen zentral im Hof gelegenen Eingang zu erschließen war. Über eine Raumfolge von zwei gleichgroßen, Kammern (**j'** und **f**, jeweils um 7,5 m²) erreichte man ein hinteres Zimmer **g'** von 9 m² Größe. Südlich der Kammer **f**, hinter der rückwärtigen Hauswand, deckten die Grabungen eine Rinne auf, die in den Mittelkanal mündete: Es könnte sich um eine Latrine handeln (s. unten S. 119). Zwischen **g'** und dem Hof **i'/k'** wurde ein Teil einer Badewanne freigelegt. Ein Badezimmer (**l**) muß hier folglich existiert haben, wenn auch der Raumgrundriß wegen Umbauten nicht mehr sicher rekonstruierbar ist. Der Raum war mit einem Mörtel-Kiesel-Estrich versehen. In unmittelbarer Nähe der Wanne, wahrscheinlich in Raum **l** gelegen²¹³, blieb der Brunnen aus den vorhergehenden Phasen bestehen.

Im Gefüge des Hauses ist eine Trennung zwischen den vorderen, an der Straße gelegenen Hausteilen – Vorhof **m'** mit **o'/p'** und **h'** – und den rückwärtigen Teilen – Hof **i'/k'** mit **j'**, **f**, **g'**, **l** sowie **n'** – zu erkennen. Einerseits macht sie sich durch das Vorhandensein zweier 'Verteiler' (**m'** und **i'/k'**) bemerkbar, andererseits wird sie durch den auffallend engen Durchgang zwischen **m'** und **i'/k'** markiert, der mit 0,80 m wesentlich schmaler angelegt wurde als die Türen der vorderen Räume **h'** und **o'/p'**²¹⁴. Diese Konzipierung behielt man in den zwei folgenden Phasen 5 und 6 bei. Der Grund für die Trennung wird für Phase 6 deutlich, in der die Funktionen einzelner Räume benannt werden können. Er wird im Zusammenhang mit dieser Phase erläutert (s. unten S. 77ff.).

²¹² Für Phase 4 konnte ein Türdurchgang hier nicht mit Sicherheit dem Baubefund abgelesen werden.

²¹³ Der im Raum nachgewiesene Estrich umgab auch den Brunnen.

²¹⁴ Türbreiten: von **m'** zu **i'/k'** 0,80 m, von **m'** zu **h'** 1,30 m, von **m'** zu **o'/p'** ca. 1,70 m. Die lichte Türbreite ist nur zwischen **m'** und **h'** meßbar (1,10 m); zwischen **m'** und **i'/k'** sowie **m'** und **o'/p'** sind keine Schwellen (mit Einlassungen) erhalten, dort sind die Durchgänge (bei Abzug der Türleibungen) enger zu veranschlagen.



In Phase 5 (Haus AII.5) wurden die meisten Wandsöckel verstärkt²¹⁵. Das bedeutet wohl, daß der gesamte Oberbau des Hauses abgetragen und neu errichtet werden mußte²¹⁶. Die einzigen Veränderungen im Grundriß sind im Bereich des Badezimmers zu bemerken: Durch Versetzen der Trennwand zwischen **g''** und dem Badezimmer **I'** vergrößerte man Raum **g''** geringfügig, und das Badezimmer **I'** wurde

neu eingerichtet. Es hatte eine Größe von 1,80 x 1 m, und sein Zugang erfolgte vom Zentrum des hinteren Hofes **i'/k'**. Der Brunnen lag nun in einer Nische von **i'/k'**, eng benachbart zum Badezimmer **I'**. Im Raum wurden ein Mörtel-Estrich eingezogen und eine Badewanne fest installiert, deren Wandungen aus einer Ziegel-Mörtel-Verbindung aufgemauert wurden. Die Raumwände waren mit farblosem Kalkmörtelputz versehen. Ein Wasserabfluß aus U-förmigen Tonrohren wurde durch die südliche Wand hin zum Mittelkanal verlegt und im Nachbarzimmer **j'** mit Kalksteinplatten abgedeckt.

Der Kern des Hauses AII.5 bestand bis zum Ende des 1. Jh.v.Chr. Eine Veränderung fand aber nochmals durch Hinzunahme einiger Räume vom östlichen Nachbargrundstück statt (Haus AII.6).

²¹⁵ Zur Befundbeschreibung s. S. 163ff.

²¹⁶ Der Grund für die Sockel-Verstärkung ist im Befund nicht ersichtlich. Möglich wäre beispielsweise, daß Erdbebenschäden aufgetreten waren.

III. Funktionsanalyse des Hauses AII.6

Zahlreiche Gegenstände waren aus dem Haushalt des Wohnhauses AII.6 erhalten. Die Analyse des architektonischen Befundes und von Kleinfunden und Keramik soll im folgenden die Frage klären, in welcher Art die Räume genutzt wurden und das Haus funktional strukturiert war.

1) Methodische Vorbemerkungen

Die materielle Kultur des antiken Griechenland ist durch eine Vielfalt spezifischer Formen von Gerätschaften und Gefäßen charakterisiert, die für bestimmte funktionale Zwecke entwickelt wurden. Das Fundspektrum kann daher Hinweise geben, in welcher Art ein Fundareal genutzt wurde. Im Wohnbau hatten sich mehrräumige Häuser entwickelt, die den Bedürfnissen eines 'differenzierten Wohnens'²¹⁷ entsprachen, bei denen die Räume unterschiedlichen Zwecken dienen konnten. Durch eine kombinierte Funktionsanalyse, die den architektonischen Befund und das gesamte Fundmaterial gleichermaßen hinsichtlich des funktionalen Charakters berücksichtigt, sind demnach Informationen zu Aktivitäten, die in den Räumen stattfanden, zu gewinnen.

Inwieweit eine solche Untersuchung erfolgreich ist, hängt von Art und Erhaltungszustand der Funddeponierung, den depositionalen und postdepositionalen Vorgängen, ab. Funde aus Siedlungskontexten unterlagen fast immer einer 'negativen Selektion' (Eggers)²¹⁸: Sie wurden von den Bewohnern zurückgelassen, sind liegengelassener Abfall. Verschiedene Abfall-Arten sind zu unterscheiden, für deren Benennung sich die Terminologie von M.B. Schiffer durchgesetzt hat²¹⁹: Gegenstände, die bewußt oder unbewußt am Ort ihrer Verwendung liegen bleiben, sind sog. primärer Abfall (*primary refuse*). Bei sekundärem Abfall (*secondary refuse*) ist der Ort des Gebrauchs verschieden zum Ort der Ablagerung (z.B. außerhalb eines Wohnplatzes entsorgter oder durch Erosion verlagertes Abfall). Sogenannter *de facto*-Abfall (*de facto-refuse*), der zu primärem Abfall gehört, bleibt bei Auflösen einer Siedlungsstelle zurück, ohne daß er bewußt entsorgt wurde. Die Art der Nutzung einer Fundstelle läßt sich also aus primärem Abfall und insbesondere *de facto*-Abfall ableiten, während der verlagerte,

²¹⁷ Hoepfner-Schwandner² 318.

²¹⁸ H.J. Eggers, Einführung in die Vorgeschichte (31986) 266ff.; Ausnahme sind intentionelle Deponierungen von Gegenständen, vgl. S. 84ff.

²¹⁹ M.B. Schiffer, Formation Processes of the Archaeological Record (1987) 89ff. 199ff.; V.M. LaMotta - M.B. Schiffer, in: P.M. Allison (Hrsg.), The Archaeology of Household Activities (1999) 20ff.

sekundäre Abfall einen Siedlungsplatz zwar allgemein charakterisieren kann, für eine kleinräumige Analyse aber nicht hinzugezogen werden kann.

Verschiedene Faktoren sind für Verzerrungen zwischen Fundbild und antiker Wirklichkeit verantwortlich²²⁰:

- *Art der Zerstörung/Auflassung eines Gebäudes*: Beim geordneten Verlassen eines Hauses haben Bewohner Gelegenheit – anders als bei einer plötzlichen Zerstörung²²¹ –, brauchbare Dinge abzutransportieren. Bei Neubebauung eines Ortes kommt es oft zur Störung früherer Strukturen. Für die Gebäude von Leukas kann eine Funktionsanalyse an Haus AII.6 vorgenommen werden, für alle anderen Häuser wird eine Untersuchung durch Mangel an primärem Abfall vereitelt. Er ist dadurch erklärbar, daß die älteren Gebäude durch jüngere überbaut und die jüngsten Häuser planmäßig aufgelassen wurden²²².

- *Existenz von Obergeschossen*: Beim Zerfall mehrstöckiger Gebäude kommt es in der Regel zur Vermischung von Gegenständen aus Räumen der Ober- und Untergeschosse. Eine Zweistöckigkeit ist in den Häusern von Leukas nicht nachzuweisen, kann aber nicht ausgeschlossen werden, besaßen doch zeitgleiche Wohnbauten in Nordwestgriechenland, wie in Kassope oder Orraon, partiell zwei Stockwerke.

- *Materialien der Gegenstände*: Ob Gegenstände dem Abfall zugeführt werden, hängt von ihrem materiellen Wert ab. Glas und Metalle können eingeschmolzen und als wertvolle Rohstoffe wiederverwertet werden, so daß einzuberechnen ist, daß mehr Glas- und Metallgegenstände existierten, als das Fundbild zeigen kann. Zudem sind Erhaltungsbedingungen insbesondere organischer Materialien zu berücksichtigen: Holz-Objekte und Textilien haben sich in Leukas nicht erhalten. Die Knochen waren indes gut konserviert, wie ein hohes Fundaufkommen unbearbeiteter Tierknochen zeigte. Die geringe Anzahl an Knochen-Artefakten (*Kat.-Nr. 1995 bis 1999*) läßt daher darauf schließen, daß Knochen ein wenig beliebter Werkstoff war.

- *Beweglichkeit von Objekten*: Der Fundort beweglicher Objekte muß nicht in jedem Fall dem/den Ort(en) ihrer Verwendung entsprechen, denn Gegenstände können herumgetragen und an anderen Stellen als am Ort ihrer Nutzung aufbewahrt worden sein. Das Vorkommen

²²⁰ Nur die wichtigsten Faktoren können hier genannt werden, einen detaillierten Überblick bieten Schiffer a.O. *passim*; U. Sommer, Zur Entstehung archäologischer Fundvergesellschaftungen. Versuch einer archäologischen Taphonomie, Studien zur Siedlungsarchäologie I (1991) 53ff.; s. auch F. Lang, *Klassische Archäologie* (2002) 29ff. 274ff.

²²¹ Als 'Pompeji-Prämisse' wird die – eher illusionäre – Vorstellung bezeichnet, daß Befunde und Funde die tatsächliche antike Realität exakt widerspiegeln. Selbst im 'Sonderfall' Pompeji ist nicht die Lebenswirklichkeit 'konserviert'; s. allgemein Sommer a.O. 62ff.; zu Pompeji s. P.M. Allison, *The Distribution of Pompejan House Contents and its Significance*, PhD University of Sydney 1992, 17ff.; B. Siggis, *Vita cognita. Die Ausstattung pompejanischer Wohnhäuser mit Gefäßen und Geräten – untersucht an ausgewählten Beispielen*, Diss. Universität Köln 1999, 29ff. 69ff.

²²² Bei den jüngsten Gebäuden kommt die häufige Existenz von festen Böden als Faktor hinzu (s. unten).

landwirtschaftlicher Geräte oder Angelhaken in den Wohnhäusern führt dies am deutlichsten vor Augen.

- *Multifunktionale Verwendung von Gegenständen*: Gegenstände müssen nicht gemäß ihrer eigentlichen Zweckbestimmung verwendet werden. Ein 'sekundärer' Gebrauch ist theoretisch immer denkbar, wird aber in seltensten Fällen noch nachweisbar sein. Bei Gefäßkeramik ist eine spezifische Funktion zuweilen unsicher²²³. Im folgenden werden daher Gegenstände und Gefäße in ihrer vermutlich primären Funktion interpretiert. Auch Räume können für bestimmte Zwecke hergerichtet, im Laufe der Zeit aber anderweitig genutzt worden sein, ohne daß die feste Ausstattung verändert wurde.

Generell bleibt zu beachten, daß nicht jede menschliche Tätigkeit Spuren im Boden hinterläßt.

Der Funktionsanalyse sind also Grenzen gesetzt, und dennoch liefert sie durch die Einbeziehung aller verfügbarer Informationen die genauesten Angaben zur Nutzung der Räume. Es sind *Tendenzen* zur inneren Organisation eines Gebäudes, die hier aufgezeigt werden können.

2) Genese der Fundablagerung in Haus AII.6

Welche Art von Abfall die überlieferten Funde darstellen, muß zunächst diskutiert werden, um die Relevanz ihres Auffindungsortes bezüglich funktionaler Aussagen für den Ort zu prüfen.

In Haus AII.6 wurde eine beträchtliche Anzahl von Kleinfunden und Keramikscherben geborgen. Ungefähr 600 Kleinfunde sind zu zählen²²⁴, und für die Gefäßkeramik lassen sich 1129 Mindestindividuen²²⁵ ermitteln. Die Mehrzahl der Objekte ist in kleinstückigem Zustand erhalten. Schon aus der großen Fundmenge ist zu ersehen, daß die Objekte nicht nur dem letzten Haushalt kurz vor Aufgabe des Hauses angehört haben können.

Die Funde stammen aus zwei Bereichen, die während der Grabung nicht sicher zu trennen waren: aus einer lehmigen Schuttschicht, die sich beim Zerfall der Lehmwänden über die Böden legte (s. Taf. 16, Schicht η und η')²²⁶, und aus den Böden selbst, sofern es Lehmböden

²²³ P.M. Rice, Pottery Analysis. A Sourcebook (1987) 207ff.; C. Orton - P. Tyers - A. Vince, Pottery in Archaeology (1993) 217ff.

²²⁴ Alle Objekte aus Ton, Stein, Metall, Glas und Knochen sind hierin inbegriffen (ohne steinerne Bauglieder, Baukeramik und Gefäßkeramik).

²²⁵ Zur Quantifizierung der Gefäßkeramik s. S. 372.

²²⁶ Bei Zerfall einer Lehmziegelwand bewirkt eindringende Feuchtigkeit, daß die getrockneten Lehmziegel feucht und instabil werden; sie 'zerfließen' allmählich und setzen sich als Lehm Masse auf den Böden ab.

waren (s. Taf. 16, Schicht κ , κ' und κ''). Eine Unterscheidung zwischen Lehmböden und der überlagernden Lehm-Schuttschicht war oft nicht möglich²²⁷.

Die Fundanhäufung wird folgendermaßen interpretiert: Ein Großteil der Objekte ist in sehr fragmentarischem Zustand erhalten, Zusammenpassungen²²⁸ sind selten. Folglich müssen Gegenstände bei Zubruchgehen hauptsächlich außerhalb des Hauses entsorgt worden sein. Nur einzelne Fragmente blieben im Bereich des Hauses liegen.

Die Böden wurden etwa 200 Jahre lang genutzt²²⁹. Innerhalb dieses Zeitraumes kann aber kaum immer dieselbe Boden-Oberfläche begangen worden sein. Im allgemeinen erfolgte die Säuberung von Lehmböden durch das Einbringen neuer sauberer Lehmschichten²³⁰, so daß im Laufe der Zeit ein Fußboden zu einer immer mächtiger werdenden Lehmpackung anwachsen konnte. Die Häufung kleinstückiger Funde kann dadurch entstanden sein, daß nach Zubruchgehen von Gegenständen einzelne Fragmente in die Lehmböden gerieten. Konkret: Fiel ein Gefäß zu Boden, müssen die Scherben hauptsächlich aufgesammelt und außerhalb des Hauses entsorgt worden sein, einzelne Bruchstücke blieben aber unbeachtet – z.B. in toten Winkeln, in Ecken, unter Mobiliar und Teppichen etc. – liegen, wurden allmählich in die Lehmböden getreten und beim beschriebenen Erneuern der Böden darin eingebettet. Eine gewisse Bestätigung findet sich dadurch, daß aus Raum s, der mit einem Mörtelboden ausgestattet war, sehr wenig Keramik und Kleinfunde stammen, eine Situation, die stets in Räumen mit festen Böden in den übrigen Häusern zu beobachten war. In solche Mörtelböden konnten Gegenstände nicht eingetreten werden²³¹.

Das kleinstückig erhaltene Fundmaterial kann also als primärer Abfall gewertet werden²³².

Vollständig oder fast vollständig erhaltene Gegenstände, die vergleichsweise selten sind, wurden vermutlich von den letzten Bewohnern beim Verlassen des Hauses achtlos zurückgelassen (*de facto*-Abfall)²³³.

²²⁷ Die Trennung der η - und κ -Schichten ist auf Taf. 16 schematisiert dargestellt: Konsistenz und Farbe beider Bereiche unterschieden sich häufig nicht, und ein Laufhorizont war zuweilen nicht exakt zu identifizieren. Durch verschiedene Einwirkungen (z.B. Wurzelwuchs, Tiergänge oder -nester, Wettereinflüsse) kann es beim Zerfall des Hauses zur Vermischung beider Bereiche gekommen sein. (Zu solchen Einflüssen s. Schiffer a.O. *passim*, Sommer a.O. *passim*).

²²⁸ Bei der Fundaufnahme wurde darauf geachtet, ob Bruchstücke sich aneinander anpassen ließen ('Zusammenpassungen', 'Paßscherben').

²²⁹ Im Hauptteil des Hauses bestanden die Böden von der Wende des 3. Jh./2. Jh.v.Chr. (Haus AII.4) bis zur Wende des 1. Jh.v.Chr./1. Jh.n.Chr. (Haus AII.6).

²³⁰ Hoepfner-Schwandner² 104; E.-L. Schwandner, in: Hoepfner, Wohnen 528; archäologische Befunde gibt es bisher hauptsächlich aus dem provinzialrömischen Bereich, s. G.E. Thüry, Müll und Marmorsäulen. Siedlungshygiene in der römischen Antike (2001) 28ff. mit Beispielen; evtl. in archaischem Haus in Milet, s. V. v.Graeve, *IstMitt* 40, 1990, 45f.; mehrere 'Schmutz-Horizonte' eines Bodens in Wohnhaus in Karthago: F. Rakob, *RM* 102, 1995, 437.

²³¹ Zu vergleichbaren Schlußfolgerungen kommt B. Ault bei Analyse der Häuser von Halieis: Ault 75ff.; B.A. Ault - L.C. Nevett, in: P.M. Allison (Hrsg.), *The Archaeology of Household Activities* (1999) 49f.

²³² Nach Schiffer präziser: „residual primary refuse“ (Schiffer a.O. 62).

Andere Erklärungen für die Fundhäufung sind zu erwägen: 1) In Lehmziegeln und Lehm Böden könnten Objekte als Magerungspartikel bewußt beigemischt worden sein; 2) unmittelbar nach Verlassen des Hauses könnte man das Areal zur Abfallablagerung genutzt haben; 3) das Material könnte durch Erosion verlagert oder durch andere jüngere Eingriffe 'intrusiv' eingelagert worden sein.

Sind im Einzelfall solche Vorgänge nicht mehr zu rekonstruieren und daher prinzipiell nicht auszuschließen, sprechen verschiedene Indizien gegen solche Formationsprozesse größeren Ausmaßes. Die Beimischung großer Mengen an Keramik und anderer Objekten in Lehmziegeln hätte ein höheres Fundaufkommen in Räumen mit Mörtelböden ergeben müssen²³⁴. Die Datierung der Funde, die – wenn feststellbar – mit wenigen Ausnahmen relativ einheitlich auf das 2. und 1. Jh.v.Chr. eingegrenzt werden kann, spricht gegen eine Festigung von Lehmwänden – und auch von Lehm Böden – mit Artefakten, da vermutlich auch ältere Objekte mit eingeschlossen worden wären²³⁵.

Gegen eine Abfall-Entsorgung auf dem verlassenen Grundstück spricht die Kleinstückigkeit der Objekte und die Fundverteilung. Wie unten gezeigt wird, gibt es bestimmte Fundkonzentrationen, aus der differenzierte Nutzungen abzulesen sind²³⁶. Bei Ablagerung von Sekundär-Abfall ergäbe sich ein homogeneres Fundbild und vermutlich ein erhöhtes Fundaufkommen an leicht zugänglichen Stellen (z.B. in Höfen und in den an der Straße gelegenen Räumen **s**, **o'/p'**, **m'** und **h'**)²³⁷.

Sekundäre Verlagerungen durch Erosionen sind auszuschließen, da das Grundstück in fast ebenem Gelände liegt und weder an der Stratigraphie noch den Funden, die ggf. abgerollte Bruchkanten und Oberflächen aufweisen müßten, solche Verlagerungen abzulesen waren. Vereinzelt kann es z.B. durch Tiergänge, Wurzelwuchs oder sonstige begrenzte Eingriffe zu Verlagerungen von Objekten gekommen sein, größere Störungen gab es jedoch nicht: Die Böden und die Schuttschicht wurden durch mächtige überlagernde Schichten nachantiker Zeit geschützt (Taf. 16, Schichten ϵ , δ , γ , β , α), und in den Fundkomplexen ist eine Vermischung zeitlich stark differierender Objekte, vor allem auch jüngerer Zeitstellung, nicht festzustellen.

²³³ In der Keramikliste S. 372ff. ist die gut erhaltene Gefäßkeramik gekennzeichnet.

²³⁴ Raum **s** (Haus AII.6) sowie die Räume **d** und **e** (Haus A1.4) und **G1**, **G2**, **D** und **F2** (Haus BII.3) jeweils der jüngsten Bauphasen besaßen Mörtelböden; jeweils ist das Fundaufkommen in diesen Räumen sehr gering.

²³⁵ Ziegeleien lagen vermutlich außerhalb der Stadt und hätten Zugriff auf Abfallhalden gehabt, um Material zur Magerung zu gewinnen. Die Stadt existierte bereits mehrere hundert Jahre, weswegen wahrscheinlich auch älteres Material beigemischt worden wäre.

In Raum **j'** wurde ältere Keramik geborgen, der Grund liegt aber darin, daß bei Verlassen des Hauses der Fußboden (zur Entfernung eines Kanals) tief aufgerissen wurde und dabei ältere Schichten gestört wurden.

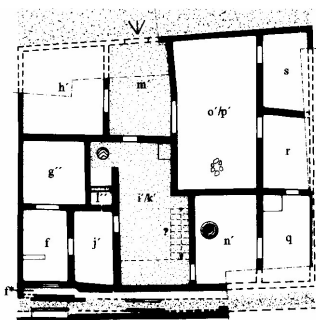
²³⁶ Kochgeschirr z.B. konzentriert sich in Räumen mit Feuerstellen, während im Eingangsbereich **m'** oder in dem an der Straße gelegenen Raum **s** kaum Kochgeschirr geborgen wurde.

²³⁷ Die größte Funddichte besteht in der östlichen Haushälfte in den Räumen **o'/p'**, **r**, **q** und **n'**; Ausnahme ist der fundarme Raum **s** an der Straße (s. folgende Tabellen).

So erhalten die oben erläuterten Ablagerungsvorgänge von primärem und von *de-facto*-Abfall generell die größte Wahrscheinlichkeit. In Einzelfällen sind weitere Einwirkungen nicht auszuschließen.

3) Grundriß (Taf. 8c. 24-25)

Das Haus AII.6 besaß eine Grundfläche von ca. 15,80 m x ca. 14 m (ca. 220 m²) und wurde nördlich durch die Straße und südlich durch den Mittelkanal der *insula* begrenzt²³⁸. Ein Hof



durchzog – wie in den Vorgängerphasen – nord-südlich das Grundstück und war in einen vorderen Teil **m'** und einen hinteren Teil **i'/k'** durch eine Trennwand separiert, in der ein vergleichsweise enger Durchgang bestand. Von **m'** waren die vorderen Räume **h'** im Westen und **o'/p'** im Osten zugänglich²³⁹.

Phase 6 zeichnet sich gegenüber den Vorgängerbauten durch eine Erweiterung im Osten aus: Vom Nachbargrundstück wurde ein Raumstreifen hinzugewonnen, in welchem drei neue, ungefähr gleich große Räume untergebracht waren. Zwei davon, der nördliche Raum **s** und der mittlere Raum **r**, waren von **o'/p'** zu betreten, und Raum **r** bildete einen Durchgangsraum zum südlichen Raum **q**. Zwischen **q** und dem bereits zuvor bestehenden Raum **n'** wurde ein Zugang neu geschaffen.

Der westlich des hinteren Hofes liegende Südwesttrakt des Hauses blieb mit seinem quadratischen Raum **g''** und den beiden Kammern **j'** und **f** unverändert aus den Vorgängerphasen bestehen. Umbauten gab es lediglich in der Kammer **l''** (dem Badezimmer **l'** von Phase 5), wo die nördliche Wand niedergerissen, die Tür in der Ostwand zugesetzt und die Badewanne abgetragen wurde (Taf. 31b. e).

Wie bereits in Phase 4 und 5 ist eine Separierung verschiedener Hausteile zu bemerken: zwei 'Verteiler', **m'** im Norden und **i'/k'** im Süden, führten in die vorderen bzw. in die rückwärtigen Räume, welche keine direkten Durchgänge untereinander besaßen.

²³⁸ Zur Befundbeschreibung ausführlich S. 166ff.

²³⁹ Türbreiten (wie zuvor AII.4&5): von **m'** zu **i'/k'** 0,80 m, von **m'** zu **h'** 1,30 m, von **m'** zu **o'/p'** ca. 1,70 m. Die lichte Türbreite ist nur zwischen **m'** und **h'** meßbar (1,10 m); zwischen **m'** und **i'/k'** sowie **m'** und **o'/p'** sind keine Schwellen (mit Einlassungen) erhalten, dort sind die Durchgänge (bei Abzug der Türleibungen) enger zu veranschlagen.

4) Fundspektrum

Die Gefäßkeramik wird im folgenden in Funktionsgruppen untergliedert. Zunächst sind drei Hauptwarengruppen, die Feinwaren, die tongrundigen Waren²⁴⁰ und die Kochtopfwaren, zu trennen. (Die tongrundige Kochtopfwaren werden wegen ihrer spezifischen Funktion gesondert aufgeführt. Die tongrundige Dünnwandkeramik, sog. 'Thin walled ware', wird als feines Trinkgeschirr zu den Feinwaren gezählt.)

Bei einer Mindestindividuenzahl von 1129 Gefäßen, die in Haus AII.6 (und AII.7)²⁴¹ insgesamt gefunden wurden, gehören 39,9% zu den Feinwaren, 35,6% zu den tongrundigen Waren und 24,6% zur Kochtopfware.

Innerhalb der Warengruppen lassen sich die Gefäße nach ihrer Funktion in Funktionsgruppen unterteilen: Die Feinwaren, bei denen die Gefäße meist einen Firnis besitzen, umfassen Trink- und Eßgeschirr (Becher und Teller) sowie das beim Tafeln verwendete Serviergeschirr: Platten, Schüsseln, die (gegenüber den Schüsseln kleineren) Schalen, Näpfe, Krüge und (sehr seltene) Töpfe.

In der Tabelle wird das Vorkommen von Feinwaren und ihren Formen nach Anzahl der Mindestindividuen (MIZ) und prozentualem Anteil im Verhältnis zur Gesamtkeramik angegeben (%). Zudem sind der höchste und der niedrigste prozentuale Wert innerhalb der Räume aufgeführt (% , max. bzw. % , min.):

Haus AII.6&7-gesamt: 1129 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)				
Feinwaren	MIZ	%	%, max.	%, min.
<u>Trinkgeschirr:</u>				
Becher	110	9,7	26,5	4,2
<u>Eßgeschirr:</u>				
Teller	176	15,6	29	8,1
<u>Serviergeschirr:</u>				
Platten	40	3,5	10,2	--
Schüsseln	31	2,7	5,1	--
Schalen	45	3,9	8,7	--
Näpfe	13	1,2	10,8	--
Krüge	15	1,3	3,4	--
Töpfe	9	0,8	2,9	--
<u>Sonderformen:</u>				
Pyxiden	5	0,4	2,7	--
Lekythoi	1	0,1	2,0	--
Miniaturgefäße	5	0,4	2,3	--
Insgesamt:	<u>450</u>	<u>39,9</u>	<u>55,1</u>	<u>25,7</u>

²⁴⁰ Gefäße mit kleinflächigem Firnis-Überzug und Gefäße mit tongrundigem Überzug werden den tongrundigen Waren zugeordnet.

²⁴¹ Die Räume **h'** und **m'** wurden nach Aufgabe von Haus AII.6 weitergenutzt. Da einige Zusammenpassungen zwischen Keramik aus **h'** und **m'** zur Keramik des übrigen Hauses bestehen und sich die Keramik im Charakter nicht unterscheidet, wird das Fundinventar aus Raum **h'** und **m'**, Haus AII.7, hier miteinbezogen. Zur Erläuterung des Befundes s. S. 70. 171f.

Unter den tongrunden Gefäßen sind Transport- und Aufbewahrungsbehältnisse zusammengefaßt: Amphoren, Krüge und (anhand von Randstücken oft nicht zu unterscheidende) Flaschen, sowie Töpfe und Pithoi. Zum Zubereiten von Speisen dienten Reibschüsseln und andere tongrundene Schüsseln.

Haus AII.6&7-gesamt: 1129 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)				
Tongrundige Waren	MIZ	%	%, max.	%, min.
<u>Vorratskeramik:</u>				
Amphoren	62	5,5	12,1	2,0
Amphoren-Deckel	24	2,1	6,1	--
Krüge/Flaschen	139	12,3	24,4	--
Töpfe	18	1,6	5,1	--
sonstige Deckel	6	0,5	2,7	--
Pithoi	5	0,4	1,7	--
<u>'Zubereitung':</u>				
Reibschüsseln	7	0,6	3,2	--
Schüsseln	112	9,9	18,9	5,9
<u>Sonderformen:</u>				
Unguentaria	9	0,8	7	--
Standring	13	1,2	5,1	--
Louteria	4	0,4	1,7	--
Teller	1	0,1	0,5	--
Miniaturgefäß	1	0,1	1,7	--
Insgesamt:	401	35,6	65,5	16,3

Als Kochgeschirr sind zwei Formen überliefert, Kochtöpfe und Pfannen. Sie waren mit Deckeln zu verschließen.

Haus AII.6&7-gesamt: 1129 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)				
Kochtopf-Ware	MIZ	%	%, max.	%, min.
<u>Kochgeschirr:</u>				
Töpfe	128	11,3	16,1	1,7
Pfannen	106	9,4	18	1,7
Deckel	38	3,4	7,2	--
<u>Sonderformen:</u>				
Schüsseln	5	0,4	2,7	--
Standringe	1	0,1	2	--
Insgesamt:	278	24,6	37,1	5,1

In den drei Hauptwarengruppen sind verschiedene 'Sonderformen' vertreten. Sie gehören nicht den genannten Funktionsgruppen an, oder oft ist ihre Verwendung nicht eindeutig bestimmbar.

In fast jedem Raum wurden Scherben von Gefäßen aller Waren und Funktionsgruppen angetroffen. Anhand ihrer unterschiedlichen Fundverteilung, also dem häufigen oder seltenen Auftreten bestimmter Gefäßgruppen, ergeben sich Hinweise zur Nutzungsintensität innerhalb der Räume.

Die Kleinfunde, für die hier ebenfalls die Funktionen (und nicht die Fundgattungen) im Vordergrund stehen, dienten sehr unterschiedlichen Zwecken: Sie umfassen Gerätschaften zur Lebensmittelverarbeitung und Textilproduktion, verschiedenartige Werkzeuge sowie Lampen, Münzen, Schmuck etc.²⁴².

5) Analyse

- Raum **o'/p'**:

Raum **o'/p'** war mit einer Grundfläche von ca. 4,20 x 7,90 m (ca. 33 m²) der größte Raum in Haus AII.6. Er lag im Nordostteil des Hauses und war über das westlich benachbarte Areal **m'** von außen zugänglich. Im Inneren bestanden Durchgänge zu den Nachbarräumen **s** und zur Raumfolge **r – q – n'**. Die feste Ausstattung bestand aus einer ungewöhnlich breiten Tür von 1,70 m (zweifelsohne eine Doppelflügeltür) und einem Fenster mit Mittelstütze von ca. 65 cm Höhe, das zur Straße ausgerichtet und außen mit Fensterläden versehen war²⁴³. Die Wände waren farbig (rot – gelbgrün – blaugrau) stukkirt²⁴⁴. Der Boden bestand aus Lehm. In der südlichen Raumhälfte, in der Raummitte, war eine feste Feuerstelle aus nebeneinandergelegten Bruchsteinen ('lagerfeuer-artig') auf dem Boden eingerichtet. Sieht man von einem Herd in einem der Nachbarräume ab, handelt es sich um die einzige Feuerstelle des Hauses. Um einer Brandgefahr entgegenzuwirken, hatte **o'/p'** vermutlich eine hohe Raumdecke; ein Obergeschoß über dem Raum ist wegen der Feuerstelle unwahrscheinlich.

Eine vielfältige Nutzung des Raumes ist durch sehr verschiedene Arten von Funden belegt. Die Verarbeitung von Getreide wird durch eine vollständig erhaltene Getreidemühle – bestehend aus Ober- und Unterstein – und einen weiteren Mühl-Unterstein bezeugt. Sie lagen zusammen in der Nordostecke des Raums: Dort wurde demnach Getreide gemahlen. Von der Speisezubereitung²⁴⁵ zeugen weiterhin ein Fingerstößel und vier Reibschüsseln – über die Hälfte aller aus dem Haus stammenden Reibschüsseln. Die normalen tongrundigen Schüsseln, die zum Zubereiten von Speisen gedient haben können, sind mit einer hohen Mindestindividuenzahl von 19 Stück vertreten, die prozentual gesehen (5,9%) aber einen vergleichsweise geringen Wert ergeben. Der prozentuale Anteil von Kochgeschirr liegt mit

²⁴² Der Erhaltungszustand wird im folgenden nur ausnahmsweise erwähnt. Meistens sind Bruchstücke und keine vollständigen Gegenstände erhalten (s. Katalogbeschreibungen S. 203ff.). Funde, aus denen keine speziellen Raumfunktionen abzuleiten sind, wie Nägel, zur Baukonstruktion gehörige Objekte etc., sind nicht aufgeführt. Zur vollständigen Auflistung s. Befundkatalog S. 168ff.

²⁴³ Fenster-Mittelstütze *Kat.-Nr.* 2 (mit Riegelloch für Fensterladen); ein Ösenstift 1887 (Riegel?) wurde unweit der Nordwand gefunden.

²⁴⁴ Putz *Kat.-Nr.* 43 bis 54.

²⁴⁵ Getreidemühlen *Kat.-Nr.* 1037, 1038, Fingerstößel 1032. Im Katalog ist eine Reibschüssel 2080 aufgenommen.

25% im 'Normalmaß' innerhalb der Osthälfte des Hauses, ist aber gegenüber der Westhälfte deutlich erhöht. An Mindestindividuen sind es die höchsten Werte innerhalb des Hauses. Insgesamt sind 34 Keramik-Kochtöpfe, 33 Pfannen und 12 Deckel vorhanden, wobei zwei Töpfe gut erhalten sind²⁴⁶. Hinzu kommt ein vollständiger Bronze-Kochtopf²⁴⁷, der sich nahe der Feuerstelle fand. Es wäre also denkbar, daß, obgleich einer der Nachbarräume als Küche identifizierbar ist, an der Feuerstelle gekocht wurde. Zahlreiche einfache Flint-Abschläge stammen aus **o'p'**, die mit dem Feuerentfachen in Zusammenhang stehen könnten²⁴⁸.

Haus AII.6-Raum o'p' (ca. 33m²): 316 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)								
Feinwaren	MIZ	%	Tongrundige Waren	MIZ	%	Kochtopf-Ware	MIZ	%
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	49	15,5	Amphoren	18	5,7	Töpfe	34	10,8
<u>Eßgeschirr:</u>			Amph.-Deckel	9	2,8	Pfannen	33	10,4
Teller	65	20,6	Krüge/Flaschen	22	6,9	Deckel	12	3,8
<u>Serviergeschirr:</u>			Töpfe	3	0,9			
Platten	17	5,3	Pithoi (nicht <i>in situ</i>)	1	0,3			
Schüsseln	8	2,5	<u>'Zubereitung':</u>					
Schalen	6	1,9	Reibschüsseln	4	1,3			
Näpfe	4	1,3	Schüsseln	19	5,9			
Krüge	3	0,9	<u>Sonderformen:</u>					
<u>Sonderformen:</u>			Unguentarla	2	0,6			
Pyxiden	2	0,6	Standringe	1	0,3			
Miniaturgefäße	2	0,6	Louteria	2	0,6			
Insgesamt:	156	49,3	Insgesamt:	81	25,6	Insgesamt:	79	25

Der Anteil an Tafelgeschirr liegt mit 49,3% höher als im Durchschnitt. Insbesondere sind Trink- und Eßgeschirr mit 49 Bechern bzw. 65 Tellern (15,5 bzw. 20,6%) sehr häufig vertreten. An übrigen Feinwaren sind viele Sigillata-Platten, Schüsseln, Schälchen, Näpfe und Krüge sowie ein Fuß eines Bronzegefäßes und zwei Glas-Trinkgefäße (Rippenschale und Becher) vorhanden²⁴⁹. Einige Gefäße, wie ein 'Sarius-Becher', einige Platten, ein Sigillata-Schälchen, ein Doppelhenkelbecher – und zudem eine tongrundige Flasche –, wurden in der Nordostecke des Raumes gefunden und sind verhältnismäßig gut erhalten²⁵⁰. Vielleicht stand dort ein Regal o.ä. zum Aufbewahren des Geschirrs. Die Größe des Raums, seine architektonische Ausgestaltung und die Feuerstelle sprechen aber dafür, daß das Geschirr im Raum

²⁴⁶ Keramik-Kochtöpfe *Kat.-Nr. 2081. 2082.*

²⁴⁷ Der bronzene Kochtopf *Kat.-Nr. 1442* ist inklusive seinem Eisenhenkel vollständig erhalten, seine Wandung ist unten aber mehrfach mit spitzem Gegenstand von Innen durchstoßen worden, so daß der Topf nicht mehr funktionstauglich war. Das mag der Grund sein, warum er als Abfall im Haus liegen blieb. Dennoch fragt sich, warum er intentionell durchstoßen wurde, und warum er anschließend nicht zur Wiederverwertung des Materials eingeschmolzen wurde. Der ungewöhnliche Befund führt zu der – weder im positiven noch negativen Sinne zu beantwortenden – Frage, ob hier eine rituelle Zerstörung und Deponierung (an der Feuerstelle?) im Zuge des Auflassens des Hauses vorliegen kann.

²⁴⁸ Flint *Kat.-Nr. 1082 bis 1086*; zur Nutzung von Flint siehe S. 123f.

²⁴⁹ Bronzener (Situla?)-Fuß *Kat.-Nr. 1434*; gläserne Rippenschale 1982, Glasbecher 1978.

²⁵⁰ Sarius-Becher *Kat.-Nr. 2071*, Sigillata-Platte 2072, Sigillata-Schälchen 2075, Henkelbecher 2077, Flasche 2078; außerdem von **o'p'**: Platten-Fragmente mit Flickungen 2073. 2074, reliefiertes Sigillata-Fragment 2076.

nicht nur aufbewahrt, sondern auch genutzt wurde. Den Bewohnern diene Raum **o'p'** vermutlich als Speiseraum.

Zahlreiche Vorratsgefäße (18 Amphoren, 9 Amphoren-Deckel, 22 Krüge oder Flaschen, drei Töpfe, ein Pithos-Fuß)²⁵¹ weisen darauf hin, daß in Raum **o'p'** Vorräte gelagert wurden.

Das Fundaufkommen von Webgewichten ist mit insgesamt 10 Stücken relativ hoch. Die Gewichte gehören unterschiedlichen Typen an und sind unterschiedlich groß, weswegen sie nicht Hinterlassenschaften *eines* Webstuhls bzw. Sets sind: Sie müssen zu verschiedenen Gewichtssets, welche im Laufe der Zeit verwendet wurden, gehört haben. Weitere Zeugnisse für die Textilverarbeitung sind zwei Spinnwirtel, ein möglicher Spindelhaken und eine bronzene Nähnadel²⁵².

Mit einem eisernen Beil und einem Tüllenmeißel liegen Gerätschaften der Holzbearbeitung vor. Das Beil könnte bei der Feuerbereitung innerhalb des Raums zum Einsatz gekommen sein; den Tüllenmeißel wird man jedenfalls außerhalb des Raums verwendet haben, ebenso andere Gerätschaften: einen zweiten Meißel (zur Stein- und/oder Holzbearbeitung), zwei Lanzenschuhe und acht (meist dicht beieinander gefundene) Angelhaken²⁵³. In Raum **o'p'** wurden demnach Gerätschaften aufbewahrt, die außerhalb des Hauses benutzt wurden.

Des weiteren fanden sich diverse 'persönliche' Dinge der Bewohner, 34 Münzen, zwei formgleiche bronzene Nadelköpfe (?), ein bronzener Fingerring, eine Gemme mit Darstellung der Europa auf dem Stier (ein in diesem Fundzusammenhang bereits älteres Stück), eine (Knopf?)-Knochenscheibe sowie unter der Keramik zwei Pyxiden und zwei Unguentarien²⁵⁴.

Unter den übrigen Funden seien zwei Eisenschlüssel und Fragmente von 19 verschiedenen Lampen genannt²⁵⁵. Eine gut erhaltene dreischnauzige Stocklampe hat eine seltene Form; sie war zur Beleuchtung des großen Raumes besonders geeignet.

Insgesamt ist festzustellen, daß **o'p'** – der größte Raum des Hauses – eine relativ aufwendige und repräsentative feste Ausstattung durch eine breite Tür, ein Doppelfenster und farbige Wände besaß. Die in der Raummitte gelegene Feuerstelle läßt **o'p'** als zentralen Aufenthaltsraum der Lebensgemeinschaft erkennen. Hier wurden Speisen zubereitet – insbesondere Getreide gemahlen –, und vermutlich gekocht und getafelt. Textilien wurden

²⁵¹ Amphore *Kat.-Nr.* 2079, mit Zeichen versehene Amphorendeckel 2008. 2009. 2011. 2011. 2014.

²⁵² Webgewichte *Kat.-Nr.* 276. 299. 309. 310. 387. 392. 424. 436. 437. 442, Spinnwirtel 264. 265, Spindelhaken (?) 1498, bronzene Nähnadel 1467.

²⁵³ Beil *Kat.-Nr.* 1864, Tüllenmeißel 1867, Meißel 1866, Lanzenschuhe (?) 1880. 1883, Angelhaken 1480. 1481. 1482. 1483. 1485. 1488. 1489. 1494.

²⁵⁴ Münzen *Kat.-Nr.* 1135. 1141. 1156. 1158. 1164. 1169. 1177. 1188. 1198. 1201. 1220. 1228. 1253. 1254. 1271. 1272. 1276. 1281. 1286. 1295. 1300. 1335. 1336. 1337. 1360. 1361. 1362. 1371. 1376. 1377. 1378. 1380. 1382, bronzene Nadelköpfe (?) 1462. 1463, Fingerring 1457, Gemme 1027, (Knopf?)-Knochenscheibe 1998.

²⁵⁵ Eisenschlüssel *Kat.-Nr.* 1856. 1857, Lampen 889. 893. 905. 910. 921. 937. 945 bis 948. 953. 955. 956. 964. 965. 967. 968. 972 Stocklampe 928.

im Raum offenbar gefertigt. Man bewahrte Dinge auf, die man innerhalb des Hauses (Geschirr) und außerhalb des Hauses (Eisengerätschaften, Angelhaken) benutzte. Es handelt sich um den Hauptraum des Hauses, den *oikos*.

- Raum s:

Raum s, in der Nordostecke des Hauses gelegen, war als kleiner Nebenraum zum *oikos o'p'* konzipiert und von diesem durch einen schmalen Zugang zu betreten. Er gehörte mit ca. 9,2 m² Größe (ca. 4 x 2,30 m) zu den kleinen Räumen des Hauses, war als einziger Raum jedoch mit einem festen Mörtelstrich ausgestattet. Ein Abfluß führte auf Bodenniveau hinaus auf die Straße. Seine Wände waren mit farblosem Kalkmörtelputz versehen, welcher zur Lehmwand hin mit Dachziegelbruchstücken hinterfütert war (Taf. 32f.h).

Die primäre Funktion des Raumes ist durch den festen Boden und den Abfluß zu erschließen: Der Raum war dafür hergerichtet, mit Flüssigkeiten 'umzugehen'²⁵⁶. Abflüsse wurden im allgemeinen in Badezimmern und Banketträumen eingebaut. Daß es sich um einen Bankettraum handelt, ist angesichts der Kleinheit von s und des einzigen Zugangs über den *oikos* sehr unwahrscheinlich. Badezimmer sind als Nebenräume von *oikoi* des öfteren in Häusern z.B. von Orraon, Komboti-Torybaia und Olynth²⁵⁷ bezeugt. Trotz fehlenden Inventars kann der Raum daher als Badezimmer interpretiert werden. Eine Badewanne, die man sich wegen fehlender Spuren im Mörtelboden als eine bewegliche, tönerner (?) Wanne vorstellen muß, wird beim Verlassen des Hauses abtransportiert worden sein.

Die Funde geben keine Hinweise auf die Raumfunktion. In Raum s kamen die wenigsten Objekte innerhalb des Hauses zutage. Nur eine Münze wurde gefunden²⁵⁸. Die Mindestindividuenzahl der Keramik liegt bei 31 Gefäßen und ist damit äußerst niedrig. Die prozentualen Anteile von Waren und Formen ähneln den Verhältnissen des benachbarten *oikos*. Ein 'Einfluß' aus dem Nachbarraum *o'p'* ist daher zu vermuten.

Haus AII.6-Raum s (9 m²): 31 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)								
Feinwaren	MIZ	%	Tongrundige Waren	MIZ	%	Kochtopf-Ware		
						MIZ		
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	3	9,6	Amphoren	1	3,2	Töpfe	5	16,1
<u>Eßgeschirr:</u>			Krüge/Flaschen	--	--	Pfannen	2	6,5
Teller	9	29	<u>'Zubereitung':</u>			Deckel	1	3,2
<u>Serviergeschirr:</u>			Reibschüsseln	1	3,2			
Platten	2	6,5	Schüsseln	2	6,5			
Schüsseln	1	3,2	<u>Sonderformen:</u>					
Schalen	1	3,2	Unguentaria	1	3,2			
Näpfe	1	3,2	Standringe	1	3,2			
Insgesamt:	<u>17</u>	<u>54,8</u>	Insgesamt:	<u>6</u>	<u>19,4</u>	Insgesamt:	<u>8</u>	<u>25,8</u>

²⁵⁶ Damit könnte auch die Ziegel-Hinterfüterung zusammenhängen, die der Lehmwand besonderen Schutz bot.

²⁵⁷ Hoepfner-Schwandner² 100ff. 320; Hoepfner, Wohnen 408.

²⁵⁸ Münze *Kat.-Nr. 1106*.

- Raum r:

Raum r war ebenfalls vom *oikos o'p'* zu betreten und bot wiederum Zugang zu seinem südlichen Nachbarraum q, fungierte also als Durchgangsraum. Seine Größe entsprach mit ca. 8,5 m² ungefähr den Ausmaßen des nördlichen und südlichen Nachbarraums. Raum r hatte einen Lehm Boden. Verputzte Wände sind nicht nachzuweisen.

Die Funde aus dem Raum bieten ein indifferentes Bild. Eine vollständig erhaltene Muscheltrompete, die als Signalhorn in Fischerei, Seefahrt und Kriegszügen verwendet worden sein kann, stammt aus diesem Raum, außerdem zwölf Münzen, ein Bronze-Henkel, sieben z.T. vollständige tönernerne Lampen, ein Blei-Gefäß (oder -Lampe?), ein Webgewicht, ein Blei-Gewicht und einige Flint-Abschläge²⁵⁹.

Mit 138 Gefäßen ist das Aufkommen an Keramik – gemessen an der Raumgröße – recht stark. Die Anteile der Waren liegen ungefähr im Durchschnitt des Hauses. Der Anteil an gefirnissten Schüsseln und Schalen ist überdurchschnittlich hoch. Eine spezielle Raumfunktion läßt sich daraus aber nicht ableiten.

Raum r ist insofern als Durchgangsraum zwischen dem *oikos o'p'* und den südlich anschließenden Räumen anzusprechen, ohne daß weitere Nutzungen aus dem Fundbild zu erschließen wären.

Haus AII.6-Raum r (8,5 m ²): 138 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)								
Feinwaren	MIZ	%	Tongrundige Waren	MIZ	%	Kochtopf-Ware	MIZ	%
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	8	5,8	Amphoren ²⁶⁰	4	2,9	Töpfe	18	13
<u>EBgeschirr:</u>			Amph.-Deckel	3	2,2	Pfannen	15	10,9
Teller	15	10,9	Krüge/Flaschen	13	9,4	Deckel	4	2,9
<u>Serviergeschirr:</u>			Töpfe	3	2,2	<u>Sonderform:</u>		
Platten	6	4,3	sonstige Deckel	2	1,4	Schüsseln	1	0,7
Schüsseln	7	5,1	(kleiner) Pithos (nicht i.s.)	1	0,7			
Schalen	12	8,7	<u>'Zubereitung':</u>					
Näpfe	1	0,7	Reibschüsseln	--	--			
Krüge	1	0,7	Schüsseln	14	10,1			
Töpfe	4	2,9	<u>Sonderformen:</u>					
<u>Sonderform:</u>			Unguentaria	2	1,4			
Pyxiden	1	0,7	Standringe	2	1,4			
			Louteria	1	0,7			
Insgesamt:	<u>55</u>	<u>39,9</u>	Insgesamt:	<u>45</u>	<u>32,6</u>	Insgesamt:	<u>38</u>	<u>27,5</u>

²⁵⁹ Muscheltrompete *Kat.-Nr. 2000*, Münzen *1116. 1132. 1143. 1150. 1161. 1210. 1214. 1219. 1257. 1298. 1358. 1359*, Bronzehenkel *1445*, Lampen *897. 898. 905. 906. 916. 918. 922*, Blei-Lampe (?) *1954*, Webgewicht *363*, Blei-Gewicht *1950*, Flint *1077 bis 1079. 1087*.

²⁶⁰ Hinzu kommt die Wandungsscherbe einer Transportamphore mit Stempel ΛΕΥΚΑΔ[...] *Kat.-Nr. 2003*.

- Raum **q**:

Raum **q** lag in der Südostecke des Hauses und war von zwei benachbarten Räumen, Raum **r** und Raum **n'**, zu betreten. Bei einer Grundfläche von ca. 4,20 x 2,30 betrug die Größe 9,7 m². Die Raumwände besaßen keine Verkleidung mit einem Kalkmörtelputz²⁶¹. Der in dem Raum bestehende Lehm Boden war insbesondere in der Nordwestecke und im Durchgang zum Nachbarraum **r** mit Holzkohle und Asche vermischt: Ein Herd von 90 x 90 cm Größe und ca. 20 cm Höhe befand sich an dieser Ecke. Er war aus dünnen Mauern errichtet, die an die Wände angebaut waren. Im Herdinneren existierte eine Mulde, in der Holzkohle und Asche als Rest des Herdfeuers zutage trat (Taf. 32c). Der Herd läßt Raum **q** als Küche erkennen.

Da der Herd an die Wände angebaut war, könnte der Rauch über einen Abzug aus dem Raum geleitet worden sein, womit die Gefährdung eines möglichen Obergeschosses durch Feuereinwirkung hätte begrenzt werden können. Für einen solchen Rauchabzug gibt es im Befund allerdings keine Hinweise. Ohne Rauchabzug müßten eine erweiterte Deckenhöhe und das Fehlen eines oberen Stockwerks vorausgesetzt werden.

Die Kleinfunde aus dem Raum sind in ihrem Charakter sehr heterogen; ob hierfür aus einem Obergeschoß heruntergefallene Gegenstände verantwortlich sind, ist nicht mehr zu klären. Einige Flint-Abschläge stehen wohl mit dem Entfachen von Feuer in Zusammenhang. Zeugnisse der Textilverarbeitung, die allerdings kaum in diesem Raum stattgefunden haben wird, sind zwei Webgewichte, eine breite Bronze-Nadel und vielleicht ein weiteres Gewicht unbekannter Funktion. 'Persönliche' Gegenstände der Bewohner umfassen eine verzierte Glasgemme, einen Bronzering und einen gläsernen Astragal. Ein Lanzenschuh (?) und ein eiserner Stechbeitel gehören zu Geräten, die man normalerweise außerhalb der Küche verwendete²⁶². Weiterhin wurden zwei vollständig erhaltene Lampen, dreizehn Münzen, ein Bronzehenkel, ein kleines Fragment eines Hausaltars und eine (in diesem Fundzusammenhang bereits ältere) Terrakotta-Reiterfigur u.a. gefunden²⁶³.

Das Keramikspektrum, das sich aus einer sehr hohen Mindestindividuenzahl von 167 Gefäßen zusammensetzt, gibt einen besseren Eindruck zur Nutzung des Raumes **q**: Die primäre Funktion als Küche wird bestätigt, da das Kochgeschirr mit einem Anteil von 37,1% an der

²⁶¹ Spuren davon hätten sich an den Steinsockeln erhalten müssen.

²⁶² Eine sekundäre Verwendung des Stechbeitels *Kat.-Nr. 1868* als Schürhaken ist nicht auszuschließen.

²⁶³ Flint *Kat.-Nr. 1072 bis 1075*, Webgewichte *301. 399*, Ton-Gewicht *582*, Nadel *1465*, Glasgemme *1990*, Bronzering *1460*, Astragal *1994*, Stechbeitel *1868*, Lanzenschuh? *1912*, Ephesoslampe *927*, Stocklampe *929*, Münzen *1129. 1146. 1148. 1151. 1160. 1197. 1211. 1229. 1239. 1261. 1290. 1293. 1376*, Bronzehenkel *1447*, Hausaltar *241*, Reiterfigur *729*.

Gesamtkeramik den höchsten Wert innerhalb des Hauses erreicht. Töpfe und Pfannen sind mit jeweils 24 Stücken gleichrangig, Deckel genau mit der Hälfte (12 Stück) vertreten²⁶⁴.

Der Anteil tongrundiger Gefäßkeramik nimmt mit 37,1% einen normalen Wert im Gesamtvergleich ein, liegt aber z.B. gegenüber dem *oikos o'/p'* höher. Vor allem schlägt das Aufkommen von 24 Krügen oder Flaschen und 16 Schüsseln, der zweit- bzw. der dritthöchsten Anzahl²⁶⁵, hier zu Buche. Eine der wenigen Reibschüsseln stammt aus dem Raum. Die Reibschüssel diente zum Zubereiten von Speisen, ebenso wohl die Schüsseln. In Krügen/Flaschen und den gleichfalls relativ häufigen Amphoren und (Vorrats?)töpfen wurden vermutlich Lebensmittel aufbewahrt bzw. Wasser und Lebensmittel in die Küche getragen.

Die Feinwaren haben mit 25,7% einen sehr geringen Anteil. Es ist der niedrigste Wert im Vergleich zum übrigen Haus. Insbesondere liegen das Trink- und das Eßgeschirr weit unter dem Durchschnitt. Teller, Platten und Schüsseln liegen zwar prozentual gesehen ebenfalls unter dem normalen Wert, aufgrund der Individuenzahl ist aber zu vermuten, daß die Bewohner in gewissem Maße mit solchen Gefäßen in dem Raum 'hantierten'. Daß in der Küche zugleich gegessen wurde, ist schon wegen der Enge des Raums und des nicht (oder kaum) vorhandenen Außenlichts²⁶⁶ unwahrscheinlich. Vielleicht wurden Speisen auf Serviergeschirr aufgetan. Zudem könnte im Nachbarräum *n'*, wie sogleich erläutert wird, Geschirr aufbewahrt worden zu sein, so daß man zwischen *n'* und dem *oikos o'/p'* – durch *q* und *r* hindurch – Geschirr vermutlich hin und her trug. Insgesamt ist für Raum *q* die Funktion als Küche, in der man Speisen zubereitete und kochte, gesichert.

Haus AII.6-Raum q (9,7 m ²): 167 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)								
Feinwaren	MIZ	%	Tongrundige Waren	MIZ	%	Kochtopf-Ware	MIZ	%
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	7	4,2	Amphoren	9	5,4	Töpfe	24	14,4
<u>Eßgeschirr:</u>			Amph.-Deckel	4	2,4	Pfannen	24	14,4
Teller	16	9,6	Krüge/Flaschen	24	14,4	Deckel	12	7,2
<u>Serviergeschirr:</u>			Töpfe	4	2,4	<u>Sonderform:</u>		
Platten	5	2,9	sonstige Deckel	2	1,2	Schüsseln	2	1,2
Schüsseln	7	4,2	Pithos-Rand (nicht <i>in situ</i>)	1	0,6			
Schalen	2	1,2	<u>'Zubereitung':</u>					
Näpfe	--	--	Reibschüsseln	1	0,6			
Krüge	4	2,4	Schüsseln	16	9,6			
Töpfe	2	1,2	<u>Sonderform:</u>					
			Standringe	1	0,6			
Insgesamt:	<u>43</u>	<u>25,7</u>	Insgesamt:	<u>62</u>	<u>37,1</u>	Insgesamt:	<u>62</u>	<u>37,1</u>

²⁶⁴ Hinzu kommen zwei große und tiefe Schüsseln, die in Kochtopf-Ware hergestellt wurden; ob sie zum Kochen verwendet wurden, ist unklar.

²⁶⁵ Die prozentualen Werte sind hingegen normal hoch.

²⁶⁶ Natürliches Licht könnte nur vom Mittelkanal und vielleicht vom Nachbargrundstück her in den Raum gefallen sein. Die Ausrichtung eines Fensters zur Kanalisation ist aus hygienischen Gründen unwahrscheinlich, die Ausrichtung auf ein Nachbargrundstück wird ebenfalls auszuschließen sein.

- Raum n':

Mit Raum n' liegt ein 4,50 x 3,30 m (fast 15 m²) großer Raum im Südosttrakt des Hauses vor. Sein Zugang erfolgte von außen über eine in der Südwestecke gelegene schmale Tür, und an der gegenüberliegenden Wand befand sich ein Durchlaß in die benachbarte Küche q. Die feste Ausstattung bestand aus einem Lehmbooden; über die Verkleidung der Wände liegen keine Informationen vor²⁶⁷. Ob ein Obergeschoß existiert hat, muß unentschieden bleiben.

In Raum n' wurde das Unterteil eines Pithos *in situ* aufgefunden²⁶⁸ (Taf. 32b), woraus eine primäre Funktion als Vorratsraum hervorgeht. Das Gefäß ist nur im unteren Teil erhalten. Zwei Randstücke eines Pithos, die zu diesem Gefäß gehört haben könnten, wurden im Nachbarraum q geborgen, und entsprechende Wandungsscherben, deren Zugehörigkeit zum Pithos in Raum n' allerdings nicht zu entscheiden ist, sind unter den Funden von q vertreten. Eine Bestätigung, daß das Material aus den beiden Räumen in gewissem Maße vermischt ist, findet sich durch anpassende Stücke einer Stocklampe und eines Reliefbechers, die aus q und n' stammen.

Die Funktion als Vorratsraum deutet sich auch im erhöhten Anteil tongrundiger Gefäßkeramik an, welche innerhalb der hohen Mindestindividuenzahl von 182 Gefäßen insgesamt 40% ausmacht. Dabei sind Krüge bzw. Flaschen (für Transport und Aufbewahrung von Lebensmitteln) sowie Schüsseln (vermutlich für Speisezubereitung, vielleicht auch Aufbewahrung von Lebensmitteln) am zahlreichsten vertreten, von denen einige gut erhalten sind. Zudem wurden Fragmente von mindestens acht Amphoren in n' gefunden, die drittgrößte Menge nach *oikos o'/p'* und Küche q.

Haus AII.6-Raum n' (14,8 m ²): 182 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)								
Feinwaren	MIZ	%	Tongrundige Waren	MIZ	%	Kochtopf-Ware	MIZ	%
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	11	6,0	Amphoren	8	4,4	Töpfe	29	15,9
<u>Eßgeschirr:</u>			Amph.-Deckel	2	1,1	Pfannen	14	7,7
Teller	28	15,4	Krüge/Flaschen	34	18,7	Deckel	4	2,2
<u>Serviergeschirr:</u>			Töpfe	1	0,5	<u>Sonderform:</u>		
Platten	2	1,1	Pithos (<i>in situ</i>)	1	0,5	Schüsseln	1	0,5
Schüsseln	4	2,2	sonstige Deckel	1	0,5			
Schalen	10	5,5	<u>'Zubereitung':</u>					
Näpfe	1	0,5	Reibschüsseln	--	--			
Krüge	3	1,6	Schüsseln	23	12,6			
Töpfe	2	1,1	<u>Sonderformen:</u>					
<u>Sonderform:</u>			Unguentarla	1	0,5			
Miniaturgefäße	1	0,5	Teller	1	0,5			
Insgesamt:	<u>62</u>	<u>34,1</u>	Insgesamt:	<u>72</u>	<u>40</u>	Insgesamt:	<u>48</u>	<u>26,4</u>

²⁶⁷ Vier rote und gelbgrüne Stuckfragmente *Kat.-Nr.* 67. 68. 62. 77 fanden sich in n', mögen aber ursprünglich eher vom Verputz des Nachbarraums o'/p' (oder einem Obergeschoß ?) stammen als von den Wänden von n'.

²⁶⁸ Pithos *Kat.-Nr.* 194.

Tafelgeschirr und Kochgeschirr haben durchschnittlich hohe Anteile von 34,1% bzw. 26,4% oder 62 bzw. 48 Individuen. Möglich wäre, daß die Bewohner vielleicht ihr Geschirr bei Nichtbenutzung im Vorratsraum verstauten. Für das Kochgeschirr fällt auf, daß – anders als beispielsweise in der Küche und im *oikos* – die Töpfe mehr als doppelt so häufig wie die Pfannen vertreten, die Deckel hingegen vergleichsweise selten sind. Gründe für diese Verteilung, die gemessen an dem übrigem Fundaufkommen ungewöhnlich ist, sind nicht eindeutig ersichtlich. Ein vollständiger Kochtopf wurde jedoch im Pithos gefunden, vielleicht ein Hinweis darauf, daß man Lebensmittel auch in Kochtöpfen aufbewahrte und im Vorratsraum – zuweilen separat in den Pithos gelegt – verstaute²⁶⁹; jedoch ist natürlich nicht auszuschließen, daß der Topf zur Entnahme des Getreides diente.

Andere Funde sind bezüglich der Raumfunktion wenig aussagekräftig. Zwei kleine Fragmente zweier Stangenherde, die vermutlich als Aufsätze auf dem Herd der Küche **q** dienten – und bei Nichtbenutzung in **n'** weggestellt worden sein könnten –, haben sich erhalten. Weiterhin fanden sich ein Situla(?)-Fuß, eine Delphin-Attasche(?) und zwei Bronzehenkel, die jeweils von Bronzegefäßen stammen könnten, außerdem u.a. drei Webgewichte, vier Terrakotta-Fragmente, 26 Münzen, ein Lanzenschuh, fünf Lampen, der Stock einer in **q** geborgenen Stocklampe, und ein Bruchstück einer Reliefbecher-Matrize, zu der auch Teile im benachbarten Areal **i'/k'** gefunden wurden²⁷⁰. Diese wenigen Matrizen-Bruchstücke erlauben es nicht, eine Töpferei für die Herstellung von Reliefbechern in Haus AII.6 zu lokalisieren²⁷¹.

- Areal **i'/k'**:

Das Areal **i'/k'** lag im hinteren zentralen Bereich des Hauses und war als Verteiler konzipiert: Von hier waren nach Osten der Vorratsraum **n'**, nach Westen die Räume **j'** und **l''** und nach Norden Areal **m'** erreichbar. Areal **i'/k'** besaß einen Lehmbooden. Es war länglich gestaltet, im Süden breiter als im Norden gebildet, und in der Nordwestecke mit einer weiten 'Nische' versehen. Seine Größe betrug insgesamt 25,5 m². Der unregelmäßige Grundriß hätte zu Problemen bei einer Überdachung führen müssen: Der Grundriß, die zentrale Lage und die

²⁶⁹ Aus den römischen Nordwestprovinzen gibt es für das 1. Jh.n.Chr. Belege, daß importierte Lebensmittel in Kochtöpfen transportiert und zum Verbraucher gelangten (C. Höpken, in: Th. Fischer [Hrsg.], Die Römischen Provinzen [2002] 294ff.; De Oudheid Verpakt. Ausstellung A. Pierson Museum Amsterdam [1997] 13. 100 Nr. 7).

²⁷⁰ Stangenherde *Kat.-Nr.* 244. 245, Situla (?) -Fuß 1435, Delphin-Attasche(?) 1441, Bronzehenkel. 1448. 1449, Webgewichte 425. 435. 441, Terrakotten 713. 769. 774. 814, Münzen 1140. 1142. 1144. 1145. 1152. 1155. 1163. 1166. 1170. 1172. 1180. 1184. 1186. 1206. 1207. 1215. 1224. 1225. 1237. 1267. 1268. 1277. 1280. 1372. 1373. 1425, Lanzenschuh? 1881, Lampen 894. 907. 914. 915. 923, Lampenstock 929, Reliefbecher-Matrize 979.

²⁷¹ Ein Bruchstück einer weiteren Reliefbecher-Matrize stammt aus Raum **g''**. Da weitere Anzeichen für Töpfereigeschehen im Haus fehlen, kann eine Werkstatt nicht lokalisiert werden.

Konzipierung als Knotenpunkt der Verkehrswege sind Indizien dafür, daß Areal **i'/k'** als Hof anzusehen ist²⁷².

Der Grund für die erweiterte Südhälfte, die durch das Zurücksetzen der Trennwand zwischen **i'/k'** und **n'** hervorgerufen wurde, liegt offenbar in einem Einbau an dieser Wand²⁷³. Die in die 'hinterste' Hofecke gesetzte Tür zu **n'** weist in ihrer Position ebenfalls darauf hin, daß Platz für eine irgendeine Konstruktion eingeräumt wurde. Es könnte sich um eine Treppe handeln, die Zutritt in ein Obergeschoß über Raum **n'** gewährt hätte. Mittels einer Galerie entlang der Hof-Südwand hätte zudem ein Zugang zu einem Obergeschoß über dem Südwesttrakt geschaffen werden können (vgl. hypothetische Rekonstruktion Taf. 8c).

In einer engen Nische der Nordwestecke befand sich der Brunnen des Hauses (Taf. 31c). Seine Position war hier sehr günstig gelegen: einerseits wegen der zentralen Lage, andererseits wegen umliegender Mauern, welche Schatten aufbrachten, der zum Erhalt der Wasserqualität notwendig war.

Eine steinerne 'Bank' von 90 cm Breite und 20 cm Höhe war gegenüber in der Nordostecke von **i'/k'** erbaut (Taf. 32i). Die Funktion ist aus dem Befund nicht ableitbar; vielleicht diente sie als Sitzbank.

Innerhalb des Hofgeländes wurden offensichtlich Wolle verarbeitet und Textilien hergestellt, wie das hohe Fundaufkommen von vier Spinnwirteln – über die Hälfte aller im Haus gefundenen Wirtel –, elf Webgewichten und einer bronzenen Nähadel zeigt²⁷⁴. Die Gewichte sind meist von einheitlichem Typ und besitzen annähernd dieselbe Schwere. Sie können daher zusammen an einem Webstuhl gehangen haben, der – vermutlich saisonweise in den regenfreien Monaten – im Hof aufgestellt war.

Zwei zusammengehörige Mühlsteinfragmente traten in **i'/k'** zutage²⁷⁵. Wie die vollständigen Stücke aus dem *oikos* **o'/p'** bezeugen sie die Getreideverarbeitung innerhalb des Hauses. Vielleicht geschah dies zeitweilig – in den Sommermonaten – im hinteren Hof.

Weitere Gegenstände waren u.a. eine bronzen Tüllenpfeilspitze, ein Angelhaken, 28 Münzen, vier Tonlampen, zwei Terrakotta-Fragmente, weitere zur Reliefbecher-Matrize aus

²⁷² Da im gesamten Haus kaum Dachziegel gefunden wurden, ist nicht zu erschließen, welche Bereiche überdacht bzw. nicht überdacht waren. Die Dachziegel wurden bei Verlassen des Hauses mitgeführt; s. S. 82.

²⁷³ Das Aussparen des Platzes war jedenfalls von Wichtigkeit: Obwohl eine durchlaufende Westwand von **o'/p'** und **n'** statisch vorteilhafter gewesen wäre, wurde in Phase 4 die Anordnung der Mauern konzipiert und in Phase 5 (bei Erneuerung der Wandsockel) und Phase 6 beibehalten.

²⁷⁴ Spinnwirtel *Kat.-Nr.* 260 bis 263, Nähadel 1468, Webgewichte 291. 307. 308. 311 bis 315. 318. 320. 345 (zehn der elf Stücke gehören Typ K5-c an).

²⁷⁵ Mühlstein *Kat.-Nr.* 1042.

n' gehörige Bruchstücke sowie an 'persönlichen' Gegenständen eine Bronzefibel und ein bronzener Ring²⁷⁶.

Unter der Keramik, die gegenüber den westlichen Räumen mit einer weitaus geringeren Mindestindividuenzahl von 59 Gefäßen vertreten ist²⁷⁷, dominieren die tongrundigen Waren mit 47,5%. Wie im angrenzenden Raum n' sind Krüge/Flaschen, Schüsseln und Amphoren sehr zahlreich. Bei den Feinwaren, die in einem relativ normalen Anteil von 35,6% vorhanden sind, tritt das Trinkgeschirr mit einem erhöhten prozentualen Wert hervor, (wonach im Hof eher getrunken – weniger gegessen – worden sein kann). Das Kochgeschirr hat mit 16,9% einen geringen Anteil; demnach wurde normalerweise hier nicht gekocht.

Haus AII.6-Areal i'/k' (und I'', insges. 27,5 m ²): 59 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)								
Feinwaren			Tongrundige Waren			Kochtopf-Ware		
	MIZ	%		MIZ	%	MIZ	%	
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	6	10,2	Amphoren	5	8,5	Töpfe	4	6,8
<u>Eßgeschirr:</u>			Amph.-Deckel	2	3,4	Pfannen	4	6,8
Teller	6	10,2	Krüge/Flaschen	9	15,3	Deckel	2	3,4
<u>Serviergeschirr:</u>			Töpfe	1	1,7			
Platten	2	3,4	Pithoi (nicht <i>in situ</i>)	1	1,7			
Schüsseln	1	1,7	<u>'Zubereitung':</u>					
Schalen	3	5,1	Reibschüsseln	--	--			
Krüge	1	1,7	Schüsseln	7	11,9			
Töpfe	1	1,7	<u>Sonderform:</u>					
<u>Sonderform:</u>			Standringe	3	5,1			
Miniaturgefäße	1	1,7						
Insgesamt:	<u>21</u>	<u>35,6</u>	Insgesamt:	<u>28</u>	<u>47,5</u>	Insgesamt:	<u>10</u>	<u>16,9</u>

- Raum I'':

Der in der vorangegangenen Phase als Badezimmer genutzte Anbau I'' wurde durch das Zusetzen der Tür, den Abriß der Badewanne und das Abtragen der zum Brunnen gerichteten Nordwand in Phase 6 umgebaut. In dem 2 x 1 m kleinen Raum wurde auf Fußbodenniveau ein Becken mit Wasserabfluß eingerichtet (Taf. 24. 31e). Der Raum war, mit einem neuen Zugang im Norden versehen, direkt zum Brunnen hin ausgerichtet. Vermutlich wurden in dem Becken daher Tätigkeiten verrichtet, für die einerseits Brunnen-Frischwasser und andererseits eine (aus Phase 5 übernommene) Wasserableitung notwendig waren. In Frage kommt beispielsweise das Waschen von Textilien und Geschirr etc., also eine Nutzung des Raums als 'Waschküche'.

Keramik und Kleinfunde liefern keine weiteren Anhaltspunkte zur Raumfunktion²⁷⁸.

²⁷⁶ Pfeilspitze Kat.-Nr. 1475. Angelhaken 1487, Münzen 1178. 1179. 1189 bis 1191 (zusammen an Südwand gefunden), Münzen 1125. 1138. 1147. 1153. 1154. 1173. 1182. 1187. 1194. 1195. 1223. 1266. 1310. 1312. 1318 bis 1323. 1346. 1347. 1424 (verstreut), Lampen 896. 901. 903. 911, Terrakotten 697. 804, Reliefbecher-Matrize 978, Bronzefibel 1454, Bronzering 1459.

²⁷⁷ Während der Grabung erfolgte keine Trennung der Keramik zwischen i'/k' und I'', so daß ein geringer Teil der Keramik aus I'' hier inbegriffen sein kann.

²⁷⁸ Kleinfunde traten in I'' nicht auf. Über die Keramikfunde liegen keine Informationen vor (s. Anm. 277).

- Raum j':

Raum j', der vordere Raum im südwestlichen Gebäudetrakt, besaß eine Grundfläche von 3,70 x 2 m (7,4 m²). Sein Zugang erfolgte vom Zentrum des Hofes i'/k' her durch eine in die Raumecke gesetzte, schmale Tür. An der gegenüberliegenden Westwand existierte ein Durchgang zum Nachbarraum f. Über die Verkleidung der Raumwände ist nichts bekannt. Der Raum hatte einen Lehmbooden, durch den ein abgedeckter, von l'' zum Mittelkanal laufender Abflußkanal verlegt war (Taf. 31g). Die Kanalsegmente und ihre Steinabdeckung wurden bei Aufgabe des Hauses herausgenommen. Dabei wurde auch Keramikmaterial aus tieferen Schichten mitgerissen, wie einige ältere, in dem Raum geborgene Scherben zeigen. Das Keramik-Fundbild ist insofern etwas verzerrt.

Unter der Gefäßkeramik, die eine geringe Individuenzahl von 49 Gefäßen umfaßt, ist der Anteil an Feinwaren mit 55,1% besonders hoch, das Kochgeschirr ist in normaler Menge (28,5%) vertreten, während die tongrundigen Waren mit 16,3% einen ungewöhnlich niedrigen Wert erreichen. An Kleinfunden wurden ein Lampenfragment, ein Webgewicht und eine Terrakotta-Relieftstütze geborgen²⁷⁹. Der Befund gibt insgesamt keine Hinweise auf bestimmte Nutzungen des Raums.

Haus AII.6-Raum j' (7,4 m ²): 49 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)									
Feinwaren		MIZ	%	Tongrundige Waren		Kochtopf-Ware	MIZ	%	
<u>Trinkgeschirr:</u>				<u>Vorratskeramik:</u>		<u>Kochgeschirr:</u>			
Becher	13	26,5		Amphoren	1	2	Töpfe	2	4
<u>Eßgeschirr:</u>				Krüge/Flaschen	2	4,1	Pfannen	9	18
Teller	10	20,4		Töpfe	1	2	Deckel	2	4
<u>Serviergeschirr:</u>				<u>'Zubereitung':</u>		<u>Sonderform:</u>			
Platten	--	--		Reibschüsseln	--	--	Standringe	1	2
Schüsseln	1	2		Schüsseln	4	8,2			
Schalen	3	6,1							
Insgesamt:	27	55,1		Insgesamt:	8	16,3	Insgesamt:	14	28,5

- Raum f:

Raum f, in der Südwestecke des Hauses, hatte eine Grundfläche von 3,60 x 2,10 m (7,6 m²). Er war vom Nachbarraum j' zu betreten und bot Zugang zu Raum g'' und wahrscheinlich zum Anbau f*. Über die Ausgestaltung der Wände ist nichts bekannt, und als Boden existierte wiederum ein Lehmbooden. Von der Westwand ging rechtwinklig eine kleine, aus Bruchsteinen einlagig und einschalig errichtete Mauer ab, die bis in die Raummitte hinein verlief (Taf. 29c). Die Höhe ihrer Oberkante korrespondierte mit der Oberkante der obersten Steinlage des südlichen, die Hauswand tragenden Sockels. Daher wäre es möglich, daß zwischen dieser Mauer und der Hauswand eine (nicht näher definierbare, vielleicht hölzerne) Konstruktion von ca. 1,40 m Breite und 1 m Tiefe bestand, die auf beiden Mauern ruhte.

²⁷⁹ Lampe Kat.-Nr. 952, Webgewicht 303, Terrakotta-Relieftstütze 803.

In dem Raum fanden sich neun Münzen, vier Lampen und zwei Webgewichte unterschiedlichen Typs²⁸⁰. Einen besseren Einblick, in welcher Weise der Raum genutzt wurde, erhält man durch die Keramik: Unter den 58 Gefäßen tritt – ganz anders als im Nachbarraum **j'** – die tongrundige Keramik mit 65,5% deutlich hervor. Das Kochgeschirr ist mit nur 5,1% äußerst selten vertreten, während Feinwaren mit 29,3% einen relativ normalen Anteil besitzen. Tongrundige Vorratskeramik, wie Krüge/Flaschen, Amphoren und Töpfe dominieren, und auch der Anteil an Schüsseln ist sehr hoch. In Raum **f** könnten deshalb vielleicht Vorräte – allerdings keine Getreidevorräte wie im Vorratsraum **n'** – untergebracht worden sein.

Haus AII.6-Raum f (7,6 m ²): 58 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)											
Feinwaren		MIZ	%	Tongrundige Waren		MIZ	%	Kochtopf-Ware		MIZ	%
<u>Trinkgeschirr:</u>				<u>Vorratskeramik:</u>				<u>Kochgeschirr:</u>			
Becher	4	6,9		Amphoren	7	12,1		Töpfe	1	1,7	
<u>Eßgeschirr:</u>				Krüge/Flaschen	13	22,4		Pfannen	1	1,7	
Teller	9	15,5		Töpfe	3	5,1		Deckel	1	1,7	
<u>Serviergeschirr:</u>				<u>'Zubereitung':</u>							
Platten	--	--		Reibschüsseln	--	--					
Schüsseln	2	3,4		Schüsseln	11	18,9					
Schalen	--	--		<u>Sonderformen:</u>							
Krüge	2	3,4		Louteria	1	1,7					
				Standringe	2	3,4					
				Miniatur-Schale	1	1,7					
Insgesamt:	17	29,3		Insgesamt:	38	65,5		Insgesamt:	3	5,1	

- Areal **f***:

Direkt hinter dem Haus, angrenzend zur Südwand von **f**, war in Bauphase 4 eine schmale Rinne von ca. 2 m Länge und 0,40 m (lichter) Breite verlegt worden, die auch in Phase 6 bestehen blieb (Taf. 30i). Die Rinne verlief zwischen der rückwärtigen Hauswand und dem Mittelkanal der *insula*, in welchen sie an ihrem Ostende mündete.

Aus dem Baubefund sind weder nähere Hinweise zur Funktion noch Informationen über einen möglichen Oberbau zu erschließen. m.E. könnte sich um einen Abort mit einer auf Fußbodenniveau verlegten Latrinenrinne handeln²⁸¹: Der Zugang kann von **f** erfolgt sein²⁸². Die enge Distanz zwischen Haus-Rückwand und der südlichen Rinnenbegrenzung bot wenig Platz, hätte aber z.B. für einen aufgehenden Schacht mit hölzernem Überbau, auf dem ein 'Sitz' zu rekonstruieren wäre, völlig ausgereicht.

²⁸⁰ Münzen *Kat.-Nr.* 1117. 1130. 1278. 1279. 1307. 1308. 1311. 1354. 1455, Lampen 909. 942. 943. 951, Webgewichte 304. 319.

²⁸¹ Andere Erklärungen sind wenig schlüssig: Eine Wasserableitung vom Dach z.B. wäre unnötig gewesen, da Regenwasser über die Traufe direkt in den Mittelkanal fließen konnte. Die Steinverkleidung des Mittelkanals schützte die angrenzenden Hauswände vor Spitzwasser.

²⁸² In dem niedrig erhaltenen Mauersockel zeichnete sich ein Türdurchgang nicht mehr ab.

- Raum **g''**:

Raum **g''**, der nördlich von Raum **f** lag und von diesem zu betreten war, besaß einen quadratischen Grundriß von 3,20 x 3,20 m Größe (10,2 m²). Von allen Seiten umbaut, kann der Raum höchstens durch Luken oberhalb des angrenzenden Anbaus **I''** zu belüften und mit natürlichem Licht zu beleuchten gewesen sein. Wie üblich besaß Raum **g''** einen Lehmbooden. Die Raumwände waren mit einem Kalkmörtelputz verkleidet, von dem sich farblose Reste *in situ* erhalten haben (Taf. 17a, Taf. 30f [P2]). Zudem fanden sich rote, gelbgrüne, schwarze, graue und bunte (mit Farbspritzern auf graumeliertem Untergrund versehene) Putzfragmente, die zu dieser Wandverkleidung gehört haben können²⁸³. Indes ist es ungeklärt, ob ein zweites Stockwerk über dem Raum existierte, so daß die farbigen Putzstücke auch von einem Obergeschoß stammen könnten. Allein der *in situ* erhaltene Putz hebt Raum **g''** aber in seiner festen Ausstattung gegenüber den meisten anderen Räumen des Hauses hervor.

Das Aufkommen von Bronzezerätschaften ist recht hoch: Einerseits liegen mit einem Stylos, einem Kauterion-Fragment und einem Spatula-Fragment Geräte aus dem medizinisch-kosmetischen Bereich vor²⁸⁴, andererseits gehören drei Bronze-Objekte (ein Fragment einer Schöpfkelle, ein verziertes Ende eines Griffes und ein Bronzehenkel) wahrscheinlich zu Bronzezeschirr²⁸⁵. Zwei Münzen, gegenüber den Münzfunden aus anderen Räumen eine sehr geringe Anzahl, stammen aus Raum **g''**. Weitere Funde waren drei Lampenfragmente, ein Terrakotta-Vogel, ein Webgewicht, zwei Angelhaken, und ein Stück einer Reliefbecher-Matrize²⁸⁶.

Mit 49 Gefäßen ist die Keramik vergleichsweise gering vertreten. Die tongrundigen Waren überwiegen mit 51%, gefolgt von den Feinwaren mit 40,8%. Sehr selten ist Kochgeschirr mit nur vier Gefäßindividuen bzw. 8,2%. Bei den tongrundigen Gefäßen dominiert die Vorratskeramik mit Krügen/Flaschen und Amphoren, und bei den Feinwaren tritt das Serviergeschirr (Platten, Schalen, Nöpfe, Krug) gegenüber dem Eß- und Trinkgeschirr – anders als üblicherweise – hervor. Das bedeutet zumindest, daß im Raum (bzw. auch einem möglichen Obergeschoß) nicht gekocht und vermutlich auch kaum gegessen wurde. Das Vorhandensein von Serviergeschirr – wozu auch das Bronzezeschirr gehört – und von Vorratskeramik läßt daran denken, daß vielleicht kostbares Geschirr und Vorräte hier aufbewahrt wurden.

²⁸³ Putz *Kat.-Nr.* 33 bis 42.

²⁸⁴ Der Stylos kann auch als Schreibwerkzeug gedient haben; Stylos *Kat.-Nr.* 1470, Kauterion 1473, Spatula 1472.

²⁸⁵ Schöpfkellen-Griff *Kat.-Nr.* 1437, Bronzezgriff 1439, Bronzehenkel (?) 1450.

²⁸⁶ Münzen *Kat.-Nr.* 1162, 1306, Angelhaken 1486, Angelhaken? 1495, Webgewicht 350, Lampen 913, 940, 970, Terrakotta-Vogel 793, Reliefbecher-Matrize 980. Zur Matrize vgl. oben Anm. 271.

Insgesamt gehörte Raum **g** zu den kleinen Räumen des Hauses, lag – abgewandt vom hinteren Hof und nur über zwei Vorräume erreichbar – verborgen im hinteren Haustrakt, war jedoch durch (farbig?) verputzte Wände besser ausgestattet als die meisten übrigen Räume. Das Vorkommen von Bronze-Gerätschaften und qualitätvoller Keramik entspricht dieser gehobenen Ausstattung, während aber das zahlreiche Vorratsgeschirr ungewöhnlich erscheint. Vermutlich handelte es sich um eine Art 'Privatraum', vielleicht eine Schlafstube, in der kostbares Gerät zur sicheren Verwahrung weggestellt wurde²⁸⁷.

Haus AII.6-Raum g' (10,2 m ²): 49 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)								
Feinwaren	MIZ	%	Tongrundige Waren	MIZ	%	Kochtopf-Ware	MIZ	%
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	3	6,1	Amphoren	4	8,1	Töpfe	3	6,1
<u>Eßgeschirr:</u>			Amph.-Deckel	3	6,1	Pfannen	1	2,0
Teller	4	8,1	Krüge/Flaschen	12	24,4	Deckel	--	--
<u>Serviergeschirr:</u>			Töpfe	1	2,0			
Platten	5	10,2	<u>'Zubereitung':</u>					
Schüsseln	--	--	Reibschüsseln	--	--			
Schalen	4	8,1	Schüsseln	5	10,2			
Näpfe	2	4,1						
Krüge	1	2,0						
<u>Sonderform:</u>								
Lekythoi	1	2,0						
Insgesamt:	<u>20</u>	<u>40,8</u>	Insgesamt:	<u>25</u>	<u>51</u>	Insgesamt:	<u>4</u>	<u>8,2</u>

- Raum **h**' (Haus AII.6&7):

Als das übrige Haus AII.6 bereits der Zerstörung anheimfiel, wurde Raum **h**' einer Umnutzung unterzogen (AII.7)²⁸⁸. Zur Bestimmung der ursprünglichen Raumfunktion kann nur der architektonische Befund, nicht aber das bewegliche Fundmaterial herangezogen werden.

Raum **h**', der angrenzend zur Straße in der Nordwestecke des Hauses lag, hatte eine rekonstruierbare Größe von 4,10 x ca. 4 bis 4,50 m (ca. 17,5 m²)²⁸⁹. Seine Wände waren mit Kalkmörtelputz verkleidet, wovon sich farblose Reste *in situ* erhalten haben, und im Verschutt der letzten Phase fanden sich weiße Stuckfragmente²⁹⁰, dabei ein Stück mit Ansatz eines Spiegels. Der Raum war von dem östlich benachbarten Areal **m**' zu betreten: Eine steinerne Türschwelle²⁹¹ erlaubt die Rekonstruktion einer doppelflügeligen, in das Rauminnere zu öffnenden Tür von 1,10 m (lichter) Breite. Sie lag innerhalb der Ostwand dezentriert, nach Süden versetzt. Zur ursprünglichen Ausstattung könnte ein Fenster mit Mittelstütze und ionischem Kapitäl (*Kat.-Nr. 1*) gehört haben; ab Phase 6 ist es aber nicht mehr nachzuweisen.

²⁸⁷ Der Befund erinnert an Xen. Oik. 9,3: in einem in sicherer Lage angeordneten Schlafräum sollen wertvolle Decken und Geräte untergebracht werden.

²⁸⁸ Dies ist aus der Stratigraphie und den Funden ersichtlich; s. S. 82. 171ff.

²⁸⁹ Der Raum wurde nur in seiner Südhälfte ausgegraben.

²⁹⁰ Putz *Kat.-Nr. 55 bis 57*. Das rote Stuckfragment *64* stammt aus dem Raum, die Schichtzuweisung ist aber unsicher.

²⁹¹ Schwelle *Kat.-Nr. 27*.

Die verputzten Wände und die fest verschließbare Doppelflügeltür zeigen eine 'gehobene' Ausstattung; die Lage des Raums mit dem nahen Zugang von der Straße und die aus der Raummitte versetzte Tür sprechen dafür, daß **h'** als Bankettraum konzipiert war²⁹². Acht Klinen – eine ungewöhnliche Anzahl – fanden hier Platz.

In den Raumecken wurden Stapel von Dachziegeln *in situ* aufgedeckt (Taf. 32j-k). Die Ziegel gehören zu den seltenen Ziegelfunden, da ein Dachziegelversturz im gesamten Haus fehlte. Beim Verlassen des Hauses müssen demnach die Dächer abgedeckt und die Dachziegel abtransportiert worden sein – mit Ausnahme der in **h'** gestapelten Stücke. In der Schlußphase, die zeitlich später anzusetzen ist als die Aufgabe des übrigen Hauses²⁹³, wurde der ehemalige Bankettraum **h'** also als 'Schuppen' verwendet, in dem Dinge aufbewahrt wurden, die die Bewohner offenbar noch zu nutzen gedachten.

Neben den Ziegeln²⁹⁴ fanden sich ferner (jeweils vollständig erhalten) eine Statuetten-Basis (oder Miniatur-Altar ?), ein Steingewicht, eine Terrakotta-Matrize und ein Angelhaken, außerdem u.a. fünf Münzen, ein eiserner Messergriff, vier Lampenfragmente und zwei Webgewichte²⁹⁵. Einige Eisenteile (Krampen, Klammern, Beschläge, Ösenstifte)²⁹⁶ könnten zur Konstruktion der Tür oder eines Fensters gehört haben.

Die Gefäßkeramik, die im Schutt von Phase 7 geborgen wurde, ist mit 37 Individuen in geringem Umfang vertreten. Teilweise waren Anpassungen zu Bruchstücken aus anderen Hausbereichen von Phase 6 festzustellen, womit die Zugehörigkeit von Teilen des Fundmaterials zu Phase 6 belegt ist. Mit 45,9% überwiegt die tongrundige Keramik, die Feinwaren haben mit 37,8% einen normal hohen, das Kochgeschirr mit 16,2% einen geringen Anteil.

Haus AII.7-Raum h' (ca. 17,5 m ² - ausgegraben 10 m ²): 37 Gefäße (Mindestindividuenzahl – MIZ)								
Feinwaren	MIZ	%	Tongrundige Waren	MIZ	%	Kochtopf-Ware	MIZ	%
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	4	10,8	Amphoren	3	8,1	Töpfe	4	10,8
<u>Eßgeschirr:</u>			Krüge/Flaschen	7	18,9	Pfannen	1	2,7
Teller	3	8,1	sonstige Deckel	1	2,7	Deckel	--	--
<u>Serviergeschirr:</u>			<u>'Zubereitung':</u>			<u>Sonderform:</u>		
Platten	1	2,7	Reibschüsseln	1	2,7	Schüsseln	1	2,7
Schüsseln	--	--	Schüsseln	4	10,8			
Schalen	1	2,7	<u>Sonderform:</u>					
Näpfe	4	10,8	Standringe	1	2,7			
<u>Sonderform:</u>								
Pyxiden	1	2,7						
Insgesamt:	14	37,8	Insgesamt:	17	45,9	Insgesamt:	6	16,2

²⁹² Zu seiner ursprünglichen Ausstattung aus Phase 4 könnte das Fensterkapitell *Kat.-Nr. 1* gehören, das sich am Fuße der Ostwand in **m'** fand und ein Doppelfenster mit Mittelstütze rekonstruieren läßt. Das Kapitell war bereits vor der 6. Bauphase vergraben worden.

²⁹³ Zum stratigraphischen Befund s. S.

²⁹⁴ Darunter sind die Ziegel mit Stempeln AFEA[...] und EY[...] *Kat.-Nr. 93, 94*, außerdem das verzierte Traufziegelfragment 170, die Ziegelplatte 191 und das ziegelartige Fenster?-Fragment 192.

²⁹⁵ Miniatur-Basis (oder -Altar ?) *Kat.-Nr. 1054*, Steingewicht 1047, Terrakotta-Matrize mit Signatur ΔA 832, Angelhaken 1492, Münzen 1112. 1193. 1227. 1251. 1256, Messer 1870, Lampen. 891. 900. 941. 950, Webgewichte 305. 349.

²⁹⁶ *Kat.-Nr. 1885. 1889. 1890. 1894. 1895. 1902. 1903. 1905. 1906. 1927.*

- Areal **m'** (Haus AII.6&7):

Das Areal **m'** ist mit einer Größe von etwa 14 m² (um 4,70 x 3 m) zu rekonstruieren²⁹⁷. An der Straße gelegen, wies **m'** Zugänge zum östlich angrenzenden *oikos* **o'/p'**, dem westlich angrenzenden Bankettraum **h'** und dem hinteren Hof **i'/k'** auf und fungierte also als Verteiler. Der Hauseingang muß an **m'**, im unausgegrabenen Nordteil, gelegen haben, da der *oikos* **o'/p'** und sein Nachbarraum **s** nachweislich keinen direkten Zugang von der Straße besaßen und für den Bankettraum **h'** ebenfalls ein Türdurchgang von der Straße auszuschließen ist²⁹⁸. Ob **m'** eine Überdachung besessen hat, war im Befund wegen des generell fehlenden Dachversturzes nicht festzustellen. Die beiden breiten, zu **m'** ausgerichteten Türen des *oikos* und des Bankettraums sprechen eher dafür, daß mit **m'** ein Hof vorliegt.

Die für Raum **h'** erläuterte nachträgliche Nutzung in Phase 7 trifft auch für den Hauptteil von **m'** zu. Nur der östlichste Teil war in dieser Phase wegen des Versturzes angrenzender Haus-teile nicht mehr nutzbar. Eine eiserne Gartenhacke, ein Meißel und Teile anderer Gerätschaften waren in diesem Schutt von Haus AII.6 eingeschlossen²⁹⁹, und zwar in der Ecke südlich des Eingangs zu **o'/p'**, wo sie von den Bewohnern wohl zuletzt abgestellt worden waren.

Im übrigen Areal, im Versturz der Phase 7, lagen ein bronzener Tür-Ziernagel, der zu einer der umliegenden Türen gehört haben könnte, und außerdem diverse andere Gegenstände: ein Steingewicht, drei Webgewichte, eine Nähnadel, ein Lampenfragment, eine Messerklinge und ein bronzenes Kettenglied³⁰⁰.

Die Keramik, die nicht in die Phasen 6 und 7 zu untergliedern ist, umfaßt eine relativ geringe Mindestindividuenzahl von 43 Gefäßen. Die tongrundigen Waren und die Feinwaren haben hohe Anteile mit 44,2% bzw. 41,9%; das Kochgeschirr ist mit nur 6 Individuen (13,6%) in geringer Menge vertreten.

Haus AII.6&7-Raum m' (ca. 14,1 m ² - ausgegraben 10,5 m ²): 43 Gefäße (MIZ)								
Feinwaren	MIZ	%	Tongrundige Waren	MIZ	%	Kochtopf-Ware	MIZ	%
<u>Trinkgeschirr:</u>			<u>Vorratskeramik:</u>			<u>Kochgeschirr:</u>		
Becher	2	4,7	Amphoren	2	4,7	Töpfe	4	9,3
<u>Eßgeschirr:</u>			Amph.-Deckel	1	2,3	Pfannen	2	4,7
Teller	10	23,2	Krüge/Flaschen	4	9,3	Deckel	--	--
<u>Serviergeschirr:</u>			Töpfe	1	2,3			
Platten	1	2,3	<u>'Zubereitung':</u>					
Schüsseln	--	--	Reibschüsseln	--	--			
Schalen	3	7	Schüsseln	7	16,3			
<u>Sonderformen:</u>			<u>Sonderformen:</u>					
Pyxiden	1	2,3	Standringe	1	2,3			
Miniaturgefäße	1	2,3	Unguentaria	3	7			
Insgesamt:	<u>18</u>	<u>41,9</u>	Insgesamt:	<u>19</u>	<u>44,2</u>	Insgesamt:	<u>6</u>	<u>13,9</u>

²⁹⁷ Der Nordteil von **m'** wurde nicht ausgegraben.

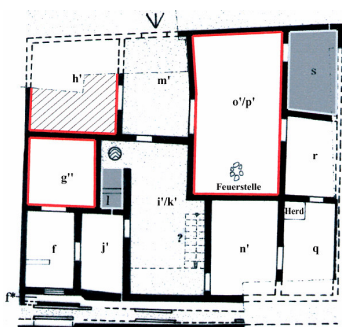
²⁹⁸ Die Doppelflügeltür zwischen **m'** und **h'** war von **h'** zu verschließen, nicht etwa von **m'**. Daraus folgt, daß **h'** kein Eingangsbereich für das Haus gewesen sein kann.

²⁹⁹ Gartenhacke *Kat.-Nr. 1859*, Meißel *1860*, Gerätschaften *1861. 1862*. Dabei lag zudem die Münze *1356*.

³⁰⁰ Tür-Ziernagel *Kat.-Nr. 1429*, Steingewicht *1046*, Nähnadel *1466*, Webgewichte *322. 323. 438*, Lampenfragment *924*, Messerklinge *1869*, Kettenglied *1506*.

6) Zusammenfassung und Ergebnis der Funktionsanalyse

Haus AII.6 weist auf einer Grundfläche von ca. 220 m² zehn Räume, einen Vorhof und einen Hof auf. Drei der Räume waren mit farbigem Putz versehen, zwei kleinere Kammern besaßen Mörtelfußböden, die übrigen Räume einfache Lehm Böden.



Insgesamt wurden ca. 600 Kleinfunde aus Ton, Stein, Bronze, Eisen, Blei, Glas und Knochen gefunden. 1129 Keramikgefäße ließen sich feststellen (Mindestindividuenzahl). Zum Großteil handelt es sich um Objekte, die wahrscheinlich als primärer Abfall in den archäologischen Befund gerieten. Die Fundverteilung zeigt einerseits ein homogenes Bild, bei dem in fast jedem Raum eine hohe Anzahl an gleichartigen Funden (vor

allem bei der Gefäßkeramik) festzustellen war. Vermutlich hatten einige der oben genannten Faktoren, die zur Verzerrung zwischen Fundbild und antiker Wirklichkeit beitragen (z.B. Art der depositionalen und postdepositionalen Prozesse, Beweglichkeit von Objekten, wenig *de facto*-Abfall, etc.), Einfluß auf diese Fundverteilung. Im Auftreten bestimmter Funde sind andererseits Unterschiede zwischen den Räumen zu vermerken, die geeignet sind, bestimmte Aktivitäten aufzuzeigen und die Nutzung eines Raumes zu charakterisieren.

Zunächst soll der Wohlstand des Haushaltes beurteilt werden. Drei Wertmaßstäbe können zugrundegelegt werden: die Größe des Hauses sowie seine architektonische und materielle Ausstattung. Die Größe ist hierbei am wenigsten aussagekräftig³⁰¹, da sich das Haus nur unter Bedingungen der traditionellen Parzelleneinteilungen entwickeln konnte. Haus AII.6 war etwas größer gestaltet als z.B. der spätarchaisch-frühklassische Vorgängerbau AII.2. In Kassope waren in klassischer Zeit Parzellengrößen von 225 m², in Orraon von ca. 270 m² und in Torybaia-Komboti von ca. 268 m² konzipiert worden³⁰². Das hellenistische Haus AII.6 von Leukas war also etwas kleiner, allerdings hatte man sich im spätklassischen Haus A von Halieis und in vielen hellenistischen Häusern beispielsweise in Delos, Pergamon, Priene oder Petres mit weitaus kleineren Grundflächen zu begnügen³⁰³. Größer hingegen waren natürlich

³⁰¹ Vgl. hierzu auch Nevett 78.

³⁰² Hoepfner-Schwandner² 146 (Kassope) 305 Abb. 293; Hoepfner, Wohnen 388f. (Orraon).

³⁰³ Halieis Haus A 133 m²; AvP XV 3, 150ff. mit Tab. 1 (Pergamon); Priene 285ff.; Hoepfner-Schwandner² 222ff. (Priene); Petres 57ff. (die Normalgröße der Häuser von Petres wird mit 180 bis 200 m² auf zwei

Peristylhäuser³⁰⁴. Unter den zeitgleichen, nordwestgriechischen Häusern von Kassope, Orraon, Komboti-Torybaia und (dem etwas früheren) Kallipolis nahm Haus AII.6 von Leukas jedenfalls eine übliche Größe ein³⁰⁵.

Das Fehlen einer besonderen architektonischen Ausstattung (z.B. eines Peristyls, einer besonderen Fassadengestaltung, von verzierten Böden usw.) zeigt, daß die Bewohner keinen Bedarf oder keine Möglichkeiten für eine besonders repräsentative Ausgestaltung ihres Wohnhauses hatten. In gewisser Hinsicht entspricht dem das Fehlen einer skulpturalen Ausstattung, wobei einzuberechnen bleibt, daß Bildwerke beim Auszug abtransportiert worden sein können. Dennoch, die Gestaltung des Wohnhauses läßt darauf schließen, daß die Bewohner nicht zu einer besonders wohlhabenden Bevölkerung zu zählen sind. Die Grundfläche des Hauses und die Vielzahl der Räume sprechen aber zumindest für einen 'eingeschränkten Wohlstand' bzw. gegen ärmliche Verhältnisse.

Ein ähnliches Ergebnis ist aus dem Fundspektrum zu erschließen: Als Bemessungsgrundlage kann das Keramikspektrum mit der Unterteilung in die drei Hauptkategorien, der Feinwaren, der tongrundigen Waren und der Kochtopfware herangezogen werden. Als Vergleich stehen allerdings nur wenige Keramikkomplexe aus Privathäusern zur Verfügung³⁰⁶, und eine Gegenüberstellung ist zudem problematisch, da diese aus älteren, schlecht erhaltenen oder unvollständig veröffentlichten Häusern stammen: Es sind vier Häuser in Halieis, das

Stockwerke verteilt angegeben). Unter den Häusern von Delos würde das Leukas-Haus einen oberen Rang, im obersten Zweidrittelbereich, auf der von M. Trümper erstellten Größenskala einnehmen (Trümper 166ff.)

³⁰⁴ Vgl. Kassope-Haus 3 des 2./1. Jh.v.Chr. 360 m², Iaitas-Peristylhaus 1 816 m², Eretria-Mosaikenhaus 625 m², Maroneia 654 m² (nach Hoepfner-Schwandner² 159 Abb. 155 [Kassope]; K. Dalcher, Das Peristylhaus 1 von Iaitas. Architektur und Baugeschichte, *Studia Ietina* 6 (1994) 14; Eretria VIII, 31; G. Lavas - G. Karadedos, in: A. Hoffmann u.a. (Hrsg.), *Bautechnik der Antike*, DiskAB 5 (1991) 140 [Maroneia]; U. Wulf-Reidt stellt für die Peristylhäuser Pergamons drei Größengruppen heraus, zwischen 280 und 400 m², zwischen 650 und 780 m², und zwischen 1300 bis 1500 m² (AvP XV 3, 175).

³⁰⁵ Vgl. Kassope-Haus 5 (Spätphasen) 225 m²; Orraon-Haus 1 293 m²; Komboti-Haus 1 von 15,87 x 13,80 m = 219 m², Kallipolis-Haus III (3. Jh.v.Chr.) von 18 x 15,40 = 277,20 m² (nach Hoepfner-Schwandner² 156 Abb. 151 [Kassope]; Hoepfner, *Wohnen* 398 [Orraon]; P. Themelis, in: Hoepfner, *Wohnen* 431 [Kallipolis]. Für Einblick in die Unterlagen von Komboti danke ich E.-L. Schwandner).

³⁰⁶ Die Altgrabungen in Priene, Delos, Thera, Olynth usw. können als Vergleich nicht herangezogen werden, da die Funde selektiv (mit Schwerpunkt auf qualitativ vollen und/oder gut erhaltenen Stücken) dokumentiert wurden. Bei anderen Häusern, z.B. in Athen, Thasos, Delos-Komödiantenhaus, Agrigent scheint primärer Abfall wegen späterer Überbauungen oder durch 'geordnetes' Verlassen der Häuser nicht erhalten zu sein. Andere Fundkomplexe sind nur in Auswahl – meist zum Zwecke der Datierung – veröffentlicht, z.B. aus Kassope, Eretria, Thorikos, Keryneia-Mamousia, Pergamon (Priene 329ff. 394ff.; Raeder 15ff. [Priene]; Delos XXVII, 219ff. 239ff.; Thera III, 137ff.; Olynth I bis Olynth XIV; vgl. S. Drougou - I. Vokotopoulou, *AErgoMak* 3, 1989, 339ff. [Olynth]; vgl. Cahill 84ff. [Olynth]; R.S. Young, *Hesperia* 20, 1951, 205ff. [Athen]; T.L. Shear Jr., *Hesperia* 42, 1973, 146ff. [Athen]; H. Lauter-Bufe - H. Lauter, *AM* 86, 1971, 109ff. [Athen]; Thasos XII *passim*; E. de Miro, *Agrigento I. I santuari urbani* [2000] 73ff. 298ff.; K. Gravani, in: Hoepfner-Schwandner² 162ff. [Kassope]; Eretria VIII, 97ff.; Eretria X, 173ff.; H. Mussche, in: H. Mussche u.a., *Thorikos IX 1977/1982* [1990] 12ff.; J.K. Anderson, *BSA* 48, 1953, 157ff. [Keryneia-Mamousia]; D. Pinkwart - W. Starnitz, *Peristylhäuser der unteren Agora*, AvP XIV [1984] 111ff. 123ff.; C. Meier-Schlichtmann, in: AvP XV 3, 215ff.)

Für Häuser Athens ist eine Fundauswertung durch B. Tsakirgis in Vorbereitung (*AJA* 105, 2001, 278 [abstract]). Eine auswertende Monographie ist für die Häuser in Himera in Planung. Vgl. auch den Überblick von Ault 10ff.; B.A. Ault -L.C. Nevelt, in: P.M. Allison (Hrsg.), *The Archaeology of Household Activities* (1999) 43ff.

Koroplastenhaus in Nea Halos und das Peristylhaus 1 in Iaitas. Die Häuser in Halieis gehören dem 4. Jh.v.Chr. an, so daß folglich ein Vergleich zwischen Häusern unterschiedlicher Zeitstellung vorgenommen werden muß. Das Koroplastenhaus in Nea Halos, das dem 3. Jh.v.Chr. angehört, wurde durch postdepositionale Vorgänge beeinträchtigt, was eine schlechte Funderhaltung zur Folge hatte. Für das Haus in Iaitas aus dem 2./1. Jh.v.Chr. sind bislang Fundkomplexe aus fünf der insgesamt 25 Räume veröffentlicht.

In Haus AII.6&7 von Leukas sind die Feinwaren mit 39,9%, die tongrundigen Waren mit 35,6% und das Kochgeschirr mit 24,6% vertreten. In den Häusern von Halieis, die meist eine ähnliche Größe wie das Leukas-Haus haben³⁰⁷, liegen die Anteile der Feinwaren mit 46 bis 48,5% durchschnittlich etwas höher³⁰⁸, die tongrundige Keramik ist ungefähr in denselben Mengenverhältnissen vertreten, und das Kochgeschirr hat leicht niedrigere Prozentsätze von ca. 16 bis 23%. Im Koroplastenhaus in Nea Halos³⁰⁹, einem 200 m² großen Wohnhaus mit integrierter Werkstatt, ist das Aufkommen von Feinwaren mit 11,9% wesentlich geringer und das der tongrundigen Waren wesentlich höher. Im Peristylhaus 1 von Iaitas³¹⁰ dominieren die Feinwaren mit 66,1% gegenüber den selteneren tongrundigen Waren (von 18,3%) und dem Kochgeschirr (von 15,6%)³¹¹.

Es zeichnen sich also erhebliche Unterschiede in den verschiedenen Haushalten ab: Für das Haus in Nea Halos ist eine weitaus ärmere Ausstattung, für das in Iaitas dagegen eine bedeutend reichere Ausstattung bemerkbar. Die Fundspektren von Halieis und Leukas scheinen vergleichbar zu sein. Haus AII.6&7 von Leukas ordnet sich also zwischen dem

³⁰⁷ Haus A ist 133 m², die übrigen sind zwischen 203 und 231 m² groß.

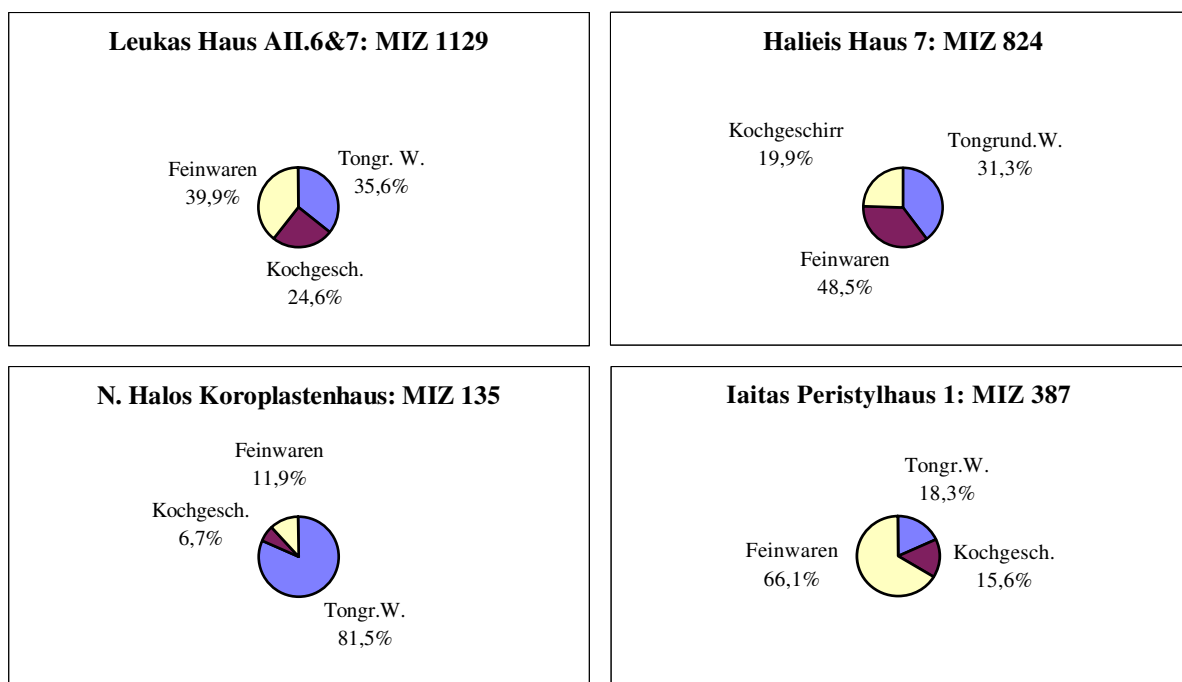
³⁰⁸ Halieis-Haus 7: MIZ 824, Feinwaren 48,5%, tongrundige Waren 31,3%, Kochgeschirr 19,9%
Halieis-Haus A: MIZ 434, Feinwaren 46,7%, tongrundige Waren 30,4%, Kochgeschirr 22,8%
Halieis-Haus C: MIZ 492, Feinwaren 45,7%, tongrundige Waren 37,2%, Kochgeschirr 16,1%
Halieis-Haus D: MIZ 601, Feinwaren 47,7%, tongrundige Waren 34,4%, Kochgeschirr 17,6%.
(Angaben nach Ault *passim*).

³⁰⁹ Nea Halos- 'Koroplastenhaus': MIZ 135, Feinwaren 11,9%, tongrundige Waren 81,5%, Kochgeschirr 6,7%. Die geringe Mindestindividuenzahl resultiert vermutlich aus dem schlechten Erhaltungszustand des Hauses (moderne Pflugeinwirkung). Zu den Feinwaren wurde einzig die Firnis- („glazed“) Keramik gezählt. (Angaben nach H.R. Reinders, *New Halos. A Hellenistic Town in Thessalía* [1988], 117ff. 254ff. [Appendix 4C]).

³¹⁰ Iaitas-Peristylhaus 1: MIZ 378, Feinwaren 66,1%, tongrundige Waren 18,3%, Kochgeschirr 15,6%. Einbezogen sind Fundkomplexe aus 5 Räumen, die übrige Keramik ist noch unveröffentlicht. Zu den Feinwaren sind hier Terra Sigillata, Schwarzfirmiskeramik und Dünnwandkeramik gezählt, Pompejanisch Rote Platten sind zum Kochgeschirr gerechnet. (Angaben nach B. Hedinger, *Die frühe Terra Sigillata vom Monte Iato, Sizilien* (Ausgrabungen 1971-1988) und die frühkaiserzeitlichen Fundkomplexe aus dem Peristylhaus 1, *Studia Ietina* 8 [1999] 254ff. 620ff. Tab. 47. 48. S. 49. 51. 52).

³¹¹ Ferner sind aus zwei attischen Gehöften, dem Vari-Haus und dem Dema-Haus, die Inventare veröffentlicht. Die dokumentierte Gefäßindividuenzahl ist jeweils gering; der Hausrat wurde beim Verlassen der Gehöfte mitgeführt, und im Vari-Haus sind die Schichten teilweise modern gestört. Die prozentualen Anteile sind mit Haus AII.6&7 und den Häusern in Halieis ungefähr vergleichbar:
Vari-Haus: MIZ 174, Feinwaren 36,8%, tongrundige Waren 48,9%, Kochgeschirr 14,4%;
Dema-Haus: MIZ 196, Feinwaren 52,6%, tongrundige Waren 37,2%, Kochgeschirr 10,2%.
(Angaben nach J.E. Jones - A.J. Graham - L.H. Sackett, *BSA* 68, 1973, 373ff.; J.E. Jones - L.H. Sackett - A.J. Graham, *BSA* 57, 1962, 87ff.).

ärmeren Handwerkerhaus in Nea Halos und dem reicheren Peristylhaus in Iaitas mit einem offenbar 'normal situierten' Haushalt hier ein.



Hinsichtlich der Strukturierung des Hauses AII.6 von Leukas ergab die Funktionsanalyse folgende Ergebnisse:

Einige Räume waren für eine hauptsächliche, 'primäre' Funktion vorgesehen, andere dagegen 'multifunktional' hergerichtet. Bad **s**, Küche **q**, Vorratsraum **n'**, die vermutliche Latrine **f***, die 'Waschküche' **l'** und der Bankettraum **h'** wurden für primäre Funktionen mit spezifischen Einrichtungen versehen. Der *oikos* **o'/p'** war als 'Mittelpunkt' des Hauses konzipiert und diente dabei – wie offenbar auch der hintere Hof **i'/k'** – vielfältigen Zwecken. Zu unterscheiden sind weiterhin 'Privaträume', repräsentative Räume und Nutzräume. Zu letzteren gehören natürlich wiederum Bad, Küche, Vorratsraum, Latrine und 'Waschküche'; der Repräsentation diene der Bankettraum **h'**, und Zimmer **g''** ist als 'Privatraum' anzusehen. Der *oikos* **o'/p'** ist diesen Kategorien nicht zuzuordnen: er war Privat-, Repräsentations- und Nutzraum zugleich.

Mit dem Vorhandensein von Hof, *oikos*, Bankettraum und Nutzräumen zeigt das Haus alle Elemente, die seit klassischer Zeit als Standardausstattung griechischer Wohnhäuser gelten können³¹².

³¹² Vgl. Rebers Unterteilung klassischer Häuser in drei Grundelemente, Dreiraumgruppe (*oikos* mit Nutzräumen), Symposionraum und Hof: Eretria X, 160ff.; K. Reber, in: J.R. Brand - L. Karlsson (Hrsg.), From

Im Gefüge des Hauses wurde bereits für die 4. Bauphase eine Separierung vorderer und rückwärtiger Hausteile umgesetzt, die bis zuletzt in Haus AII.6 fortbestand. Die Existenz zweier Verteiler (**m'** und **i'/k'**), die Positionen verschiedener Räume und Türen sowie die Lage und Breite der Türdurchgänge im vorderen Hof **m'** verdeutlichen diese Trennung. Wie ist diese Trennung also zu verstehen?

Möglich wäre einerseits, daß verschiedene Wohnparteien in den vorderen und rückwärtigen Trakten lebten. Denkbar wäre auch eine Separierung der Bewohner nach sozialen Gesichtspunkten in Männer – Frauen, Alte – Junge, Familie – Diener. Die Funktionsanalyse zeigt aber andere Strukturierungen auf:

Voneinander getrennte Wohneinheiten sind nicht zu fassen, denn die Nutzräume waren meist nur einmal vorhanden, und Bad **s** und (wegen der Türdurchgänge in gewisser Hinsicht auch) die Küche **q** und der Vorratsraum **n'** waren dem *oikos* **o'/p'** angegliedert. Zudem war die vermutliche Latrine **f*** nur durch Betreten zweier Räume des Südosttraktes – und damit äußerst ungünstig für betreffende Bewohner des vorderen Hauses und des Südosttraktes – zu erreichen, obgleich ein Anbau an leicht zugänglicher Stelle, an **i'/k'**, ebenso möglich gewesen wäre. *Oikoi* und Repräsentationsräume fehlen für die rückwärtigen Hausteile³¹³, würde man sie nicht in den (nicht gesicherten) Obergeschossen annehmen. Bei getrennten Wohneinheiten würde die geringe Dimension des Durchgang zwischen **m'** und **i'/k'** – dem Haupteingang zum rückwärtigen Haus – unverständlich sein. Offensichtlich wohnte also *eine* Lebensgemeinschaft in dem Gebäude.

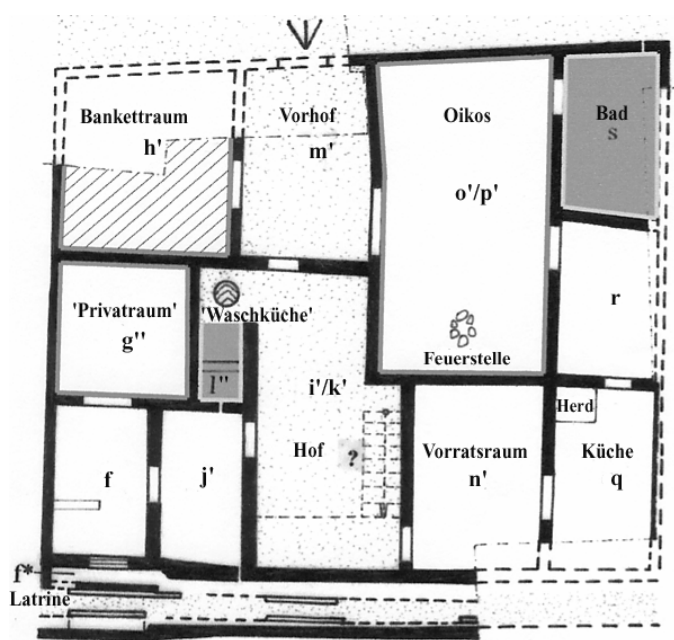
Von einer gesellschaftlichen Trennung kann ebenfalls nicht die Rede sein: Als 'Kern' des Hauses fungierte im vorderen Hauspart der Raum **o'/p'**, der als großer Wohnraum mit farbigen Wänden und einer Feuerstelle ausgestattet war und in dem vielfältige Tätigkeiten erledigt wurden. Daß hier Teile der Gemeinschaft ausgeschlossen waren, ist kaum vorstellbar. Frauen hatten hier sicherlich ebenso Zutritt wie Männer, und den Frauen – wenn nicht auch Dienern – oblag vermutlich die Produktion von Textilien und die Verarbeitung von Getreide³¹⁴, die in dem Raum stattfand.

Für die Separierung der Haustrakte müssen daher andere Hintergründe in Betracht gezogen werden.

Huts to Houses. Transformations of Ancient Societies, Proceedings of an International Seminar organized by the Norwegian and Swedish Institutes in Rome 1997 (2001) 63ff.

³¹³ Raum **g''** kommt jedenfalls wegen fehlender Beleuchtung und Belüftung als zentraler Wohnraum des Südwesttraktes kaum in Frage.

³¹⁴ Zur häuslichen Tätigkeit von Frauen (incl. Textilproduktion und Getreideverarbeitung) siehe Nevett 40; W. Schuller, in: Hoepfner, Wohnen 546ff.; Ch. Schnurr-Redford, Frauen im klassischen Athen (1995) 79f.; W.K. Lacey, Die Familie im antiken Griechenland (1983) 162f.; S. Lewis, The Athenian Woman. An Iconographic Handbook (2002) 62ff., allerdings meist basierend auf Schrift- oder Bildquellen klassischer Zeit Athens.



Dem vorderen Haus gehörten also der Vorhof **m'**, der Bankettraum **h'** und der *oikos* **o'/p'** an, und dem hinteren Haus ein hinterer Hof **i'/k'**, ein Privatraum **g''** mit zwei Vorräumen **f** und **j'**, die vermutliche Latrine **f***, die Waschküche **l''**, der Vorratsraum **n'** und die Küche **q**. Das Bad **s**, das in Phase 4 und 5 im hinteren Teil angeordnet war (ehem. **l** und **l'**), wurde bei der Hauserweiterung von Phase 6 dem *oikos* angegliedert. Zwischen dem

oikos und dem rückwärtigen Südosttrakt mit seinen Nutzräumen vermittelte der Durchgangsraum **r**.

Der Bankettraum **h'**, von dem wir nicht wissen, ob er traditionell als *andron* nur für Symposien der Männern diente, oder ob weibliche Angehörige des Haushaltes und Gäste an den Zusammenkünften beteiligt waren, wurde im vorderen Hausteil positioniert, um einen bequemen Zugang für Besucher zu gewährleisten und ihnen Einblicke in das Innere des Hauses zu verwehren.

Das gleiche gilt aber auch für den *oikos* **o'/p'**, der ebenfalls – von außen leicht zugänglich – mit einer breiten Doppeltür ausgestattet war. Zudem war er mit einem zur Straße gewandten Doppelfenster versehen. Mit dieser Fensterausrichtung wurde eine gewisse Öffnung zwischen *oikos* und dem öffentlichen Straßenbereich umgesetzt³¹⁵. Nicht eine 'Abgeschlossenheit' des Raums – bzw. der Bewohner – war hier vorgesehen, sondern im Gegenteil: Von außen konnten Geräusche in den Raum dringen und im Inneren damit ein Teil des Straßengeschehens wahrgenommen werden, falls nicht sogar – je nach Höhe der Fensteranbringung – von innen Begebenheit auf der Straße zu beobachten waren. Umgekehrt drangen Geräusche, Gespräche, Geschrei usw. aus dem *oikos* nach außen, und vielleicht konnten Passanten bei geöffnetem Fenster sogar in das Rauminnere hineinsehen³¹⁶.

Die beiden nach außen gewandten Räume, *oikos* und Bankettraum, sind aber nicht als gleichrangig zu werten. Schon die Lage ihrer auf den Vorhof **m'** gerichteten Türen

³¹⁵ Ohne weiteres hätte man das Fenster auf den hinteren Hof **i'/k'** richten können.

³¹⁶ Da Fensterscheiben nicht existierten, stand das Fenster offen, sobald die Fensterläden zur Belichtung des Raums geöffnet wurden.

verdeutlicht dies: Sie waren versetzt zueinander – schräg gegenüberliegend – positioniert, womit bei geöffneten Türen zufällige Einblicke von einem Raum zum anderen verhindert wurden. Zudem waren die Funktionen natürlich unterschiedlich. Im Bankettraum wurden Symposien veranstaltet. Raum **o’/p’** ist hingegen als zentraler Wohnraum zu erkennen, in dem der überwiegende Teil des häuslichen Lebens – insbesondere in den Wintermonaten – stattfand. Die Funde zeigen, daß hier hauswirtschaftliche Tätigkeiten verrichtet, Speisen zubereitet, vermutlich (jahreszeitabhängig?)³¹⁷ gekocht sowie getafelt wurde, und zudem allerlei Hausrat und Gegenstände aufbewahrt wurden. Das Privatleben war also in gewissem Maße nach außen gekehrt, und Besucher waren eingeladen, wie die breite Tür vermuten läßt, in den *oikos* einzutreten und am Familienleben teilzuhaben.

Auf die Einhaltung der Privatsphäre wurde dennoch geachtet. In den hinteren Hausteilen lagen ein weiterer Hof, die Nutzräume sowie Raum **g’**, der dritte der besser ausgestatteten Räume.

Raum **g’** hatte mit dem *oikos* und dem Bankettraum wahrscheinlich die farbliche Ausgestaltung der Wände gemein, war aber anders als diese dadurch charakterisiert, daß er im hinteren Südwesttrakt – nur über zwei Vorräume erreichbar – verborgen lag, wesentlich kleiner konzipiert sowie schlechter beleuchtet und belüftet war. Hinsichtlich einer ‘Öffnung’ stellte er geradezu einen Gegenpart zu *oikos* und Bankettraum dar. Wenn auch die Funde spezifische Funktionen nicht eindeutig erschließen lassen, so kann doch insgesamt vermutet werden, daß es sich um einen ‘Privatraum’, vielleicht eine Schlafstube o.ä. handelt, in welchem mitunter Wertgegenstände sicher aufbewahrt wurden.

Über den Hof **i’/k’**, der durch einen auffällig schmalen Durchgang vom Vorderhaus separiert war, verliefen die Verkehrswege des hinteren Hauses. Hier befand sich der Brunnen, an zentraler Stelle des Hauses. Das Fundbild zeigt, daß hier – wie im *oikos* – Textilien hergestellt und möglicherweise auch Getreide verarbeitet wurden. Vielleicht ist von einem saisonalen Wechsel auszugehen, d.h. daß einige hauswirtschaftliche Tätigkeiten in den regenfreien Monaten in dem hinteren Hof, im Winter hingegen im *oikos* erledigt wurden.

Bis auf das Bad **s** wurden alle Nutzräume im hinteren Haus angeordnet. Der Zugang zur Vorratskammer **n’**, in dem die Lebensmittelvorräte der Familie lagerten, war in die hinterste Ecke des Hofes **i’/k’** verlegt, ein deutliches Zeichen, daß Fremde hier nichts zu suchen hatten³¹⁸. Die Küche **q** befand sich an funktional günstiger Stelle direkt neben dem

³¹⁷ s. unten.

³¹⁸ Die Position war vielleicht auch bedingt durch den zu vermutenden Einbau in der Hofnische. Den Zugang hätte man aber statt in die südliche Ecke vermutlich auch in die nördliche – damit ins Zentrum des Hofes – setzen können.

Vorratsraum. In ihr befand sich die zweite Feuerstelle des Hauses, die – anders als im *oikos* – in eine Raumecke gebaut war. Das Fundbild läßt für Küche und *oikos* vermuten, daß in beiden Räumen gekocht wurde³¹⁹. Möglicherweise ist wiederum von saisonalen Unterschieden auszugehen: Im Winter mußte der *oikos* erwärmt werden, und so bot es sich vielleicht an, neben den anderen Küchenarbeiten auch das Kochen hier zu erledigen. Man hätte kein zweites Feuer in der Küche entfachen (und den Herd von der Asche säubern) müssen, und die Temperatur im angrenzenden Vorratsraum hätte niedriger gehalten werden können. Im Sommer hingegen war die Erwärmung des *oikos* durch Feuermachen zweifelsohne lästig, weshalb das Kochen vermutlich in den Küchenraum verlegt wurde³²⁰.

Die drei übrigen Nutzräume standen mit den hygienischen Verhältnissen im Zusammenhang: In Bauphase 4 und 5 befand sich ein kleines Bad I bzw. I' am hinteren Hof i'/k'. Der Zugewinn der östlichen Räume in Phase 6 ermöglichte es, das Badezimmer (s) an eine charakteristische Position zu verlegen, nämlich als Nebenkammer zum *oikos*. Damit lag es zwar im vorderen Hausteil, bot aber mit größeren Dimensionen³²¹ genügend Platz, sich nach dem Baden bequem 'zurechtmachen' zu können, bevor man den *oikos* wieder betrat. In dem engen Raum I' war das zuvor kaum möglich. Hier wurde nun ein Zugang vom Brunnen geschaffen und ein Becken eingerichtet: Raum I'' wurde wohl als Waschküche weitergenutzt. Hinter dem Haus (f*) befand sich eine steinerne Rinne, vermutlich eine Latrine. Sie wäre in der äußersten Südwestecke sehr abgelegen positioniert worden³²².

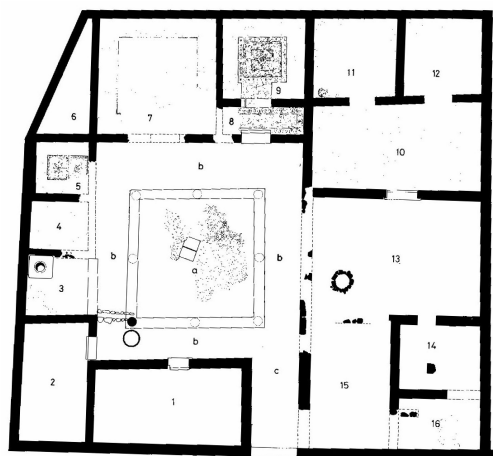
Die Separierung in verschiedene Hausteile hing demnach mit der 'Öffnung' spezieller Räume bei gleichzeitiger 'Abschließung' anderer Hausbereiche gegenüber der Außenwelt zusammen.

³¹⁹ Für die Bauphasen 4 und 5 ist ein separater Küchenraum nicht nachzuweisen. In o'/p' fanden sich indes einige gut erhaltene Kochtöpfe, so daß vor Auflassung des Hauses AII.6 hier offenbar gekocht wurde, obwohl die separate Küche q existierte.

³²⁰ Die Schaffung eines separaten Küchenraumes ist insofern als Anhebung des Wohnkomforts im *oikos* zu werten.

³²¹ Die Raummaße wurden von der Vorgängerbebauung (Haus AIII) übernommen.

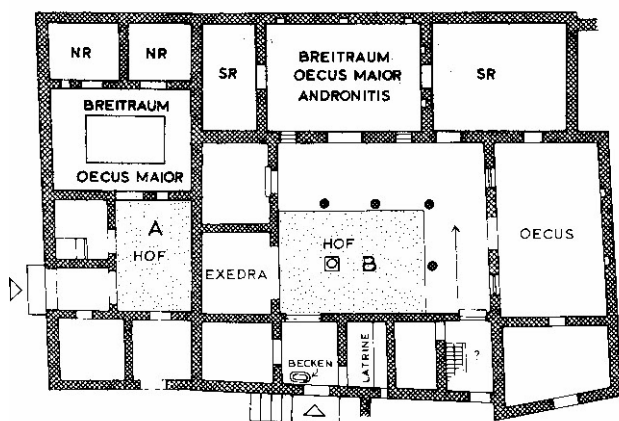
³²² Im Gegensatz zu Latrinen anderer hellenistischer Häuser, s. unten S. 120.



Eretria Mosaikenhaus, M 1:400 (Eretria VIII Abb. 25)

Eine solche Trennung gab es bereits in den spät-klassischen Doppelhofhäusern von Eretria³²³ oder Maroneia³²⁴, wo neben einem Privatrakt (mit Hof, Privat- und Wirtschaftsräumen) ein davon separierter Repräsentationsrakt (mit Peristylhof und umliegenden *andrones*) bestand. Anders als in Leukas spielte sich das Privatleben wohl gänzlich in dem Privatrakt ab und wurde von dem Repräsentationsbereich nicht berührt. Der *oikos* gehörte zum Privatbereich des Hauses.

In den hellenistischen Häusern von Delos und Morgantina wurden neue Formen der Repräsentation umgesetzt³²⁵. Die traditionellen *andrones* und *oikoi* wurden aufgegeben. Als Hauptraum diente der *oecus maior* der Repräsentation, wo offenbar Bankette stattfanden, und



Delos, Haus am Inopos, M 1:400 (Hoepfner-Schwandner² Abb. 288)

oeci minores und *exedrae* wurden als weitere Repräsentationsräume um den (oft mit Peristyl aufgewerteten) Hof angeordnet. In diesen Räumen fand auch ein Teil des Alltagslebens statt, womit es zur Vermischung von halböffentlichen Repräsentationsräumen und Privaträumen kam. Generell wurde eine Separierung indes nicht aufgegeben; Privaträume konnten in Obergeschosse gelegt und Nutzräume von halböffentlichen Räumen getrennt werden³²⁶.

Gegenüber den delischen und morgantinischen Häusern war Haus AII.6 von Leukas mit seinem Bankettraum und *oikos*³²⁷ noch weitaus stärker den Traditionen verhaftet. Die Tendenz zur Öffnung des Alltagslebens wird aber durch Verlegung des *oikos* in den vorderen Hausbereich verdeutlicht.

³²³ P. Ducrey, in: Eretria VIII, 39ff.; Eretria X, 94ff. 163ff.; Hoepfner, Wohnen 325ff.; Nevett 109ff.

³²⁴ G. Karadedos, Egnatia 2, 1990, 265ff.; G. Lavas - G. Karadedos, in: A. Hoffmann u.a. (Hrsg.), Bautechnik der Antike, DiskAB 5 (1991) 140ff.; Nevett 107ff.

³²⁵ Zu Delos: Trümper *passim*; Hoepfner, Wohnen 515ff.; Hoepfner-Schwandner² 295ff.; J. Raeder, Gymnasium 95, 1988, 326ff.; zu Morgantina: Tsakirgis *passim*.

³²⁶ Trümper *passim*; Tsakirgis *passim*.

³²⁷ Daß Raum o'p' als *oecus maior* für festliche Gelage genutzt wurde, ist wegen der Feuerstelle, die beim Aufstellen von Klinen hinderlich gewesen wäre, und der drei existierenden Türen sehr unwahrscheinlich.

IV. Das Ende der Häuser von Leukas – Die Umsiedlung nach Nikopolis

Die jüngsten Häuser von Leukas wurden an der Wende des 1. Jh.v.Chr. zum 1. Jh.n.Chr. verlassen. Die Gebäude wurden dabei 'entkernt' und tragbare Dinge mitgeführt: Insbesondere sind Funde aus den Häusern AI.4, BI.4 und BII.3 selten, woraus hervorgeht, daß die Bewohner ihren Besitz mitnahmen. Da auch in Haus AII.6 vollständig erhaltene Gegenstände selten auftraten, ist ebenfalls von einem planmäßigen Verlassen des Gebäudes auszugehen.

In keinem der Häuser wurden Versturzschichten von Dachziegeln angetroffen, die Dächer müssen daher abgedeckt und die Ziegel zur weiteren Verwendung abtransportiert worden sein. In Haus AII.7 wurden Stapel von Dachziegeln in Ecken des ehem. Bankettraums **h'** freigelegt (Taf. 31j. k), woraus – zusammen mit der stratigraphischen Situation³²⁸ – zu schließen ist, daß der Raum nach Auflassung des übrigen Gebäudes einige Zeit als 'Schuppen' diente, in dem noch nutzbare Dinge abgestellt wurden. Die zurückgebliebenen Ziegel waren allesamt zerbrochen und entsprechend für eine Weiterverwendung (als Dachziegel) wertlos³²⁹. Weiterhin wurden in diesem Haus die Kanalziegel des Badezimmerabflusses, Raum **I'** bzw. **I''**, bis auf ein Segment (*Kat.-Nr. 188*) herausgenommen, die Abdecksteine aber beiseite gelegt und am Ort belassen (Taf. 31f. g). Ein Fragment eines solchen Kanalziegels (*Kat.-Nr. 189*) fand sich noch auf der Straße.

Im Nachbarhaus AI.4 sind die meisten Steinplatten der Hofpflasterung und die Stützen der Vorhalle nicht erhalten; sie könnten beim Auszug mitgeführt worden sein. Auch im Hof **t** von Haus AIV sind die meisten Steinplatten der Hofpflasterung nicht erhalten.

In Haus BI.4 fehlt jede Spur des inneren Fußbodens von Raum **HI**; nur ein schmaler Mörtelabsatz ist entlang der Wände erhalten. Der übrige Boden wurde dagegen entfernt, wie an den Bruchkanten erkennbar ist (Taf. 45g.h). Vermutlich handelte es sich um einen wertvollen, verzierten Fußboden – **HI** hatte als einziger Raum des Hauses *keinen* Lehm Boden –, den man wohl heraustrennte, um ihn in der neuen Behausung wieder zu verlegen³³⁰.

Vor den Häusern waren Begrenzungssteine der Abwasserkanäle, die zwischen Hausmauern und Straßen verliefen, zum Zeitpunkt der Freilegung meist nicht mehr vorhanden. Nur wenige Platten blieben vor Haus BI.4 und BII.3 erhalten (Taf. 44. 49). Auch hier kommt in Frage, daß man die übrigen Platten bei Auszug aus den Häusern entfernte³³¹.

³²⁸ s. S. 172f.

³²⁹ Zu einem vergleichbaren Befund in Kassope s. Hoepfner-Schwandner² 155; E.-L. Schwandner, *Hesperia* 59, 1990, Taf. 50. Dachziegel wurden auch aus dem Vari-Haus in Attika mitgeführt: J.E. Jones, *BSA* 68, 1973, 360.

³³⁰ Zu vergleichbaren Befunden s. oben Anm. 178.

³³¹ Nicht auszuschließen ist natürlich ein späterer Steinraub. Da die steinernen Wandsöckel gut erhalten sind, hielt sich der Steinraub allerdings generell in Grenzen.

Im Fundspektrum fehlt es neben den Dachziegeln auch an Badewannen, Fassungen der Brunnenmündungen, in Haus BII.3 an einem Pithos, usw. Generell kann man wohl annehmen, daß nicht nur 'bewegliche' Gegenstände, sondern auch alle Arten wiederverwendbarer Bauteile, wie Türen, Holzschwellen, Holzbalken etc. zur Weiternutzung abtransportiert wurden.

Der Zeitpunkt der Auflassung läßt sich durch Keramik und Kleinfunde fassen. Sie stammen zumeist aus Haus AII.6. Die Schlußmünze aus dem Haus, *Kat.-Nr. 1286*, wurde 15 v.Chr. in Rom geprägt, etwas älteren Prägedatums (48 bzw. 43 bis 31 v.Chr.) sind die Münzen *1279* und *1280*. Der Sarius-Becher *2071* gehört der augusteischen Zeit – und zwar vermutlich schon der spätaugusteischen Zeit – an, und die Bronzefibel *1454* ist ebenfalls in die augusteische Zeit zu datieren. Die Sigillata-Platten *2072*, *2090* und *2091*, das Sigillata-Schälchen *2075* sowie die Becher *2076*, *2084*, *2085*, *2087* und *2092* gehören Formen an, die im späten 1. Jh.v.Chr. außer Mode kamen.

Aus Haus AV liegt ein bestempeltes Terra-Sigillata-Fragment *2002* aus der arretinischen Werkstatt des L. Tettius (Samia) vor, die zwischen 20 v.Chr. und 5 n.Chr. diesen Stempel verwendete.

Die jüngsten datierbaren Funde aus Haus BI.4 sind eine Sigillata-Schale *2133* und die Sigillata-Platte *2134* von der Wende des 1. Jh.v.Chr. zum 1. Jh.n.Chr. Aus Haus BII.3 stammt eine Fibel *1455*, die von frühaugusteischer Zeit bis ins frühe 1. Jh.n.Chr. produziert wurde.

In Nikopolis begann die Prägung von Münzen im Jahr 28 v.Chr.³³²; es ist zu konstatieren, daß Münzen aus Nikopolis aber fehlen.

Demnach ist die Aufgabe der jüngsten Häuser von Leukas in das späte 1. Jh.v.Chr. bzw. das frühe 1. Jh.n.Chr. einzugrenzen. Wegen des Fehlens eindeutig in nachaugusteische Zeit zu datierender Funde, insbesondere von Münzen aus Nikopolis, ist mit einem langfristigen Fortbestand der Häuser innerhalb des ersten nachchristlichen Jahrhunderts nicht zu rechnen.

Mit der Gründung von Nikopolis nach der Schlacht von Aktion 31 v.Chr., die unmittelbar vor der Nordküste von Leukas stattfand, liegt ein äußerer Anlaß für eine Umsiedlung der Bevölkerung vor. Bereits für Kassope, Ambrakia und Orraon ließ sich feststellen, daß die Städte bei Gründung von Nikopolis aufgegeben wurden³³³. Die vorliegenden Befunde zeigen daß dieser Umsiedlungsprozeß nicht sofort mit Gründung der neuen Metropole begonnen und abgeschlossen worden sein kann, sondern einige Jahrzehnte andauert haben muß.

³³² M. Karamesini-Oikonomou, *Η Νομισματοκοπία της Νικοπόλεως* (1975).

³³³ s. oben S. 11 mit Anm. 62.

V. Hauskult

Der Hauskult war im antiken Griechenland wichtiger Bestandteil des religiösen Lebens. Den verstreuten, sehr knappen schriftlichen Erwähnungen von Kultgeschehen im Privathaus ist zu entnehmen, daß beim täglichen Mal und beim Gelage geopfert wurde und daß es Kultstellen im Haus gab, an denen Altäre und Götterbilder aufgestellt waren. Bezeugt sind vor allem die Verehrung von Zeus ἑρκέϊος und Zeus κτήσιος – Beschützer von Hof und Haus bzw. der Besitztümer –, des Agathos Daimon und der Dioskuren. Ihr Symbol war die Schlange. Auch Hermes und Apollon Agyieus galten als Beschützer des Hauses, ihre steinernen Kultmale standen vor Eingängen der Wohnhäuser in Athen³³⁴.

Archäologische Zeugnisse des Hauskultes sind bislang rar; sie beschränken sich meist auf (in Schriftquellen nicht überlieferte) Bauopfer sowie Einzelfunde von Altären und Terrakotten. Eine übergreifende Interpretation archäologischer Quellen des Hauskults ist ein Desiderat der Forschung.

In Leukas sind zwei Arten der Kultausübung nachzuweisen: Als Zeugnisse 'alltäglicher' religiöser Handlungen haben sich Altäre und Terrakotten erhalten; möglicherweise zählen hier auch 'Kultsteine' und Louteria zu. Bei bestimmten, seltenen Anlässen gab es spezielle Riten, wovon in der Erde niedergelegte Motivdepots zeugen. Unter dem Begriff 'Depot' werden hier sowohl eine Ansammlung von Gegenständen als auch das Vorkommen einzelner Gegenstände zusammengefaßt, deren Niederlegung unter rationalen Gesichtspunkten nicht verständlich wäre und daher vermutlich aus kultischen Gründen erfolgte. Diese Depots treten selten auf – insgesamt werden sieben Befunde einbezogen –, daher kann ihre Niederlegung nicht Bestandteil des alltäglich ausgeübten Hauskultes gewesen sein. Jeweils sind die Umstände der Weihungen zu klären: Als Bauopfer sind sie anzusprechen, wenn stratigraphisch ein Zusammenhang mit der Errichtung des Gebäudes erwiesen ist³³⁵.

³³⁴ Allgemein s. H. Sjövall, Zeus im altgriechischen Hauskult (1931); M.I. Wiencke, Greek Household Religion, PhD John Hopkins Univ. Baltimore 1947; M.P. Nilsson, Greek Folk Religion (1940); ders., Opuscula Selecta I (1951) 428ff.; ders., Geschichte der griechischen Religion I, HdArch V 2, 1 (1967) 78f. (Heiligkeit des Herdes), S. 135 (Dioskuren als Hausgötter), S. 146 (Spende an Agathos Daimon), S. 203 (Steinkult), S. 402ff. (Zeus ἑρκέϊος usw., Dioskuren als Hausgötter), S. 508 (Hermen vor Häusern); ders., Geschichte der griechischen Religion II, HdArch V 2, 2 (1974) 187ff. (Hauskult im Hellenismus), S. 213ff. (Agathos Daimon); ders., in: Neue Beiträge zur Klassischen Altertumswissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von B. Schweitzer (1954) 218ff.; E. Mitropoulou, Deities and Heroes in the Form of Snakes (1977) 95f.; D. Wachsmuth, Numen 27, 1980, 34ff.; ders., HellenikaJb 1981, 100ff.; M.H. Jameson, in: S. Kent (Hrsg.), Domestic Space and the Use of Space (1990) 104ff.; ders., in: O. Murray - M. Price (Hrsg.), The Greek City from Homer to Alexander (1990) 192ff.; Ault 247ff.; C. Kunze, in: W. Hoepfner - G. Brands (Hrsg.), Basileia, Internationales Symposium in Berlin 1992 (1996) 111ff.

³³⁵ Die Bauopfer sind immer vor oder während der Errichtung des Gebäudes (bauvorbereitend oder baubegleitend) niedergelegt worden. Ob Depots anlässlich von Einweihungszeremonien – nach Fertigstellung des Baus – angelegt wurden, wie es M. Donderer, A. Furtwängler und U. Sinn bei Bauopfern unter Tempeln und

Zwei Arten von Bauopfern sind zu unterscheiden, für deren Niederlegung offensichtlich verschiedene Glaubensvorstellungen zugrunde liegen:

- Einige Depots wurden im Zuge des Hausbaus unter oder an Fundamenten niedergelegt, vermutlich um das Wohl für das zu errichtende Gebäude und die künftige Hausgemeinschaft (von chthonischen Gottheiten?) zu erbitten.
- Eine Terrakotte, vermutlich ein Bauopfer, lag unter einer Türschwelle. Hier sollte wohl durch symbolisches Bewachen des Hauseingangs das Eindringen des 'Bösen' von außen verhindert werden.

Ist bei Deponierungen ein Zusammenhang mit der Errichtung des Hauses nicht sicher nachzuweisen, kommt zwar die Interpretation als Bauopfer in Frage, allerdings wäre auch denkbar, daß sie bei anderen (nicht mehr nachvollziehbaren) Anlässen als Opfer z.B. an die Erdgottheiten gedacht waren.

Vor einem anderen Hintergrund entstand ein weiteres Depot (BII-a), das zahlreiche Votive vermutlich des 'alltäglichen' Hauskultes enthielt.

1) Deponierungen

Drei Gefäß-Depots und zwei Münz-Depots wurden unter den Häusern aufgedeckt. Zwei der Gefäß-Depots bestanden aus Miniaturgefäßen (Depot AII-a, Depot AV), ein weiteres aus einem einzelnen Gefäß normaler Größe (Depot BII-b). Die Münz-Depots umfassen fünf Silbermünzen (und ein Bleigewicht) sowie drei Bronzemünzen (Depot AII-c, Depot BII-c).

Hinzu kommen die erwähnten Deponierungen einer einzelnen Terrakotte unter einer Türschwelle (Depot AII-b) und von Votiven in dichter Ansammlung (Depot BII-a).

a) Gefäß-Depots

- *Depot AII-a*: Ein Depot von Miniaturgefäßen wurde unter einer Mauer des Hauses AII.4 freigelegt (Taf. 21. 30c. 148, *Kat.-Nr. 2016*). Diese Mauer (*M18*) war die zum Hof hin ausgerichtete Hausmauer des südwestlichen Gebäudeteils von Haus AII.4 (bis AII.6). Wie

Altären nachweisen können, ist nicht festzustellen (M. Donderer, *BJb* 184, 1984, 177ff.; U. Sinn, *AM* 100, 1985, 134ff.; A.E. Furtwängler - H.J. Kienast, *Der Nordbau im Heraion von Samos, Samos III* [1989] 67ff.). Zur Problematik der Unterscheidung von kultischen Deponierungen in Häusern s. auch T. Capelle, *Frühmittelalterliche Studien* 19, 1985, 498ff.; ders., *Frühmittelalterliche Studien* 21, 1987, 182ff.; I. Beilke-Voigt, in: „... trans Albim fluvium“. Festschrift für Achim Leube (2001) 177ff., jeweils zu ur- und frühgeschichtlichen Befunden. Für Deponierungen in griechischen Häusern fehlt es an umfassenden Untersuchungen.

sich aus dem stratigraphischen Befund ergab³³⁶, wurde beim Hausbau am Ende des 3. Jh.v.Chr./Anfang des 2. Jh.v.Chr. eine Planierungsschicht aufgeschüttet, in die eine Ziegelplatte genau unter die zu bauende Mauer waagrecht plaziert wurde (Taf. 30c). Auf den



Ziegel legte man mindestens 38 Miniaturgefäße und deckte Ziegel und Gefäße mit lehmartigem Erdreich ab, in dem Holzkohle und Muschelreste beigemischt waren. Schließlich wurde das Ganze mit weiterer Planiererde umgeben. Ungefähr 25 cm oberhalb des

Ziegels baute man dann die Sohle der Hausmauer.

Wegen des eindeutigen Zusammenhangs von Deponierung und Baugeschehen handelt es sich um ein Bauopfer. Die Muschelreste und die Holzkohle rühren vermutlich von einem Opfermahl und/oder einem Speiseopfer her. Das Depot besteht aus einer Kollektion von Miniaturgefäßen, die sechs Formen – bei identischen Größen innerhalb einer Form – umfassen: es sind vier Näpfe mit eingezogenem Rand, sieben henkellose Schälchen, neun einhenklige Schälchen, acht tiefe Miniatur-Teller, zwei flache Miniatur-Teller, ein Napf mit steilem Rand sowie weitere Fragmente von sieben Schälchen (*Kat.-Nr. 2016*, Taf. 148). Es sind – im Gegensatz zum folgenden Depot AV – offene Gefäßformen, die Nachbildungen von Eß- und Serviergeschirr darstellen. Daß sie eine Bedeutung im Kult besaßen, ist nur durch den Kontext und ihre Größe zu erkennen.

- *Depot AV*: Ein ähnliches Depot fand sich in Haus AV, das unter einer Mauer oder unter einem Mörtelfußboden niedergelegt worden war (Taf. 39.



149; *Kat.-Nr. 2017*)³³⁷. Nach den Keramikformen stammt es aus klassischer Zeit. Das Depot enthielt zwölf Miniaturgefäße: eine Hydria, drei Kannen unterschiedlicher Formen, zwei Chytridia, einen Krater, ein Miniatur-Becken, ein

kegelförmiges Tonobjekt mit umgebogener Spitze (vielleicht die Nachahmung eines Lasanon oder Stößels), eine flache Schale mit Ausguß (vielleicht Nachahmung einer Presse?) sowie eine Miniatur-Lampe, die Brandspuren an der Schnauze aufweist. Die Erde, die die Gefäße umgab, war mit Holzkohle vermischt.

Das Depot ist wegen seiner Lage ebenfalls als Bauopfer zu interpretieren. Wiederum ist den Gefäßformen, die fast immer geschlossen sind, an sich keine spezielle Bedeutung abzulesen. Sie stammen aus dem Alltagsbereich der Speisezubereitung (Chytra, Lasanon oder Stößel,

³³⁶ Zur Befundbeschreibung s. S. 162.

³³⁷ Zur Befundbeschreibung s. S. 181.

Schale [und Becken?³³⁸]), des Wassertransports (Hydria), des Servier- und Festtagsgeschirrs (Kannen, Krater) und der Versorgung mit Licht (Lampe). Die Zusammensetzung der Formen ist dennoch nicht zufällig: Hydrien und Kannen (insbesondere Oinochoen) sind als die gebräuchlichsten Opfergeräte überliefert³³⁹, Miniatur-Chytrai finden sich regelmäßig in 'pyrai' der Häuser von Athen³⁴⁰, Lampen sind häufig als Votive in Kultkontexten bezeugt³⁴¹, und Becken wurden ebenfalls als Weihungen, aber auch für kultische Reinigungen in Heiligtümern aufgestellt³⁴².

- *Depot BII-b*: Ein weiterer Befund stammt aus Haus BII.3 (Taf. 49): Ein einzelnes Gefäß normaler Größe, die Oinochoe *Kat.-Nr. 2018* (Taf. 150), befand sich völlig intakt und aufrecht stehend etwa 30 cm unter dem Mörtelfußboden des Hofes **G2**.



Erdverfärbungen waren nicht zu beobachten. Der ungewöhnlich gute Erhaltungszustand des Gefäßes und die Fundlage sprechen für eine intentionelle Deponierung. Sie muß vor dem Einbringen des Mörtelfußbodens erfolgt sein, weswegen die Interpretation als Bauopfer sehr wahrscheinlich ist. Da eine Oinochoe als Opfergefäß diente, wurde

³³⁸ Zur 'profanen' Nutzung von Louteria als Waschbecken oder im Küchengebrauch s. S. 116f., vgl. M. Kerschner, *Perirhantheria und Becken*, *Alt-Ägina II*, 4 (1996) 102ff.; H. Pimpl, *Perirhantheria und Louteria* (1997) 131ff.

³³⁹ Zur Hydria s. E. Diehl, *Die Hydria* (1964) 171ff.; S. Guettel Cole, in: R. Hägg u.a. (Hrsg.), *Early Greek Cult Practice. Proceedings of the 5th International Symposium at the Swedish Institute at Athens 1986* (1988) 161ff.; *Corinth XVIII* 4, 38; Hydrien sind als Votive v.a. in Heiligtümern der Hera, Demeter und der Nymphen zu finden; die kultische Hydrophorie wurde von Frauen und Mädchen ausgeführt. Zu Kannen (insbes. Oinochoen) s. B.A. Sparkes, *Greek Pottery* (1991) 78; E. Mitropoulou, *Libation Scenes with Oinochoe in Votive Reliefs* (1975); S. Pfisterer-Haas, in: K. Vierneisel - B. Kaeser (Hrsg.), *Kunst der Schale. Kultur des Trinkens*, *Ausstellungskatalog München* (1990) 429ff.

³⁴⁰ Auf die 'pyrai' wird sogleich S. 88 eingegangen; zu Miniatur-Chytrai (sog. Chytridia) *Agora XXIX*, 215f.; D.R. Jordan - S.I. Rottroff, *Hesperia* 68, 1999, 147ff. Kochtöpfe sind mit Resten von Opfermahlzeiten in Depots verschiedener Heiligtümer belegt: U. Kron, *AA* 1992, 646f. (Thesmophorion Bitalemi); M. Kerschner, *ÖJh* 66, 1997 Beiblatt, 203f. (Artemision Ephesos). In Athen gab es während der Anthesterien Chytren-Opfer an den chthonischen Hermes; R. Hamilton, *Choes and Anthesteria* (1992) 33ff.; M.P. Nilsson, *Geschichte der griechischen Religion I*, *HdArch V* 2, 1 (21955) 595f. Anm. 7; gegen die Deutung Nilssons als Totenopfer wendet sich C. Auffarth, *Der drohende Untergang* (1991) 237ff.

³⁴¹ Votiv-Lampen wurden vor allem in Heiligtümern der Demeter, Artemis und Athena geweiht, s. Zusammenstellung bei M. P. Nilsson, *Opusc. Arch. (Lund)* 6, 1950, 96-111; E. Parisinou, *The Lights of the Gods. The Role of Light in archaic and classical Greek Cult* (2000) 136ff.; C.G. Simon, *The archaic Votive Offerings and Cults of Ionia*, *PhD Univ. of California, Berkeley* 1986, 338f.; V. Hinz, *Der Kult von Demeter und Kore auf Sizilien und der Magna Graecia* (1998) 49 mit Lit.

In der *lex sacra IG V* 2, 514 aus Lykosoura ist überliefert, daß Frauen für ein Opfer an Despoina Lampen benötigen (vgl. M. Guarducci, *Epigrafia Greca IV* (1978) 20f. Abb. 7). Verwandt ist die für das Demeter-Heiligtum in Argos überlieferte Sitte, brennende Fackeln für Kore in eine Grube zu werfen (Paus. 2,22,4). In Pergamon ließ sich für ein Bauopfer rekonstruieren, daß während einer Zeremonie Öllampen brannten, die schließlich mit Schalen abgedeckt wurden (Lit. s. unten Anm. 349). Auch die Miniatur-Lampe aus Depot AV weist Brandspuren auf und brannte vermutlich bei der Niederlegung. Mehrere Lampen bzw. Miniatur-Lampen stammen aus Depots in Häusern von Ambrakia und Olynth; A. Dousougli - K. Zachos, *Epeirotika Chronika* 31, 1994, 25 Taf. 10γ.

³⁴² Kerschner a.O. 97ff.; Pimpl a.O. 49ff.

vermutlich ein Trankopfer dargebracht³⁴³.

Vergleichbare Gefäß-Bauopfer werden in griechischen Häusern in jüngster Zeit immer häufiger entdeckt³⁴⁴. Aus Wohnbauten nahe der Athener Agora wurden seit den 30er Jahren Gefäßhorte, die in holzkohlehaltiger und mit Knochen vermischter Erde lagen, bekannt, die lange Zeit als Kindergräber (Brandschüttungsgräber) angesehen wurden. Die Interpretation dieser 'pyrai' als Bauopfer hat sich jetzt durchgesetzt³⁴⁵. Die im Rahmen des Athener U-Bahn-Baues jüngst durchgeführten Grabungen haben bestätigt, daß die Niederlegung solcher 'pyrai' in den Wohnhäusern Athens sehr verbreitet war³⁴⁶. Auch in den Hausgrabungen von Ambrakia³⁴⁷ und im thessalischen Pharsalos³⁴⁸ wurden Depots von Miniaturgefäßen gefunden. Dagegen erbrachten Häuser in Selinunt, Lokri Epizephyrioi, Eretria, Thasos, Limnos und Pergamon Belege für Bauopfer, die aus Gefäßen normaler Größe bestanden³⁴⁹. Eine übergreifende Analyse der einzelnen Befunde, die Regeln oder Unterschiede von Deponierungsplätzen, von der Zusammensetzung von Gefäßformen sowie chronologische Entwicklungen usw. aufzeigen könnte, steht noch aus.

³⁴³ Zur Oinochoe als Opfergerät s. Anm. 339.

³⁴⁴ Seit längerem sind Bauopfer einerseits aus mykenischen, geometrischen und römischen Häusern (C. Boulotis, *AKorresbl* 12, 1982, 153ff.; B. Wells, in: R. Hägg u.a. [Hrsg.], *Early Greek Cult Practice. Proceedings of the 5th International Symposium at the Swedish Institute at Athens 1986 [1988]* 259ff.; M. Donderer, *BJb* 184, 1984, 177ff.), andererseits von Tempeln, Altären und öffentlichen Profanbauten des klassischen Griechenland bekannt (U. Sinn, *AM* 100, 1985, 134ff.; A.E. Furtwängler - H.J. Kienast, *Der Nordbau im Heraion von Samos*, *Samos III* [1989] 67ff.; J. Mck. Camp, II, *Hesperia* 68, 1999, 278ff.; S.G. Miller, *Hesperia* 44, 1975, 148f. Taf. 33a. b). Befunde aus griechischen Häusern komplettieren also in zweierlei Hinsicht das Verbreitungsbild antiker Bauopfer.

³⁴⁵ R.S. Young, *Hesperia* 20, 1951, 110ff.; vgl. D.C. Kurtz - J. Boardman, *Greek Burial Customs* (1971) 188; R. Garland, *The Greek Way of Death* (1985) 82. 161; K. Gex, *Rotfigurige und weissgrundige Keramik, Eretria IX* (1993) 14f. jeweils mit Interpretation als Kindergräber. Archäozoologische Untersuchungen erwiesen die Knochen als Tierknochen. Zur Interpretation als Bauopfer: H.A. Thompson - R.E. Wycherley, *The Agora of Athens, The Athenian Agora XIV* (1972) 16; T.L. Shear, *Hesperia* 42, 1973, 151ff.; *Agora XXIX*, 212ff.; D.R. Jordan - S. Rotroff, *Hesperia* 68, 1999, 147ff.; D. Blackman, *ARepLondon 2001-2002* (2002) 5 Abb. 5. Zu vergleichbaren Befunden im Bau Z des Kerameikos s. U. Knigge - W. Kovacovics, *AA* 1979, 385ff.

³⁴⁶ St. Eleftheratou, in: L. Parlama - N.Chr. Stampolidis (Hrsg.), *The City beneath the City* (2000) 92ff.

³⁴⁷ I.P. Vokotopoulou, *ADelt* 27, 1972, Chron 443 Taf. 375α; dies., *ADelt* 31, 1976, Chron Taf. 143α; I. Chrystostomou, *ADelt* 36, 1981, Chron 275 Taf. 167f.; A. Dousougli, *ADelt* 45, 1990, Chron 241 Taf. 107; A. Dousougli - K. Zachos, *Epeirotika Chronika* 31, 1994, 25 Taf. 10; zusammenfassend jetzt Io. Andreou - Il. Andreou, in: *Κεραμεική Χανιά* 301ff.

³⁴⁸ S. Karapanou - St. Katakouta, in: *Ελληνιστική Κεραμεική απο τη Θεσσαλία* (2000) 118ff.

³⁴⁹ Selinunt (mit vielen Befunden archaischer Zeit): frdl. Hinweis K. Mansel (Veröffentlichung in Vorbereitung). Anzuschließen ist vielleicht ein kontrovers diskutierter Befund in einem archaischen Haus in Naxos/Sizilien: M.C. Lentini, *Kokalos* 30-31, 1984-85, 827ff.; A. Cordsen, *Acta Hyperborea* 6, 1995, 108f.; ferner Lokri Epizefiri II, 41 Taf. III 3; Gex a.O. 32 (Eretria); Eretria X, 44 Abb. 52; Thasos XII, 114f. Taf. 45. 48. 49; A. Archontidou, *ADelt* 45, 1990, Chron Taf. 183α (Limnos); Bauopfer im Bau Z von Pergamon warfen die Frage auf, ob das Gebäude ein Privathaus oder eher Sitz einer Kultgemeinschaft war: W. Radt, *AA* 1994, 419ff.; ders., *AA* 1997, 418f.; ders., *Pergamon* (1999) 104ff.; U. Wulf, Bericht über die 39. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung, Koldewey-Gesellschaft, Leiden 1996 (1998) 58ff.

b) Münz-Depots

- *Depot BII-c*: Drei zusammenliegende Bronzemünzen wurden auf dem östlichen Mauersockel des Bankettraums **G2**, Haus BII.3, gefunden (Taf. 49. 128; *Kat.-Nr.* 1100. 1101. 1288). Wegen des Fundortes ist es auszuschließen, daß die Münzen hier 'verloren' gingen; vielmehr müssen sie absichtlich im Mauerwerk des Hauses niedergelegt worden sein. Der Kurswert dieser wenigen Bronzemünzen, die zwischen dem 4. Jh. und der 1. Hälfte des 3. Jh.v.Chr. geprägt wurden, kann nicht sehr hoch gewesen sein, so daß das Depot kaum zur sicheren Aufbewahrung des Geldes angelegt wurde. Daher ist naheliegend, eine religiös intendierte Deponierung anzunehmen. Die Fundlage spricht für ein Bauopfer.



- *Depot AII-c*: Ein Hort von fünf Silbermünzen und einem pyramidenförmigen Bleigewicht wurde unter Hof **m'**, Haus AII.4-6, freigelegt (Taf. 21. 30e. 129. 143; *Kat.-Nr.* 1245 bis 1249.



1949). Die Münzen wurden zwischen 220 und 189 v.Chr. in Aitolien geprägt; da ihre Oberfläche nicht abge-

griffen ist³⁵⁰, kann das Anlegen des Hortes in diesem Zeitraum (oder nicht sehr viel später) erfolgt sein. Die Münzen und das

Gewicht befanden sich auf einer Kalksteinplatte, die neben Mauer *M54*, etwas unterhalb des Mauerniveaus, verlegt war. Die Position wäre für ein Depot, das man zur Sicherung von Wertsachen eingerichtet hätte, nicht recht verständlich: Bei **m'** handelt es sich um den Eingangsbereich des Hauses, und das Depot wurde unmittelbar vor einer fest verschließbaren Tür niedergelegt. Auch wegen der Zusammensetzung der Objekte – (nur) fünf Silbermünzen und ein Bleigewicht – kann ein Wertdepot ausgeschlossen werden. Vermutlich wurde das Depot vielmehr aus kultischen Gründen angelegt. Ob es sich um ein Bauopfer handelt, wofür die nahegelegene Mauer spricht³⁵¹, oder ein bei anderem Anlaß niedergelegtes Votiv, ist nicht mehr zu entscheiden. Angesichts des schlechten politischen Verhältnisses zwischen Akarnanen³⁵² und Aitolern ist es bemerkenswert, daß es sich um aitolische Münzen handelt: hier wurden Münzen 'aus Feindesland' als Opfer verwendet.

³⁵⁰ In der Abbildung ist die Münze *Kat.-Nr.* 1245 (unten rechts) restauriert, die anderen sind unrestauriert.

³⁵¹ Die stratigraphische Relation zwischen Depot und Mauer war nicht mehr sicher festzustellen.

³⁵² Leukas war zur Prägezeit Hauptort des akarnanischen Bundes.

Die Münzhorte von Leukas haben Parallelen zu Münz-Bauopfern, die in griechischen und römischen Privathäusern in Wänden, in Fußböden und unter Schwellen gefunden wurden³⁵³.

c) Terrakotta-Deponierung (?) unter einem Türdurchgang (Depot AII-b)

Das Oberteil einer Terrakotta-Herme *Kat.-Nr. 653* wurde in Haus AII.4 (bis AII.6), unter dem Türdurchgang vom Hof zum südwestlichen Gebäudeteil geborgen³⁵⁴



(Taf. 21. 92). Im Durchgang könnte eine hölzerne Türschwelle existiert haben, unter der das Stück dann gelegen hätte³⁵⁵.

Hermes galt im antiken Griechenland als Beschützer von Toren und Türen; Hermen an Eingängen hatten die Funktion eines revierabgrenzenden Mals³⁵⁶. Thukydides (6,27,1) erwähnt, daß Hermen an Eingängen der Wohnhäuser von Athen standen.

Bei dem Fundort der Terrakotta-Herme mag man daher kaum an einen Zufall denken: Wahrscheinlich legten die Bewohner im Glauben an die schützende Kraft des Hermes die Terrakotte unter der Tür nieder. Allerdings erscheint es ungewöhnlich, daß nur der obere Teil der Herme erhalten ist, weswegen es sich auch um ein 'Altstück'³⁵⁷ und nicht um ein Votiv, das für diese Niederlegung erworben wurde, handeln könnte. Zur sicheren Interpretation als Deponierung – und hier käme wegen des Bauzusammenhangs ein Bauopfer in Frage – bleiben insofern vergleichbare Befunde abzuwarten³⁵⁸.

³⁵³ Münz-Bauopfer aus griechischen Häusern sind kaum veröffentlicht; vgl. M. Donderer, *BjB* 184, 1984, 177ff. mit Auflistung von Depots aus römischen Häusern und einem Depot in einem hellenistischen Haus von Delos. Einige Münzhorte in Olynth, die jeweils nur wenige Münzen enthalten, kämen m.E. ebenfalls als Votive in Frage: Olynth IX, 176f. (Hoard VII, Hoard VI).

³⁵⁴ Der Türdurchgang ist zu Mauer *M18* gehörig, der Trennwand zwischen Hof *i'/k'* und Raum *j'*.

³⁵⁵ Auszuschließen ist nicht, daß der Lehm Boden sich im Durchgang (ohne Schwelle) fortsetzte. Die Terrakotte hätte dann im Boden des Durchgangs gelegen.

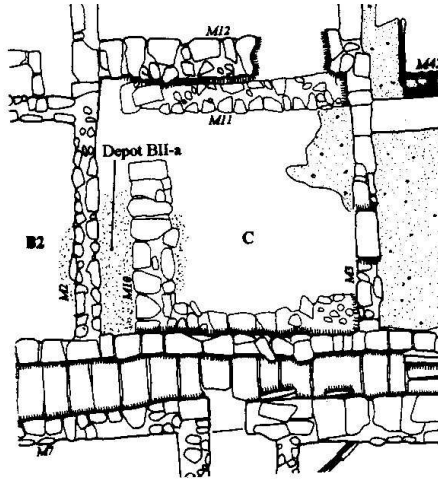
³⁵⁶ B. Rückert, *Die Herme im öffentlichen und privaten Leben der Griechen* (1998) 176ff. 181ff. insbes. 184; H. Wrede, *Die antike Herme* (1986) 33f. 49; C. Kunze, in: W. Hoepfner - G. Brands (Hrsg.), *Basileia, Internationales Symposium in Berlin 1992* (1996) 111 Anm. 19; vgl. auch M.I. Wiencke, *Greek Household Religion*, PhD John Hopkins Univ. Baltimore 1947, 18: "As the boundaries of state or cities possessed sacred as well as political significance, so also the threshold of the Hellenic house marked the sacred bounds of the private family circle".

³⁵⁷ Die Terrakotta-Herme könnte bereits zuvor im Hauskult eine Rolle gespielt haben. Die Verehrung von Hermes innerhalb von Privathäusern ist ab klassischer Zeit schriftlich überliefert und wird durch Funde aus Häusern in Olynth, Eretria, Priene und Delos bestätigt; s. Wiencke a.O. 64ff.; Rückert a.O. 176ff.; Wrede a.O. 49; Kunze a.O. 111 Anm. 19; E. Walter-Karydi, *Die Nobilitierung des griechischen Wohnhauses*, *Xenia* 35 (1994) 47f.; Olynth X, 6ff. Taf. II.III (zu Priapos- und Aphrodite[?]-Hermen); Eretria X, 97f. Abb. 153. 154; J.-M. Gard, *AntK* 17, 1974, 50ff.; E. Kassapoglou, in: Eretria X, 265ff. Nr. 11 (Kerykeion); Priene 325. 343ff. Abb. 365; Delos XXIII, 126ff. Taf. 35ff.; Kreeb *passim*.

³⁵⁸ In Selinunt wurde unter einer Türschwelle jüngst ein Gefäß gefunden, das wahrscheinlich ein Bauopfer war; frdl. Hinweis K. Mansel.

d) Depot BII-a – ein Hauskult-Depot?

Eine dichte Streuung von Gefäßkeramik und Kleinfunden wurde in der Südwestecke der Parzelle BII entdeckt (Taf. 47. 89 bis 91. 144. 151 bis



153). Die Funde waren in einer 35 cm mächtigen Schicht auf einem Areal von etwa 2 x 2 m eingelagert. Sie umfassen Gefäßkeramik von bemerkenswerten Formen- und Warenspektren, über 40 verschiedene, meist stark fragmentarisch erhaltene Terrakotten (und eine große Anzahl nicht zuzuordnender Terrakotta-Bruchstücke), eine Terrakotta-Matrize, sieben Miniaturgefäße, ein Oberteil einer kleinen Glas-Oinochoe³⁵⁹, vier Lampenfragmente, drei Münzen, ein Bleistück, ein

Eisenstab-Fragment, ein Bruchstück einer verzierten Tonscheibe, ein Stück eines tönernen Altars und einige Steine³⁶⁰.

Zudem traten Holzkohle und verbrannte Knochenreste in der Fundpackung auf. Da die Funde keine sekundären Brandspuren aufweisen, müssen der Brand und die Niederlegung der Objekte zwei getrennte Vorgänge gewesen sein.

Direkt über dem Depot BII-a verlief eine zu Haus BII.2 gehörige Mauer (M10).

- *Gefäßkeramik*: Unter der sehr zerscherbten Gefäßkeramik dominiert schwarzgefirniste, z.T. verzierte Keramik – und dabei hauptsächlich Trinkgeschirr (Taf. 151-153)³⁶¹:

Anhand von Rändern bzw. charakteristischen Böden ist eine Mindestindividuenzahl von 63 Gefäßen zu bestimmen³⁶². Darunter befinden sich 37 Trinkbecher und fünf Trinkschalen (insges. 67%), die teilweise verziert waren, wie eine Becherkylix mit schwarzfiguriger Wagenrennen-Darstellung oder eine Lotos-Kotyle. Die übrige Firnis-Keramik umfaßt sieben Kannen, einen Krater, drei Teller, zwei Näpfe, eine Lekythos und eine Pyxis. Von den

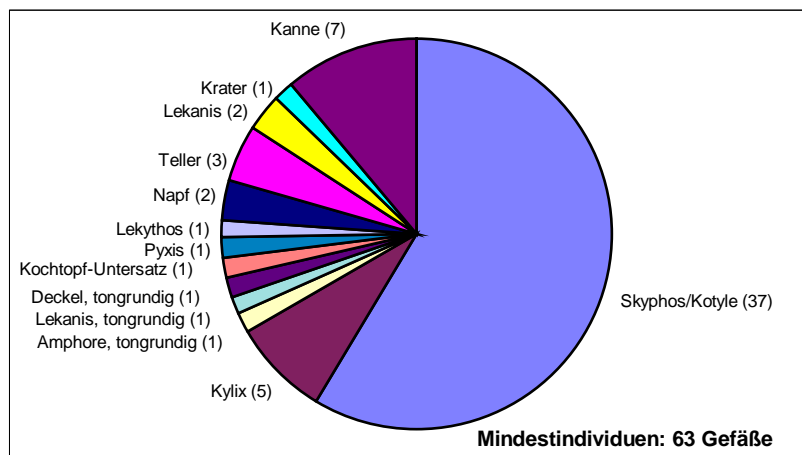
³⁵⁹ Kat.-Nr. 1977; es ist das einzige kerngeformte Glas der Grabungen.

³⁶⁰ Terrakotten Kat.-Nr. 592 bis 649; Miniaturgefäße 2049 bis 2055, Glas-Oinochoe 1977, Lampen 845. 846. 879. 932; Münzen 1120. 1123. 1404; Bleistück 1944, Eisenstab 1929, Tonscheibe 242; Tonaltar? 240; Steine 1058. 1060 bis 1062.

³⁶¹ Kat.-Nr. 249. 2019 bis 2048; ein Zusammenhang der Gefäßkeramik mit dem Depot ist sehr wahrscheinlich, jedoch aus grabungstechnischen Gründen nicht gesichert. Die Keramik stammt aus dem Areal zwischen M10 und M2 aus dem Niveau des Depots, wie es sich durch die Fundpunkte der Kleinfunde rekonstruieren läßt.

³⁶² Die Anzahl der Gefäßindividuen wurde normalerweise anhand von Randscherben bestimmt (s. S. 372); bei Skyphoi bzw. Kotylen wurden statt der Ränder die charakteristischen Böden gezählt; der Krater, die Teller und der Topf-Untersatz sind durch jeweils ein Bodenstück vertreten, bei den drei Tellern sind zwei durch verzierte Böden und ein (eindeutig weiterer) Exemplar durch eine verzierte Randscherbe vertreten (s. Kat.-Nr. 249. 2019 bis 2048, Taf. 151-153).

außergewöhnlich seltenen tongrundigen Scherben sind eine Transportamphore, eine Lekanis und ein Deckel zu bestimmen. Kochgeschirr ist nur durch einen Kochtopf-Untersatz vertreten.



Insgesamt liegt ein in Formen, Waren und Qualität ungewöhnliches Gefäßspektrum³⁶³ vor: Die übliche Haushaltskeramik fehlt weitgehend, während die Feinwaren bei weitem überwiegen. Auch unter den Feinwaren ist Trink-, Eß- und sonstiges Tafelgeschirr nicht in den üblichen Mengen-Verhältnissen vertreten, sondern das Trinkgeschirr dominiert. Es ist daher auszuschließen, daß hier beispielsweise 'normaler' Haushaltsabfall zusammengetragen wurde oder eine Aufschüttung mit beliebigem Scherbenmaterial existierte.

Neben der 'normalformatigen' Keramik sind sieben Miniaturgefäße bestimmbar, zwei Phialen, zwei (?) Kratere und drei Kalathoi (Taf. 153). Allein das Vorhandensein von Miniaturgefäßen verweist auf einen kultischen Charakter des Ensembles. Phialen und Kratere gehörten zwar zu Gefäßen des Trinkgelages, und der Kalathos war im Haushaltsgebrauch der Wollkorb der Frauen. Die Phiale wurde indes – zusammen mit der Oinochoe, die als Glas-Miniaturgefäß *Kat.-Nr. 2051* vorhanden ist, – als übliches Spendegefäß beim Trankopfer verwendet³⁶⁴, und der Kalathos ist als Spendekorb vor allem im Hera- und Demeter-Kult überliefert und als Miniaturgefäß aus zahlreichen Heiligtümern dieser Gottheiten bekannt³⁶⁵.

³⁶³ Zu Keramikspektren aus Haushalten vgl. S. 75f. mit Anm. 308-311.

³⁶⁴ RE Suppl. 7 (1940) 1026ff. s.v. Φιάλη (Lushey); Der Neue Pauly 9 (2000) 774 s.v. Phiale; I. Scheibler, Griechische Töpferkunst (1983) 48; B.A. Sparkes, Greek Pottery (1991) 71. 78; S. Pfisterer-Haas, in: K. Vierneisel - B. Kaeser (Hrsg.), Kunst der Schale. Kultur des Trinkens, Ausstellungskatalog München (1990) 429ff.; C.G. Simon, The archaic Votive Offerings and Cults of Ionia, PhD Univ. of California, Berkeley 1986, 324ff. mit Auflistung von Miniatur-Phialen in Heiligtümern; s. auch oben Anm. 339.

³⁶⁵ RE X 2 (1919) 1548f. s.v. Κάλαθος (Hug.); Der Neue Pauly 6 (1999) Sp. 152 s.v. Kalathos; Scheibler a.O. 56; Simon a.O. 309 mit Auflistung von Miniatur-Kalathoi; s. außerdem z.B. Perachora I, 99 Taf. 30; Perachora II, 290ff., insbes. 298. 303; Corinth XVIII 1, 19ff. 31ff.

- *Terrakotten*: Die zahlreichen Terrakotten entsprechen in ihrem Bildrepertoire Votivterrakotten, wie sie in Heiligtümern der gesamten griechischen Welt auftreten³⁶⁶. Die Funde sind daher als Hinterlassenschaften kultischer Handlungen zu werten. Wegen der Terrakotta-Matrize *Kat.-Nr. 649* stellt sich zwar die Frage, ob hier Werkstatt-Abfälle vorliegen könnten. Da es aber an Fehlbränden und anderen Rückständen einer Töpferei bzw. Koroplastenwerkstatt fehlt, kann der Fundkomplex nicht mit Werkstattzusammenhängen erklärt werden. Im übrigen sind Terrakotta-Matrizen in Heiligtümern keine seltenen Funde und möglicherweise als Votive (von Koroplasten?) anzusehen³⁶⁷.

Folgende Terrakotten sind vertreten (Taf. 89-91)³⁶⁸: fünf weibliche stehende Figuren, die meist Tauben in beiden Händen halten; eine Taube; drei weibliche thronende Figuren und ein Thron; sieben weibliche Protomen, die meist einen Polos tragen; eine Figur einer Reigentanz-Gruppe (?); eine Hydrophore (?); neun Reiterfiguren, elf gelagerte männliche Figuren; ein Fragment eines palmettenbekrönten Klinenbeines (?); außerdem die erwähnte Matrize für eine thronende weibliche Figur.

Die Ikonographie der Terrakotten ist sehr allgemein gehalten und läßt keine Aussagen darüber zu, welche Gottheiten oder Heroen verehrt wurden: Weder sind konkrete Bezüge auf bestimmte Gottheiten oder Heroen identifizierbar, noch läßt sich mit Sicherheit erkennen, ob überhaupt Götter bzw. Heroen oder aber Menschen – also wohl die Weihenden – dargestellt sind³⁶⁹. Daß die Auswahl der Votive hingegen sehr bewußt getroffen wurde, zeigt das enge, auf bestimmte Motive begrenzte Bildrepertoire:

³⁶⁶ s. z.B. B. Alroth, *Greek Gods and Figurines. Aspects of Anthropomorphic Dedications* (1989); dies., in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek Cult Practice from Archaeological Evidence, Proceedings of the 4th Seminar on Ancient Greek Cult organized by the Swedish Institute at Athens 1993* (1998) 217ff. mit Auflistung; Corinth XVIII 4, 3f. (Überblick Demeter-Heiligtum Korinth); V. Hinz, *Der Kult von Demeter und Kore auf Sizilien und der Magna Graecia* (1998) 35ff. mit Lit.; zu Protomen F. Croissant, *Les Protomés féminines archaïques* (1983) 13ff.; J.P. Uhlenbrock, *The Terracotta Protomai from Gela* (1988) 139ff.

³⁶⁷ Vgl. Zusammenstellung von Matrizenfunde in Heiligtümern in Metapont, Poseidonia, Akragas und Selinunt bei D. Doepner, *Steine und Pfeiler für die Götter. Weihgeschenksgattungen in westgriechischen Stadtheiligtümern*, *Palilia* 10 (2002) *passim*, bes. S. 160.

³⁶⁸ *Kat.-Nr. 592 bis 649*.

³⁶⁹ Auf die kontrovers diskutierte Frage kann hier nicht ausführlich eingegangen werden, ihr müßte auf Basis vergleichender Untersuchungen verschiedener Kultkontexte (Hauskult – Grabkult – öffentliche Kultstätten verschiedener Gottheiten und Heroen) unter Einbeziehung von Steindenkmälern nachgegangen werden. Vgl. Corinth XVIII 4, 67 (zu Gelagerten): „The very richness of content of these images and the possibility of different interpretations for different purposes must have been the reason for their popularity in so many places for such a long time“. Allg. zur Problematik s. z.B. Olynth XIV, 63ff. 72; B. Alroth, in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek Cult Practice from Archaeological Evidence, Proceedings of the 4th Seminar on Ancient Greek Cult organized by the Swedish Institute at Athens 1993* (1998) 217ff.; Hinz a.O. 35ff.; zu Gelagerten s. H. Herdejürgen, *Die tarentinischen Terrakotten des 6. bis 4. Jh.v.Chr. im Antikenmuseum Basel* (1971) 26ff.

Motive männlicher Figuren	Motive weiblicher Figuren	Tiere
9 Reiterfiguren 11 Gelagerte, mit Phiale in der Hand	5 Stehende, Tauben in den Händen 4 Thronende 7 Protomen 1 Reigentanzfigur (Nymphe?) 1 Hydrophore (?)	1 Taube
20 Stücke (insgesamt)	18 Stücke (insgesamt)	1 Stück (insgesamt)

Männliche und weibliche Figuren sind fast gleich häufig vertreten. Die männlichen Figuren sind entweder reitend oder lagernd dargestellt, wobei die Gelagerten häufig eine Phiale in der linken Hand halten. In beiden Fällen könnten Götter- oder Heroen-Darstellungen vorliegen, oder Männer bei Pferderennen/Kriegszug bzw. beim Gelage – vielleicht beim Trankopfer? – abgebildet sein.

Weibliche Figuren sind hauptsächlich in drei Arten vorhanden, als stehende, als thronende Figur und als Protome. Die stehenden Figuren halten oft Tauben in den Händen, die als Symbol von Liebe, Fruchtbarkeit und Schönheit auf den aphrodisischen Bereich verweisen – wie auch die einzige Tier-Terrakotte aus dem Depot, eine Taube³⁷⁰. Wiederum könnten Götter, vielleicht Aphrodite, Hera, Demeter und Kore, oder aber Frauen und Mädchen dargestellt sein. Hinzu kommen vermutlich je eine Hydrophore³⁷¹ und eine Reigentanz-Figur³⁷²: Die kultische Hydrophorie, die von Frauen und Mädchen ausgeführt wurde, war vor allem mit dem Hera- und Demeterkult verbunden³⁷³, während Reigentanzgruppen mit den Nymphenkult zu assoziieren sind³⁷⁴.

Die weiblichen Darstellungen scheinen also in das Umfeld von Aphrodite, Hera, Demeter und den Nymphen zu führen³⁷⁵. Die männlichen Darstellungen könnten einerseits Bezug auf (nicht bestimmbare) Götter oder Heroen nehmen, andererseits sich als menschliche Abbilder auf Pferderennen/Kriegszug und auf Gelage (mit Trankopfer?) beziehen.

- *Übrige Funde:* Neben der erwähnten Terrakotta-Matrize gehören ein tönernes, verziertes Reliefscheiben-Fragment (*Kat.-Nr. 242*) und das Bruchstück eines Altares (*Kat.-Nr. 240*) zu

³⁷⁰ Zur Bedeutung der Taube s. RE IV A2 (1932) 2495 s.v. Taube (Steier); M. Bell: „The dove has become less the attribute of a specific deity than the symbol of a role ... The bird of Aphrodite ... is an erotic image appropriate to the occasion, a sign of the blessings of Aphrodite.“ (Morgantina I, 85).

³⁷¹ Da der Kopfaufsatz von *Kat.-Nr. 609* abgebrochen ist, bleibt die Deutung als Hydrophore unsicher. Identische Köpfe aus dem Nymphenheiligtum Chrysovitsa tragen eine Hydria (s. *Kat.-Nr. 684*).

³⁷² *Kat.-Nr. 592* könnte zu einem (Nymphen)-Tanzreigen gehört haben (Deutung unsicher).

³⁷³ s. oben Anm. 339.

³⁷⁴ LIMC Suppl. (1997) 891ff. s.v. Nymphai (Halm-Tisserant – Siebert); vgl. *Kat.-Nr. 654*.

³⁷⁵ Higgins faßt solche Terrakotten zu einer ‚Aphrodite-group‘ zusammen, assoziiert sie aber mit dem Aphrodite-Kult (R.A. Higgins, Greek Terracottas [1967] 32ff. 142f.). Protomen werden durch Uhlenbrock a.O. 147 zu dieser Gruppe hinzugefügt.

dem Fundkomplex. Die Reliefscheibe findet Vergleiche, die auffällig häufig aus Kultzusammenhängen stammen³⁷⁶, ohne daß eine exakte Funktion bestimmbar wäre.

Ferner lagen mehrere Steine in dem Depot (Taf. 124). Einer der Steine ist zu einer zylindrischen Form gearbeitet und besitzt seitlich jeweils einen Absatz (*Kat.-Nr. 1058*). Von einem weiteren zylindrischen Stein ist unklar, ob er bearbeitet wurde oder seine Form natürlichen Ursprungs ist (*Kat.-Nr. 1061*). Die zwei übrigen Steine sind unbearbeitet, einer ist kieselförmig und einer flach-trapezförmig (*Kat.-Nr. 1060. 1062*). Wie unten erläutert wird (s. S. 99f.), könnten diese Stücke mit dem Steinkult, der im antiken Griechenland weit verbreitet war, im Zusammenhang stehen und als Votive, Kultmale oder 'Altäre' gedient haben.

Als weitere Funde traten die erwähnte Glas-Oinochoe, einige Lampenfragmente, ein Eisenstab-Fragment (von dem nicht mehr feststellbar ist, ob es vielleicht Teil eines Obolos war), drei Münzen sowie ein Bleistück – vielleicht ein Marktgewicht ? – auf³⁷⁷.

Insgesamt wurden die Funde innerhalb einer größeren Zeitspanne vom Ende des 6. Jh./Anfang des 5. Jh.v.Chr. bis mindestens in das 4. Jh.v.Chr. hinein hergestellt³⁷⁸. Daß die Stücke vermutlich nicht nur dazu bestimmt waren, in der Erde deponiert zu werden, legen einige Protomen mit Löchern und Terrakotten mit Stützen nahe: Bei Fertigung und Erwerb dieser Stücke wurde einberechnet, sie aufhängen oder aufstellen zu können.

Als Erklärung für die Fundstreuung kommen m.E. zwei Möglichkeiten in Betracht: Einerseits könnten die Objekte von einer Kultstelle stammen, an der über lange Zeit Weihungen stattfanden, wobei Votive und Gefäße nicht von der Kultstelle entfernt wurden, sondern allmählich in den Boden gelangten (und wohl in den Boden getreten wurden³⁷⁹). Durch Anhäufung von Votiven³⁸⁰ wäre dieser Boden nach und nach zu einer ca. 35 cm starken Schicht angewachsen³⁸¹.

³⁷⁶ Corinth XV 2, 213ff.; H.S. Robinson, *Hesperia* 31, 1962 113f. Taf. 41; G. Dontas, *ADelt* 22, 1967, Chron 365 Taf. 273; P. Kalligas, *ADelt* 23, 1968, Chron 312 Taf. 252a, aus Kerkyra-MonRepos.

³⁷⁷ Glas-Oinochoe *Kat.-Nr. 1977*; Lampen 845. 846. 879. 932; Eisenstab 1929; Münzen 1120. 1123. 1404; Bleistück 1944.

³⁷⁸ Die schwarzfigurige Becherkylix *Kat.-Nr. 2019* und die Lotos-Kotyle 2024 sind am Ende des 6. Jh./frühen 5. Jh.v.Chr., die Teller 2030 und 2031 im 4. Jh.v.Chr. entstanden. Zwei Münzen gehören zu Prägungen des 4. Jh. bis 1. Hälfte des 3. Jh.v.Chr. Auch an den schwer zu datierenden Terrakotten, die aus lange verwendeten Matrizen gewonnen sein können, ist diese Zeitspanne ansatzweise abzulesen: Die Protome 602 könnte noch aus dem 6. Jh.v.Chr., und der Kopf 609 – der Typ ist mit dem besser erhaltenen Stück 784 identisch – aus dem späten 5. Jh. bzw. dem 4. Jh.v.Chr. stammen.

³⁷⁹ Darauf weist jedenfalls der fragmentierte Zustand der Gegenstände hin.

³⁸⁰ Nicht nur mit gegenständlichen Votiven, sondern auch mit Trank und Speiseresten ist zu rechnen.

³⁸¹ Ein vergleichbarer Befund wäre z.B. die 'Opferschicht' um den Artemis-Altar in Olympia: H. Kyrieleis, in: IX. Olympiabericht (1994) 16. Am Boden liegende Motivfiguren sind auf einer rotfigurigen Vase abgebildet (Daremberg-Saglio I [1877] 335 Abb. 395; B. Alroth, in: R. Hägg u.a. [Hrsg.], *Early Cult Practice, Proceedings of the 5th International Symposium at the Swedish Institute at Athens 1986 [1988] 195ff.* Abb. 1, ebenda S. 201f. mit weiteren vergleichbaren Opferschichten).

Andererseits könnten die Gegenstände zwecks 'Säuberung' einer Kultstelle in einer Grube, einem Bothros, deponiert worden sein³⁸².

Ein Bauopfer³⁸³ ist (bei Annahme einer Grube) auszuschließen, da die Objekte nicht zu einem einheitlichen Zeitpunkt hergestellt wurden und daher nicht anlässlich einer einmaligen (Bauopfer-)Zeremonie geweiht worden sein können. Der fragmentarische Erhaltungszustand der Objekte spricht gemeinsam mit ihrer uneinheitlichen Zeitstellung ebenfalls gegen eine Niederlegung anlässlich einer einzigen Weihung.

Es liegen also, ob es sich nun um einen Boden oder eine Grube handelt, Hinterlassenschaften von einer Kultstelle vor. Wo sich die Kultstelle in Bezug zu einem Gebäude befand, ließ sich nicht mehr feststellen. Von einem zeitgleich auf der Parzelle bestehenden Gebäude (BII.1) wurden nur zwei Mauerabschnitte freigelegt, aus denen sich die Relation zu dem Bau nicht erschließen läßt.

Aufgrund der für spätere Zeit nachweisbaren Wohnbebauung kann vermutet werden, daß die Kultstelle mit dem Hauskult in Verbindung stand: Denn die Lage des Depots auf dem Grundstück – im hintersten Bereich, nahe des Mittelkanals – macht es wenig glaubhaft, daß hier Votive beispielsweise eines an der Straße gelegenen, öffentlichen Schreines (für den es keine Baubefunde gäbe) abgelagert wurden. Handelte es sich um Hinterlassenschaften eines öffentlichen Kultplatzes, müßte man zudem davon ausgehen, daß dieser in hellenistischer Zeit ohne ersichtliche Gründe aufgegeben und für eine Wohnbebauung 'profanisiert' worden wäre. Wegen der Heiligkeit, die einem sakralen Ort traditionell anhaftet, erscheint dies unwahrscheinlich. Daher dürfte eher in Frage kommen, daß das Depot Hinterlassenschaften eines Hauskultes enthielt.

Zusammenfassend ist rekonstruierbar, daß die Kulthandlungen über einen längeren Zeitraum vom Ende des 6. Jh./frühen 5. Jh. bis mindestens zum 4. Jh.v.Chr. stattfanden. Zahlreiche Trinkgefäße deuten auf die Durchführung von Trankopfern hin, worauf auch zwei Miniatur-Nachbildungen von Phialen und einer Glas-Oinochoe sowie möglicherweise die Ikonographie der Gelagertenreliefs verweisen. Knochenreste könnten hingegen Spuren von Speiseopfern und zusammen mit der Holzkohle auch Überreste von Opfermahlen sein. Als Votive wurden zahlreiche Terrakotten verwendet, deren Bildrepertoire bei männlichen Darstellungen auf Gelagerte und Reiterfiguren beschränkt war. Trank und Wagenrennen sind als Aspekte auch in der schwarzfigurigen Becherkylix vereinigt. Weibliche Terrakotta-Darstellungen umfassen

³⁸² Heute ist nicht mehr nachzuweisen, ob die Objekte aus einer 'Boden-Schicht' stammen, die allmählich angewachsen wäre, oder in einer eingetieften Grube lagen. Diese Grube wäre etwa 2 x 2 m groß und ca. 35 cm tief gewesen.

³⁸³ Mauer *M10* wurde über dem Depot errichtet.

stehende Figuren mit Tauben, Thronende, Protomen, eine Hydrophore (?) und eine Nymphenfigur (?). Weiterhin lagen einige Steine in dem Depot, die mit dem Steinkult erklärt werden könnten, ferner eine Terrakotta-Matrize, ein Tonscheiben-Fragment, ein Altarbruchstück, einige Lampen, ein Eisenstab-Fragment, drei Münzen und ein Bleistück. Die Objekte wurden entweder am Platz selbst geweiht/verwendet und gerieten allmählich in den Boden oder wurden zwecks Reinigung der Kultstelle in einen Bothros geschafft.

Vergleichbare Befunde aus Häusern sind kaum hinreichend veröffentlicht. In Kerkyra wurde in einem spätarchaischen Haus eine Kultstelle entdeckt, an der ein analoges Spektrum an Gefäßkeramik zutage trat³⁸⁴. Terrakotten sind dort weitaus weniger zahlreich und umfassen nur weibliche Darstellungen, die allerdings den Motiven in Leukas entsprechen. Ähnlich scheint auch ein Befund in Himera zu sein, wo in einer Brandschicht viele Terrakotten, ein Altar, Lampen u.a. lagen³⁸⁵. Figuren von Gelagerten sind vertreten, doch fehlen hier Reiterfiguren. Aus den Häusern von Olynth, wo Kultstellen durch *in situ* aufgefundene Hausaltäre lokalisiert werden können³⁸⁶, stammen jeweils nur wenige Terrakotten, durchschnittlich zwei bis sieben Stücke pro Haus³⁸⁷. Folglich müssen die Votive, die meist Protomen und weibliche Figuren – bei Fehlen von Gelagerten und Reiterfiguren – umfassen, regelmäßig von den häuslichen Kultstellen weggenommen worden sein. Mit den Votiven aus einigen Kultschreinen in Korinth, die über aufgegebenen Wohnhäusern als Fortführung der Hauskulte errichtet wurden³⁸⁸, herrscht weitgehende Übereinstimmung im Repertoire.

³⁸⁴ A. Spetsiéri-Chorémi, BCH 115, 1991, 183ff. Bei der Keramik überwiegt auch hier das Trinkgeschirr, zudem sind eine Kanne, eine Parfümflasche und eine Pyxis vertreten. Unter den Miniaturgefäßen gibt es zahlreiche Nachahmungen von Trinkgeschirr (Kotylen) und Opfergeschirr (Phiale, Kalathos), aber auch Kyathoi und eine Lekythos. Die zehn gefundenen Terrakotten umfassen weibliche stehende und thronende Figuren, Reigentanz-Figuren und Protomen. Knochen sind Hinweise auf Tieropfer oder Speisen. Ein weiteres, offenbar zeitgleiches Depot aus einem Haus in Kerkyra ist im Vorbericht erwähnt: P. Marchetti, ADelt 32, 1977, Chron 188f.

³⁸⁵ Himera II, 240. 339ff. (Nordquartier „isolati III, ambiente VI 13/13a“); unter den Terrakotten sind 8 Protomen, 3 weibliche Büsten z.T. mit Tauben, 1 Thronende, 4 weibliche Gewandstatuetten, 1 'Athena Lindia', 3 Gelagerte, 1 Silen (?), 1 Hahn, einige weibliche Köpfe z.T. mit Polos oder Kranz.

³⁸⁶ Olynth VIII, 321ff.; Olynth XII, 190; Cahill 89. 99. 110f. 144.

³⁸⁷ Olynth XIV, 66; Cahill *passim*, ebenso das House of the Many Colors mit 5 Terrakotten (Cahill 85 entgegen Olynth XIV, 66); Ausnahme ist das House of the Comedian mit 24 Terrakotten, die im Andron lagen und hauptsächlich stehende weibliche Figuren und Protomen, ferner eine nackte männliche Figur, 2 Panfiguren, 1 Silen und 1 Hahn umfaßten (Cahill 140). Ob sie von einer Kultstelle stammen oder den Raum 'dekoriert' haben, wie dies für hellenistische Andrones in Eretria belegt und in Priene vermutet wird, ist im Befund unklar. (Zu Eretria und Priene: Eretria VIII, 118ff.; Raeder 22ff.).

³⁸⁸ C.K. Williams II, Hesperia 50, 1981, 408ff. ('Heroon of the Crossroads' über mittel-/spätkorinthischen Häusern mit Terrakotta-Votiven von Pferden, Reiterfiguren, Gelagerten, stehenden weiblichen Figuren, Vögeln, außerdem „votive pottery“ [Williams a.O. 411]; Erosa-Shrine über spätarchaischem Haus mit Terrakotta-Votiven von Reiterfigur, Gelagerten, stehenden weiblichen Figuren, Thronenden, Protomen, sitzender männlichen Figur, Widder, außerdem Miniaturgefäßen, darunter 1 Phiale, 1 Kothon, 1 Schüssel [Williams a.O. 413f. Abb. 2; Corinth XV 2, 23; Corinth XV,3, 216]. Vom 'Altarraum' des Hauses im 'Potter's Quarter', der sog. 'Terracotta-Factory', ist ein Inventar nicht rekonstruierbar.

2) Einzelfunde des Hauskults

Im folgenden wird auf Altäre, 'Kultsteine' (?) und Louteria eingegangen, die verstreut in den verschiedenen Schichten gefunden wurden, ohne daß Aufstellungsorte zu rekonstruieren wären. Die Funktion der Terrakotten, welche als Einzelfunde auftraten³⁸⁹, wird unten S. 131ff. diskutiert.

a) Altäre

Opfer im Rahmen des Hauskultes sind durch kleine Altäre zu belegen. Zwei vollständige Steinaltäre, ein größeres Bruchstück eines Steinaltars und vier Fragmente von tönernen Hausaltären haben sich erhalten (*Kat.-Nr. 238 bis 241. 1055 bis 1057*, Taf. 81. 122-123)³⁹⁰. Die Altäre besitzen eine Höhe zwischen 15 und 20 cm, eine Breite von ca. 25 cm und eine Tiefe von 15 bis 25 cm. Sie sind einfach profiliert und zuweilen mit *pulvini* versehen.



Es sind unterschiedliche Opfer-Riten nachzuweisen: Auf der Oberseite des Altars *Kat.-Nr. 1055* sind in der Mitte schwarze Rußablagerungen erhalten, bei denen es sich offensichtlich um Rückstände von Brandopfern handelt³⁹¹.

Die Altarfläche des Altars *Kat.-Nr. 1056* ist hingegen mit einer umlaufenden Rinne versehen, die wohl zur Aufnahme von Flüssigkeiten (von Libationen oder Opferblut?) diene.

Muldenartige Vertiefungen für Rauchopfer, die gelegentlich z.B. an Hausaltären von Olynth und Thera auftreten³⁹², existieren nicht bei den vorliegenden Exemplaren.

Hinweise auf ursprüngliche Standorte sind einigen Stücken abzulesen: Zwei Altäre sind an den Rückseiten unbearbeitet belassen und weisen keine Profilierungen wie an den Vorderseiten auf (*Kat.-Nr. 1055. 1056*), an den Stücken *1055* und *1057* ist jeweils eine der Seitenflächen im hinteren Bereich nicht geglättet. Die Altäre waren also für eine Aufstellung

³⁸⁹ *Kat.-Nr. 650 bis 826*.

³⁹⁰ Für ein weiteres Stück *Kat.-Nr. 1054* ist die Deutung als Miniatur-Altar oder Basis unklar.

³⁹¹ Brandopfer im Hauskult sind durch Spuren an Hausaltären auch in Korinth nachgewiesen: C.K. Williams II, *Hesperia* 50, 1981, 420 Anm. 36 Taf. 90c (steinerner Triglyphenaltar); ders., *Hesperia* 48, 1979, 138f. (zwei Tonaltäre Nr. MF-1972-45, MF-1978-23).

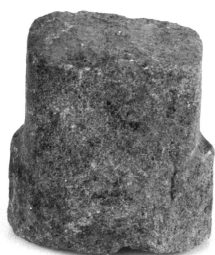
³⁹² M.I. Wiencke, *Greek Household Religion*, PhD John Hopkins Univ. Baltimore 1947, 120 Taf. I; Thera III, 173ff. Abb. 170; M.P. Nilsson, in: *Neue Beiträge zur Klassischen Altertumswissenschaft. Festschrift zum 60. Geburtstag von B. Schweitzer* (1954) 218.

in Ecken oder zumindest an Wänden gefertigt³⁹³. Ihren Fundstellen kann nicht entnommen werden, wo sie ursprünglich standen: Ein Altarfragment lag im Depot BII-a (*Kat.-Nr.* 240), ein Altar war als Spolie in einem Wandsockel verbaut (*Kat.-Nr.* 1057) und zwei Stücke fanden sich in Füllschichten (*Kat.-Nr.* 238 und 239).

Aus den jüngsten Häusern stammen nur der in der Raummitte von **E***, Haus BI.4, gefundene Altar *Kat.-Nr.* 1055³⁹⁴, ein Teil des Steinaltars 1056 aus dem Hof **H2**, Haus BI.4, und ein Bruchstück des tönernen Altars 241 aus der Küche **q** von Haus AII.6. Intakte Hausaltäre fanden sich nicht *in situ*. Die Bewohner nahmen daher vermutlich beim Auszug aus den Häusern, der im Zusammenhang mit der Nikopolis-Gründung stand, ihre Hausaltäre mit³⁹⁵, wie auch Tempel, Altäre und Götterbilder von öffentlichen Heiligtümern der Heimatstädte nach Nikopolis transferiert wurden³⁹⁶.

b) 'Kultsteine'?

Im Depot BII-a lagen bearbeitete und unbearbeitete Steine³⁹⁷, deren Funktion aus der Form nicht erschlossen werden kann (Taf. 124): Sie gehörten nicht zur Baukonstruktion, und eine andere profane Nutzung ist ebenfalls nicht ersichtlich³⁹⁸. Auch außerhalb des Depots wurden vergleichbare Steine gefunden. Insgesamt vier Stücke – dabei *Kat.-Nr.* 1058 und 1061 aus dem Depot BII-a – haben eine zylindrische Form³⁹⁹; die eine Schmalseite (die Oberseite?) ist oft abgeflacht (*Kat.-Nr.* 1061. 1063. 1064), und *Kat.-Nr.* 1058 weist seitliche Verbreiterungen



Kultstein? *Kat.-Nr.* 1058

(eine erweiterte 'Basis'?) auf. Ein Stein ist vollständig mit einer Höhe von 32,5 cm, einer max. Breite von 12,2 und Tiefe von 12,6 cm erhalten (*Kat.-Nr.* 1063), die übrigen Stücke könnten ähnliche Abmessungen gehabt haben. Diese Steine wurden außerhalb des Depots BII-a nie *in situ* angetroffen, und nur die Fundvergesellschaftung in diesem Depot führt überhaupt zu der Frage,

³⁹³ Dies entspricht der Situation in Olynth (Olynth VIII, 323; Wiencke a.O. 119f.).

³⁹⁴ Das Stück lag hier nicht *in situ*: Der kleine Raum **E*** war ein Durchgangsraum; der Altar weist unbearbeitete Rück- und Seitenflächen auf und sollte daher in einer Raumecke stehen.

³⁹⁵ Wachsmuth stellt die Mitnahme der „von den Vätern ererbten Gottheiten“ als wesentlichen Bestandteil des griechischen und römischen Hauskults heraus (Wachsmuth, *Numen* 27, 1980, 35. 63ff.).

³⁹⁶ Strauch 170ff.; W. Hoepfner, in: *Νικόπολις Α'. Πρακτικά του Πρώτου Διεθνούς Συμποσίου για τη Νικόπολη* Preveza 1984 (1987) 131f.; Hoepfner-Schwandner² 144.

³⁹⁷ *Kat.-Nr.* 1058. 1060 bis 1062.

³⁹⁸ Als Prellsteine, die von Hauseingängen Olynths bekannt sind und das Mauerwerk schützten, können die Steine wegen ihrer geringen Größe nicht gedient haben; zu Prellsteinen vgl. Olynth VIII, Taf. 69; Hoepfner-Schwandner² 78. 96 Abb. 57.

³⁹⁹ *Kat.-Nr.* 1058 und 1061 aus Depot BII-a, *Kat.-Nr.* 1063 aus Haus BI.3↓, *Kat.-Nr.* 1064 aus Haus (AII.6).

ob ihnen eine Bedeutung innerhalb eines Kultes zugekommen sein kann. Eine solche Möglichkeit ist indes zu vermuten:

Daß Steinkulte im antiken Griechenland weit verbreitet waren, wird durch Schriftquellen belegt⁴⁰⁰. An Haustüren von Wohnhäusern in Athen standen Kultpfeiler des Apollon Agyieus⁴⁰¹, der besondere Verehrung auch in Korinth und den korinthischen Kolonien Korkyra, Ambrakia und Apollonia erfuhr⁴⁰². Auch Hermes wurde mit anikonischen Steinen verehrt⁴⁰³. Archäologische Denkmäler des Steinkultes sind innerhalb von Wohnhäusern m.W. noch nicht erkannt worden, während aber in Heiligtümern bei Kastro Spolaita (Aitolien)⁴⁰⁴ sowie von Metapont, Selinunt und Poseidonia⁴⁰⁵ Kultsteine freigelegt wurden, die in Form und Größe vergleichbar sind mit den vorliegenden Stücken aus Leukas. Diese Steine waren einerseits Votive. Andererseits könnten Kultstellen mit ihnen markiert und Opfer an oder auf den Steinen niedergelegt worden sein, so daß sie also als Kultmale oder 'Altäre' gedient haben können⁴⁰⁶.

c) Louteria

In Olynth wurden Louteria mehrmals neben Hausaltären gefunden, woraus sich dort eine Funktion innerhalb des Hauskultes, beispielsweise für kultische Reinigungen, wahrscheinlich

⁴⁰⁰ Quellen sind zusammengestellt bei M.W. de Visser, Die nicht menschlichen Götter der Griechen (1903) 54ff.; allgemein zu Steinkulten M.P. Nilsson, Geschichte der griechischen Religion I, HdArch V 2, 1 (31967) 201ff.; U. Kron, in: Kotinos, Festschrift für Erika Simon (1992) 56ff.; U. Kurz, Beobachtungen an den frühgriechischen Kultbildern, Diplomarbeit Univ. Innsbruck (1997) 148ff.; D. Doepner, Steine und Pfeiler für die Götter. Weihgeschenkattungen in westgriechischen Stadtheiligtümern, Palilia 10 (2002); U. Kurz und D. Doepner sei für Diskussionen herzlich gedankt.

⁴⁰¹ s. Kron a.O. 61; Nilsson a.O. 203 mit Quellennachweisen; V. Fehrentz, Der antike Agyieus, JdI 108, 1993, 123ff.

⁴⁰² P. Reichert-Südbeck, Kulte von Korinth und Syrakus (2000) 196ff. (Korinth); Fehrentz a.O. 138ff.; C.A. Rhomaios, BCH 49, 1925, 411ff. (Pfeiler in Apollon-Heiligtum in Korkyra); Chr. Tzouvara-Souli, Αμβρακία (1992) 143ff. mit Lit. (Münzbilder und Dachziegelstempel mit Darstellung des Agyieus-Pfeilers in Ambrakia); A. Kahn, Archaeology 14, 1961, 161ff.; P.R. Franke, AW 14, 1983, Sonderheft 54. 56 Abb. 83. 102 (Agyieus-Pfeiler vor der Stadtmauer, Agyieus-Pfeiler neben dem Odeion, Münzbilder in Apollonia); vgl. auch Chr. Tzouvara-Souli, Dodone 13, 1984, 427ff.; dies., in: Foundation and Destruction. Nikopolis and Northwestern Greece (2001) 233ff.

⁴⁰³ Kron a.O. 56ff.; B. Rückert, Die Herme im öffentlichen und privaten Leben der Griechen (1998) *passim*.

⁴⁰⁴ L. Kolonas, in: Πρακτικά Α' Αρχαιολογικού και Ιστορικού Συνεδρίου Αιτωλοακαρνανίας Agrinion 1988 (1991) 162ff. Abb. 2 Taf. 35b.

⁴⁰⁵ Doepner a. O. *passim* mit Lit.; dies., RM 105, 1998, 341ff. (Metapont); D. Adamesteanu, in: Metaponto I (NSc 29, 1975, Suppl.) 112ff.

⁴⁰⁶ Weihinschriften auf einigen Steinen belegen die Votivfunktion. Grabungen im Stadtheiligtum von Metapont zeigten die primäre Funktion von solchen Steinen als Votive, ohne daß eine spätere Funktion als Kultmal auszuschließen wäre (D. Doepner, Steine und Pfeiler für die Götter, Palilia 10 [2002] 52. 66ff.). Im Zeus Meilichios-Heiligtum von Selinunt dienten pfeilerartige Steine als Kultmale, an denen möglicherweise auch Opfer niedergelegt wurden (Doepner a.O. 142 mit Lit.; B. Berququist, OpAth 19, 1992, 43ff.). Rhomaios und Nilsson vermuteten für den Pfeiler in Korkyra, daß auf seiner abgeflachten Kuppe – wie sie auch Stücke aus Leukas haben – Opfer gelegt worden sein können, also eine Altarfunktion einherging (Rhomaios a.O. 412; Nilsson a.O. 203).

machen läßt⁴⁰⁷. Mehrere Louterion-Fragmente aus den Häusern von Leukas weisen Relief-Darstellungen mythischer Wesen oder mythologischen Inhalts auf (Taf. 75-76): Eine Kentaumachie und Potnia Theron ist auf *Kat.-Nr. 206*, eine Sphinx auf *Kat.-Nr. 207* und eine Ausfahrtszene (des Amphiaraos?) auf *Kat.-Nr. 205* abgebildet⁴⁰⁸. Es besteht wegen dieser Darstellungen – Fundzusammenhänge geben keine weiteren Hinweise – die Möglichkeit, daß Louteria wie in Olynth als Kultgeräte verwendet wurden.

⁴⁰⁷ Cahill 71. 89. 99.

⁴⁰⁸ Eine figürliche Darstellung trug auch *Kat.-Nr. 208*.

VI. Bautechnik, Installationen und ausgewählte Fundgattungen

1) Baukonstruktion

a) Wände

Die Wände der Häuser bestanden seit archaischer Zeit bis zu den jüngsten Phasen aus einem Steinsockel, auf dem eine Lehmwand aufsaß.

α) Steinsockel

Zu unterscheiden sind zweischalig und einschalig gebaute Sockel. Bei den weitaus häufigeren zweischaligen Sockeln wurden die Steine in Lehmbedeutung in einer Außen- und einer Innenschale verlegt. Als Steine wurden meist Bruchsteine verwendet, die in der Regel keine sorgfältige Überarbeitung erfuhren. Das Steinmaterial bestand normalerweise aus Kalkstein, zuweilen auch aus einem Konglomeratgestein, aus Sandstein oder 'beach-rock'.

Unter den einschaligen Sockeln sind solche aus großen Bruchsteinen, aus Quader- und aus Polygonalmauerwerk zu unterscheiden. Als einschalige Mauern wurden vor allem die zur Straße gerichteten Außenmauern konstruiert: In Haus AI.1 wurde eine Außenmauer aus mächtigen Sandstein-Quaderblöcken (*M69a*, Taf. 37f), im Nachbarhaus AII.2 dagegen eine Außenwand aus kleineren Kalksteinquadern (*M69a*, Taf. 28g) errichtet. Die auf diesem Sockel fußende Mauer des Nachfolgerbaus AII.4 weist ein unregelmäßiges Mauerwerk aus verschiedenartig geschnittenen Quadern und trapezoiden Steinblöcken auf (Taf. 28g). Die Außenmauer des Nachbarhauses AIII bestand aus flachen 'beach-rock'-Quadern (Taf. 32d). Auch in den hellenistischen Häusern BI.3 und BII.3 weisen die in einem Zuge errichteten Straßenmauern ein einschaliges Mauerwerk auf, daß aus nach außen geglätteten Kalksteinquadern besteht (Taf. 50c-d). Gegenüber den jeweiligen Innenmauern fällt die Qualität der Außenmauern ins Auge: Die Außenmauern waren zur Ansicht repräsentativer ausgeführt als die (ebenfalls tragenden) Innenmauern.

In polygonaler Technik wurde ein Abschnitt einer Mauer zwischen Haus AII.2 und AI.1 errichtet (*M4*, Taf. 29e. 30e). Die zum Haus AII.1 gerichteten Seite wurde dabei geglättet. Weitere Mauerabschnitte aus mächtigen Polygonen sind in Haus AIV und AV (*M41*, *M40*, *M37*) erhalten.

Auf eine Systematisierung verschiedener Mauerwerksarten wurde in dieser Arbeit abgesehen, da sie keine Hilfe für die relativchronologische Einordnung der Baubefunde dargestellt hätte. Zeitgleiche Sockel eines einzigen Hauses können sehr verschiedene Arten der Mauerung – teilweise auch innerhalb eines Sockels – aufweisen. Da bei Umbauten nicht immer die älteren Sockel abgetragen, sondern oft in das neue Mauerwerk integriert wurden und Steine älterer Mauern auch sonst oft wiederverwendet wurden, kam es im Laufe der Zeit zu einer sehr unterschiedlichen Gestalt des Mauerwerks.

β) Das aufgehende Mauerwerk

Über die aufgehenden Wände ist wenig bekannt. Vermutlich bestanden sie aus Lehmziegeln. Auch Lehmstampfwände sind nicht auszuschließen⁴⁰⁹. Vom aufgehenden Mauerwerk der jüngsten Bauten sind nur Lehmschichten erhalten, die beim Zerfall der Häuser sich auf den Fußböden absetzten.

Längliche Abarbeitungen in den obersten Steinlagen entlang der Steinoberkanten sind an zwei Mauersockeln erhalten, an der hellenistischen Außenwand *M69b* von Haus AII.4-6 (Taf. 28g) und der hellenistischen Hofmauer *M3* von Haus AI.3-4 (Taf.37i). Sie dienten zur Aufnahme eines Holzgefaches der aufgehenden Wand. E.-L. Schwandner hat diese Konstruktionsart anhand von Beispielen aus Kassope beschrieben⁴¹⁰.

Einige gebrannte Ziegel im Lehmziegelformat wurden in den Häusern gefunden (*Kat.-Nr. 175* bis *186*), fast alle in den Versturzsichten der jüngsten Häuser. Diese Art leicht gebrannter Ziegel gab es in Griechenland seit dem späten 4. Jh.v.Chr.⁴¹¹; die Lehmziegelwände wurden an Ecken, Türen und Fenstern damit gefestigt⁴¹². So wurde in der Türleibung zwischen Raum **r** und **q**, Haus AII.6, ein Ziegel verwendet (Taf. 32c). Auch in der Wandung des angrenzenden Herdes, Haus AII.6-Raum **q**, wurden Bruchstücke von Ziegeln integriert (Taf. 32c; *Kat.-Nr. 183*). Vollständige Stücke sind nicht erhalten, jedoch wurden in Leukas zuvor schon vollständige Stücke von 46 x 46 x 9 cm freigelegt, die den andernorts verwendeten Normalmaßen entsprechen⁴¹³. Bei den vorliegenden Stücken mit gegenüberliegend erhaltenen Originalflächen handelt es sich immer um Halbformate, die eine Breite zwischen 20 und 25 cm besaßen. Die Höhe der Ziegel betrug meist um 8,5 cm (max. 9,5 cm, min. 7 cm).

⁴⁰⁹ Eine Lehmstampfwand gab es in einem klassischen Haus in Selinunt (A. Henning - S. Vogt, Vortrag Köln Januar 2002; für Diskussionen danke ich A. Henning).

⁴¹⁰ E.-L. Schwandner, in: Hoepfner, Wohnen 529f.

⁴¹¹ M.E. Blake, *Ancient Roman Construction in Italy from Prehistoric Period to Augustus* (1947) 285f. (mit Beispielen aus Unteritalien und Sizilien, Epirus [Kassope, 'Nekyomanteion'], der Peloponnes [Elis, Lykosoura], Thasos, Makedonien [Olynth] und Thrakien); H. Lauter, *Die Architektur des Hellenismus* (1986) 53f.

⁴¹² s. Hoepfner-Schwandner² 155 mit Anm. 328; E.-L. Schwandner in: Hoepfner, Wohnen 530

⁴¹³ A. Kostoglou-Despoini - P. Agalopoulos, *ADelt* 26, 1971, Chron 358 Taf. 337e.

Ein singulärer Ziegel derselben Stärke, aber mit rundem Querschnitt und Durchlochung, wurde im Versturz von Haus BII.3 gefunden (*Kat.-Nr. 187*, Taf. 72). Das Stück muß ursprünglich zum Verbauen in einem Säulenschaft bestimmt gewesen sein. In welcher Art es in Haus BII.3 verwendet wurde, ist nicht ersichtlich. Dem Stück kommt besondere Bedeutung zu, da aus Rundziegeln errichtete Säulen aus Unteritalien und Sizilien geläufig⁴¹⁴, für Griechenland m.W. aber noch nicht belegt sind. Auch wenn der Bauzusammenhang in Leukas unbekannt bleibt, zeigt allein die Existenz eines solchen Ziegels einen süditalischen Einfluß in der Bautechnik.

γ) Wandverputz

Zum Schutz der Lehmwände vor Witterungseinflüssen müssen die Mauern verputzt gewesen sein. Verputz von Außenmauern, für den am ehesten Kalkputz zu vermuten ist, war nicht mehr nachzuweisen. Für Innenräume gab es verschiedenartige Wandaufträge. Lehmverstrich oder Kalkputz sind wiederum zu vermuten, belegt hingegen sind ein farbloser Kalkmörtelputz sowie farbiger und weißer Stuck.

Farbloser Kalkmörtelputz hat sich *in situ* an Mauersockeln folgender Räume erhalten:

- Haus AI.4: Bankettraum **d**, Raum **e** und Vorhalle **c**
- Haus AII.5: Raum **g'**, Baderaum **l'**
- Haus AII.6: Raum **g''**, Bankettraum **h'**, *oikos o'/p'*, Baderaum **s**, ehem. Baderaum **l''**
- Haus AIII: Raum **r**.

In Raum **s** des Hauses AII.6 wurde der Kalkmörtelputz auf eine Bettung von lakonischen Dachziegelbruchstücken aufgetragen (Taf. 32f). Die Bettung könnte mit einem besonderen Schutz der Wände vor erhöhter Feuchtigkeit zusammenhängen, denn es handelte sich wohl um einen Baderaum. In einem weiteren Bad, Haus AII.5-Raum **l'**, hatte der Putz allerdings keine solche Hinterfüterung, sondern wurde direkt auf den Lehm aufgetragen.

Farbiger oder weißer Stuck trat nur in kleinen Bruchstücken zutage (*Kat.-Nr. 33 bis 83*, Taf. 63-65). Auf der Unterseite vieler Fragmente sind Spuren eines gröberen Unterputzes aus Kalkmörtel sichtbar. Darüber wurde eine feine Stuckschicht von meist um 4 mm aufgetragen. Einige Fragmente besitzen dickere Stuckschichten (bis 12 mm), sie könnten von erhabenen Spiegeln stammen. Beim Stück *Kat.-Nr. 55* aus dem Bankettraum **h'**, Haus AII.6, ist die Kante eines Spiegels erhalten.

⁴¹⁴ N. Cuomo di Caprio, *Fornacio e Officino da Vasaio Tardo-Ellenistiche*, Morgantina Studies III (1982) 82 mit Anm. 11; Tsakirgis 310. 346f. Anm. 27; R.J.A. Wilson in: A. McWhirr (Hrsg.), *Roman Brick and Tile* (1979) 11f.; H. Lauter, *Die Architektur im Hellenismus* (1986) 55; L. Bernabo Brea - M. Cavalier, *BdA* 50, 1965, 205 Abb. 24 (Tyndaris).

In der Farbgebung sind rote Fragmente am häufigsten vertreten, gefolgt von weiß und gelbgrün. Grau und schwarz ist hingegen selten⁴¹⁵. In Raum **g''**, Haus AII.6, wurden Stücke mit einer ungewöhnlichen Verzierung geborgen: Sie weisen einen graumelierten Untergrund mit verschiedenfarbigen Farbtropfen auf (*Kat.-Nr. 42*).

b) Böden

Mit einfachen Lehmböden waren die meisten Innenräume – Haupt- und Nebenräume – sowie die meisten Höfe ausgestattet:

	Lehmböden	Mörtelestrich	verzierte Böden	Steinpflaster	Sonstiges
Haus AI.3&4 6 Räume freigelegt	2 Räume	--	2 Räume (Bankettraum, 1 Raum m.Ziegelestrich)	1 Hof	1 Dachziegel – setzung (Bad ?)
Haus AII.2 vollständig freigelegt	6 Räume, 1 Hof	--	--	--	
Haus AII.3 vollständig freigelegt	4 Räume, 1 Hof	--	1 Raum (dicht gesetzte Kiesel in Mörtelbettung)	--	
Haus AII.5 vollständig freigelegt	7 Räume 2 Höfe	1 Badezimmer	--	--	
Haus AII.6 vollständig freigelegt	9 Räume, 2 Höfe	1 Badezimmer, 1 'Waschküche?'	--	--	
Haus BI.3&4 7 Räume freigelegt	5 Räume 1 Hof	--	1 Raum	--	
Haus BII.3 vollständig freigelegt?	5 Räume	2 Räume 1 Hof	1 Raum (Bankettraum)	--	

Wasserresistente Kalkmörtelestriche wurden teils in Badezimmer, teils in normalen Räumen, und ebenfalls in einem Hof (Haus BII.3) verlegt. Der Mörtel wurde dabei auf einer Bettung faustgroßer Bruchsteine eingebracht⁴¹⁶. Mit Mörtelestrichen, in die Kiesel als Verzierung eingelegt waren, wurden die Banketträume **G2** von Haus BII.3 und **d** von Haus AI.3&4, ausgestattet (Taf. 37b-c; Taf. 51c. e-f). Unverziert blieben dabei die erhöhten, umlaufenden Bankettabsätze. In Raum **G2** war der Übergang zum Bankettabsatz profiliert (Taf. 51e-f).

Ein ungewöhnlicher Mörtelabsatz umlief die Wände von Raum **H1** des Hauses BI.4 (Taf. 45f-h). Dieser Absatz war ca. 7 cm hoch und 10 bis 15 cm breit. Bruchkanten am Übergang zum Boden des Innenraumes zeugen davon, daß der eigentliche (vielleicht verzierte) Fußboden vor Verlassen des Hauses entfernt worden war.

In Haus AII.3 der 2. Hälfte des 4. Jh.v.Chr. besaß der große Raum **i/j** einen Estrich aus Mör-

⁴¹⁵ Das entspricht dem üblichen Vorkommen in griechischen Wohnhäusern; vgl. A. Andreou, Griechische Wanddekorationen, Diss. Mainz 1988, 43ff.

⁴¹⁶ So im Baderaum **I'** (Haus AII.5), Hof **G1** (Haus BII.3), im Bankettraum **G2** (Haus BII.3), im Bankettraum **d** (Haus AI.3&4) und Raum **H1** (Haus BI.4); ohne Kieselbettung war der Estrich in **i/j** (Haus AII.3).

tel, in den kleine weiße Kiesel dicht eingelegt waren. Eine Steinbettung bestand hier nicht.

Ein Nebenraum **e** des Hauses AI.3&4 war mit einem Boden ausgestattet, in dem lakonische Dachziegelbruchstücke hochkant in einer Mörtelbettung dicht versetzt waren (Taf. 37f-g). Auch hier war der Mörtel mit faustgroßen Bruchsteinen unterfüttert⁴¹⁷.

Mit einem Steinpflaster waren zwei Höfe, Hof **a** von Haus AI.3&4 und Hof **t** von Haus AIV der jüngsten Bauphase, versehen (Taf. 37h-i; Taf. 38d). In beiden Fällen wurden dünne Kalksteinplatten unregelmäßigen Zuschnitts verlegt.

c) Türen und Fenster

α) Türen

Zu den Hauseingängen liegen wenige Informationen vor, da die Grabungen nur einen Hauseingang, in Haus BI.3 bzw. BI.4, erfassen konnten. Hier bestand zunächst eine doppelflügelige Tür von ca. 1,27 m Breite mit einer schweren Kalksteinplatte als Türschwelle (Haus BI.3; *Kat.-Nr.* 29; Taf. 45c-d. 62). Die Einlassungen in der Schwelle zeigen, daß die Tür später durch eine schmalere, einflügelige Tür ersetzt wurde (Haus BI.4). Um einen vor dem Haus entlanglaufenden Kanal zu überbrücken, war über den Kanal, direkt an die Türschwelle ansetzend, eine weitere Kalksteinplatte gelegt worden. Der Hauseingang besaß keinen Vorraum (*prothyron*). Anders als beispielsweise bei einigen Häusern in Olynth oder Eretria⁴¹⁸ konnten Wagen den Hauseingang nicht passieren.

Die Türdurchgänge innerhalb der Häuser waren meist durch Aussparungen in den Mauersockeln zu identifizieren. Ob hier hölzerne Türschwellen lagen, ist meist nicht mehr zu entscheiden⁴¹⁹. Mit steinernen Türschwellen waren die Banketträume **h'** (Haus AII.4-6) und **d** (Haus AI.3&4) versehen (*Kat.-Nr.* 27. 28, Taf. 30e. 37c. 62). Den Einlassungen können Türbreiten von 1,10 m abgelesen werden; bei beiden Türen handelt es sich um Doppelflügeltüren, die in das Rauminnere zu öffnen und mit senkrechten Riegeln, die in die Schwelle griffen, zu verschließen waren. Seitlich saßen hölzerne, in der Schwelle verankerte Türleibungen.

Im Türdurchgang zum Baderaum **I'**, Haus AII.5, existierte keine gesonderte Schwelle; der im

⁴¹⁷ Offenbar eine hellenistische Art der Bodenverzierung, von Ginouvès und Martin als 'hochkantiges Ziegelscherbenmosaik' bezeichnet (R. Ginouvès - R. Martin, *Dictionnaire méthodique de l'architecture grecques e romaine I* [1985] 151f.); vgl. z.B. Ch. Makaronas, *ADelt* 16, 1960,1, 79 Taf. 64a (Pella, Hopfpflasterung eines [hellenistischen?] Hauses in Sektor IV); M. Carroll-Spillecke, *Κήπος*. Der griechische Garten, Wohnen in der klassischen Polis III (1989) 51ff. Abb. 28; V. Mitsopoulos-Leon, *ÖJh* 63, 1994, Grabungen 41 ff. (hellenistisches Haus in Lousoi); evtl. auch H.P. Isler, *AntK* 44, 2001, 72 (hellenistisches Haus in Eretria).

⁴¹⁸ Olynth VIII, 128. 249. 256f. Taf. 69; Hoepfner-Schwandner² 78 97 Abb. 57; Eretria X, 121.

⁴¹⁹ Mörtelspuren sind in den Durchgängen von *M61c* (Haus AII.5&6) und *M63c* (Haus AII.6) erhalten; vermutlich war der Mörtel eine Unterfütterung von Holzschwellen.

Raum bestehende Mörtelstrich wurde bis in den Türbereich hinein verlegt (Taf. 24. 31a-b). Die Breiten der Türdurchgänge variierte. Am üblichsten waren Öffnungen um 0,90 m. Der Hauseingang zu Haus BI.3 war entsprechend breiter angelegt, und auch die Durchgänge zu den Banketträumen **h'** (Haus AII.4-6) und **d** (Haus AI.3&4) fielen größer als bei den übrigen Räumen aus. Die Türöffnungen der Nutzräume legte man oft schmaler an, wie sich beim Vorratsraum **n'** und der Küche **q**, Haus AII.6, besonders aber bei dem nur 0,60 m breiten Zugang zum Badezimmer **l'**, Haus AII.5, zeigt.

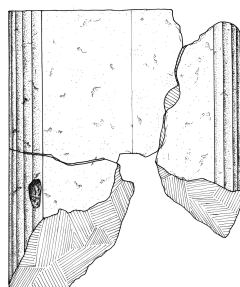
Die Türen selbst, die natürlich aus Holz waren, haben sich nicht erhalten. Zu Türschlossern gehörten einige Eisenschlüssel (*Kat.-Nr.* 1929 bis 1932, Taf. 137), die stets dem lakonischen Typ entsprechen. Bronze-Ziernägel, wie sie beispielsweise von gut erhaltenen Türflügeln in Kassope oder Lousoi bekannt sind⁴²⁰, sind mit vier Exemplaren unterschiedlicher Formen im Fundgut vertreten (*Kat.-Nr.* 1428 bis 1431, Taf. 131).

β) Fenster

Fenster sind in den Lehmziegelbauten nur nachzuweisen, wenn sich zugehörige, steinerne Bauglieder erhalten haben.



Von einem Fenster stammt das ionische Mittelstützenkapitell *Kat.-Nr.* 1 (Taf. 54). Bei einem Brand zerbrach das Stück, wurde durch Verdübelung repariert und schließlich im Hof **m'** von Haus AII.4-6, am Fuß der Mauer zum Bankettraum **h'**, im Boden vergraben. Die Nähe zum Bankettraum spricht dafür, daß das Kapitell ursprünglich ein Fenster dieses Raumes schmückte, wie es z.B. auch in Häusern in Piräus oder Kassope für Bankettraum-Fenster belegt ist⁴²¹.



Der *oikos* **o'/p'**, Haus AII.6, besaß ebenfalls ein doppelflügeliges Fenster, von dem die Mittelstütze erhalten ist (*Kat.-Nr.* 2, Taf. 55). Nach Fundlage der drei Bruchstücke – ein Fragment fand sich auf der Straße, zwei weitere im Rauminnenen –, war es in der zur Straße gerichteten Hauswand integriert. Die Fensterhöhe lag um 65 cm⁴²², eine Höhe, die z.B. dem Andronfenster des Hauses 1 in Orraon gleichkommt⁴²³. Eine seitliche Einlassung in der Stütze rührt von einem waagrecht angebrachten Fensterladen-Riegel her; folglich saßen Fensterläden außen an dem Fenster. Der linke Fensterladen (vom Raum aus gesehen) wurde verriegelt, der rechte

⁴²⁰ Hoepfner-Schwandner² 155 Abb. 148 (Kassope); Schwandner, in: Hoepfner, Wohnen 531 (Kassope); V. Mitsopoulos-Leon, *ÖJh* 63, 1994, Grabungen 42f. Abb. 5-6 (Lousoi).

⁴²¹ s. *Kat.-Nr.* 1.

⁴²² Die Originalhöhe des Pfeilers beträgt 55,8 cm.

⁴²³ Hoepfner, Wohnen 403; Schwandner, in: Hoepfner, Wohnen 533; das Fenster ist 59,5 cm hoch.

durch den linken Laden verschlossen oder durch einen senkrechten Riegel zugesperrt. Solche Riegel könnten die eisernen 'Ösenstifte' *Kat.-Nr. 1885 bis 1888* (Taf. 140), von denen einer nahe der Nordwand in **o'p'** lag, gewesen sein.

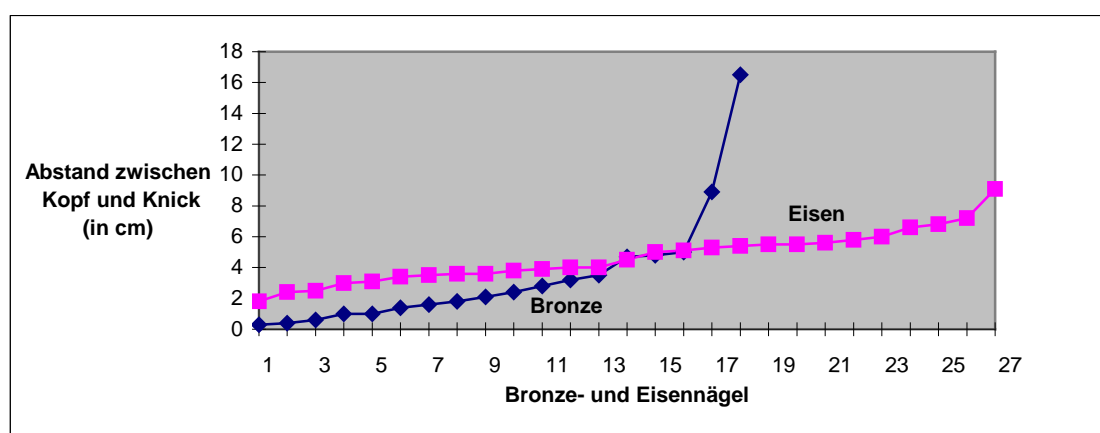
Ein steinernes, umgearbeitetes Eckkapitell (*Kat.-Nr. 3*, Taf. 55), das von einer Fensterlaibung stammen kann, fand sich im Versturz über dem Fußboden des Bankettraum **d** von Haus AI.4. Der Fundlage zufolge war das fragliche Fenster zum angrenzenden Innenhof **a** ausgerichtet.

Das tönernerne Fragment *Kat.-Nr. 192* (Taf. 72) hat Parallelen zu vollständiger erhaltenen Exemplaren in Priene, Pompeji und Polypetro, die eine Tonplatte mit mehreren ovalen oder halb-kreisförmigen Öffnungen rekonstruieren lassen. Es könnte sich um eine Fensterverkleidung, oder aber um eine Taubenschlag-Öffnung handeln.

d) Krampen, Klammern und Nägel

Zur Baukonstruktion gehörten Krampen, Klammern und Nägel aus Eisen. Krampen (*Kat.-Nr. 1894 und 1895*, Taf. 141) und Klammern (*Kat.-Nr. 1889 bis 1893*, Taf. 141) dienen zum Verklammern von Hölzern, beispielsweise an Tür- und Fensterlaibungen oder im Dachstuhl.

Eisen- und Bronzenägel (Taf. 136) wurden teilweise an ihren Stiftspitzen umgeschlagen, wenn beim Hineintreiben in die Hölzer die Stiftspitzen auf der Hinterseite der Hölzer herausragten⁴²⁴. Der Abstand zwischen dem Knick im Nagelstift, der beim Umschlagen entstand, und der Nagelkopf-Unterseite läßt die Dicke der zu verbindenden Holzstücke erkennen. Wie die Graphik verdeutlicht, wurden Eisennägel meist in dickere Hölzer getrieben als Bronzenägel; bei Eisennägeln ist eine Dicke zwischen 1,8 und 9,1 cm mit Schwerpunkt um 4 bis 6 cm, bei Bronzenägeln zwischen 0,3 und 4,8 cm⁴²⁵ mit Schwerpunkt um 1 bis 3 cm meßbar.



⁴²⁴ Eisennägel: *Kat.-Nr. 1679. 1681. 1686. 1689. 1692. 1693. 1699. 1712. 1719. 1729. 1732. 1735. 1736. 1746. 1750. 1752. 1757. 1761. 1762. 1770. 1771. 1780. 1804. 1807. 1814. 1824*; Bronzenägel: *Kat.-Nr. 1536. 1537. 1549. 1565. 1571. 1573. 1574. 1577. 1578. 1579. 1580. 1592. 1604. 1605. 1606. 1607. 1616. 1653. 1654*.

⁴²⁵ Zwei 'Ausreißer' sind 8,9 und 16,5 cm dick.

Vermutlich wurden Eisennägel daher eher in Bauholz getrieben und die Bronzenägel, die wegen der Korrosionsbeständigkeit besser für eine Sichtbarkeit bzw. Verzierung geeignet waren, eher bei Holzgegenständen wie Möbeln u.ä. verwendet.

Ziernägel, deren Kopf aus Bronze und deren Stift aus Eisen bestehen, dienten als Verzierung an Türen (s. oben; *Kat.-Nr. 1428 bis 1431*, Taf. 131).

e) Dächer: Lakonische und korinthische Dachziegel

In den archaischen Schichten fehlten auffälligerweise Dachziegelbruchstücke⁴²⁶. Die archaischen Gebäude können daher keine Ziegeldeckung gehabt haben, sondern müssen mit organischen Materialien (Reet, Holzschindeln) gedeckt gewesen sein⁴²⁷. Flachdächer aus einer Holz-Lehm-Konstruktion sind wegen regnerischer Winter, die das Klima der Ionischen Inseln auszeichnen, unwahrscheinlich.

Ziegel der beiden gängigen Dachdeckungssysteme, des lakonischen und des korinthischen Daches, wurden in den klassischen und hellenistischen Schichten geborgen. Da die lakonischen Ziegel im Fundanfall weitaus überwiegen, muß das lakonische Dach die übliche Deckung gewesen sein.

Ein Dach in Sturzlage konnte nicht freigelegt werden, die Ziegel fanden sich in bruchstückhaftem Zustand verstreut in den verschiedenen Schichten⁴²⁸.

α) Lakonische Dachziegel

- Typen:

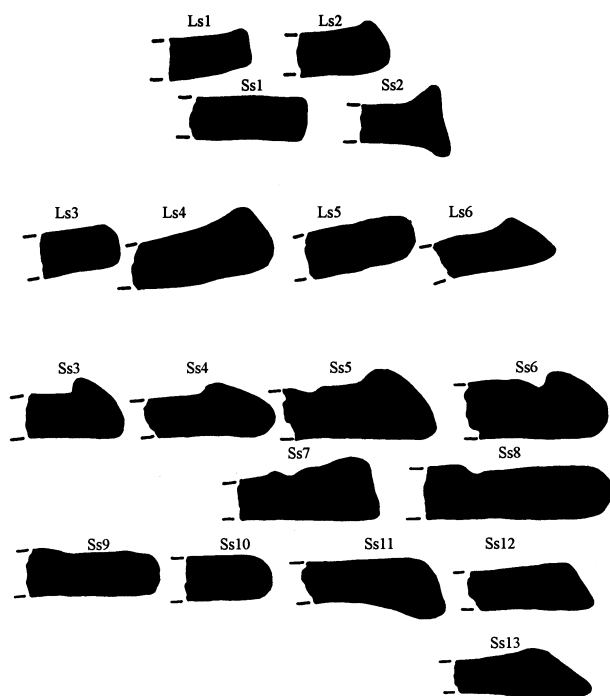
Eine Verfüllung aus lakonischen Dachziegeln enthielt eine Grube klassischer Zeit auf Parzelle AI (Sondage in Areal a-Schicht ζ, s. Profilzeichnung Taf. 17b). Sie rührt vermutlich von der Zerstörung des spätarchaisch-klassischen Hauses AI.1 her, die den jüngsten Funden zufolge im 5. Jh.v.Chr. stattfand⁴²⁹. Etwa 100 Ziegelbruchstücke mit erhaltenen Rändern wurden untersucht, um für diese Zeit Anhaltspunkte zur Formgebung lakonischer Ziegel zu erlangen. Die Ziegel-Langseiten ("Ls") haben ein einfaches Abschlußprofil (Ls1. Ls2). Während die obere Schmalseite ("Ss") beidseitig immer mit einer Falz versehen ist (Ss2), schließt die

⁴²⁶ In Ambrakia scheinen bereits Wohnhäuser des 6. Jh.v.Chr. Dachziegel besessen zu haben (G. Pliakou, in: ΜΥΠΤΟΣ. Festschrift I. Vokotopoulou [2000] 86 Abb. 7); für spätarchaische Häuser in Milet ist ebenfalls Ziegeldeckung belegt (R. Senff - B. Hürmüzlü - F. Songu, AA 1997, 118).

⁴²⁷ Auch für eine mögliche Deckung mit Steinplatten gibt es keine Evidenz.

⁴²⁸ Ausnahme sind zwei Fundkontexte: 1) eine Grubenverfüllung des 5. Jh.v.Chr. (s. unten); 2) aufgestapelte, zerbrochene Dachziegel in Raum h', Hauses AII.7.

⁴²⁹ s. Befundbeschreibung S. 175. Eine Scherbe gehört dem späteren 5. Jh. bis spätestens 1. Viertel des 4. Jh.v.Chr. an.

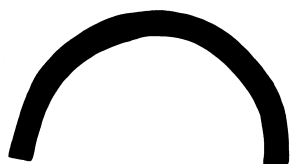


untere Schmalseite ohne Profilierung ab (Ss1). Die Stärke der Ziegel beträgt 1,5 bis 1,8 cm; dickere Ziegel sind selten. Die Ziegel zeichnen sich insgesamt durch sorgfältige Ausführung, sehr dichte feine Tontextur, guten harten Brand, gut erhaltenen rotbraunen bis dunkelbraunen Firnis-Überzug auf der geglätteten konkaven Innenseite sowie eine rauhere Außenseite ('Sandseite') aus.

Jüngere Ziegel hellenistischer Zeit, die in verschiedenen Schichten verstreut lagen, können durch die Profilierung der Ränder und durch ihre Machart von den älteren Stücken unterschieden werden. Etwa 500 Exemplare

mit erhaltenen Rändern wurden untersucht: Die jüngeren Ziegel sind in der Regel nachlässiger und unregelmäßiger gearbeitet als die älteren. Die Langseiten sind meist mit einer einfachen Profilierung gebildet, in der Regel etwas gerundet, häufig mit einem leicht erhöhten Rand auf der konkaven Seite sowie einer schrägen Längskante versehen (Ls3. Ls4. Ls5. Ls6). Die oberen Schmalseiten sind verschieden ausgeformt: Eine Falz schließt den Ziegel auf der konkaven Seite ab, wobei häufig eine Rille vor einer erhöhten Wulst liegt⁴³⁰ (Ss3. Ss4. Ss5. Ss6), oder der Ziegel verdickt sich allmählich von der Rille zum Rand hin (Ss7). Der Rand kann auch flach ausgebildet und nur mit einer Rille versehen sein (Ss8). Die unteren Schmalseiten haben ein einfaches, meist abgerundetes, etwas verdicktes Abschlußprofil (Ss1. Ss9. Ss10. Ss11) oder einen verdickten Rand mit schräger Kante (Ss12. Ss13). Die Dicke der Ziegel liegt meist um 1,8 bis 2 cm. Die Textur des Scherbens ist üblicherweise fein, jedoch häufig blasig und rissig. Meist sind Firnis-Spuren an der geglätteten konkaven Innenseite sichtbar, der aber nachlässiger aufgetragen bzw. schlechter erhalten ist. Die Farbe variiert von rotbraun bis dunkelbraun, selten schwarz. Die rauhe konvexe Seite weist keinen Firnis auf. Ein vollständiger lakonischer Ziegel wurde nicht gefunden. Breiten und Längen sowohl der frühen als auch der späteren Ziegel sowie Kombinationen der verschiedenen Randausprägungen sind daher nicht bekannt.

⁴³⁰ Durch Rille und Falz wurde das Hochdrücken von Regenwasser unter die von dem oben aufliegenden Ziegel abgedeckte Partie verhindert.



Ein im Profilschnitt fast halbkreisartiger Ziegel mit vollständigem Profil stammt von Haus BI⁴³¹. Seine Breite beträgt 22 cm, seine Höhe 12 cm. Es handelt sich um einen First- oder Gratziegel.

Kalyptere und Stotere sind voneinander nicht zu unterscheiden, folglich gab es einheitliche Flach- und Deckziegel. Eine solche Dachdeckung hat E.-L. Schwandner mit Hinweis auf die Hausdächer von Kassope und Orraon in einer Rekonstruktionsskizze vorgestellt⁴³².

Der Firnis-Auftrag auf den konkaven Innenseiten der Ziegel muß eine funktionale Bedeutung gehabt haben und kann kein schmückendes Element der Dächer gewesen sein kann: Die gefirnisste Seite wurde im Fall der Stotere durch die Kalyptere zum Großteil verdeckt bzw. befand sich bei den Kalypteren auf ihrer Unterseite. Da zwischen Stoteren und Kalypteren ein abgedeckter Hohlraum war, wo sich Nässe bei feuchtem Wetter sammelte, aber nicht – wie bei der Wind und Sonne ausgesetzten Dachoberfläche – schnell abziehen konnte, sollte der Ziegel offenbar mit dem Firnis geschützt werden. Er verhinderte das Eindringen von Feuchtigkeit in den Scherben und somit den allmählichen Zerfall des Ziegels.

- Opaia:

Im Dach waren Opaia, Ziegel mit runder oder ovaler Öffnung, integriert, die Rauch aus den Räumen abführten⁴³³. Bei Fragmenten ohne äußeren Randabschluß ist eine Unterscheidung zu Pithos-Deckeln, die keinen geradlinigen sondern einen runden Randabschluß haben, nicht möglich. Eines der Stücke ist eindeutig als Opaion zu identifizieren (*Kat.-Nr. 171*, vgl. *Kat.-Nr. 172 bis 174*, Taf. 71).

- Stempel und Werkstätten:

Die Ziegel *Kat.-Nr. 88 bis 96* weisen Stempel auf (Taf. 66-68). Erhalten sind Stempel mit Namen sowie Stempel mit Ligaturen des Wortes ΔΑΜ[ΟΣΙΟΣ]. Fast alle bestempelten Ziegel wurden in den jüngsten Häusern geborgen.

Die Namensstempel lauten: ΑΓΕΑ[.] (Ἀγέας), ΕΥ[...]⁴³⁴, [...]ΛΕΩΝ und ΟΝΑ[...]⁴³⁵. Vermutlich handelt es sich um Besitzer privater Ziegeleien. Solche Ziegelstempel mit

⁴³¹ Komplex C-H2-6; eine Datierung durch den Fundzusammenhang ist nicht möglich.

⁴³² E.-L. Schwandner, *Hesperia* 59, 1990, 292 Abb. 1 Taf. 49b. Diese Deckung wird auch für das Peristylhaus 1 von Monte Iato genannt (P. Müller in: *Studia Ietina I* [1976] 50; K. Dalcher, *Das Peristylhaus 1 von Iaitas*, *Studia Ietina VI* [1994] 62f.).

⁴³³ Zu Vergleichsbeispielen s. *Kat.-Nr. 171*.

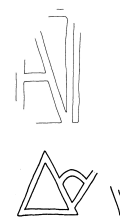
⁴³⁴ Vielleicht identisch mit Stempel aus Leukas ΕΥΝΟ[ΜΟΥ] (E. Preuner, *AM* 27, 1902, 359f. Nr. 542; Stamatelos S. 1662 Nr. 6).

⁴³⁵ Bezeugt ist ΟΝΑ in Leukas bisher als Amphorenstempel: I. Andreou, in: *Κεραμεική Rhodos* 56 Taf. 23d.

Fabrikantennamen waren in Griechenland – soweit der bisherige Forschungsstand erkennen läßt – weit verbreitet⁴³⁶, wobei die Stempel aus Leukas mit Ausnahme des EY[NOMOY?] hier erstmals belegt sind. Den Stempeln fehlt die Präposition ἐπι, so daß keine Beamtennamen – wie es oft z.B. in Korkyra oder Iaitas⁴³⁷ auftritt – vorliegen (woraus abzuleiten wäre, daß die Ziegel – mit offiziellem Beamtensiegel versehen – ursprünglich aus öffentlichen Bauvorhaben stammen würden).

Die ΔΑΜΟΣΙΟΣ-Stempel sind in zwei Arten vertreten:

- ein hochstehendes Rechteck mit gegenständigem ΔΑ (*Kat.-Nr. 88 bis 91*)⁴³⁸;
- ein querliegendes Stempelfeld mit nebeneinander verschränktem Δ und Μ, im Μ-Zwickel eine gerundete Haste, die gegenständig das Α bildet (*Kat.-Nr. 92*).



Der letztgenannte Stempel taucht auch auf einem korinthischen Dachziegel auf (*Kat.-Nr. 97*), die betreffende Werkstatt produzierte also sowohl lakonische als auch korinthische Ziegel. Als Erklärung für die ΔΑΜΟΣΙΟΣ-Stempel gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder zeigen die Stempel die Ziegelfertigung in ‘staatseigenen’ Betrieben an, oder die Ziegel wurden ursprünglich für öffentliche Gebäude produziert (und zeigen öffentlichen Besitz [der Ziegel] oder die Bestimmung der gefertigten Ziegel für öffentliche Bauten an). Die Forschung ging bislang davon aus, daß die Ziegel mit ΔΑΜΟΣΙΟΣ-Stempel für öffentliche Bauvorhaben gefertigt wurden⁴³⁹, konnte sich aber nur auf Stücke von öffentlichen Gebäuden beziehen, da Ziegel aus Privathäusern fast nie veröffentlicht sind⁴⁴⁰. Es bleiben daher weitere Untersuchungen zu Dachziegeln aus Wohnbauten abzuwarten, um Absatzmärkte privater wie öffentlicher Ziegeleien und die Bedeutung ihrer Stempel besser bewerten zu können.

β) Korinthische Dachziegel

Gegenüber lakonischen wurden korinthische Dachziegel wesentlich seltener angetroffen. Da aber die Fundmenge dennoch relativ groß ist, scheinen nicht nur gelegentliche ‘Streufunde’

⁴³⁶ Vgl. kurze Fundort-Auflistung von Fabrikantenstempel: A. Orlandos, *Les Matériaux de construction et la techniques architecturales des anciens grecs* (1966) 95 Anm. 6 (Dodona, Demetrias, Eretria, Chios, Thisbe, Magnesia, Tralles); Stempel aus dem thessalischen Pheres s. A. Doulgeri-Intzesiloglou, *Topoi* 8, 1998, 607ff.

⁴³⁷ G. Klaffenbach in: G. Rodenwald, *Korkyra I* (1940) 166ff.; IG IX,1, 735-819 (Korkyra); P. Müller, in: *Studia Ietina I* (1976) 49ff. Gruppe V; s. außerdem Orlandos a.O. S. 95 Anm. 2.

⁴³⁸ Der Stempel ist bereits mit mehreren Fundorten von Leukas und der Plagia-Halbinsel belegt; vgl. *Kat.-Nr. 88*.

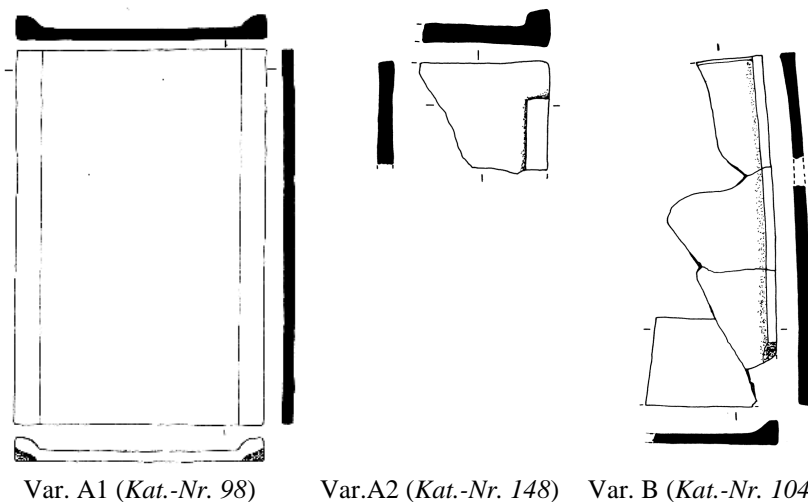
⁴³⁹ ΔΑΜΟΣΙΟΣ-Stempel sind in Griechenland und Süditalien weit verbreitet, vgl. Orlandos a.O. S. 94 Anm. 1; Müller a.O. Anm. 12; M. Guarducci, *Epigrafia Greca II* (1969) 489ff.

⁴⁴⁰ Aus Haus 1 in Orraon stammen bestempelte Ziegel, von denen angenommen wurde, sie seien „von öffentlichen Bauvorhaben abgezweigt“ worden (E.-L. Schwandner, in: *Demokratie und Architektur* [1989] 41); ähnlich H.P. Isler, *AntK* 26, 1983, 41 zu Stücken aus dem Peristylhaus 1 in Iaitas.

oder sekundär verwendete Ziegel⁴⁴¹ vorzuliegen. Das Vorkommen korinthischer Ziegel in (durchschnittlich großen) Privathäusern ist zudem verbreitet, wie Beispiele in Ambrakia, Kassope, Eretria, Chalkis, Abdera und Babbes zeigen⁴⁴². Die Fundmenge in Leukas spricht m.E. dafür, daß es eine Mischdeckung gegeben haben könnte, bei der die meisten Gebäude-teile mit dem üblichen lakonischen, andere dagegen mit einem korinthischen Dach versehen – und damit repräsentativ hervorgehoben – waren⁴⁴³. Eine solche Mischdeckung wird auch für ein frühklassisches Haus in Piräus und die hellenistischen Häuser in Eretria vermutet⁴⁴⁴.

- Stroter-Typen, Kalyptere und Antefixe:

Zwei Haupttypen von Stroteren sind nachweisbar: Die Strotere *Kat.-Nr. 98*, die als Fußbodenplatten in Raum **b**, Haus AI.4 ausgelegt waren (Taf. 38a-c), haben eine Größe von 80 x 53 cm, ihre Dicke beträgt incl. Rand 5,3 cm, bzw. ohne Rand 2,8 cm. Die Ränder der Langseiten sind wulstartig erhöht, die obere und untere Schmalseite ist jeweils flach. Die unteren Ecken sind an der Ziegel-Unterseite in den ersten Zentimetern unterschritten und dienten somit als Stopper (Variante A1).



⁴⁴¹ In Raum **b** des Hauses AI.3&4 wurden korinthische Dachziegel als Fußbodenplatten genutzt. Auch andernorts sind korinthische Ziegel in sekundärer Verwendung als Herdplatten, Abdeckung von Pithoi usw. bezeugt (vgl. z.B. Eretria X, 29 Abb. 23).

⁴⁴² Ambrakia: P. Chrystostomos, *ADelt* 35, 1980, Chron 309 Taf. 154c; P. Papangeli, *ADelt* 36, 1981, Chron 276 Taf. 173b; A. Dousougli, *ADelt* 48, 1993, Chron 271f. Taf. 89; G. Pliakou, in: *ΜΥΠΤΟΣ. Festschrift I. Vokotopoulou* [2000] 86.

Kassope: A. Vlachopoulou-Oikonomou, *Ηγεμόνες και κορυφαίες κεράμοι με διακόσμηση από την Ηπειρο*, Diss. Univ. Ioannina (1986) 153ff. Nr. 21. 26. 27. 35. 36. 38. 39. 42. 43. 45 sowie S. 188 Nr. 1. 3, S. 193 Nr. 3, S. 254 Nr. 1 (Antefixe aus Häusern – ausschließlich der Stücke vom Straßenbereich. Die Autorin geht ohne Begründung davon aus, daß die Antefixe von öffentlichen Gebäuden stammen); ferner Eretria VIII, 68; Eretria X, 127f.; A. Sampson, *ADelt* 31, 1976, Chron 139 Taf. 105b (Chalkis); D.I. Lazarides, *ADelt* 20, 1965, Chron 457 Taf. 551f (Abdera); F. Lang, *Archaische Siedlungen in Griechenland* (1996) 112. 178 mit Lit. (Babbes); Antefix aus weiterem Privathaus in Leukas: P. Agallopoulou, *ADelt* 26, 1971, Chron 358 Taf. 338a.

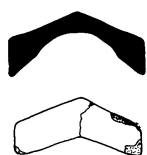
⁴⁴³ Die Fundverteilung erbrachte keinen Beweis, ob und welche Dächer mit korinthischen Ziegeln gedeckt waren.

⁴⁴⁴ I. Kraounaki, in: Hoepfner-Schwandner² 36; Eretria X, 127f.; Eretria VIII, 68.

Vom Grundstück B liegt ein Exemplar vor (*Kat.-Nr. 148*), bei dem stattdessen die seitliche Aufkantung oben nicht mit der Ecke beginnt, sondern einige Zentimeter versetzt ist. Der oben aufliegende Nachbarziegel fand an dieser versetzten Aufkantung Halt (Variante A2).

Der Stroter *Kat.-Nr. 104*, der in einer Originallänge von 68,5 cm erhalten ist, gehört einem weiteren System an (Variante B). Die Langseiten sind wiederum wulstartig erhöht, die obere Schmalseite besitzt auf der Oberseite einen Steg als Abschluß, während die untere Schmalseite auf der Ziegel-Unterseite eine breite Rille parallel zum Rand aufweist. Die hintere Kante dieser breiten Rille dient dem Ziegel als Stopper. Die unteren Ecken sind aufgebogen, um auf den Wulst-Rändern des darunterliegenden Nachbarziegels aufliegen zu können. Variante B ist auf beiden Grundstücken gefunden worden.

Zur Datierung der Varianten ist festzustellen, daß fast alle Stücke aus den jüngsten Häusern stammen; entsprechend sind sie vermutlich in die hellenistische Zeit zu datieren.




Kalyptere liegen in einer einheitlichen, im Schnitt giebelartigen Form vor (*Kat.-Nr. 131 bis 140*). Die Vorderseite ist mit trapezartigen Flächen beidseits des Mittelstegs geschlossen. Die Rückseite ist offen und hat an den Längskanten hinten zwei knappe Fortsätze. Drei Stücke weisen originale Breiten von 14,5 cm, 15 cm und 16 cm auf. Kein Kalypter ist in seiner vollständigen Länge erhalten.

Sechs Antefixe bzw. Antefix-Fragmente wurden geborgen (Taf. 69), zwei in Haus AII.6 (*Kat.-Nr. 143. 144*), zwei matrizengleiche Stücke in Haus AIV (*Kat.-Nr. 141. 142*), zwei weitere auf Grundstück B (*Kat.-Nr. 168. 169*).

Bei der Herstellung der Antefix-Palmetten wurden unterschiedliche Techniken angewandt. Die Vorderseiten der 'matrizengleichen' Antefixe *Kat.-Nr. 141* und *142* wurden in zwei Arbeitsschritten gefertigt: Die Front mit der Palmette besteht aus fein geschlemmtem Ton von 5 bis 10 mm Stärke, der dahinter befindliche Teil besitzt dagegen eine grobe Tontextur. Die Palmette wurde demnach aus feinem Ton in der Matrize geformt und schließlich an den gröberen Ton des eigentlichen Ziegels angesetzt.

Bei *Kat.-Nr. 143* wurden Palmette und Ziegel dagegen aus einheitlichem Ton hergestellt.

- Stempel:

Der Stroter *Kat.-Nr. 97* weist den Stempel  ($\Delta\text{AM}[\text{O}\Sigma\text{I}\text{O}\Sigma]$) auf, ein Stempeltyp, der auch auf dem lakonischen Ziegel *Kat.-Nr. 92* auftritt. Die Ziegelei, in der dieser Stempel benutzt wurde, produzierte also sowohl korinthische als auch lakonische Ziegel.

2) Installationen

a) Wasserversorgung: Brunnen und Wasserleitung

Zur Wasserversorgung dienten Brunnen und Wasserleitungen. Alle Häuser der jüngsten Bauphasen⁴⁴⁵ besaßen – mit Ausnahme von Haus BII.3 – einen eigenen Brunnen. Unter Haus BII.3 verlief eine Tonrohrwasserleitung, die in der Nähe eine Mündung gehabt haben mag. Die Brunnen lagen – bequem zugänglich – fast immer im Hof, und zwar oft nahe an Mauern. Der Hof von Haus AII.5-6 wurde so konzipiert, daß der auf dem Grundstück bereits vorhandene Brunnen in einer Nische Platz fand. Die Nischenlage und die Nähe zu Mauern erklärt sich aus der Notwendigkeit, Brunnen im Schatten zu halten, um die Wasserqualität durch Algenbildung nicht zu gefährden. Aufgrund von Umbauten der Häuser gelangten bereits vorhandene Brunnen auch in Innenräume: in Haus AII.4 (hier fanden Brunnen und Badewanne offensichtlich in Raum I Platz), außerdem in Haus BI.4, wo nach einer Raumvergrößerung der ursprünglich im Hof errichtete Brunnen in dem vergrößerten Zimmer lag.

Alle Brunnenschächte wurden in Stein gebaut. Bei dem Brunnen in Haus AII.3 spät-klassischer Zeit wurden unbehauene Bruchsteine in einer Lehmбетung versetzt (Taf. 31c), bei den übrigen Brunnen wurden die Steine zum Schaft hin geglättet (Taf. 37i; Taf. 38d; Taf. 46a). Unbekannt bleibt jeweils, wie die Mündungen gebildet waren, da die Schächte oben ohne eine besondere Fassung enden. Ein vollständig erhaltener Fassungsstein *Kat.-Nr. 31* eines Brunnens oder einer Zisterne wurde offensichtlich nicht mehr benötigt und in einer Grube versenkt (Taf. 32g. 62).

Ein Teil einer Tonrohrwasserleitung wurde auf Grundstück B freigelegt (*Kat.-Nr. 190*; Taf. 53a-b. 72). Sie verläuft zwischen Haus BIII und BIV und führt schließlich unter Haus BII.3 entlang. Zwei unterschiedliche Rohrtypen wurden innerhalb derselben Leitung verbaut (s. *Kat.-Nr. 190*). Da die Leitung hier erstmals aufgedeckt wurde, sind Quelle und Mündungen noch unbekannt. Das Wasser wurde vermutlich von der Quelle *Σπασμένη Βρύση*, die 350 m südwestlich liegt, entnommen; sie dient noch heute zur Wasserversorgung auf Lefkada.

Der Stand der privaten Wasserversorgung hatte insgesamt ein hohes Niveau erreicht. Während Bergstädte in der näheren Umgebung, wie Palairos oder Kassope⁴⁴⁶, ihren Wasserbedarf durch öffentliche Zisternen oder wenige kleine Quellen decken konnten, von denen Trinkwasser mit Gefäßen transportiert werden mußte, hatten die Bewohner von Leukas sich

⁴⁴⁵ Das genaue Alter der Brunnen war nicht feststellbar, da die Brunnenschächte nicht ausgegraben wurden.

⁴⁴⁶ Hoepfner-Schwandner² 124.

wegen der Grundwassernähe und reichen Süßwasserquellen einen bequemen Zugang zu Frischwasser schaffen können⁴⁴⁷.

b) Hygiene: Louteria, Badezimmer, 'Waschküche' (?) und Latrinen (?)

Die Auswertung des Befundes in Haus AII.6 zeigte, daß Abfälle nur zum Teil außerhalb des Wohngebäudes entsorgt wurden und eine Vielzahl von Gegenständen und Tierknochen in den Räumen liegen blieben und in Lehm Böden getreten wurden⁴⁴⁸. Aus heutiger Sicht erscheinen diese Verhältnisse als 'unhygienisch'. Der körperlichen Hygiene wurde mehr Aufmerksamkeit geschenkt:

α) Louteria

Fragmente von Louteria⁴⁴⁹ haben sich in großer Zahl aus Keramik (*Kat.-Nr.* 197 bis 237, Taf. 74-80)⁴⁵⁰ und seltener aus Stein (*Kat.-Nr.* 1028 bis 1030, Taf. 116) erhalten. Die Nutzung der Louteria ist nicht eindeutig bestimmbar⁴⁵¹: Als Waschbecken werden sie häufig auf attischen Vasen abgebildet⁴⁵². In kultischen Zusammenhängen – z.B. für rituelle Waschungen – sind sie durch Funde, Vasendarstellungen und Schriftquellen bezeugt⁴⁵³. In anderem Alltagsgebrauch, z.B. zum Teig-Zubereiten, können Louteria ebenfalls eingesetzt worden sein⁴⁵⁴. Die Funktionen und Aufstellungsorte der aufgefundenen Stücke sind aus den Kontexten heraus nicht mehr erschließbar, so daß alle genannten Funktionen in Betracht kommen.

Die Fundzusammenhänge und die chronologische Einordnung der Stücke zeigen, daß Louteria bereits seit archaischer Zeit zur Ausstattung in den Häusern gehörten und auch noch in den jüngsten Haushalten verwendet wurden. Es handelt sich also um eine geläufige

⁴⁴⁷ Auch in ländlichen Siedlungen gab es diesen Standard. Turmgehöfte haben regelmäßig Brunnen oder Quellen in direkter Nachbarschaft; die Bewohner der Nidri-Ebene versorgten sich durch Tonrohrwasserleitungen mit Quellwasser aus den Bergen (Alt-Ithaka 196f. Abb. 9).

⁴⁴⁸ s. oben S. 51. Zu ähnlichen Situationen in klassischen Häusern in Halieis s. Ault 75f.; zu provinzialrömischen Beispielen s. G.E. Thüry, Müll und Marmorsäulen. Siedlungshygiene in der römischen Antike (2001) 28ff.

⁴⁴⁹ Zur Benennung der Becken s. M. Kerschner, Perirrhanteria und Becken, *Alt-Ägina* II, 4 (1996) 88. In Schriftquellen werden Becken in Zusammenhängen mit Heiligtümern Perirrhanteria oder Louteria, in profanen Zusammenhängen Louteria genannt. In der Form lassen sich Perirrhanteria und Louteria nicht unterscheiden.

⁴⁵⁰ Nur Randstücke oder verzierte Stücke sind im Katalog aufgeführt.

⁴⁵¹ H. Pimpl, *Perirrhanteria und Louteria* (1997); Kerschner a.O. 97ff.

⁴⁵² z.B. rotfiguriger Krater Bari, Museo Civico Inv. 4979; rotfiguriger Stamnos Staatliche Antikensammlungen München Inv. 2411.

⁴⁵³ Pimpl a.O. 49ff.; Kerschner a.O. 107ff.; R. Ginouvès, *Balaneutikè* (1962) 299ff. In Häusern von Olynth wurden Becken manchmal neben Hausaltären gefunden, sie könnten daher Bestandteil des Hauskults gewesen sein (s. oben Anm. 407). Capitain erwägt eine kultische Funktion für Louteria von Schiffswracks (*N. Capitain, IntJNautA* 8, 1979, 97ff.); vgl. auch oben S. 100f.

⁴⁵⁴ Vgl. z.B. Terrakotten von Teig zubereitenden Frauen: London British Museum 56.9-2.63 (rhodisch, Mitte 5. Jh.v.Chr.); London British Museum GR1847.8-6.86 aus Medma; R. Higgins, *Tanagra and the Figurines* (o.J.) 85 Nr. 89 (aus Tanagra in Athener Nationalmuseum).

Hausausstattung, die mit Stücken aus Häusern von z.B. Olynth, Thasos, Delos, Babbes, Kassope, Himera oder Lokri Epizephyrioi zahlreiche Parallelen hat⁴⁵⁵.

Einige archaische und frühklassische Stücke zeigen Reliefverzierungen, die mit Rollstempeln in den frischen Ton aufgetragen wurden: Sphinx-Darstellungen, Potnia Theron und Kentauro-machie sowie Wagenrennen, aber auch einfachere Reliefmuster⁴⁵⁶. Analog zu Becken, die in Olynth nahe an Hausaltären standen, kommt eine kultische Bedeutung der mit mythologischen Szenen verzierten Stücke in Betracht (s. S. 100f.). Vergleichbare Becken stammen vor allem aus Korinth und Umgebung (z.B. Perachora, Isthmia, Argos)⁴⁵⁷. Die Stücke aus Leukas ergänzen also das Bild zur Produktion und Verbreitung der 'korinthischen' reliefverzierten Louteria, wobei noch zu untersuchen bleibt, ob die betreffenden Stücke Importe aus Korinth (oder Umgebung) oder aber lokale Produkte in korinthischer Tradition sind. Die Reliefmuster-Verzierungen von *Kat.-Nr. 210* und *211* haben mit Stücken in Korinth direkte Parallelen, während formgleiche Relief-Darstellungen der Sphinx, der Potnia Theron mit Kentauro-machie sowie des Wagenrennens (*Kat.-Nr. 205* bis *207*) noch unbekannt sind.

Ein hellenistisches Becken wurde aus Schiefer gefertigt (*Kat.-Nr. 1028*, Taf. 116). Es muß daher ein Importstück sein. Der Dekor zeigt unmittelbare Verwandtschaft zu Schieferbecken in Delos, so daß eine Herkunft aus derselben Werkstatt anzunehmen ist⁴⁵⁸.

β) Badezimmer

Spezielle Räume, die zum Baden hergerichtet waren, sind für die hellenistische Zeit belegt. Als Badezimmer wurden Raum **I** von Haus AII.4, der nachfolgende Raum **I'** von Haus AII.5 sowie Raum **s** von Haus AII.6 genutzt. Wahrscheinlich hatte auch Raum **b** von Haus AI.3&4 die Funktion eines Badezimmers. Für die übrigen Gebäude sind Badezimmer nicht nachweisbar, was nicht bedeuten muß, daß sie nicht existiert haben könnten: Da Badewannen, an denen Badezimmer am besten zu identifizieren sind, oft transportabel und bei Umbauten leicht zu entfernen waren, mag der Befund nicht die tatsächlichen Verhältnisse widerspiegeln.

⁴⁵⁵ Olynth II Abb. 175; Cahill *passim* (Olynth); BCH 113, 1989, 536f. Nr. 252 Abb. 24 (Thasos); N. Yalouris, *Praktika* 1956, 189f. Taf. 83f. (Babbes); Hoepfner, *Wohnen* 381 Abb. (Kassope); Himera I 308f. Taf. 53. 63; Himera II 353ff. 555ff. Taf. 59. 86,5-7; N. Allegro, in: *Secondo Quaderno Imerese* (1982) 115ff., Lokri Epizephiri II Taf. 11,8-11.

⁴⁵⁶ *Kat.-Nr. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211.*

⁴⁵⁷ S.S. Weinberg, *Hesperia* 23, 1954, 109ff.; L. Anderson, *Relief Pithoi from the Archaic Period of Greek Art* (1975) 78ff.; H. Froning, *AA* 1990, 353ff. In Süditalien, wo archaische Stücke beispielsweise in Syrakus gefunden wurden, führte man die Produktion reliefverzierter Tonbecken bis in klassische Zeit fort.

⁴⁵⁸ Delos XVIII, 58ff. Abb. 88 Taf. 26, davon Nr. 171 aus einem Privathaus.

In Kallipolis lag ein Badezimmer im zweiten Stockwerk⁴⁵⁹, so daß auch an anderen Orten mit solchen Räumen in Obergeschossen gerechnet werden muß.

Das Badezimmer **I'** (Haus AII.5) war als kleiner Raum von 2 x 1 m konzipiert, der vom hinteren Hof **i'/k'** zu betreten war und damit im hinteren, privateren Teil des Haus untergebracht war. Der Raum war mit einem wasserresistenten Mörtelstrich und verputzten Wänden ausgestattet (Taf. 24. 31). Im Inneren stand hauptsächlich eine fest installierte Badewanne, deren Wandungen (im erhaltenen Bereich der Sohle) aus lakonischen Dachziegelbruchstücken in Mörtelbettung bestand⁴⁶⁰. In den Wannensboden, einem mit Kieselsteinen verzierten Mörtelstrich, war eine tönernerne Schöpfmulde eingetieft (Taf. 31d). An der Südwand des Raumes existierte auf Fußhöhe ein Abflußloch, in das das Badewasser nach dem Bad geschüttet wurde. Durch eine Ableitung, die durch den Fußboden des Nachbarraums verlegt war, gelangten die Abwässer in den Mittelkanal der *insula*.

An derselben Stelle existierte im Vorgängerbau AII.4 bereits eine Badeeinrichtung, von der ein Stück einer Mörtelbadewanne und ein Mörtelfußboden freizulegen waren (Taf. 24. 30h).

Für Raum **s** der späteren Phase AII.6 sprechen ein Wasserabfluß, der aus einem First-Dachziegel bestand, und ein wasserresistenter Mörtelstrich dafür, daß es sich um das Badezimmer des Hauses handelt. Vermutlich gehörte eine bewegliche (tönernerne?) Badewanne zur Ausstattung. Raum **s** war ein Nebenraum des *oikos o'/p'*, eine seit klassischer Zeit häufig belegte Anordnung, die auch in den zeitgleichen Häusern in Orraon und Komboti bestand⁴⁶¹.

Im Nachbarhaus AI.3&4 lag ein Baderaum (**b**) vermutlich innerhalb des hinteren Hofes **a**, und war damit im hinteren, privaten Hausteil untergebracht. Die Raumgröße von 2 x 1 m entsprach dem Badezimmer **I'** von Haus AII.5. Der Fußboden des Raumes war mit korinthischen Flachziegeln ausgelegt, und zum Schutz der aufgehenden Lehmwand bestand auf Fußhöhe ein Schutz aus hochkant stehenden Dachziegelbruchstücken. Die Abwässer wurden offenbar durch einen (nicht erhaltenen) Abfluß in den angrenzenden Mittelkanal geführt.

Die Existenz von Bädern entspricht dem üblichen Wohnstandard hellenistischer Häuser. Auch in abgelegenen, kleinen Städten gehörten Badezimmer und -wannen zur gängigen Ausstattung des Privathauses, wie Beispiele im epirotischen Orraon, im akarnanischen Komboti und in

⁴⁵⁹ P. Themelis in: Hoepfner, Wohnen 439f.; ders., AAA 12, 1979, 245ff. Auch in Delos wurden Fallrohre in oberen Geschossen installiert, weswegen man Badezimmer in Obergeschossen vermuten kann (Trümper 100).

⁴⁶⁰ Solche fest installierten Mörtel-Badewannen wurden bislang selten in Privathäusern freigelegt, auf Kerkyra, Kephallonia, in Elis und in Lousoi (G. Riginos, ADelt 47, 1992, Taf. 104; A.D. Mantis - I. Andreou, ADelt, 34, 1979, Chron 268 Abb. 2 Taf. 113; Th. G. Karagiorga, ADelt 26, 1997, Taf. 117a; V. Mitsopoulos-Leon, ÖJh 62, 1993 Grabungen 39ff. Abb. 3). Sonst sind sie eher aus öffentlichen Bädern bekannt (Ginouves a.O. *passim*; M. Lilibaki-Akamati, AErgonMak 11, 1997, 199 Abb. 8f. [Pella]); ähnlich auch Wannen im 'Banketthaus' von Aigeira: D. Blackman, ARepLondon 2001-2002 (2002) 36f. Abb. 65.

⁴⁶¹ Hoepfner-Schwandner² 320 Abb. 305 (Komboti-Torybaia); Hoepfner, Wohnen 408 (Orraon, Haus 1).

Same auf Kephallonia zeigen⁴⁶². Der Entwicklung zu luxuriösen Schwitzbädern, die in einigen wenigen hellenistischen Häusern von Delos und Iaitas eingebaut waren⁴⁶³, vermochten die Bewohner in Leukas nicht zu folgen.

γ) 'Waschküche'?

Haus AII.6 besaß mit dem zuvor als Bad genutzten Raum I'' einen Verschlag, in dem ein 1 m x 0,5 m großes und 20 cm flaches Becken mit Abfluß existierte (Taf. 24. 31e). Da das Becken nicht mit Mörtel ausgekleidet war, kann Wasser hier nicht gesammelt worden sein. Dennoch ist für den Raum ein Bezug zu Frischwasser zu erkennen: Die ehemalige Tür zum Hof wurde zugesetzt und die Trennwand zum Brunnen hin entfernt, womit sich der Raum auf den Brunnen hin ausrichtete. Hier führte man also offenbar Tätigkeiten aus, zu denen Frischwasser, ein Becken und eine Ableitung benötigt wurden, beispielsweise das Waschen von Textilien oder Geschirr.

δ) Latrinen?

Parallel der Mittelkanäle existierten längliche Aussparungen oder Rinnen an oder in den rückwärtigen Mauern der Häuser AII.4-6, AIV und BIII der jeweils hellenistischen Phasen.

An Haus AII.4-6 hat sich die Konstruktion am besten erhalten (Taf. 21 bis 25; Taf. 30i): Zwischen der Rückwand des Hauses und dem Mittelkanal war eine steinerne Rinne von 2 m Länge und 0,40 m lichter Breite verlegt worden, die sich nach Osten leicht neigte und dort in den Mittelkanal mündete. Eine kleine Quadermauer von 20 cm Höhe grenzte längs die Rinne vom Mittelkanal ab.

Es könnte sich m.E. um eine Latrine handeln. Hinter dem eigentlichen Haus könnte hier ein Anbau existiert haben, dessen hintere Wand auf der Quadermauer ruhte und auf dessen Bodenniveau die Rinne verlegt war. Einen Zugang müßte man sich über den Nebenraum j' vorstellen. Der Innenraum wäre 2 m breit und 40 cm tief gewesen. Ob es einen (hölzernen?) Überbau über der Rinne gegeben hat, war nicht mehr zu klären.

Längliche Aussparungen derselben Größe sind in AIV und BIII erhalten; in BIII war die Aussparung an ihrem östlichen Ende zum Mittelkanal, der an dieser Stelle verschmälert war, offen (Taf. 52. 53d). Hier könnte eine hölzerne Rinne gelegen haben. An Haus AIV sind zwischen der Hauswand und dem Mittelkanal eine längliche Aussparung und eine Rinne, die

⁴⁶² Hoepfner, Wohnen 408 (Orraon); Hoepfner-Schwandner² 320 Abb. 305 (Komboti); A.D. Mantis - I. Andreou a.O. (Same).

⁴⁶³ Trümper 65 (zu Delos); H.P. Isler, in: R. Frei-Stolba - K. Gex (Hrsg.), Recherches récentes sur le monde hellénistique, Actes du colloque en l'honneur de Pierre Ducrey, Lausanne 1998 (2001) 261ff. (zu Iaitas).

aus einer schräg gestellten 'beach-rock'-Platte besteht, angrenzend zu Raum **u** zu bemerken (Taf. 39). Es könnten ähnliche Anlagen gewesen sein.

Solche hinter den Häusern liegenden Rinnen sind m.W. sonst noch unbekannt, jedoch wurden Latrinenrinnen auf Bodenniveau beispielsweise in separaten Räumen der Häuser in Morgantina oder Delos eingebaut⁴⁶⁴.

Allgemein waren in hellenistischen Häusern Latrinen durchaus nicht immer üblich⁴⁶⁵. In Delos sind sie am häufigsten – in 65% der Häuser – nachzuweisen⁴⁶⁶. Hier lagen sie in der Nähe zum Hauseingang und standen vielleicht auch Passanten und Besuchern zur Verfügung⁴⁶⁷. In Haus AII.4-6 war die Anlage nicht nur im hinteren, privateren Teil des Hauses, sondern in seiner 'hintersten Ecke' angeordnet, woran sich vermutlich das private Bedürfnis nach einer eigenen Latrine ablesen läßt.

c) Abwasserentsorgung

Abwässer, die in den Häusern anfielen, wurden durch offene oder geschlossene Kanäle bzw. durch Rinnen in oberirdische Hauptkanäle abgeleitet, die hinter und vor den Häusern entlangliefen.

Die Ableitung des Badezimmers **I'**, Haus AII.5, bestand aus aneinandergefügten, U-förmigen Tonrohr-Segmenten (*Kat.-Nr. 188*), die vom Bad zum Mittelkanal der *insula* führten und im Fußbodenbereich des Nachbarraums mit Kalksteinplatten abgedeckt waren (Taf. 31f-g. 72).

Als Ableitung des Badezimmers **s**, Haus AII.6, war auf Fußhöhe ein lakonischer First-Dachziegel durch die zur Straße hin gerichtete Wand gelegt (Taf. 32h), wodurch Abwässer in einen entlang der Hausfront laufenden Straßenkanal geleitet wurden.

⁴⁶⁴ Z.B. bestand in dem hellenistischen Peristylhaus 'House of the Doric Capital' in Morgantina ein schmaler, länglicher Raum von 2,70 x 0,70 m, in dessen Boden längs eine Rinne eingelassen war, die in eine zum öffentlichen Kanalsystem gehörende Ableitung mündete (Tsakirgis 62. 382f.). In Delos existierten meist größere Latrinenräume, in denen Rinnen im Boden eingetieft waren (Trümper *passim*).

⁴⁶⁵ Allg. R. Neudecker, *Die Pracht der Latrine* (1994) 14ff. Durch Euboulos (bei Athen. 10,417d) sind Latrinen in Privathäusern von Theben für die 1. Hälfte des 4. Jh. bezeugt. Die früheste in einem Privathaus freigelegte Latrine stammt aus einem Haus des Ende 4./frühen 3. Jh.v.Chr. in Eretria (Eretria X, 140). Dennoch waren im hellenistischen Eretria Latrinen in Privathäusern selten, ebenso wie in Morgantina (Tsakirgis 382f.) oder im hellenistischen Priene (Priene 294). In Kassope oder auch in Pergamon besaßen die Häuser hingegen keine Latrinen. Vermutlich hing der Einbau von Toilettenanlagen weniger vom Wohlstand der Haushalte als von allgemeinen Wasserverhältnissen ab: In Kassope bereitete die Wasserversorgung ebenso Probleme wie in Pergamon oder Morgantina; in Leukas hingegen stand für die Durchspülung der Latrinen ausreichend Wasser zur Verfügung.

⁴⁶⁶ Trümper 29. 66.

⁴⁶⁷ So jedenfalls noch Neudecker a.O. 16; Hoepfner-Schwandner² 320. Nach den Analysen von Trümper lagen die repräsentativen Räume aber im hinteren Teil, so daß die Anordnung der Latrinen konsequent der inneren Strukturierung des Hauses folgte und offenbar weniger auf die Zugänglichkeit von Besuchern abgestimmt war.

Zwei weitere Räume, der Bankettraum **G2** des Hauses BII.3 und der Raum **H1** von Haus BII.3&4, hatten ebenfalls Abflußrinnen, die dazu dienten, das beim Befeuchten und Reinigen der Böden anfallende Wasser abzuführen: Dabei lief im Fußboden eine schmale Rinne durch den erhöhten Fußbodenrand an die Wand heran. In **G2** muß eine Rinne durch die Wand in den Straßenkanal verlegt gewesen sein⁴⁶⁸. In **H1** mündete eine Mörtelrinne in den Hof **H2** (Taf. 45h), eine ungewöhnliche Lösung, besaß doch **H1** auch eine zur Straße gelegene Wand, an der der Straßenkanal entlanglief.

Eine weitere Ableitung bestand in Hof **t** des Hauses AV (der letzten Nutzungsphase): Das Hofpflaster war zu einer V-förmigen Rinne gesenkt, die durch die Hofmauer hindurchgeführt war und in den Mittelkanal mündete (Taf. 38d).

Vor und hinter den Häusern verliefen die Hauptkanäle, die Abwässer und vermutlich Fäkalien aus den Häusern aufnahmen und der leichten Hangneigung folgend in östliche Richtung abführten. Auch Regenwasser hatten die Kanäle aufzunehmen, denn – anders als in regenärmeren Gebieten – wurde Regenwasser nicht gesammelt. Ob die Kanalisation an Hauptstraßen, Plätzen und anderen belebten Stellen der Stadt abgedeckt war, ist bislang unbekannt.

Die hinter den Häusern, in der 'Kanalgasse' (*ambitus*) verlegten Mittelkanäle bestanden in der letzten Bauphase⁴⁶⁹ aus einer oben offenen Steinrinne von ca. 50 cm Breite, die aus flach liegenden und seitlich aufrecht stehenden Steinplatten gebildet waren (Taf. 30g. i; Taf. 38e-f; Taf. 53b-d). Der Mittelkanal von Grundstück A hatte einen nicht ganz gradlinigen Verlauf, sondern räumte den fraglichen Latrinenrinnen Platz ein. Der Kanal von Grundstück B verengte sich an einer Stelle, an der wahrscheinlich eine ähnliche Rinne lag.

Auf Grundstück A ist ein Wechsel in der Mauerungstechnik zwischen Parzelle AI und AII zu bemerken, so daß das Verlegen der Rinnenabschnitte vermutlich mit der Erbauung der Privathäuser einherging und nicht in einheitlichem Zuge erfolgte.

Unmittelbar vor den Hausmauern, entlang der Straßen, waren Straßenkanäle verlegt. An den Hauseingängen wurden sie mit Steinplatten überdeckt, wie der Hauseingang von Haus BI.3&4 zeigt (Taf. 45c-d). Die Breite der Kanäle betrug auf Grundstück A ungefähr 1 m, auf Grundstück B ungefähr 0,50 m. Auf Grundstück B sind Begrenzungen aus Steinplatten teilweise erhalten, während auf Grundstück A sich der Kanal durch einen Wechsel in der Sedimentation abzeichnete⁴⁷⁰.

⁴⁶⁸ Eine Rinne durch die Mauer war nicht mehr erhalten; das Niveau liegt oberhalb des Steinsockels.

⁴⁶⁹ Der Mittelkanal von Grundstück A ist zeitgleich mit AI.3 und AII.4, von Grundstück B mit BI.3 und BII.3.

⁴⁷⁰ Ob die Einfassung aus (ausgeraubten) Steinplatten oder aus Holzplanken bestand, war nicht mehr zu klären.

d) Feuerstellen und Herde

In den Häusern wurden nur zwei feste Feuerstellen aufgedeckt, in der Raummitte des *oikos* **o'/p'** und in einer Raumecke der Küche **q** (jeweils Haus AII.6). Beide Konstruktionen sind grundlegend verschieden: die Feuerstelle von Raum **o'/p'** war aus Bruchsteinen gebaut, die auf dem Zimmerboden lagerfeuerartig aneinandergelagert waren. Ihr Durchmesser betrug ungefähr 0,70 m⁴⁷¹. Die Feuerstelle in Raum **q** wurde dagegen aus zwei kleinen Mauern errichtet, die an die Raumwände angesetzt waren und ein etwa 20 cm hohes 'Podest' von 0,90 x 0,90 m Größe bildeten (Taf. 32c). Im Inneren befand sich zur Einrichtung des Feuers eine Vertiefung⁴⁷². Über der Glut könnten tönernen Stangenroste aufgelegt haben, von denen sich zwei Fragmente erhalten haben (*Kat.-Nr. 244. 245*).

Die Feuerstelle in **o'/p'** diente vermutlich primär zur Beheizung des Raums, während die Anlage in **q** als Kochstelle diente. Das Fundspektrum aus **o'/p'** läßt aber vermuten, daß auch hier gekocht wurde (s. S. 56f. 80).

Aus den übrigen Häusern sind weder Herde noch feste Feuerstellen überliefert. Daraus ergibt sich, daß die Häuser auf unterschiedliche Art beheizt wurden und daß man in verschiedener Weise kochte: Wo keine festen Feuerstellen existieren, müssen die Räume mit tragbaren Kohlebecken erwärmt worden sein⁴⁷³, von denen in den Häusern von Leukas jedoch keine Reste erhalten sind. Zum Kochen waren im allgemeinen tragbare Kohlebecken mit Topf-Aufsätzen üblich, wie zahlreiche Exemplare aus dem griechischen Kulturraum zeigen⁴⁷⁴.

Als Untersetzer für Kochtöpfe dienten die Lasana *Kat.-Nr. 246 bis 248* (Taf. 82), die in das Feuer bzw. die glühende Holzkohle gesetzt wurden.

⁴⁷¹ Die Feuerstelle ist in ihrer einfachen Bauart ungewöhnlich, vergleicht man beispielsweise die mächtigen Feuerstellen epirotischer und threspotischer Häuser: Hoepfner, *Wohnen* 407f. (Orraon); Hoepfner-Schwandner² 146ff. (Kassope); I. Vokotoupoulou, *ADelt* 27, 1972, Chron 446ff. Abb. 3 (Grammeno/Ioannina); A. Preka-Alexandri, *ADelt* 49, 1994, Chron 427f. Abb. 8. (Masklinitsa/Thesprotien). Ähnlich hingegen eine Feuerstelle einer Küche (?) in Eretria der Mitte des 2. Jh.v.Chr.: Eretria X, 55 Abb. 75.

⁴⁷² In Priene und Kolophon waren Herdstellen in ähnlicher Weise erbaut (Hoepfner-Schwandner² 216 Abb. 211 [Priene]; L.B. Holland, *Hesperia* 13, 1944, 91ff., Kolophon Haus III Raum b, Haus IV Raum b).

⁴⁷³ Solche Kohlebecken waren wohl oft aus Bronze, vgl. Olynth X, 181f. Taf. 37-38; vgl. auch H. Sichtermann, *Griechische Vasen in Unteritalien aus der Sammlung Jaffa in Ruovo* (1966) Taf. 73. Tönernen Kohlebecken sind von der Athener Agora bekannt: B.A. Sparkes - L. Talcott, *Pots and Pans of Classical Athens, Excavations of the Athenian Agora Picture Book 1* (⁶1977) Abb. 37.

⁴⁷⁴ Ein Beckenfragment aus Leukas: A. Dousougli, *ADelt* 48, 1993, Chron 291 Taf. 94γ; aus hellenistischem Haus in Apollonia: L. Rey, *Albania* 1, 1925, 18ff. Abb. 19; allg. zu Kohlebecken A. Conze, *JdI* 5, 1890, 118ff.; Priene 459ff.; M. Vegas, in: *Kartago III*, 214f. mit Lit.; M. Sahin, *Hellenistische Kohlebecken mit figürlich verzierten Attaschen aus Knidos, Knidos-Studien* 3 (2000); ferner N. Vogeikoff-Brogan, *Hesperia* 69, 2000, 293ff. Nr. 38-39 Abb. 13f. (Athen); *Corinth VII* 3, 120 Nr. 646-647 Taf. 61; L.E. Vaag, in: *The Maussolleion at Halikarnassos 7. The Pottery* (2002) 53ff.

3) Nutzung von Flint

In den antiken Schichten beider Grabungen traten zahlreiche Flint-Artefakte zutage (*Kat.-Nr.* 1065 bis 1099, Taf. 125-127). Es sind sehr einfache Objekte, deren Datierung ohne Fundkontexte nicht möglich wäre und deren Verwendung zunächst unklar erscheint⁴⁷⁵. Ein retuschiertes Meißel(?)-Bruchstück mit Gebrauchsspuren sowie ein weiteres retuschiertes Werkzeug haben sich erhalten⁴⁷⁶. Einige Abschläge weisen Retuschierungen auf⁴⁷⁷, die die Stücke als einfache Werkzeuge ausweisen. Das Vorkommen von Kernsteinen oder Kerntrümmern (Bruchstücken von Kernsteinen)⁴⁷⁸ ist Hinweis auf die Bearbeitung des Flints in den Häusern. Die meisten Flint-Artefakte (und ein Stück aus Obsidian⁴⁷⁹) sind aber Abschläge und Klingen ohne Retuschierungen, die für eine weitere Nutzung nicht geeignet waren und deshalb offensichtlich unbeachtet in die Erde gerieten.

In Haus AII.6 gibt es Fundkonzentrationen: in Raum **o'/p'**, und in den benachbarten Räumen **q** und **r**. Raum **o'/p'** und **q** waren mit Feuerstellen ausgestattet, weshalb die Vermutung nahe liegt, daß Feuer mit dem Flint entzündet wurde. Die retuschierten Stücke sind damit aber nicht zu erklären; die Nutzung ging offensichtlich über das Feuermachen hinaus. Retuschierte Stücke könnten als einfache Schneidewerkzeuge (z.B. bei Lederverarbeitung oder Schlachten von Tieren) gedient haben. Möglich wäre auch, daß der Flint in den Häusern bearbeitet wurde – und dabei Abfallprodukte entstanden und liegen blieben –, um die hergestellten Stücke außerhalb der Häuser zu verwenden: Beispielsweise dürften an Dreschschlitten, die bei Varro und Columella Erwähnung finden⁴⁸⁰, Flintabschläge an der Unterseite eingesetzt gewesen sein. Solche Dreschschlitten mit Flinteinsätzen waren noch im 20. Jahrhundert in einigen Balkanregionen, in Anatolien und auf Zypern in Gebrauch⁴⁸¹.

Nach Ausweis der Fundkontexte wurde Flint während der gesamten Belegungszeit der Häuser genutzt; einige Stücke stammen aus archaischen oder archaisch-frühklassischen Schichten,

⁴⁷⁵ Gegen eine steinzeitliche Datierung des Flints spricht einerseits das Fehlen prähistorischer Straten und Keramik auf Grundstück A und B, andererseits die Zusammensetzung des Materials selbst: Spezialisierte Geräte, wie sie steinzeitliche Kulturen hervorgebracht haben, sind nicht vertreten. Eine Datierung käme wegen des Fehlens urgeschichtlicher Keramik höchstens in paläo- oder mesolithische Zeit in Frage; vgl. jedoch die Materialzusammensetzung z.B. der mesolithischen Höhlensiedlung Franchthi, in der spezialisierte Werkzeuge dominieren und einfachere Geräte selten sind (C. Perlès, *Les Industries lithiques taillées de Franchthi [Argolide, Grèce] II, Excavation at Franchthi Cave, Greece 5* [1990] *passim*). Da in der Eisenzeit zur Werkzeugherstellung Metalle zur Verfügung standen, wird es zur Verarmung des Formenspektrums von Steingeräten gekommen sein.

⁴⁷⁶ *Kat.-Nr.* 1095 und 1099. Beides sind jedoch Lesefunde ohne Fundkontext.

⁴⁷⁷ *Kat.-Nr.* 1065. 1066. 1072. 1073.

⁴⁷⁸ *Kat.-Nr.* 1072. 1095. 1097. 1099.

⁴⁷⁹ *Kat.-Nr.* 1096 ist ein Obsidian-Abschlag. Das Material wurde importiert, Obsidian steht lokal nicht an.

⁴⁸⁰ Varro rust. 1,52; Columella 2,20,4; vgl. RE V 2 (1905) Sp. 1700f. s.v. Dreschen (Olck); Der Neue Pauly 3 (1997) 817f. Abb. 1 s.v. Dreschen, Dreschgeräte.

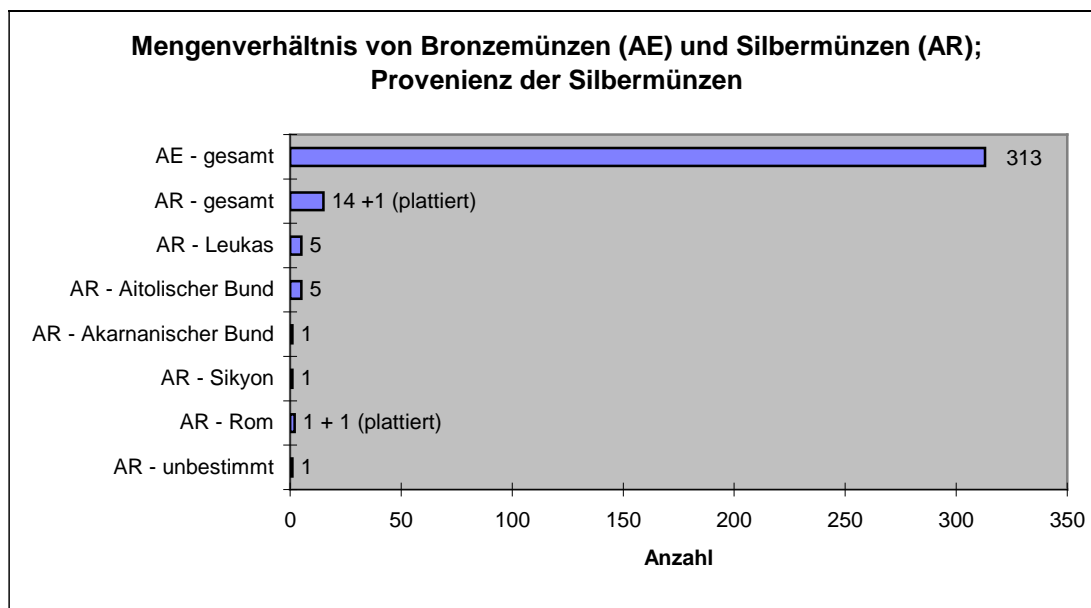
⁴⁸¹ Vgl. z.B. R. Krauss - G.H. Jeute, EAZ 39, 1998, 501f. (Bulgarische Rhodopen); Tausendjährige Rumänische Zivilisation im Astra-Museum Sibiu, Ausstellungskatalog Sibiu (1995); G. Weisgerber (Hrsg.), 5000 Jahre Feuersteinbergbau, Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum 1981 (1980) 383ff. (Türkei); für Diskussionen danke ich H. Grönwald und R. Krauss.

einige aus der Zerstörung von Haus AII.3 des Ende 3./Anfang 2. Jh., viele auch aus der letzten Nutzungsphase von Haus AII.6, die an der Wende vom 1. Jh.v.Chr. zum 1. Jh.n.Chr. endete.

C. Runnels stellte 1982 erstmals heraus, daß Flint nicht nur in prähistorischer Zeit sondern auch während der klassischen Antike in Gebrauch war⁴⁸². In einigen Häusern in Halieis, Morgantina, Athen und Piräus wurden Flint- und Obsidian-Objekte diagnostiziert⁴⁸³. Die Leukas-Funde bestätigen also die – wenn auch sonst kaum beachtete – Begebenheit der Flint- und Obsidian-Nutzung während der klassischen Antike.

4) Münzen

Insgesamt wurden 328 Münzen auf den beiden Grabungen geborgen (*Kat.-Nr. 1100 bis 1427*, Taf. 128-130), davon 14 Stücke aus Silber und 313 Stücke aus Bronze; eine Bronzemünze ist mit Silber plattiert. Bei 142 Münzen ließ die fortgeschrittene Korrosion eine Bestimmung nicht mehr zu. Die Münzen gehören der Zeit vom 4. Jh.v.Chr. bis um kurz vor Christi Geburt an, wobei der Schwerpunkt auf den beiden letzten vorchristlichen Jahrhunderten liegt.



Hauptsächlich wurden die Fundmünzen in Leukas selbst⁴⁸⁴ oder in der näheren Umgebung Nordwestgriechenlands, in Akarnanien⁴⁸⁵, Aitolien⁴⁸⁶, Epirus⁴⁸⁷ und Korkyra⁴⁸⁸ geprägt, ein

⁴⁸² C.N. Runnels, *JFieldA* 9, 1982, 363ff.

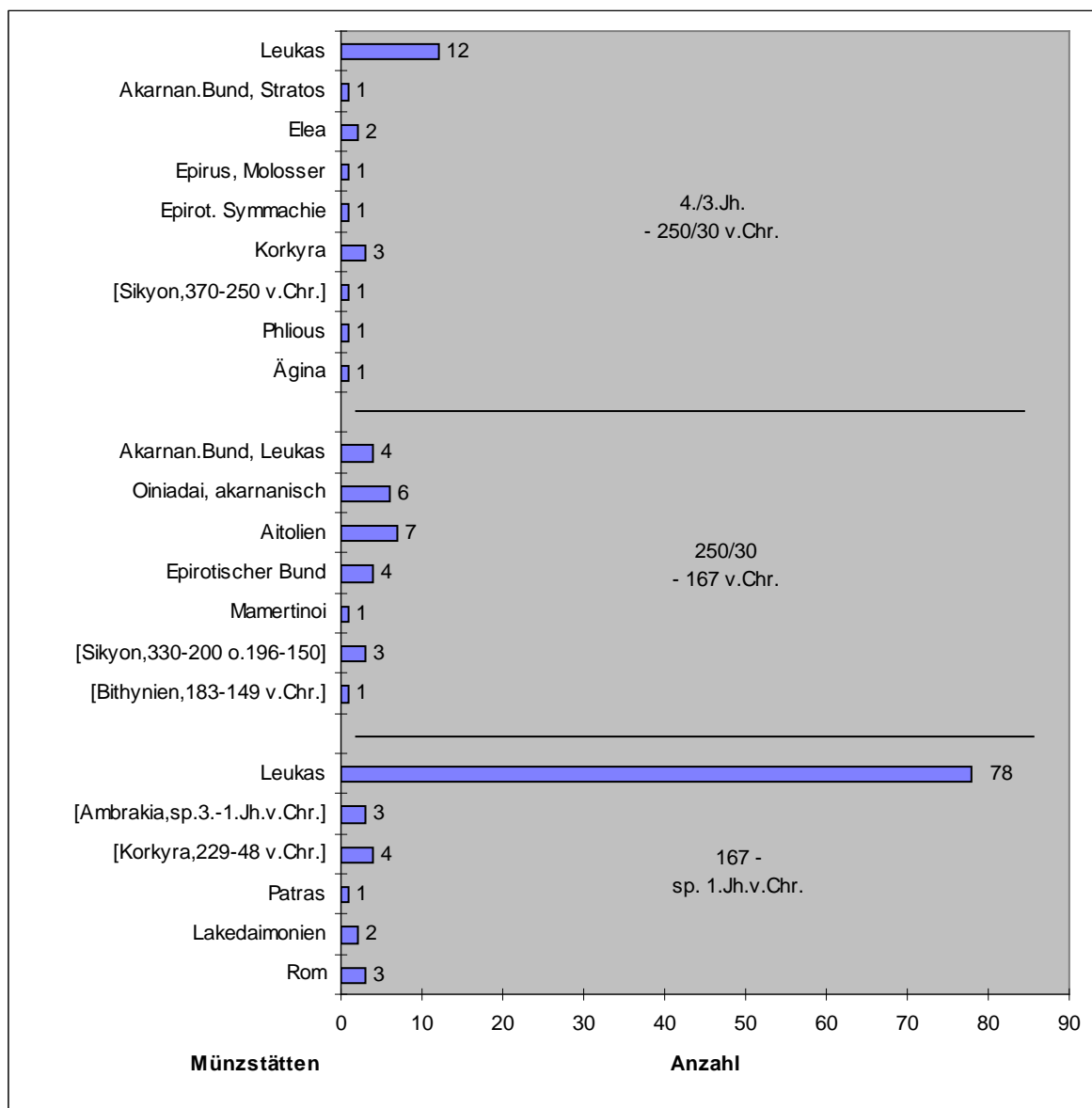
⁴⁸³ Runnels a.O. (Halieis, Morgantina); Ault *passim* (Halieis); I. Kraounaki, in: Hoepfner-Schwandner² 36 (Piräus); B. Tsakirgis, Vortrag AIA Meeting 5.1.2001 San Diego (*abstract* *AJA* 105, 2001, 277 [zu Athen]). Bei Oberflächen-Surveys von 'klassischen' Fundstellen der Argolis trat zudem Flintmaterial auf (P.N. Kardulias - C. Runnels, in: C. Runnels u.a. [Hrsg.], *Artefacts and Assemblage* [1995] 97ff.). Für Pylos und Halai wurde eine Datierung in die klassische Antike von Flintmaterial, das aus antiken Schichten stammt, jüngst wieder bestritten: J.E. Coleman u.a., *Hesperia* 68, 1999, 295 Anm. 26.

⁴⁸⁴ *Kat.-Nr. 1100 bis 1225*.

⁴⁸⁵ *Kat.-Nr. 1226 bis 1244*. Einige der akarnanischen Bundesmünzen wurden in Leukas geprägt.

⁴⁸⁶ *Kat.-Nr. 1245 bis 1251*.

Bild, das wegen des allgemein geringen Umlaufs von Bronzemünzen außerhalb ihrer Prägestätten verständlich ist⁴⁸⁹. Einige Stücke kamen von weiter entfernt liegenden Gebieten nach Leukas, von der Peloponnes (Patras, Sikyon, Phlious, Lakedaimonien)⁴⁹⁰, von Ägina⁴⁹¹, aus Bithynien⁴⁹² und aus Mamertinoi auf Sizilien⁴⁹³. Sie werfen ein Licht auf umfangreiche Handelskontakte der Stadt.



Veränderungen in den wirtschaftlichen Beziehungen spiegeln sich durch chronologisch unterschiedliche Fundaufkommen an Importmünzen wider: Für das 4. und 3. Jh. v. Chr. sind

⁴⁸⁷ Kat.-Nr. 1252 bis 1263.

⁴⁸⁸ Kat.-Nr. 1264 bis 1270.

⁴⁸⁹ Franke 323.

⁴⁹⁰ Kat.-Nr. 1273 (Patras), 1274 bis 1277 (Sikyon), 1278 (Phlious), 1279 bis 1280 (Lakedaimonien).

⁴⁹¹ Kat.-Nr. 1281.

⁴⁹² Kat.-Nr. 1282 bis 1283.

⁴⁹³ Kat.-Nr. 1271; evtl. aus Syrakus stammt Kat.-Nr. 1272.

Münzen aus Elea und Korkyra, am Handelsweg nach Westen gelegen, etwas stärker vertreten als aus Münzstätten der direkten geographischen Umgebung, des Akarnanischen Bundes und der Epirotischen Symmachie. Für die Zeit, als Leukas Hauptort des Akarnanischen Koinon war, ändert sich dies: Münzen aus Oiniadai, in Akarnanien einer der wichtigsten Handelsstädte, treten im Fundspektrum hervor, und häufiger sind nun auch Stücke aus Epirus und Aitolien vertreten⁴⁹⁴. Für die Spätzeit (167 v.Chr. bis Ende 1. Jh.v.Chr.) kommen schließlich Münzen aus Rom⁴⁹⁵ – darunter die Schlußmünze *Kat.-Nr. 1286* des Jahres 15 v.Chr. – bzw. der römischen Kolonie Patras hinzu.

5) Terrakotten

Die Grabungen ergaben 193 figürliche Terrakotten bzw. Terrakotta-Fragmente⁴⁹⁶, außerdem sieben Terrakotta-Matrizen (*Kat.-Nr. 592 bis 832*, Taf. 89-104). Ungefähr ein Drittel der Terrakotten stammt aus dem Depot BII-a (s. oben S. 93f.), die übrigen Stücke sind 'Streufunde' aus den verschiedenen Schichten.

a) Herstellungstechnik und Datierung

Die Terrakotten wurden meist aus Matrizen gewonnen. Tiere und Reiterfiguren sowie ein spätarchaisches Idol und zwei 'Tanzreigen'-Figuren wurden dagegen frei modelliert. Einige aus Matrizen gewonnene Terrakotten zeigen Spuren der Nachbearbeitung mit dem Modellierstab. Die Oberfläche vieler Stücke macht einen verwaschenen Eindruck, da offensichtlich bereits länger gebrauchte Matrizen für die Herstellung verwendet wurden.

Damit geht das Problem einher, daß stilistische Datierungen der Terrakotten nicht zum Erfolg führen können⁴⁹⁷. Da die Stücke nicht aus geschlossenen Fundkontexten stammen⁴⁹⁸, wurde

⁴⁹⁴ Fünf der aitolischen Münzen (*Kat.-Nr. 1245 bis 1249*) waren allerdings in einem Hort miteinander vergesellschaftet, s. oben S. 89.

⁴⁹⁵ *Kat.-Nr. 1284 bis 1286*.

⁴⁹⁶ Nicht eingerechnet sind hier ca. 170 kleinste Bruchstücke (*Kat.-Nr. 638 bis 648. 798 bis 826*), die meist nicht zu identifizieren waren. Sie können teilweise zu den übrigen Terrakotten gehören.

⁴⁹⁷ Aufgrund der einfachen Reproduzierbarkeit von Terrakotten konnten einmal entstandene Typen beliebig lang hergestellt werden. Daher kann eine stilistische Einordnung, die sich an der Entwicklung der Plastik orientieren würde, nicht ohne weiteres auf die Koroplastik angewandt werden. Angesichts des kultischen Charakters des Materials ist mit einer besonderen Zählebigkeit von Entwicklungen – und vielleicht bewußten Rückgriffen auf bestimmte Vorbilder – zu rechnen. Graepler wendet in seiner Arbeit zu den hellenistischen Grabterrakotten Tarents anstatt stilanalytischer Vergleiche kombinationsstatistische Verfahren zur Datierung der Grabkontexte an, wie sie seit langem z.B. in der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie durchgeführt werden (Graepler *passim*). Es wird ein Chronologiesystem gefordert „based on the archaeological contexts of figurines that have been found in controlled excavations“ (S.I. Rotroff, in: J.P. Uhlenbrock, *The Coroplast's Art* [1990] 24). Zur Datierungsproblematik s. auch Corinth XV 2, 9ff.; D. Burr Thompson, *The Terracotta Figurines of the*

auf eine allzu enge Datierung verzichtet. Im Katalog S. 239ff. werden Vergleichsstücke aufgeführt, aus denen eine annähernde chronologische Einordnung hervorgeht.

b) Farbfassungen

Etwa 55 Terrakotten weisen noch Spuren einer weißen Grundierung auf, und bei 37 Stücken sind Farbreste auf der weißen Grundierung erhalten. Auf 15 weiteren Stücken sind Farbreste ohne eine Grundierung nachweisbar. Mit einem Firnis-Überzug wurde 1 Terrakotte versehen. Meist wurde ocker-gelbe und rote, selten braune, rosa und blaugraue Farbe aufgetragen: Haare und (sehr selten) Gewänder wurden mit Ockergelb angegeben, mit Rot wurden vor allem Hautpartien, Haare, Haarkränze, Poloi und Gewänder überzogen, mit Braun ebenfalls Hautpartien, Kränze, Haare und Gewänder und mit Blaugrau wiederum Gewänder verziert.

c) Scherbenbestimmung zur Feststellung von Produktionsorten

Um Anhaltspunkte zur Provenienz des vorliegenden Terrakotta-Materials zu gewinnen, wurden optische Untersuchungen des Scherbens – mikroskopische Analysen und Farbbestimmungen – durchgeführt.

α) Mikroskopische Analysen

Die Charakteristika des Scherbens wurden zur Unterscheidung verschiedener Waren bei maximal 98-facher Vergrößerung unter dem Mikroskop geprüft. Die Methode zielt vor allem auf das Erkennen charakteristischer Muster von Einschlüssen im Scherben⁴⁹⁹. Um die Terrakotten möglichst wenig zu beschädigen, wurde der Scherben – anders als es bei Untersuchungen bei Gefäßkeramik 'am frischen Bruch' üblich ist – nicht gebrochen, sondern die originale Oberfläche an unauffälliger Stelle etwas weggekratzt⁵⁰⁰.

Die mikroskopischen Analysen ergaben ein sehr homogenes Bild des Materials. Sechs Waren, die untereinander sehr ähnlich sind, können unterschieden werden:

Hellenistic Period, Troy Suppl. Monograph 3 (1963) 20.; M. Guggisberger, BCH 112. 1988, 173; G.S. Merker, in: J.P. Uhlénbrock a.O. 126f.; Corinth XVIII 4, 5ff.

⁴⁹⁸ Ausnahme ist Depot BII-a, das allerdings Funde mit langem chronologischem Spektrum enthält.

⁴⁹⁹ Vgl. C. Orton - P. Tyers - A. Vince, Pottery in Archaeology (1993) 67ff.

⁵⁰⁰ Dabei besteht Gefahr, durch Herauslösen von Magerungspartikeln das Ergebnis zu relativieren. An alten Brüchen und der originalen Oberfläche wurde das Ergebnis daher überprüft.

- Ware 1:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer aufweist.
- Ware 2:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und rote Partikel aufweist. Die roten Partikel könnten Raseneisenerz sein.
- Ware 3:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und weiße Partikel aufweist. Die weißen Partikel könnten Kalkstein oder Muschelgrus sein.
- Ware 2/3:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und die in Ware 2 und 3 vorhandenen roten und weißen Partikel aufweist.
- Ware 4:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und schwarze Partikel aufweist. Die schwarzen Partikel könnten Raseneisenerz (wie die roten Partikel der Ware 2) oder aber Mangan sein.
- Ware 2/4:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und die in Ware 2 und 4 vorhandenen roten und schwarzen Partikel aufweist.

Sehr vereinzelt treten Einschlüsse auf, die als Verunreinigung in den Ton gelangten oder im Ton natürlich vorhanden waren und bei seiner Aufbereitung nicht herausgeschlämmt wurden.

Es sind zu unterscheiden:

- Q : Heller Quarzsand – Einschlüsse von kantiger Form
- S : Bunter Sand – Einschlüsse von abgerundeter Form
- E : Eiseneinschlüsse
- W : Weiße Einschlüsse (wahrscheinlich Kalkstein oder Muschelgrus)
- K : Weiße Einschlüsse (feine Kalksteinbruchstücke)
- M : Weiße Einschlüsse (Muschelgrus)
- Z : Ziegel- bzw. Keramikmehl oder –bruchstücke (Schamotte)
- Ma: schwarze Einschlüsse (vielleicht Mangan?)
- H : Häcksel

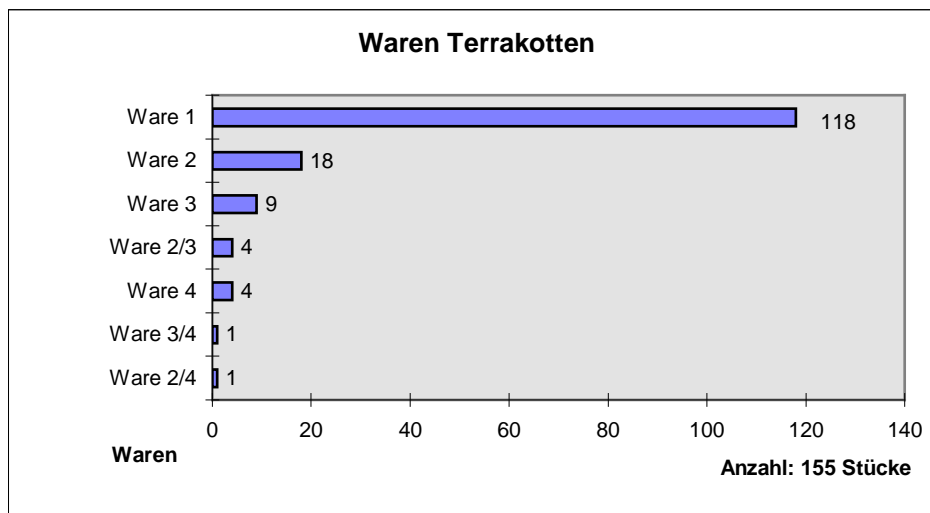
Die Zusammensetzung des Tons wird im Katalog S. 239ff. jeweils als Code angegeben, der sich aus der Ware und den gelegentlichen Einschlüssen zusammensetzt; z.B. bezeichnet

- **Ware 1-EW** die beschriebene Tonware 1, in die sehr vereinzelt Eisen und weiße Partikel eingeschlossen sind, oder
- **Ware 2-Q** die beschriebene Tonware 2 mit gelegentlichen hellen Quarzsand-Körnern.

Die Untersuchung umfaßte insgesamt 155 Terrakotten (ca. 80% des Materials)⁵⁰¹:

Die überwiegende Anzahl der Terrakotten, 118 Stücke (ca. 76%), gehören der Ware 1 an. 18 Stücke (ca. 12%) sind zu Ware 2 und neun Stücke (6%) zu Ware 3 zu rechnen. Die übrigen vier Waren sind mit jeweils 4 bzw. 1 Stück vertreten.

⁵⁰¹ Einige Stücke sind derzeit im Museum Lefkada ausgestellt und standen zur Analyse nicht zur Verfügung. Bei den übrigen nicht untersuchten Stücken handelt es sich um kleine Bruchstücke.



Die mikroskopischen Analysen führen zu dem Ergebnis, daß die Terrakotten in sehr einheitlicher Tonqualität hergestellt wurden. Das Fehlen charakteristischer Magerungspartikel macht es allerdings problematisch, weitergehende Schlüsse hinsichtlich der Provenienz zu ziehen.

Um weitere Charakteristika des Ton festzustellen, wurden daher Farbbestimmungen am Scherben durchgeführt.

β) Farbbestimmungen

Die Bestimmung der Farben erfolgte stets unter denselben äußeren Bedingungen:

- Die Farbe wurde am 'frischen Scherben'⁵⁰² festgestellt;
- bei Abschluß von natürlichem Tageslicht wurde eine 100 Watt-Tageslichtlampe zur Bestimmung verwendet⁵⁰³;
- anhand von Referenzstücken wurden die Terrakotten miteinander verglichen⁵⁰⁴;
- die Bestimmungen wurden zu dritt durchgeführt⁵⁰⁵.

Schließlich erfolgte die Bestimmung der Referenzstücke nach den Farbtafeln CEC und Munsell⁵⁰⁶.

⁵⁰² Der oben genannten Stelle, wo am Scherben die originale Oberfläche etwas weggekratzt wurde.

⁵⁰³ Unterschiedliche Lichtverhältnisse oder Lichtquellen (z.B. klarer oder bewölkter Himmel) führen zu unterschiedlichen Farbwahrnehmungen. Mit einer Tageslichtlampe werden gelbliche Verfälschungen, die durch normale Glühbirnen hervorgerufen werden, verhindert.

⁵⁰⁴ Unterschiedliche Feuchtigkeit ruft Farbnuancen hervor. Daher wurden Scherben, die unter denselben Bedingungen lagerten, miteinander verglichen. Zudem läßt sich Keramik mit Keramik müheloser miteinander vergleichen als Keramik mit dem Lack von Farbtafeln.

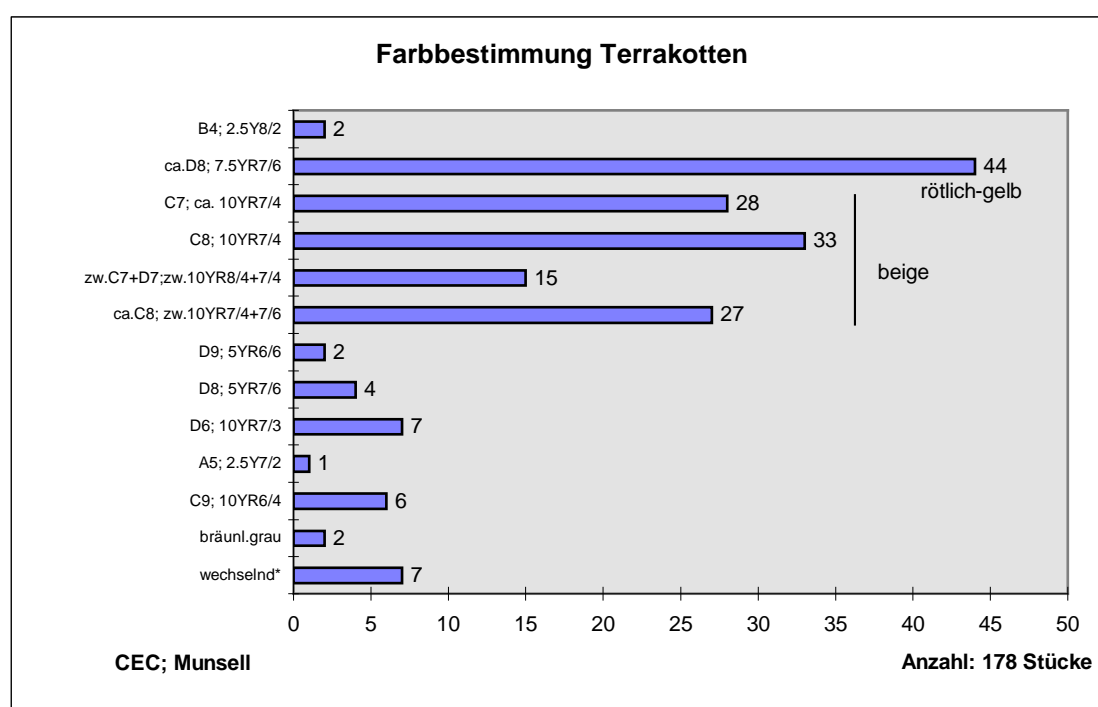
⁵⁰⁵ Personen können unterschiedliche Farbwahrnehmungen besitzen, daher ist ein Abgleich von Vorteil.

⁵⁰⁶ C.E.C. Farbkarte, Fédération Européenne des Fabricants de Carreaux Céramiques (Basel ohne Jahr); Munsell Soil Color Charts (1988). Die *Munsell Charts*, die für solche Farbvergleiche üblicherweise benutzt werden,

Die Untersuchungen ergaben, daß zwei Farbtöne dominieren: ein rötliches Gelb (ca. CEC D8, Munsell 7.5YR7/6) und ein helles Beige. Das helle Beige ist in Farbnuancen um CEC C7 bzw. Munsell 10YR7/4 vertreten⁵⁰⁷. Die Beige-Töne haben zusammen einen Anteil von ca. 58% , Rötlich-Gelb einen Anteil von 25%.

Selten sind Orangebraun (CEC D8, Munsell 5YR7/6), ein helles Orangebraun (CEC D9, Munsell 5YR6/6) und Weißlich-Gelb (CEC B4, Munsell 2.5Y8/2) vertreten.

Auch Grau- und dunkle Brauntöne – durch reduzierenden Brand entstanden – treten weit zurück, wie rosa Grau (CEC D6, Munsell 10YR7/3), gräuliches Braun (CEC C9, Munsell 10YR6/4) und helles Grau (CEC A5, 2.5Y7/2).



Bei sieben Terrakotten gibt es Farbwechsel* innerhalb des Stückes, die auf unterschiedliche Hitzeeinwirkung während des Brandes zurückgehen. Schattierungen liegen zwischen Hellbeige und Beige vor, und Weißlich-Gelb kann in Hellbeige wechseln. Diese Stücke

bergen den Nachteil, daß Farbtöne gebrannter Keramik nicht exakt mit den aufgeführten Erdfarben zu korrelieren sind. Die *C.E.C. Farbkarte*, die Keramikfarben aufführt, liefert eine bessere Grundlage, jedoch ist das Farbspektrum enger als bei den *Munsell Charts*, so daß einige Farbtöne vor allem bei reduzierend gebranntem Scherben nicht bestimmt werden können. Daher wird – soweit möglich – auf beide Karten Bezug genommen.

⁵⁰⁷ CEC C7, Munsell ca. 10YR7/4; CEC C8, Munsell 10YR7/4; CEC zwischen C7 und D7, Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4.

* Farbwechsel (mit Farbtafel-Angabe): a) zwischen CEC B4, Munsell 2.5Y8/2 und CEC C7, Munsell ca. 10YR7/4; b) zwischen CEC B4, Munsell 2.5Y8/2 und CEC zwischen C7/D7, Munsell zwischen 10YR8/4+7/4; c) zwischen CEC C7/D7, Munsell 10YR8/4+7/4 und ca. CEC D8, Munsell 7.5YR7/6; d) zwischen ca. CEC D8, Munsell 7.5YR7/6 und CEC C8, Munsell 10YR7/4; e) innerhalb der Grautöne.

belegen, daß trotz unterschiedlicher Farben oder Farbnuancen Töne mit denselben Brenneigenschaften zugrundeliegen.

γ) Ergebnis der mikroskopischen Analysen und Farbbestimmungen

Die Terrakotten wurden demnach aus sehr einheitlichem Ton hergestellt. Dieser Ton wurde sehr gut aufbereitet: Er hat eine feine Textur und weist neben selten vorhandenem Glimmer zuweilen sehr kleine rote und/oder schwarze (Eisen?)-Partikel und weiße (Muschel- oder Kalkstein)-Partikel auf. Nur gelegentlich treten Einschlüsse hauptsächlich von Quarzpartikeln, von buntem Sand, Kalk- oder Muschelbruchstücken auf, die so selten innerhalb eines Scherbens vorkommen, daß es sich vermutlich um keine absichtlichen Beimengungen handelt. Dabei sind heller Quarz und bunter Sand nie zusammen vertreten, ein Hinweis auf unterschiedliche Lokalitäten der Tonlager. Die Brenneigenschaften des verwendeten Tons sind sehr ähnlich, so daß der Scherben sich bei einem gelungenen Brand innerhalb sehr enger Farbspektren färbte. Regelmäßigkeiten zwischen Waren und Farbgebung sind nicht zu beobachten. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, daß das Rohmaterial für die Terrakotten aus Tonlagerstätten mit sehr einheitlichen Tönen gewonnen wurde.

Die Frage nach deren Lokalisierung bzw. der Lokalisierung von Produktionsstätten muß zurückgestellt werden, solange Tonlagerstätten weder auf Leukas noch in der weiteren Umgebung erforscht sind. Es wird unten gezeigt (S. 136ff.), daß Webgewichte, sehr einfache und massenhaft benötigte Keramikprodukte, dieselben Toneigenschaften besitzen wie die Terrakotten. Lokale Terrakotta-Werkstätten sind durch die Matrizen *Kat.-Nr. 649* und *827 bis 832* nachgewiesen. Die Vermutung liegt daher insgesamt nahe, daß diese Werkstätten auch für den lokalen Markt produzierten, das vorliegende Material zum Großteil also wohl in Leukas und der Umgebung hergestellt wurde.

d) Zu Ikonographie und Verwendung der Terrakotten

Für die Vielzahl der Terrakotten aus dem Depot BII-a konnte ein Zusammenhang mit dem Hauskult und eine Funktion als Votiv wahrscheinlich gemacht werden (s. oben S. 93f.). Für die übrigen, verstreut in den Schichten gefundenen Terrakotten ist eine Funktion aus den Fundzusammenhängen nicht zu erschließen, sondern höchstens anhand der Bildmotive abzuleiten.

Generell kommen drei Funktionen in Betracht: Die Terrakotten können als Votive innerhalb des Hauskultes, zur Ausschmückung des Wohnraumes oder als Kinderspielzeug gedient haben⁵⁰⁸.

Als Problem kommt hinzu, daß wie erwähnt einige Matrizen bzw. Matrizen-Fragmenten auf den Grabungen gefunden wurden. Wie auch Matrizen für Reliefscheiben, Stempel und Formen zur Herstellung von Reliefkeramik, vielleicht auch Standringe und sog. Kuchenstempel (*Kat.-Nr. 978 bis 1024*) bezeugen sie, daß wohl ganz in der Nähe Töpfereien existierten und Koroplasten arbeiteten – womit auch der Verkauf von Terrakotten in möglichen Hausläden nicht auszuschließen ist. Werkstätten und Läden lassen sich konkret nicht fassen, dennoch bleibt es fraglich, ob jede Terrakotte eine Hinterlassenschaft aus einem privatem Haushalt darstellt⁵⁰⁹.

Das Bildrepertoire, das im Depot BII-a vertreten ist, prägt zum Großteil auch den Charakter der übrigen Terrakotten späarchaischer und klassischer Zeit (siehe Tabelle). So gehören stehende weibliche Halbfiguren, thronende weibliche Figuren, Protomen, Gelagerte und Tauben zu den häufigen Darstellungen auch außerhalb dieses Depots, selten sind Reiterfiguren und – wie im Depot BII-a – Hydrophoren und Reigentanz-Figuren. Analog zu den Votiven aus dem Depot BII-a könnte man in ihnen Weihungen innerhalb des Hauskultes vermuten.

Bei weiteren Terrakotten ist ein religiöser Gehalt aus der Darstellung ersichtlich: Zwei Fragmente sind zu einer Gorgo und einer Sphinx rekonstruierbar (*Kat.-Nr. 662. 663*). Der Typus des männlichen Kopfes mit Pulos *Kat.-Nr. 661* wird im allgemeinen als Dioskuren-Kopf interpretiert, wie die männliche Protome *Kat.-Nr. 653* normalerweise als Darstellung des Dionysos angesehen wird⁵¹⁰. Die Dioskuren zählten zu den Hausgöttern, die offenbar mit

⁵⁰⁸ Zur Frage nach religiösem oder dekorativem Gehalt von Terrakotten s. Olynth XIV, 63ff.; Raeder 22ff.; Kreeb 59f. 68; R. Miller Ammermann, in: J.P. Uhlenbrock (Hrsg.), *The Coroplast's Art* (1990) 43 mit Lit.; D. Graepler, in: *Bürgerwelten. Hellenistische Tonfiguren und Nachschöpfungen im 19. Jh.* (1994) 43ff.; C. Kunze, in: W. Hoepfner - G. Brands (Hrsg.), *Basileia, Internationales Symposium in Berlin 1992* (1996) 115f., G. Zimmer, in: *Hoepfner, Wohnen* 576ff.

⁵⁰⁹ Die Matrize für eine Mantelfigur *Kat.-Nr. 830* und für eine Protome *Kat.-Nr. 827* stammen aus den Häusern AIV und AV, wo die Fundzusammenhänge und Stratigraphie nicht abschließend untersucht wurden. Von hier stammen auch zahlreiche Terrakotten (8 gelagerte Männer, 2 Reiterfiguren, 3 weibliche Protomen und Köpfe mit Poloi, 2 thronende Frauen und 1 Thron, 1 Gorgo, 1 Sphinx, eine Herakles-Statuette, eine Dionysos?-Protome, Fragmente von 2 Nymphen-Reliefs, 1 weibliche stehende Figur, 4 weibliche Köpfe, 1 männliche Figur, 4 unbestimmte Köpfe, 1 Hund, 4 Vögel, 1 Hahn, 1 Schildkröte, 1 Schaf).

Eine Matrize *Kat.-Nr. 829* wurde im Bereich der Straße von Grundstück B gefunden, die Matrize *Kat.-Nr. 828* unter Haus BII.3, *Kat.-Nr. 831* bei Haus AII.2 sowie die Matrize für den jugendlichen Kopf *Kat.-Nr. 832* im 'Schuppen' h' von Haus AII.7. Von dort stammen jeweils relativ wenige Terrakotten.

⁵¹⁰ Vgl. dazu die Angaben unter *Kat.-Nr. 661* und *652*.

Opfermahlzeiten im Haus bewirtet wurden⁵¹¹. Für die fragliche Dionysos-Protome wäre gut vorstellbar, daß sie im Rahmen von Trankopfer-Zeremonien eine Rolle spielte.

Die wahrscheinlich bereits hellenistischen Terrakotten einer Athena *Kat.-Nr. 650* und eines Herakles *Kat.-Nr. 651* könnten für die Verehrung von Athena und Herakles innerhalb des Hauskultes sprechen⁵¹². Hinzu kommt die schon als mögliches Bauopfer interpretierte Herme *Kat.-Nr. 653* (s. oben S. 90).

In hellenistischer Zeit wurden einige Bildthemen in abgewandelter Darstellungsform tradiert. Der Tanzreigen der Nymphen erscheint nun im Relief (*Kat.-Nr. 656 bis 660*). Für das Gelagerten-Relief *Kat.-Nr. 718* ist aufgrund formgleicher Parallelen aus Leukas rekonstruierbar, daß am Fußende der Kline eine sitzende weibliche Figur frontal wiedergegeben war. Die Phiale befindet sich zwischen dem Gelagerten und der weiblichen Figur, vor der Kline steht ein Tisch mit Speisen, und daneben erscheint eine Schlange⁵¹³. Die Darstellung ist von steinernen Grab- und Weihreliefs seit dem letzten Viertel des 4. Jh.v.Chr. bekannt⁵¹⁴; wegen des Siedlungskontextes, aus dem die Terrakotta-Reliefs von Leukas stammen, wäre zu überlegen, ob mit der Schlange auf die Hausgötter oder heroisierte Ahnen der Familie Bezug genommen wird und die Anordnung von Figuren und der Phiale ein verändertes Opferritual im Hauskult widerspiegelt. Mit der Darstellung der weiblichen Figur auf der Kline könnte einhergehen, daß Einzelfiguren weiblicher Thronender nicht tradiert wurden.

Weibliche Protomen sind unter den hellenistischen Terrakotten ebenfalls nicht mehr vertreten, wie es der allgemeinen Entwicklung dieser Bildform entspricht.

Viele der hellenistischen Terrakotten sind einem in der gesamten griechischen Koine verbreiteten Formenspektrum verhaftet, wie 'tanagräische' Mantelfiguren⁵¹⁵ und einige Köpfe. Unter den weiblichen hellenistischen Typen finden sich Köpfe mit und ohne Kranz⁵¹⁶, die männlichen Darstellungen umfassen eine stehende Figur, einen Kopf mit Kranz und eine

⁵¹¹ M.P. Nilsson, *Geschichte der griechischen Religion I*, HdArch V 2, 1 (31967) 409f.; ders. *Greek Folk Religion* (1940) 68f.; M.H. Jameson, in: R. Hägg (Hrsg.), *Ancient Greek Cult Practice from the Epigraphical Evidence*, Proceedings of the 2nd International Seminar on Ancient Greek Cult organized by the Swedish Institute at Athens 1991 (1994) 47ff. Einen archäologischen Beleg für die Verehrung der Dioskuren im Privathaus gibt es aus Halieis, wo zwei zusammengehörige Inschriftenblöcke (ein Altar?) mit Nennung der Dioskuren gefunden wurde (M.H. Jameson, in: *Ιθάκη. Festschrift für Jörg Schäfer* [2001] 197ff.; Ault 186).

⁵¹² Athena-Statuetten und -Büsten stammen auch aus Häusern von Olynth, Delos und Priene (Olynth VII, Nr. 177; Olynth XIV, Nr. 240. 301. 495; Kreeb 134. 214. 244. 304; Priene 334f.). Herakles-Terrakotten wurden auch in den hellenistischen Häusern von Delos, Priene, Dura Europos und Falaika/Kuwait gefunden, s. Kreeb 217. 266. 277 (S. 123 zu Kleinbronze); Priene 347 (vgl. Leyenaar-Plaisier, 389f. Nr. 1076); J.B. Conelly, in: J.P. Uhlenbrock (Hrsg.), *The Coroplast's Art* (1990) 98ff.

⁵¹³ Vgl. ein Terrakottarelieff aus dem Stadtgebiet von Leukas: A. Dousougli - K. Zachos, *Epeirontika Chronika* 31, 1994, 45 Taf. 20α. Terrakotta-Reliefs aus Korinth sind vergleichbar (s. *Kat.-Nr. 718*).

⁵¹⁴ R.N. Thönges-Stringaris, *AM* 80, 1965, 1ff.; E. Mitsopoulou, *Horses' Heads and Snake in Banquet Reliefs and their Meaning* (1976); J. Fabricius, *Die hellenistischen Totenmahlreliefs* (1999) *passim*.

⁵¹⁵ *Kat.-Nr. 699*. Der Kopf 696 gehörte vermutlich zu einer Mantelfigur.

⁵¹⁶ Weibliche Köpfe mit Kranz: *Kat.-Nr. 686. 692. 693*.

Groteske⁵¹⁷. Die Ikonographie ist sehr allgemein gehalten – nur der Kranz weist auf eine nicht alltägliche Sphäre hin⁵¹⁸ –, so daß sich kaum ablesen läßt, ob den Terrakotten ein religiöser Gehalt oder eher ein dekorativer Charakter beizumessen ist.

Gesamtübersicht der Terrakotten: Anzahl (incl. Tiere) insgesamt ca. 357, identifizierbar 165 Fragmente					
Darstellungen /Anzahl	Depot BII-a (Grundstück B) spätes 6. – 4. Jh.	Grundstück B (ohne Depot BII-a) 6. - 4. Jh.	Grundstück A 6. - 4. Jh.	Grundstück B (ohne Depot BII-a) hellenistisch	Grundstück A hellenistisch
Thronende weibliche Figuren	3	1	2		
Thron*	1	(1)	(1)		
Stehende weibliche Halbfiguren	5	1	3		
Weibliche Figuren, stehend			1		1
Weibliche Protomen	7	4	4 (+1)		
Weibliche Köpfe, mit Polos			1		
Weibliche Köpfe, mit Kranz				2	1
Weibliche Köpfe*		2	1 (+1)	2 (+1?)	2
Gelagerte männliche Figuren*	12	2 (+1)	5 (+2?)	(x?)	1 (+x?)
Köpfe mit Polos (von Gelagerten?)		3	7		
Reiterfiguren	9		4		
Männliche Figuren, stehend				1	
Männl.Köpfe,m.Polos(außer Gelagerte)			1?		
Männliche Köpfe, mit Kranz					1
Männliche Köpfe		1			
'Groteske'					1
(Köpfe, unbestimmt)*		(2)	1 (+4)	(x?)	(x?)
Hydrophoren (?)	1	1	1		
Reigentanz-Gruppe, Nymphen (?)	1		2		
Nymphen, Relief				1	4
Gorgo			1		
Sphinx			1		
Dionysos(?)-Protome			1		
Dioskur(?)		1			
Athena					1
Herakles					1
Herme*					1
Matrize: Thronende weibliche Figur	1				
Matrize: Weibliche Protome			1		
Matrize: Weiblicher Kopf*				1 (+1)	
Matrize: Mantelfigur					2
Matrize: männlicher Kopf					1

* in Klammern (): Datierung unsicher

Die Interpretation der Tier-Terrakotten – Tauben, Hähne, Schafe, Hunde, Schildkröten, Zikaden und Mäuse – bereitet ebenso Schwierigkeiten, kommt doch neben einer möglichen Bedeutung innerhalb kultischer Zusammenhänge und als 'profaner' Dekor noch in Betracht, daß Kinder sie als Kinderspielzeug benutzt haben könnten:

⁵¹⁷ Männliche stehende Figur *Kat.-Nr.* 723; männlicher Kopf mit Kranz 724; Groteske 725. Zur Bedeutung von Grotesken s. L. Giuliani, AA 1987, 701ff. 713f.; N. Himmelmann, *Minima Archaeologica. Utopie und Wirklichkeit der Antike* (1996) 75ff. „Die Käufer solcher Statuetten müssen in diesen das erheiternde Gegenbild zu ihrer eigenen Lebensform gesehen haben: im Spott über Krüppel und Bettler versicherten sie sich ihres eigenen Glücks und Wohlbefindens“ (Giuliani a.O. S. 718).

⁵¹⁸ M. Blech, *Studien zum Kranz bei den Griechen* (1982).

Gesamtübersicht der Tier-Terrakotten: Anzahl insges. 34 Fragmente			
Darstellungen	Depot BII-a (Grundstück B)	Grundstück B (ohne Depot BII-a)	Grundstück A
Tauben	1	3	3
Hähne			4
Adler?			1
Vögel, unbestimmt		1	1
Schaf			1
Hunde			6
'Vierbeiner', unbestimmt		2	6
Schildkröten			3
Maus			1
Zikade			1

In den Glaubensvorstellungen der Griechen hatten alle diese Tiere jeweils ihre Bedeutung. Auf Tauben als aphrodisisches Symbol ist schon hingewiesen worden; sie sind nicht nur als Terrakotten häufig vertreten⁵¹⁹, sondern auch als Attribut in den Händen der stehenden weiblichen Halbfiguren späarchaischer und klassischer Zeit dargestellt. Die Hähne *Kat.-Nr.* 793 bis 796 und das Schaf 780 könnten als Symbol für Opfertiere verstanden werden⁵²⁰, der Hahn scheint in Leukas aber ein spezielles Ansehen (beim Hahnenkampf?) besessen zu haben⁵²¹. Hunde⁵²² sind in kultischen Zusammenhängen als Attribut vor allem der Artemis denkbar, die in Leukas besondere Verehrung erfuhr⁵²³. Terrakotta-Schildkröten finden sich häufig in Heiligtümern⁵²⁴, so daß eine Motiv-Funktion auch bei den Stücken *Kat.-Nr.* 783 bis 785 in Frage kommt. Eine der Schildkröten hat eine Durchlochung, wie sie z.B. auch einige Protomen aufweisen. Bei der Fertigung wurde also vorgesehen, das Stück später aufhängen zu können⁵²⁵.

Es liegt allerdings auf der Hand, daß Tierdarstellungen auch zur Dekoration von Wohnräumen gehört haben könnten oder Kinder mit Tier-Terrakotten spielten, wie dies einerseits

⁵¹⁹ *Kat.-Nr.* 631. 786 bis 790. 797.

⁵²⁰ F.T van Straten zieht außerdem in Betracht, daß man mit Tier-Votiven Schutz für die Tierherden erbat (F.T van Straten, *Hiera Kala. Images of Animal Sacrifice in archaic and classical Greece* [1995] 54ff.). Hähne und Schafe waren gebräuchliche Opfertiere, zu Schafen s. W.H.D. Rouse, *Greek Votive Offerings* (1902) s. Index s.v. sheep; E. Bevan, *Representations of Animals in Sanctuaries of Demeter and other Olympian Deities* (1986) 246ff.; zu Hähnen s. Rouse a.O. s. Index s.v. cock; I. Jucker, AA 1980, 468f. mit Lit.; zu Terrakotta-Hähnen aus Heiligtümern s. Bevan a.O. 48. 355ff.; R.C.S. Felsch, AA 1980, 89ff. Abb. 77 (Terrakotta-Hahn *in situ* auf einer Votivbank in Kalapodi).

⁵²¹ Darauf weist das Münzbild eines Hahnes, der neben Athena abgebildet ist: F. Imhoof-Blumer - O. Keller, *Tier- und Pflanzenbilder auf Münzen und Gemmen* (1889) 35 Taf. V,46; *Der Neue Pauly* 5(1998) 749 s.v. Huhn.

⁵²² Terrakotten von Hunden sind *Kat.-Nr.* 766 und 767 und wahrscheinlich 768 bis 771; einige der nicht genau zu identifizierbaren 'Vierbeiner' 772 bis 779 könnten ebenfalls Hunde gewesen sein.

⁵²³ Ein Kultbild der Artemis ist auf häufig geprägten Münzserien abgebildet: vgl. *Kat.-Nr.* 1125 bis 1137 mit Zitaten. Als Begleiter bei der Jagd und als Hirtenhund ist das Tier vor allem mit Artemis, sonst aber auch mit Hekate, Apollon, Herakles, Hermes, Pan u.a. verbunden (O. Keller, *Die Tierwelt der Antike I* [1909] 136ff.).

⁵²⁴ D. Dumoulin, *Antike Schildkröten* (1994) 39ff.; Bevan a.O. 160ff. 406f. mit Funden von Schildkrötenpanzern und Terrakotten aus Heiligtümern von Apollon, Artemis, Athena, Hera und Aphaia. Die aus einem Schildkrötenpanzer bestehende Lyra ist Attribut des Apollon. Die Aphrodite Urania des Pheidias in Elis war nach Paus. 6,25,1 auf der Schildkröte stehend dargestellt (s. A. Delivorrias, LIMC 2 [1984] 27f. s.v. Aphrodite).

⁵²⁵ Zu Zikaden und Mäusen s. Angaben unter *Kat.-Nr.* 781. 782.

vergleichbare Terrakotten, die als Rasseln zu nutzen waren, andererseits Darstellungen von Kindern, die mit (lebenden) Tieren spielen, nahe legen⁵²⁶.

Gegen Ende der Besiedlungszeit, im 1. Jh.v.Chr. – vielleicht auch schon eher –, scheinen Terrakotten nicht mehr beliebt gewesen zu sein, denn aus den jüngsten Schichten stammen sehr wenige Terrakotten.

6) Webgewichte

Webgewichte sind Hinterlassenschaften des vertikalen Gewichtwebstuhls. Sie waren an den senkrecht laufenden Kettfäden unten befestigt, um die Fäden straff zu halten⁵²⁷. 350 tönerner Webgewichte wurden auf beiden Grabungen gefunden (*Kat.-Nr.* 273 bis 584, Taf. 85-87)⁵²⁸.

a) Scherbenbestimmung

Die Webgewichte wurden handgeformt und ihre Oberfläche fast immer tongrundig belassen. Nur das Gewicht *Kat.-Nr.* 539 wurde mit einem Firnis überzogen.

Da es sich um sehr einfache – und massenhaft benötigte – Keramikprodukte handelt, wurde als Arbeitshypothese davon ausgegangen, daß sie aus lokalen Werkstätten stammen könnten und anhand des Materials daher Charakteristika des lokalen Tons festzustellen wären. Zur Überprüfung wurden – wie bei den Terrakotten – optische Untersuchungen des Scherbens vorgenommen, sowohl mikroskopische Analysen und als auch Farbbezeichnungen.

⁵²⁶ Die Taube *Kat.-Nr.* 787 könnte als Klapper verwendet worden sein. Wegen kleiner Steine im Inneren der Terrakotten wurden einige Vögel, Schildkröten und Zikaden als Rasseln interpretiert: Olynth VII, 91f. (Tauben); Olynth XIV, 248ff. (Tauben); Kerameikos XV, Nr. 594 (Vogel aus Grab); D. Dumoulin, *Antike Schildkröten* (1994) 138ff.; Olynth XIV, Nr. 346 (Zikade aus Haus); *Das Tier in der Antike*, Ausstellung Zürich (1974) Nr. 173 (Zikade).

Zahlreiche Darstellungen (vor allem auf Choenkännchen) überliefern das Spielen von Kindern mit Hunden, Hasen, Vögeln, Schildkröten usw.; H. Rühfel, *Kinderleben im klassischen Athen* (1984) 141ff.; R. Schmid, *Die Darstellungen von Kinderspielzeug und Kinderspiel in der griechischen Kunst* (1977) 66ff.; speziell zu Hunden s. M. Zlotorska, *Darstellungen von Hunden auf griechischen Grabreliefs* (1997) 115f. Taf. 14ff.

⁵²⁷ Zum vertikalen Gewichtwebstuhl s. P. LaBaume, *PZ* 24, 1933, 301ff.; M. Hoffmann, *The Warp Wheighted Loom* (1964); D.L. Carroll, *AJA* 87, 1983, 96ff. mit Liste von antiken Darstellungen. Webgewichte können zudem als Motivgaben, Grabbeigaben, als Marken und allgemein als Gewichte Verwendung gefunden haben; vgl. H. Rutschmann, *AW* 19, 1988, 54f. mit Lit.

⁵²⁸ Aus Blei wurden zudem fünf Stücke gefunden, die in ihrer Form den tönernen Gewichten gleichkommen (*Kat.-Nr.* 1948 bis 1952). Ob es sich bei dieser Art der Bleigewichte ebenfalls um Webgewichte handelt, ist in der Forschung umstritten und kann auch bei den vorliegenden Exemplaren nicht entschieden werden (s. Angaben unter *Kat.-Nr.* 1948).

α) Mikroskopische Analysen

Die Stücke wurden bei maximal 98-facher Vergrößerung unter dem Mikroskop untersucht. Da ein 'frischer Bruch' bei Webgewichten nicht herzustellen ist, ohne die Stücke zu zerstören, wurde die originale Oberfläche an einer Stelle etwas weggekratzt⁵²⁹.

Nach Analyse von ungefähr einem Fünftel des Materials war festzustellen, daß die Webgewichte mit sehr ähnlichem Ton produziert wurden. Es können sechs Waren unterschieden werden. Sie entsprechen den Terrakotta-Waren:

- Ware 1:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer aufweist.
- Ware 2:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und rote Partikel aufweist. Die roten Partikel könnten Raseneisenerz sein.
- Ware 3:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und weiße Partikel aufweist. Die weißen Partikeln könnten Kalkstein oder Muschelgrus sein.
- Ware 2/3:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und die in Ware 2 und 3 vorhandenen roten und weißen Partikel aufweist.
- Ware 4:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und schwarze Partikel aufweist. Die schwarzen Partikel könnten Raseneisenerz (wie die roten Partikel der Ware 2) oder aber Mangan sein.
- Ware 2/4:** Gut aufbereiteter Ton mit feiner Tontextur, der wenig Glimmer und die in Ware 2 und 4 vorhandenen roten und schwarzen Partikel aufweist.

Sehr vereinzelt waren Einschlüsse auszumachen, die als Verunreinigung in den Ton gelangt oder im Ton natürlich vorhanden waren und bei seiner Aufbereitung nicht herausgeschlämmt wurden. Zu unterscheiden sind:

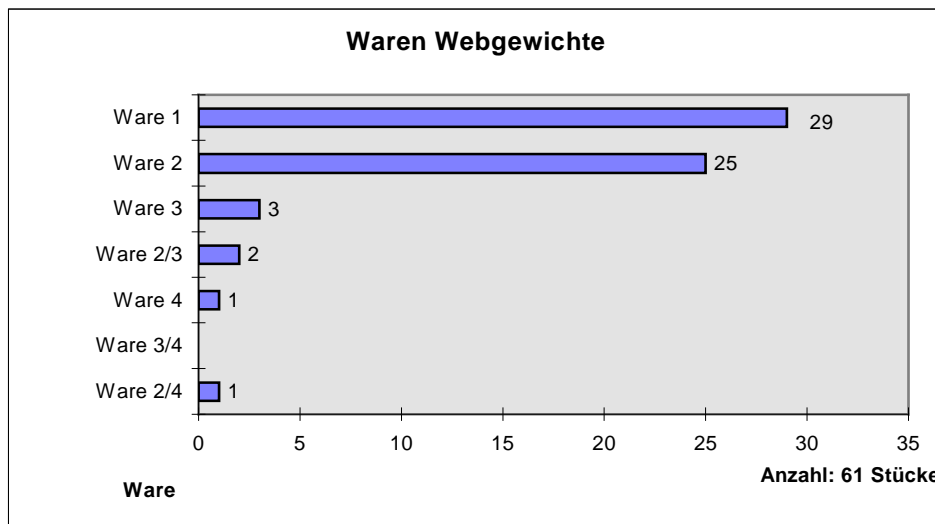
- Q : Heller Quarzsand – Einschlüsse von kantiger Form
- S : Bunter Sand – Einschlüsse von abgerundeter Form
- E : Eiseneinschlüsse
- W : Weiße Einschlüsse (wahrscheinlich Kalkstein oder Muschelgrus).
- K : Weiße Einschlüsse (feine Kalksteinbruchstücke)
- M : Weiße Einschlüsse (Muschelgrus)
- Z : Ziegel- bzw. Keramikmehl oder –bruchstücke (Schamotte)
- Ma: schwarze Einschlüsse (Mangan?)
- H : Häcksel

Die Zusammensetzung des Tons wird im Katalog S. 229ff. jeweils als Code angegeben, der sich aus der Ware und den gelegentlichen Einschlüssen zusammensetzt; z.B. bezeichnet

- **Ware 1-EW** die beschriebene Tonware 1, in die sehr vereinzelt Eisen und weiße Partikel eingeschlossen sind, oder
- **Ware 2-Q** die beschriebene Tonware 2 mit gelegentlichen hellen Quarzsand-Körnern.

⁵²⁹ Da Magerungspartikel dabei herausgelöst werden können, wurde der Ton auch an alten Brüchen und der originalen Oberfläche überprüft.

Insgesamt wurden 61 Webgewichte untersucht. Fast alle Gewichte gehören der Ware 1 und 2 an, nämlich 29 bzw. 25 Stücke (48 bzw. 41%). Die übrigen Waren sind mit jeweils drei, zwei oder einem Stück vertreten.



Für die Produktion der Webgewichte wurde also ein Ton sehr einheitlicher Tonqualität verwendet. Die Waren entsprechen denen der Terrakotten, im Vergleich macht sich lediglich bemerkbar, daß Ware 2 bei Webgewichten prozentual häufiger vertreten ist als bei Terrakotten.

Um weitere Charakteristika des Ton festzustellen, wurden Farbbestimmungen am Scherben durchgeführt.

β) Farbbestimmungen

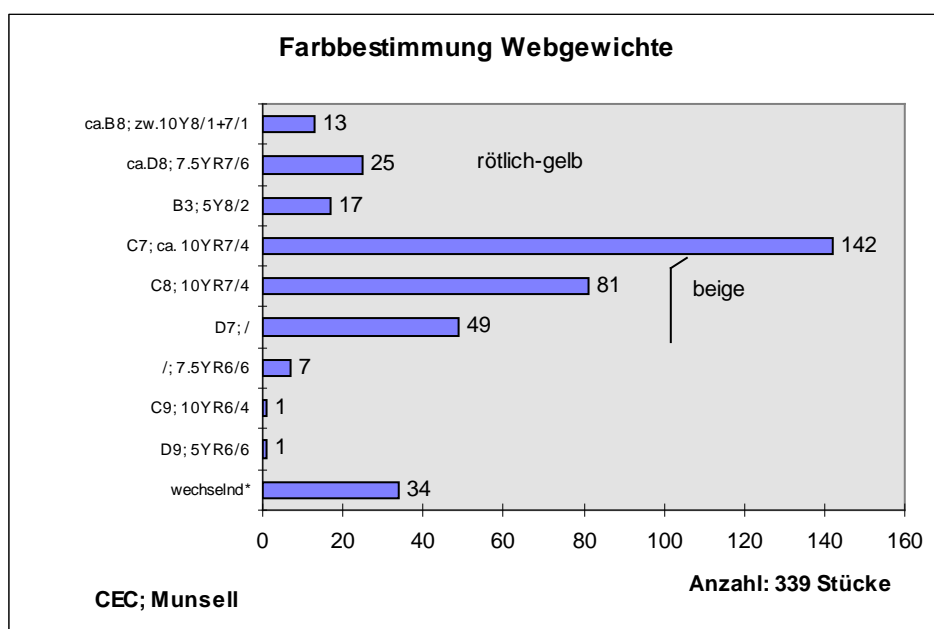
Anhand von Referenzstücken wurden, wie es oben S. 127ff. für die Terrakotten beschrieben ist, die Webgewichte unter Abschluß von natürlichem Tageslicht und Verwendung einer 100 W-Tageslichtlampe verglichen und anschließend die Farbe der Referenzstücke nach den Farbkarten CEC und Munsell bestimmt. Die Untersuchung umfaßte 339 Stücke (95% des Materials).

Es stellte sich heraus, daß helles Beige (CEC C7, Munsell ca. 10YR7/4) mit ca. 42% weitaus am häufigsten vertreten ist, gefolgt von Beige (CEC C8, Munsell 10YR7/4) mit 24%. Beide Farben liegen auf den Farbskalen dicht nebeneinander. Nur eine Nuance ins helle Bräunlich-Beige (CEC D7; Munsell /) weisen Webgewichte mit einem Anteil von 14,5% auf.

Getrennt davon ist Rötlich-Gelb (ca. CEC D8, Munsell 7.5YR7/6) mit einer Häufigkeit von 7,5%. Eine grünlich-weiße Oberfläche besitzen 5% der Gewichte (CEC B3, Munsell 5Y8/2). Fast immer wechselt Grünlich-weiß an der Oberfläche zu Beigetönen im Inneren der Stücke.

Die übrigen Farben sind sehr selten: mit 3,8% Weißlich-Grün (CEC ca. B8, Munsell zwischen 10Y8/1 und 7/1), mit 2% Orangebraun (CEC /, Munsell 7.5YR6/6) und mit jeweils einem Stück helles Orangebraun (CEC D9, Munsell 5YR6/6) und Grünlich-Braun (CEC C9, 10YR6/4). Weißlich-Grün tritt z.T. innerhalb eines Stückes im Wechsel mit hellem Beige auf. Die Farbwechsel* zwischen Weißlich-Grün, Grünlich-Weiß und den Beigetönen zeigen, daß es sich um Ton mit denselben Brenneigenschaften handelt.

Damit ergeben sich zwei Hauptgruppen an Tonfarben, beige und rötlich-gelb.



γ) Ergebnis der mikroskopischen Analysen und Farbbestimmungen

Die Webgewichte wurden aus sehr einheitlichem Ton hergestellt. Dieser Ton wurde sehr gut aufbereitet: er hat eine feine Textur und weist neben wenig Glimmer zuweilen sehr kleine rote und/oder schwarze (Eisen?)-Partikel und weiße (Muschel- oder Kalkstein)-Partikel auf. Gelegentlich treten Einschlüsse von vor allem Quarzpartikeln, von buntem Sand, Kalk- oder Muschelbruchstücken auf, die so selten innerhalb eines Scherbens vorhanden sind, daß es sich nicht um absichtliche Beimengungen handeln wird. Heller Quarz und bunter Sand sind nie zusammen vertreten, was wohl auf unterschiedliche Lokalitäten der Tonlager zurückzuführen

* Farbwechsel (mit Farbtafel-Angabe): a) zwischen CEC B3, Munsell 5Y8/2 und CEC ca. B8, Munsell zwischen 10Y8/1 und 7/1; b) zwischen CEC ca. B8, Munsell zwischen 10Y8/1 und 7/1 und CEC D7; c) außerdem zwischen CEC B3, Munsell 5Y8/2 und Töne um CEC C7, Munsell 10YR7/4.

ist. Die Brenneigenschaften des verwendeten Tons sind sehr ähnlich, so daß die Webgewichte, deren Farbe an der Oberfläche – nicht im Inneren – gemessen wurde, bei einem gelungenen Brand bestimmte, immer wieder auftretende Farben innerhalb eng um begrenzter Farbspektren annahmen. Hellbeige und Rötlich-Gelb dominieren hierbei. Regelmäßigkeiten zwischen Waren und Farbgebung sind nicht festzustellen. Insgesamt wurde das Rohmaterial für die Webgewichte aus Tonlagerstätten mit sehr einheitlichen Tönen gewonnen.

Tonlagerstätten sind weder auf Leukas noch in der weiteren Umgebung erforscht. Das homogene Material läßt die Vermutung zu, daß die Webgewichte aus lokalen Werkstätten stammen; zur Verifizierung bedarf es indes der Erforschung lokaler und regionaler Tonlager und der Analyse von Keramikmaterial aus anderen Orten.

b) Typen

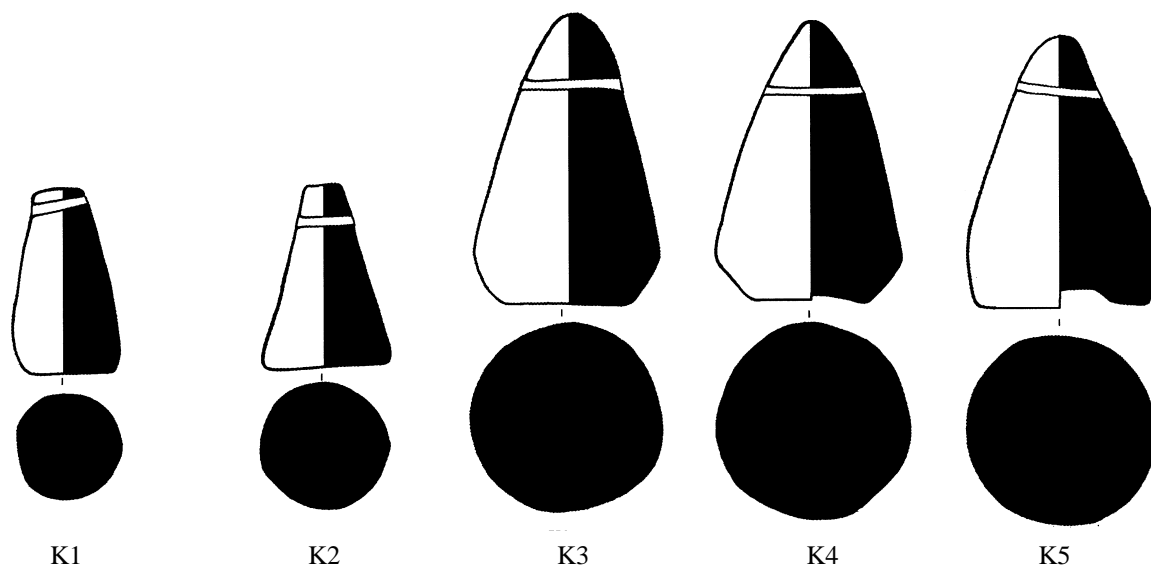
Die Gewichte wurden in konischer (*Kat.-Nr. 273 bis 351. 451 bis 518*), pyramidalen (*Kat.-Nr. 352 bis 442. 519 bis 541*) und scheibenartiger Form (*Kat.-Nr. 443a bis 450. 577 bis 584*) gefertigt. Von konischer Form sind 45%, von pyramidalen Form 46% und von scheibenartiger Form 9% der Gewichte. Die Gründe für die unterschiedliche Formgebung sind unklar. Generell ist jedoch auffallend, daß in Korinth Webgewichte tendenziell meist von konischer Form waren und daß in Unteritalien die scheibenförmigen Gewichte offenbar verbreiteter waren als im griechischen Mutterland⁵³⁰.

Innerhalb der konischen Gewichte können fünf Typen unterschieden werden (siehe Abbildung): Der seltene Typ K1 ist ein Kegel, dessen Proportionen sehr schlank sind. Die Seiten sind leicht konvex gebildet. Typ K1 ist – anders als die übrigen Typen – nur in einer einheitlichen Größe und Schwere vertreten; er ist um 6 cm hoch, unten um 3 cm breit, und er hat eine Schwere von meist 47 Gramm. Alle sieben Exemplare stammen von Grundstück B, sie haben fünf Mal dieselbe Markierung anhand eines seitlichen Kreuzes, ein Mal in derselben Art einen einfachen Strich. Eines der Stücke stammt aus dem archaisch-frühklassischen Horizont von Grundstück B. Die fünf mit Kreuz versehenen Stücke *Kat.-Nr. 453a bis 453e* – sie wurden zusammen gefunden – sind in Form, Größe, Ware und Markierung so einheitlich, daß sie zweifelsohne zu demselben Zeitpunkt hergestellt wurden und an demselben Webstuhl hingen.

Typ K2 ist als einfacher Kegel gebildet, dessen Seiten von der Spitze bis zum Boden glatt hinunterlaufen. Die Oberseite kann spitz oder abgeflacht, der Boden glatt oder eingezogen

⁵³⁰ Corinth XII, 146ff.; Rutschmann a.O. 47.

sein. Verschiedene Größen- bzw. Gewichtsabstufungen lassen sich unterscheiden: Der kleinste Kegel, im Katalog als K2-a bezeichnet, ist um 5,5 cm hoch, unten um 3,7 cm breit, und seine Schwere beträgt zwischen 48 und 55 Gramm. K2-b ist fast identisch, seine Oberseite ist aber spitz ausgebildet, weswegen der Kegel wenig größer und schwerer ausfällt. Typ K2-c hat dieselbe Form mit flacher Oberseite wie Typ K2-a, ist jedoch etwas größer und schwerer (6 bis 7,4 cm hoch, unten um 3,6 cm breit; 75 bis 82 Gramm). K2-d besitzt gegenüber K2-c einen breiteren Boden und ist entsprechend mit 118 Gramm etwas schwerer. Deutlich größer und schwerer sind wiederum K2-e (7,6 bis 9,4 cm hoch, 5 bis 6,4 breit, 178 Gramm schwer) und K2-f (um 10,7 cm hoch, 5,4 bis 5,9 breit, 274 Gramm schwer). Die Kegel des Typs K2 sind von den frühen bis in die späten Schichten vertreten, es handelt sich also um eine chronologisch unempfindliche Form.



Typ K3 ist ein Kegel mit einem tief sitzenden Umbruch an den Seiten. Die Oberseite ist spitz ausgebildet, während der Boden flach ist. Verschiedene Abstufungen in der Größe und im Gewicht lassen sich wiederum unterscheiden: Der kleinste Kegel K3-a besitzt eine Höhe von 5,7 cm, eine untere Breite von 3 cm und eine Schwere von 57 Gramm. K3-b ist etwas höher (7,2 bis 8,1 cm), unten etwas breiter (3,8 bis 5,5 cm) und deutlich schwerer (131 bis 175 Gramm). K3-c ist wiederum eine Stufe größer, breiter und schwerer (Größe 8,1 bis 9,5 cm, untere Breite 4,4 bis 6,3 cm, Gewicht 197 bis 263 Gramm). Der größte Kegel K3-d besitzt eine Größe von 9,4 bis 10,8 cm, eine untere Breite von 5,7 bis 6,5 cm bei einer Schwere von 300 bis 368 Gramm. G.R. Davidson hat für diesen Typ (Typ IX) eine Datierung zwischen 400

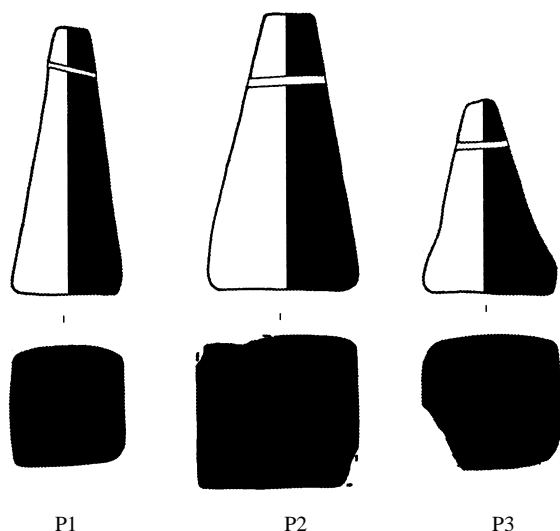
und 350 v.Chr. angenommen⁵³¹, in den Häusern von Leukas tritt der Typ jedoch noch in der letzten Nutzungszeit am Ende des 1. Jh.v.Chr. auf.

Typ K4 hat ebenfalls Seiten mit einem tief sitzenden Umbruch. Die Oberseite ist spitz ausgebildet, während der Boden – anders als bei K3 – eingezogen ist. Drei Abstufungen sind zu erkennen: Das nur einmal auftretende Gewicht des Typ K4-a ist 6,7 cm hoch und 4,7 cm breit. K4-b hat eine Größe von 7,8 bis 8,5 cm, eine untere Breite von 3,5 bis 3,8 cm bei einer Schwere von 156 bzw. 164 Gramm. Deutlich mächtiger ist der formgleiche Kegel K4-c bei einer Größe von 8,5 bis 9,5 cm, einer unteren Breite von 4 bis 5,8 cm und einer Schwere zwischen 228 bis 263 Gramm. Es handelt sich um denselben Typ IX von Davidson mit eingezogenem Boden; auffällig ist, daß er in Leukas in der jüngsten Nutzungszeit vom Ende des 1. Jh.v.Chr. fehlt.

Die Kegel des Typs K5 weisen einen deutlich höheren Umbruch auf als die der Typen K3 und K4. Dieser Umbruch kann zuweilen sehr verschliffen sein. Die Oberseite ist wiederum spitz ausgebildet und der Boden kann flach oder eingezogen sein. Wieder lassen sich verschiedene Größen- bzw. Gewichtsabstufungen erkennen: der Kegel K5-a hat eine Größe um 6,6 cm, eine untere Breite von 3,7 cm bei einer Schwere von 88 Gramm. K5-b ist mit einer Höhe von 7,3 bis 7,5 cm, einer unteren Breite von 4,5 bis 5,6 cm und um 110 Gramm etwas mächtiger. Deutlich größer und schwerer fällt K5-c aus mit einer Höhe zwischen 8,1 und 10,2 cm, einer Breite von 4,4 bis 6 cm und einem Gewicht zwischen 190 bis 233 Gramm. Davidson stellte in seiner Typologie heraus, daß die allmähliche Erhöhung des Umbruchs zeitlich bedingt sei. Seine Typen mit hohem Umbruch datierte er in hellenistische Zeit, um 200 v.Chr. Für Leukas fällt auf, daß Typ K5 nicht in den frühen Phasen vertreten ist – womit die von Davidson beschriebene Formentwicklung bestätigt wird – und sehr häufig noch aus der letzten Belegungszeit vom Ende des 1. Jh.v.Chr. stammt.

Unter den pyramidalen Gewichten sind drei Haupt-Typen zu unterscheiden; wiederum sind Abstufungen nach Größe und Gewicht erkennbar. P1-a und P1-b sind jeweils sehr schlanke Gewichte mit einem proportional zur Höhe gesehen recht kleinen Boden. Die Seiten laufen von der Spitze zum Boden glatt hinunter, die Oberseiten und die Böden sind jeweils flach. Typ P1-a kommt in einer Höhe zwischen 5 bis 6,5 cm, einer unteren Breite von 2,3 bis 2,8 und einem Gewicht um 30 Gramm vor, P1-b dagegen in einer Höhe von 7 bis 8,6 cm, einer unteren Breite von 2,6 bis 4,1 cm und einem Gewicht zwischen 60 und 84 Gramm.

⁵³¹ Corinth XII, 153 Abb. 23 (Typ IX).



Die pyramidalen Gewichte P2-a, P2-b, P2-c und P2-d zeichnen sich durch eine gedrungene Gestalt aus. Die Seiten sind völlig glatt gebildet, die Böden sind flach und die Oberseiten sind bei P2-a, P2-c und P2-d flach. Durch eine spitz gebildete Oberseite unterscheidet sich P2b von P2-a. Die Gewichte P2-a sind 5,9 bis 7,3 cm groß, unten 2,7 bis 3,8 cm breit und 43 bis 64 Gramm schwer, die mit einer Spitze versehene Gewichte P2-b sind fast entsprechend mit einer Größe von 5,7 bis 7,5

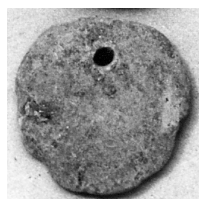
cm, einer unteren Breite von 2,9 bis 3,7 cm und einer Schwere von 45 bis 75 Gramm. Deutlich größer bzw. schwerer sind die zu P2-a formgleichen Stücke P2-c, die 8 bis 10 cm groß, 3,1 bis 4,9 cm breit und 107 bis 163 Gramm schwer sind. Mächtiger sind wiederum die Stücke P2-d, welche um 10 cm groß, unten 5 bis 6,3 cm breit sind und eine Schwere von über 200 Gramm besitzen.

Typ P3 weist entgegen den übrigen pyramidalen Gewichte an den Seiten einen leichten Umbruch knapp oberhalb des Bodens auf. Die Gewichte kommen alle in einheitlicher Größe vor: Sie haben eine Größe von 5 bis 6,8 cm, eine untere Breite von 3 bis 4 cm und eine Schwere von 43 bis 70 Gramm.

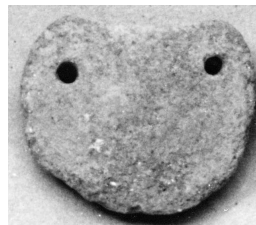
Bei keinem der Gruppen sind chronologische Unterscheidungen zu treffen, außer daß die kleineren Gewichte seltener in den jüngsten Schichten vertreten sind.

Die scheibenartigen Gewichte besitzen bis auf zwei Ausnahmen dieselbe Grundform (S1) und treten ebenfalls in verschiedenen Größen und Schweren auf. Sie sind oft an der Oberseite längs eingedrückt, vermutlich aus Gründen der Befestigung. Die kleineren Exemplare haben oben eine einfache Durchlochung, die größeren entweder zwei kleine oder eine größere Durchlochung. Die Gewichte *Kat.-Nr. 443a* bis *443q*, die im Durchmesser 5 bis 6 cm groß und meist zwischen 30 und 40 Gramm schwer sind, wurden zusammen in einem Raum gefunden und gehören ohne Zweifel zu demselben Gewichtssatz eines Webstuhl. Gewichte derselben Form S1 wurden auch in größeren Abmessungen produziert und waren entsprechend schwerer: *Kat.-Nr. 450* ist z.B. 7,4 cm groß und 126 Gramm schwer, *Kat.-Nr.*

579 ist 8,9 cm groß und 215 Gramm schwer, *Kat.-Nr.* 582 ist 10,2 cm groß⁵³². Davon zu unterscheiden sind zwei scheibenförmige Gewichte *Kat.-Nr.* 583 und 584, die einen bauchigen Körper und eine stark eingezogene Oberseite besitzen (S2).



S1



S2

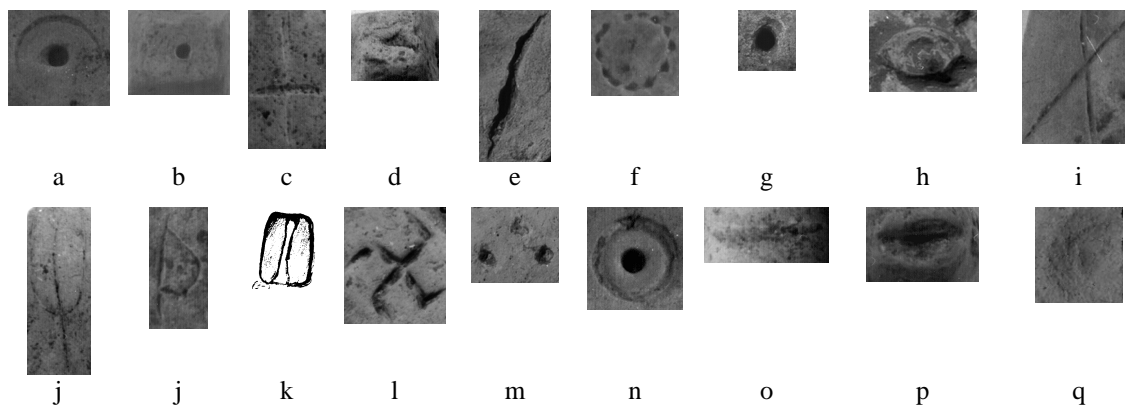


Bezüglich einer Datierung ist auffällig, daß scheibenförmige Gewichte in den älteren Schichten nicht vorhanden und in den jüngsten Schichten vom Ende des 1. Jh.v.Chr. kaum noch vertreten sind. Die Gewichte *Kat.-Nr.* 443a bis 443q stammen aus einem Brandhorizont im Raum **f** des Hauses AII.3 vom Ende des 3./Anfang des 2. Jh.v.Chr.

Die unterschiedliche Größe und Schwere der konischen, pyramidalen und scheibenförmigen Gewichte hängt vermutlich mit der Produktion verschieden schwerer Stoffe zusammen. Die Tendenz nach Gewichtsvereinheitlichung und –abstufungen dürfte den Grund haben, daß an einem Webstuhl gleich schwere Gewichte hängen mußten, um den Kettfäden eine einheitliche Spannung zu geben und damit eine gleichmäßige Struktur des Stoffes zu erhalten.

c) Markierungen auf Webgewichten

Etwa 16 Prozent der Webgewichte weisen Markierungen auf, die vor dem Brand auf die Stücke geritzt bzw. gestempelt wurden:



⁵³² Schwere nicht meßbar (Stück unvollständig erhalten).

Nach Anzahl der Häufigkeit kommen folgende Zeichen vor:

- a) eingestempelter Kreis mit kleinem Loch (Kreis und Loch, 12 Mal vertreten),
- b) kleines Loch, wie oben (Loch, 7 Mal vertreten),
- c) eingeritztes, aufrechtes Kreuz (Kreuz, 7 Mal vertreten),
- d) auf der Gewichtsobenseite eingetieft 'Mulde'⁵³³ (Mulde', 4 Mal vertreten),
- e) tiefer Strich auf dem Boden (Strich, 4 Mal vertreten)⁵³⁴,
- f) aus kurzen Strichen bestehender Kreis ('gestrichelter' Kreis, 4 Mal vertreten),
- g) zentriertes, tief in den Boden eingebrachtes Loch (tiefes Loch, 3 Mal vertreten)⁵³⁵,
- h) ovalförmige Stempel⁵³⁶ (3 Mal vertreten – Bilder sind jeweils nicht identifizierbar),
- i) X oder Kreuz (2 Mal vertreten),
- j) in den frischen Ton eingeritzte Buchstaben Ψ , P, Δ (oder A?), Λ , Φ (Φ 2 Mal, sonst je 1 Mal vertreten),
- k) gestempelter Buchstabe I (1 Mal vertreten),
- l) eingeritztes Hakenkreuz (1 Mal vertreten),
- m) drei kleine, nebeneinandergesetzte Löcher auf dem Boden (1 Mal vertreten),
- n) dicker Kreis mit zentriertem Loch (1 Mal vertreten, ähnlich wie Kreis und Loch),
- o) waagerechter Strich an einer Seite der Gewichte (1 Mal vertreten),
- p) tiefe Kerbe auf der Oberseite des Gewichts (1 Mal vertreten),
- q) einfacher Fingereindruck (1 Mal vertreten).

Einige Gewichte sind mehrfach mit demselben Zeichen versehen. Das eingetieft Loch ('Loch') ist sowohl allein als auch und in Kombination mit dem eingetieften Kreis ('Kreis und Loch') vorhanden. Das Kreuz tritt ebenfalls allein oder in Kombination mit dem 'Kreis und Loch', dem 'gestrichelten Kreis' und der 'Mulde' auf. Ebenso sind auf einem der Gewichte mehrere Buchstaben jeweils auf verschiedenen Seiten des Gewichts eingeritzt, während andere sonst nur einen Buchstaben tragen.

Bestempelt und markiert wurden sowohl pyramidale wie konische Gewichte. Dagegen wurden keine scheibenförmige Gewichte mit Zeichen auf den beiden Grabungsstellen gefunden; sie sind sonst aber von Leukas bezeugt⁵³⁷.

⁵³³ Mit 'Mulde' ist eine kleine, unregelmäßige Vertiefung gemeint, die mit einem spitzen Gerät in den frischen Ton eingedrückt wurde.

⁵³⁴ Dieser Strich ist oftmals rißförmig; es ist nicht immer sicher, ob es sich um eine Markierung oder einen während des Brandes entstandenen Riß handelt.

⁵³⁵ Dieses Loch wird als Zeichen gedeutet, da es nur drei Mal auftritt. Offensichtlich war das Loch daher nicht nötig, um einen besseren Brand zu gewährleisten.

⁵³⁶ Die Stempelbilder sind nicht zu identifizieren.

⁵³⁷ Exemplare sind im Museum Lefkada ausgestellt.

Die Zeichen 'Loch' und 'Kreis und Loch' wurden offensichtlich nur auf kleine pyramidale Gewichte gestempelt, die von beiden Grabungen stammen. Die 'Mulde' wurde nur auf den Oberseiten pyramidalen Gewichte verschiedener Größe eingebracht. Auch die eingeritzten Buchstaben sind meist nur auf pyramidalen Gewichten anzutreffen. Dagegen ist das zentrierte tiefe Loch nur in Böden großer konischer Gewichte eingedrückt worden. Mit dem 'gestrichelten Kreis' hingegen wurden sowohl kleine pyramidale wie konische Gewichte versehen. Mehrfach sind identische Symbole auf Gewichten, die von beiden Grabungen stammen, anzutreffen. Im Fall der Kegel K1-a sind fast alle der Exemplare, die aus demselben Kontext stammen, mit demselben Zeichen versehen worden.

Der Sinn dieser Zeichen ist nicht eindeutig auszumachen: Bestimmte Regeln, beispielsweise nur ein Gewicht einer Kollektion, bestimmte Typen oder Gewichtsklassen etc. zu markieren, scheinen nicht existiert zu haben. Da die Gewichte stets vor dem Brand markiert wurden und identische Zeichen von beiden Grabungen vertreten sind, liegen – anders als bei Graffiti auf Gefäßen – wohl keine Besitzermarken vor. Die Töpfer brachten also die Zeichen auf, folglich könnte es sich um Werkstattabzeichen handeln. Da aber nur ein geringer Prozentsatz der Stücke Stempel und Ritzungen aufweisen, wären allerdings nur wenige Gewichte markiert bzw. später als Produkt einer bestimmten Werkstatt identifiziert worden. Möglich wäre, daß die innerhalb eines Betriebes arbeitenden Töpfer die Gewichte zur Trennung verschiedener Kollektionen markierten. Dabei könnten sie von Kunden bestellte Gewichtssets bei der Herstellung getrennt haben können, um nach dem Brand die Stücke wiederzuerkennen. In Frage kommt ebenfalls, daß Töpfer einer Werkstatt ihre hergestellten Produkte von denen von Töpfer-Kollegen – vielleicht zum Zwecke der Arbeitsabrechnung – unterscheiden wollten⁵³⁸.

⁵³⁸ Einen religiösen Gehalt ist den einfachen Zeichen von Leukas kaum zuzusprechen, wie es für Stücke verschiedener Orten in Epiros vorgeschlagen wird; vgl. Chr. Tsouvara-Souli, in: Προκτικά του Ε' Διεθνούς Παιονίου Συνεδρίου Argostoli 1986 (1991) 243ff.; dies., Dodoni 1983, 9ff.; dies., Dodoni 1992, 455ff.

Antike Häuser in Leukas

**Wohnhausarchitektur und Fundmaterial aus
einer nordwestgriechischen Stadt des 6. bis 1. Jh.v.Chr.**

Teil 2: Befund- und Fundkatalog

vorgelegt von

Manuel Fiedler M.A.
aus Berlin

BEFUNDKATALOG

BEFUNDKATALOG

Die Ausgrabungen auf Grundstück A und Grundstück B von Leukas waren Notgrabungen der IB' Εφορεία προϊστορικών και κλασικών αρχαιοτήτων (Ioannina) der Jahre 1993 bis 1995. Grundstück A (ursprünglich als Οικ. Σ. Λογοθέτη bezeichnet) liegt in der Gemeinde Karyotes von Lefkada, Flur Κουλούρι του Τσάντου⁵³⁹;

Grundstück B (ursprünglich Οικ. Χ. Χαλικιά) liegt in der Gemeinde Karyotes von Lefkada, Flur Μαχαίρεϊκα⁵⁴⁰.

Anlaß der Grabungen waren Bauvorhaben. Die Ausdehnung der Grabungsflächen richtete sich nach den Vorgaben der Neubebauung.

- Grabungstechnik, Dokumentation

Auf den Grabungsarealen wurde ein Quadrantenetz mit Quadranten von 3,50 x 3,50 m und dazwischenliegenden Stegen von 75 cm Breite abgesteckt (Taf. 14). Die Freilegung erfolgte hauptsächlich nach dem Prinzip einer Straten- oder Abstichgrabung, d.h. durch Abtrag 'künstlicher' Schichten von ca. 10 bis 15 cm. Teilweise wurden natürliche Schichten beachtet, für die eigene Komplexnummern vergeben wurden. Die Grabungen erreichten selten den gewachsenen Boden, sondern endeten oft mit Freilegung der jüngsten Baubefunde. Tiefer gelegene Befunde wurden durch Sondagen untersucht. Als auf Grundstück B Raumstrukturen der zu oberst liegenden Bauphasen erkennbar waren, wurden die Grabungen raumweise durchgeführt und das Quadrantenetz aufgegeben.

Die schriftliche Dokumentation umfaßt Grabungstagebücher, die eine kurze Charakterisierung der Befunde und eine Nennung von Kleinfunden und Keramikkomplexen enthalten sowie den allgemeinen Arbeitsablauf schildern. Die Kleinfunde wurden in der Regel dreidimensional eingemessen und gattungsweise mit einer laufenden Fundnummer versehen. Für die Keramikkomplexe wurden Nummern vergeben, aus welchen der Quadrant, der Steg, die Sondage, der Komplex oder (bei Grundstück B) der Raum mit der jeweiligen Abhubtiefe hervorgehen.

Die zeichnerische Dokumentation enthält steingerechte Grundriß- und Profilzeichnungen des Baubefundes im Maßstab 1 : 50. Nivellements wurden verzeichnet, die sich – wie sämtliche Höhenangaben – auf einen vorläufig definierten Nullpunkt beziehen⁵⁴¹. Der Schichtbefund wurde nur teilweise erfaßt: Auf Grundstück A wurden in der letzten Grabungskampagne Schichtabfolgen im Maßstab 1 : 20 dokumentiert und maßstabsgerechte Skizzen von Plana und Profilen dem Grabungstagebuch beigelegt.

Weiterhin erfolgte eine photographische Dokumentation in Form von Schwarz/Weiß-Bildern und Farbdias.

- Phaseninterpretation

Bei der Auswertung des Grabungsbefundes wurden die Phasenabfolgen anhand des Baubefundes – d.h. der Mauerbauphasen – festgestellt, da sich die Rekonstruktion der Schichten, die während der Notgrabungen nicht systematisch dokumentiert werden konnten, oftmals als schwierig herausstellte. Lauf- und Zerstörungshorizonte der jeweils jüngsten

⁵³⁹ Grabungsdokumentation im Archiv der Ephorie Ioannina, Archivnummer Λ35 und Λ36. Die Grabungskampagnen fanden im September und Oktober 1993, Juli bis Oktober 1994 sowie Juli und August 1995 statt. Ephoros: Angelika Dousougli; örtliche Grabungsleitung: Chara Kappa, Marianna Moraïti, unter Mitwirkung von Nikos Vagenas (Architekt/Zeichner), Kassiani Lazari (studentische Hilfskraft), Manuel Fiedler (Gast 1995) und sechs Arbeitern.

⁵⁴⁰ Grabungsdokumentation im Archiv der Ephorie Ioannina, Archivnummer Λ33A und Λ33B. Die Grabung fand von Mai bis August 1993 statt. Ephoros: Angelika Dousougli; örtliche Grabungsleitung Marianna Moraïti, unter Mitwirkung von Nikos Vagenas (Architekt/Zeichner) und sechs Arbeitern.

⁵⁴¹ Alle Angaben liegen im Minus-Bereich, da der vorläufige Nullpunkt oberhalb der Befunde lag. Eine Einhängung in das örtliche Höhenmeßnetz (mit Werten ü.NN) steht noch aus.

Bauphase waren in der Regel rekonstruierbar. Für die älteren Phasen ergaben sich oft Unsicherheiten in der Interpretation von Planierungen, Konstruktionslagen, Lauf- und Zerstörungshorizonten etc. in Abhängigkeit mit den Erhaltungsbedingungen und der Genauigkeit der Dokumentation.

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, die Kleinfunde einzelnen Phasen zuzuordnen. Eine Zuweisung zu den jeweils jüngsten Phasen war meistens möglich, so daß 'Rauminventare' erschlossen werden konnten. Für die älteren Phasen muß eine Zuweisung entsprechend unsicher bleiben, wenn die Basis einer gesicherten Schichtinterpretation fehlt. Im Fundkatalog werden die Zuweisungen mit unterschiedlichen Symbolen verdeutlicht (s. S. 201), nähere Fundortangaben sind im folgenden Befundkatalog enthalten.

Die Auswertung der Keramikkomplexe wird vorläufig zurückgestellt. Nur chronologisch signifikante Gefäßkeramik wurde mit einbezogen.

- Haus-, Mauer- und Fundbezeichnungen

Die Hausbezeichnungen setzen sich aus der Angabe des Grabungsgrundstücks (A, B), der Hausparzelle (I, II, III, IV, V) und der Bauphase (1, 2, 3 etc.) zusammen; z.B.:

Haus AII.4 = Grundstück A, Haus II, Bauphase 4

Haus BI.3 = Grundstück B, Haus I, Bauphase 3.

Die Mauerbezeichnungen⁵⁴² beinhalten eine Phasenuntergliederung; z.B.:

Mauer *M54a* = Mauer 54, Phase 1

Mauer *M54b* = Mauer 54, Phase 2.

Die Funde sind mit kursiv gestellten Katalognummern (*Kat.-Nr.*) aufgeführt, die sich auf den Fundkatalog beziehen.

⁵⁴² Die Zählung wurde aus der Grabungsdokumentation übernommen (*M54* = Tx54 = τοίχος 54), die Phasenbezeichnungen (*a, b* etc.) wurden hier angefügt.

GRUNDSTÜCK A

(Grabungsplan Taf. 14, Steinplan Taf. 15, Profilzeichnungen Taf. 16-17)

Auf Grundstück A wurde der Ausschnitt einer mit Wohnhäusern bebauten *insula* freigelegt. Eine Hausparzelle konnte fast vollständig ergraben werden (Haus II), während die Nachbarhäuser (Haus I, III, IV, V) partiell erfaßt wurden. Ein geradliniger Kanal durchzieht in west-östlicher Richtung das Grabungsareal. Nördlich der Hausbebauung trat ein west-östlich verlaufender Straßenabschnitt zutage.

I. Parzelle II von Grundstück A: Baubefunde, Grundrisse, Funde und Datierungen

Ingesamt sind 7 Bauphasen zu fassen, die anhand einer interpretativen Befundbeschreibung im folgenden vorgelegt werden:

1) Haus II Bauphase 1 (Haus AII.1)

(Grundriß Taf. 7a, Steinplan Taf. 18, Fotografien Taf. 28)

a) Haus AII.1: Baubefund

Mauern: *M50*, *M54*, *M62a*.

In mehreren Sondagen wurde festgestellt, daß die Mauern auf dem gewachsenen Boden aufsitzen. *M62a* zieht geradlinig in nord-südlicher Richtung. Rechtwinklig gehen davon *M54* und *M50* nach Osten ab.

M62a: UK -2,70 m; OK -2,25 m; B 0,50 m; *M62a* besteht aus einer zweischaligen Lage rundlicher, mittelgroßer Bruchsteine, auf der unterschiedlich hohe, längliche Quadern in zwei bis drei Lagen einschalig verlegt sind. Die Quader-Außenflächen sind beidseitig glatt und auf Sicht gearbeitet. Das Südende der Mauer ist weggebrochen; es muß nach Bauphase 3 abgetragen worden sein⁵⁴³.

M54: UK -2,70 m; OK -2,40 m; B 0,40 m, jeweils im Osten; *M54* besteht aus einer unteren zweischaligen Lage aus rundlichen, mittelgroßen Bruchsteinen und einer oberen zweischaligen Lage aus einer Mischung mittelgroßer Bruchsteine und verschieden kleiner Kalksteinplatten. Die untere Lage von *M54* bindet in die untere Lage von *M62a* ein, die obere Lage stößt an die obere Lage von *M62a* an.

M50: UK -2,65 m; erh. OK -2,20 m; B 0,40 m; *M50* wurde abschnittsweise am Schnittpunkt zu *M62a* und in Sondage DT4(95) freigelegt; sie ist in zwei Lagen zweischalig versetzter, unregelmäßiger Bruchsteine erhalten. Die untere Lage bindet in die untere Lage von *M62a* ein, die obere Lage wird an die obere (jetzt ausgeraubte) Steinplattenlage von *M62a* angestoßen sein.

b) Haus AII.1: Grundriß

Vermutlich ein rechteckiges Gebäude mit drei Räumen **p**, **o** und **n**: Eine Fortsetzung des Gebäudes nach Westen und Norden ist auszuschließen⁵⁴⁴. Östlich der drei Räume wurden die Grabungen nur an wenigen Stellen, im Rauminnen der späteren Räume **q** und **r**, auf das Niveau archaischer Zeit geführt, so daß nicht mit Sicherheit gewährleistet ist, daß der östliche

⁵⁴³ Wahrscheinlich gingen *M62a* und *M62b* (2. Bauphase) ursprünglich bis an *M5a* (2. Bauphase) heran; in *M5a* sind genau am fraglichen Schnittpunkt von *M62/M5a* Steine ausgeraubt.

⁵⁴⁴ Maueranschlüsse und andere Mauern hätten in Sondagen erkannt werden müssen.

Gebäudeabschluß erreicht wurde. Eine raumbildende, östliche Mauer konnte nicht erkannt werden: sie könnte an der Stelle der späteren Mauer *M63* gelegen haben und unter *M63* erhalten sein. Spuren einer nördlichen und einer südlichen Hausmauer wurden nicht erkannt; vermutlich wurden sie durch die späteren Sockel *M69a* und *M5a* an derselben Position – als Grundstücksmauern – ersetzt.

Türdurchgänge waren wegen späterer Überbauungen nicht zu identifizieren.

Im westlich anschließenden Areal traten in den Sondagen keine Baubefunde zutage; es handelt sich daher um eine nicht bebaute 'Freifläche'.

c) Haus AII.1: Raumausstattung und Funde

Die Ausstattung der Räume bleibt unbekannt; die Fußböden waren vermutlich Lehm Böden.

Raum p: Grundfläche 4,50 x 4,50 m (20,3 m²).

Raum o: Grundfläche 5,70 x 4,50 m (25,6 m²).

Raum n: Grundfläche 2 x 4,50 m (9 m²). Von Sondage DT4(95) stammen neben archaischer Keramik einige Flint-Abschläge *Kat.-Nr. 1073, 1074*⁵⁴⁵.

'Freifläche': Die Sondagen, die westlich des Gebäudes angelegt wurden, erbrachten stets Straten archaischer Zeit, allerdings sind verschiedene Horizonte und Phasen nicht mehr rekonstruierbar.

Funde in Areal *k*: archaische Gefäßkeramik, reliefverzierte Louterionfragmente *Kat.-Nr. 207*, Webgewicht 355, Tonscheibe (Spielstein?) 255.

Funde in den Arealen *i* und *j*: archaische Keramik, darunter sechs mit 'korinthischer' Verzierung versehene Kotylen *Kat.-Nr. 2056 bis 2061*, Rand einer konvexen Pyxis 2062, Schalenrand 2063, Schlüsselrand 2064, Kanne 2065.

Direkt unter *M14*, einer Mauer von Haus AII.2, hat sich eine Packung rötlichen, veriegelten Lehms erhalten, aus der u.a. drei Scherben eines schwarzfigurigen Gefäßes *Kat.-Nr. 2066* geborgen wurden.

d) Haus AII.1: Datierungen

Haus AII.1 wurde auf dem gewachsenen Boden errichtet. Das Keramikmaterial gehört der archaischen Zeit an, ist für eine feinchronologische Bestimmung des Siedlungsbeginns aber nicht aussagekräftig.

Vermutlich am Ende des 6. Jh.v.Chr. wurde das Gebäude erweitert (AII.2, s. unten).

2) Haus II Bauphase 2 (Haus AII.2)

(Grundriß Taf. 7b, Steinplan Taf. 19, Fotografien Taf. 28-29)

Die drei Mauern von Haus AII.1 blieben erhalten; neue Mauern wurden westlich des alten Gebäudes errichtet. Eine unterschiedliche Gestalt des Mauerwerks von *M5a* und *M69a* beidseitig von *M4* läßt einen Grundstückswechsel erkennen (sog. Haus II westlich von *M4*, sog. Haus I östlich von *M4*).

a) Haus AII.2: Baubefund

Mauern: *M50, M54, M62a* (von AII.1 übernommen); *M4-Nord, M5a, M14a, M61a, M63a, M69a* (neu).

M5a: UK um -2,10 m bis -2,40 m, dem Hang entsprechend abfallend; OK überdeckt; B teils um 0,90 m (meist unbekannt); die rückwärtige Mauer *M5a* ist in einheitlicher Technik von der östlichen Grabungskante bis zu *M4* errichtet. In der einzig erhaltenen untersten Steinlage sind

⁵⁴⁵ Eine genaue Schichtzuweisung ist nicht möglich.

große, roh belassene unregelmäßige Bruchsteine verwendet, die nach oben hin annähernd horizontal abgeglichen sind. Westlich von *M4* ist die Mauer mit andersartigem Mauerwerk weitergeführt, und beide Mauerabschnitte, östlich und westlich von *M4*, fluchten nicht exakt, sondern verlaufen leicht abgeknickt zueinander. Sowohl diese Richtungsänderung als auch das andersartige Mauerwerk sind Indizien für einen Grundstückswechsel (Haus II östlich von *M4*, Haus I westlich von *M4*).

M14a: UK -2,37m; OK überdeckt; B 0,50 m; zwei Steinlagen sind von *M14* erhalten, die untere (*M14a*) weist roh belassene, aber etwas kleinere Bruchsteine als die in *M5a* verwendeten auf. Sie sind teils einschalig, teils zweischalig verlegt. *M14a* und *M5a* sowie *M14a* und *M61a* binden rechtwinklig ineinander ein. Nördlich von *M61a* ist *M14a* weggebrochen: Daß *M14a* ursprünglich weiter nach Norden verlief, ist an der Nordseite von *M61a* anhand eines Ausbruchs ersichtlich, der mit kleinteiligen Steinen und einer Spolie⁵⁴⁶ verfüllt wurde. Das Abtragen der Mauer wird vermutlich im Zuge von Bauphase 3 erfolgt sein (s. unten S. 157).

M61a: UK -2,55m; OK max. -1,94m; B 0,50 m; erhalten ist eine unterste Steinlage aus kleineren, roh belassenen, meist einschalig versetzten Bruchsteinen. *M61a* geht im Westen an *M4-Nord* heran, wobei nicht zu klären war, ob die Mauern ineinander einbinden, oder ob *M61a* an *M4-Nord* anstößt. Im Osten läuft *M61a* rechtwinklig auf die aus Phase 1 erhaltene *M62a* zu und überlagert mit dem letzten, östlichsten Steinblock deren unterste Lage.

M4-Nord: UK ca. -2,50 m; OK max. -1,20m; B 0,50 m; *M4-Nord* besitzt im nördlichen Abschnitt eine unterste Steinlage aus groben Bruchsteinen und darüber einschalig versetzte, mächtige polygonale Steine mit einer nach Osten hin geglätteten Außenfläche. Südlich von *M61* tritt ein Mauerwerkswechsel ein, der Südabschnitt bindet in *M7*, Haus AI.2, ein (s. S. 176).

M69a: UK um -3,00 m; OK -2,35 m; B unbekannt; von der an der Straße gelegenen Hausmauer *M69a* wurde ein kurzer Abschnitt freigelegt: Auf einer untersten (einschaligen?) Steinlage mit groben Buchsteinen sind zwei Lagen mittelgroßer Quader erhalten, die einschalig versetzt sind. Westlich von *M4* besitzt die Mauer einen gänzlich anderen Charakter (s. S. 175 zu Haus AI.1). Der Schnittpunkt von *M69a* und der älteren *M62a* ist nicht ergraben worden und wird durch jüngere Phasen überdeckt.

M63a: UK um -2,50 m; OK überdeckt; B unbekannt; einschalige(?) Mauer aus groben, mittelgroßen Bruchsteinen. Die Schnittpunkte zu *M69a*, *M54* und *M50* wurden nicht aufgedeckt. Da ihr Niveau annähernd gleich ist, bestanden die Mauern vermutlich zeitgleich (auch schon in Phase 1?).

Brunnen (im Bereich **k**; zu Phase 2 gehörig?): Dm innen 0,60 m; Tiefe unbekannt⁵⁴⁷; Wandung aus rundlichen mittelgroßen Bruchsteinen. Der Brunnen wurde in Bauphase 4 einer Reparatur unterzogen und muß im Ursprung aus einer älteren Phase stammen.

b) Haus AII.2: Grundriß

Grundfläche: ca. 13 m x 14 m; Größe: ca. 182 m².

Ein Teil der Mauern von Phase 1 blieb erhalten, neue Gebäudetrakte wurden westlich – auf der alten Parzelle? – angebaut. Der Grundrißentwurf bestand aus drei nebeneinanderliegenden Streifen, die ihrerseits jeweils in drei oder zwei Bereiche untergliedert waren. Der östliche und mittlere Streifen entsprachen sich bei einer Breite von ca. 5 m in ihren Ausmaßen, der westliche war mit ca. 2,50 m halb so breit.

⁵⁴⁶ Kalkstein mit rechteckiger, geglätteter Ober(?) -Seite; L 31 cm, B 25 cm; Tiefe bzw. Höhe unbekannt (z.Zt. *in situ* im Mauerverband); in sichtbaren Fläche mittig eine runde Einlassung von 10 cm Dm und 10 cm Tiefe; ursprüngliche Verwendung unklar.

⁵⁴⁷ Schacht etwa 1 m tief ausgegraben; datierende Funde liegen nicht vor.

Der östliche Streifen blieb mit einer Unterteilung in einen (von der Straße aus) vorderen quadratischen Raum **p**, einen mittleren großen Raum **o** und einen hinteren kleinen Raum **n** gegenüber Bauphase I unverändert.

Im mittleren Streifen war dem hinteren Raum **i/j** ein lang-rechteckiger Bereich **k/m** nördlich vorgelagert. Daß *M14a* sich nach Norden fortsetzte – die Wand könnte bis zur nördlichen Grundstücksmauer geführt haben –, wurde oben dargelegt. Eine Trennung des Bereichs **k/m** in zwei separate Areale hätte sich an *M62* und in Sondagen abzeichnen müssen und ist daher unwahrscheinlich.

Für den westlichen Streifen ist ein schmaler südlicher Raum **f** und ein nördlich sich anschließendes Areal **g/h** gesichert, wobei es für eine mögliche Untergliederung von **g** und **h** ebenso wie für die Gestalt des Areals **h** keine Belege gibt.

Die Lage von Türöffnungen bleibt wegen späterer Überbauungen unbekannt. Da die zur Straße gerichtete Hausmauer nur in einem kurzen Abschnitt freigelegt wurde, kann auch die Lage des Hauseingangs nicht festgestellt werden.

Insgesamt gruppierten sich die Räume U-förmig um Areal **k/m**: im Osten **p** und **o**, im Süden **i/j** und im Westen **g** (und **h**?). Die übrigen Räume **n** und **f** waren als kleine Kammern größeren Räumen zugeordnet. Vermutlich handelt es sich bei **k/m** um einen Hof, von dem die umliegenden Räume erschlossen wurden.

c) Haus AII.2: Raumausstattung und Funde

Zur Ausstattung der Räume wurden wenige Informationen gewonnen; vermutlich hatten alle Räume Lehm Böden.

Raum p: Grundfläche 4,50 x 4,50 m (20,3 m²). Die in zwei Sondagen (DT 13, DT18) angeschnittene, lehmige Schicht **p**, die den gewachsenen Boden **ω** überlagerte (s. Taf. 16), zeigte einen horizontalen oberen Abschluß in Höhe des aufgehenden Mauersockels von *M62a*, wogegen innerhalb des lehmigen Stratum sich verwaschene Konturen zeigten – vielleicht ein Hinweis darauf, daß es sich um einen Lehm Boden handelte, der im Laufe der Nutzung, Phase 1 bis 3, durch Auftragen neuer Lehmschichten allmählich erhöht wurde. In diesem Stratum waren Keramik-, Muschel-, Holzkohle- und veriegelte Lehm partikel eingeschlossen. Eine unbestimmbare Münze *Kat.-Nr. 1338*, ein Louterion-Fragment 220 und sechs Bronzenägel wurden geborgen. Die wenige Keramik ist unspezifisch.

Raum o: Grundfläche 5,70 x 4,50 m (25,6 m²). Zwei Lampenfragmente⁵⁴⁸ (*Kat.-Nr. 838. 854*; frühes 5. Jh., 2. Hälfte 5. Jh. bzw. 5./4. Jh.v.Chr.) und eine Terrakotte (*Kat.-Nr. 667, 5./4. Jh.v.Chr.*) wurden in Sondagen (DT8, DT10) geborgen. Sie können einer bestimmten Schicht nicht mehr zugeordnet werden, da es an exakten Beobachtungen zur Stratigraphie fehlt.

Raum n: Grundfläche 2 x 4,50 m (9 m²). In Sondage DT4(95) wurde ein Webgewicht *Kat.-Nr. 283* geborgen.

Areal k/m: Grundfläche ca. 8,50 x 4,60 m (39,1 m²); Nordteil von **m** nicht freigelegt. Eine im Bereich **m** angelegte Sondage (DT23) zeigte oberhalb des gewachsenen Bodens **ω** eine ca. 15 bis 20 cm starke, lehmige Schicht **p'**, in die veriegelte Lehm partikel, Holzkohle und etwas Keramik eingeschlossen waren (Taf. 16, Sondage DT23). Die wenigen Keramikfragmente geben keine Anhaltspunkte zur Datierung. Es könnte sich um den Lehm Boden des Areals handeln, der jedoch nicht in die Phasen 1 und 2 geschieden werden kann.

Raum i/j: Grundfläche 3,60 m x 4,60 (16,6 m²). Die in den Sondagen (DT16, DT22, DT32) geborgenen Kleinfunde sind einzelnen Schichten nicht mehr zuweisbar: es sind das gelbgrüne Stuck-Fragment *Kat.-Nr. 79*, ein Louterion-Bruchstück 198, neun Webgewichte 275. 352. 353. 397. 409. 412. 416. 429. 450, fünf Terrakotten 666. 677. 706. 709. 757, ein Fragment

⁵⁴⁸ Das Lampenfragment *Kat.-Nr. 849* (frühes 5. Jh.v.Chr.) kommt vermutlich aus einer der Sondagen (Zuweisung unsicher).

einer Terrakotta-Matrize 831, eine Lampe 833 des 2. Viertel des 6. Jh.v.Chr., eine unbestimmbare Münze 1357 und zwei Eisennägel.

Raum f: Grundfläche 3,60 x 2,10 m (7,6 m²).

Areal g/h: Breite 2,20; Nordteil von **h** nicht freigelegt. Durch die späteren Umbauten im Nordwestareal des Hauses haben sich in Areal **h** die älteren Schichten nicht intakt erhalten. Ein schmales Lehmband μ (Taf. 16) über dem gewachsenen Boden ω ist in der Bestimmung unklar; es könnte sich um den Rest eines frühen Laufhorizonts handeln. Unter dem späteren Raum **g** waren die Schichten durch jüngere Befunde gestört. Von zwei Webgewichten *Kat.-Nr. 354. 382*, drei Terrakotten 668. 771. 801, drei Lampen 837. 962. 975 und einer unbestimmbaren Münze 1309 ist die Schichtzuweisung unsicher, sie müssen aus Straten oberhalb des gewachsenen Bodens und unterhalb der Zerstörungsschicht von Bauphase 3 stammen.

d) Haus AII.2: Datierung

Die schwarzfigurige Keramik *Kat.-Nr. 2066*, die unter *M14* von Phase 2 im Kontext eines Zerstörungshorizonts lag, gehört dem 3. Viertel des 6. Jh.v.Chr. an, womit ein *terminus post quem* für die Errichtung von Haus AII.2 gewonnen ist.

3) Haus II Bauphase 3 (Haus AII.3)

(Grundriß Taf. 7c, Steinpläne Taf. 20. 22, Fotografien Taf. 28-29)

a) Haus AII.3: Baubefund

An den erhaltenen Wandsockeln sind keine baulichen Veränderungen abzulesen, folgende Beobachtungen sprechen jedoch dafür, daß es zwischen Phase 2 und Phase 4 eine weitere Bauphase gab:

- In Raum **i/j** wurde ein Stück eines Mörtelfußbodens freigelegt, der nach dem stratigraphischen Befund nicht in Phase 2, sondern in einer folgenden Phase eingezogen wurde. Zur 4. Bauphase wurde der Boden wieder abgetragen.
- In der 4. Bauphase wurde eine Reihe von Baugliedern sekundär verwendet, die ursprünglich zu einer Stützenarchitektur gehörten.
- Der nördliche Abschnitt von *M14* wurde abgetragen, wobei der Zeitpunkt – es kommt die 3. oder 4. Bauphase in Frage – ungewiß bleibt.

Die in Phase 4 wiederverwendeten Bauglieder sind (Taf. 22):

- die Rechteckpfeiler-Basis *Kat.-Nr. 11* (die Wandung einer Badewanne von Raum **I**, 4. Bauphase, lehnt auf dem Stein);
- die Rechteckpfeiler-Basis *Kat.-Nr. 12* (Spolie an der Ecke *M17/M59a* von Raum **I**);
- die Rechteckpfeiler-Basis *Kat.-Nr. 13* (in *M17a*, unmittelbar an *M61b* verbaut, vermutlich eine Mauerecke *M61b/M17a* bildend; zugleich unterhalb der Türlaibung zum Raum **I'**, 5. Bauphase, verbaut);
- ein Rechteckpfeiler *Kat.-Nr. 7* (in der Westwand von Raum **o'/p'**, 4. Bauphase, integriert);
- ein sehr ähnlicher, jedoch kürzerer Rechteckpfeiler *Kat.-Nr. 8* (in der Westwand von **o'/p'** als Basis der nördlichen Türlaibung, 4. Bauphase, genutzt);
- zwei Rechteckpfeiler *Kat.-Nr. 9* (in *M27a* zu einer Türschwelle von Raum **h'**, 4. Bauphase, umgearbeitet);
- ein weiterer Pfeiler(?) *Kat.-Nr. 10* (in *M27a* an der Laibung dieser Tür verbaut).

Die Pfeiler bestehen aus feinem, blau-grauen Muschelkalk und besaßen ursprünglich einen Stuck-Überzug, die Basen sind aus Sandstein gefertigt⁵⁴⁹.

Ein schmaler Sandstein-Pfeiler (eines Fensters?) *Kat.-Nr. 15* und ein Sandstein-Quader *Kat.-Nr. 16* traten zudem in Zusammenhängen der 5. Phase auf⁵⁵⁰.

Die folgende 4. Bauphase zeichnet sich durch beträchtliche Umbaumaßnahmen aus. Es fällt auf, daß die Bauglieder sich meist nicht besonders eignen, an den genannten Stellen wiederverwendet zu werden: Die geglätteten Basen verbaute man in nicht sichtbaren Substruktionen; für die Schwelle in *M27* mußten zwei Blöcke umgearbeitet und angepaßt werden; die als Türleibung genutzten Steine ergaben jeweils eine unregelmäßige Konstruktion. Anderes, regelmäßigeres Steinmaterial wäre von Vorgängerbauten durchaus vorhanden gewesen, blieb aber ungenutzt am Ort. Es erscheint daher wenig verständlich, wenn diese Bauglieder erst von weiterer Entfernung auf das Grundstück geschafft worden wären.

Daraus ist zu erschließen, daß vor der 4. Phase die Bauglieder bereits auf dem Grundstück vorhanden und wahrscheinlich als Pfeilerarchitektur in dem vorhergehenden Gebäude integriert waren. Es liegen zu wenige Bauglieder für eine sichere Rekonstruktion vor. Die Rechteckpfeiler könnten jedoch den Proportionen zufolge auf den Sandsteinbasen gestanden haben.

M14-Nord: Das Ersetzen von *M14-Nord* (durch eine parallel verlaufende Mauer knapp neben der Vorgängermauer⁵⁵¹) hätte in Phase 4 eine nur unwesentliche Erweiterung des Raums **g** bedeutet. Es ist daher wahrscheinlicher, daß *M14-Nord* zu Bauphase 3 abgetragen wurde, und in Bauphase 4 – unabhängig von einem Vorgänger – eine gänzlich neue Mauer errichtet wurde (s. unten S. 160).

b) Haus AII.3: Grundriß

Grundfläche: 13 m x 14 m; Größe: 182 m².

Der Grundriß wurde gegenüber dem Vorgängerbau im Wesentlichen beibehalten, lediglich der Westtrakt wurde wahrscheinlich abgetragen.

Auf einem fast quadratischen Grundstück bestand demnach ein Gebäude mit länglichem Seitentrakt und rückwärtigem Quertrakt. Wie beim Vorgängerbau waren im östlichen Seitentrakt drei Räume, ein vorderer quadratischer Raum **p**, ein mittlerer großer Raum **o** und eine hintere Kammer **n**, sowie im rückwärtigen Trakt zwei Räume, ein Hauptraum **i/j** mit einer Nebenkammer **f**, untergebracht.

Die Pfeilerarchitektur wird zu einer Halle gehört haben. Diese könnte entweder vor den östlichen Räumen **o** und **p** oder vor den südlichen Räumen **i/j** (und **f**?) existiert haben.

Raum **i/j** besaß einen Mörtelfußboden, alle anderen einen Lehm Boden. Raum **i/j** könnte daher nicht nur durch diesen Fußboden, sondern auch durch eine vorgesetzte Halle eine besondere Ausgestaltung erfahren haben (vgl. hypothetische Pfeileranordnung auf Taf. 7c).

⁵⁴⁹ In Kontexten der 6. Bauphase wurden drei (wiederverwendete) Kapitelle von Rechteckpfeilern *Kat.-Nr. 4, 5, 6* gefunden. In Form und Größe weisen sie Unterschiede auf und können daher nicht zu *einem* Bau gehört haben. Eines der Stücke könnte aber zu der Stützenarchitektur von Bauphase 3 gehört haben.

⁵⁵⁰ Bereits vor der 5. Bauphase können die Bauglieder wiederverbaut worden sein, da die betreffenden Mauerpartien von der 4. zur 5. Bauphase verändert wurden. Der Pfeiler *Kat.-Nr. 15* wurde als Türleibung der Badezimmertür, der Sandsteinquader *Kat.-Nr. 16* als Eckverstärkung der Badezimmer-Ostwand *M17b* jeweils in der 5. Bauphase verwendet.

⁵⁵¹ Diese Mauer (ohne Bezeichnung) ist als Trennmauer zwischen Raum **g'** und Badezimmer **l**, Haus AII.4, rekonstruierbar; sie wurde nach Phase 4 gänzlich abgetragen.

c) Haus AII.3: Raumausstattung und Funde

Haus AII.3 ging durch eine Brandzerstörung zugrunde. Im Nordwest- und Westbereich war an mehreren Stellen eine dünne, holzkohlehaltige Brandschicht mit darüberliegender Schuttschicht erhalten, welche vor allem Bruchstücke von lakonischen Dachziegeln enthielt (vgl. Taf. 17a, Brandschicht δ , Schuttschicht γ im Profil E – F).

Raum i/j: Grundfläche 3,60 x 4,60 m (16,6 m²). Von einem Mörtelfußboden hat sich an der Nordwand des Raumes ein geringer Rest erhalten (Taf. 29d), der übrige Boden wurde beim Bau von Phase 4 entfernt. Der helle Kalkmörtelestrich, der keine Bettung aufweist, ist dicht mit kleinen Kieselsteinchen versetzt. Dicke des Fußboden ca. 5 cm; OK -1,99 m.

Raum f: Grundfläche 3,60 x 2,10 m (7,6 m²), Lehm Boden. In der Brandschicht von Raum **f** fanden sich nahe beieinander dreizehn scheibenförmige Webgewichte *Kat.-Nr. 443c bis 443o*. Ihre Fundpunkte an der Westwand, nahe der hinteren südwestlichen Raumecke lassen vermuten, daß ein Webstuhl dort bei Zerstörung des Hauses stand. Im übrigen Raum lagen verstreut elf weitere Webgewichte *443b. 443c. 443p. 443q* (scheibenförmig) sowie *334. 335. 338. 347. 376. 418. 431*. Übrige Funde: vier Flint-Abschläge *1075 bis 1077*, eine Brennhilfe *987*, ein Model *985*, ein Louterion-Bruchstück *201*, ein Lasanon *246*, acht Terrakotta-Fragmente *655. 711. 743. 766. 772. 800. 811. 824*, eine Lampe *848*, sechs Münzen *1234. 1240. 1313. 1314. 1316. 1317* (davon *1240* zwischen 219 und 212 v.Chr., *1234* zwischen spätem 3. Jh. bis 167 v.Chr. geprägt), ein Bronzeblechfragment *1520*, eine Bleischeibe *1967* und zwei Bronzenägel⁵⁵².

Areal g: Unter dem späteren Raum **g** erbrachte der Zerstörungshorizont hellenistische Scherben, dabei Keramik mit Westabhangdekor *Kat.-Nr. 2067. 2068* (die jüngsten Scherben Ende des 3. Jh.v.Chr./Anfang des 2. Jh.v.Chr.). Weitere Funde: eine Münze *1118* (4./3. Jh. bis 250/30 geprägt), drei Lampenfragmente (*908* [3. Jh. bis frühes 2. Jh.v.Chr.], *876. 954*), der Terrakotta-Taubenkopf *797*, ein bronzenener Angelhaken *1493*, Bronzeblech-Fragmente *1528*, eine Eisenstab-Spitze *1907* sowie die korinthischen Dachziegelbruchstücke *109. 137. 138*.

Areal h: Unter dem späteren Raum **h** blieb die Brandschicht und ein Stück der Schuttschicht unter der Schwelle der späteren Mauer *M27a*, Phase 4, erhalten.

Areal m: Brand- und Schuttschicht wurden in zwei Sondagen angetroffen. Funde: ein Terrakottafragment *815*, ein konisches und ein scheibenförmiges Webgewicht *286. 447*, Bronzeblech-Fragmente *1527*, die Eisen-Objekte *1911. 1899*, ein Pyxis-Deckel aus Blei *1953*.

Areal k: In **k** waren die Schutt- und die Brandschicht durch jüngere Eingriffe gestört⁵⁵³.

Raum n: Grundfläche 2 x 4,50 m (9 m²), Lehm Boden. Die aus Sondage DT4(95) stammenden Funde, ein Lampenfragment *Kat.-Nr. 960*, eine nicht datierbare Münze *1381* und ein Bleistift *1957*, sind vermutlich zu dem Zerstörungshorizont zu rechnen.

Raum p und o: Grundfläche 4,50 x 4,50 m (20,3 m²) bzw. 5,70 x 4,50 m (25,6 m²), Lehm Böden; Befundlage unklar⁵⁵⁴.

d) Haus AII.3: Datierungen

Errichtung: In Raum **i/j** war der Rest eines Mörtelfußbodens erhalten (s. oben); zur Datierung wurde ein Teil davon entfernt: Die darunterliegende Schicht enthielt neben Gefäßkeramik ein Lampenfragment *Kat.-Nr. 862*, zwei Stücke Eisenschlacke *1931* und eine Flint-Klinge *1078*.

⁵⁵² Zwei Lampenfragmente *Kat.-Nr. 848. 886* können nicht sicher einer Schicht zugeordnet werden.

⁵⁵³ Die Funde aus diesem gestörten Horizont sind: ein Reliefscheibenfragment *Kat.-Nr. 243*, sieben Webgewichte *292. 302. 360. 385. 423. 444. 445*, zwei Terrakotta-Fragmente *752. 785*, eine Brennhilfe *989*, ein mit roten Farbspuren versehener Reibe(?) Stein *1035*, acht Münzen *1157. 1275. 1315. 1349. 1350. 1351. 1353. 1421* und ein Bronzenagel. Die Lampen *883. 884. 974*, das Webgewicht *293* und die Münze *1165* sind innerhalb des Areals **k** keiner Schicht mehr zuzuordnen.

⁵⁵⁴ Nicht genau zuzuordnen sind ein korinthischer Dachziegel *Kat.-Nr. 122*, ein Stück eines tönernen Hausaltars *238*, fünf Lampenfragmente *930. 957. 958. 959. 961*, eine Tier-Terrakotte *775*, zwei Münzen des 4./3. Jh.v.Chr. *1102. 1105*, ein Bronze-Gußtropfen *1531* und zwei Eisennägel. Sie stammen aus dem Niveau unter dem Fußboden von Haus AII.4-6, Raum **o/p**.

Die datierbare Keramik gehört der klassischen Zeit an. Das jüngste datierbare Stück ist das Lampenfragment 862 aus der 2. Hälfte des 4. Jh.v.Chr., womit ein *terminus post quem* für das Einbringen des Fußbodens gegeben ist. Wegen der uneindeutigen Befundlage kann lediglich vermutet werden, daß zeitgleich auch der Einbau der Pfeilerarchitektur erfolgte.

Zerstörung: Die Zerstörung des Gebäudes wird durch Funde aus der Brand- und der Schuttschicht auf das Ende des 3. Jh. und den Anfang des 2. Jh.v.Chr. eingegrenzt.

4) Haus II Bauphase 4 (Haus AII.4)

(Grundriß Taf. 8a, Steinpläne Taf. 21-22. 24, Fotografien Taf. 28-32)

Nach der Brandzerstörung wurde ein Neubau auf der Parzelle errichtet, der einen veränderten Grundriß zeigt. Die meisten Mauern wurden neu erreicht.

a) Haus AII.4: Baubefund

Mauern: *M4* (von AII.2 übernommen); *M4*, *M5b*, *M14b*, *M17a*, *M18*, *M22a*, *M27a*, *M49a*, *M59a*, *M61b*, *M62b*, *M63*, *M69b*, (abgetragene) Trennmauer zwischen Raum I und g' (neu).

M4: Der aus Polygonalmauerwerk bestehende Sockel wurde im Nordabschnitt weiterverwendet (*M4-Nord*, wie zuvor UK ca. -2,50 m; OK max. -1,20m; B 0,50 m). Im Südabschnitt (*M4-Süd*) setzt sich die Mauer hingegen als zweischaliger Sockel aus mittelgroßen Bruchsteinen fort (UK -2,15 m, OK -1,66 m; B 0,40 m).

M61b: erh. OK -1,44 m, B 0,40 m; auf der Vorgängermauer *M61a* wurden drei bis vier Lagen kleiner unregelmäßig geschnittener Kalksteinquader zweischalig aufgemauert. *M61b* stößt an *M4*, während *M61b* und *M14b* ineinander einbinden. An der Nordseite von *M61b* ist eine vertikale Fuge sichtbar, die wahrscheinlich die Ost-Laibung eines Türrdurchgangs darstellt.

M14b: erh. OK -1,83 m, B 0,50 m; auf der Vorgängermauer *M14a* wurden drei bis vier Lagen unregelmäßiger Kalksteinblöcke im Wechsel von ein- und zweischaliger Technik aufgemauert. *M14b* und *M61b* binden ineinander ein, ebenso *M14b* und *M5b*.

M5b: Die parallel zum Mittelkanal führende Mauer wurde neu erbaut, und zwar allein innerhalb des Hauses AII.4 in drei verschiedenen Abschnitten: *M5b-Mitte:* UK um -2,00 m, erh.OK -1,64 m, B um 0,50 m; das vorherige Fundament *M5a* wurde aufgegeben und der neue Sockel etwa um einen halben Meter nach Süden versetzt. Die erhaltene Fundamentlage ist einschalig aus unregelmäßigen, großen Bruchsteinen versetzt. *M5b-Ost:* erh.OK -1,64 m, B 0,40 m; der Wechsel zu kleinteiligerem zweischaligen Mauerwerk, das auf der älteren Bauphase aufsitzt und noch eine Lage bewahrt hat, erfolgt ab der Raumecke von n'. *M5b-West:* OK -1,67 m, B um 0,50 m; das alte Fundament *M5a* wurde weiter genutzt, darauf ein zweischaliger Sockel aus unregelmäßigen Steinen aufgemauert. Der Wechsel erfolgt ab der Raumecke von j'. Parallel zu *M5b-West* liegt in geringem Abstand nach Süden ein weiterer schmaler Sockel aus drei nebeneinandergesetzten Quadern mit glatter Nord- und Süd-Außenfläche (UK um -1,87 m, OK -1,68 m, B 0,20 m). Es könnte sich um die Begrenzung einer Latrinenrinne handeln (s. unten S. 163).

M18: UK um -1,90 m, OK -1,75 m, B 0,40 m; eine unterste Fundamentlage besteht aus faustgroßen, unregelmäßig nebeneinandergelegten Bruchsteinen, darüber ist ein zweischaliger Sockel aus größeren, sehr unregelmäßigen Bruchsteinen verlegt, von dem eine Lage erhalten ist. Im Verschutt von AII.6 lagen einige gebrannte Ziegel im Lehmziegelformat *Kat.-Nr. 175. 178. 179* nahe an *M18*, sie könnten in der aufgehenden Wand integriert gewesen sein. Am Nordende der Wand liegt ein Türrdurchgang, der direkt an *M61b* grenzt. *M18* läuft rechtwinklig an den mittleren Abschnitt von *M5b* heran. Unter dem mittleren Abschnitt von

M18 fand sich das Bauopfer-Depot AII-a, unter dem Türdurchgang das Depot AII-b (s. unten).

Trennmauer zwischen Raum I und g (abgetragen): In Raum I bestand ein Mörtelfußboden, dessen westlicher Randabschluß die Position einer abgetragenen Trennwand zwischen I und g angibt: sie lag knapp östlich der entfernten Vorgängermauer *M14* (Bauphase 2) bzw. unmittelbar westlich neben der späteren Mauer *M15* (Bauphase 5), und wird *M61b* und *M59a* miteinander verbunden haben.

M17a: raumbildende Mauer von I, durch Überbauung gestört; am Kreuzungspunkt zu *M59a* ist die Sandsteinbasis *Kat.-Nr. 12*, an *M61b* angrenzend die Sandsteinbasis *Kat.-Nr. 13* verbaut (vgl. Taf. 22). In der Linie zwischen beiden Mauerabschlüssen von *M59a* und *M61b* liegt eine weitere Sandsteinbasis *Kat.-Nr. 11*, auf der eine in Raum I eingebaute Badewanne aufsitzt. Die Blöcke markieren wahrscheinlich eine erste Phase von *M17*.

M59a: UK -2,10 bis ca. -2,30 m (dem Hang entsprechend abfallend), OK überdeckt, B 0,40 m; zweischaliger Sockel aus ein bis zwei Lagen mittelgroßer Bruchsteine. Im Westen führt *M59a* an die Polygone von *M4* heran; rechtwinklig bindet *M27a* ein. Östlich von *M27a* führt *M59a* weiter und ist für einen ca. 0,80 m breiten Durchgang unterbrochen; schließlich bindet *M59a* in *M62b-Süd* ein.

M27a: UK -2,24 m, OK überdeckt, B 0,40 m; wie *M59a* beschaffen, in demselben Bauvorgang errichtet. Integriert ist eine Türschwelle *Kat.-Nr. 27*, die aus zwei wiederverwendeten Rechteckpfeilern (*Kat.-Nr. 9. 10*) gebildet ist, darin Einlassungen für Türlaibungen, Pfannen und Riegel (OK Schwelle -1,96 m; lichte B des Türdurchgangs 1,10 m [zwischen hölzernen Türlaibungen]).

M62b: in zwei Abschnitten (*M62b-Nord*, *M62b-Süd*) errichtet, dazwischen liegt ein 1,70 m breiter Türdurchgang. *M62b-Nord*: UK um -2,35 m, OK -2,17 m, B 0,40 m; unfundamentierte einschalige Quadermauer, errichtet aus Spolien. Der Rechteckpfeiler *Kat.-Nr. 8* nahm vermutlich die nördliche Türlaibung auf; der Pfeiler *Kat.-Nr. 7* war in der Mauer integriert und lag bei der Freilegung – von der Mauer verschoben – in der Raumecke von *o'p'* (vgl. Taf. 22). *M62b* bindet in *M69b* ein. *M62b-Süd*: UK -2,25 m, OK überdeckt, B 0,40 m; zwei bis drei Lagen unregelmäßiger, zweischalig versetzter Bruchsteine. *M62b-Süd* fußt nicht direkt auf der Vorgängerphase *M62a*, welche gut erhalten ist, sondern verläuft etwas versetzt. (Die aufgehende Wand der Vorgängerphase kann nicht mehr bestanden haben.) Am Südende bindet *M62b-Süd* rechtwinklig in *M22a* ein.

M22a: UK -2,25 m, OK überdeckt, B 0,40 m; zwei bis drei Lagen unregelmäßiger, zweischalig versetzter Bruchsteine (wie *M62b-Süd*). *M22a* läuft im Osten an *M63b* heran.

M49a: UK um -2,30 m, OK überdeckt, B 0,40 m; wie *M62b-Süd* und *M22a* beschaffen, deshalb und wegen desselben Niveaus wohl in demselben Bauvorgang errichtet. Ob *M22a* und *M49a* ineinander einbinden, ist wegen späterer Überlagerungen unklar. *M22a* stößt an *M5b-Ost*.

M69b: OK -1,60 m, B um 0,40 m; der Ostabschnitt wurde freigelegt. *M69b* fußt auf dem Vorgängersockel *M69a* und besteht aus einschaligem Quadermauerwerk mit horizontal laufenden Fugen, auf das z.T. Quaderplatten aufgesetzt sind. Die Kalksteinquader weisen zur Straßenseite hin leicht stehengelassene Bossen auf und sind auf Sicht gearbeitet. Die zum Rauminnen gerichtete Seite ist unregelmäßiger und teilweise mit kleineren Bruchsteinen hinterfütert. Ein Block weist eine horizontale Abarbeitung an der Oberkante auf (vermutlich Auflager für Holzgefache der aufgehenden Wand, vgl. Taf. 28g. 30b). Östlich der Quermauer *M63* gibt es einen Mauerwerkswechsel, dort sind kleine 'beach-rock'-Platten verlegt. Die Änderung im Mauerwerk ist Indiz für einen Grundstückswechsel (Haus II westlich von *M63*, Haus III östlich von *M63*).

M63: Die Relationen zu drei übereinanderliegenden Mauerbauphasen von *M63* können nicht bestimmt werden, da *M63* an entscheidenden Punkten überdeckt ist. Eine mittlere Phase *M63b* aus sehr unregelmäßigen Bruchsteinen wird vermutlich zu AII.4 gehören.

Brunnen: Der Brunnen wurde in Phase 4 weiterhin genutzt. Seine Wandung erhöhte man um zwei bis drei Lagen mit Kalkstein- und 'beach-rock'-Platten (erh. OK -2,24 m) und deckte den Brunnenrand mit dem Mörtelfußboden von Raum **l** ab.

b) Haus AII.4: Grundriß

Grundfläche: 13 m x 14 m; Größe: 182 m² (wie bei den Vorgängerbauten).

In der Mitte des Grundstücks lag ein längliches, von der Straße bis zum Mittelkanal sich erstreckendes Areal **i'/k'-m'**, das die Mauer *M59-Ost* in einen Nord- und einen Südteil separierte (**i'/k'** und **m'**). Östlich und westlich dieses Areals war je ein – unregelmäßig unterteilter – Raumstreifen angeordnet, in denen Räume mit ungleichen Grundrissen und Größen angeordnet waren: In dem östlichen Streifen lagen ein großer langgestreckter Raum **o'/p'** und ein benachbarter Raum **n'**; in dem westlichen Streifen waren ein fast quadratischer Raum **h'** sowie eine Gruppe von vier kleineren Kammern (**g'**, **l**, **j'** und **f**) untergebracht.

Zwei Verteiler existierten im Haus: von **m'** wurde **o'/p'** (im Nordosten) und **h'** (im Nordwesten), von **i'/k'** die Kammern im Südwesten und vermutlich Raum **n'** im Südosten erschlossen. (Für **n'** ist eine Türöffnung erst für Phase 5 nachweisbar, sie wird in Taf. 8a an derselben Stelle wie zu Phase 5 rekonstruiert).

Der Hauseingang ist an **m'** zu erschließen: Nachweislich bestand in **o'/p'**, an *M63b*, kein Zugang von der Straße, und in *M27a* existierte eine Tür zwischen **m'** und **h'**, die vom Rauminnen von **h'** zu verriegeln war (vgl. Einlassungen in Schwelle *Kat.-Nr.* 27). Der Hauseingang muß daher an **m'** im nicht freigelegten Teil von *M69b* gelegen haben.

Die zwischen **i'/k'** und **m'** gelegene Wand *M59a* markiert eine Trennung zwischen den nördlichen, zur Straße gelegenen Räumlichkeiten und den südlichen hinteren Gebäudeteilen. Sie weist einen relativ schmalen Durchlaß von ca. 0,80 m auf.

c) Haus AII.4: Raumausstattung und Funde

Areal **m'**: Grundfläche um 4,70 x 3 m (ca. 14,1 m²)⁵⁵⁵ (Nordteil nicht freigelegt); Lehmbooden⁵⁵⁶; der zu rekonstruierende Hauseingang und die Verteilerfunktion machen es wahrscheinlich, daß **m'** nicht überdacht war bzw. als (Vor-)Hof diente.

Südlich der Tür zu Raum **h'** wurde etwa 20 cm unterhalb des Laufhorizonts von **m'** ein Steinblock mit rechteckiger Oberseite (0,60 x 0,35 m) und sorgfältig geglätteter Oberfläche freigelegt⁵⁵⁷ (Taf. 21. 30e). Zwei längliche Bruchsteine schließen sich nördlich an. Die Steine liegen unmittelbar vor *M27a*, unterhalb der Mauersohle. Auf dem rechteckigen Block wurden fünf Silbermünzen und ein pyramidenförmiges Bleigewicht zusammen gefunden (Depot AII-c; *Kat.-Nr.* 1245 bis 1249. 1949). Eine Interpretation als Bauopfer kommt in Frage (s. S. 89), ist aber stratigraphisch nicht gesichert. Die Münzen wurden zwischen 220 und 189 v. Chr. in Aitolien geprägt. Das restaurierte Stück 1245 ist stempelfrisch, daher kann eine kurze Umlaufzeit angenommen werden. In die Zeitspanne der Münzprägung fiel die römische Eroberung von Leukas 197 v. Chr. Sollte ein beim Bau von AII.4 niedergelegtes Bauopfer vorliegen, wird es wahrscheinlich, daß die vor der Neuerrichtung des Gebäudes erfolgte Brandzerstörung von AII.3 (s. oben S. 158f.) im Zusammenhang mit der römischen Eroberung stand.

Raum **h'**: Grundfläche 4,10 x ca. 4 bis 4,50 m (ca. 17,5 m²)⁵⁵⁸; Nordteil nicht freigelegt; Lehmbooden; in *M27a* war eine doppelflügelige Tür mit Steinschwelle (*Kat.-Nr.* 27) integriert,

⁵⁵⁵ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69*. Fast rechtwinklig zu *M69* war *M62b-Nord* ausgerichtet.

⁵⁵⁶ Die Laufniveaus von Bauphase 4, 5 und 6 sind nicht zu trennen.

⁵⁵⁷ Vermutlich eine Spolie; an Südkante der Oberseite knapper Absatz (H 5 mm, B um 10 cm); Steinblock an Nordwest-Ecke gebrochen, beide Teile aneinandergesetzt verlegt; Tiefe unbekannt (nicht freigelegt).

⁵⁵⁸ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69*.

die dezentriert lag. Die Position des Raums, die Lage der Tür und ihre Ausgestaltung sprechen für eine Funktion als Bankettraum. Das ionische Kapitell *Kat.-Nr. 1* wurde im Boden von **m'**, vor *M27a* gefunden; es könnte zu einem Fenster von **h'** gehört haben. Es stammte ursprünglich von einem früheren Bau, war bei einem Brand (vielleicht bei der Phase 4 vorhergehenden Zerstörung?) zerbrochen, wurde verdübelt weiterverwendet und schließlich vor *M27a* vergraben.

Raum o'/p': Grundfläche ca. 4,20 x 7,90 m (ca. 33,18 m²)⁵⁵⁹; Lehmbooden; der Zugang von **m'** war ungewöhnlich breit: in *M62b* zeichnet sich eine Öffnung von 1,70 m Breite ab; Schwelle nicht erhalten (urspr. aus Holz, oder später entfernt). Im Versturz von Phase 6 (AII.6) lagen Bruchstücke einer Fenstermittelstütze *Kat.-Nr. 2* nahe der Nordwand *M69b*. Eine Veränderung von *M69b* von AII.4 bis AII.6 ist nicht erkennbar, weswegen das Fenster in AII.4 bereits bestanden haben kann. Die Höhe der Stütze beträgt 55,8 cm, die Fensterhöhe kann mit ca. 65 cm (incl. nicht erhaltenem Fensterkapitell) angenommen werden.

Raum n': Grundfläche 4,50 x 3,30 m (14,8 m²); Lehmbooden.

Areal i'/k': unregelmäßige Grundfläche: L: 7,50 m (von Nord nach Süd); B: um 3,50 m (Südhälfte) bzw. 2,80 m (Nordhälfte), insges. ca. 23,6 m²; Lehmbooden (in der Südhälfte eine vor Baubeginn eingebrachte Planierungsschicht; der vorherige Fußboden von AII.3-Raum **i/j** wurde fast vollständig entfernt). Die unregelmäßige Grundfläche macht eine Überdachung unwahrscheinlich; die Verteilerfunktion spricht ebenfalls für eine Interpretation von **i'/k'** als Hof.

Die Planierungsschicht enthielt ein korinthisches Stroter-Fragment *Kat.-Nr. 115*, drei Terrakotten 657. 781. 825, sechs Webgewichte 287. 317. 333. 341. 389. 419, einen Flint-Abschlag 1079, vier Münzen 1259. 1301. 1334. 1345, zwei Bronze- und einen Eisennagel⁵⁶⁰.

Raum j': Grundfläche 3,70 x 2 m (7,4 m²); Lehmbooden (eine vor Baubeginn eingebrachte Planierungsschicht; der vorherige Fußboden von AII.3-Raum **i/j** wurde fast vollständig entfernt). Die Planierungsschicht enthielt zwei Terrakotta-Bruchstücke *Kat.-Nr. 756. 810*, vier Lampenfragmente 857. 859. 882. 944 und ein Webgewicht 446. Der Zugang lag – vom Hof her zentral – in der Nordostecke des Raums; B des Durchgangs 0,90 m; Schwelle nicht nachweisbar (Holzschwelle?). Unter der Türöffnung wurde das Oberteil der Terrakotta-Herme 653 geborgen (bei Rekonstruktion einer Holzschwelle unmittelbar unter der Schwelle), evtl. ein Bauopfer (Depot AII-b, s. S. 90).

Die Ostmauer von **j'** (*M18*) – zugleich die zum Hof gerichtete Außenwand des südwestlichen Gebäudeteils – wurde auf der Planierungsschicht errichtet. Unter der Mauer fand sich ein Bauopfer (Depot AII-a): Während der Grabungskampagne 1993 wurde zunächst ein Depot von 38 Miniaturgefäßen geborgen (*Kat.-Nr. 2016*). Während einer Nachuntersuchung 1995 wurde eine Ziegelplatte⁵⁶¹ ca. 25 cm unter der Mauersohle – ungefähr in der Mitte von *M18* – dokumentiert (Taf. 30c). Sie war von einer max. 7 cm dünnen, grünlich-lehmigen Schicht bedeckt, die Muschelbruchstücke, Holzkohlepartikel und sehr kleinstückige Gefäßkeramik (vermutlich von Miniaturgefäßen) enthielt. Die Ziegelplatte und ihre Lehm-packung war von der Planierungsschicht umgeben. Nach den Fundortangaben und der in den Gefäßen erhaltenen Erde stammen die Miniaturgefäße *Kat.-Nr. 2016* aus der grünlich-lehmigen Schicht, die die Ziegelplatte überdeckte. Folglich muß während des Bauvorgangs bzw. des Einbringens der Planierschicht die Ziegelplatte eingebettet, die Miniaturgefäße mit der lehmigen Abdeckung daraufgelegt, das Depot mit der Planiererde abgedeckt und schließlich der Mauersockel errichtet worden sein.

Raum f: Grundfläche 3,60 x 2,10 m (7,6m²); von Vorgängerphasen unverändert übernommen.

⁵⁵⁹ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69*. Fast rechtwinklig zu *M69* war *M62b-Nord* ausgerichtet.

⁵⁶⁰ Zwei korinthische Stroter-Fragmente *Kat.-Nr. 99. 116* sind einer bestimmten Schicht nicht mehr zuzuordnen.

⁵⁶¹ Weich gebrannte Ziegelplatte; L unbekannt, B 46 cm, H 6 cm.

*Latrine? f**: Hinter der Südwand von **f** (*M5b-West*) lag eine Rinne **f*** (Taf. 30i), begrenzt vom Sockel der Hauswand (*M5b-West*) und einem kleinen Quadersockel (Rinnenbreite 0,40 m, Rinnenlänge ca. 2 m.). Der Quadersockel trennte die Rinne von dem parallel verlaufenden Mittelkanal. Die Sohle der Rinne bestand aus flach liegenden, etwas nach Osten geneigten Kalksteinplatten. Das Westende war durch kleine Steinblöcke geschlossen; am Ostende führte die Rinne in den Mittelkanal über, wobei zwischen Rinne und Mittelkanal ein Bereich verblieb, in dem sich eine Einfassung im Befund nicht mehr abzeichnete (Holzeinfassung?, oder Steine ausgeraubt). Es könnte sich um eine Latrine handeln: In der Trennwand zwischen **f** und **f*** (*M5b-West*) kann eine Türöffnung⁵⁶², und auf dem Quadersockel eine dünne aufgehende Wand als rückwärtige Raumabschluß von **f*** bestanden haben. Das Rauminnere wäre sehr eng gewesen (Tiefe ca. 0,40 m, B ca. 2 m). Hinter dem fraglichen Türdurchgang, unmittelbar südlich der Wand hätte auf Fußhöhe die Abflußrinne gelegen. Ein (hölzerner) Aufbau wäre vielleicht zu erwarten, ist jedoch nicht belegbar.

Raum g: Grundfläche 3,20 x ca. 2,80 m (ca. 9 m²)⁵⁶³; der Laufhorizont befand sich auf einer Schuttschicht von Phase 3 (Taf. 17a, Schicht γ). An den Sockeln der Nord- und der Westwand sind Spuren farblosen Kalkmörtelputzes (P1) auf einer Lehmбетung β erhalten (s. Taf. 17a, Taf. 30f). Ein Türdurchgang zeichnet sich in der Südmauer *M61b* ab (Breite unbekannt). Wegen der benachbarten Räume kann kaum Licht von außen in das Zimmer gedrungen sein.

Raum I: Raum I wurde wegen Überdeckungen durch jüngere Phasen nur partiell freigelegt (s. Taf. 24). Der Grundriß bleibt aus diesem Grund und wegen späterer Umbauten unsicher. Vermutlich gibt die Ostmauer von **I'** (Phase 5) bereits die Position der Mauer in Phase 4 wieder (*M17a*, s. oben). Die Südwand ist wahrscheinlich *M61b*. Die Westmauer wurde später entfernt, ihre Position ist anhand der West-Kante des erhaltenen Mörtelfußbodens ersichtlich. Unklar bleibt, wo der Raum seinen nördlichen Abschluß hatte. Nach Norden hin befand sich der aus den Vorphasen übernommene Brunnen. Um den Brunnen und im Raum hat sich ein Fußboden-Estrich erhalten (Taf. 24. 31c), ohne daß eine Trennwand zum Brunnen sich abzeichnet. Ohne Trennwand hätte Raum I vermutlich Innenmaße von 1,40 m x 3,20 cm besessen.

Der Mörtel-Estrich, in den kleine Kieselsteinchen dicht eingelegt waren, hatte eine Bettung mit faustgroßen Bruchsteinen (OK -2,20 m). In den Boden war die Schöpfmulde einer Badewanne eingetieft (Taf. 24. 30h. 31c). Außer der Mulde konnte ein Teil ihrer aufgehenden Ostwandung freigelegt werden, die auf der Spolie *Kat.-Nr. 11* lehnte. Wandung und Mulde bestanden aus Kalkmörtel. Ob oder wo der Raum einen Wasserabfluß hatte, ist unbekannt. Die Badewanne bezeugt für Raum I die Funktion als Baderaum.

d) Haus AII.4: Datierung

Die Zerstörung des Vorgängerbaus AII.3 erfolgte gegen Ende des 3. Jh./Anfang des 2. Jh.v.Chr. (s. oben S. 158f.). Das Depot AII-c, das Münzen der Prägezeit zwischen 220 bis 189 v.Chr. enthielt, könnte ein bei Errichtung von Haus AII.4 niedergelegtes Bauopfer sein. Es würde damit den durch die Keramikdatierung gewonnenen Zeitansatz bestätigen.

5) Haus II Bauphase 5 (Haus AII.5)

(Grundriß Taf. 8b, Steinpläne Taf. 23-24, Fotografien Taf. 28-32)

Viele Wandsockel des Vorgängerbaus AII.4 wurden durch Aufsetzen von Steinlagen verstärkt. Der Grundriß wurde weitgehend beibehalten.

⁵⁶² Im Baubefund zeichnet sich ein Durchlaß nicht mehr ab; der Sockel war hier niedrig gebaut.

⁵⁶³ Die Breite der abgetragenen Ostwand wird mit 40 cm veranschlagt.

a) Haus AII.5: Baubefund

Mauern: *M4*, *M5b*, *M14b*, *M18*, *M69b* (übernommen); *M15*, *M17b*, *M22b*, *M27b*, *M49b*, *M59b*, *M61c*, *M62c-Süd*, (abgetragene) Trennmauer zwischen Raum **I'** und Brunnen (neu).

M4, *M5b*, *M14*, *M18* und *M69b*: Die massiven Sockel der Außenwände *M4*, *M5b* und *M69b* bestanden wie die zwei Innenmauern *M14b* und *M18* ohne erkennbare Umbauten weiter.

M22b, *M27b*, *M49b*, *M59b*, *M61c* und *M62c-Süd*: Die Sockel wurden um zwei bis drei Lagen aus sehr unterschiedlichem, kleinteiligen Steinmaterial in zweischaliger Technik aufgestockt (mit Ausnahme von *M61c*, s. unten). *M59b* und *M27b* sowie *M59b* und *M62c-Süd* binden ineinander ein, ebenso *M62c-Süd* und *M22b*. *M22b* liegt im Niveau höher als *M63b* und stößt stumpf an *M63c*⁵⁶⁴.

M61c: OK -1,44 m, B 0,50 m; *M61c* wurde westlich der neuen Mauer *M15* mit mittelgroßen, rundlichen Bruchsteinen, östlich davon durch zwei bis drei Lagen von kleinen Kalksteinquadern jeweils auf dem Vorgängersockel erhöht. In der Mitte des Westteils zeichnet sich ein Türdurchgang von ca. 0,80 m Breite ab, darin Mörtel Spuren (wohl Rest einer Ausgleichsschicht und Unterfütterung für eine Holzschwelle).

M22b: OK -1,70 m, B 0,40 m.

M27b: OK -1,68 m, B 0,40 m; Schwelle weiterhin OK -1,96 m.

M49b: OK -1,66 m, B 0,40 m; Bruchstück eines dorischen Kapitells *Kat.-Nr. 22* verbaut.

M59b: OK -1,62 m, B um 0,40 m; Bruchstück einer Getreidemühle *Kat.-Nr. 1040* verbaut.

M62c-Süd: OK -1,74 m, B 0,40 m; Bruchstück eines dorischen Kapitells *Kat.-Nr. 23* verbaut.

Neu errichtet wurden im Bereich von Raum **I'**:

M15: OK -1,70 m, B um 0,40 m; einschalig aus unregelmäßigen mittelgroßen Steinblöcken gebildet, z.T. auf Badezimmer-Estrich von Phase 4 fußend; ein Ausbruch markiert die Position der später abgetragenen, eingebundenen Nordwand des Raums **I'**.

M17b: OK -1,67 m, B um 0,40 m; schlecht fundamentierte Mauer: An den Schnittpunkten zu *M59* und *M61* weiterhin Sandsteinblöcke als Eckverstärkungen (s. Taf. 22); zwei weitere (übereinanderliegende) Sandsteinblöcke als festes Auflager in der Mitte des Mauerzuges, die Zwischenräume dagegen nachlässig mit kleinen Bruchsteinen verfüllt; an der Südwestecke des Raums **I'** eine schmale Türöffnung (B 0,60 m; OK der Lauffläche -0,82 m).

Trennmauer zwischen Raum **I'** und Brunnen (abgetragen): ein Ausbruch in *M15* kennzeichnet die Position der Nordwand von Raum **I'**.

b) Haus AII.5: Grundriß

Grundfläche: 13 m x 14 m; Größe: 182 m² (wie bei den Vorgängerbauten).

Gegenüber Bauphase 4 wurde der Gebäudegrundriß an zwei Stellen verändert: Raum **g''** wurde vergrößert und das Badezimmer **I'** umgestaltet.

c) Haus AII.5: Raumausstattung und Funde

Raum **h'**: Grundfläche 4,10 x ca. 4 bis 4,50 m (ca. 17,5 m²)⁵⁶⁵; Nordteil nicht freigelegt; Lehm Boden (wie zuvor). Die Ost- und die Südwand wurden ersetzt; dort sind Spuren farblosen Kalkmörtelputzes erhalten, von denen nicht zu klären ist, ob sie Phase 5 und/oder 6 zuzurechnen sind.

Raum **g''**: Grundfläche 3,20 x 3,20 m Größe (10,2 m²); durch Versetzen der Ostwand erhielt Raum **g''** einen quadratischen Grundriß. Die Wände wurden wie in Phase 4 verputzt, wovon farblose Putzspuren an den Wandsockeln erhalten sind (Taf. 17a, Taf. 30f [P2]). Im Schutt der

⁵⁶⁴ *M63b* bestand offenbar unverändert weiter und wurde erst in Phase 6 verändert, als wiederum *M22b* bestehen blieb (s. unten).

⁵⁶⁵ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69* (wie AII.4).

letzten Phase traten farbige Stuckfragmente auf (s. unten), es wäre möglich, daß sie bereits zur Ausgestaltung von Phase 5 gehörten. Der Boden wurde erneuert und ein erhöhtes Laufniveau geschaffen (Unterkante von P2, Taf. 17a, Taf. 30f): In der Lehmschicht, die den neuen Fußboden bildete, fanden sich verstreut drei Silbermünzen *Kat.-Nr. 1126. 1127. 1128* der Prägezeit nach 167 v.Chr., außerdem vier Lampenfragmente 851. 892. 920. 939 (2./1. Jh.v.Chr.), einige Terrakottafragmente 753. 762. 802 und ein Bronzeblech-Stück 1522.

Raum I': Grundfläche 1,80 x 1 m (1,8 m²); das Badezimmer I' der Vorgängerphase wurde grundlegend umgestaltet (Taf. 24. 31): Der Boden wurde erhöht und ein Mörtelstrich verlegt, mit dem die Strukturen von Phase 4 abgedeckt wurden (OK -1,80 m). Der Mörtelstrich hatte eine Bettung aus faustgroßen Bruchsteinen und war mit kleinen Steinchen versetzt. Der Zugang zu I' erfolgte durch eine 0,60 m schmale Türöffnung an der Südostecke des Raums, unmittelbar benachbart zur Tür des südwestlichen Gebäudeteils (in *M18*). Eine Türschwelle existierte nicht, der Mörtelstrich bildete auch im Türdurchgang die Lauffläche. Die Wände waren mit farblosem Kalkmörtelputz versehen. Das Rauminnere wurde hauptsächlich durch eine Badewanne eingenommen: Die annähernd kastenförmige, etwas schräg in den Raum gesetzte Wanne schloß an die Badezimmer-Ostwand an; an der südlichen Schmalseite hatte sie einen halbrunden Abschluß (B 0,60 bis 0,80 m; erh. L 1 m, die nördliche Wandung nicht erhalten). Ihre Wandungen waren aufgemauert: Im Fußbodenestrich ist eine Lage in Mörtel verlegter (lakonischer) Dachziegelbruchstücke erhalten. Wegen späterer Veränderungen ist unbekannt, ob die Wandungen mit (vermörtelten) Ziegeln nach oben aufgemauert waren (oder wie bei der Wanne von Phase 4 vollständig aus Kalkmörtel bestanden). Der Wannboden war flach und Teil des Fußbodens von Raum I'. Innerhalb der Wanne waren im Boden weiße Kiesel von 2 bis 3 cm Größe als Schmuck eingelegt. Als Schöpfmulde diente ein in den Boden eingetieftes Unterteil eines dickwandigen Gefäßes (kleiner Pithos, Amphore?), dessen Bruchkante oben geglättet und mit dem Estrich des Wannensbodens sorgfältig abgedeckt wurde (Taf. 31d).

Ein Wasserabfluß wurde an der südlichen Schmalseite des Zimmers installiert: Etwa in der Mitte der Südwand befand sich auf Fußhöhe ein 10 cm breites Abflußloch⁵⁶⁶, das mit Wandputz abgedichtet war. Die Öffnung führte in einen in *M61c* verbauten Amphorenhals, der wiederum in einen kastenförmigen, oben offenen Ziegel *Kat.-Nr. 188* mündete (dem einzigen erhaltenen Segment einer Abwasserleitung). Die Leitung wurde durch den Fußboden des Nachbarraums **j'** hindurch zum Mittelkanal der *insula* verlegt, wobei Kalksteinplatten die oben offenen Segmente abdeckten. (Die Ziegel wurden später entfernt, die Abdeckplatten dabei zur Seite geräumt, wo sie liegen blieben [Taf. 31g].)

Der Sockel der Badezimmer-Ostwand war nachlässig errichtet; er wird kaum eine stabile Wand getragen haben. Das Badezimmer I' dürfte demzufolge wie ein 'Schuppen' in den Hof **i'/k'** gesetzt worden sein.

Raum j': Grundfläche 3,70 x 2 m (7,4 m²); Lehm Boden. Im Boden wurde ein Wasserabfluß verlegt, der von Raum I' in den Mittelkanal der *insula* führte.

Areal i'/k': unregelmäßige Grundfläche: L: 7,50 m (von Nord nach Süd); B: um 3,50 m (Südhälfte), 2,80 m (in der Mitte), 4,20 m (im Norden), insges. ca. 25,5 m²; Lehm Boden. Verteilerfunktion und unregelmäßiger Grundriß sprechen weiterhin dafür, daß **i'/k'** ein Hof war. Der Brunnen lag jetzt in einer Nische im Nordwesten von **i'/k'**.

Wie zuvor:

Areal m': Grundfläche um 4,70 x 3 m (ca. 14,1 m²)⁵⁶⁷; Nordteil nicht freigelegt; Lehm Boden.

Raum o'/p': Grundfläche ca. 4,20 x 7,90 m (ca. 33,18 m²)⁵⁶⁸; Lehm Boden.

⁵⁶⁶ H unbekannt (obere Partie weggebrochen).

⁵⁶⁷ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69*. Fast rechtwinklig zu *M69* war *M62b-Nord* ausgerichtet (wie AII.4).

Raum n': Grundfläche 4,50 x 3,30 m (14,8 m²); Lehm Boden.

Raum f: Grundfläche 3,60 x 2,10 m (7,6 m²); Lehm Boden.

*Latrine f**: Tiefe ca. 0,40 m, B ca. 2 m.

d) Haus AII.5: Datierung

Anhaltspunkte zur Datierung geben Silbermünzen aus dem Fußboden von **g'**, die zwischen 167 und dem späten 1. Jh.v.Chr. geprägt wurden. Wegen der Datierung der folgenden Bauphase muß Haus AII.5 noch im 2. Jh.v.Chr., vermutlich im Laufe der 2. Hälfte des 2. Jh.v.Chr., errichtet worden sein.

Anlaß der Baumaßnahmen könnten Erdbebenschäden gewesen sein, denn bei Beibehaltung des Hausgrundrisses wurden die Mauersockel verstärkt.

6) Haus II Bauphase 6 (Haus AII.6)

(Grundriß Taf. 8c, Steinplan Taf. 25, Fotografien Taf. 28-32)

Die 6. Bauphase zeichnet sich durch eine östliche Erweiterung des Hauses aus. Drei Räume des östlichen Nachbargrundstückes wurden dem Haus II angegliedert und Zugänge von **o'p'** und **n'** zu diesen Räumen geschaffen. Desweiteren wurde das Badezimmer **I'** der 5. Phase verändert und als solches aufgegeben. Fast alle Mauern des vorhergehenden Gebäudes blieben bestehen.

a) Haus AII.6: Baubefund

Mauern: *M4, M5b, M14b, M15, M18, M17b, M22b, M27b, M49b, M59b, M61c, M62b-Nord, M62c-Süd, M69b-West, M69b-Ost* (übernommen); *M16, M63c, M64, M67(b?), M68(b?)* (neu).

M63c: OK -1,70 m, B um 0,50 m; auf zwei Vorgängerphasen wurde *M63c* aus unterschiedlichen Steinen (größere und mittlere Kalk-Bruchsteine, 'beach-rock', Spolien) sehr unregelmäßig aufgemauert. Im nördlichen Abschnitt war der Hausaltar *Kat.-Nr. 1057* verbaut. Drei Durchgänge⁵⁶⁹ wurden in *M63c* eingerichtet: im nördlichen Abschnitt Durchgang zu Raum **s** (B ca. 1 m), dort Mörtelreste erhalten (Unterfütterung einer Holzschwelle ?); im mittleren Abschnitt Türöffnung an der Nordwestecke von Raum **r** (B ca. 1,10 m), im Durchgang unregelmäßige Fläche aus Bruchsteinen, kleinen 'beach-rock'-Platten und Fragmenten (lakonischer) Dachziegeln (Unterfütterung einer Holzschwelle?); im südlichen Abschnitt Durchgang zwischen **n'** und **q** (B ca. 1,10 m), flankiert durch mächtige unregelmäßige Steinblöcke, die Sohle durch unregelmäßige Steine der Vorgängermauer gebildet. *M63c* bindet rechtwinklig in *M68(b?)*⁵⁷⁰ ein; dagegen bindet *M63c* nicht in *M69b* ein, und *M22b*, Phase 5, stößt stumpf an *M63c*.

M68(b?): OK 1,94 m, B 0,50 m; unregelmäßiger Sockel aus kleineren Kalkstein- und 'beach-rock'-Bruchsteinen, im Wechsel ein- und zweischalig verlegt; fußt auf mindestens einer Vorgängermauer.

M67(b?): OK 1,94 m, B 0,50 m; *M67(b?)* weist einen 0,70 m breiten Durchgang zwischen Raum **q** und **r** auf. *M67(b?)* stößt im Osten an *M64* an. Ob *M67(b?)*⁵⁷¹ und *M63c* ineinander

⁵⁶⁸ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69*. Fast rechtwinklig zu *M69* war *M62b-Nord* ausgerichtet (wie AII.4).

⁵⁶⁹ Schwellen nicht erhalten, vermutlich aus Holz; (die eigentlichen Türbreiten waren schmaler als die Öffnungen in den Sockeln).

⁵⁷⁰ Der Sockel fußt auf mindestens einer Vorgängermauer (s. unten Haus AIII).

⁵⁷¹ Der Sockel fußt auf mindestens einer Vorgängermauer (s. unten Haus AIII).

einbinden, ist unklar; sie liegen auf demselben Niveau. *M67(b?)* fußt auf mindestens einer Vorgängermauer.

M64: Freigelegt wurde ein nördlichster Abschnitt und ein Südabschnitt (vom Südabschnitt nur die westliche Außenschale); sonst unter der Grabungskante verborgen. *M64* besteht aus mittelgroßen unregelmäßigen Kalk-Bruchsteinen. Im Süden (an **q**) UK -2,69 m, OK -2,00 m, B unbekannt; eine Fortsetzung nach Norden als Ostwand von **r** ist am Schnittpunkt *M67/M64* nachweisbar: Da *M67* stumpf anstößt, muß *M64* sich nach Norden fortgesetzt haben. Im nördlichsten Abschnitt OK -2,13 m, UK unbekannt, B 0,40 m; *M67* bindet dort in *M69* ein.

M69b: östlich von *M63* gibt es gegenüber dem Westabschnitt einen Mauerwerkswechsel (*M69b-Ost*), hier sind regelmäßige, mittelgroße 'beach-rock'-Platten einschalig verlegt (OK -2,18 m, UK unbekannt, B 0,40 m). Im Schnittpunkt von *M69b-Ost* und *M67* bestehen unregelmäßige Kalk-Bruchsteine, die Partie ist hier im Zuge der Errichtung von *M64* ausgebessert worden. Östlich davon führt *M69b-Ost* aus 'beach-rock'-Platten bis zur Grabungskante, folglich setzt sich die *insula*-Bebauung jenseits des Grabungsareals fort.

Zu Umbaumaßnahmen in I': Daß die Umbauten zeitgleich mit der Erweiterung des Hauses im Osten erfolgte, ist zu vermuten, aber stratigraphisch nicht abgesichert.

M17b: der Türdurchgang zu *I'* wurde mit unregelmäßigen Steinen zugesetzt.

Trennmauer zwischen Raum I' und Brunnen: Die Nordwand des Raumes, deren Lage am ursprünglichen Schnittpunkt zu *M15* kenntlich ist, wurde abgetragen, vermutlich im Zuge des Schließens vom Durchgang in *M17b*. Durch das Abtragen entstand ein breiter Durchgang zwischen Brunnen und *I'*; im Durchgang ist der ehemalige Badezimmerboden an seiner Nordkante abgetreten und weggebrochen.

M16: OK -1,72 m, B um 30 cm; kleine einschalige Mauer in *I'*, bestehend aus zwei flachen Bruchsteinen, fußt auf Estrich von *I'* und überlagert die (weggerissene) Badewanne. Vermutlich kein Sockel für aufgehende Wand, sondern Begrenzung eines 'Beckens' (s. unten S. 171).

b) Haus AII.6: Grundriß

Grundfläche: 15,80 m x ca. 14 m; Größe: ca. 220 m².

Der Grundriß wurde im Hauptteil gegenüber Phase 5 nicht verändert. Durch Hinzunahme des etwa 2,50 m breiten Streifens vom östlichen Nachbargrundstücks wurden dem bestehenden Gebäude drei Räume (**s**, **r** und **q**) angefügt.

c) Haus AII.6: Raumausstattung und Funde

- Zum Befund unterhalb des Laufhorizonts:

Im Zuge der östlichen Erweiterung kam es in **s**, **r** und **q** jeweils zu Umbauten.

Raum s: Ein Mörtelstrich wurde auf dem Niveau des Nachbarraumes **o'/p'** eingezogen (OK um -2,20 m).

Raum r: Ein älterer Mörtelstrich (zuvor in Haus III gelegen) wurde in der Raummitte aufgebrochen und eine Grube eingetieft, in welche der Fassungsstein eines Brunnens oder einer Zisterne *Kat.-Nr. 31* und die Louterion-Schale *1030* versenkt wurden (Taf. 32g). Der Fassungsstein ist vollständig erhalten und war entsprechend noch nutzbar, das Becken hingegen war zerbrochen. Beim Eintiefen der Grube wurden ältere Schichten gestört. Die Grube wurde mit Schutt und lehmiger Erde verfüllt, und darüber ein Fußboden aus demselben Verfüllmaterial gebildet. Er wurde gegenüber der Vorgängerphase um 10 cm erhöht. Folgende Funde traten in der Grube und dem Fußboden auf: Viele Dachziegelbruchstücke, darunter die korinthischen Ziegel *119. 120. 139*, ein Stuckfragment *80*, sechs Terrakotten (weibliche Protome *680*, Mantelfigur *699*, Bruchstücke eines Gesichts und eines Gelagertenreliefs *731. 792*, zwei Tiere *770. 776*), zwei Lampenfragmente *917. 931*, zwei Flint-Abschläge *1080. 1081*, sechzehn Münzen *1181. 1200. 1213. 1218. 1238. 1250. 1283*.

1296. 1297. 1363. 1364. 1365. 1370. 1379. 1418. 1422 (die jüngsten 167 bis spätes 1. Jh.v.Chr. datierbar), eine Bronze-Attasche 1443, ein Bronzehenkel 1436, ein Bronzeblech 1525, ein Eisenbeschlag 1923, eine Blei-Reparaturklammer 1963, vier Bronze- und drei Eisennägel. Beim Verfüllen der Grube gelangte älteres Material in den Kontext, wie an einigen Keramikfunden archaischer und klassischer Zeit deutlich wird. Die jüngste datierbare Gefäßkeramik sind zwei Teller mit Westabhang-Verzierung 2069. 2070 (vermutlich ca. 2. Hälfte 3. Jh. bis 2. Jh.v.Chr.). Terra Sigillata-Funde fehlen, ein entsprechend früherer Zeitansatz ist daraus zu folgern.

Raum q: Anhand von Resten eines älteren Mörtelstrichs⁵⁷² ist ersichtlich, daß der Laufhorizont (zuvor in Haus III) zeitweilig höher lag als in AII.6. In Phase 6 bestand ein Lehm Boden. Ein korinthischer Dachziegel *Kat.-Nr. 118*, ein Lasanon 247, zwei Webgewichte 297. 327, sechs Münzen 1110. 1292. 1366 bis 1369 (eine bestimmbar in das 4./3. Jh.v.Chr.), ein Angelhaken 1491, Eisenschlacken 1935 und ein Eisennagel wurden unter dem Laufhorizont geborgen⁵⁷³.

- Laufhorizont:

Zur Interpretation und Funktionsanalyse von Haus AII.6 s. S. 48ff.).

Das Gebäude AII.6 wurde offengelassen. Mehrere Schichten überlagerten die Hausstrukturen (Taf. 16): Eine lehmige Schuttschicht (η und η') rührt von den vergangenen Lehmziegelwänden her und bedeckte die Lehmfußböden (κ , κ' und κ''). Eine exakte Trennung von Lehm Böden und dieser Schuttschicht war während der Grabung nicht zu treffen und deutete sich leicht erst im Profil ab (in der Profilzeichnung Taf. 16 ist der Übergang von Schicht κ [bzw. κ' , κ''] zu η [bzw. η'] idealisiert dargestellt). Weitere Lehmschichten ϵ , δ , γ , β , α auf Taf. 16) bedeckten den gesamten Zerstörungshorizont. Jüngere Eingriffe und Störungen sind nicht ersichtlich⁵⁷⁴.

Raum o'/p': Grundfläche ca. 4,20 x 7,90 m (ca. 33,18 m²)⁵⁷⁵, breiter Türdurchgang (1,70 m)⁵⁷⁶ von **m'**. Im Versturz lag eine in drei Teile gebrochene Fenster-Mittelstütze *Kat.-Nr. 2*: Ein Bruchstück lag auf der Straße, zwei weitere im Rauminnen an der Nordwand. Ein in der Nordwand integriertes, zur Straße gerichtetes Fenster ist daraus zu rekonstruieren. Die Stütze (H 55,8 cm) wurde von einem (nicht erhaltenen) Kapitell bekrönt, die Fensteröffnung muß ca. 65 cm hoch gewesen sein. Der Ösenstift 1887 lag nahe der Nordwand (Riegel des Fensters?) In der Südhälfte von **o'/p'** befand sich auf Fußbodenniveau eine offene Feuerstelle aus lagerfeuerartig zusammengelegten Bruchsteinen (Dm ca. 70 cm). Im Fußboden um die Feuerstelle waren kleine Schnecken, Partikel kleiner Muscheln und Kieselchen (zur Festigung?) integriert, weite Bereiche des Zimmerbodens waren mit Asche- und Holzkohle vermengt.

Aus Raum **o'/p'** stammen Fragmente von weißem Putz und rotem, gelbgrünem und blaugrauem Stuck *Kat.-Nr. 43 bis 54*.

Weitere Funde: lakonischer Dachziegel *Kat.-Nr. 95* mit Stempel [...]ΛΕΩΝ, korinthischer Ziegel 126, Antefix 143, zwei Louterion-Fragmente 211. 236, Tonkugel 256, zwei Spinnwirtel 264. 265, zehn Webgewichte verschiedenen Typs Webgewichte 276. 299. 309. 310. 387. 392. 424. 436. 437. 442, Terrakotta-Zikade 782, tönernes Akanthusblatt 764, zwei

⁵⁷² In Südost- und Nordostecke erhalten (OK - 2,25 m)

⁵⁷³ Vermutlich stammen aus dem darunterliegenden Schutt einer Zerstörungsschicht zwei Webgewichte *Kat.-Nr. 362. 400*, zwei Lampen 842. 856 und Bronze-Schmiedereste 1532. 1533; darin war auch Keramik des 5. Jh. v.Chr. enthalten.

⁵⁷⁴ Zwei neuzeitliche (?) Störungen, eine Grube τ und ein Pfostenloch? α' (Taf. 16), griffen nicht in die antiken Schichten ein. Im hoch erhaltenen Sockels *M4* fehlen zwei polygonale Blöcke; es ist unklar, ob sie modern oder antik (bei Auflassung des Gebäudes) entfernt wurden.

⁵⁷⁵ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69*. Fast rechtwinklig zu *M69* war *M62b-Nord* ausgerichtet (wie AII.4&5).

⁵⁷⁶ Schwelle nicht erhalten; aufgrund der Breite ist eine doppelflügelige Tür anzunehmen.

nicht identifizierbare Terrakotta-Fragmente 812. 813, Lampenfragmente zu 19 verschiedenen Lampen 889. 893. 904. 905. 910. 921. 937. 945 bis 948. 953. 955. 956. 964. 965. 967. 968. 972 (dabei die dreischnauzige Stocklampe 928), Fehlbrand-Scherbe 1024, zwei Untersteine und ein Oberstein von Getreidemühlen 1037. 1038 (dicht beieinander im Nordosten des Raums gefunden, darunter lag das Pfeilerkapitell 4 [als Auflager für die Mahlsteine ?]), Fingerstößel 1032, Gemme 1027, Flint-Klingen und -Abschläge⁵⁷⁷ 1082 bis 1086, Bruchstück eines marmornen korinthischen Dachziegels 30, 34 Münzen 1135. 1141. 1156. 1158. 1164. 1169. 1177. 1188. 1198. 1201. 1220. 1228. 1253. 1254. 1271. 1272. 1276. 1281. 1286. 1295. 1300. 1335. 1336. 1337. 1360. 1361. 1362. 1371. 1376. 1377. 1378. 1380. 1382, (darunter die 15 v. Chr. in Rom geprägte Schlußmünze 1286), bronzener Kochtopf mit Eisenhenkel 1442 (vollständig erhalten mit intentionellen Durchlochungen, nahe der Feuerstelle gefunden), bronzener (Situla?)-Fuß 1434, Bronzering 1457, zwei formgleiche bronzene Nadelköpfe (?) 1462. 1463, bronzene Nähnaedel 1467, acht Angelhaken 1480 bis 1483. 1485. 1488. 1489. 1494 (dicht beieinander gefunden), Bronzehaken 1498, Bronzestift 1499, Bronze-Schmiederest? 1534, 21 Bronze- und 43 Eisennägel, zwei Eisenschlüssel 1856. 1857, eisernes Beil 1864, zwei Meißel 1866. 1867, eiserner Lanzenschuh 1880, Tülle 1883, div. Eisenbleche, -stäbe und -stifte 1887. 1888. 1904. 1908. 1910. 1913. 1924. 1942, Eisenklammer 1892, Blei-Reparaturklammer 1962, Blei- und Bronzestücke 1973. 1969. 1513. 1526, scheibenförmiges Bleigewicht 1947, zwei Glasgefäße 1978. 1982, (Knopf?)-Knochenscheibe 1998, Sarius-Becher 2071, Terra Sigillata-Platte 2072, zwei Platten-Fragmente mit antiken Flickungen 2073. 2074, fast vollständiges Sigillata-Schälchen 2075, reliefiertes Sigillata-Fragment 2076, Doppelhenkelbecher 2077, Flasche 2078, Amphore 2079, fünf mit Zeichen versehene Amphorendeckel 2008. 2009. 2011. 2012. 2014, Reibeschale 2080, zwei Kochtöpfe 2081. 2082; (zur übrigen Gefäßkeramik s. Liste S. 372ff.). Von der Gefäßkeramik wurden viele Stücke in der Nordostecke geborgen, vielleicht stand an der Nordwand ein Regal o.ä.

Raum s: Grundfläche ca. 4 x 2,30 m (9,2 m²), Grundriß vermutlich von Vorgängerphasen übernommen; Mörtelfußboden. Auf Fußbodenniveau wurde ein Abfluß durch die Nordwand auf die Straße verlegt (ein umgedrehter lakonischer First-/Gratziegel, Taf. 32h). Die Wände waren mit farblosem Kalkmörtel verputzt (Reste *in situ* an allen vier Wänden), wobei die Putzschicht (in den erhaltenen unteren Zentimetern der aufgehenden Wand) auf eine Bettung von vermörtelten Dachziegelbruchstücken aufgetragen war (Taf. 32f).

Funde⁵⁷⁸: Münze *Kat.-Nr.* 1106, vier Bronze- und zwei Eisennägel; (zur Gefäßkeramik s. Liste S. 377).

Raum r: Grundfläche 3,70 x (rek.) 2,30 m (8,5 m²), Lehm Boden; Funde: Stuck-Fragment *Kat.-Nr.* 75, zwei gebrannte Ziegel im Lehmziegelformat 176. 182, neben lakonischen Dachziegelstücken einige korinthische Ziegel 102. 110. 128. 129. 130, Louterion-Fragment 234, Webgewicht 363, sieben z.T. vollständige Lampen 897. 898. 905. 906. 916. 918. 922, zwei Standring-Brennhilfen 1017. 1018, einige Flint-Abschläge und -Klingen 1077 bis 1079. 1087, zwölf Münzen 1116. 1132. 1143. 1150. 1161. 1210. 1214. 1219. 1257. 1298. 1358. 1359 Bronzehenkel 1445, acht Bronze- und acht Eisennägel, Eisenhaken 1897, Eisenschlacke 1932, Eisenstück 1937, Blei-Gefäß? 1954, Blei-Gewicht 1950, Muscheltrompete 2000, Transportamphorenscherbe mit Stempel ΛΕΥΚΑΔ[...] 2003; (zur übrigen Gefäßkeramik s. Liste S. 378ff.).

⁵⁷⁷ Zwei Flint-Klingen *Kat.-Nr.* 1086 können nicht eindeutig Raum *s* oder *o'p'* zugeordnet werden.

⁵⁷⁸ Oberhalb von *M64* lagen eine Terrakotte *Kat.-Nr.* 650, eine Münze 1222 und ein Eisennägel; die Zuweisung zu einer bestimmten Schicht ist nicht möglich. Zwei Flint-Klingen 1086 können nicht eindeutig Raum *s* oder *o'p'* zugeordnet werden.

Raum q: Grundfläche ca. 4,20 (rek.) x 2,30 m (9,7 m²); Lehm Boden; feste Herdstelle an Nordwestecke angebaut (Taf. 32c), bestehend aus zwei kleinen, rechtwinklig an die Raumwände gesetzte Mauern aus unregelmäßig aufeinandergelegten Bruchsteinen und gebrannten Ziegelbruchstücken (u.a. *Kat.-Nr.* 183); Maße des Herds 0,90 x 0,90 cm, H ca. 0,20 m; Holzkohle und Asche im Herdinneren und auf dem Boden des Raums.

Funde: Stuck-Fragment *Kat.-Nr.* 69, lakonischer Ziegel 90 mit Ligatur-Stempel ΔA, korinthische Ziegel 111 bis 114. 127. 136, Antefix 144, Hausaltar-Fragment 241, zwei Webgewichte 301. 399, scheibenförmiges Ton-Gewicht 582, zwei Terrakotten 729. 744, der Hauptteil der Stocklampe 929, 'Ephesoslampe' 927, bleiverklammertes Skulptur(?) - Fragment 1052, einige Flint-Abschläge 1072 bis 1075, dreizehn Münzen 1129. 1146. 1148. 1151. 1160. 1197. 1211. 1229. 1239. 1261. 1290. 1293. 1376, Bronzehenkel 1447, Bronzering 1460, Bronzenadel 1465, Bronzeblech 1521, neun Bronze- und dreizehn Eisennägel, eiserner Stechbeitel 1868, Eisenhaken 1896, Eisentülle 1912, zwei Eisenbleche 1917. 1926, Blei-Reparaturklammer 1965, verzierte Glasgemme 1990, Glas-Astragal 1994; (zur Gefäßkeramik s. Liste S. 380ff.).

Raum n': Grundfläche 4,50 x 3,30 m (14,8 m²); Lehm Boden; Pithos *in situ* *Kat.-Nr.* 194 (Taf. 32b).

Funde⁵⁷⁹: vier Stuck-Fragmente *Kat.-Nr.* 67. 68. 62. 77, ein korinthischer Stroter 125, zwei Stangenherd-Fragmente 244. 245, drei Webgewichte 425. 435. 441, vier Terrakotten 713. 769. 774. 814, fünf Lampen 894. 907. 914. 915. 923 und der zur Stocklampe aus *q* gehörige Stock 929, Bruchstücke einer Reliefbecher-Matrize⁵⁸⁰ 979, Standring-Brennhilfe 1015, 27 Münzen 1140. 1142. 1144. 1145. 1152. 1155. 1163. 1166. 1170. 1172. 1180. 1184. 1186. 1206. 1207. 1215. 1224. 1225. 1237. 1267. 1268. 1277. 1280. 1372. 1373. 1425 (dabei das 43-31 v.Chr. geprägte Stück 1280), bronzener Situla(?) - Fuß 1435, zwei Bronzehenkel 1448. 1449, Delphin-Attasche? 1441, Bronzenadel 1469, zwei Kettenglieder 1507. 1508, bronzener Splint 1505, neun Bronze- und zwölf Eisennägel, eiserner Lanzenschuh 1881, zwei Eisenstabfragmente 1909. 1940, zwei Eisenstücke 1925. 1928, Kochtopf 2083; (zur übrigen Gefäßkeramik s. Liste S. 383ff.).

Areal i'/k': unregelmäßige Grundfläche: L: 7,50 m (von Nord nach Süd); B: um 3,50 m (Südhälfte), 2,80 m (in der Mitte), 4,20 m (im Norden), insges. ca. 25,5 m²; Lehm Boden; in der Nordostecke eine aus drei flachen Steinblöcken gebildete steinerne 'Bank' (B 0,90 m, B 0,50 m, H 0,20 m; Taf. 32i), als Spolie darin das Pfeilerkapitell *Kat.-Nr.* 6 verbaut.

Funde⁵⁸¹: Stuck-Fragmente *Kat.-Nr.* 78. 82, gebrannte Ziegel im Lehmziegelformat 175. 178. 179 (nahe an *M18* gefunden), korinthischer Stroter 97 mit Ligatur-Stempel ΔAM und weitere korinthische Dachziegel 104. 105. 124, vier Spinnwirtel 260 bis 263, elf Webgewichte meist einheitlichen Typs 291. 307. 308. 311 bis 315. 318. 320. 345, zwei Terrakotta-Fragmente 697. 804, vier Lampen 896. 901. 903. 911, Bruchstücke einer Reliefbecher-Matrize 978⁵⁸², Mühlsteinfragmente 1042, 29 Münzen 1125. 1138. 1147. 1153. 1154. 1173. 1178. 1179. 1182. 1187. 1189 bis 1191. 1194. 1195. 1223. 1266. 1310. 1312. 1318 bis 1323. 1346. 1347. 1424 (dabei 1178. 1179. 1189 bis 1191 an Südmauer zusammenliegend), die augusteische Scharnierfibul 1454, Ring 1459, bronzene Nähnadel 1468, bronzene Tüllenpfeilspitze 1475, Angelhaken 1486, Bronzeblech 1504, drei Bronze- und zwei Eisennägel, Dünnwandbecher 2085. 2086; (zur übrigen Gefäßkeramik s. Liste S. 385f.).

⁵⁷⁹ Der längliche Stein *Kat.-Nr.* 1064 stammt aus Raum *n'* oder Hof *i'/k'*; die Terrakotte 724 und die Eisenschlacke 1933 sind nicht sicher einer Schicht zuzuweisen.

⁵⁸⁰ Zugehörige Teile (*Kat.-Nr.* 978) wurden im Hof *i'/k'* geborgen.

⁵⁸¹ Der längliche Stein *Kat.-Nr.* 1064 stammt aus Hof *i'/k'* oder Raum *n'*; die Lampen 887. 902 und das Kapitell 5 sind nicht sicher einer Schicht zuzuweisen.


⁵⁸² Zugehörige Teile (*Kat.-Nr.* 979) wurden im Hof *i'/k'* geborgen.

Raum l'': Grundfläche 2 x 1 m (2 m²); farblos verputzte Wände (wie AII.5), weiterhin Mörtelfußboden mit Resten der ehem. Badewanne (darin Mörtelfußboden mit eingelegten Kieseln, wie AII.5). Die Wandungen der Wanne waren abgerissen, die Marmorplatte *Kat.-Nr. 1051* lag bei Freilegung über ihrer Schöpfmulde und deckte sie ab (Taf. 31e). Mit der kleinen Mauer *M15*, die die Wanne überlagerte, war im rückwärtigen Bereich von *l''* vermutlich ein breites Becken⁵⁸³ geschaffen worden (1,10 x 0,50 m, Tiefe ca. 20 cm), das zu *M15* hin aber nicht verputzt war. Der Abfluß blieb erhalten.

Funde: – .

Raum j': Grundfläche 3,70 x 2 m (7,4 m²), Lehm Boden. Wie in Bauphase 5 durchzog ein mit Kalksteinplatten abgedeckter Abfluß aus *l''* den Fußboden. Beim Verlassen des Hauses nahm man die Abflußziegel heraus, wobei die Steinplatten herausgerissen und beiseite gelegt wurden (Taf. 31g). Nur ein Ziegel *Kat.-Nr. 188* wurde am Platz belassen (Taf. 29b. 31f. 31g).
Funde: Webgewicht *Kat.-Nr. 303*, Terrakottareliefstütze 803, Lampe 952, Standing-Brennhilfe 1016; (zur Gefäßkeramik s. Liste S. 386f.).

Raum f: Grundfläche 3,60 x 2,10 m (7,6 m²), Lehm Boden. Von der Westwand verlief ein aus drei rundlichen Bruchsteinen bestehende 'Mauer'⁵⁸⁴ rechtwinklig bis etwa in die Raummitte hinein (Taf. 29c). Die Oberkanten der Steine korrespondieren in ihrer Höhe mit der Oberkante von *M5b*, so daß hier ein Unterbau für eine nicht näher bestimmbare, waagerechte Konstruktion existiert haben kann.

Funde⁵⁸⁵: Stuck-Fragment *Kat.-Nr. 85*, sechs korinthische Dachziegelstücke 101. 103. 108. 121. 122. 123, zwei Webgewichte 304. 319, vier Lampen 909. 942. 943. 951, zwei Brennhilfen 1013. 1014, neun Münzen 1117. 1130. 1278. 1279. 1307. 1308. 1311. 1354. 1455 (dabei 1279 zwischen 48 bis 31 v. Chr. geprägt), Amphorenhenkel 2005 mit Stempel ; (zur übrigen Gefäßkeramik s. Liste S. 387f.).

Raum g'': Grundfläche 3,20 x 3,20 m (10,2 m²), Lehm Boden, *in situ* farbloser Kalkmörtelputz (Taf. 17a, Taf. 30f [P2]).

Funde: farbige Stuckfragmente *Kat.-Nr. 33* bis 42, korinthisches Stroterfragment 100, Webgewicht 350, Terrakotta-Vogel 793, drei Lampen 913. 940. 970, Reliefbecher-Matrize 980, zwei Münzen 1162. 1306, bronzener Schöpfkellengriff 1437, Bronzegriff 1439, ein Bronzehenkel? 1450, Bronze-Stylos 1470, Bronze-Spatula 1472, Bronze-Kauterion 1473, zwei (?) Angelhaken 1486. 1495, zwei Bronzenägel, Sigillata-Schälchen 2087, Sigillata-Platte 2090, Reliefbecher-Fragmente 2088. 2089, Dünnwandbecher 2086; (zur übrigen Gefäßkeramik s. Liste S. 388f.).

Vorhof m': Grundfläche um 4,70 x 3 m (ca. 14,1 m²)⁵⁸⁶; Nordteil nicht freigelegt; Lehm Boden. Dem stratigraphischen Befund ist eine weitere Nutzungsphase ablesbar: Wie im Nordprofil deutlich wird (Taf. 16), wurde der Lehmfußboden κ' von einer dünnen Schuttschicht η überlagert, die nahe der Ostwand *M62* einen Absatz aufweist, über die Mauer hinwegzieht und mit der mächtigen Schuttschicht η in *o'/p'* – im Gegensatz zur Schuttschicht η' in *h'* – korrespondiert. Die dünne Schuttschicht η im Vorhof *m'*, die – wie der mächtige

⁵⁸³ Daß *M15* eine aufgehende Wand trug, ist kaum glaubhaft, da der Raum lediglich um 0,80 m verkleinert worden wäre; der hintere Raum mit 0,50 m Tiefe hätte nicht genutzt werden können. Als Latrine kann die Anlage wegen des langen und kaum Neigung besessenen Abflusses nicht gedient haben.

⁵⁸⁴ UK -1,90 m, OK - 1,67 m, B 20 bis 30 cm.

⁵⁸⁵ Die Terrakotte *Kat.-Nr. 725* ist nicht sicher einer Schicht zuzuweisen.

⁵⁸⁶ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69*. Fast rechtwinklig zu *M69* war *M62b-Nord* ausgerichtet (wie AII.4&5).

Ostteil dieser Schicht – von der Zerstörung von Bauphase 6 herrührte, bildete zusammen mit einer dünnen überlagernden Schicht ζ einen weiteren Laufhorizont (Phase 7, s. unten).

Funde: Die meisten Funde können weder Bauphase 6 noch Bauphase 7 exakt zugewiesen werden; sie werden im Zusammenhang mit Phase 7 aufgeführt (s. unten). Im Ostteil der Bauphase 6 überlagernden Schuttschicht lagen eine eiserne Gartenhacke *Kat.-Nr. 1859*, ein Meißel *1860* und andere Eisen-Gerätschaften *1861. 1862* sowie eine unbestimmbare Münze *1356* (in der Südostecke von **m'**, südlich des Eingangs zu **o'/p'**).

Raum h': Grundfläche 4,10 x ca. 4 bis 4,50 m (ca. 17,5 m²)⁵⁸⁷; Lehm Boden; *in situ* Reste farblosen Putzes an Süd- und Ostwand⁵⁸⁸; Nordteil des Raumes nicht freigelegt. Vermutlich Bankettraum (wie in AII.4 und AII.5).

Die Zerstörung von Raum **h'** erfolgte nach Phase 7 (s. unten).

d) Haus AII.6: Datierungen

Umbau: Die Funde aus der Grube und dem Fußboden unter Raum **r** geben Hinweise zur Datierung von Bauphase 6. Die jüngste datierbare Keramik könnte dem 3. oder 2. Jh.v.Chr. angehören; einige zwischen 167 und dem späten 1. Jh.v.Chr. geprägte Münzen belegen aber eine Datierung zumindest nach 167 v.Chr. Eine spätere Einordnung kommt vermutlich nicht in Frage, da Terra Sigillata in dem Kontext noch nicht vertreten ist (spätes 2. Jh.v.Chr.?).

Aufgabe des Hauses: Die jüngsten datierbaren Funde sind der (spät)augusteische Sarius-Becher *Kat.-Nr. 2071*, die 15 v.Chr. geprägte Münze *1286*, die augusteische Bronzefibel *1454* sowie einige Terra Sigillata-Gefäße des 1. Jh.v.Chr. bis frühen 1. Jh.n.Chr. *2072. 2075. 2076. 2084. 2085. 2087. 2090 bis 2092*. Um die Wende des 1. Jh.v.Chr./1. Jh.n.Chr. wurde Haus AII.6 demnach aufgegeben.

7) Haus II Phase 7 (Haus AII.7)

(Profilzeichnung Taf. 16, Steinplan Taf. 26)

Wie oben schon angesprochen, geht aus dem stratigraphischen Befund hervor, daß der Vorhof **m'** und Raum **h'** noch nicht verschüttet waren, als der Ostteil des Hauses bereits zerstört war (s. Nordprofil Taf. 16). Während der Schutt η im Innenraum von **o'/p'** bereits etwa einen halben Meter anstand und den Sockel der Westmauer *M62b* überlagerte, gab es in **m'** noch einen Laufhorizont (Schicht η und ζ). Ein Niveausprung zeichnet sich in **m'** dicht an der Wand *M62b* ab. Der Boden von **m'** bestand aus dem lehmigen Schutt (η) und einer dünnen, mit kleinen Schnecken und Muscheln versetzten Lehmschicht ζ, die ebenfalls über den Schutt von **o'/p'** hinüberzog. Schicht ζ wurde offensichtlich nachträglich auf η aufgetragen.

In **h'** zeichnen sich zwei Schuttschichten ab. Die eine (η') überdeckt den Fußboden (κ''). Darüber liegt eine lehmige Schicht ε, die sowohl Schicht η' als auch den Sockel *M27* abdeckte. Beide Schichten haben keinen Zusammenhang mit der Schichtenabfolge in **o'/p'**, Schicht ε überlagerte vielmehr die Schichten η und ζ über **o'/p'**.

Vorhof m': Die Funde können weder Phase 6 noch Phase 7 – bis auf wenige Ausnahmen (s. oben) – genau zugewiesen werden: Stuckfragment *Kat.-Nr. 81*, drei Webgewichte *322. 323. 438*, Lampe *924*, Standring-Brennhilfe *1019*, Steingewicht *1046*, Tür-Ziernagel *1429*,

⁵⁸⁷ Unregelmäßige Grundfläche wegen etwas schräg verlaufender Hausmauer *M69* (wie AII.4&5).

⁵⁸⁸ Im Schutt von AII.7 lagen die Stuck-Fragmente *Kat.-Nr. 55. 56. 57* (und *64* ?), die zur Ausstattung von Bauphase 6 (und Bauphase 5?) gehört haben können.

Bronzestift 1464, Nähnadel 1466, Bronze-Kettenglied 1506, Messerklinge 1869⁵⁸⁹, zwei Bronzenägeln und drei Eisennägeln; (zur Gefäßkeramik s. Liste S. 390).

Raum h': Stapel von Dachziegeln wurden in den Raumecken von *h'* *in situ* aufgedeckt. Die Ziegel waren allesamt zerbrochen und unvollständig erhalten. Darunter waren die mit den Stempeln AΓEA[...] und EY[...] versehenen lakonischen Ziegel *Kat.-Nr.* 93. 94, diverse korinthische Stroter- und Kalypterstücke⁵⁹⁰ 106. 107. 135. 140, die Ziegelplatte 191, das verzierte Traufziegelfragment 170 und das ziegelartige Fenster-Bruchstück 192.

Zur ursprünglichen Ausstattung (Bauphase 6 [und Bauphase 5?]) gehörten vermutlich die weißen Stuck-Fragmente *Kat.-Nr.* 55. 56. 57 (und 64 ?). Zusammen fanden sich der Eisenbeschlag, Eisenklammern und Ösenstifte 1902. 1885. 1889. 1890 und fünf Eisennägeln, die vielleicht von der Konstruktion eines Fensters oder der Tür stammen. Weitere Funde: zwei Webgewichte 305. 349, Terrakotta-Matrize 832, vier Lampen 891. 900. 941. 950, Standring-Brennhilfe 1012, Miniatur-Altar?/Basis? 1054, Steingewicht 1047, fünf Münzen 1112. 1193. 1227. 1251. 1256, Angelhaken 1492, Bronzestück 1514, zwei Bronzenägeln, eiserner Messergriff 1870, Speerspitze? 1884, zwei Krampen 1894. 1895, Eisenstäbe 1903. 1905. 1906, Eisenblech 1927, Sigillata-Platte 2091, Dünnwandbecher 2092; (zur übrigen Gefäßkeramik s. Liste S. 389f.).

Raum *h'* wurde offenbar zuletzt als 'Schuppen' verwendet, in dem, wie die Dachziegelstapel zeigen, noch verwertbare Dinge aufbewahrt wurden. Das Fundmaterial läßt sich chronologisch gegenüber Haus AII.6 nicht unterscheiden. Da das übrige Gebäude bereits eingestürzt war, könnten einige Dekaden vergangen sein, bevor auch *h'* und *m'* aufgegeben wurden.

⁵⁸⁹ Auf Mauer zwischen *m'* und *h'* gefunden.

⁵⁹⁰ Für die Stücke *Kat.-Nr.* 131 bis 134 ist unklar, ob sie aus *h'* oder *m'* stammen.

II. Parzelle I, III, IV und V im Überblick

1) Parzelle I von Grundstück A

a) Archaischer Horizont (ohne Baubefund)

(Profilzeichnung Taf. 17b)

Eine archaische Besiedlung wird auf Parzelle I durch vier Schichten bezeugt, die sich in einer Sondage in Areal **a** abzeichneten (Profil G – H, Taf. 17b, im Plan Taf. 14):

Eine lehmige Schicht λ überlagerte den gewachsenen Boden ω . Funde: wenige kleine, kaum aussagekräftige Keramikscherben.

Schicht λ wurde durch ein dünnes, lehmiges Band κ überlagert. Funde: u.a. ein Skyphosrand *Kat.-Nr. 2093*, ein Schälchenrand *2094*, ein Becher *2095*, jeweils der archaischen Zeit.

Über Schicht κ zeigte sich eine ca. 30 cm dicke, lehmige Schicht ι . Funde: u.a. Scherben einer flachbodigen Oinochoe *Kat.-Nr. 2096* (mittelkorinthisch?), ein Kotylen-Rand *2097*, ein Becherrand *2098* (mittelkorinthisch), ein Schalenrand *2099* (6. Jh. bis 1. Hälfte 5. Jh.v.Chr.), Wandungsscherben von Kotylen mit Strahlendekor und ‘korinthischer’ Tierfriesverzierung etc. *2100* bis *2105*.

Schicht ι wurde durch eine Schuttschicht θ abgedeckt, eine maximal 30 cm dicke Packung aus rötlichen, angeziegelten Lehmbrocken. Diese waren mit Häcksel, Muschelgrus und Steinchen vermischt, was dafür spricht, daß es sich Baumaterial (z.B. Reste von Lehmziegeln oder dickem Lehmverputz) handelt. Rötung und Verziegelung sind eine Folge von Feuereinwirkung. Demzufolge könnte ein (Brand-) Zerstörungshorizont vorliegen. Funde: u.a. hochfüßiger Teller *Kat.-Nr. 2106* (1. Hälfte 6. Jh.v.Chr., ostgriechisch), zwei Schalenränder *2107. 2108*, Kotylen-Ränder *2109* bis *2111*, Wandungsscherben mit ‘korinthischem’ Tierfries und Strahlendekor *2112* bis *2116*. Da Schwarzfirmiskeramik nicht vertreten ist, kommt eine späte Datierung innerhalb des 6. Jh.v.Chr. nicht in Frage.

b) Haus I Bauphase 1 (Haus AI.1)

(Profilzeichnung Taf. 17b, Grundriß Taf. 9a, Steinplan Taf. 33, Fotografien Taf. 37f. 38)

Auf Schicht θ wurden die ältesten faßbaren Mauern von Haus I errichtet; sie werden deshalb hier als 1. Bauphase bezeichnet.

M28a wurde direkt auf Schicht θ erbaut (s. Profil G – H, Taf. 17b), wobei vermutlich ein Fundamentgraben (Verfüllung Schicht η -West) schräg in Schicht θ eingetieft wurde. Schicht η besteht aus lehmiger Erde, die mit rötlich-verziegelten Lehmportionen versetzt ist. Sie überlagerte Schicht θ , und wurde wiederum von einer dünnen graubraunen Lehmschicht ϵ bedeckt. Die Schichten η und ϵ könnten Laufhorizonte des Hauses AI.1 sein.

α) Haus AI.1 Baubefund

Mauern: *M2-Süd, M3a, M4-Nord, M5a, M6a, M28a, M69a-West*

M28a hat eine Fundamentlage aus teils einschalig, teils zweischalig gesetzten, unregelmäßigen, grob belassenen Bruchsteinen, darüber liegt eine zweischalige Lage aus rundlichen Bruchsteinen. Am Südende bindet *M5a* rechtwinklig ein. In *M5a* bindet wiederum

M6a rechtwinklig ein. Von *M6a* hat sich nur ein kurzer Abschnitt erhalten. *M5a* und *M6a* sind zweischalige Mauern, in denen rundliche Bruchsteine verbaut sind.

M28a geht rechtwinklig an *M3a* heran, wobei unklar ist, ob die Mauern verzahnt sind. *M3a* besteht wie *M28a* in der Fundamentlage aus teils einschalig, teils zweischalig gesetzten, unregelmäßigen groben Bruchsteinen. Von *M3a* hat sich über dieser Fundamentlage ein aufgehender Sockel aus großen polygonalen Blöcken erhalten, welcher nicht datiert werden kann (evtl. Bauphase 2?). Z.T. sind längs der Oberkanten horizontale Abarbeitungen zur Aufnahme eines Horizontalbalken für ein Gefache der aufgehenden Wand erhalten (Taf. 37i)⁵⁹¹. *M3a* ähnelt in dieser aufgehenden Sockelzone den einbindenden Sockeln *M2-Süd* (bis inklusive dem 2. Block von Süden) und *M4-Nord*. Die einschalige polygonale Mauer *M4-Nord* sitzt auf dem gewachsenen Boden auf, wobei die archaischen Schichten offenbar abgetragen wurden. Eine Datierung dieser Mauern ist unsicher; möglicherweise gehören die Fundamente und die Sockelzonen unterschiedlichen Bauphasen an.

Das Niveau der Fundament-Unterkante von *M4-Nord* entspricht dem von *M69a-West*, einem auf Sicht gearbeiteten einschaligem Mauerwerk aus langen Quadern mit geglätteten Flächen. Eine Lage unregelmäßiger großer Bruchsteine bildet das Fundament für den Quadersockel. Für *M69a-West* ist eine Datierung ebenfalls unsicher. Insgesamt könnten die zu 'Bauphase 1' zusammengefaßten Mauern Umbauphasen aufweisen, die nicht mehr genau zu fassen sind.

β) Haus AI.1: Grundriß

Ein Gebäude mit rechtwinklig, nord-südlich bzw. west-östlich verlaufenden Mauerzügen läßt sich erkennen. Die Haustiefe zwischen der vorderen Mauer (*M69a-West*) und der rückwärtigen Mauer (*M5a*) beträgt ca. 13,50 m. Die Breite des Hauses ist unbekannt. Mehrere Räume zeichnen sich ab, von denen Raum **a** im Süden mit einer Größe von 3,70 x 4,50 m (16,7 m²) vollständig zu fassen ist.

γ) Haus AI.1: Raumausstattung und Funde

Die Schichten wurden mit Ausnahme von der Sondage in Areal **a** nicht untersucht. In der Sondage könnte ein Laufhorizont (ε), ein Lehmboden von Raum **a**, erhalten sein (s. Taf. 17b, Profil G – H).

Grubenartig schneidet Schicht ζ die Schichten ε, η und θ. Die Verfüllung von ζ besteht aus Schutt, hauptsächlich aus Dachziegelbruch. Sie rührt offenbar von der Zerstörung von Haus AI.1 her. Funde aus ζ: archaische und klassische Scherben, die jüngsten Stücke ein Skyphos-Boden *Kat.-Nr. 2117* (ca. 1. Viertel 5. Jh.v.Chr.) und ein schwarzgefirnister Skyphosrand mit leicht geschwungenem Randprofil *2118* (späteres 5. Jh. bis 1. Viertel 4. Jh.v.Chr.). Die jüngsten Stücke zeigen, daß diese Zerstörung offenbar in das 5. Jh.v.Chr. oder an den Anfang des 4. Jh.v.Chr. zu datieren ist.

Zur Untersuchung der Dachziegel aus Schicht ζ s. S. 109f. Es handelt sich um lakonische Dachziegel mit einheitlich großen Stroteren und Kalypteren. Vermutlich war Haus AI.1 in dieser Art gedeckt.

δ) Haus AI.1: Datierungen

Das Gebäude wurde auf der Schuttschicht θ errichtet, die in das 6. Jh.v.Chr. zu datieren ist (s. oben). Haus AI.1 kann daher im 3. oder 4. Viertel des 6. Jh.v.Chr. erbaut worden sein.

Die jüngsten Funde aus der Schuttschicht ζ stammen aus dem 5. Jh. bis Anfang 4. Jh.v.Chr.

⁵⁹¹ Die betreffenden Partien blieben bis zur letzten Bauphase erhalten. Die Abarbeitungen können keiner bestimmten Bauphase zugeordnet werden.

c) Haus I Bauphase 2 (Haus AI.2)

(Grundriß Taf. 9b, Steinplan Taf. 34, Fotografien Taf. 38)

α) Haus AI.2: Baubefund

Mauern: *M2-Süd*, *M3a*, *M4-Nord*, *M69a-West* (übernommen); *M4-Süd*, *M5b*, *M6b*, *M7a*, *M28b* (neu).

M4-Nord, *M2-Süd* und der östliche Abschnitt von *M3a* bestanden weiter oder wurden in den oberen Lagen aufgemauert (s. oben). *M28b-Süd*, *M5b-West*, *M6b* sind zweischalige Mauern aus kleineren, unregelmäßigen Bruchsteinen, die ein bis zwei Lagen hoch erhalten sind und auf Vorgängermauern errichtet wurden. Auf dem Niveau von *M6b* geht am Nord-Ende rechtwinklig die Mauer *M7a* ab. *M7a* stößt wiederum an die in demselben Niveau liegende Mauer *M4-Süd* an. *M4-Süd* ist ein Sockel aus zweischaligem Mauerwerk, gebildet aus unterschiedlich großen Bruchsteinen, welcher an das Polygonalmauerwerk von *M4-Nord* anstößt. *M4-Süd* bindet wiederum nicht in die Sockel des Hauses II ein, so daß zeitliche Relationen nicht festzustellen sind.

β) Haus AI.2: Grundriß

Der Grundriß des Hauses wurde gegenüber der 1. Bauphase wenig verändert. Raum **a** wurde nach Osten vergrößert und ein kleiner Raum **b** (2 x 1 m)⁵⁹² geschaffen.

γ) Haus AI.2: Raumausstattung und Funde

Raum **b** besaß wahrscheinlich einen Fußboden aus flach verlegten korinthischen und lakonischen Dachziegeln (s. unten S. 178).

Die Stratigraphie wurde nicht hinreichend untersucht. Funde aus dem Niveau unterhalb von AI.3: Putzfragmente *Kat.-Nr.* 87, Louterion 233, Lampe 853 (2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.), bronzener Skyphos?-Rand 1432. Zahlreiche tönerner Standring-Brennhilfen 992 bis 1010 stammen von Areal **a**; sie könnten Zeugnisse eines Töpfereibetriebes in Haus AI.2 sein.

δ) Haus AI.2: Datierungen

Errichtung und Aufgabe vermutlich in klassischer Zeit.

d) Haus I Bauphase 3 (Haus AI.3)

(Grundriß Taf. 9c, Steinplan Taf. 35, Fotografien Taf. 37-38)

Die 3. Bauphase zeichnet sich durch grundlegende Umbauten aus. In der Sondage von Areal **a** (Profil G – H, Taf. 17b) zeigte sich eine Aufhöhung vom Ende der 1. zur 3. Bauphase. Ob das rotbraune, lehmige Stratum δ den Laufhorizont der 2. Bauphase angibt, bleibt unklar. Die darüberliegende Schicht γ , die stark mit Steinsplitt versetzt ist, war vermutlich eine Planierung zum Bau der 3. Bauphase. Der Steinsplitt rührt wahrscheinlich von Steinmetzarbeiten her. Über Schicht γ befindet sich eine dünne bräunlich-humose Ausgleichsschicht β , in die hinein Hofpflastersteine verlegt wurden (Taf. 37h-i). Das Pflaster schließt an *M28c* an.

⁵⁹² Die Südmauer des Raums ist vermutlich durch jüngere Mauern überdeckt.

α) Haus AI.3: Baubefund

Mauern: *M3*, *M4* (übernommen), *M2b-Nord*, *M5c*, *M6c*, *M7b*, *M26*, *M28c*, *M56*, *M69b* (neu).

M28c: Im südlichen Abschnitt große, sorgfältig bearbeitete Quader, fortgeführt mit großen polygonalen Blöcken auf einer Fundamentlage größerer Bruchsteine. In der weiteren Flucht nach Norden vier Rechteckpfeiler-Basen *Kat.-Nr. 17* bis *20*, die drei Durchgänge von je 1,50 m Breite bilden (Taf. 37d-e. 59 unten). Die quaderartigen Sandstein-Basen sind schmucklos, im oberen Teil geglättet und auf Sicht gearbeitet, darunter sehr unregelmäßig belassen (Übergang von geglättetem zu ungeglättetem Bereich bei - 1,52 m [/ ungefähres Laufniveau]). Unter den Basen Fundamentierung aus großen, unregelmäßig-groben Kalkstein-Bruchsteinen. Die nördlichste Basis ist der Fortsetzung von *M28c* nach Norden vorgesetzt, die hier aus vier Lagen flacher Quader aus hellem Kalkstein gebildet ist (nördlichster Abschnitt nicht freigelegt). Insgesamt fußt *M28c* nicht auf *M28a* und *b*, sondern ist etwas nach Westen versetzt.

M69b: Freizulegen war ein mächtiger Quader, der weitere Verlauf nach Westen ausgeraubt, Weiterführung nach Westen und Osten nicht ausgegraben. Der Quader sitzt oberhalb der mächtigen Vorgängermauer *M69a* (Taf. 37f), dazwischen liegt jedoch eine Erdschicht, so daß *M69b* nicht durch die Vorgängermauer fundamentierte ist.

M4: Wie zuvor einschalige Mauer aus großen, polygonal geschnittenen Kalksteinen im Nordabschnitt und zweischaliger Fortsetzung nach Süden; im südlichsten Abschnitt jetzt durch Versetzen einiger Zwickelsteine an *M5c* herangeführt.

M3: wie zuvor, im westlichen Teil Türdurchgang von ca. 70 cm Breite in Bauphase 3 (?) hineingebrochen.

M26: einschalige Mauer aus kleinteiligen Kalksteinquadern, stößt an *M4*.

M2b-Nord: Mauerwerk wie *M26*, in demselben Zuge errichtet, fußt auf *M2a*; im Südabschnitt Türschwelle *Kat.-Nr. 28* mit Einlassungen für Türleibungen, -pfannen und Riegel (Taf. 37d). Südlich der Schwelle wurde die Mauer nicht ersetzt (weiterhin *M2a* der 1. Bauphase).

M5c: oberste Lage einschalig aus unregelmäßig großen Quadern, darunter Lage aus teils einschalig versetzten größeren, teils zweischalig versetzten kleineren Bruchsteinen. *M5c* stößt an *M28c* an; beide Mauern liegen auf demselben Niveau und bestanden ohne Zweifel gleichzeitig.

M6c, *M7b* und *M56*: Mauern aus kleinteiligem, zweischalig verlegtem Bruchsteinmauerwerk, jeweils ineinander einbindend. *M6c* und *M7b* wurden auf Vorgängerphasen errichtet. *M6c* bindet im Süden in *M5c*, *M56* stößt im Norden an *M3*.

β) Haus AI.3: Grundriß

Die aufgedeckten Räume gehören zu einer größeren Hausanlage, die sich vermutlich über die ursprüngliche Parzellengrenze nach Westen hinaus ausdehnte. Die Parzellenbegrenzungen zur Straße, zum Mittelkanal und zur östlichen Nachbarparzelle II wurden beibehalten.

Die vier Pfeilerstellungen *Kat.-Nr. 17* bis *20* bezeugen, daß im Westen – unmittelbar jenseits der Grabungskante – ein (Haupt-)Hof gelegen haben muß. Freigelegt wurde der Ostteil des Gebäudes: Die zu diesem Hof hin mit Pfeilern abgegrenzte Vorhalle **c** erschloß einen großen Raum **d**, einen kleineren Raum **e** sowie – in der Südostecke des Hauses – einen weiteren Hof **a**. In **a** bestand in der Südostecke ein kleiner Einbau **b**.

γ) Haus AI.3: Raumausstattung

Vorhalle c: Grundfläche 8,90 x 2,60 m (23,1 m²); Nordteil nicht freigelegt; Lehmbofen. Wände in der folgenden Bauphase 4 verputzt, in Bauphase 3 Verkleidung unbekannt. Zwischen Vorhalle **c** und (Haupt-)Hof Pfeilerstellung, von **c** Zugang zu Raum **d** und **e** (im Osten) und Hof **a** (im Süden).

Bankettraum d: Grundfläche 5,70 x 4,60 m (26,2 m²); Mörtelstrich auf Bettung faustgroßer Bruchsteine, in Raummitte weiße Kiesel von 2 bis 3 cm Größe als Schmuck eingelegt, Bankettabsatz um alle Wände herumlaufend (Taf. 37b-c). B des Bankettabsatzes 1 m, H 3 cm (OK des Fußbodens um -1,62 m bzw. um -1,65 m). Wände verputzt, Reste farblosen Kalkmörtelputzes an allen Wänden *in situ*. Zugang von Vorhalle **c** mittels Doppelflügeltür, in Westwand *M2b* Steinschwelle (*Kat.-Nr.* 28) mit Einlassungen von Türleibungen, -pfannen und Riegel; lichte Türbreite 1,10 m, Tür vom Rauminnen verschließbar (OK Schwelle -1,56 m.). In *M3* (Südwand) könnte ein Fenster existiert haben: Ein Fensterkapitell (?) *Kat.-Nr.* 3 fand sich nahe *M3* im Versturz der folgenden Phase. Es wäre zum hinteren Hof **a** hin ausgerichtet gewesen.

Der Fußboden mit Bankettabsatz und die aus der Mitte versetzte Doppelflügeltür charakterisieren Raum **d** als Bankettraum. Neun Klinen hatten auf dem Bankettabsatz Platz.

Raum e: Grundfläche 2,80 x 4,70 m (13,2 m²), Osthälfte nicht freigelegt; Ziegelestrich (hochkant in Mörtel verlegte Bruchstücke lakonischer Dachziegel [‘hochkantiges Ziegelscherbenmosaik’⁵⁹³], Mörtel auf Bettung faustgroßer Bruchsteine; Taf. 37f-g); OK des Fußbodens um -1,58 m. Wände verputzt, Reste farblosen Kalkmörtelputzes an allen Wänden *in situ*. Zugang von Vorhalle **c** durch 0,70 m breite Türöffnung in der südwestlichen Raumecke.

Hof a: Grundfläche unregelmäßig, L max. 6,50, B max. 4,20 (insges. 23,8 m²); Pflaster aus flachen unregelmäßigen Kalksteinplatten (Taf. 17b, Taf. 37h-i); OK des Pflasters -1,25 m. Zugang von Vorhalle **c** durch 0,70 m breite Türöffnung. Brunnen (nahe des Hofzugangs), innerer Mündungsdurchmesser 0,90 m (Schacht etwa 1 m tief ausgegraben).

Raum b: Grundfläche 1 x 2 m (2 m²); Pflaster aus drei flach verlegten, leicht nach Süden geneigten Dachziegeln (korinthische Stotere *Kat.-Nr.* 98), die mit einem korinthischen Stroter und gebrochenen lakonischen Ziegeln unterfüttert waren. Bei dieser Unterfütterung könnte es sich um einen Fußboden der 2. Bauphase handeln, da einige Ziegel die Westmauer *M6c* unterschneiden und an *M6b* herangehen. Südwand mit hochkant gestellten korinthischen Dachziegelbruchstücken in den untersten 10 cm verkleidet. In der Südostecke setzt die Ziegelverkleidung aus, in der dahinterliegenden Mauer schmale Öffnung (wahrscheinlich Wasserabfluß). Insgesamt könnte Raum **b** ein Badezimmer gewesen sein⁵⁹⁴, mit wasserfestem Fußboden und möglichem Wasserabfluß.

Raum b*: schlauchartiger ‘Raum’ von 3 x 0,50 m Grundfläche, zu Raum **b** hin nicht geschlossen. Zugang und Funktion unklar.

δ) Haus AI.3: Datierung

Errichtung vermutlich in hellenistischer Zeit.

e) Haus I Bauphase 4 (Haus AI.4)

(Grundriß Taf. 9d, Steinplan Taf. 36, Fotografien Taf. 37-38)

Das Haus der 3. Bauphase blieb im Wesentlichen bestehen. Veränderungen gab es in der Vorhalle **c**.

α) Haus AI.4: Baubefund

Mauern: *M2a-Süd*, *M2b-Nord*, *M3*, *M4*, *M5c*, *M6c*, *M7b*, *M26*, *M28c*, *M56*, *M69b* (übernommen); *M60*, *M29* (neu).

⁵⁹³ R. Ginouvès - R. Martin, Dictionnaire méthodique de l’architecture grecques e romaine I (1985) 151f.

⁵⁹⁴ Ein Herd oder Ofen kann nicht vorliegen, da keine Rußspuren und Aschereste vorhanden sind.

M60 wurde in die Halle **c** eingebaut, und rechtwinklig dazu *M29*, vor den nördlichen Durchgang der Pfeilerstellung gesetzt⁵⁹⁵. *M60* und *M29* sind dünne, einschalige Sockel aus kantigen Kalksteinbruchsteinen, die mit Kalkmörtelputz zur Vorhalle **c** hin verkleidet sind.

β) Haus AI.4: Grundriß

s. Haus AI.3. Mit den beiden Mauern (*M60*, *M29*) wurde ein kleiner Raum **c*** geschaffen, der nun vor Raum **e** lag. Die Vorhalle **c** wurde dadurch verkürzt.

γ) Haus AI.4: Raumausstattung und Funde

Haus I wurde nach der 4. Bauphase aufgegeben. Die Auflassung erfolgte planmäßig, brauchbare Dinge wurden mitgeführt: Ein fehlender Dachziegelversturz zeigt, daß das Dach abgedeckt wurde. In Hof **a** wurden nur wenige Kalksteinplatten der Hopfpflasterung am Ort belassen. Von den Rechteckpfeilern der Halle **c** fehlt jede Spur.

Eine 30 bis 40 cm mächtige Lehmschicht η'' (Taf. 16), die von den vergangenen Lehmwänden herrührt, deckte die Hausstrukturen ab und wurde ihrerseits von verschiedenen lehmigen Schichten (δ, γ, β, α auf Taf. 16) überlagert. Zum Zeitpunkt der Ausgrabung lagen die Baustrukturen ca. 2 m unter dem modernen Laufhorizont.

In den Räumen wurde sehr wenig Fundmaterial geborgen; Gefäßkeramik war selten (nicht aufgeführt):

Vorhalle c: Grundfläche 5,50 x 2,60 (14,3 m²), Lehmbooden, Spuren farblosen Kalkmörtelputzes an *M29* und *M60*; Funde: Säulenschaft-Bruchstück *Kat.-Nr.* 24, Münzen 1136. 1287. 1326 (1136 zwischen 167 und spätem 1. Jh.v.Chr. geprägt), Bronzebleche 1512, Lanzenschuh? 1882, Bleigewicht 1948, Glasscherbe 1986.

*Raum c**: Grundfläche 3 x 2,60 m (7,80 m²), nur im Süden freigelegt; Lehmbooden, Wandverkleidung unbekannt. Zugang von Vorhalle **c** durch einen 0,80 m breiten Durchgang; Funde: – .

Raum e: (wie zuvor) Grundfläche 2,80 x 4,70 m (13,2 m²), Ziegelestrich ('hochkantiges Ziegelscherbenmosaik'), Reste farblosen Putzes an allen Wänden *in situ*; Funde: Tongewicht *Kat.-Nr.* 585, Matrize 986, Bruchstück einer Getreidemühle 1041, Münzen 1139. 1209 (der Prägezeit 167 bis spätes 1. Jh.v.Chr.), Bronzehenkel 1446, einige Eisennägel, Schlüssel?-Fragment 1858, Pfeilspitze 1873.

Bankettraum d: (wie zuvor) Grundfläche 5,70 x 4,60 m (26,2 m²), Mörtelstrich mit Kieseleinlage, Bankettabsatz; Reste farblosen Putzes an allen Wänden *in situ*; verschließbare Tür mit Steinschwelle *Kat.-Nr.* 28. Im Versturz nahe *M3* fand sich das Fensterkapitell (?) *Kat.-Nr.* 3. Demzufolge könnte ein Fenster in der zum hinteren Hof **a** gerichteten Südwand integriert gewesen sein. Weitere Funde: Webgewicht 344.

Hof a: (wie zuvor) Grundfläche unregelmäßig, L max. 6,50, B max. 4,20 (insges. 23,8 m²); Reste eines Kalksteinplatten-Pflaster in Westhälfte erhalten; Brunnen; Funde: Münze *Kat.-Nr.* 1348, Glas-Einlage 1991.

Raum b: (wie zuvor) Grundfläche 1 x 2 m (2 m²), Ziegelboden (waagrecht verlegte korinthische Strotere *Kat.-Nr.* 98) ; Funde: – .

*Raum b**: (wie zuvor) schlauchartiger Fortsatz von Raum **b**, Grundfläche 3 x 0,50 m (1,5 m²); Funde: – .

δ) Haus AI.4: Datierungen

Umbau vermutlich in hellenistischer Zeit. Die jüngsten Funde aus AI.4 sind Münzen der letzten Prägezeit leukadischer Münzen (zwischen 167 und ca. spätem 1. Jh.v.Chr.).

⁵⁹⁵ Warum *M29* vor den Durchgang gesetzt wurde – und nicht der Durchgang selbst geschlossen wurde –, bleibt unklar.

2) Parzelle III von Grundstück A

(Steinplan Taf. 15)

Von Parzelle III, östlich der Parzelle II gelegen, wurde ein ca. 3,20 m breiter Streifen freigelegt. Mehrere Bauphasen sind zu trennen. Die Räume der letzten Phase waren Haus AII.6 angegliedert (s. oben S. 166ff.).

Im Bereich der späteren Räume **r** und **q** wurden archaische und klassische Schichten erfaßt; eine Grube, die beim Bau von AII.6 angelegt wurde, schnitt ältere Straten (s. oben S. 167f.). Funde aus **q**: archaische und klassische Scherben, u.a. eine mit Tierfries verzierte Kotyle *Kat.-Nr. 2119* (mittel- oder spätkorinthisch), außerdem viel Flint-Material *Kat.-Nr. 1071. 1072*. Das chronologische Verhältnis zu den frühen Mauern konnte stratigraphisch nicht geklärt werden.

Die zwischen Haus II und III gelegene Mauer *M63* hat wahrscheinlich drei Bauphasen, die dazu rechtwinklig liegenden Mauern *M68* und *M67* besitzen wohl zwei Phasen. Von *M63a* ist eine zweischalige Fundamentlage aus gerundeten Bruchsteinen erhalten. Darauf sitzt eine zweischalige Mauer aus kleinteiligem Bruchsteinmauerwerk auf (*M63b?*), von welcher noch zwei bis drei Lagen erhalten sind. Mauer *M67a* bindet in *M63b* ein. *M68* ist aus sehr uneinheitlichen Steinen erbaut und könnte aus zwei Phasen bestehen. Die untere Lage (*M68a?*) läuft an *M63b* heran. Im westlichen Abschnitt der Mauer existiert ein Durchgang. Mauer *M64*, die oben im Zusammenhang mit Haus AII.6 erwähnt ist, muß vor Einbindung in AII.6 errichtet worden sein, da ein Mörtelstrich, der in **q** vor Phase 6 bestand, an die Mauer anschließt. Die genaue Datierung von Mauer und Estrich ist unbekannt.

Die in der jüngsten Phase zu erkennende Raumaufteilung – drei Kammern von um 4 m x 2,30 m Größe – geht insgesamt auf ältere Phasen zurück. Aus der Bauphase, die Haus AII.6 voranging, sind in **r** weiße Putzreste an *M63b* erhalten; in **r** bestand ein Mörtelstrich, der teils durch unregelmäßige Steinplatten teils durch eine feste Packung gestampften Lehms ausgebessert wurde (Taf. 32g). Auch in **q** sind Reste eines Mörtelstrichs erhalten.

3) Parzelle IV von Grundstück A

(Grundriß Taf. 10, Steinplan Taf. 39, Fotografien Taf. 38d)

Vorbemerkung: Die Gebäude der südlichen *insula*-Seite wurden nur begrenzt freigelegt und die Grabung in oberen Schichten durchgeführt. Bauliche Strukturen – meist Abschnitte von jüngeren Mauern – können insofern nicht schlüssig interpretiert werden.

Entsprechend der nördlichen *insula*-Hälfte wird auch für die Süd-Bebauung von zwei verschiedenen Parzellen IV und V ausgegangen, ohne daß es dafür Belege im Befund gäbe:

Haus IV (im südwestlichen Grabungsbereich) wies in seiner letzten Bauphase einen Hof **t** mit Brunnen⁵⁹⁶ auf. Der Boden war mit unregelmäßigen Kalksteinplatten gepflastert; er neigte sich leicht nach Osten, und ging dort in eine aus schräg gestellten Steinplatten zusammengestellte Rinne über. Diese Rinne mündete in den Mittelkanal. Die meisten Kalksteinplatten der Pflasterung wurden später ausgeraubt, einige Platten sind zwischen Brunnen und Rinne erhalten.

⁵⁹⁶ Innerer Mündungsdurchmesser 0,70 m; Brunnenschacht etwa 1 m tief ausgegraben.

Östlich schlossen sich kleine Räume an; an Überbauungen von Mauern sind verschiedene Phasen erkennbar. In der Nordostecke von Raum **u** wurde hinter die Wand des Raumes und parallel des Mittelkanals eine Rinne gebaut, die aus einer schräg gestellten 'beach-rock'-Platte besteht. Es könnte sich um eine Latrinenrinne handeln. Sie wurde in einer späteren Phase zugesetzt.

Die Sockel *M40*, *M41* (und *M37*) aus mächtigen polygonalen Blöcken gehören zu Mauerstrukturen, die sich jenseits des Grabungsschnittes nach Süden fortsetzen.

Funde (Schichten nicht zuweisbar): Putz *Kat.-Nr.* 66, Louterion 230, Spinnwirtel 259, Webgewichte 278 bis 281. 290. 298. 321. 325. 326. 332. 337. 340. 364. 369 bis 372. 375. 379. 388. 402 bis 406. 313 bis 315. 317. 320. 321. 326, Terrakotten 656. 662. 671. 683. 688. 690. 693. 704. 707. 712. 714. 717. 726. 730. 734. 739. 760. 777. 778. 796. 805. 806, Terrakotta-Matrize 827, Lampe 881, Standring 1011, Flint 1065. 1066, Münzen 1103. 1302 bis 1305. 1327. 1328. 1427, Pfeilspitze 1477, Haken 1900, Bleischeibe 1946, Knochennadel 1996.

4) Parzelle V von Grundstück A

(Grundriß Taf. 10, Steinplan Taf. 39)

Auf der im Südosten gelegenen Parzelle V sind ein Hauptraum **x** und verschiedene kleine Nebenräume (**w**, **y**, **y'**, **z**, **z'**) der jüngsten Phase eines Hauses erkennbar. Raum **y'** war ein Vorratsraum, wie ein Pithos-Unterteil *Kat.-Nr.* 195 belegt, und Raum **y** vielleicht ein Hof. Von **y** führte ein Abflußkanal aus Kalksteinplatten unter *M43* in den Mittelkanal. Reste von Mörtelfußböden sind zwischen **y'** und **x** sowie in Raum **z** erhalten.

Ein Depot von Miniaturgefäßen (Depot AV) fand sich unter dem (abgebrochenen) Nordteil von Mauer *M38* (vgl. Taf. 39. 149; *Kat.-Nr.* 2017). Die Mauer war wiederum auf einen an dieser Stelle nicht mehr erhaltenen Mörtelfußboden gesetzt worden, so dass nicht mehr rekonstruierbar ist, ob das Depot mit *M38* oder mit dem Fußboden assoziiert war. Das Depot bestand aus zwölf Miniaturgefäßen (*Kat.-Nr.* 2077), die in mit Holzkohle vermengter Erde lagen.

Übrige Funde (Schichten nicht zuweisbar): Säulentrommel *Kat.-Nr.* 25, Putz 73. 84. 86, Dachziegel mit Stempel ONA[...] 96, Antefixe 141. 142, Spinnwirtel 267, Webgewichte 273. 274. 284. 289. 294 bis 296. 306. 329 bis 331. 336. 342. 343. 346. 351. 357. 358. 361. 365 bis 367. 373. 374. 380. 381. 390. 393 bis 395. 398. 410. 430. 433. 440, Terrakotten 651. 652. 658. 663. 664. 669. 672. 679. 681. 685. 694. 698. 708. 710. 719. 728. 735. 736. 737. 742. 745. 750. 759. 761. 765. 767. 780. 783. 788. 790. 792. 794. 798. 807. 808. 817. 819 bis 821, Terrakotta-Matrize 830, Lampe 919, 976, Reliefscheiben-Matrize 983, Mühlstein 1036, Münzen 1115. 1121. 1122. 1133. 1192. 1242. 1324. 1325. 1330 bis 1333. 1340 bis 1342. 1417, Tür-Ziernagel 1428, Bronzehenkel 1438, Bronzeknauf 1444, Bronzehaken 1497, Eisenring 1872, Speerspitze 1876, Eisenspitze 1879, Eisenstück 1901, Eisenstab 1939, Eisenblech 1941, Bleiklammer 1960. 1961. 1964, Bleistück 1968, Glasgefäße 1983. 1985, Knochennadel 1997, Sigillata-Fragment mit Tettius Samia-Stempel 2002, Amphoren-Fragment mit Stempel [...]ΙΠΠΟΥ 2004, Amphoren-Fragment mit Stempeln ΛΛ 2006, Amphoren-Fragment mit Stempel ⚡ 2007, Amphoren-Deckel mit Zeichen EY[...] 2010.

III. Mittelkanal

(Steinplan Taf. 15, Fotografien Taf. 30g. 38d-f)

Zwischen der nördlichen und der südlichen Seite der *insula* lag ein Kanal, der in west-östlicher Richtung den Hang hinunterlief⁵⁹⁷.

Im westlichen Teil, zwischen Parzelle I und IV, bestand die Sohle aus sauber nebeneinanderverlegten, rechteckig geschnittenen Kalksteinplatten, die Seiten bildeten hochkant gestellte Kalksteinplatten. Der Kanal war nicht abgedeckt. Im Ostabschnitt, zwischen den Parzellen II und V, wurden seitlich 'beach-rock'-Platten verbaut. Die Zwischenräume zwischen den Platten und den Mauersockeln waren teilweise mit Mörtel abgedichtet. Obgleich viele der seitlichen Steine noch aufrecht stehen, fehlen hier die Platten an der Sohle.

Die uneinheitliche Bauweise zwischen West- und Ostabschnitt läßt darauf schließen, daß der Kanal nicht in einheitlichem Zuge, sondern jeweils im Zusammenhang mit der Bebauung der einzelnen Hausgrundstücke verlegt wurde.

Insgesamt verlief der Kanal nicht ganz geradlinig: Den parallel liegenden Rinnen, vermutlichen Latrinen, wurde Platz eingeräumt bzw. wegen dieser Anbauten keine einheitliche Flucht der rückwärtigen Hausmauern durchgehalten.

Der beschriebene Kanal entspricht dem letzten Bauzustand, der Haus AI.3 und AII.4 chronologisch zuzuordnen ist. Frühere Phasen sind durch diesen vollständig verdeckt und wurden nicht ergraben.

Funde (aus der die jüngste Phase überdeckenden Schicht): Putz *Kat.-Nr.* 63. 74, gebrannte Ziegel im Lehmziegelformat 180. 181, Webgewicht 443, Terrakotten 727. 784. 795, Glasgefäße 1981. 1988, Glaspaste 1993, Knochenscheibe 1999.

IV. Straße

(Steinplan Taf. 15)

Nördlich der *insula* wurde ein Abschnitt einer west-östlich verlaufenden Straße angeschnitten. Ihre Breite bleibt wegen der Grabungsgrenze unbekannt. Im letzten Bauzustand war die Straße ungepflastert; die Decke bestand aus gestampfter Erde mit einer darunterliegenden massiven Packung aus Kalksteinsplitt. Entlang der Hauswände setzt diese Splittpackung auf ca. 1,00 m aus (s. Taf. 15): Hier führte offenbar ein Straßenkanal entlang der Hauswand, wie es auch auf Grundstück B bezeugt ist. Begrenzungssteine eines Kanals sind nicht erhalten.

Funde (Zuweisung zu Phasen nicht möglich, die meisten vermutlich zeitgleich zu Haus AII.6 und AI.4): Putz *Kat.-Nr.* 61. 76, Dachziegel mit Δ A-Stempel 88, Opaion 171, Ziegel 185, Kanalziegel 189, Louterion 199, Spinnwirtel 266, Webgewicht 304. 343. 390, Terrakotte 660, Münzen 1167. 1183. 1199. 1216. 1243. 1375. 1383, Bronzestift 1452, Pfeilspitze 1476, Bronzeblech 1519, Messer? 1871, Niete 1914, Eisenschlacke 1934. 1936, Eisenstück 1938.

⁵⁹⁷ Gefälle von West nach Ost (jeweils an Grabungskanten) etwa 1 m (5,4 %).

GRUNDSTÜCK B

(Steinplan Taf. 40, Grundrisse Taf. 11-13, Fotografien Taf. 45-46. 50-53)

Auf Grundstück B wurde der Ausschnitt einer *insula* freigelegt, deren nördlicher Teil mit Wohnhäusern bebaut war (Taf. 40). Eine Parzelle wurde fast vollständig ergraben (Haus II), die westliche Nachbarparzelle wurde teilweise erfaßt (Haus I). Die Bebauung der südlichen *insula*-Seite wurde in einem begrenzten Bereich freigelegt, vermutlich handelt es sich hier nicht um Wohnhäuser (Gebäude III und IV).

Ein geradliniger, in west-östlicher Richtung verlaufender Mittelkanal begrenzte die Nord- und Südhälfte der *insula*. Im Norden lag ein Abschnitt einer west-östlich orientierten Straße.

I. Parzelle I von Grundstück B

Ingesamt sind 4 Bauphasen erkennbar. Für einen ältesten, archaisch-frühklassischen Horizont konnten keine Baustrukturen erfaßt werden.

1) Archaisch-frühklassischer Horizont (ohne Baubefunde)

An einigen Stellen wurden die Grabungen bis zum gewachsenen Boden abgetieft. Über dem gewachsenen Boden zeigten sich dabei Straten mit archaischer und frühklassischer Keramik, die eine entsprechende Besiedlung der Parzelle belegen.

Die Funde sind unterschiedlichen Schichten nicht mehr zuzuweisen:

Funde aus Areal **E1**: reliefverziertes Louterion-Randstück *Kat.-Nr. 206* (Kentauromachie- und Potnia theron-Darstellung), Tierfries-verzierte Oinochoe *2120* (mittelkorinthisch?), Pyxis-Deckel *2121* (spätkorinthisch); außerdem ein scheibenförmiges Ton-Gewicht *587* und drei Webgewichte *541. 554. 567*.

Funde aus Areal **H1a**: zwei Louterion-Stücke *Kat.-Nr. 223. 237*, tönerner Stütze *254*, sechs Webgewichte *493. 494. 506a. 506b. 537. 557*, Terrakotta-Bruchstücke *816*, Reliefscheiben-Matrize *982*.

Funde aus Areal **H1b**: handgemachtes tongrundiges Gefäß *2122* ('Argive Monochrome Ware?'), vier Webgewichte *455a. 455b. 467. 557*.

Funde aus Areal **H2**: reliefverzierte Louterion-Fragmente *Kat.-Nr. 205* (Darstellung eines Wagenrennens), Webgewicht *564*, Flint-Klinge *1098*.

Funde aus Areal **A1/A2**: Louterion-Rand *Kat.-Nr. 232*, sieben Webgewichte *540a. 540b. 550. 551. 552a-c*.

Funde aus Areal **B1**: Teller mit Strahlenverzierung *Kat.-Nr. 2124*, Pyxis-Deckel *2125* (spätkorinthisch), rotfigurige Scherbe *2123* (Athleten-Darstellung?, frühes 5. Jh.v.Chr.); außerdem Tonbecken *252*, acht beieinanderliegende Webgewichte *520a. 520b. 575. 532a-e* und verstreut zwei weitere Webgewichte *565. 574*, Lampe *839* (2. Viertel 6. Jh. bis 1. Viertel 5. Jh.v.Chr.).

Funde aus Areal **B2**: Tonstützen *Kat.-Nr. 253*, Webgewicht *568*.

Steinsetzung in H1a: Eine Steinsetzung aus vier aufrechten, in Form eines 'Gevierts' zusammengestellten Kalksteinplatten wurde in Areal **H1a** freigelegt (ca. 0,50 x 0,40 m, H 0,40 m; Taf. 45a⁵⁹⁸, auf Taf. 40 eingezeichnet). Die Platten standen z.T. auf kleinen

⁵⁹⁸ Auf Taf. 45a ist eine der aufrechten Steinplatten nicht mehr vorhanden.

Bruchsteinen. Im Inneren des 'Geviert's' wurde weder ein Boden noch eine Fundamentierung entdeckt; die fundleere Füllung bestand aus lehmiger Erde.

Die Steinsetzung wurde in den gewachsenen Boden eingetieft, eine frühe Datierung ist daher zu vermuten. Die Funktion der Steinsetzung blieb unklar.

2) Baubefunde, Grundrisse, Funde und Datierungen der Häuser

a) Haus I Bauphase 1 (Haus BI.1)

(Grundriß Taf. 11a, Steinplan Taf. 41, Fotografien Taf. 45)

Die über dem archaisch-frühklassischen Horizont gelegenen Baustrukturen werden hier als Bauphase 1 bezeichnet.

α) Haus BI.1: Baubefund

Mauern: *M4a*, *M16*, *M18*, *M27*, *M29*, *M41*.

M16: UK -0,95 m; OK -0,75 m im Nordabschnitt, UK -1,30 m, OK -0,83 m, im Südabschnitt; B 0,35 bis 0,50 m; zweischalige Mauer aus ein bis zwei Lagen unregelmäßiger, mittelgroßer Bruchsteine, in nord-südlicher Richtung laufend, in der gesamten Länge zwischen (späterer) Straße und Mittelkanal erhalten; südlichen Abschnitt durch jüngere Strukturen überbaut.

M41: UK -1,00 m; OK -0,80 m; B 0,40 m; Mauerwerk wie *M16*, in *M16* einbindend, nur auf etwa 0,80 m Länge erhalten.

M29: UK 0,95 m; OK 0,70 m; B 0,60 m; zweischalige Mauer aus größeren Bruchsteinen, rechtwinklig zu *M16* liegend. Der Schnittpunkt zu *M16* ist gestört.

M27: UK -1,00 m; OK -0,55 m; B 0,40 m; zweischalige Mauer aus unregelmäßigen Bruchsteinen, in *M16* einbindend. Der Ostabschnitt von *M27* wurde bis zur letzten Bauphase genutzt.

M4a: UK um -1,30 m; OK überdeckt; B unbekannt; erhalten sind zwei bis drei Lagen unregelmäßigen Bruchsteinmauerwerks, rechtwinklig zu *M16* liegend. Ob *M4a* und *M16* ineinander einbinden, ist unklar.

β) Haus BI.1: Grundriß

Ein Hausgrundriß mit rechtwinklig verlaufenden, nord-süd-/ost-west-ausgerichteten Mauerzügen zeichnet sich ab. Die rückwärtige Mauer *M4* führte entlang des für spätere Zeit nachzuweisenden Mittelkanal der *insula*. *M16* lief an die spätere zur Straße gerichtete Mauer *M18* heran, so daß wahrscheinlich das Gebäude der Phase 1 bereits von der Straße und dem Mittelkanal nördlich und südlich begrenzt wurde, wie es für Bauphase 3 gesichert ist. Entsprechend würde die Nord-Süd-Ausdehnung des Hauses 14,50 m betragen. Die Hausbreite ist unbekannt, da nur ein Teil des Hauses erfaßt wurde.

Südlich eines Areals **H1a/H1b** lag ein Raum **B1/B2**; beide wurden von drei Räumen **H2a**, **H2b** und **A1/A2/E2** westlich flankiert. **H1a/H1b** kann ein Hof gewesen sein, der die umliegenden Räume erschloß.

Nicht auszuschließen ist aber, daß zwei separate Häuser angeschnitten wurden (mit *M16* als gemeinsamer Grundstücksmauer).

γ) Haus BI.1: Raumausstattung und Funde

Die Ausstattung der Räume bleibt unbekannt; alle Räume hatten vermutlich Lehm Böden.

Areal H1a/H1b: B unbekannt, L 9,50 m. Im Areal **H1a/H1b** ergaben sich folgende Funde, deren exakte Schichtzuweisung nicht mehr möglich ist: halbkreisförmige Tonscheibe 251, vier Webgewichte 428. 504. 536. 576.

In den übrigen Räumen ist der Schichtbefund jeweils unklar; offenbar gab es Störungen durch eine Planierung nach Bauphase 2⁵⁹⁹:

Raum B1/B2: B unbekannt, L 3,50 m.

Raum H2a: B unbekannt, vermutlich ca. 4 m.

Raum H2b: B unbekannt, L 3,20 m.

Raum A1/A2/E2: B unbekannt, L 5,20 m.

δ) Haus BI.1: Datierung

Vermutlich 5. Jh.v.Chr.; Haus BI.1 liegt über dem archaisch-frühklassischen Horizont.

b) Haus I Bauphase 2 (Haus BI.2)

(Grundriß Taf. 11b, Steinplan Taf. 42, Fotografien Taf. 45-46)

α) Haus BI.2: Baubefund

Mauern: *M4a*, *M16-Süd*, *M27* (übernommen); *M2a*, *M17a*, *M40*, *M30* (neu).

M17a: UK -1,00 m; OK überdeckt; B 0,40 m; zweischalige Mauer aus kleineren Bruchsteinen, max. vier Lagen erhalten; knapp parallel zu *M16-Nord*, Bauphase 1 liegend.

M40: UK -1,00 m; OK -0,82 m; B ca. 0,40 m; schlecht erhaltene Mauer aus Bruchsteinen, in *M17a* einbindend.

M2a: UK -1,05 m; OK überdeckt; B 0,40 m; zweischalig aus sehr unregelmäßigen mittelgroßen und großen rundlichen Bruchsteinen gebildet, in deren Zwickel kleinere, eckige Bruchsteine gesetzt sind. *M2a* und *M17a* liegen auf demselben Niveau, daher vermutlich gleichzeitig. Östlich der Flucht von *M2a* liegt etwa 50 cm parallel nach Osten der Mauerabschnitt *M10*. Bei dem Zwischenraum handelt es sich um eine seitliche Kanalgasse (zwischen Parzelle I und II).

M30: UK -1,45 m; OK -0,70 m; B 0,40 m; aus unregelmäßig großen Bruchsteinen, teils ein-, teils zweischalig gefügt. *M30* liegt im Niveau von *M16-Süd* und stößt stumpf an *M4a*.

M16-Süd: im Gegensatz zu Nordabschnitt weiterverwendet.

M27: aus Bauphase 1 übernommen; unklar ist, ob sich *M27* als raumbildende Mauer der Räume **A1** und **A2** nach Westen fortsetzte, wie es für Bauphase 3 belegt ist.

β) Haus BI.2: Grundriß

Der östliche Teil des Hauses wurde freigelegt, wie die Kanalgasse zeigt.

Im Nordwesten des Grabungsareals – wahrscheinlich in der Mitte des Grundstücks – war ein langgestrecktes Areal **H2** angeordnet. Östlich davon befanden sich zwei Räume **H1a** und **H1b/E1** vermutlich gleicher Größe. Die gemeinsame Nordwand entlang der Straße ist nicht erhalten und wurde vermutlich beim Bau von *M18*, Bauphase 3, vollständig ersetzt.

Südlich davon lagen nordsüdlich nebeneinandergereiht ein größerer Raum **B1/B2** (in der Südostecke des Hauses), daneben eine Kammer **A2**, gefolgt von einem Raum **A1** unbekannter Größe. (Die Nordwand von **A1** und **A2** sowie die Ostwand von **B1/B2** wird auf Taf. 11b an Stellen späterer Wände ergänzt.)

Offenbar wurde U-förmig das Areal **H2**, vermutlich ein Hof, von den Räumen umfaßt.

⁵⁹⁹ Das Fundmaterial wird unten S. 189 aufgeführt.

γ) Haus BI.2: Raumausstattung und Funde

Räume H1a und H1b/E1: **H1a** Grundfläche vermutlich 4,50 x 3 m (13,5 m²); **H1b/E1** Grundfläche 4,50 x 3 m (13,5 m²). Eine Planierungsschicht aus mit Steinsplitt locker vermengter Erde ist im stratigraphischen Befund erkennbar, deren Oberkante einen Laufhorizont beider Räume darstellen könnte. Die datierbaren Funde aus dieser Schicht gehören überwiegend der klassischen Zeit an, doch sind jüngere Störungen ersichtlich. Funde⁶⁰⁰: korinthischer Stroter *Kat.-Nr. 156*, Opaion oder Pithos-Deckel *173*, Louteria *202. 216. 217. 229* (217 um 500 v.Chr., 216 in 5./4. Jh.v.Chr. datierbar), sechs Webgewichte *535. 556a. 556b. 503a. 503b. 505*, tönernes Gewicht *588*, zwei Terrakotten *670. 826*, vier Lampen *855. 933. 938. 963* (855 aus der 2. Hälfte des 5. Jh.v.Chr.), zwei Standring-Brennhilfen *1022. 1023*, Münze *1241* (Ende 3. Jh.v.Chr. geprägt), bronzener Fingerring *1456*. Unter der überwiegend klassischen Gefäßkeramik sind zwei rotfigurige Gefäße *2126. 2127*.

Raum B1/B2: Grundfläche vermutlich 3,50 x 4 m (14 m²); im Westteil des Raums (**B1**) sind Schichten des 5. Jh. bis mindestens späten 4. Jh.v.Chr. rekonstruierbar. Funde (nicht exakt zuweisbar): zwei Terrakotten *Kat.-Nr. 701. 749*, Louterion-Rand *214* (5./4. Jh.v.Chr.), zwei Lampen und ein Lampendeckel? *834. 867. 935* (834 wohl Mitte 6. Jh.v.Chr., 867 Ende 4. Jh. bis Mitte 3. Jh.v.Chr.). Die Schichten im Ostteil des Raums (**B2**) wurden später gestört.

Räume A1 und A2: **A1 L** vermutlich 3,20 m, B unbekannt; **A2 L** vermutlich 3,20 m, B 1,90 m (6,1 m²); Funde (nicht exakt zuweisbar): Opaion oder Pithos-Deckel *Kat.-Nr. 172*, Louteria *204. 218. 226*, zehn Webgewichte *456. 487. 498. 522. 523. 531. 531. 548. 549. 571*, drei Lampen *836. 934. 936*, ein Bleistück *1972*.

Areal H2: L vermutlich 10 m, B unbekannt. Das Fundmaterial zeigt, daß die Schichten gestört waren (Funde s. unten S. 189).

δ) Haus BI.2: Datierung

Vermutlich 4. oder 3. Jh.v.Chr.

c) Haus I Bauphase 3 (Haus BI.3)

(Grundriß Taf. 11c, Steinplan Taf. 43, Fotografien Taf. 45-46)

Grundlegende Umbauten fanden zeitgleich mit der Errichtung von Haus BII.3 (östliche Nachbarparzelle) statt.

α) Haus BI.3: Baubefund

Mauern: *M27* (übernommen); *M1, M2b, M4b, M6, M15, M17b, M18* (neu).

M18: UK -0,95 m; OK -0,10 m; B ca. 0,60 m; einschalige Mauer aus Kalksteinquadern mit geglätteter Stirnseite, Rückseite unregelmäßig und teils mit kleineren Steinen hinterfütert, Stoßfugen unregelmäßig geschnitten; Oberseiten mit leichter Anathyrose. *M18* ist durchlaufend auf Parzelle I und II – also im selben Zuge – errichtet; in BI.3 liegt die Mauer auf Erdreich auf, im Gegensatz zu BII.3 (dort Fundamentierung aus größeren Bruchsteinen, s. unten); diese Änderung ist Indiz für einen Grundstückswechsel⁶⁰¹ (Haus I westlich von *M2*, Haus II östlich von *M2*). Erhalten sind maximal zwei Steinlagen, die über weite Strecken

⁶⁰⁰ Ohne Material aus dem Südteil (**E1**) von Raum **H1b/E1**: Die Schichten sind hier nicht mehr rekonstruierbar; Funde aus demselben Niveau wie in **H1a** und **H1b**: Louterion-Rand *Kat.-Nr. 228*, zwei Webgewichte *488. 495*, vier Münzen *1124. 1262. 1415. 1416*.

⁶⁰¹ Er findet Bestätigung durch die Raumaufteilung beider Häuser.

horizontal durchlaufen. Die Türschwelle *Kat.-Nr. 29* ist in *M18* integriert und zeigt den Hauseingang zu Areal **H2/E2** an (Türbreite ca. 1,27 m; OK Schwelle -0,15 m).

M2b: OK um -0,20 m; B 0,50 m; im Nordabschnitt auf Vorgängerphase aufsitzend, dort einschalige Mauer aus quaderartigen Kalksteinen unregelmäßigen Schnitts, maximal drei Lagen vorhanden. Südlich von *M27* Wechsel zu zweischaligem Mauerwerk aus mittelgroßen Bruchsteinen. Ob Süd- und Nordabschnitt zeitgleich errichtet wurden, ist nicht festzustellen, jedenfalls bestanden beide Abschnitte in Bauphase 3. Am Nordende in *M18* einbindend, am Süden an *M4b* anstoßend.

M17b: OK -0,28 m; B ca. 0,50 m, teilweise auf Vorgängerphase aufsitzend. Im Nordabschnitt einschalige Mauer aus quaderartigen Kalksteinen unregelmäßigen Schnitts, maximal drei Lagen vorhanden; im Südabschnitt unregelmäßiger; am Süden an ältere Mauer *M27* herangeführt, am Nordende in *M18* einbindend.

M6: UK -0,65 m; OK -0,15 m; B 0,40 m; Mauerwerk wie *M2b*, maximal vier Lagen erhalten, in *M17b* einbindend, an *M2b* wahrscheinlich anstoßend.

M27: weiterhin genutzt, stößt an *M2b*.

M4b: OK -0,35 m; B um 0,50 m; auf Vorgängerphase aufsitzend. Einschalige Mauer aus quaderartigen Kalksteinen unterschiedlichen Schnitts, horizontaler Ober- und Unterseite, oft angeschrägte Stoßfugen, Lagen horizontal nicht durchlaufend; in einheitlichem Zuge auf Parzelle I und Haus II errichtet; im Westabschnitt (zwischen *M15* und älterer Mauer *M30*) in späterer Bauphase verändert.

M27: im Ostabschnitt unverändert, Westabschnitt neu errichtet, zweischaliges Mauerwerk aus unregelmäßigen Bruchsteinen.

M1: UK -0,45 m; OK -0,20 m; B 0,45 m; zweischaliger Sockel aus unregelmäßigen Bruchsteinen, stößt an die spätere Phase *M4c* an.

Brunnen: (in Areal **H2/E2**; Taf. 46a) Dm innen 0,60 m; Tiefe unbekannt⁶⁰², Wandung aus polygonal geschnittenen, mittelgroßen Kalksteinen mit geglätteten (zum Schacht gerichteten) Flächen. Der Brunnen muß vor Bauphase 4 entstanden sein, da er in Bauphase 4 teilweise überdeckt wurde.

β) Haus BI.3: Grundriß

Der östliche Teil des Gebäudes wurde freigelegt. Die Tiefe der Parzelle mißt ca. 14,50 m, der ausgegrabene Teil ist 8,50 m breit.

Südlich des Hauseingangs lag ein tiefes Areal **H2/E2** (vermutlich in der Mitte des Grundstücks), auf das ein langrechteckiger Raum **H1** und eine Kammer **E1'**, im Osten gelegen, ausgerichtet waren. Südlich davon war ein quer liegender Block mit west-östlich gestaffelten Räumen (**A1/A2**, **B1**, **B2**) angeordnet.

H2/E2 war vermutlich ein Hof, der die umliegenden Räume erschloß.

γ) Haus BI.3: Raumausstattung und Funde

Areal **H2/E2**: ca. L 10 m, B unbekannt (mind. 4 m [bis westliche Grabungskante]); östlicher Teil ausgegraben; an Nordwand Hauseingang, monolithe Kalksteinplatte als Schwelle (*Kat.-Nr. 29*) mit Einlassungen für Türangeln und Riegelloch für eine an der Hofseite sitzende, nach innen zu öffnende Zweiflügeltür (B der Tür 1,27 m); zur Straße hin anschließend eine mächtige monolithe Kalksteinplatte als Überbrückung eines Straßenkanals. In Areal **H2/E2** vermutlich Lehm Boden; am südlichen Ende lag der Brunnen.

Raum **H1**: Grundfläche 7,60 x 3,20 m (24,3 m²); vermutlich Mörtelfußboden mit Stuckabsatz (wie Bauphase 4, s. unten); in Westwand Türöffnung von 1,30 m Breite. Gegenüber Bauphase 2 wurde der Laufhorizont um ca. 50 cm anhand einer Planierungsschicht erhöht. Funde aus der Planierungsschicht: spätklassische und hellenistische Keramik, darunter

⁶⁰² Schacht etwa 1 m tief ausgegraben; datierende Funde liegen nicht vor.

schwarzgefirnister Boden mit Palmettenstempel *Kat.-Nr. 2128*, Pyxis-Bruchstück mit West-Slope-Verzierung *2129*; ferner Webgewicht *465*, fünf Terrakotten *674. 682. 684. 691. 823*, Lampenboden *875*, zylinderförmiger Stein *1063*, Münze *1406*, bronzener Skyphos?-Henkel *1433*, drei Bronzenägel und ein Eisennagel.

Raum E1': Grundfläche 1,60 x 3,20 m (5,1 m²); Lehm Boden; in Westwand 0,60 m schmaler Durchlaß von **H2/E2**. Im Raum vermutlich kastenförmiger, an die Südwand gesetzter Einbau (wie Bauphase 4, s. unten).

Raum B2: Grundfläche 3,50 x 2,20 m (7,7 m²); Lehm Boden; Eingang vermutlich von **B1**. Ein in Bauphase 4 existierender Pithos *Kat.-Nr. 193* mußte umfassend repariert werden und wurde folglich lang verwendet, so daß er vermutlich bereits in Bauphase 3 bestand. **B2** war demzufolge wahrscheinlich ein Vorratsraum.

Raum B1: Grundfläche 3,50 x 2,20 m (7,7 m²); Lehm Boden; in Nordwand ca. 0,70 m schmaler Durchlaß von **H2/E2**.

Raum A1/A2: Tiefe ca. 3,50 m, B unbekannt (mind. 2,80 m [bis westliche Grabungskante]); östlicher Teil ausgegraben; Lehm Boden.

δ) Haus BI.3: Datierung

Haus BI.3 und Haus BII.3 wurden zeitgleich erbaut. Die Pyxis *Kat.-Nr. 2129* stammt vermutlich aus dem 3. Jh.v.Chr. Eine Münze aus dem Fußbodenhorizont von Raum **C'**, Haus BII.3, wurde zwischen dem Ende des 3. Jh. und 167 v.Chr. geprägt, womit sich ein *terminus post quem* für die Errichtung beider Häuser ergibt.

d) Haus I Bauphase 4 (Haus BI.4)

(Grundriß Taf. 11d, Steinplan Taf. 44, Fotografien Taf. 45-46)

Veränderungen wurden fast ausschließlich im Südbereich des Hauses vorgenommen.

α) Haus BI.4: Baubefund

Mauern: *M1, M2b, M4b, M6, M17b, M18, M27* (übernommen); *M4c, M28, M31* (neu).

M4c: OK -0,35 m; B 0,70m. Die rückwärtige Mauer *M4b* wurde im westlichen Abschnitt mit mächtigen quaderartigen Steinplatten unregelmäßigen Fugenschnitts ausgebessert, die auf *M4a* aufsitzen. Grund war vermutlich eine Veränderung im angrenzenden Mittelkanal (s. unten).

M28: OK -0,19 m; B 0,40 m; UK auf älteren Mauern und auf Brunnenwandung aufsitzend; sehr unregelmäßige und nicht ganz geradlinige Mauer aus einer Lage kleiner bis mittelgroßer Bruchsteine. Am südlichen Ende unmittelbar neben die ältere Mauer *M1* gesetzt und ihre Fortsetzung nach Norden bildend⁶⁰³.

M31: UK unbekannt; OK -0,25 m; B max. 0,40 m; unregelmäßige Mauer teil aus größeren Blöcken teils aus kleineren Bruchsteinen; am Ostende an *M28* heranlaufend; in demselben Niveau wie *M28* liegend, daher vermutlich zeitgleich entstanden.

M27: Der Westabschnitt wurde abgetragen, und teils von *M28* überlagert.

β) Haus BI.4: Grundriß

Der ursprüngliche Grundriß blieb weitgehend bestehen. Der Hof **H2** wurde im Süden verkürzt und ein größerer Raum **A1/A2/E2'** geschaffen. Östlich davon entstand dadurch ein kleiner Vorraum **E*** zu der Raumgruppe im Südosten (**E1'**, **B1** und **B2**).

⁶⁰³ Mit dieser ungewöhnlichen Lösung wurde wohl verhindert, den neuen Raum **E*** zu klein zu gestalten.

γ) Haus BI.4: Raumausstattung und Funde

- Zum Befund unterhalb des Laufhorizonts: Unter **H2**: Der Bereich zwischen dem Bodenniveau von **H2** und dem archaisch-frühklassischen Horizont war gestört: Funde (Schichten nicht zuweisbar): korinthische Dachziegel *Kat.-Nr.* 147. 148. 151. 157. 158. 159, Antefix-Bruchstück 169, Louterion-Rand 219, Tonspule 258, zwölf Webgewichte 458. 468. 473. 491. 492. 507a. 507b. 508. 528. 539. 547. 558, fünf Terrakotten 659. 686. 687. 702. 818, sechs Lampen 835. 878. 895. 926. 971. 973, Miniatursäule aus Stein 1053, Flint-Material 1097, gläserne Rippenschale 1979, Knochen-Stylos 1995, zwei bearbeitete Muschelfragmente 2001.

Unter **B1**: Im Lehm Boden wurden eine Münze *Kat.-Nr.* 1221 und ein Terrakotta-Vogel 789 geborgen.

Unter **A1/A2/E2'**: Aus dem Horizont oberhalb von *M30* und unterhalb des Laufniveaus stammen folgende Funde (Schichten nicht exakt zuweisbar): korinthische Ziegel *Kat.-Nr.* 146. 152. 153. 163, drei Louterion-Fragmente 215. 221. 224, tönernes Hausaltar-Bruchstück 239, drei Webgewichte 496. 515. 521, drei Terrakotten 692. 733. 779, vier Lampen 840. 858. 863. 873 (meist des 4./3. Jh.v.Chr), ein Bronzenagel.

Unter **B2**: Der Einbau des Pithos *Kat.-Nr.* 193 führte zur Störung der Schichten; das Fundmaterial, das im östlichen Bereich von **B2** zutagekam, gehört vermutlich zum Depot BII-a; s. unten S. 191f. ; weitere Funde (nicht exakt zuweisbar): rote Stuckfragmente *Kat.-Nr.* 59, zwei Louteria 208. 209, elf Webgewichte 454. 485. 486. 533. 553a-c. 573. 580. 583. 584, fünf Lampen 841. 844. 864. 969. 977.

- Laufhorizont: Haus BI.4 wurde von den Bewohnern offengelassen. Es blieben nur wenige Gegenstände am Ort, der Auszug verlief demnach planmäßig ohne vorhergehende Katastrophe. Zum Zeitpunkt der Ausgrabung waren die Baustrukturen durch ca. 1 m hohe Schichten abgedeckt.

Hof H2: ca. L 8,40 m, B unbekannt (mind. 4 m [bis westliche Grabungskante]); östlicher Teil ausgegraben; vermutlich Lehm Boden. An Nordwand lag der Hauseingang: Nach den Einlassungen in der Schwelle *Kat.-Nr.* 29 wurde der Hauseingang verschmälert (in Bauphase 4?). Zu rekonstruieren ist jetzt eine einflügelige Tür mit einer Breite von 0,80 bis 0,90 m. Das tiefere Türangelloch läßt eine schwerere (robustere?) Haustür vermuten. Eine monolithische Kalksteinplatte diente weiterhin der Überbrückung des angrenzenden Straßenkanals.

In der Südostecke bestand ein Abfluß von Raum **H1** (Taf. 45h), so daß zur Entwässerung des Hofes vermutlich eine Rinne längs der Ostwand (unter der Eingangsschwelle hindurch ?) zur Straße verlief. Funde: drei Webgewichte *Kat.-Nr.* 459. 463. 472, Hausaltar 1056 (zerbrochen, nicht *in situ*), Angelhaken 1484, Bronzestück 1503, ein Bronze- und ein Eisennagel.

Raum H1: Grundfläche 7,60 x 3,20 m (24,3 m²); in Westwand Türöffnung von 1,30 m Breite, aus der Raummitte versetzt. Von einem Mörtelfußboden haben sich Abschnitte eines 10 bis 15 cm breiten und 7 cm hohen, an den Wänden umlaufenden Absatz aus feinem Mörtel erhalten⁶⁰⁴ (Taf. 45f-h). Bruchkanten belegen, daß der eigentliche Boden in der Raummitte herausgebrochen wurde. Daß dies noch während der Nutzung des Raumes geschah, ist unwahrscheinlich, denn die Bruchkanten wären sichtbar gewesen, zudem hätten die Reste des Bodens entfernt werden können. Vermutlich wurde daher der Boden beim Auszug aus dem Haus herausgenommen, um ihn weiter zu nutzen. Entsprechend handelte es sich wohl um einen kostbaren, verzierten Boden, der Raum **H1** ausschmückte. In der Südwestecke war der Absatz für eine Rinne, die vom Rauminnen an die Ecke heranging, durch die Westwand

⁶⁰⁴ An Südwand Absatz komplett erhalten, an Westwand im Süden erhalten.

verlief und schließlich in einer halbrunden Auffangmulde aus Mörtel⁶⁰⁵ in **H2** endete, unterbrochen (Taf. 45h). **H1** besaß als einziger Raum des Hauses einen festen Boden. Wie die Rinne zeigt, wurde der Boden mit Wasser befeuchtet und gereinigt. **H1** war demnach ein repräsentativer Raum, in dem Bankette stattgefunden haben können. Klinen standen, wie der Mörtelabsatz des Bodens zeigt, dabei aber nicht an den Wänden. Funde⁶⁰⁶ oberhalb des Laufniveaus: Münze *Kat.-Nr. 1159*.

*Raum E**: Grundfläche 2,50 x ca. 1,40 m (3,5 m²); Lehm Boden; von Hof **H2** 0,70 m breiter Zugang. Funde: steinerner Hausaltar *Kat.-Nr. 1055* (in der Raummitte gefunden, nicht *in situ*), Tongewicht 589, Terrakotta-Taube 786, Münze 1299, ein Bronzenagel.

Raum E1': Grundfläche 1,60 x 3,20 m (5,1 m²); Lehm Boden; in Westwand 0,60 m schmaler Durchlaß von **E***. An der Südwand ein Anbau aus unregelmäßigen mittelgroßen Bruchsteinen, eine Lage erhalten (OK ca. 15 bis 20 cm über dem Laufhorizont; B 0,70 m, Länge unbekannt (mind. 1,40 m), Funktion unbekannt ('Verschalung' für Badewanne?, Unterbau für Webstuhl?). Funde: drei Webgewichte *Kat.-Nr. 462. 563. 514*, Münze 1235, drei Bronze- und drei Eisennägel.

Raum B2: Grundfläche 3,50 x 2,20 m (7,7 m²); Lehm Boden; Eingang vermutlich von **B1**. Vorratsraum: *In situ* wurde der Pithos *Kat.-Nr. 193* gefunden, abgedeckt mit einer rundlichen Kalksteinplatte. Der Pithosrand ragte ca. 10 cm über das Laufniveau hinaus. Die obere Pithos-Hälfte bestand aus einem kompletten Pithos-Oberteil, der untere Teil war aus kleinen, fest in Lehm gebetteten Bruchsteinen aufgemauert. Der Pithos muß im Laufe der Nutzung zerbrochen sein und war in dieser Weise repariert worden⁶⁰⁷. Zum weiteren Inventar des Vorratsraums könnten das Vorratsgefäß *Kat.-Nr. 2131* und die Reibesohle 2132 gehört haben. Weitere Funde⁶⁰⁸: Louteria 197. 200, Terra Sigillata-Schale 2133, Terra Sigillata-Platte 2134, ein Bronzenagel; außerdem lakonischer Dachziegel 91 mit Ligatur-Stempel ΔA.

Raum B1: Grundfläche 3,50 x 2,20 m (7,7 m²); Lehm Boden; in Nordwand 0,60 m schmaler Durchlaß von **E***. Funde⁶⁰⁹: – .

Raum A1/A2/E2': Tiefe ca. 5 m, B unbekannt (mind. 2,80 m [bis westliche Grabungskante]); östlicher Teil ausgegraben; Lehm Boden. Durch den Umbau bedingt lag der Brunnen jetzt innerhalb dieses Raums. Funde⁶¹⁰: drei Münzen *Kat.-Nr. 1385. 1392. 1393*, ein handgemachtes, zum Aufhängen bestimmtes Miniaturgefäß 2130.

δ) Haus BI.4: Datierungen

Umbau: Der Umbau läßt sich zeitlich nicht fassen.

Aufgabe: Mit der Sigillata-Schale *Kat.-Nr. 2133* und der Sigillata-Platte 2134 liegen die jüngsten datierbaren Stücke von der Wende des 1. Jh.v.Chr./1. Jh.n.Chr. vor.

⁶⁰⁵ Breite ca. 35 cm. Warum die Rinne nicht in die Nordwest- oder Nordostecke mit direktem Abfluß auf die Straße verlegt wurde, ist unklar.

⁶⁰⁶ Oberhalb der Westmauer lag die Münze *Kat.-Nr. 1423*.

⁶⁰⁷ Die Reparatur ist zeitlich nicht genau faßbar. Eine Reparatur war zweifelsohne einfacher zu realisieren als der Einbau eines neuen Pithos, bei dem man Türdurchgänge hätte verbreitern oder Wände abtragen müssen.

⁶⁰⁸ Die Münze *Kat.-Nr. 1405* stammt aus **B2** oder **B1**. Die 'phrygische' Fibel 1453 fand sich oberhalb der Mauern in der Südostecke.

⁶⁰⁹ Die Münze *Kat.-Nr. 1405* stammt aus **B1** oder **B2**. Zwei Lampen 872. 885 und der bronzene Tierkopfenkel 1440 lagen oberhalb der Trennwand zu **A1/A2/E2'**.

⁶¹⁰ Zwei Lampen *Kat.-Nr. 872. 885* und der bronzene Tierkopfenkel 1440 lagen oberhalb der Trennwand zu **B1**.

II. Parzelle II von Grundstück B

Ingesamt sind 3 Bauphasen faßbar. Die Grabungen wurden nur an wenigen Stellen tiefer als unter das Niveau der 3. Bauphase geführt. Die Rekonstruktion der frühen Bebauung wird dadurch verhindert.

Die Aufgliederung in zwei separate Parzellen (Haus I und II) erfolgt für die frühen Phasen hypothetisch entsprechend der Aufteilung von Bauphase 2 und 3.

1) Archaisch-frühklassischer Horizont (ohne Baubefunde)

In einer Sondage in **G1** wurde ein archaisch-frühklassischer Horizont angetroffen. Er bestand offenbar aus mehreren Schichten. Aus einer Schuttschicht stammen viele lakonische Dachziegel, ferner ein 'korinthischer' Oinochoen-Boden mit Strahlenverzierung 2135 und Schwarzfirniskeramik.

2) Baubefunde, Grundrisse, Funde und Datierungen der Häuser

a) Haus II Bauphase 1 (Haus BII.1)

(Grundriß Taf. 12a, Steinplan Taf. 47)

Als Bauphase 1 werden die frühesten identifizierbaren Baubefunde bezeichnet.

α) Haus BII.1: Baubefund

Mauern: *M22*, *M42*.

In der Sondage von **G1** traten zwei Mauerabschnitte auf:

M22: UK -1,30 m; OK -0,90 m; B unbekannt; zweischalige Mauer aus mittelgroßen, rundlichen Bruchsteinen, eine Lage erhalten; Schnittpunkt zu *M42* überdeckt.

M42: UK -1,05 m; OK -0,80 m; B unbekannt; zweischalige Mauer aus mittelgroßen, rundlichen Bruchsteinen, eine Lage erhalten.

β) Haus BII.1: Grundriß

Beide Mauern waren rechtwinklig einander zugeordnet; sie verliefen in nord-südlicher bzw. west-östlicher Richtung.

γ) Haus BII.1: Funde

M22 und *M42* überlagerten den archaisch-frühklassischen Horizont.

Auf dem Niveau der Mauern wurden eine 'Tonspule' *Kat.-Nr.* 257 und ein Webgewicht 546 gefunden (exakte Schichtzuweisung nicht möglich).

Depot BII-a: Fundkonzentration in Südwestecke der Parzelle, unterhalb von *M10* und *M2* der Bauphase 2. Zu rekonstruieren ist ein 'Kultdepot', das entweder durch lang andauernde Votivtätigkeit allmählich am Ort entstand, oder in Form eines Bothros mit Verfüllung von Votiven (eines Hauskultes?) angelegt wurde (zur Befundsituation und Interpretation s. S. 91ff. 191f.). Ausdehnung der Fundkonzentration in der Fläche ca. 2 x 2 m, Tiefe -0,70 bis -1,05 m, mit Schwerpunkt in den unteren 15 cm. In Bereich **B2**, Haus I, vermutlich hineinreichend, dort aber offenbar (durch Einbau des Pithos) gestört.

Funde (unter Raum C, Haus II): Terrakotten *Kat.-Nr.* 592 bis 595. 597 bis 601. 603 bis 621. 626 bis 645; Terrakotta-Matrize 649; Lampen 845. 846. 879. 932; 'Kultsteine'? 1058. 1060 bis 1062; Münzen 1120. 1123. 1404; Eisenstab 1929; Bleistück 1944. Glas-Oinochoe 1977.

Funde (unter Raum B2, Haus I): Terrakotten *Kat.-Nr.* 596. 602. 622 bis 625. 646 bis 648; Altar-Bruchstück 240; tönernes Reliefscheiben-Fragment 242; Lampen 847. 850. 852.

Gefäßkeramik aus Areal zwischen M2 und M10: Miniaturgefäße *Kat.-Nr.* 2049 bis 2055, außerdem 250. 2019 bis 2048.

Weiteres: In der Verfüllung traten verbrannte Knochen und Holzkohlereste auf.

δ) Haus BII.1: Datierungen

Die beiden Mauern von Haus BI.1 sind nicht zu datieren (vermutlich 6. oder 5. Jh.v.Chr.).

Die Funde aus Depot BII-a gehören dem späten 6. Jh. bis mindestens dem 4. Jh.v.Chr. an. Die Münzen *Kat.-Nr.* 1120 und 1123 könnten zu den jüngsten Funden gehören, sie wurden zwischen dem 4. Jh. und der 1. Hälfte des 3. Jh.v.Chr. geprägt.

b) Haus II Bauphase 2 (Haus BII.2)

(Grundriß Taf. 12b, Steinplan Taf. 48, Fotografien Taf. 50)

Von diesem Bau konnten nur wenige Mauern freigelegt werden.

α) Haus BII.2: Baubefund

Mauern: M4a, M10, M11, M3a, M21a.

M4a: UK -0,80 m; OK -0,50 m; B unbekannt; kurzer Mauerabschnitt im Westabschnitt unterhalb von M4b, Bauphase 3; eine Lage erhalten, einschalig aus großen unregelmäßigen, nach oben horizontal abgeglichenen Bruchsteinen gebildet. M4a-Ost und M10 binden ineinander ein.

M10: UK -0,75 m; OK -0,55 m; B 0,70 m; eine Lage erhalten, einschalig aus großen unregelmäßigen, nach oben horizontal abgeglichenen Bruchsteinen gebildet. M4a-Ost und M10 binden ineinander ein.

M11: UK ca. -0,90 m; OK -0,57 m; B 0,50 m, zwei Lagen erhalten, zweischaliger Sockel aus unterschiedlich großen Bruchsteinen, verläuft rechtwinklig zu M10. Beide Mauern liegen auf demselben Niveau und sind daher vermutlich gleichzeitig.

M3a: UK -1,00 m; OK überdeckt, B unbekannt. In zwei Lagen erhaltene Mauer aus unregelmäßigen mittelgroßen Bruchsteinen, vermutlich einschalig (nur westliche Seite freigelegt); Schnittpunkte zu M4a und M11 überlagert.

M21a: UK unbekannt; OK 0,70 m, B 0,40 m; (isoliert am östlichsten Grabungsrand); zweischalig aus mittelgroßen Bruchsteinen gefügt; wurde später (zur 3. Bauphase?) ersetzt, daher hier zur 2. Bauphase gezählt.

β) Haus BII.2: Grundriß

Die Mauern lagen rechtwinklig zueinander in nordsüdlicher und west-östlicher Richtung.

Ein fast quadratischer Raum C wurde vollständig in der Südwestecke aufgedeckt.

Zwischen der Westwand M10 von Raum C und einer westlich parallel laufenden Mauer M2 blieb ein Zwischenraum von etwa 0,50 m frei⁶¹¹. Es handelt sich um eine Kanalgasse zwischen Parzelle II und I.

⁶¹¹ Der ungefähr gleichzeitige Nordabschnitt von M2 ist erhalten, während der Südabschnitt beim Bau von BI.3 ersetzt wurde.

γ) Haus BII.2: Raumausstattung und Funde

Raum C: Grundfläche 3,30 x 3,00 m (9,9 m²); Mörtelstrich (OK 0,70 m). Keine Funde unter Niveau des Fußbodens.

In den Arealen **F1**, **F2**, **G1**, **J1**, **J2** und **J3** ist die stratigraphische Situation unklar⁶¹².

δ) Haus BII.2: Datierung

4. oder 3. Jh.v.Chr.?

c) Haus II Bauphase 3 (Haus BII.3)

(Grundriß Taf. 12c, Steinplan Taf. 49, Fotografien Taf. 50-51)

Sämtliche frühere Mauern wurden ersetzt. Der Neubau fand im selben Zuge mit der Errichtung von Haus BI.3 statt.

α) Haus BII.3: Baubefund

Mauern: *M2b*, *M3b*, *M4b-Ost*, *M12*, *M13*, *M18*, *M19*, *M20*, *M21b*, *M23*, *M25*.

M18: UK -1,10 m; OK -0,20 m; B bis 0,80 m; von BI.3 zu BII.3 durchlaufende Außenmauer entlang der Straße (Taf. 50c-d). Im Gegensatz zu BI.3 östlich von *M2* Fundamentlage aus mächtigen, beidseitig vorkragenden Blöcken, oben horizontal abgeglichen, Seitenflächen unregelmäßig. Darüber wie in BI.3 eine Lage sorgfältig geschnittener Quader mit regelmäßigem Fugenschnitt, geglätteten Außenflächen, glatten Stoßfugen und oben leichter Anathyrose, einige mit Stemmloch. Quader unterschiedlich lang (bis maximal 2,00 m), 0,50 m breit und 0,25 m hoch (OK fast einheitlich -0,58 m); darauf eine Lage unregelmäßigerer quaderartiger Blöcke, horizontal abgeglichen, Seiten unregelmäßig, z.T. zweischalig verlegt. An Raum **F2** war das Fragment einer Inschriftenstele *Kat.-Nr. 32* als Hinterfütterung integriert. Obere Steinlage teilweise ausgeraubt. Die drei Hauptmauern *M2b*, *M3b* und *M19* binden in *M18* ein.

M2b: OK -0,20 m (im Nordabschnitt), OK -0,30 m (im Südabschnitt); B 0,50 m (im Nordabschnitt), B 0,40 m (im Südabschnitt); im Nordabschnitt auf Vorgängergängermauer fußend; einschaliges Quadermauerwerk, unregelmäßiger als in *M18*; in *M18* einbindend. Im Südabschnitt Wechsel zu zweischaligem Bruchsteinmauerwerk, an *M4b* anstoßend.

M3b: OK um -0,20 m; B 0,40 m; im Südabschnitt auf Vorgängermauer fußend (im Nordabschnitt nicht feststellbar); einschaliges Quadermauerwerk, unregelmäßiger als in *M18*, max. zwei Lagen erhalten; in *M18* einbindend, an *M4b-Ost* anstoßend.

M19: UK um -0,90 m; OK max. -0,25 m; B 0,40 m; einschaliges Quadermauerwerk, unregelmäßiger als in *M18*; in *M18* und *M4b* einbindend.

M4b-Ost: OK -0,20 m; B 0,50 m, auf Vorgängermauer fußend; von BI.3 zu BII.3 durchlaufend. Einschaliges Quadermauerwerk, unregelmäßiger als in *M18*. In *M19* einbindend.

Die west-östlich ausgerichteten Zwischenmauern sind nicht einheitlich durchlaufend, sondern raumweise errichtet und in der Flucht versetzt:

M13: UK -0,90 m; OK -0,45 m; B 0,40m; zweischalig aus meist kleinen Bruchsteinen, eine Lage erhalten; zwischen *M2b* und *M3b* gesetzt.

⁶¹² Das Fundmaterial wird unten S. 194f. im Zusammenhang mit BII.3↓ aufgeführt, ein Teil dürfte zum Haushalt von BII.2 gehören.

M23: UK -0,85 m; OK -0,60 m; B 0,60 bis 0,90 m; in der Flucht von *M13*; eine Lage aus einschaligem quaderartigem Mauerwerk, mächtige Blöcke mit unregelmäßigem Schnitt und horizontaler, glatter Auflagerfläche; in *M3b* und *M19* einbindend.

M20: UK -0,90 m; OK -0,50 m; B 0,50m; etwas südlich aus der Flucht von *M13* und *M23* gesetzt; eine Lage aus einschaligem Quadermauerwerk, bindet in *M19* ein.

M12: UK -0,85 m; OK -0,45 m; B 0,60m; versetzt zur Vorgängermauer *M11* (Bauphase 2). Eine Lage unregelmäßiger, meist größerer Bruchsteine; bindet in *M3b* ein und stößt an *M2b* an. Türöffnung (B 1,20 m) im Osten.

M25: UK -0,80 m; OK -0,55 m; B 0,50 m; etwas südlich aus der Flucht von *M12* gesetzt. Unregelmäßiges Quadermauerwerk; die Relationen zu *M3b* und *M19* sind nicht zu erkennen.

M21b: UK um -0,80 m(?); OK -0,50 m; B 0,40 m; etwas aus der Flucht von *M12* und *M25* gesetzt; neben den Vorgänger *M21a* (Bauphase 2?) errichtet. Einschaliges Quadermauerwerk; stößt an *M19* an.

β) Haus BII.3: Grundriß

Regelmäßiger Grundriß mit rechtwinkliger Raumeinteilung. Im Osten wurde das Haus nicht vollständig erfaßt. Der Grundrißentwurf bestand wahrscheinlich aus drei nord-südlich orientierten, nebeneinanderliegenden Streifen, in denen je drei Räume hintereinander angeordnet waren. Die nord-südlich laufenden Mauern lagen jeweils in einer Flucht, während die west-östlich ausgerichteten Mauern von Raum zu Raum in der Flucht etwas voneinander versetzt waren. So gab es geringe Abweichungen von dem einfachen Schema je vier sich rechtwinklig kreuzender Mauerzüge (die vierte östlichste Mauer nicht freigelegt⁶¹³).

Die Haustiefe von Straße zum Mittelkanal mißt ca. 14,50 m; B des westlichen Raumstreifens ca. 5 m, B des mittleren Raumstreifens ca. 6,30 m, B des östlichen Raumstreifens unbekannt.

Der Hauseingang konnte nicht ermittelt werden. Die drei an der Straße gelegenen Räume **F2**, **G2** und **J1** (im freigelegten Teil) besaßen keine Türöffnung, so daß ein Hauseingang an *M18*, der nördlichen Hauswand, auszuschließen ist. Möglich wäre allenfalls, ihn in dem unausgegrabenen Teil von **J1** anzunehmen, doch hatte **J1** keinen direkten Zugang zu den im Mittelpunkt des Hauses gelegenen Räumlichkeiten. Daher ist es wahrscheinlicher, daß an **J2** der Eingang gelegen hat, eine Hauptstraße vor **J2** lag und Haus BII.3 entsprechend die nordöstlichste Parzelle der *insula* einnahm.

Im Mittelpunkt von BII.3 lag vermutlich **G1**. Von dort waren **G2** (der Bankettraum, s. unten), **F1** und wahrscheinlich **D** zu betreten. **G1** dürfte der Hof gewesen sein. Im Hausinneren war ein Durchgang zwischen den Räumen **D** - **C1** - **F1** - **F2** möglich.

γ) Haus BII.3: Raumausstattung und Funde

- Zum Befund unterhalb des Laufhorizonts: Unter **G2**, ca. 30 cm unter der Bettung eines Mörtelfußbodens, fand sich die vollständig erhaltene Oinochoe *Kat.-Nr. 2018* in aufrechter Fundlage. Vermutlich handelt es sich um ein Bauopfer (Depots BII-b, s. S. 89).

Eine beabsichtigte Niederlegung trifft wahrscheinlich auch für einen Münzfund zu (Depot BII-c): Drei Münzen des 4./3. Jh.v.Chr. lagen beieinander auf dem Mauersockel der Ostwand *M19* von Raum **G2** (*Kat.-Nr. 1100. 1101. 1288*). Vermutlich war das Depot in der Wand, im Übergang vom Steinsockel zum Lehmziegelaufbau, integriert.

Raum **C'** besaß einen Lehm Boden. Deutlich unter dem Laufhorizont von **C'** und oberhalb des Mörtelbodens von **C** der vorhergehenden Phase wurde die Münze *Kat.-Nr. 1232* (spätes 3. Jh. bis 167 v.Chr. geprägt), ein Bronze- und zwei Eisennägel geborgen.

Die stratigraphische Situation kann unterhalb der Böden von **F1**, **F2**, **G1**, **J1**, **J2** und **J3** nicht rekonstruiert werden. Das folgende Fundmaterial stammt aus unbestimmten Schichten unterhalb der Fußböden von Bauphase 3:

⁶¹³ Dem Charakter des Hauses würde es entsprechen, diese Wand ebenfalls nord-südlich durchlaufend zu ergänzen. Damit ergäbe sich ein aus drei Räumen bestehender Streifen (wie im übrigen Gebäude).

Unter Raum **G1**: korinthisches Stroter-Fragment *Kat.-Nr. 149*, Pithos-Deckel 196, drei Webgewichte 477. 566. 555;
 unter Raum **F1**⁶¹⁴: Bleiklammer *Kat.-Nr. 1966*;
 unter Raum **F2**⁶¹⁵: zwei korinthische Dachziegel *Kat.-Nr. 154. 155*, ein Louterion-Rand 213, vier Webgewichte 466. 474. 484. 512, Terrakotta-Fragmente 822, vier Lampen 860. 870. 871. 877 (spätes 5. Jh. bis Mitte des 3. Jh.v.Chr.), zwei Münzen 1104. 1407, Bronzegegenstand 1501, Harpunenspitze? 1479, ein Eisennagel;
 unter Raum **J1**: Bronzeinstrument *Kat.-Nr. 1474*, Glasscherbe 1987, Lampe 880, Münze 1412, ein Bronzenagel;
 unter Raum **J2**: drei Lampen *Kat.-Nr. 865. 866. 912*, Standing-Brennhilfe 1020, gläserne Augenperle 1989, Blei-Reparaturklammer 1959;
 unter Raum **J3**: drei Louterion-Randstücke *Kat.-Nr. 212. 225. 231*, Lasanon 248, Terrakotte 721, Terrakotta-Matrize 828, Webgewicht 481, zwei Lampen 874. 890, zwei Münzen 1107. 1411, ein Bronzenagel. Unter zahlreicher Keramik war die rotfigurige Scherbe 2136.

- Laufhorizont: Nach Bauphase 3 wurde das Haus verlassen. Nur wenige Funde sind zu verzeichnen, folglich wurde das Haus planmäßig ohne vorhergehende Katastrophe aufgegeben. Die Baustrukturen waren zum Zeitpunkt der Ausgrabung durch ca. 1 m hohe Schichten abgedeckt.

Raum J1: B 5,20 m, Länge unbekannt; Lehm Boden; Zugänge nicht freigelegt. Funde⁶¹⁶: einige Eisenobjekte (Eisensichel oder -hippe *Kat.-Nr. 1863*, Eisenspitze 1877, Eisenblech 1918), ferner Webgewicht 529, Lampe 925, Stößel 1033, Bleischeibe 1945.

Raum J2: B 3,80 m, Länge unbekannt; Lehm Boden; 1,50 m breiter Zugang zu **G1**; vermutlich Eingangsbereich; Funde⁶¹⁷: dorisches Kapitell *Kat.-Nr. 21*, korinthischer Stroter 160.

Raum J3: B 4 m, Länge unbekannt; Lehm Boden; Zugänge nicht freigelegt. Funde⁶¹⁸: – .

Areal G1: Grundfläche 5 m x 5,60 m (28 m²); Mörtelboden; Verteilerfunktion (Zugang zu **G2** und **F1**, Zugang von **J2**), daher vermutlich Hof. Der fragliche Basisstein *Kat.-Nr. 26* könnte als Untersatz einer Holzstütze, eventuell für eine Treppe, gedient haben. Für ein Obergeschoß gibt es im Befund allerdings keine eindeutigen Hinweise; die Rekonstruktion Taf. 12c ist hypothetisch. Weitere Funde⁶¹⁹: Unterstein einer Weinpresse *Kat.-Nr. 1044* (nahe der Südwand), Bruchstücke einer Getreidemühle 1043, ein Steinmörser 1031, ferner ein Marktgewicht 1943, drei Webgewichte 460. 461. 479, eine Münze 1231 (spätes 3. Jh. bis 167 v.Chr. geprägt), ein Obsidian-Abschlag 1096, eine Scharnierfibele 1455 (frühaugusteisch bis frühes 1. Jh.n.Chr.), ein Ösenstift 1886, eine Eisenklammer 1891, ein Eisennagel, Glasscherbe von Rippenschale 1980

Raum G2: Grundfläche 5,50 m x 4,50 m (24,75 m²); Mörtelboden (auf Bettung faustgroßer Bruchsteine) mit dicht eingelegten kleinen Kiesel in der Raummitte, an allen Wänden umlaufender Bankettabsatz, Übergang von innerem Boden zu Bankettabsatz durch profilierte Leiste aus Mörtel verziert (Taf. 51c. e-f); B des Bankettabsatzes 0,80 bis 1 m, H 3 cm. Schmale Rinne von Nordwestecke des Bodens durch Bankettabsatz an die Nordwand heranlaufend. Das aufgehende Mauerwerk ist an dieser Stelle nicht erhalten, die Rinne muß durch die Wand auf die Straße verlaufen sein. Der Bankettabsatz ist an der Mitte der Südwand abgetreten, die Bettung aus Bruchsteinen liegt hier frei (Taf. 51c). Der Eingang des Raums ist

⁶¹⁴ Aus **F1** oder **F2** stammen das Webgewicht *Kat.-Nr. 527* und die Lampe 843.

⁶¹⁵ s. Anm. 614.

⁶¹⁶ Aus **J1**, **J2** oder **J3** stammen zwei korinthische Kalypter-Bruchstücke *Kat.-Nr. 166. 167*, ein Spinnwirtel 271, zwei Webgewichte 519. 562, ein Werkstatt-Stempel 981, eine Brennhilfe 988, ein Mahlstein 1034, zwei Münzen 1171. 1410, ein Bronzenagel, ein Amphoren-Deckel 2013.

⁶¹⁷ s. Anm. 616.

⁶¹⁸ s. Anm. 616.

⁶¹⁹ Aus **G1** oder **G2** stammen ein bronzezeitlicher Steatit-Spinnwirtel 1026, ein Terrakotta-Fragment 738, zwei Münzen 1413. 1426, zwei Bronze- und drei Eisennägel; aus **G1**, **G2** oder **D** stammt ein Spinnwirtel 270.

hier zu rekonstruieren (Türöffnung zeichnet sich in niedrig erhaltener Südwand nicht mehr ab, Schwelle nicht erhalten [Holzschwelle?]). Der Boden mit Bankettsabsatz läßt **G2** als Bankettraum identifizieren. Neun Klinen fanden im Raum Platz. Funde⁶²⁰: Münze *Kat.-Nr. 1149* (167 bis spätes 1. Jh.v.Chr. geprägt), Bleistift *1956*, Bronzescheibe *1517*, ein Bronzenagel, ein Eisenbeschlag mit Eisennägeln *1916* und fünf weitere Eisennägel.

Raum D: Grundfläche 3,30 m x 5,60 m (18,4 m²); Mörtelboden; vermutlich Zugang von **G1** (zeichnet sich in niedrig erhaltener Nordwand nicht mehr ab); 0,70 m breiter Durchgang zu **C'**, flach liegende Sandsteinplatte als Schwelle. Funde: Webgewicht *Kat.-Nr. 511*, eine Silbermünze *1285* (geprägt im Jahr 89 v.Chr.), eine Bronzemünze *1269* (geprägt zwischen 229 bis 48 v.Chr.), Kettenglied aus Bronze *1509*, zwei Eisenblech-Fragmente *1920. 1921*, Eisen-Ziernagel *1674*, zwei Bronzenägel, ein Eisennagel.

Raum C': Grundfläche 4,30 m x 4,30 m (18,5 m²); Lehm Boden; Zugang von **D** und **F1**; Funde: drei Münzen *Kat.-Nr. 1175. 1176. 1391* (geprägt zwischen 167 und spätem 1. Jh.v.Chr.), zwei Eisennägel. An der Nordwand *M12* lag der gebrannte Ziegel runden Querschnitts *187*.

Raum F1: Grundfläche 3,60 x 4 m (14,4 m²); Lehm Boden; Eingang von **G1** (Türdurchgang von **G1** her gesehen in der Mitte der Trennwand); Durchgang zu **C'** in der Südostecke des Raums, so daß **C'** auf relativ kurzem Wege von **G1** her erreicht werden konnte. Funde: drei Spinnwirtel *Kat.-Nr. 268a-c*, zwei pyramidenförmige Bleigewichte *1951. 1952*, prähistorisches Steinbeil *1025*, zwei Münzen *1244. 1399*, Bronze-'Knebel' (Knopf?) *1500*, Spatula *1471*, Bronzeblech *1530*, Bleistücke mit ankorrodiertem Eisennagel *1975*, ein Bronze- und ein Eisennagel.

Raum F2: Grundfläche 4,70 x 4 m (18,8 m²); von einem Mörtelboden (mit Bettung aus einer Packung kleiner Kiesel und Kalksteinsplitt) sind Reste in der Raummitte erhalten (Taf. 51d). Der Zugang ist im Befund nicht erkennbar: In den hoch erhaltenen Sockeln der Ost-, Nord-, und Westwand gab es nachweislich keine Türdurchgänge; der Zugang muß daher von **F1** erfolgt sein. Funde: korinthische Dachziegel *Kat.-Nr. 145. 150. 164. 165*, Münze *1258* (spätes 3. Jh. bis 1. Jh. geprägt), ein Bronze- und ein Eisennagel.

δ) Haus BII.3: Datierungen

Erbauung: Eine um 300 v.Chr. zu datierende Inschriftenstele *Kat.-Nr. 32* war in *M18* verbaut. Die Münze *Kat.-Nr. 1232*, welche zwischen dem Ende des 3. Jh. und 167 v.Chr. geprägt wurde, stammt aus dem Fußboden von Raum **C'**. Beide Funde liefern einen *terminus post quem* für die Errichtung der Häuser BII.3 und BI.3, die zeitgleich erbaut wurden. Die Funde aus BI.3 liefern keine genaueren Anhaltspunkte.

Aufgabe: Die Scharnierfibeln *Kat.-Nr. 1455* aus **G1**, der jüngste datierbare Fund, gehört einem von der frühaugusteischen Zeit bis ins frühe 1. Jh.n.Chr. produzierten Fibeltyp an. Demnach wurde Haus BII.3 an der Wende des 1. Jh.v.Chr./1. Jh.n.Chr. verlassen.

⁶²⁰ s. Anm. 619.

III. Parzelle III und IV im Überblick

1) Parzelle III von Grundstück B

(Grundriß Taf. 13, Steinplan Taf. 52, Fotografien Taf. 53b)

Auf Parzelle III, im südwestlichen Grabungsbereich, wurden zwei 'Räume' eines Gebäudes angeschnitten (Gebäude BIII, Räume **I1** und **I2**). Die rückwärtige Mauer *M7* lag parallel zum Mittelkanal der *insula*; im westlichen Abschnitt bestand sie aus einschalig versetzten, quaderartigen Blöcken, im Ostteil aus kleineren zweischalig versetzten Steinen. Eine längliche Lücke (zur Aufnahme einer Latrinenrinne?) bestand zwischen den beiden Abschnitten. Die raumbildenden Seitenwände *M8* und *M9* verliefen rechtwinklig zu *M7*; *M7* und *M9* banden ineinander ein. Die Ostwand *M9* wurde durch eine Pfeilervorlage verstärkt, die vor der Ostseite stand.

Areal **I2** war 8 m breit und mindestens 9 m tief⁶²¹. Im Inneren wurden drei Postamente für Stützen, die aus zusammengelegten Bruchsteinen bestanden, aufgedeckt. Diese lagen jeweils 3,50 m von der rückwärtigen Nordmauer entfernt und besaßen Abstände zueinander von 1,60 und 2 m. **I2** besaß einen Lehm Boden. Ganz im Süden wurde die Wandung eines Brunnens angeschnitten.

Von einem im Westen anschließenden Nachbarareal **I1** wurde die Nordostecke freigelegt.

Die Baustrukturen entsprechen dem letzten Bauzustand, frühere Phasen wurden nicht aufgedeckt.

Funde (Schichten nicht zuweisbar): Gefäß-Untersatz *Kat.-Nr. 249*, Louterion *210*, Spinnwirtel *272*, fünfzehn Webgewichte *464. 471. 480. 483. 489. 499. 500. 516. 524. 525. 534. 542. 569. 578. 579*, Tongewicht *591*, acht Terrakotten *665. 675. 689. 695. 696. 700. 758. 787*, Lampe *888*. Stein-Louterion *1028*, Sandstein-Kugel *1050*, achtzehn Münzen *1114. 1174. 1196. 1263. 1264. 1274. 1284. 1386. 1390. 1394. 1395. 1397. 1398. 1400 bis 1403*, Pfeilspitze *1478*, Eisenbleche *1919. 1922*, Bleiklammer *1958*, zwei Bronze- und ein Eisennagel.

2) Parzelle IV von Grundstück B

(Grundriß Taf. 13, Steinplan Taf. 52)

Auf Parzelle IV, im südöstlichen Grabungsbereich, wurde von einem Gebäude (BIV) ein Hof **I4** angeschnitten: Er wurde durch die parallel des Mittelkanals verlaufende Mauer *M7* und die rechtwinklig dazu angeordnete Mauer *M14* begrenzt. *M14* führte nahe an eine im Süden des Areals gelegene Mauerecke *M33/M32* heran, ließ aber einen Zwischenraum von 20 cm zu der Mauerecke frei. Eine Pfeilervorlage stützte den südlichen Wandabschluß von *M14*. Dieser Zwischenraum und die Pfeilervorlage deuten darauf hin, daß mit **I4** kein geschlossener Raum vorliegt. **I4** war vermutlich 7,70 m x 5 m groß, der Boden bestand aus Lehm. In der Südwestecke von **I4** befand sich ein Brunnen⁶²²; Innerer Dm 0,80 m, sorgfältig aus Kalksteinen mit geglätteter Innenseite gesetzt. Eine runde Vertiefung, die durch kleine Bruchsteine begrenzt wurde, lag unmittelbar nordöstlich des Brunnens (Mulde zum Absetzen von Schöpfgeräten?, kleine 'Tier-Tränke'?)⁶²³.

Östlich und südlich von **I4** wurden kurze Abschnitte weiterer Mauern freigelegt; sie bezeugen eine Fortsetzung der Bebauung nach Osten und Süden.

⁶²¹ Die Ostmauer *M9* wurde auf eine Länge von 9 m freigelegt, ohne daß sich Quermauern zeigten.

⁶²² Schacht etwa 1 m tief ausgegraben; datierende Funde liegen nicht vor.

⁶²³ Vgl. Vertiefung in monolithen Brunnenfassung in Eretria: Eretria VIII, 75f. Abb. 82. 62.

Funde (Schichten nicht zuweisbar): Opaion? *Kat.-Nr.* 174, fünfzehn Webgewichte 451. 453a-e. 469. 470. 490. 513. 518. 559 bis 561. 577, Webgewicht 581 (im Brunnen), drei Terrakotten 676. 705. 715. Standing-Brennhilfe 1021, Silbermünze 1226, Bronzemünzen 1387, Bronze-Ohring 1461, Bronze-Lederknopf? 1502.

IV. Straße

(Steinplan Taf. 40)

Am nördlichen Grabungsrand wurde die nördlich der *insula* entlangführende Straße erfaßt. Die Straßenbreite ist unbekannt. Die Straßendecke bestand aus einfacher Erde.

Funde: Antefix *Kat.-Nr.* 168 (an Haus BII.3), gebrannter Ziegel im Lehmziegelformat 186, Spinnwirtel 271, zwei Webgewichte 475. 570, zwei Terrakotten 673. 732, Matrize 829, neun Münzen 1168. 1202. 1204. 1212. 1273. 1289. 1408. 1409. 1419, Bronze-Kettenglied 1510, Schlüssel 1855, Eisenspitze 1865, Speerspitze? 1874, Eisenstift 1930, Amphoren-Deckel 2015.

V. Kanäle

1) Straßenkanal

(Steinplan Taf. 40)

Ein Straßenkanal verlief längs der Hausmauern. Er ist durch einige aufrecht gestellte Steinplatten (vor Raum **F2**) nachweisbar, die die Begrenzung zur Straße darstellten. Die übrigen Kanalsteine sind nicht erhalten. Am Eingang zu Haus BI.3 wurde der Kanal durch eine mächtige Kalksteinplatte überbrückt.

Der Kanal war etwa 0,50 m breit.

2) Mittelkanal

(Steinplan Taf. 40, Fotografien Taf. 53b-d)

Ein geradlinig in west-östlicher Richtung ziehender Kanal trennte die nördliche und die südliche Bebauung der *insula*⁶²⁴. Seine Sohle war durch Kalksteinplatten sorgfältig ausgelegt, die Seiten wurden durch aufrechte, direkt an die Gebäudemauern angesetzte Platten gebildet. Diese Platten sind z.T. ausgeraubt.

Im westlichen Abschnitt, an den Räumen **A1** und **B1** des Hauses I, ist der Kanal ausgebessert worden; in das Kanalbett wurde ein etwa um die Hälfte schmalerer Kanal hineingesetzt, so daß zur südlichen Grundstücksmauer ein länglicher Zwischenraum verblieb. Möglicherweise befand sich in diesem Zwischenraum ursprünglich eine Latrinenrinne, wie es von Grundstück A bekannt ist, doch ist der Befund zu unklar für eine gesicherte Interpretation. Die Breite des Kanals betrug im Inneren um 0,50 m.

Der beschriebene Kanal entspricht dem letzten Bauzustand, mögliche frühere Phasen, die überdeckt wären, wurden nicht erfaßt.

⁶²⁴ Gefälle von West nach Ost (jeweils an Grabungskanten) etwa 4,1 %.

Funde: zwei Webgewicht *Kat.-Nr.* 478. 509, fünf Terrakotten 661. 723. 741. 746. 763, Model 984, Getreidemühlen-Bruchstück 1039, Steingewicht 1045, drei Münzen 1113. 1131. 1396, Angelhaken 1490.

3) Kanalasse zwischen Haus III und Haus IV

(Grundriß Taf. 13, Steinplan Taf. 52)

Eine schmale Gasse **I3** von 0,70 m Breite trennte die Gebäude BIII und BIV auf der südlichen Seite der *insula*. Sie hatte einen lehmigen Boden und öffnete sich zum Mittelkanal hin, folglich konnten Abwässer in den Mittelkanal abfließen.

Funde (Schichtenzuweisung nicht möglich): Louterion *Kat.-Nr.* 222, sieben Webgewicht 457. 476. 497. 501. 510. 517. 526. 543, Terrakotte 791, Münze 1265.

4) Tonrohrleitung

(Grundriß Taf. 13, Steinplan Taf. 52, Fotografien Taf. 53a-b. 72)

Unter der Gasse **I3** führte eine Frischwasserleitung aus Tonröhren (*Kat.-Nr.* 190) von Süden kommend nach Norden, bog etwa 2,50 m vor dem Mittelkanal nach Osten ab und unterquerte dort das Areal **I4**. Unter *M7* führte die Leitung schließlich unter den Mittelkanal (eventuell auch unter den Fußboden von Raum **D**, Haus BII.3). Zwei unterschiedliche Tonrohr-Typen wurden in demselben Strang verbaut (s. Beschreibung *Kat.-Nr.* 190).

Quelle und Mündung wurden nicht festgestellt. Die Leitung muß bei oder vor Errichtung von Haus AII.3 (und BIV) verlegt worden sein.

FUNKATALOG

FUNDKATALOG

Der Fundkatalog umfaßt sämtliche Kleinfunde der beiden Grabungen sowie spezielle Bauglieder und eine Auswahl an Gefäßkeramik. Im letzten Abschnitt sind Fundlisten der Gefäßkeramik von Haus AII.6 beigefügt, die Grundlage für die Funktionsanalyse S. 54ff. bilden.

Der Katalog ist nach den Materialien Ton, Stein, den Metallen, Glas und Knochen unterteilt und innerhalb der Materialgruppen nach funktionalen, inhaltlichen oder typologischen Zusammenhängen gegliedert. Bauglieder und zur Architektur gehörige Objekte sind vorangestellt; die Gefäßkeramik ist am Schluß angefügt.

Jedes Objekt besitzt zwei Nummern, eine Katalognummer (**KAT.-NR.**) und eine Inventarnummer (Inv.). Mit * versehene Katalognummern (z.B. 1*) sind im Tafelteil abgebildet. Die Inventarnummer bezieht sich auf die Bezeichnung in den Grabungstagebüchern und auf den Fundzetteln⁶²⁵. Der "Komplex" benennt den Fundkomplex, der den Grabungstagebüchern zu entnehmen ist⁶²⁶.

Aus der **Zuweisung** zu Häusern, Straßen und Kanälen gehen die rekonstruierten Fundverhältnisse hervor. Mit Angabe der Symbole ↓, ← und () wird zugleich auf die Zugehörigkeit zu Bauphasen und – wenn möglich – zu dem Raum, in dem der Fund lag, Bezug genommen. Beispielsweise bedeutet:

Haus AII.6-Raum n'	= Objekt zu Haus AII.6 gehörig, in Raum n' im Fußbodenbereich gefunden
Haus AII.6←	= Objekt in Mauern oder Konstruktionen von Haus AII.6 verbaut
Haus AII.6↓	= Objekt unter Haus AII.6 gefunden
(Haus AII.6)	= Objekt im Areal von Haus AII im Niveau der 6. Bauphase gefunden, die Zugehörigkeit zu Bauphase 6 ist nicht gesichert.

Hinsichtlich einer Datierung ergeben sich folgende Wertigkeiten:

- 1) Bei Raumzuweisungen, also z.B. Haus AII.6-Raum n', gehört das Objekt zeitlich vor die Aufgabe des Hauses der jeweiligen Bauphase.
(Z.B. wurde Haus AII.6 am Ende des 1. Jh.v.Chr. verlassen, die Funde gehören zeitlich also an das Ende bzw. vor das Ende des 1. Jh.v.Chr.).
- 2) Die Angabe ← tritt meist bei Baugliedern auf: Bauglieder, die für den Bau gefertigt wurden, sind entsprechend zeitgleich zur Bauphase, Spolien dagegen vor die genannte Bauphase zu datieren.
- 3) Objekte, die die Angabe ↓ tragen, sind vor die angegebene Bauphase zu datieren.
(Z.B. gehören Objekte mit der Angabe Haus AII.6↓ zeitlich vor den Bau von Haus AII.6.)
- 4) Bei in ()-Klammern gesetzten Zuweisungen sind keine Datierungen aus dem Befund heraus möglich; bei einer Phasenangabe, z.B. (Haus AII.2), ist jedoch eine Phasen-zugehörigkeit zur angegebenen Bauphase wahrscheinlich.

⁶²⁵ Diese Nummern wurden mit Zusätzen für das Grundstück und das Fundjahr gegenüber den Eintragungen in Grabungstagebüchern und auf Fundzetteln ergänzt. Die 'Verwaltung' der Funde mithilfe einer Computer-Datenbank machte dies notwendig. Z.B. wurde Σ10 (als 10. Eisenfund) zu L-S93-10: L steht für Οικ. Λογοθέτη (Grundstück A), C für Οικ. Χαλκικά (Grundstück B), 93 für das Fundjahr 1993. (Diese Inventarnummer bezieht sich nicht auf das Museumsinventar der Leukas-Sammlung des Archäologischen Museum Ioannina (AMA); auf die Nennung von AMA-Nummern wurde hier verzichtet, da nicht alle Funde in diesem Inventar aufgeführt sind.)

⁶²⁶ z.B. L-E4-7; C-M12-2; L-DT22-63. L steht für Οικ. Λογοθέτη (Grundstück A), C für Οικ. Χαλκικά (Grundstück B). E4 (oder A1, B2 etc.) ist eine Quadrant-Bezeichnung, M12 (M48, M14 etc.) eine Steg/μάρτυρα-Bezeichnung, DT22 (DT30, DT19 etc.) eine Bezeichnung für eine Sondage (δοκιμαστική τρύπη) und -7 (-2, -63 etc.) die Benennung des Abhubs oder eines Kontextes. Für Grundstück B bezeichnet C-J2-1 den 1. Abhub in Raum J2. Mit L-Ag oder C-Ag sind Funde aus den Mittelkanälen (αγωγός) gekennzeichnet.

Die Häuser und ihre Bauphasen werden folgendermaßen datiert:

Grundstück A - Haus I

Phasen	Datierung
Archaischer Horizont	archaisch
Haus AI.1	2. Hälfte 6. Jh.v.Chr.
Haus AI.2	klassisch
Haus AI.3	hellenistisch
Haus AI.4	hellenistisch
Aufgabe Haus AI.4	vermutlich Ende 1. Jh.v.Chr.

Grundstück A - Haus II

Phasen	Datierung
Haus AII.1	archaisch
Haus AII.2	ca. Ende 6. Jh.v.Chr.
Haus AII.3	2. Hälfte 4. Jh. v.Chr.
Haus AII.4	spätes 3./fr. 2. Jh. (197 v.Chr.?)
Haus AII.5	2. Jh.v.Chr. (Mitte?)
Haus AII.6	spätes 2. Jh.v.Chr.
Aufgabe Haus AII.6	Ende 1. Jh.v.Chr.

Grundstück B - Haus I

Phasen	Datierung
Archaisch-frühkl. Horizont	archaisch-frühklassisch
Haus BI.1	5. Jh.v.Chr.
Haus BI.2	4./3.Jh.v.Chr.
Haus BI.3	Ende 3. bis 2. Jh.v.Chr.
Haus BI.4	1. Jh.v.Chr.?
Aufgabe Haus BI.4	Ende 1. Jh.v.Chr.

Grundstück B - Haus II

Phasen	Datierung
Archaisch-frühkl. Horizont	archaisch-frühklassisch
Haus BII.1	6. oder 5. Jh.v.Chr.
Haus BII.2	4. oder 3. Jh.v.Chr.?
Haus BII.3	Ende 3. bis 2. Jh.v.Chr.
Aufgabe Haus BII.3	Ende 1. Jh.v.Chr.

Funde aus den Gebäuden AIII, AIV, AV, BIII und BIV sowie den Straßenbereichen können bestimmten Bauphasen nicht zugewiesen werden.

I. Bauglieder aus Stein

- KAT.-NR.:** 1* Inv.: L-L94-18 Komplex: L-DT30/C4
Zuweisung: Haus AII.5↓; neben Tür von Raum h' geborgen.
Beschreibung: Ionisches Fensterkapitell; Bekrönung einer Halbsäulen-Mittelstütze, zu zwei Dritteln in zwei Bruchstücken erhalten, die rückwärtige Schmalseite weggebrochen. Vorne Volutenkapitell; die Polster sind seitlich in Form von Kelchen ausgebildet, die spitz zulaufen und in ein glattes (Astragal)-Band übergehen, das hinter den Kelchen umknickt und als oberer Abschluß des Säulenschafts den Schaft umläuft; darunter neun vollständige und zwei halbe Kanneluren; Astragal, Echinus und Zwickelpalmetten sind stilisiert angegeben und glatt belassen; eingetiefte Augen, profilierter Abakus. Die Stütze ist seitlich mit Faszie und mit zusätzlich profilierter oberer Abschluß versehen. Die rückwärtige Schmalseite muß daher in Pfeilerform ausgebildet gewesen sein. Oberlager des Kapitells flach mit Abschrägungen an den Kanten; Unterlager flach, quadratisches Dübelloch im Mittelpunkt des Säulenschafts. In den Brüchen gibt es Pickungen und Brandspuren, außerdem an beiden Fragmenten gegenüberliegend zwei Dübellöcher: Das Kapitell war offenbar unter Feuereinwirkung gebrochen, die Bruchflächen wurden durch Pickungen bearbeitet und beide Bruchstücke mittels Dübel wieder zusammengesetzt. Gepickte Partien sind teilweise später weggesplittert. Heller Kalksandstein, sorgfältig gearbeitet.
Maße: H 8,3 cm; erh.B an den Voluten 16 cm; B am Pfeiler 16,1 cm; erh.T 25 cm
Bemerkungen: Ionische Kapitelle mit Seitenpolstern in Form von Kelchen waren seit der 2. Hälfte des 4. Jh. und besonders im 3. und 2. Jh.v.Chr. verbreitet, speziell auch in Nordwestgriechenland und Illyrien; vgl. C. Wacker, Das Gymnasium in Olympia (1996) 25ff. mit Lit. ('Ionisches Festlandskapitell'); E. Dygge u.a., Das Heroon von Kalydon (1934) 397ff.; vgl. auch Andron-Fenster in Kassope, Haus 3: W. Hoepfner in: Hoepfner, Wohnen 380; Hoepfner-Schwandner² 156 Abb. 150; spätes Fensterkapitell aus Marktbau in Kassope: S. Dakaris, Praktika 1952, 354f. Abb. 39; ähnliches Fensterkapitell aus Haus in Piräus: W. Dörpfeld, AM 9, 1884, 285f. Taf. 14; Hoepfner-Schwandner² 42 Abb. 34.
- KAT.-NR.:** 2* Inv.: L-L95-5. 7. 9 Komplexe: L-E4-7; D5-4; M48/M46(2,06)
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'; AII.6-Straße; zwei Frgte. im Versturz des Raums o'p' nahe seiner Nordwand, das dritte im Versturz auf der Straße geborgen.
Beschreibung: Drei Frgte. einer Fenster-Mittelstütze; an beiden Fronten Halbsäulen, die ohne Absatz zu den Seitenflächen übergehen; eine Halbsäule mit 11 Kanneluren, die andere mit 9 Kanneluren versehen; Oberlager fast vollständig erhalten, dort quadratisches Dübelloch in der Mitte, Ritzlinien; Unterlager im Ansatz erhalten. Verwitterungsspuren an einer Halbsäule (der Außenseite), dort seitlich nachträgliche unregelmäßige Einlassung, die die Kanneluren durchbricht. Heller Kalksandstein, etwa $\frac{3}{4}$ erhalten.
Maße: H 55,8 cm; B 11,8 cm; T um 46,5 cm, sich nach oben etwas verjüngend.
Bemerkungen: Den Fundverhältnissen zufolge ist ein zur Straße gerichtetes, mit Mittelstütze versehenes Fenster in Haus AII.6-Raum o'p' zu rekonstruieren. Die Fensterhöhe betrug (bei Ergänzung eines Kapitells) ca. 65 cm. Die Verwitterungen zeigen eine lange Verwendung der Stütze. Die seitliche Einlassung, an der verwitterten Seite gelegen, muß als Riegelloch gedient haben. Entsprechend sind Fensterläden außen zu rekonstruieren. Da nur ein Riegelloch in der Stütze existiert, wurde der eine Fensterladen verriegelt, der andere Fensterladen durch den ersten verschlossen (oder der zweite an Fenstersturz oder -brett verriegelt). Die Fensterhöhe entspricht der Höhe des Andron-Fensters von Orraon, Haus 1 (60 cm): W. Hoepfner in: Hoepfner, Wohnen 403; ähnlicher Pfeiler von Andron-Fenster im Mosaikenhaus Eretria: Eretria VIII, 62f.
- KAT.-NR.:** 3* Inv.: L-L93-01 Komplex: L-A3-3
Zuweisung: Haus AI.4-Raum d; im Versturz nahe der Südwand geborgen.
Beschreibung: Ursprünglich Kapitell einer Fensterstütze, eines Pilasters oder Pfeilers; Abakus mit leichtem Scamillus, darunter Kehlleiste. Zu flachem Kapitell eines Fenstergewändes, Eckpilasters oder -pfeilers umgearbeitet: die eine Seitenfläche zeigt schräge Sägespuren, die Unterseite ist durch Pickung repariert; unregelmäßig und nachlässig gearbeitetes Stück; heller Kalksandstein.
Maße: H 7 cm; erh.B 16 cm; T 15 cm
Bemerkungen: Vgl. z.B. Fensterkapitell Delos VIII, Taf. 64; Eckpfeiler eines Andron-Fensters in Piräus, W. Dörpfeld, AM 9, 1884, 279ff. Taf. 14.

- KAT.-NR.:** 4* Inv.: L-L95-12 Komplex: L-M48/M46 (2,15)
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'; (Fundsituation unklar, als Basis für die Mühlsteine *Kat.-Nr. 1037* und *1038* wiederverwendet?).
Beschreibung: Kapitell eines Eckpfeilers; an Rückseite Wandanschluß; Faszie, oberer Abschluß profiliert (dorisches Kyma, darüber Kehlleiste); auf Oberseite Scamillus, ungefähr im Zentrum rechteckiges Dübelloch; heller Kalksandstein, geglättet, die zur Wand gerichtete Stoßfläche grob gepickt; vollständig mit diversen Abplatzungen erhalten.
Maße: H 18 cm; B 46 cm; T 27 cm
Bemerkungen: Das Profil hat Entsprechungen zu Pfeilerkapitellen in Olynth (Olynth VIII, 239ff. Taf. 60B), die von Shoe in die Zeit kurz vor Zerstörung der Stadt datiert werden; vgl. L.T. Shoe, *Profiles of Greek Mouldings* (1936) 123.
- KAT.-NR.:** 5* Inv.: L-L94-05 Komplex: L-D2-4
Zuweisung: (Haus AII.6-Hof i'/k')
Beschreibung: Kapitell eines Rechteckpfeilers; Faszie, oben mit doppelter, voneinander abgesetzter Kehlleiste profiliert; auf Oberseite Scamillus; heller Kalksandstein, geglättet, die Oberseite mit Zahneisen bearbeitet; vollständig mit diversen Abplatzungen erhalten.
Maße: H 23,4 cm; B 45 cm; erh.T 19 cm
Bemerkungen: Das Abschlußprofil hat Entsprechungen zu Pfeilerkapitellen in Olynth (Olynth VIII, 239ff. Taf. 60A), die ins späte 5./frühe 4.Jh. datiert werden.
- KAT.-NR.:** 6* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.5-Hof i'/k'; in der 'Bank' von Hof i'/k', Haus AII.5&6, wiederverwendet, dort z.Zt. *in situ*.
Beschreibung: Kapitell eines Rechteck- oder Eckpfeilers; Faszie, oben mit abgesetzter Kehlleiste profiliert, auf Oberseite Scamillus; heller Kalksandstein, geglättet; ein Bruchstück erhalten.
Maße: H 25,7 cm; erh.B 34,1 cm; T unklar, mind. 18 cm
- KAT.-NR.:** 7* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.4←; als Spolie im Nordabschnitt von *M62b*, Raum o'p' von Haus AII.4 bis 6, wiederverwendet; freigelegt in Nordwestecke von o'p', mit einer Seite auf *M62b* aufliegend.
Beschreibung: Rechteck- oder Eckpfeiler; sich leicht verjüngend; im Oberlager eine rechteckige Dübel-Einlassung; zwei Längskanten nachträglich abgefast; Muschelkalkstein mit Spuren eines Stucküberzugs.
Maße: H 173 cm; B 41 bis 38 cm; T 22 cm
- KAT.-NR.:** 8* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.4←; als Spolie in *M62b* am Türdurchgang des Raums o'p', Haus AII.4 bis 6, wiederverwendet, dort Basis des nördlichen Wandabschlusses bzw. der nördlichen Türailbung.
Beschreibung: Rechteck- oder Eckpfeiler; sich leicht verjüngend; im Auflager eine rechteckige Dübel-Einlassung; zwei Längskanten nachträglich abgefast, an einer weiteren eine unregelmäßige Ankantung; Muschelkalkstein mit Spuren eines Stucküberzugs.
Maße: erh.(?) H 70 cm; B 39 bis 38 cm; T 22 cm
- KAT.-NR.:** 9* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.4←; zu Türschwelle in *M27*, Haus AII.4 bis 6, umgearbeitet (s. *Kat.-Nr.27*), dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Zwei Rechteckpfeiler, als Türschwelle umgearbeitet; alle Oberflächen durch lange Nutzung sehr unregelmäßig, Originalmaße unklar (Länge und Breite sind offenbar für die Wiederverwendung verkürzt worden); Muschelkalkstein.
Maße: (1) erh.(?) H 73 cm; erh. B 30 cm; T 17 cm;
(2) erh.(?) H 57 cm; erh. B 30 cm; T 17 cm
- KAT.-NR.:** 10* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.4←; als Spolie an der Türailbung in *M27*, Haus AII.4 bis 6, verbaut, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Quaderartiger Stein, in Erstverwendung Rechteckpfeiler (?); zur Wiederverwendung wurde der Stein verkleinert; Muschelkalkstein, jetzt stark verwittert.
Maße: erh.H 51 cm; erh.B 28 cm; Original (?) -Tiefe 18 cm

- KAT.-NR.:** 11* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.5←; in M17, Haus AII.5&6, wiederverwendet, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Pfeilerbasis; quaderförmig, an den Längskanten oben beidseitige Abkantung; Oberseite fein geglättet, die seitlichen Flächen grob geglättet; Sandstein, Partien der Unterseite wahrscheinlich weggebrochen.
Maße: erh.(?) H 25 cm; B 57 cm; T 48 cm; Pfeiler-Standfläche 57 x 36 cm
- KAT.-NR.:** 12* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.4←; an der Ecke von M17/M59, Haus AII.4 bis 6, wiederverwendet, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Pfeilerbasis; quaderförmig; Oberseite fein geglättet, die seitlichen Flächen im oberen Viertel auf Sicht gearbeitet und geglättet, darunter gepickt; Sandstein.
Maße: H 25 cm; B 59 cm; T 40 cm
- KAT.-NR.:** 13* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.5←; in M17, Haus AII.5&6, wiederverwendet, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Pfeilerbasis; quaderförmig; Oberseite fein geglättet, die seitlichen Flächen gepickt; Sandstein; zur Wiederverwendung wurde der Stein verkleinert.
Maße: H 21 cm; B unbekannt (z.Zt. überdeckt); erh.T 28 cm
- KAT.-NR.:** 14* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'; im Versturz über der 'Bank' im Hof i'/k' gefunden.
Beschreibung: Schmalere Rechteckpfeiler (?); Muschelkalkstein, Oberflächen stark verwittert.
Maße: erh.H 76 cm; B 38 cm; T 17 cm
Bemerkungen: Vielleicht ursprünglich Fensterstütze von schlitzartigen Fenstern wie in Orraon (Hoepfner, Wohnen 405f.).
- KAT.-NR.:** 15* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.5←; in M17 an der Türleibung von Raum l', Haus AII.5, wiederverwendet, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Schmalere Rechteckpfeiler; die Originaloberflächen stark verwittert, an einer Längsseite leichte spiegelartige Erhöhung; Sandstein.
Maße: erh.(?) H 66 cm; B 46 cm; T 14 cm
Bemerkungen: Vielleicht Fensterstütze von schlitzartigen Fenstern wie in Orraon (Hoepfner, Wohnen 405f.).
- KAT.-NR.:** 16* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.5←; in M17 von Haus AII.5&6, Raum l' verbaut.
Beschreibung: Quader; alle Flächen geglättet; Sandstein.
Maße: 45 x 23 x 20 cm
- KAT.-NR.:** 17* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AI.3←; südliche Basis der Pfeilerstellung in Haus AI.3-Raum c, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Pfeilerbasis eines Eckpfeilers; quaderförmig, unten jeweils absatzartig erweitert; Oberseite fein geglättet, die seitlichen Flächen im oberen Drittel auf Sicht gearbeitet und geglättet, darunter grob belassen, Zahneisenspuren sichtbar; Sandstein.
Maße: H 27 cm; B oben 59 cm; T oben 37 cm
- KAT.-NR.:** 18* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AI.3←; mittlere Basis der Pfeilerstellung in Haus AI.3-Raum c, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Pfeilerbasis; quaderartig, unten jeweils absatzartig und unregelmäßig erweitert, die Südostkante unregelmäßig abgefast; Oberseite fein geglättet, die seitlichen Flächen im oberen Viertel auf Sicht gearbeitet und geglättet, darunter grob belassen; Sandstein.
Maße: H 35 cm; B oben 60 cm; T oben 37 cm
- KAT.-NR.:** 19* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AI.3←; mittlere Basis der Pfeilerstellung in Haus AI.3-Raum c, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Pfeilerbasis; im oberen Teil quaderartig, darunter sich sehr unregelmäßig erweiternd und rau belassen; Oberseite geglättet; Sandstein.
Maße: H 35 cm; B oben 60 cm; T oben 37 cm

- KAT.-NR.:** 20* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AI.3←; nördliche Basis der Pfeilerstellung in Haus AI.3-Raum c, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Pfeilerbasis eines Eckpfeilers; quaderförmig, seitlich unregelmäßig sich mit Absätzen erweiternd; die obere Südostecke abgefast; Oberseite fein geglättet, die seitlichen Flächen im oberen Drittel auf Sicht gearbeitet und geglättet, darunter grob belassen, teils Pickspuren sichtbar; Sandstein.
Maße: H 38 cm; B oben 60 cm; T oben 30 cm
- KAT.-NR.:** 21* Inv.: C-L03 Komplex: C-J2-1a
Zuweisung: Haus BII.3-Raum J2
Beschreibung: Dorisches Kapitell; mächtiger, ausgehöhlter Abakus; steiler, leicht konvexer Echinus, vier kantige Anuli; unkannelierter Säulenschaft, der sich von unten nach oben deutlich verjüngt; Unterlager mit quadratischem Dübelloch; Sandstein, fast vollständig mit diversen Abplatzungen und gebrochenem Abakus erhalten; verwitterte Oberflächen.
Maße: Gesamthöhe 20,8 cm; Abakushöhe 8,7 cm, Echinushöhe 3,0 cm; erh.B des Abakus 22 cm; Dm des Säulenschafts ca. 27 cm.
Bemerkungen: Die Aushöhlung des Abakus spricht für eine Zweitverwendung und gegen eine Einbindung in eine tragenden Architektur von Haus BII.3.
- KAT.-NR.:** 22* Inv.: L-L94-20 Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.5←; als Spolie in *M49b*, Haus AII.5, verbaut.
Beschreibung: Dorisches Kapitell; auf Abakus Scamillus von 8 mm Tiefe, achteckig; steiler, leicht konvexer Echinus, drei kantige Anuli; kannelierter Säulenschaft, 20 Kanneluren rekonstruierbar; Sandstein, zur Hälfte erhalten.
Maße: Gesamthöhe 16 cm; Abakushöhe 7 cm, Echinushöhe 3,4 cm; erh.B des Abakus 25 cm; Dm des Säulenschafts ca. 31 cm.
- KAT.-NR.:** 23* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.5←; als Spolie in *M62c*, Haus AII.5, verbaut, dort z.Zt. *in situ*.
Beschreibung: Dorisches Kapitell; hoher Abakus, darauf Scamillus von 4 mm Tiefe; mächtiger, leicht konvexer Echinus, vier kantige Anuli; kannelierter Säulenschaft, 18 Kanneluren rekonstruierbar; Sandstein, zu etwa ¼ erhalten.
Maße: Gesamthöhe 21,6 cm; Abakushöhe 9 cm, Echinushöhe 5,4 cm; erh.B des Abakus 26 cm; rek. Dm des Säulenschafts unten ca. 40 cm.
- KAT.-NR.:** 24* Inv.: L-L94-16 Komplex: L-M24/M25-5
Zuweisung: Haus AI.4-Raum c (nicht *in situ*)
Beschreibung: Frgt. einer Säulentrommel; Schaft mit 18 Kanneluren rekonstruierbar, geschwungene Kanneluren mit Steg; ein Auflager mit Ansatz eines rechteckigen Dübelloches erhalten; Sandstein.
Maße: erh. H 30 cm; rek. äußerer Dm ca. 33 cm
- KAT.-NR.:** 25* Inv.: L-L93-03 Komplex: L-C1-3
Zuweisung: (Haus AV) (nicht *in situ*)
Beschreibung: Frgt. einer Säulentrommel; Schaft mit 20 Kanneluren rekonstruierbar, geschwungene Kanneluren mit Steg; ein Auflager mit Ansatz eines rechteckigen Dübelloches erhalten; Sandstein.
Maße: erh.H 35 cm; rek. äußerer Dm ca. 23 cm
- KAT.-NR.:** 26* Inv.: C-L/11a Komplex: C-G (0,50)
Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1
Beschreibung: Frgt. eines flachen, massiven Steins mit rechteckiger Grundfläche; auf der Oberseite rechtwinklige Eintiefung mit schmalem erhöhtem Rand, die Unterseite flach mit abgerundeten Kanten; Oberseite und seitliche Flächen geglättet, Unterseite rauh belassen; Kalkstein.
Maße: B 15 cm; erh.L 9,8 cm; H 5,5 cm
Bemerkungen: Vielleicht Basisstein einer Holzstütze. Ähnlicher Stein in Kassope, Haus 1, Raum f', der als Basisstein einer Treppen-Holzstütze interpretiert wird: Hoepfner-Schwandner² Abb. 141a. 141; frdl. Hinweis E.-L. Schwandner; ähnlich auch in einem delischen Haus (Delos XXVII, Nr. C50-53). Zylindrische Stützen-Untersätze für Treppen sind in Häusern von Thasos und Delos belegt (Thasos XII, 102ff. Taf. 41,1-2. Taf. 42f.; Delos a.O. Nr. C56 mit weiteren Bsp. in Delos).

- KAT.-NR.:** 27* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AII.4←; in M27 integriert, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Türschwelle des Eingang zu Raum h', Haus AII.4 bis 6; aus zwei ursprünglichen Pfeilern zusammengesetzt (s. *Kat.-Nr.* 9); auf dem erhöhten Teil Einlassungen für hölzerne Türleibungen, im vertieften, zum Raum gerichteten Teil eckige Einlassungen für Türpfannen sowie ein schlitzartiges Riegelloch. Rekonstruierbar ist eine zweiflügelige, zum Rauminneren (Raum h') aufgehende Tür mit lichter Türbreite von 1,10 m.
Maße: H 17 cm; B 130 cm; T 30 cm
- KAT.-NR.:** 28* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus AI.3←; in M2 integriert, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Monolither Schwellenstein (Kalkstein) im Türdurchgang zum Bankettraum d, Haus AI.3&4, in der Mitte zerbrochen; auf dem erhöhten Teil Einlassungen für hölzerne Türleibungen, im vertieften, zum Raum gerichteten Teil rechteckige Einlassungen für Türpfannen sowie unregelmäßiges Riegelloch. Rekonstruierbar ist eine zweiflügelige, zum Rauminneren von Raum d aufgehende Tür mit lichter Türbreite von 1,10 m.
Maße: H 23 cm; B 155 cm; T 55 cm
- KAT.-NR.:** 29* Inv.: --- Komplex: --
Zuweisung: Haus BI.3←; in M19 integriert, dort jetzt *in situ*.
Beschreibung: Monolither Schwellenstein (Kalkstein) des Hauseingangs, Haus BI.3&4; flache Oberfläche ohne Absatz, geglätteter Kalkstein. Zwei Phasen sind rekonstruierbar:
1) von einer zweiflügeligen Tür je eine Einlassung für eine Türangel im Abstand von 1,27 m (Achsabstand), Riegelloch am östlichen Türflügel 0,51 m von östlicher Türangel. Das Riegelloch liegt nördlich der Linie zwischen beiden Türangeln, die Türblätter müssen daher nördlich vor den Angeln gesessen und die Tür nach innen aufgegangen sein.
2) Umarbeitung für eine einflügelige Tür; die Einlassung für die Türangel liegt ungefähr im Zentrum der Schwelle, rek. Breite des westlich sitzenden Türblattes ca. 0,80 bis 0,90 m.
Maße: H 24 cm; B 166 cm; T 66 cm;
Einlassungen 1. Phase: östliche Türangel unregelmäßige Vertiefung von max. 1,5 cm, oval 5 bis 8 cm Dm; westliche Türangel Vertiefung von 2 cm, runder Dm von 7 cm, sich nach unten verschmälernd; Riegelloch 2 cm tief, unregelmäßige Form von 3 x 5 cm;
2. Phase: Türangel Vertiefung von 6 cm, runder Dm von 13 cm, nach unten sich verschmälernd.
- KAT.-NR.:** 30* Inv.: L-L94-07 Komplex: L-D3-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/'p'
Beschreibung: Frgt. eines marmornen korinthischen Dachziegels (Stroter); Teil einer Langseite mit Rand erhalten; weißlicher grobkristalliner Marmor.
Maße: H 6,3 cm; erh.L 23,5 cm; erh.B 14,5 cm
Bemerkungen: Wahrscheinlich ein erstes Zeugnis eines Marmordaches von einem sakralen oder öffentlichen Gebäude in Leukas. Innerhalb Nordwestgriechenlands sind in Kerkyra und Kalydon Marmordächer bei Heiligtumsbauten belegt, außerdem ein Dach in Apollonia (Ae. Ohnesorg, *Inselionische Marmordächer* [1993] 48ff.; zu Exporten inselionischer Marmordächer ebenda S. 52).
- KAT.-NR.:** 31* Inv.: L-L95-06b Komplex: L-E3-15
Zuweisung: Haus AII.6↙; aus Grube unterhalb von AII.6-Raum r; (Haus III)
Beschreibung: Brunnen- oder Zisternenfassung; rechteckiger Stein mit 15 cm hohem Absatz im Zentrum, in dem die runde Mündung liegt; die Seiten sind geglättet; die Oberseite sowie die Seiten des Absatzes sind grob gepickt und weisen Reste eines Stuck-Überzugs auf, der z.T. in zwei Lagen erhalten ist; Kalkstein, vollständig erhalten.
Maße: H 0,29 m; L 123 cm; B 0,80 m; Mündungs-Dm 0,50 m
- KAT.-NR.:** 32 Inv.: C-L01 Komplex: -- Inv. Mus. Ioannina AMA 1919
Zuweisung: Haus BII.3←; als Spolie in M18, Haus BII.3, verbaut.
Beschreibung: Frgt. einer Inschriftenstele⁶²⁷.

⁶²⁷ Ausführliche Publikation seitens der Ephorie in Vorbereitung. Die Inschrift ist aufgrund des Buchstaben-Stils in die Zeit um 300 zu datieren. Der Wortlaut der Inschrift ist vorgelegt: A. Dousougli, *ADelt* 48, 1993, Chron 296.

II. Stuck und Putz

Folgende Stuck- und Putzfragmente wurden verstreut geborgen (nicht *in situ*):

1) Stuck

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Farbe	Anzahl	Maße ⁶²⁸ , Bemerkungen
33*	L-K93/04d	L-B3-2	AII.6-Raum g''	rot	9 Frgte.	alle klein, maximal 3 x 2 x 1 cm
34*	L-K93/04f	L-B3-2	AII.6-Raum g''	rot auf weiß	1 Frgt.	2 rote Wellenlinien auf weißem Untergrund
35*	L-K93/04g	L-B3-2	AII.6-Raum g''	rot auf weiß	1 Frgt.	weiß mit zwei sparrenförmig angeordneten roten Linien, roter Farbauftrag auf weißem Untergrund
36*	L-K93/03	L-B3	AII.6-Raum g''	weiß	12Frgte.	z.T. zusammenpassend, max. 12,7 x 7,6cm, Originaldicke 1 bis 1,4 cm
37*	L-K93/04a	L-B3-2	AII.6-Raum g''	gelbgrün	8 Frgte.	max. 5,8 x 3,8 x 1,1 bis 2,3 x 1,8 x 1cm
38*	L-K93/04b	L-B3-2	AII.6-Raum g''	grau	5 Frgte.	max. 4,1 x 3,1 x 0,5 cm
39*	L-K94/30	L-M18-3	AII.6-Raum g''	grau	1 Frgt.	
40*	L-K93/04c	L-B3-2	AII.6-Raum g''	schwarz	2 Frgte.	5 x 4,8 x 1,2 cm; 3,7 x 3 x 1 cm
41*	L-K93/04e	L-B3-2	AII.6-Raum g''	schwarz-weiß-rot	1 Frgt.	schwarze Fläche, daneben weißer Strich, daneben rot
42	L-K93/04h	L-B3-2	AII.6-Raum g''	Farb-Tropfen	25Frgte.	Farbtropfen-Verzierung auf graumeliertem Untergrund, unregelmäßige Spritzer in blaugrau, gelbgrün, rot und weiß
43*	L-K94/17	L-D3-4	AII.6-Raum o'/p'	rot	2 Frgte.	2,8 x 2,6 x 0,5 cm; 1 x 1,2 x 0,4 cm
44*	L-K94/21a	L-D3-5	AII.6-Raum o'/p'	rot	2 Frgte.	1,7 x 1,8 x 0,3 cm; 1,8 x 1,8 x 0,4 cm
45*	L-K94/15	L-D3-2	AII.6-Raum o'/p'	rot	1 Frgt.	
46*	L-K94/16	L-DT10-7	AII.6-Raum o'/p'	rot	1 Frgt.	
47	L-K95/11	L-E4-8	AII.6-Raum o'/p'	rot	1 Frgt.	
48*	L-K94/26a	L-D3-5	AII.6-Raum o'/p'	weiß	1 Frgt.	2,8 x 2,5 x 0,8 cm
49	L-K94/04	L-D4-1	AII.6-Raum o'/p'	weiß	1 Frgt.	
50	L-K94/05	L-D4-2	AII.6-Raum o'/p'	weiß	1 Frgt.	
51	L-K94/08	L-D4-3	AII.6-Raum o'/p'	weiß	1 Frgt.	
52	L-K95/01	L-E4-7	AII.6-Raum o'/p'	weiß	7 Frgte.	
53*	L-K94/21b	L-D3-5	AII.6-Raum o'/p'	gelbgrün	1 Frgt.	3,2 x 1,3 x 0,4 cm
54	L-K94/26b	L-D3-5	AII.6-Raum o'/p'	blaugrau	2 Frgte.	4,4 x 3 x 1,1 cm; 3,2 x 3,2 x 0,8 cm
55*	L-K93/01d	L-B4-1	AII.7-Raum h'	weiß	1 Frgt.	4 x 4 cm; Dicke 0,9 bzw. 1,1cm (Absatz von 2 mm, Ansatz von Spiegel/Randschlag)
56*	L-K93/01c	L-B4-1	AII.7-Raum h'	weiß	1 Frgt.	
57*	L-K93/02a	L-B4-0	AII.7-Raum h'	weiß	19Frgte.	max. 8,2 x 4,3 cm, Originaldicke zwischen 1,2 und 1,5 cm
58*	C-K/02	C-M3	(BI.4)	rot	6 Frgte.	max. 3 x 1,7 x 0,5 cm
59*	C-K/01	C-B2-5	BI.4↓	rot	5 Frgte.	max. 1,5 x 1,4 x 0,5 cm
60*	L-K94/22	--	(Grst.A-Lesefund)	rot	3 Frgte.	1,8 x 1,5 x 0,4 cm; 1 x 1,2 x 0,3 cm; 0,8 x 0,7 x 0,3 cm
61	L-K95/02	L-D5-8a	(AII.6-Straße)	rot	2 Frgte.	3,3 x 2,8 x 0,9 cm; 2,3 x 1,3 x 0,4 cm
62	L-K95/04b	L-M41-7	AII.6-Raum n'	rot	2 Frgte.	1,2 x 0,7 x 0,4 cm; 0,9 x 0,7 x 0,4 cm
63*	L-K94/13	L-M6-44	AII.6-Mittelkanal	rot	1 Frgt.	
64*	L-K94/14	L-DT30-73	AII.6-Raum h'	rot	1 Frgt.	
65*	L-K94/18	L-DT21-65	(AII)	rot	1 Frgt.	
66*	L-K94/19	L-A'1-4	(AIV)	rot	1 Frgt.	
67*	L-K94/20	L-DT8-4	AII.6-Raum n'	rot	1 Frgt.	
68	L-K95/03	L-M41-7	AII.6-Raum n'	rot	1 Frgt.	
69	L-K95/09	L-E2-5	AII.6-Raum q	rot	1 Frgt.	

⁶²⁸ Sind keine Maße angegeben, handelt es sich um 'normal große' Bruchstücke.

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Farbe	Anzahl	Maße ⁶²⁸ , Bemerkungen
70*	L-K94/23	--	(Grst.A-Lesefund)	rot	1 Frgt.	
71*	L-K94/25	--	(Grst.A-Lesefund)	rot	1 Frgt.	
72*	C-K/03	--	(Grst.B-Lesefund)	rot	1 Frgt.	
73	L-K94/09	L-dI-3	(AV)	weiß	1 Frgt.	
74	L-K94/10	L-M06-1	AII.6-Mittelkanal	weiß	2 Frgte.	3,7 x 4,2 x 0,8 cm; 2 x 2,6 x 0,8 cm
75	L-K95/05	L-M45-5	AII.6-Raum r	weiß	2 Frgte.	1,8 x 1,9 x 0,9 cm; 2,9 x 2,5 x 0,7 cm
76	L-K95/06	L-D5-7	(AII.6-Straße)	weiß	1 Frgt.	
77	L-K95/04a	L-M41-7	AII.6-Raum n'	gelbgrün	3 Frgte.	3,2 x 2,2 x 0,7 cm; 2,2 x 2,4 x 0,6; 2,3 x 2,2 x 0,6 cm
78*	L-K94/27b	L-M20-2	AII.6-Hof i'/k'	gelbgrün	1 Frgt.	
79*	L-K94/28	L-DT22- 63a	(AII.2)	gelbgrün	1 Frgt.	
80	L-K95/10	L-E3-9	AII.6↓	gelbgrün	1 Frgt.	
81*	L-K94/29	L-M12-3	AII.6/7-Raum m'	gelbgrün	1 Frgt.	
82*	L-K94/27a	L-M20-2	AII.6-Hof i'/k'	gelbgrün- schwarz-grau	2 Frgte.	Untergrund gelbgrün, darauf schwarz, darauf grau; 2,3 x 2 x 0,9 cm; 1,8 x 1,5 x 0,5 cm
83*	L-K94/24	--	(Grst.A-Lesefund)	gelbgrün- schwarz-grau	1 Frgt.	Untergrund gelbgrün, darauf schwarz, darauf grau

2) Putz

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Anzahl	Maße ⁶²⁹ , Bemerkungen
84	L-K94/06	L-M16-5	(AV)	1 Frgt.	
85	L-K94/07	L-M08-2	AII.6-Raum f	1 Frgt.	
86	L-K94/01	L-D1-2	(AV)	1 Frgt.	
87	L-K94/03	L-A'2-4	AI.3↓	3 Frgte.	max. 5 x 4 x 2,3 cm

⁶²⁹ Sind keine Maße angegeben, handelt es sich um 'normal große' Bruchstücke.


III. Baukeramik⁶³⁰

1) Dachziegel

a) Lakonische Dachziegel

Mit Stempel versehene Stücke:

KAT.-NR.: 88* Inv.: L-P95-029 Komplex: L-D5-5
Zuweisung: (AII.6-Straße)

Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit Monogramm-Stempel ; das Monogramm besteht aus der Ligatur der gegenständigen Buchstaben ΔA und ist als hochstehendes Rechteck mit gemeinsamem Längsbalken und zusätzlicher Querhaste des A gebildet. Die Querhaste liegt fast rechtwinklig zu den übrigen Balken; Monogramm in erhabenem Relief; Ziegel beidseitig jetzt tongrundig.

Maße: Stempel: H des Rechtecks 9 cm; B des Rechtecks 5cm

Ware: 2-Q

Scherbenfarbe: Munsell 10YR8/4

Bemerkungen: Die Ligatur ist zu ΔA[ΜΟΣΙΟΣ] zu ergänzen. Von verschiedenen Orten von Leukas sowie vom befestigten Heiligtum Sterna auf der Plagia-Halbinsel sind stempelgleiche⁶³¹ Ziegel bekannt: I. Andreou, in: *Κεραμεική Rhodos* 57 Taf. 268 (Leukas-Stadt); A. Dousougli, *ADelt* 48, 1993, Chron 291 Taf. 93g. (Leukas, südlich der Stadt); Alt-Ithaka 328 (Syvota-Bucht⁶³²); zu Sterna frdl. Hinweis J. Bartel und E.-L. Schwandner.

KAT.-NR.: 89* Inv.: L-P93-0 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A-Lesefund)

Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit Monogramm-Stempel wie *Kat.-Nr.* 88; die A-Haste liegt etwas schräg; Ziegel jetzt beidseitig tongrundig.

Maße: Stempel: erh.H 9,3 cm; erh.B 5,5 cm

Ware: 4-KZ

Scherbenfarbe: CEC B6; Munsell 5Y7/2

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 88.

KAT.-NR.: 90 Inv.: -- Komplex: L-E2-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q

Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit Monogramm-Stempel wie *Kat.-Nr.* 88; Stempel auf konkaver Seite, konkave Seite rotbraun gefirnist, konvexe Seite tongrundig.

Maße: Stempel: erh.H 5,5 cm; erh.B 4 cm

Ware: 2-QM

Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 88.

KAT.-NR.: 91 Inv.: -- Komplex: C-M12-68
Zuweisung: Haus BI.4-Raum B2

Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit Monogramm-Stempel wie *Kat.-Nr.* 88; Stempel auf konkaver Seite, Ziegel jetzt beidseitig tongrundig.

Maße: Stempel: erh.H 6,5 cm; erh.B 3,8 cm

Ware: 1-QE


Scherbenfarbe: CEC B4

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 88.

⁶³⁰ Zu den Waren-Angaben s. oben S. 128. 137.

⁶³¹ Die Werkstatt benutzte sehr ähnliche Stempel, die z.T. durch ein angeschrägtes Rechteck und eine schräg liegende Mittelhaste des A zu unterscheiden sind.


⁶³² Fundort aus Archiv-Unterlagen der 'Inscriptiones Graecae' (Berlin) ersichtlich, frdl. Hinweis D. Strauch (vgl. demnächst D. Strauch - K. Hallof, IG IX 1², 4 [im Druck]).

- KAT.-NR.:** 92* Inv.: L-P93-060 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A-Lesefund)
Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit rechteckigem Stempelfeld, darin  (Δ und M verschränkt, gegenständiges A durch gerundete Haste zwischen Δ und M); Stempel auf konkaver Seite, in erhabenem Relief; Ziegel jetzt beidseitig tongrundig.
Maße: Stempelfeld: H 5,1 cm; B 9 cm
Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Die Ligatur ist zu ΔAM[ΟΣΙΟΣ] zu ergänzen. Vgl. *Kat.-Nr. 97* (korinthischer Ziegel).
- KAT.-NR.:** 93* Inv.: -- Komplex: L-M12-2
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit langrechteckigem Stempelfeld, darin ΑΓΕΑ[.]; das A mit gebrochener Haste; Buchstaben in erhabenem Relief, Stempel auf konkaver Seite, konkave Seite rotbraun gefirnist, konvexe Seite tongrundig.
Maße: Stempelfeld: H 3 cm; erh.B 10,4 cm
Scherbenfarbe: CEC B6; Munsell 5Y7/2
Bemerkungen: Der Name ist zu Ἀγέας zu ergänzen, ein u.a. in Nordwestgriechenland öfter überlieferter Name, aber als Fabrikanten-Name bislang nicht bekannt (vgl. P.M. Fraser - E. Matthews [Hrsg.], *A Lexicon of Greek Personal Names IIIA* [1997] s.v. Ἀγέας). Das Schriftbild, vor allem die gebrochene Haste des A, weist auf eine Datierung in die 2. Hälfte des 2. Jh.v.Chr. (frdl. Hinweis D. Strauch).
- KAT.-NR.:** 94* Inv.: L-P94-104 Komplex: L-M27-2
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit langrechteckigem Stempelfeld, darin spiegelverkehrt EY[.]; Stempel auf konkaver Seite, Buchstaben in erhabenem Relief; Ziegel jetzt beidseitig tongrundig.
Maße: Stempelfeld: H 3 cm; erh.B 10,4 cm
Scherbenfarbe: CEC D9; Munsell 5YR6/6
Bemerkungen: Identisch mit Stempel EYNO[MOY] ? (E. Preuner, AM 27, 1902, 359f. Nr. 542 = Stamatelos S. 1662 Nr. 6 [aus Leukas]).
- KAT.-NR.:** 95* Inv.: L-P95-036 Komplex: L-M48/M46-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit langrechteckigem Stempelfeld, darin [...]ΑΕΩΝ; Stempel auf konkaver Seite, Buchstaben in erhabenem Relief; Ziegel beidseitig jetzt tongrundig.
Maße: Stempelfeld: erh.H 3 cm; erh.B 9,5 cm
Ware: 1-QEK
Scherbenfarbe: Munsell 10Y7/1
- KAT.-NR.:** 96* Inv.: -- Komplex: L-D1-3. 4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Lakonischer Dachziegel mit langrechteckigem Stempelfeld, darin ONA[.]; Stempel wahrscheinlich auf konkaver Seite, Buchstaben in erhabenem Relief; Ziegel beidseitig jetzt tongrundig.
Maße: Stempelfeld: erh.H 2,9 cm; erh.B 6 cm
Ware: 1-QWH
Scherbenfarbe: CEC D7
Bemerkungen: Vgl. Amphorenstempel ONA aus Leukas: I. Andreou, in: *Κεραμεική Rhodos* 56 Taf. 23d.

b) Korinthische Dachziegel

α) Grundstück A

- Mit Stempel versehen:

KAT.-NR.: 97* Inv.: -- Komplex: L-C2-3
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Korinthischer Dachziegel mit rechteckigem Stempelfeld, darin Ligatur ; Stroter untere Schmalseite, Variante B; tongrundig.
Maße: Stempelfeld: erh.H 4,3 cm; erh.B 5,5 cm
Ware: 2-QKH
Scherbenfarbe: CEC C8
Bemerkungen: Wie Stempel auf lakonischem Ziegel *Kat.-Nr. 92* (dieselbe Größe).

- Eck- und Randstücke von Stroteren, Bruchstücke von Kalypteren:

(Erläuterungen zu den Typen-Bezeichnungen s. S. 113f.)

KAT.-NR.	Komplex	Zuweisung/Haus	Beschreibung	Scherben-Farbe
98*	--	AI.4-Raum b (Bodenplatten <i>in situ</i>)	4 Strotere, Var. A1, L 80 cm; B 53 cm; H am Wulst-Rand 5,3 cm; H mittig 2,8 cm.	
99	L-C3-62	AII.4↓	1 Stroter-Frgt., obere linke Ecke, Variante A1.	
100	L-M18-1	AII.6-Raum g'ʹ	1 Stroter-Frgt., untere rechte Ecke, Variante A1.	
101	L-B2-4	AII.6-Raum f	1 Stroter-Frgt., obere linke Ecke, Variante A1.	CEC C7
102	L-E3-3a	AII.6-Raum r	1 Stroter-Frgt., Schmalseite, Variante A.	CEC B4
103	L-B2-3	AII.6-Raum f	1 Stroter-Frgt., Ecke, Variante A?	CEC C7
104*	L-C2-3. 4	AII.6-Hof i'/k'	4 zusammenpassende Stroter-Frgte., rechte Seite in vollständiger Länge, Variante B; L 68,5 cm; erh.B 15 cm; H am Wulst-Rand 5 cm; H mittig um 2 cm.	
105	L-C3-4	AII.6-Hof i'/k'	1 Stroter-Frgt., untere linke Ecke, Variante B.	CEC C7
106	L-C4-1c	AII.7-Raum h'	1 Stroter-Frgt., obere linke Ecke, Variante B.	CEC B4
107	L-C4-1b	AII.7-Raum h'	1 Stroter-Frgt., untere Schmalseite, Variante B.	CEC B4
108	L-B2-3	AII.6-Raum f	1 Stroter-Frgt., untere rechte Ecke, Variante B.	CEC D9
109	L-B3-8	AII.3-Raum g	1 Stroter-Frgt., untere linke Ecke, Variante B.	CEC B4
110	L-E3-7	AII.6-Raum r	1 Stroter-Frgt., untere linke Ecke, Variante B.	CEC B4
111	L-E2-4	AII.6-Raum q	1 Stroter-Frgt., untere linke Ecke, Variante B.	
112	L-E2-5b	AII.6-Raum q	1 Stroter-Frgt., untere Schmalseite, Variante B.	CEC B4
113	L-E2-5a	AII.6-Raum q	1 Stroter-Frgt., obere Schmalseite, Variante B.	CEC B4
114	L-E2-8	AII.6-Raum q	1 Stroter-Frgt., obere Schmalseite, Variante B.	CEC B4
115	L-C2-5	AII.4↓	1 Stroter-Frgt., untere Schmalseite, Variante B.	
116	L-C3-62	AII.4↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	
117	L-DT10-8	AII.4↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC D9
118	L-E2-9	AII.6↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC C7
119	L-E3-10	AII.6↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC C7
120	L-E3-15	AII.6↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC B4
121	L-B2-3	AII.6-Raum f	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC D10
122	L-B2-3	AII.6-Raum f	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC D9
123	L-B2-4	AII.6-Raum f	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC D10
124	L-C3-2	AII.6-Hof i'/k'	1 Stroter-Frgt., Langseite	
125	L-D2-4/DT8	AII.6-Raum n'	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC D9
126	L-D4-3	AII.6-Raum o'/p'	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC B4
127	L-E2-1	AII.6-Raum q	1 Stroter-Frgt., Langseite	
128	L-E3-Tx63	AII.6-Raum r	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC B4
129	L-E3-6	AII.6-Raum r	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC B4
130	L-E3-7	AII.6-Raum r	1 Stroter-Frgt., Langseite	
131*	L-M12-2. 3; L-D4-3	AII.7-Raum m' oder h'	3 zusammenpassende Kalypter-Frgte., vordere Schmalseite; originale B 15 cm	CEC D9

KAT.-NR.	Komplex	Zuweisung/Haus	Beschreibung	Scherben-Farbe
132	L-M12-2	AII.7-Raum m' oder h'	1 Kalypter-Frgt.; Längsseite, hintere Schmalseite	CEC B4
133	L-M12-2	AII.7-Raum m' oder h'	1 Kalypter-Frgt., hintere Schmalseite; B 14,5 cm	CEC B4-C7 wechselnd
134	L-M12-2	AII.7-Raum m' oder h'	2 zusammenpassende Kalypter-Frgte., vordere Schmalseite	
135	L-C4-1c	AII.7-Raum h'	1 Kalypter-Frgt., vordere Schmalseite	CEC B4
136	L-E2-6	AII.6-Raum q	1 Kalypter-Frgt.; vordere Schmalseite	
137	L-B3-6	AII.3-Raum g	2 Frgte. eines Kalypters	CEC B4
138	L-B3-6	AII.3-Raum g	1 Kalypter-Frgt.	CEC C7
139	L-E3-15	AII.6↓	1 Kalypter-Frgt.	
140	L-C4-1c	AII.7-Raum h'	1 Kalypter-Frgt.	

-Antefixe:

KAT.-NR.: 141* Inv.: L-P94-082 Komplex: L-M16-5

Zuweisung: (Haus AV)

Beschreibung: Antefix; Oberteil mit geflammten Palmettenblättern und breitem Herz, darunter Ansatz von Ranken erhalten; Blätter im Schnitt leicht konkav; rotbrauner Firnis als Untergrund zwischen den Blättern und Ranken sowie der Herz-Mitte, roter Überzug auf Palmettenblättern und Ranken; die Außenform des Antefixes ist den Blätterspitzen folgend abgestuft; am Ziegelansatz gebrochen.

Zur Herstellungstechnik: Die Front mit der Palmette und der eigentliche Ziegel wurden aus verschiedenem Ton gefertigt. Für die Vorderseite, die aus der Matrize gewonnen wurde, wurde fein aufbereiteter Ton verwendet. Diese Schicht beträgt (ohne erhöhtes Relief) ca. 0,5 cm. Dahinter befindet sich eine grob gemagerte Tonschicht (Rest des Deckziegels).

Maße: erh.H 19 cm; erh.B 16 cm; erh.T 8 cm

Scherbenfarbe: unter Relief CEC D7, Munsell 7.5YR7/4; hinten ca. CEC C7, Munsell 10YR7/3

Bemerkungen: Vgl. zur Form J. Heiden, Die Tondächer von Olympia, OF 24 (1995) Kat.-Nr. 49,13. 49,14 Taf. 94 (nach Mitte 4. Jh.v.Chr.); ders., Korinthische Dachziegel (1987) 191 Taf. 30,2 (Tholos Epidauros, nach 330 v.Chr.).

KAT.-NR.: 142 Inv.: L-P94-076 Komplex: L-M16-3

Zuweisung: (Haus AV)

Beschreibung: Antefix; matrizingleiches Stück wie *Kat.-Nr. 141*; rechte obere Hälfte erhalten, am Ansatz zum Ziegel gebrochen. Die Herstellungstechnik entspricht *Kat.-Nr. 141*.

Maße: erh.H 14,9 cm; erh.B 9 cm; erh.T 3,2 cm

Ware: unter Relief 1-EWZ; hinten 1-QEMa

Scherbenfarbe: unter Relief CEC D7, Munsell 7.5YR7/4; hinten ca. CEC C7, Munsell 10YR7/3

KAT.-NR.: 143* Inv.: -- Komplex: L-M46-7; M48-5

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'

Beschreibung: Zwei Frgte. eines Antefix; Palmette mit dreizehn, vom Herz aufstrebenden Blättern, die seitlichen Blätter umbiegend; Blätter im Querschnitt konvex; unter Palmette Ansatz von Ranken erkennbar; unter dem tiefsten Palmettenblatt ein horizontaler originaler Rand, so daß das Antefix zwischen Palmette und Kalypter eingezogen gewesen sein muß; am Ziegelansatz gebrochen, fast alle Außenränder abgebrochen; tongrundig⁶³³. Palmette aus der Matrize gewonnen. Das Stück wurde (anders als *Kat.-Nr. 141* und *142*) in einheitlichem Ton mit mittlerer Tontextur hergestellt.

Maße: erh.H 15,5 cm; erh.B 13 cm; erh.T 4,4 cm

Ware: 2-QEWZ

Scherbenfarbe: CEC D7–CEC C7 wechselnd

Bemerkungen: Nach der 'unkanonischen' Anzahl der Palmettenblätter ein hellenistisches Stück.

⁶³³ Die Fundaufnahme fand in unrestauriertem Zustand des Stückes statt; Farbspuren waren unter einer Sinterschicht nicht sichtbar.

- KAT.-NR.:** 144* Inv.: L-P95-006 Komplex: L-E2-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Antefix; Ranken im Schnitt leicht konkav; Palmetten-Aufsatz abgebrochen, Ziegel sonst fast vollständig erhalten; tongrundig.
Maße: erh.H 8,1 cm; B 16 cm; erh.L des Kalypters 35 cm
Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Rankenverzierung wie Korinth-Südstoä (O. Broneer, The South Stoa and its Roman Successors, Corinth I 4 [1954] Taf. 21,1a; J. Heiden, Korinthische Dachziegel [1987] 140ff., spätes 4. Jh.v.Chr.), Delphi Dach 81 (C. LeRoy, Les Terre cuites architecturales, FdD II [1967] 158f. Nr. A68. A72 Taf. 67-69, noch 4. Jh.v.Chr.); N. Kaltsas, Πήλινη διακοσμημένες κεραμόσειες απο τη Μακεδονία, ADelt Suppl. 37 (1988) Nr. 30 Taf. 8 (aus Aphiti, Ende 4. Jh.v.Chr.); I. Thallon-Hill - L.S. King, Decorated Architectural Terracottas, Corinth IV 1 (1929) Nr. A33 Abb. 11.

β) Grundstück B

- Eck- und Randstücke von Stroteren, Bruchstücke von Kalypteren:

(Erläuterungen zu den Typen-Bezeichnungen s. S. 113f.)

KAT.-NR.	Komplex	Zuweisung/Haus	Beschreibung	Scherben-Farbe
145	C-F2-1	BII.3-Raum F2	1 Stroter-Frgt., obere rechte Ecke, Variante A1.	CEC C6
146	C-A-0b	BI.4↓	7 Frgte. eines Stroters, obere rechte Ecke, Variante A1.	
147	C-H2-1b	BI.4↓	1 Stroter-Frgt., obere linke Ecke, Variante A1.	CEC D7
148*	C-H2-2a; H2-1b	BI.4↓	2 Frgte. eines Stroters, obere rechte Ecke, Variante A2.	
149	C-G1-6	BII.3↓	1 Stroter-Frgt., obere Schmalseite, Variante A	5YR5/8
150	C-F2-1	BII.3-Raum F2	1 Stroter-Frgt., untere rechte Ecke, Variante B.	CEC D9
151	C-H2-5b; C-H2-6	BI.4↓	2 Frgte. eines Stroters, untere linke Ecke, Variante B.	CEC B3-B4, 2.5Y8/2, wechselnd
152	C-A-0b	BI.4↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	
153	C-A-2	BI.4↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	
154	C-F2-3	BII.3↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC C7
155	C-F2-3	BII.3↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC D7
156	C-H1-2c	(BI.2)	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC D7
157	C-H2-1b	BI.4↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC C7
158	C-H2-1b	BI.4↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	
159	C-H2-4	BI.4↓	1 Stroter-Frgt., Langseite	
160	C-J2-1a	BII.3-Raum J2	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC E9
161	C-DT/2	(BII)	1 Stroter-Frgt., Langseite	CEC C7
162	--	(Grundstück B- Lesefund)	3 Frgte. eines Kalypters, vordere und hintere Schmal- seite erhalten, Original-L unbekannt; B 17,8 cm; H 8,4 cm	CEC C7
163	C-A-2	BI.4↓	1 Kalypter-Frgt.	
164	C-F2-1	BII.3-Raum F2	1 Kalypter-Frgt.	CEC E9
165	C-F2-1	BII.3-Raum F2	1 Kalypter-Frgt.	CEC D10
166	C-Tx19/0/D1	BII.3	1 Kalypter-Frgt.	CEC D9
167	C-Tx19/1/D1	BII.3	1 Kalypter-Frgt.	CEC D7-B6 wechselnd

- Antefixe:

- KAT.-NR.:** 168* Inv.: C-P2 (1995) Komplex: --
Zuweisung: (BII.3-Straße); im Bereich der Straße nahe Raum F2 geborgen.
Beschreibung: Antefix-Frgt.; Oberteil mit geflammten Palmettenblättern; die seitlichen Blätter an den Enden stark umgebogen; Blätter im Schnitt konkav mit rippenartiger Umrandung; Spitze abgebrochen, am Ziegel-Ansatz gebrochen. Das Stück wurde (anders als *Kat.-Nr. 141* und *142*) in einer Tonschicht aus der Matrize gewonnen.
Maße: erh.H 9,7 cm; erh.B 10 cm; erh.T 4,4 cm

Ware: 2-Q
Scherbenfarbe: CEC D9; Munsell 5YR6/6
Bemerkungen: Nach der Form der Palmettenblätter ein hellenistisches Stück. Formgleiches Stück aus Wohnhaus in Leukas: P. Agalopoulos, ADelt 26, 1971, Chron 358 Taf. 338α.

KAT.-NR.: 169 Inv.: C-P/18 Komplex: C-H2-3a
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Kleines Frgt. eines Antefix mit rankenverzierter Vorderseite; auf Ranke rote Farbreste.
Maße: erh.H 9 cm; erh.B 6,2 cm; erh.T 2,8 cm
Ware: 1-QE
Scherbenfarbe: CEC C4/B5; 2.5Y8/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 144*.

- *Traufziegel:*

KAT.-NR.: 170* Inv.: L-P93/100 Komplex: L-C4-1b
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'; in Raumecke zusammen mit aufgestapelten Dachziegeln gefunden.
Beschreibung: Frgt. eines Traufziegels; flacher, zur Front etwas dicker werdender Stroter; die Kante der Schmalseite auf der Ziegel-Oberseite nach dem Brand durch Pickung abgearbeitet; an der Stirn Mäanderband mit einem erhaltenen Schachbrettfeld (weißes Band auf braunem Untergrund, Felder abwechselnd weiß und braun, in rot eingefasst), auf der Unterseite Oleander-Stengel mit länglichen Oleanderblättern (weiß auf braunem Untergrund, Rippe der Blätter braun), daneben – eingerahmt von zwei weißen Linien – Astragal-Band (abwechselnd ein Oval und zwei Rhomben), daneben rote Fläche anschließend, dann weggebrochen; oben tongrundig; grobe Tontextur, mit Kalkstein, Muschelgrus und Sand gemagert.
Maße: erh.H 4,6 cm; erh.L 17,4 cm; erh.B 19,6 cm
Scherbenfarbe: CEC D7; Munsell 7.5YR7/4
Bemerkungen: Von unbekanntem Bau wahrscheinlich des 4. Jh./3. Jh.v.Chr.; die Verzierung mit Oleanderblättern ist ungewöhnlich.

2) Opaia oder Pithos-Deckel

(Opaia und Pithos-Deckel sind nicht zu unterscheiden, wenn der äußere Rand fehlt.)

KAT.-NR.: 171* Inv.: -- Komplex: L-D5-8a
Zuweisung: (AII.6-Straße)
Beschreibung: Opaion-Frgt.; flacher Ziegel mit großer Öffnung, der Rand an der Öffnung hochgezogen, am äußeren Rand flach; Unterfläche grob, die Oberfläche geglättet, jetzt tongrundig.
Maße: H 6 cm; erh.L 18 cm; erh.B 10 cm
Scherbenfarbe: wechselnd zwischen CEC B3, Munsell 5Y8/2 und CEC C7, Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Opaia sind Dachziegel mit runder oder ovaler Öffnung, die als Rauchabzug dienten; sie sind von verschiedenen Häusern überliefert: Priene 306f. Abb. 330; Olynth XII Taf. 38; Eretria X, 126; L.B. Holland, Hesperia 13, 1944, 128 (Kolophon); Lokri Epizefiri III Taf. II,3; Thasos XII Taf. 114; s. auch Rekonstruktion Ö. Wikander, OpRom 14, 1983, 81ff.

KAT.-NR.: 172* Inv.: C-P/09 Komplex: C-A-3
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Frgt. eines Opaion oder Pithos-Deckels; Stück flach mit hochgezogenem Rand an der Öffnung, äußerer Rand weggebrochen; jetzt tongrundig.
Maße: H 4,7 cm; erh.L 16 cm; erh.B 29 cm
Scherbenfarbe: Munsell 5YR6/8
Bemerkungen: Zu Opaia s. *Kat.-Nr. 171*, zu Pithos-Deckeln s. *Kat.-Nr. 196*.

KAT.-NR.: 173* Inv.: C-P/10 Komplex: C-H1-2a
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Frgt. eines Opaion oder Pithos-Deckels, wie oben.
Maße: H 6,4 cm; erh.B 17 cm; erh.L 15 cm
Scherbenfarbe: wechselnd zwischen CEC D10, Munsell 5YR5/6 und CEC I, Munsell 5YR6/8

KAT.-NR.: 174* Inv.: C-P/11 Komplex: C-I4-2a
Zuweisung: (Haus BIV)
Beschreibung: Frgt. eines Opaion oder Pithos-Deckels, wie oben.
Maße: erh.H 4,7 cm; erh.B 10,3 cm; erh.L 14,5 cm
Scherbenfarbe: CEC D9; Munsell 5YR6/6

3) Gebrannte Ziegel

a) Gebrannte Ziegel im Lehmziegelformat

KAT.-NR.: 175 Inv.: L-P93-027a Komplex: L-C2-1
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Langquaderförmig, etwa zur Hälfte erhalten; eine Durchlochung erhalten, die von einer Seite zur anderen leicht verjüngt ist; Rillen in Form einer 8 um die Durchlochung herumlaufend (in frischen Ton 'geschmiert'); feine Tontextur, grob mit Kalksteinen, Häcksel und Schamotte gemagert; weicher, niedrig gebrannter Scherben; tongrundig.
Maße: erh.L 18,5 cm; B 24 cm; H 8,5 cm
Bemerkungen: Gebrannte Ziegel im Format von Lehmziegeln sind seit dem späten 4. Jh.v.Chr. belegt; sie dienten der Festigung des Mauerwerks hauptsächlich an Ecken, Türen und Fenstern etc.; Hoepfner-Schwandner² 155 mit Anm. 328; E.-L. Schwandner, in: Hoepfner, Wohnen 530; H. Lauter, Die Architektur des Hellenismus (1986) 53f.; Thasos XII, 382ff. Taf. 113,4. 5; M.E. Blake, Ancient Roman Construction in Italy from Prehistoric Period to Augustus (1947) 285f. (mit Beispielen aus Süditalien, Epirus [Kassope, 'Nekyomanteion'], der Peloponnes [Elis, Lykosoura], Thasos, Makedonien [Olynth] und Thrakien). Aus Leukas erwähnt: A. Kostoglou-Despoini - P. Agalopoulos, ADelt 26, 1971, Chron 358 Taf. 337e mit 'Normalziegel' von 46 x 46 x 9 cm Größe.
 Die hier vorliegenden Ziegel sind – wenn erkennbar – alles Halbformate (Breite zwischen 20 und 24 cm).

Weitere gebrannte Ziegel im Lehmziegelformat:

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Ziegel	Maße cm		
176*	L-P95-014	L-E3-8	AII.6-Raum r	langquaderförmig, eine Durchlochung erhalten	erh.L 27,5	B 21	H 8,7
177	--	--	(Grundstück B - Lese fund)	langquaderförmig, eine Durchlochung erhalten	erh.L 19	B 23,5	H 9
178	L-P93-027b	L-C2-1	AII.6-Hof i'/k'	langquaderförmig (?), 2 Durchlochungen erhalten	erh.L 36	erh.B 20	H 8,5
179	L-P93/106	L-C2-4	AII.6-Hof i'/k'	eine Durchlochung erhalten	erh.L 18	erh.B 11	erh.H 7
180	L-P94-072a	L-M5-2	AII.6-Mittelkanal	eine Durchlochung erhalten	erh.L 17,5	erh.B 17,5	H 7,7
181	L-P94-072b	L-M5-2	AII.6-Mittelkanal	eine Durchlochung erhalten	erh.L 19	erh.B 14,5	H 9,5
182	L-P95-011	L-E3-7	AII.6-Raum r	eine Durchlochung erhalten	erh.L 23	erh.B 22	H 9,2
183	L-P95-028	--	AII.6-Raum q; in Herdwand verbaut	eine Durchlochung erhalten	erh.L 20	erh.B 20	H 8,5
184	--	L-M11-67	(Haus AII.6)	eine Durchlochung erhalten	erh.L 14,5	erh.B 14	H 9
185	L-P95/009	L-A5-9	(AI-Straße)	eine Durchlochung erhalten	erh.L 18	erh.B 16	H 8,3
186	C-P/14	C-K2-1a	(BII-Straße)	eine Durchlochung erhalten	erh.L 15	erh.B 15	H 8,6

b) Rundziegel

KAT.-NR.: 187* Inv.: C-P/08 Komplex: C-C2-1
Zuweisung: Haus BII.3-Raum C'
Beschreibung: Gebrannter Ziegel runden Querschnitts; Durchlochung nicht ganz im Zentrum, die von der einen Seite zur anderen verjüngt ist; glatte Auflagerflächen; der Scherben entspricht dem der gebrannten Ziegel im Lehmziegelformat; tongrundig, vollständig erhalten.
Maße: Dm ca. 20 cm; H 9 cm
Bemerkungen: Rundziegel zur Bildung eines Säulenschaftes. Aus Unteritalien und Sizilien ist die Errichtung

von Säulen aus aufeinandergelegten gebrannten Ziegeln u.a. im Hausbau seit der Mitte des 3. Jh.v.Chr. belegt, s. N. Cuomo di Caprio, Fornacio e Officino da Vasaio Tardo-Ellenistiche, Morgantina Studies III (1982) 82 mit Anm. 11; Tsakirgis 309f.; R.J.A. Wilson in: A. McWhirr (Hrsg.), Roman Brick and Tile (1979) 11f.; H. Lauter, Die Architektur im Hellenismus (1986) 55; L. Bernabo Brea - M. Cavalier, BdA 50, 1965, 205 Abb. 24 (Tyndaris).

Aus Griechenland ist eine solche Bauweise – soweit ich sehe – noch nicht bekannt.

4) Sonstige Baukeramik

KAT.-NR.: 188* Inv.: -- Komplex: --

Zuweisung: Haus AII.5←; in M9 innerhalb des Abflusses des Badezimmers I' verbaut, dort jetzt *in situ*.

Beschreibung: Segment eines kastenförmigen Abwasserkanals; im Schnitt U-förmig, Winkelmuffe an beiden Enden; tongrundig.

Maße: L 70 cm; B 26 cm; H 15,5 cm

Bemerkungen: Vgl. H. Fahlbusch, Vergleich antiker griechischer und römischer Wasserversorgungsanlagen, Mitteilungen Leichtweiß-Institut für Wasserbau 73 (1982) 38f. Abb. 14; vgl. mit Steinabdeckung wie in Leukas im Mosaikenhaus Eretria, Eretria VIII, 82f. Abb. 93. 94.

KAT.-NR.: 189 Inv.: -- Komplex: L-D5-8

Zuweisung: (AII.6-Straße)

Beschreibung: Frgt. eines Kanalziegels wie *Kat.-Nr. 188*.

Maße: erh.L 9,5 cm; erh. H 14 cm

KAT.-NR.: 190* Inv.: -- Komplex: --

Zuweisung: (Haus BIII; BIV); BII.3↓; *in situ*.

Beschreibung: Tonrohre der Tonrohrwasserleitung Grundstück B; alle Segmente tongrundig.

Zwei Typen wurden innerhalb derselben Leitung verwendet:

Typ a: gleichmäßig sich leicht verjüngendes Rohr, Rohrstrang außen glatt durchlaufend, am Ende innen verengt mit Winkelmuffe;

Typ b: gleichmäßig sich leicht verjüngendes Rohr, Rohrstrang am Ende Kragen, sonst außen und innen glatt durchlaufend.

Die Durchmesser der Rohre betragen vorn 27 cm (außen) bzw. 19 cm (innen); fast alle Rohre weisen ein 'Putzloch' am vorderen Ende auf, die mit Deckeln oder Gefäßscherben zugedeckt sind.

Die Segmente von Süden nach Norden: 1. Typ unklar (stark zerstört), rötlicher Ton; 2. Typ b (stark zerstört), hell-beiger Ton; 3. Typ a, Länge 130 cm, hell-beiger Ton, Putzloch, (Deckel rötlicher Ton); 4. Typ a, Länge 117,5 cm, hell-beiger Ton, Putzloch; 5. Typ a, Länge 129 cm, hell-beiger Ton, Putzloch; 6. Typ a, Länge 107 cm, hell-beiger Ton; 7. Typ a, Länge 48 cm, rötlicher Ton; 8. Typ a, Länge 117 cm, hell-beiger Ton, Putzloch (mit Gefäßscherbe abgedeckt); 9. Typ b, Länge 90 cm, hell-beiger Ton, Putzloch; 10. Typ a, sichtbare Länge 65 cm (Rest von Mauer überlagert), rötlicher Ton, Putzloch;

Bemerkungen: Typ a entspricht ungefähr dem von Fahlbusch a.O. S. 38 Nr. 3 Abb. 13 beschriebenen hellenistisch-römischen Typ, hier jedoch mit innen verengtem rückwärtigen Ende; Typ b ist eine Vereinfachung der in Athen bekannten nacharchaischen Rohre (R. Tölle-Kastenbein, Das archaische Wasserleitungsnetz für Athen, AW 25, 1994 Sondernr., 55ff. Nr. 17. 18 Abb. 85. 86).

KAT.-NR.: 191 Inv.: L-P93-061 Komplex: L-B4-1

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'; in Raumecke zusammen mit aufgestapelten Dachziegeln gefunden.

Beschreibung: Drei Frgte. einer rechteckigen Ziegelplatte; etwa zwei Drittel erhalten; regelmäßig flach; auf einer Seite zwei Pfoten-Abdrücke eines Hundes (während des Trocknungsprozesses eingetreten); tongrundig (keine sekundären Brand-/Rußspuren⁶³⁴).

Maße: H 5,5; L 46,5 cm; erh.B 47,5 cm

Scherbenfarbe: CEC ca. H7

⁶³⁴ Eine Verwendung als Herdplatte ist auszuschließen.

- KAT.-NR.:** 192* Inv.: L-P94/153 Komplex: L-M12-2
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'; in Raumecke zusammen mit aufgestapelten Dachziegeln gefunden.
Beschreibung: Flaches ziegelartiges Objekt; eine gerundete längliche Kante erhalten, die übrigen Seiten gebrochen; unregelmäßige große Öffnung zur Hälfte(?) erhalten, beidseitig davon zwei kleine Löcher von 1 cm Dm; tongrundig.
Maße: erh.H 11,5 cm; erh.B 17,5 cm; max. 3,5 cm dick
Ware: 1-SEW
Scherbenfarbe: CEC ca. C7; Munsell 7.5YR7/4
Bemerkungen: Fenster-Bruchstück, evtl. von Taubenschlag? Vgl. Priene 304; ein größeres Fragment mit mehreren rundlich-ovalen Öffnungen aus Haus in Polypetro: in Ausstellung im Museum Kilikis. Ähnlich auch Taubenschlag-'Fenster' in Pompeji (M. Munzinger - W. Rathjen [Hrsg.], Pompeji. Natur, Wissenschaft und Technik in einer römischen Stadt, Ausstellungskatalog München [1999] 74 Nr. 160). Die zwei kleinen Löcher, die die Stücke aus Priene, Polypetro und Pompeji nicht aufweisen, dienten vermutlich zur Befestigung.

IV. Kleinfunde aus Keramik

1) Pithoi (*in situ*) und Pithos-Deckel⁶³⁵

- KAT.-NR.:** 193*
Zuweisung: Haus BI.4-Raum B2; *in situ*.
Beschreibung: Pithos, stark repariert; ein Unterbau ist aus Bruchsteinen in Lehmбетung aufgemauert, darüber wurde der obere Teil eines Pithos aufgesetzt; Pithos-Rand im Schnitt dreieckig mit flacher Oberseite, Wandung nach unten weit ausladend; tongrundig.
 Die Mündung war lt. Grabungstagebuch mit einer runden Kalksteinplatte (Dm um 50 cm) abgedeckt.
Maße: Dm am Rand außen 75 cm; max. Dm am Bauch ca. 150 cm; erh.H des Oberteils 62 cm
- KAT.-NR.:** 194*
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'; *in situ*.
Beschreibung: Pithos-Unterteil; tongrundig, unverziert; (dazugehörig wahrscheinlich Wandungsstücke und Randstücke aus Raum n' und q).
- KAT.-NR.:** 195*
Zuweisung: (Haus AIV-Raum y); *in situ*.
Beschreibung: Pithos-Unterteil; tongrundig, unverziert.
- KAT.-NR.:** 196* Inv.: -- Komplex: C-G1-6
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Zwei Frgte. eines Pithos-Deckels; flacher Deckel mit gerundeter Außenkante und großer Öffnung in der Mitte; der innere Rand ist – wie bei den Opaia *Kat.-Nr. 171* – nach oben gezogen; Scherben dachziegelartig; tongrundig.
Maße: äußerer Dm ca. 70 cm; innere Dm der Öffnung 27 cm; H 4,4 cm
Ware: 1-EQZ
Scherbenfarbe: CEC D7; Munsell 7.5YR7/4
Bemerkungen: Der gerundete Außenrand zeigt, daß es sich um einen Pithos-Deckel, nicht um ein Opaion handelt. Ähnlicher Deckel s. G. Chatzi-Spiliopoulos, in: Achaia und Elis in der Antike, Akten des 1. Internationalen Symposions Athen 1989 (1991) 357 Abb. 18; New Halos II, 92 Abb. 3.7; (ebenso N. Gialouris, Praktika 1958, 194ff. Taf. 151ß aus Haus Δ in Babbes?).

(Weitere mögliche Pithos-Deckel s. *Kat.-Nr. 172* bis *174*.)

⁶³⁵ Eine lokale Pithos-Produktion ist durch einen Fundplatz in der Nidri-Ebene nachgewiesen: Alt-Ithaka 319.

2) Louteria

- KAT.-NR.:** 197* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: Haus BI.4-Raum B2
Beschreibung: Louterion-Frgt.; Ständer mit ausladendem Fuß, unverziert und unprofiliert; tongrundig.
Maße: Dm am Fuß 50 cm; erh.H 30,8 cm
- KAT.-NR.:** 198* Inv.: L-P94-114 Komplex: L-DT22-63/C2
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Louterion-Frgt.; Stück des kannelierten Ständers mit Basis-Ansatz; tongrundig, mit feinem Tonschlicker überzogen.
Maße: Dm des Schaftes ca. 28 cm; erh.H 10,5 cm; erh. B 13,5 cm
Ware: 1-QK
Scherbenfarbe: CEC E7; Munsell 5YR7/4
- KAT.-NR.:** 199* Inv.: -- Komplex: L-A5-12
Zuweisung: (AI-Straße)
Beschreibung: Louterion-Frgt.; Bruchstück eines kannelierten Ständers; tongrundig.
Maße: Schaft-Dm ca. 28 cm; erh.H 8 cm; erh.B 6 cm
Ware: 2-SW
Scherbenfarbe: Munsell 7.5YR6/4
- KAT.-NR.:** 200* Inv.: C-P/15 Komplex: C-B2-1
Zuweisung: Haus BI.4-Raum B2
Beschreibung: Louterion-Frgt.; Bruchstück eines kannelierten Ständers; tongrundig.
Maße: Schaft-Dm ca. 24 cm; erh.H 11 cm; erh.B 11,5 cm
Scherbenfarbe: CEC ca. D9; Munsell 7.5YR6/6
- KAT.-NR.:** 201 Inv.: L-B2-5/3 Komplex: L-B2-5
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Louterion-Frgt.; Stück des profilierten Fußes; tongrundig.
Maße: Dm am Fuß 50 cm; erh.H 11,4 cm
- KAT.-NR.:** 202* Inv.: -- Komplex: C-H1-2b
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Frgt. eines Louterion-Ständers (?); profiliert, mit hochkantigem Schlitz in der Wandung versehen; tongrundig.
Maße: Dm des Ständers nicht meßbar; erh.H 12 cm
Bemerkungen: Ähnliche Schlitz weist z.B. ein korinthischer Ständer aus Thorikos auf, s. F. Blondé in: Thorikos VII, 1970/1971 (1978) 111ff. Abb. 65.
- KAT.-NR.:** 203* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Louterion-Frgt.; Fuß mit Ansatz des Ständers; der Fuß außen mit umlaufenden Rillen und Wülsten verziert; tongrundig.
Maße: Dm am Fuß 48 cm; erh.H 10 cm
- KAT.-NR.:** 204* Inv.: -- Komplex: C-A-3
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Louterion-Frgt.; Fuß mit Ansatz des Ständers; der Fuß außen mit fünf umlaufenden Wülsten, darüber mit Reliefband verziert; Reliefband mit Rollsiegel in frischen Ton eingebracht, es zeigt ein alternierendes Lotus-Ranken-Muster; tongrundig.
Maße: Dm am Fuß 40 cm; erh. H 11 cm
- KAT.-NR.:** 205* Inv.: C-H2-8/6 Komplex: C-H2-8
Zuweisung: Haus BI-archaisch-frühklassischer Horizont
Beschreibung: Zwei zusammengehörige Stücke eines Louterion-Ständers mit umlaufender Reliefverzierung: vier horizontale Wülste, darüber ein figürliches Reliefband, das mit einem Rollsiegel in den frischen Ton eingebracht wurde; Relief gut erhalten; tongrundig.
 Zur Darstellung: (von rechts) Wagenrennen mit vier nach links galoppierenden Pferden, auf deren Zügeln eine Eule sitzt. Der Wagen ist nicht erhalten. Links der Pferde steht eine

weibliche Figur mit erhobenen Händen, ihre Schultern sind frontal angegeben, ihr Kopf ist im Profil nach rechts gewandt. Sie ist mit einem langen Gewand bekleidet, von beiden Schultern läuft der Mantel beidseitig hinunter. Links daneben ist ein nach links sich bewegendes Krieger mit Schild dargestellt, dessen eines Bein weit nach hinten gesetzt, sein anderes Bein dagegen nicht zu erkennen ist. Der Oberkörper ist weggebrochen. Links neben dem Krieger ist ein Wagen rekonstruierbar, von dem ein Teil eines Wagenrades noch sichtbar ist.

Maße: Dm des Ständerschaftes 29,5 cm; erh.H 4,5 cm

Bemerkungen: Wagenrennen und Ausfahrtszenen gehören zum bekannten Repertoire auf archaischer Reliefkeramik, bislang singular ist jedoch die Darstellung der Eule auf dem Quadriga-Zügel: Sie wird Athena symbolisieren, die ihrer Position zufolge beim Wagenrennen Beistand leistet. Der Krieger auf der linken Bildseite besteigt den Wagen – anderenfalls wäre sein anderes Bein abgebildet. Vermutlich handelt es sich um denselben Wagen wie auf der rechten Bildseite, denn die Siegel-Abrolltechnik bedingte eng aufeinanderfolgende Bildwiederholungen.

Daher könnte eine vollständige Szene erhalten sein, bei der drei inhaltlich zusammenhängende Momente vereinigt und auf das Wesentliche verkürzt dargestellt sind: erstens: ein Krieger besteigt einen Wagen; zweitens: er fährt – unterstützt von Athena – in den Kampf; drittens: eine Frau erscheint mit erhobenen Armen, also Unheil erkennend oder im Trauergestus.

Im griechischen Mythos treten selten Situationen auf, in denen Athena Kriegern aktiv Hilfe leistet: Amphiaros, Tydeus und Diomedes erhalten Athenas Unterstützung⁶³⁶. Mit Namensbeischriften ist die Darstellung des Auszugs des Amphiaros auf einem korinthischen Krater versehen⁶³⁷, die ikonographisch mit dem Louterion-Relief vergleichbar ist. Amphiaros besteigt den Wagen, wobei eine Eule auf einem der Pferde sitzt. Er blickt sich zu seiner Gattin Eriphyle um, und fast alle umstehenden Personen erheben, das Schicksal ahnend, die Arme oder führen sie zum Kopf.

Bei einer Ausfahrtszene auf einem weiteren korinthischen Krater⁶³⁸ erscheint Athena neben einem Wagen stehend, auf dem wohl Tydeus in den Kampf zieht. Da die Geschichte unglücklich ausgehen wird, wäre für unser Stück ein Zusammenhang mit dem Tydeus-Mythos ebenso denkbar: die weibliche Person mit erhobenen Armen wäre dann als Athena selbst zu deuten, die die Grausamkeit des Tydeus erkennt.

Wie beliebt solche Darstellungen auf 'Alltagskeramik' waren, wird durch Funde in Thasos bezeugt: Allein neun Fragmente archaischer Reliefpithoi zeigen Amphiaros-Szenen, eines davon wurde in einem archaischen Haus gefunden (A. Coulié, BCH 124, 2000, 110ff.; E. Simantoni-Bournia, in: *Αρχαία Μακεδονία. 6' Διεθνές Συμπόσιο Θεσσαλονίκη* 1996 [1999] 1021ff. Abb. 2). Ein Pithos-Fragment in Kerkyra trägt offenbar eine Amphiaros-Darstellung: G. Dontas, *Οδηγός Αρχαιολογικού Μουσείου Κερκύρας* (1970) 52 – vgl. Simantoni-Bournia a.O. Anm. 40.

Die Art der Darstellung, die frontal gezeigten Schultern, der im Profil erscheinende Kopf der stehenden Figur, die hintereinander gestaffelt und verkürzt gezeigten Beine und Köpfe der Pferde deuten auf eine Entstehungszeit des Louterions noch in das 6. Jh.v.Chr. Allerdings kann das Rollsiegel (bzw. die Kopie des Rollsiegels) lange verwendet worden sein kann.

KAT.-NR.: 206* **Inv.:** -- **Komplex:** C-E-3

Zuweisung: BI-archaisch-frühklassischer Horizont

Beschreibung: Louterion-Frgt.; Rand des Beckens, außen mit sechs umlaufenden Wülsten, oben mit Relief-Darstellung verziert, die mit einem Rollsiegel in den frischen Ton eingebracht wurde; Relief schlecht erhalten; tongrundig, Zur Darstellung: In der Abrollung wechseln sich jeweils eine Potnia Theron-Darstellung und eine Kentaumachie-Szene ab. Der Körper der Potnia Theron ist zylinderartig und nach oben sich verjüngend wiedergegeben, sie hat ausladende Flügel mit nach oben umbiegenden Flügelspitzen, ihre Arme sind nach unten geneigt und halten jeweils ein Tier an den Pfoten. Rechts und links ist senkrecht jeweils eine sich windende Schlange dargestellt. Die

⁶³⁶ G. Beckel, Götterbeistand in der Bildüberlieferung griechischer Heldensagen (1961) *passim*, S. 19 zu Diomedes; K. Schefold, Götter- und Heldensagen der Griechen in der Früh- und Hocharchaischen Zeit (1993) 280ff.

⁶³⁷ Berlin-Antikensammlung F1655 aus Cerveteri, jetzt verschollen; vgl. Schefold a.O. 282f. Abb. 300; LIMC I (1981) 694 Nr. 7 s.v. Amphiaros (Krauskopf).

⁶³⁸ Basel-Antikensammlung und Sammlung Ludwig BS451; vgl. Schefold a.O. 280f. Abb. 299.

Kentaumachie besteht aus einem nach links gewandten Pferd mit Reiter, der – die Linke weit erhoben – einen Speer mit der rechten Hand schleudert; rechts davon ein Kampf zwischen Krieger und Kentaur: Der Krieger stößt dem Kentaur ein Schwert mit der Rechten in den Körper, mit der Linken treffen sich die Schwerter des Kriegers und des Kentaur. Der Kentaur, dessen Pferde-Hinterteil weit nach hinten (rechts) gelängt ist, hat seinen rechten Arm erhoben und setzt an, einen Baumstamm zu schleudern.

Die Darstellung wiederholt sich: Rechts des Kentaur sind von der Potnia theron der linke Flügel, ein Arm und ein Tier erhalten, links der zuerst beschriebenen Potnia theron ist der Kampf zwischen Krieger und Kentaur wiedergegeben, und links davon ist der Ansatz des Pferds mit Reiter erhalten.

Maße: Dm am Rand 73 cm; erh.H 6,7 cm

Ware: 2-QE

Bemerkungen: Sowohl Kentaumachie als auch Potnia theron gehören zu häufigen Darstellungen auf archaischer Reliefkeramik (vgl. z.B. S.S. Weinberg, *Hesperia* 23, 1954 116f. Taf. 26a.c; L. Anderson, *Relief Pithoi from the Archaic Period of Greek Art* (1975) 79ff.). Die Darstellung macht einen starren Eindruck, allerdings ist die Erhaltung schlecht (Relief stark 'abgeflacht').

KAT.-NR.: 207* Inv.: L-C3-7/1 Komplex: L-C3-7

Zuweisung: (Haus AII.1)

Beschreibung: Louterion-Frgt.; zwei zusammengehörige Wandungsstücke des Ständers mit Reliefverzierung; vier umlaufende Wülste, darüber Relief-Darstellung einer nach rechts schreitenden Sphinx mit erhobenen Flügeln; in der Zone darüber umlaufend abwechselnd doppeltes Kreis- und Rhomben-Muster, das in frischen Ton geritzt ist; tongrundig, Relief schlecht erhalten und kaum noch sichtbar.

Maße: Dm des Ständerschaftes 32 cm; erh.H 17,2 cm; erh.B 18 cm

Bemerkungen: Zu Sphinx-Darstellungen auf archaischen Becken s. S.S. Weinberg, *Hesperia* 23, 1954, 117. 122f Taf. 26d.e.; vgl. aus Smyrna M. Kerschner, *Alt-Ägina II* 4, 78 Taf. 20,1 mit Hinweis auf E. Akurgal, *Eski Cagda Ege ve Izmir* (1993) Taf. 57 (non vidi).

KAT.-NR.: 208 Inv.: C-B2-1/1 Komplex: C-B2-1

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Louterion-Frgt.; Bruchstück des Ständers; umlaufende Wülste, darüber horizontale Zone mit Relief-Darstellung, von der nur noch eine Relieferhöhung, vielleicht ein Fuß mit Beinansatz, erhalten ist; tongrundig.

Maße: Dm des Ständers 26 cm; erh.H 9 cm

KAT.-NR.: 209 Inv.: C-B2-3/2 Komplex: C-B2-3

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Louterion-Frgt.; Bruchstück des Ständers mit umlaufenden Wülsten; darüber horizontale Zone mit Relief-Darstellung; Darstellung nicht erkennbar; tongrundig.

Maße: Dm des Ständers 11 cm; erh.H 8 cm

KAT.-NR.: 210* Inv.: C-P/13 Komplex: C-B4-54

Zuweisung: (Haus BIII)

Beschreibung: Reliefverziertes Frgt., evtl. eines Louterion; vier (?) umlaufende horizontale Wülste, darunter Zone mit punktgefüllter hufeisenförmiger Verzierung, die 'Hufeisen' hochstehend nebeneinander; darunter Flechtband-Zone; tongrundig.

Maße: erh.H 9,5 cm; erh.B 11,5 cm

Scherbenfarbe: CEC ca. D9; Munsell 7.5YR6/6

Bemerkungen: Stempelgleiche Stücke sind aus Korinth und Perachora veröffentlicht: S.S. Weinberg, *Hesperia* 23, 1954, 127 Taf. 28g.h. 29f, ein Stück aus Kontext des späten 6. bis frühen 5. Jh.v.Chr.; M. Iozzo, *Hesperia* 56, 1987, Taf. 76 Nr. 84a. b. (Kontexte um 500 v.Chr.), ein sehr ähnliches Stück Iozzo, ebenda Nr. 85 aus Athen; vgl. außerdem V.F. Gaidukewitsch, *Materialy i Issledovanija po Archeologii SSR* 25, 1952, 80f. Abb. 99 (Becken-Ständer aus Tiritake in korinthischem Ton).

KAT.-NR.: 211 Inv.: -- Komplex: L-D3-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Reliefverziertes Frgt., evtl. eines Louterion; Verzierung wie *Kat.-Nr. 210*, zwei 'Hufeisen' erhalten; tongrundig.

Maße: erh.H 2,5 cm; erh.B 4 cm

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 210*.

- KAT.-NR.:** 212 Inv.: -- Komplex: C-J3-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; breite Lippe mit herunterhängendem, profiliertem Rand; tongrundig.
Maße: Dm groß, über 50 cm (nicht meßbar); erh.H 7,2 cm
Bemerkungen: Vgl. M. Iozzo, Hesperia 56, 1987, 377 Abb. 2 Nr. 42, wohl 5. oder 4. Jh.v.Chr.; Kerschner a.O. 74f., 'klassischer Einheitstypus'; 5./4. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 213* Inv.: -- Komplex: C-F2-3
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; breite Lippe mit herunterhängendem, profiliertem Rand; an Mittelrippe leichte rotbraune Firnis-Reste; Rand vorn gebrochen, tongrundig.
Maße: Dm ca. 65 cm; erh.H 5 cm
Bemerkungen: Vgl. Iozzo ebenda ca. Nr. 42; Kerschner ebenda, 'klassischer Einheitstypus'; 5./4. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 214* Inv.: -- Komplex: C-B1-3
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; breite Lippe mit herunterhängendem, profiliertem Rand; abwechselnd leichte rotbraune und braune Firnis-Reste an Rillen erhalten; evtl. leichter rotbrauner Firnis auf dem Rand, sonst tongrundig.
Maße: Dm ca. 60 cm; erh.H 4,4 cm
Bemerkungen: Vgl. Iozzo ebenda ca. Nr. 42, jedoch etwas schmalere Lippe; Kerschner a.O. Nr. 19, 'klassischer Einheitstypus', 5./4. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 215* Inv.: -- Komplex: C-A-2
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; breite Lippe mit herunterhängendem, profiliertem Rand; nur Rand erhalten; in zwei Rillen leichte rote Firnis-Spuren, sonst tongrundig.
Maße: Dm groß (nicht meßbar); erh.H 5,4 cm
Bemerkungen: 'Klassischer Einheitstypus'; 5./4. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 216 Inv.: -- Komplex: C-H1-1a
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; herunterhängender, profilierter Rand erhalten; tongrundig.
Maße: Dm groß, über 50 cm (nicht meßbar); erh.H 5 cm
Bemerkungen: 'Klassischer Einheitstypus'; 5./4. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 217* Inv.: -- Komplex: C-H1-2c
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; Lippe mit herunterhängendem, profiliertem Rand; in Rillen rotbraune Firnis-Reste, sonst tongrundig.
Maße: Dm um 50 cm; erh.H 4,8 cm
Bemerkungen: Iozzo ebenda ca. Nr. 26, wohl um 500 v.Chr.
- KAT.-NR.:** 218* Inv.: -- Komplex: C-A-4
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; Lippe mit herunterhängendem, profiliertem Rand; tongrundig.
Maße: Dm 54 cm; erh.H 5 cm
- KAT.-NR.:** 219* Inv.: -- Komplex: C-H2-6
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; Lippe mit herunterhängendem, profiliertem Rand; tongrundig.
Maße: Dm 50 cm; erh.H 6,8 cm
Bemerkungen: Iozzo ebenda Nr. 26, wohl um 500 v.Chr.
- KAT.-NR.:** 220* Inv.: -- Komplex: L-E4-12
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; Lippe mit außen profiliertem Rand; tongrundig.
Maße: Dm ca. 75 cm; erh.H 7,8 cm

- KAT.-NR.:** 221* Inv.: -- Komplex: C-A-2
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; gerundete Lippe, außen profiliert, oben umlaufendes Band von kleinen, dicht nebeneinandersitzenden 'Dellen'; tongrundig.
Maße: Dm ca. 80 cm; erh.H 9,8 cm
- KAT.-NR.:** 222* Inv.: -- Komplex: C-I3-5
Zuweisung: (BIV/BIII-Kanal, Areal I3)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; steile Wandung, gerundete Lippe, außen unter dem Rand profiliert; tongrundig.
Maße: Dm groß (nicht meßbar); erh.H 9,6 cm
- KAT.-NR.:** 223* Inv.: -- Komplex: C-H1-4b
Zuweisung: Haus BI-archaisch-frühklassischer Horizont
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; Lippe mit profiliertem Rand; tongrundig.
Maße: Dm ca. 58 cm; erh.H 5,8 cm
- KAT.-NR.:** 224* Inv.: -- Komplex: C-A-2
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; verdickte, außen profilierte Lippe; tongrundig.
Maße: Dm 52 cm; erh.H 4,4 cm
- KAT.-NR.:** 225* Inv.: -- Komplex: C-J3-3
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; verdickte, außen profilierte Lippe; tongrundig.
Maße: Dm 46 cm; erh.H 3,4 cm
- KAT.-NR.:** 226* Inv.: -- Komplex: C-A-4
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; verdickte, profilierte Lippe, steile Wandung; tongrundig.
Maße: Dm groß (nicht meßbar); erh.H 8,2 cm
Bemerkungen: Vgl. Iozzo ebenda ca. Nr. 16, wohl Mitte 6. Jh.v.Chr.; Kerschner a.O. ca. Nr. 3, wohl 1. Viertel 6. Jh.v.Chr.; s. auch den reliefverzierten Rand *Kat.-Nr. 206*.
- KAT.-NR.:** 227* Inv.: -- Komplex: L-A1-4
Zuweisung: Haus BI-archaisch-frühklassischer Horizont
Beschreibung: Rand einer kleinen Louterion-Schale; verdickte, außen profilierte Lippe, tongrundig.
Maße: Dm 27 cm; erh.H 7 cm
- KAT.-NR.:** 228* Inv.: -- Komplex: C-E-3
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; verdickte unprofilierte Lippe ungefähr quadratischen Querschnitts; tongrundig.
Maße: Dm 55 cm; erh.H 13 cm
- KAT.-NR.:** 229* Inv.: -- Komplex: C-H1-1a
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; steile Wandung, verdickte unprofilierte Lippe ungefähr quadratischen Querschnitts; tongrundig.
Maße: Dm ca. 50 cm; erh. H 8,8 cm
- KAT.-NR.:** 230* Inv.: -- Komplex: L-A'1-7
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; steile Wandung, verdickte unprofilierte Lippe ungefähr quadratischen Querschnitts; tongrundig.
Maße: Dm um 50 cm; erh.H 7 cm
- KAT.-NR.:** 231* Inv.: -- Komplex: C-J3-1
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; verdickte unprofilierte Lippe ungefähr quadratischen Querschnitts; tongrundig.

Maße: Dm groß, über 50 cm (nicht meßbar); erh.H 4,4 cm

KAT.-NR.: 232* Inv.: -- Komplex: C-A-5

Zuweisung: Haus BI-archaisch-frühklassischer Horizont

Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; verdickte unprofilierte Lippe ungefähr quadratischen Querschnitts; tongrundig.

Maße: Dm ca. 70 cm; erh.H 6,6 cm

KAT.-NR.: 233* Inv.: -- Komplex: L-M23-7

Zuweisung: Haus AI.3↓

Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; verdickte unprofilierte Lippe ungefähr dreieckigen Querschnitts; tongrundig.

Maße: Dm groß (nicht meßbar); erh.H 6,2 cm

KAT.-NR.: 234* Inv.: -- Komplex: L-E3-7

Zuweisung: Haus AII.6-Raum r

Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; gerundete unprofilierte Lippe; tongrundig.

Maße: Dm groß (nicht meßbar); erh.H 7 cm

KAT.-NR.: 235* Inv.: -- Komplex: L-B2-2

Zuweisung: Haus AII.6-Raum f

Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale; innen geschwungene Schale, außen im oberen Bereich konkaver Rand, breite flache Lippe; tongrundig.

Maße: Dm groß (nicht meßbar); erh.H 11,7 cm

Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4

KAT.-NR.: 236* Inv.: -- Komplex: L-D4-2

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Rand einer Louterion-Schale (?); flache Wandung, dicker wulstiger Rand; tongrundig.

Maße: Dm ca. 70 cm; erh.H 5,6 cm

KAT.-NR.: 237 Inv.: -- Komplex: C-H1-4b

Zuweisung: BI-archaisch-frühklassischer Horizont

Beschreibung: Louterion-Frgt.; Bruchstück des Schalenbodens mit Ansatz des Ständers; tongrundig.

Maße: Dm am Ständerschaft 22 cm

3) Hausaltäre

KAT.-NR.: 238* Inv.: -- Komplex: L-M48-7

Zuweisung: Haus AII.4↓

Beschreibung: Frgt. eines Hausaltars; glatte Vorderseite mit ausladender, profilierter Oberkante, Profil weggesplittert; Altar-Oberseite weggebrochen; Ansatz einer Seite und einer inneren Mittelstütze vorhanden, beides rechtwinklig von Vorderseite abgehend; tongrundig, unverziert.

Maße: erh. H 10,8 cm; erh.B 18 cm; erh.T 6 cm

Scherbenfarbe: CEC ca. D9; 7.5YR6/6

Bemerkungen: Übliche Art von Hausaltären, vgl. V. Origlia, in: Lokri Epizefiri III, 41ff. Anm. 79 mit Lit. Taf. 37; Olynth VIII, 322; P. Agalopoulos, ADelt 30, 1975, Chron 238 Taf. 152d (aus Kerkyra); D.W. Rupp, Greek Altars of the Northeastern Peloponnes, PhD Bryn Mawr College (1974) 464ff. (Zuordnung zu Typologie wegen fehlender Abbildungen nicht möglich).

KAT.-NR.: 239* Inv.: C-P/16 Komplex: C-A-2

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Kleines Eck-Fragment eines Hausaltars; glatte Seiten mit profiliertem unteren Abschluß; auf flachen Partien Reste weißer Grundierung, auf Profilierung rote Farbreste ohne Grundierung.

Maße: erh.H 9 cm; erh. B 7 cm; erh.T 5,8 cm

Ware: 1-QEWZ

Scherbenfarbe: innen CEC G6, Munsell 2.5YR6/3-6/4; außen CEC C7, Munsell ca. 10YR7/4

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 238.

KAT.-NR.: 240* Inv.: C-PE33 Komplex: C-B2-1

Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?

Beschreibung: Frgt. eines Hausaltars; von der Vorderseite profilierte Oberkante mit eierstabartiger Verzierung und Ansatz der Altar-Oberseite erhalten; auf flachen Partien rote Farbreste ohne Grundierung, auf Verzierung braune Farbreste ohne Grundierung.

Maße: erh. H 4,9 cm; erh. B 5,5 cm; erh. T 2,9 cm

Ware: 1-QEM

Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6

KAT.-NR.: 241 Inv.: -- Komplex: L-E2-5b

Zuweisung: Haus AII.6-Raum q

Beschreibung: Frgt. eines Hausaltars; glatte Seitenpartie, knapper Ansatz der Oberseite; Unterseite offen, innen Steg-Ansätze erhalten; tongrundig.

Maße: H 15 cm; erh. B 10 cm

4) Reliefscheiben

KAT.-NR.: 242* Inv.: C-thr.d.a.1 Komplex: C-B2-2

Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?

Beschreibung: Frgt. einer runden Reliefscheibe; gezackter Rand, innen Lotus-Palmetten-Verzierung; aus lang verwendeten, 'verwaschenen' Matrize gewonnen; tongrundig.

Maße: erh. B 6,1 cm; erh. H 4,8 cm

Ware: 2/3-EW

Bemerkungen: Reliefscheiben sind vor allem aus Korinth, der Umgebung Korinths und aus Kerkyra bekannt, die Matrizen *Kat.-Nr.* 982 und 983 bezeugen eine lokale Produktion in Leukas. Eine Nutzung innerhalb kultischer Zusammenhänge ist aus den Fundkontexten – wohl auch beim vorliegenden Stück *Kat.-Nr.* 242 – zu erschließen. Nach Fundkontexten in Korinth vermutlich 5. Jh.v.Chr.; vgl. Corinth XV 2, Class XXXV; H.S. Robinson, *Hesperia* 31, 1962 113f. Taf. 41, aus 'deposit' in Korinth; G. Dontas, *ADelt* 22, 1967, Chron 365 Taf. 273; P. Kalligas, *ADelt* 23, 1968, Chron 312 Taf. 252a, aus Kerkyra-MonRepos mit anderer Randbildung.

KAT.-NR.: 243* Inv.: L-E94/07a Komplex: L-M21-3

Zuweisung: (Haus AII.3-Raum k)

Beschreibung: Frgt. einer runden Ton-Reliefscheibe, Lotus-Palmetten-Verzierung; aus lang verwendeten, 'verwaschenen' Matrize gewonnen; tongrundig.

Maße: erh. H 4,3 cm; erh. B 2,4 cm

Ware: 1-EWZ

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 242 sowie Matrizen *Kat.-Nr.* 982 und 983.

5) Küchengerät

KAT.-NR.: 244* Inv.: L-P93-058 Komplex: L-D2 (1,94)

Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'

Beschreibung: Frgt. eines Stangenherdes; Bruchstück einer Seite mit Ansatz von vier Stangen; tongrundig.

Maße: erh. H 4,2 cm; erh. B 2,2 cm; erh. L 5 cm

Ware: Stark mit Sand und Muschelgrus gemagerter, hart gebrannter (Kochtopf-) Scherben.

Scherbenfarbe: Munsell 2.5YR5/8

Bemerkungen: Wegen unterschiedlicher Ware nicht zu *Kat.-Nr.* 245 gehörig. Vgl. Agora XII, Nr. 2024. 2025 aus Kontext nicht später als 4. Jh.v.Chr.; R. Eilmann, *Olympiabericht* IV (1944) 103f. Abb. 87f.; E. Dyggve u.a., *Das Heroon von Kalydon* (1934) 422 Nr. 57; W. Rath, in: K. Nohlen - W. Radt, *Kapikaya*, AvP XII (1978) 44 Taf. 18.

KAT.-NR.: 245 Inv.: L-P94/150 Komplex: L-D2-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Stange eines Herd-Stangenrostes; tongrundig.
Maße: erh.L 8 cm; B 1,6 cm
Ware: Stark mit Sand gemagerter, hart gebrannter (Kochtopf-) Scherben.
Scherbenfarbe: Munsell 2.5YR5/8
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 244*; wegen unterschiedlicher Ware nicht zu *Kat.-Nr. 244* gehörig.

KAT.-NR.: 246* Inv.: -- Komplex: L-DT26-67
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Lasanon-Frgt.; zylindrischer, leicht gebogener Körper mit ausladender Aufsatzplatte; Ansatz eines vertikalen Henkels erhalten; Fuß abgebrochen; tongrundig.
Ware: Stark gemagerter, hart gebrannter (Kochtopf-) Scherben.
Maße: erh.L 14 cm; B oben 6,7 cm
Bemerkungen: Lasana sind tragbare Kochtopf-Untersätze. Der Topf wurde auf mindestens drei Untersätze gestellt, zwischen denen Feuer gemacht wurde; M. Coja - P. Dupont, *Atelier Céramique, Histria V* (1979) 53ff. Taf. 10. 13; S. Morris, *Hesperia* 54, 1985, 393ff. (mit archaischen bis hellenistischen Beispielen); Y. Grandjean, *BCH* 109, 1985, 265ff.; J.K. Papadopoulos, *Hesperia* 61, 1992, 203ff.; Paphos III, 82f. Abb. 30,6-7 Taf. 16,15-20.; M. Treister – F. Shelov-Kovedyayev, in: *Археология и искусство Боспора (Moskau 1992)* 111-128; И.Б. Эест – И.Д. Марченко, in: *Пантикапей* (1962) 164-165 Abb. 23-24.

KAT.-NR.: 247* Inv.: L-P95-022 Komplex: L-E2-10
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Lasanon-Frgt.; huf-förmiger Fuß mit Ansatz des zylindrischen Körpers; hinten offen, an beiden Seiten Ansatz einer horizontalen Durchlochung; tongrundig, Rußspuren.
Ware: Stark gemagerter, hart gebrannter (Kochtopf-) Scherben.
Scherbenfarbe: CEC F12
Maße: erh.H 6,5 cm; B 4,2 cm; T 8,5 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 246*.

KAT.-NR.: 248* Inv.: -- Komplex: C-J3-1
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Lasanon-Frgt.; Teil des zylindrischen, leicht gebogenen Körpers mit Henkel-Ansatz; tongrundig.
Ware: Stark gemagerter, hart gebrannter (Kochtopf-) Scherben.
Scherbenfarbe: CEC ca. E11; Munsell ca. 7.5YR6/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 246*.

KAT.-NR.: 249* Inv.: -- Komplex: C-II-1
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Hoher Keramik-Untersatz; breiter Zylinder, nach oben etwas einziehend, unten leicht profiliert; oben und unten offen, in Wandung eine ungefähr quadratische Öffnung; tongrundig; (keine sekundären Brand- oder Rußspuren).
Maße: Dm 35 cm; Wandungsstärke max. 2 cm
Ware: 4-QES
Scherbenfarbe: beige
Bemerkungen: Wie Gefäß-Untersatz aus Thasos, F. Blondé, *BCH* 113, 1989, 535f. Nr. 247.

6) Sonstige Gegenstände

KAT.-NR.: 250* Inv.: -- Komplex: C-C-1
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Großer 'Gefäß'-Boden; Boden leicht einziehend, Wandung ausladend, in Wandung Ansatz einer rechteckigen Öffnung; tongrundig; keine Rußspuren erhalten.
Ware: Stark mit Sand gemagerter, hart gebrannter (Kochtopf-) Scherben.
Scherbenfarbe: rotbraun
Maße: Dm unten 17 cm; B des 'Fensters' 3 cm
Bemerkungen: Küchen- oder Kultgerät? (nach Fundkontext eine Verwendung im Kult möglich). Die Form

ist mit Topf-Untersetzern von der Athener Agora vergleichbar (Agora XII, Nr. 2017-2019, aus Kontexten der Spätarchaik bis späten 5. Jh.v.Chr.).

- KAT.-NR.:** 251* Inv.: -- Komplex: C-H1-3
Zuweisung: (Haus BI.1)
Beschreibung: Flache halbkreisförmige Scheibe, zur Hälfte erhalten; beide Flächen glatt, an einer Fläche eine eckige, 7 mm tiefe Einlassung (wahrscheinlich zum Aufnehmen einer Reparatur-Klammer), darum Abplatzungen; die Original-Oberfläche weist braune Firnis-Reste auf, die Abplatzungen um die Einlassung sind mit roten Farbspuren überdeckt.
Maße: H 9,8 cm; erh.B 8,5 cm; 2,2 cm dick
Ware: 2-QE; dachziegel-artiger Scherben.
Scherbenfarbe: CEC D7; 7.5YR7/4
Bemerkungen: Das Stück muß von Bedeutung gewesen sein, denn es ist antik gebrochen und repariert worden, wie die Einlassung und mit roter Farbe überdeckte Abplatzungen zeigen. Funktion und Parallelen unbekannt.
- KAT.-NR.:** 252* Inv.: C-P/12 Komplex: C-B1-4
Zuweisung: Haus BI-archaisch-frühklassischer Horizont
Beschreibung: Beckenartiges Objekt; rechteckige flache Form mit erhöhten Seitenrändern, im 'Becken' sechs parallele, separat anmodellerte Rillen, die zu einem Steg führen, welcher in Fortsetzung der Rillen sechs Durchlochungen von ca. 5 mm Dm aufweist; hinter dem Steg gebrochen; antike Oberfläche zumeist angegriffen, jetzt tongrundig.
Ware: Mittlere Tontextur, vor allem mit Kalksteinchen gemagerter Ton.
Scherbenfarbe: CEC D9; Munsell 5YR6/6
Maße: erh.L 20 cm; erh.B 19,5; Beckentiefe innen max. 2 cm; max. H außen 6 cm
Bemerkungen: Funktion und Parallelen unbekannt.
- KAT.-NR.:** 253* Inv.: C-P43. 44 Komplex: C-B2-6
Zuweisung: Haus BI-archaisch-frühklassischer Horizont (zusammen gefunden)
Beschreibung: Sechs quaderförmige, massive 'Stützen' mit glatten Seitenflächen und unregelmäßigen Ober-/Unterseiten; Langseiten jeweils original erhalten, an zwei Stücken eine Schmalseite original und die gegenüberliegende Seite abgebrochen, an vier Stücken jeweils beide Schmalseiten abgebrochen; tongrundig.
Maße: erh.H x B x T: 10 x 4 x 4,3 cm; 4,8 x 5 x 4 cm; 4,8 x 4,6 x 3,6 cm; 3,7 x 5 x 4,4cm; 5,5 x 5 x 4 cm; 3 x 4,2 x 4 cm
Ware: jeweils 1-EW
Bemerkungen: Funktion unklar; ähnlich sind (steinerne) Fenstergitter (vgl. M.M. Miles, The City Eleusinion, Agora 31, 1998, 215 Taf. 35); vgl. aber auch Brennhilfe im Heraion von Samos (H. Kyrieleis, AA 1985, 408 Abb. 34).
- KAT.-NR.:** 254 Inv.: -- Komplex: C-H1-5
Zuweisung: BI-archaisch-frühklassischer Horizont
Beschreibung: Quaderförmige, massive 'Stützen', wie *Kat.-Nr.* 253.
Maße: erh.H 6 cm; erh.B 4,4 cm; erh.T 3,5 cm
Ware: 1-W
- KAT.-NR.:** 255* Inv.: C-PSA1 Komplex: C-M11
Zuweisung: (Haus AII.1)
Beschreibung: Scheibe; Unterseite eingezogen, Oberseite mit eingeritztem Dreiecksmuster und erhabenem 'Stab' verziert; gerillte Kante, nach unten sich verjüngend; tongrundig.
Maße: Dm 2,8 cm; H 1 cm
Scherbenfarbe: CEC D7
Bemerkungen: Spielstein?
- KAT.-NR.:** 256 Inv.: L-P94/151 Komplex: L-D4-2
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Kugel, unregelmäßig rund; tongrundig.
Maße: Dm ca. 4 cm
Scherbenfarbe: CEC D7
Bemerkungen: Schleudergeschoß oder 'Murmel'?

- KAT.-NR.:** 257* Inv.: C-P27b Komplex: C-G1-8
Zuweisung: (Haus BII.1)
Beschreibung: 'Spule'; eingezogene Seiten, flache, etwas unregelmäßige 'Ober'- und 'Unterseite', ungeglättet; tongrundig.
Maße: H 5 cm; Dm max. 4,7 cm
Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Die Funktion der 'Tonspulen' ist unbekannt. Sie treten häufig in Siedlungszusammenhängen auf (Olynth II, 128 Abb. 296; Corinth XII, Nr. 1279ff.; J.E. Coleman, Excavations at Pylos in Elis, Hesperia Suppl. 21 (1986) 101ff. Taf. 39; M. Castoldi, Ricerche Archaeologiche all'Incoronata di Metaponto 3 (1995) 110 Abb. 124-126; F. Lang, AM 107, 1992, 104 Anm. 212 [Babbes]), können aber auch Votivgaben (z.B. Kalapodi, frdl. Hinweis R. Felsch) und Grabbeigaben sein (z.B. G. Chatzi-Spiliopoulou in: Achaia und Elis in der Antike, Akten des 1. Internationalen Symposions Athen 1989 [1991] 351ff. Taf. 1e).
- KAT.-NR.:** 258* Inv.: C-P35a Komplex: C-H2-5a/b
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: 'Spule'; eingezogene Seiten, flache 'Ober'- und 'Unterseite'; geglättete Außenflächen; tongrundig.
Maße: H 4 cm; Dm 5 cm
Scherbenfarbe: CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 257*.

7) Spinnwirtel

Spinnwirtel kommen in zwei Formen vor: scheibenförmig und kugelförmig. Alle Wirtel sind unverziert, und die kugelförmigen Stücke sind äußerst einfach 'geknetet' und ohne Glättung rauh belassen.

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Beschreibung	Ware/ Scherbenfarbe	Maße
259*	L-P93-005	L-A1-3	(AIV)	Scheibenförmiger Spinnwirtel m. zentriertem Loch; tongrundig.	2-QEW	Dm 3,5 cm; T 1 cm
260*	L-P94-118	L-M21-1	AII.6-Hof i'/k'	Spinnwirtel; kugelförmig mit Durchlochung; tongrundig.		Dm ca. 4 cm
261*	L-P94-116	L-M21-1	AII.6-Hof i'/k'	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .		Dm ca. 3,4 cm
262*	L-P93-008	L-C3-4	AII.6-Hof i'/k'	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .		Dm ca. 3,3 cm
263*	L-P93-020	L-C3-4	AII.6-Hof i'/k'	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .		Dm ca. 3,4 cm
264*	L-P95-042	L-M48-6	AII.6-Raum o'/p'	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .		Dm ca. 3,3 cm
265	L-P94/152	L-D3-5	AII.6-Raum o'/p'	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .	1-QWM	Dm ca. 3,9 cm
266	L-P95/005	L-E5-4	(AII.6-Straße)	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .	2-EWKZ	Dm ca. 3,8 cm
267*	L-P94-051	L-d1-5	(AV)	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .		Dm ca. 3,5 cm
268a*	C-PB01a	C-F-1	BII.3-Raum F1	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .		Dm ca. 3,6 cm
268b*	C-PB01b	C-F-1	BII.3-Raum F1	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .	2-EWZ CEC E9	Dm ca. 3,6 cm
268c*	C-PB01c	C-F-1	BII.3-Raum F1	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .		Dm ca. 4 cm
269	--	C-Tx19/3	BII.3	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .	2-QZ CEC C7	Dm ca. 2,8 cm
270	C-P/05	C-Tx3/2	BII.3	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .		Dm ca. 3,1 cm
271	C-P/06	C-K2-1a	(BII.3-Straße)	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .	2-QW CEC D7	Dm ca. 3,1 cm
272*	C-P/01	C-B5	(BIII)	Spinnwirtel, wie <i>Kat.-Nr. 260</i> .	2-E	Dm ca. 2,8 cm

8) Webgewichte

Zu Typenbezeichnungen s. S. 140ff.

a) von Grundstück A

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶³⁹ (cm)	Ø ⁶⁴⁰ (cm)	g ⁶⁴¹	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
273	L-P94/118	L-M16-1	(AV)	K?	6,3+			Ware 2-QW C7; ca.10YR7/4	
274	L-P94/117	L-M16-3	(AV)	K?	6,6+			Ware 1-EW C8; 10YR7/4	
275	L-P94/119	L-DT22- 63/C2	(AII.2)	K?	6,5+			Ware 3-E C8; 10YR7/4	
276	L-P94/116	L-M40-5	AII.6-Raum o'/p'	K?	6,5+	6,7		Ware 2-Ma ca.D8;7.5YR7/6	
277a	L-P94-080	L-M14-7	(AI)	K2-a	5,1	3,8	48	C8; 10YR7/4	
277b	L-P94-079	L-M14-7	(AI)	K2-a	5	3,8	48	C8; 10YR7/4	
277c	L-P94-081	L-M14-7	(AI)	K2-a	5	3,8	45	C8; 10YR7/4	
278	L-P94-146	L-DT31-76	(AIV)	K2-a	5	3,7		C7;ca.10YR7/4	undeutl. Stempel, Φ ?
279	L-P94-010	L-A1	(AIV)	K2-a	5,7	3,7	52	C7;ca. 10YR7/4	
280	L-PA93-012a	L-A1-5	(AIV)	K2-a	5,8	3,7	55	C7;ca. 10YR7/4	
281	L-PA93-011a	L-A1-5	(AIV)	K2-a	5,5	3,3	50	B3; 5Y8/2	
282	L-P94/001	L-DT15a-68	(AI)	K2-a	3+	3,6		Ware 2-E D7; --	Kreis (Dm 1,3 cm) u. Loch an einer Seite
283	L-P95-048	L-DT04(95)-4	(AII.2)	K2-a	5,5	3,6		C8; 10YR7/4	
284	L-P94-129	L-M03-5	(AV)	K2-a	5,2	3,4	51	B3; 5Y8/2	
285	L-PA93-016	L-A2-8	(AI)	K2-a	5,6+	3,4		ca.D8;7.5YR7/6	
286	L-P94/112	L-DT23- 64/C4	AII.3-Raum m	K2-a ?	1,3+	4,4		Ware 2/3-E C7;ca. 10YR7/4	Strich am Boden eingeritzt
287	L-P94/111	L-M20-5	AII.4↓	K2-c	3,3+	4,6		C7;ca. 10YR7/4	
288	L-PA93-015	L-A2-8	(AI)	K2-c	6,7	4,2	76	ca.D8;7.5YR7/6	
289	L-P94-087	L-DT17-53	(AV)	K2-d	5,7+	5,2		D7; --	
290	L-P94-093	L-M1/M2-56	(AIV)	K2-d	7	5,2	118	C7;ca. 10YR7/4	
291	L-PA93-044	L-D2-4	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	7,2+			C7;ca. 10YR7/4	
292	L-P94-110	L-M09-?	(AII.3-Raum k)	K5-a	6,6	3,7	88	Ware 1-QEZ ca.D8;7.5YR7/6	
293	L-P94/115	L-M09-60	(AII.3-Raum k)	K5-c	6,9+	6		Ware 2 B3; 5Y8/2	
294	L-PA93-040	L-C1-2	(AV)	K5-c	7,8+	5,6		C8; 10YR7/4	
295	L-PA93-038	L-C1-2	(AV)	K5-c	8,5	5	190	C7;ca. 10YR7/4	
296	L-P94/114	L-M03-2	(AV)	K5-c	6+	5,5		Ware 1 B3; 5Y8/2	
297	L-P95-020	L-E2-9	AII.6↓	(K2-e)	7,6	5,5			
298	L-PA93-014	L-B1	(AIV)	K2-e	8,7	4		ca.D8;7.5YR7/6	
299	L-P95/002	L-E4-7a	AII.6-Raum o'/p'	K3-c	8,2+				
300	L-P95/003	L-E5-4	(AII.6-Straße)	K3-c	5,5+	5,8			
301	L-P95-017	L-E2-7	AII.6-Raum q	K2-e	8,5	6,2			
302	L-P94-112	L-M09-?	(AII.3-Raum k)	K2-e	8+	5,9		C7;ca. 10YR7/4	
303	L-PA93-032	L-C2-1	AII.6-Raum j'	K2-e	8,3+	6,4		B3; 5Y8/2	
304	L-PA93-019	L-B2-2	AII.6-Raum f	K2-e	8,1+	6		C7;ca. 10YR7/4	
305	L-PA93-053	L-B4-4	AII.6-Raum h'	K2-e	9,4	5,9	178	C7;ca. 10YR7/4	
306	L-PA93-045	L-D1	(AV)	K5-c	9,4	5,5		ca.D8;7.5YR7/6	
307	L-PA93-042	L-D2-4	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	7,7+	5,4		C8; 10YR7/4	

⁶³⁹ Bei + erhaltene Höhe angegeben (Original-Höhe nicht erhalten).⁶⁴⁰ Unterer Durchmesser (Ø) bzw. untere Breite.⁶⁴¹ Gewicht in Gramm (nur bei vollständigen Stücken).

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶³⁹ (cm)	Ø ⁶⁴⁰ (cm)	g ⁶⁴¹	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
308	L-PA93-043	L-D2-4	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	9,8	5,2		ca.B8; zw.10Y8/1+7/1	
309	L-P95-002	L-E4-1a/b	AII.6-Raum o'/p'	K5-c	8+	5,6		C7;ca. 10YR7/4	
310	L-P95-027	L-E4-8	AII.6-Raum o'/p'	K5-c	8,3	4,8	210	ca.B8; zw.10Y8/1+7/1	
311	L-P94-111	L-M09	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	10,2	4,3		C8; 10YR7/4	
312	L-PA93-027	L-C3-4	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	10	5,1	233	ca.D8;7.5YR7/6	
313	L-PA93-025	L-C3-3	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	8,4+	6		C7;ca. 10YR7/4	
314	L-PA93-022	L-C3-3	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	10,2	4	190	B3; 5Y8/2	
315	L-PA93-020	L-C3-3	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	10,3	5		D7; --	
316	L-P94-139	L-DT21	(AII)	K5-c	9,5	5,4	205	C7;ca. 10YR7/4	
317	L-PA93-046	L-C2-5	AII.4↓	K5-b	7,5	5		B3; 5Y8/2	
318*	L-P94-119	L-M21-2	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	9,5	4,7	190	C7;ca. 10YR7/4	<u>Strich</u> oder Λ am Boden
319	L-PA93-017	L-B2-2	AII.6-Raum f	K5-c	8+	5		C8; 10YR7/4	
320	L-P94-117	L-M21-1	AII.6-Hof i'/k'	K5-c	9,8	5,5	227	C7;ca. 10YR7/4	
321	L-PA93-002	L-A1-1	(AIV)	K5-b	7,3	4,5	110	D7; --	
322	L-PA93-055	L-C4-1b/c	AII.6/7-Hof m'	(K5-c)	8,8	4,8	132	D7; --	
323	L-P94/113	L-M28-2	AII.6/7-Hof m'	K5-b	7+	5,6		Ware 3-SEWMZ D7; --	
324	L-P94-002	L-A'2-2	(AI)	K5-c	9,7	5,9	213	C8; 10YR7/4	
325	L-PA93-001	L-A1-1	(AIV)	K2-f	8,8+	5,4		D7; --	
326	L-P94-047	L-XoA-4	(AIV)	(K3-c)	9,4	4,8	255	ca.D8;7.5YR7/6	
327	L-P95-021	L-E2-9	AII.6↓	K4-b	8,5	3,8	164	B3; 5Y8/2	
328	L-P94-108	L-M24/M25-3	(AI)	K3-b	7,7+	4,9		C8; 10YR7/4	
329	L-PA93-041	L-C1-2	(AV)	K4-c	9,1	5,5		C7;ca. 10YR7/4	
330	L-PA93-047	L-C1-3	(AV)	K4-b	7,8	5,5		D7; --	
331	L-PA93-051	L-C1-3	(AV)	K4-c	8,5	5,6		D7; --	
332	L-P94-048	L-XoA	(AIV)	K4-c	9,4	4,2		C7;ca. 10YR7/4	
333	L-P94-102	L-M20-5	AII.4↓	K4-c	8,5	5,5		C8; 10YR7/4	
334	L-PA93-026	L-B2-4	AII.3-Raum f	K4-c	8,5	5,3		C7;ca. 10YR7/4	
335	L-PA93-028	L-B2-6	AII.3-Raum f	K4-c	8,7	5,4		ca.D8;7.5YR7/6	
336	L-P94-121	L-M03-2	(AV)	K4-c	8,8	5,8		C7;ca. 10YR7/4	
337	L-P94-068	L-M22-6	(AIV)	K4-c	9,3	5		B3; 5Y8/2	
338	L-PA93-024	L-B2-4	AII.3-Raum f	K3-b	7,6	4,6	170	C8; 10YR7/4	
339	L-P95-030	L-D5-7	(AI-Straße)	K3-b	7,4	4,4		D7;--	
340*	L-P94-046	L-aI-3	(AIV)	K3-c	8,2	5		ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	tiefer <u>Strich</u> am Boden
341	L-PA93-050	L-C2-6a/b	AII.4↓	K3-b	7,8	4,5		C7;ca. 10YR7/4	
342	L-P94-028	L-cl-1	(AV)	K3-b	7,2	4,5	153	C7;ca. 10YR7/4	
343	L-P94-078	L-M16-3	(AV)	K3-c	9	4,5	263	C7;ca. 10YR7/4	
344	L-PA93-006	L-A3-4	AI.4-Raum d	K3-c	9,3	5,4	245	ca.D8;7.5YR7/6	
345	L-PA93-037	L-C2-3	AII.6-Hof i'/k'	K3-c	8,2+	5,5		C7;ca. 10YR7/4	
346	L-PA93-049	L-C1-3	(AV)	K3-c	8,1+	6,3		ca.D8;7.5YR7/6	
347	L-PA93-023	L-B2-4	AII.3-Raum f	K3-c	8,7	4,4		C7;ca. 10YR7/4	
348	L-P94-019	L-A'2-5	(AI)	K3-b	7,7	5,5		--; 7.5YR6/6	
349	L-PA93-054	L-B4-5	AII.6-Raum h'	K3-b	6,7	5		D7; --	
350*	L-PA93-012b	L-B3-2	AII.6-Raum g''	K3-c	8,8	5,7	226	C7;ca. 10YR7/4	<u>zentriertes Loch</u> (1cm tief) im Boden
351	L-PA93-036	L-C1-2	(AV)	K3-d	9,4	5,7	302	C7;ca. 10YR7/4	
352	L-P94/108	L-DT32/C2	(AII.2)	P?	4,3+			Ware 1-E C9; 10YR6/4	
353	L-P94/109	L-DT32/C2	(AII.2)	P?	3,7+	3,2		Ware 2 C7;ca. 10YR7/4	
354	L-P94/104	L-M18-5	(AII.2)	P1-a	5+	2,8	32	Ware 1-SKZ C7;ca. 10YR7/4	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶³⁹ (cm)	Ø ⁶⁴⁰ (cm)	g ⁶⁴¹	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
355	L-PA93-034	L-C3-8	(AII.1)	P1-a	5,4+	2,3		ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
356	L-P94-086	L-M32-6	(AI)	P1-a	5	2,6	25	C8; 10YR7/4	
357	L-P94-128	L-M03-4	(AV)	P1-a	6,2	2,5		C8; 10YR7/4	
358	L-P94-096	L-M35-6	(AV)	P1-a	5,7	2,6	33	C8; 10YR7/4	
359	L-PA93-052	L-D2?	(AII)	P1-a	5,7	2,8	27	C7;ca. 10YR7/4	
360	L-P95-152	--	(AII.3-Raum k)	P1-a	6,4	2,6	30	C7;ca. 10YR7/4	
361	L-P94-127	L-M03-3	(AV)	P3	6,1	3,5		C7;ca. 10YR7/4	
362	L-P95-023	L-E2-10	AII.6↓	P3	5,5	3,1		C8; 10YR7/4	
363	L-P95-003	L-E3-5	AII.6-Raum r	P3	5,5	3,2	44	C7;ca. 10YR7/4	
364*	L-P94-036	L-bI-3	(AIV)	P3	5,9	3,4	48	Ware 1-EW B3; 5Y8/2	<u>Kreuz</u> an einer Seite eingeritzt
365	L-P94-131	L-M03-4	(AV)	P3	5,1	3,3	43	C7;ca. 10YR7/4	<u>Loch</u> auf Oberseite
366	L-P94-132	L-M03-5	(AV)	P3	5	3		C8; 10YR7/4	
367	L-P94-133	L-M03-5	(AV)	P3	4,5+	3		C7;ca. 10YR7/4	
368*	L-P94-143	L-DT15-68a	(AI)	P3	6	3,8	65	Ware 2-SW C7;ca. 10YR7/4	X an einer Seite eingeritzt
369	L-PA93-004	L-A1-2	(AIV)	P3	5	3,6	49	C7;ca. 10YR7/4	<u>Loch</u> auf Oberseite
370	L-PA93-008	L-A1-4	(AIV)	P3	5,7	3,9	50	C7;ca. 10YR7/4	
371	L-PA93-010	L-A1-5	(AIV)	P3	5,5	3,6		D7; --	
372	L-PA93-009	L-A1-5	(AIV)	P3	5,4	3,7	45	C8; 10YR7/4	
373*	L-P94-043	L-cI-4	(AV)	P3	6,3	3,8	70	Ware 2-EWZ C8; 10YR7/4	'gestrichelter' Kreis (Dm 1,5 cm) an einer Seite
374	L-P94-044	L-cI-4	(AV)	P3?	6,5	3,7		D7; --	
375*	L-P94-026	L-A'1-9	(AIV)	P3	5,1	3,7	49	Ware 2 B3; 5Y8/2	<u>Loch</u> auf Oberseite
376	L-PA93-029	L-B2-6	AII.3-Raum f	P3	6,2	3,9		Ware 2-QWZ C8; 10YR7/4	<u>Kreis</u> (Dm 0,9 cm) und <u>Loch</u> auf Oberseite
377*	L-P94-141	L-DT21	(AII)	P3	5,3	3,3	43	D7; --	<u>Kreis</u> (Dm 1,5 cm) und <u>Loch</u> an zwei gegen- überliegenden Seiten
378	L-P94-085	L-M32-6	(AI)	P3	6,1	3,6		C8; 10YR7/4	
379	L-P94-041	L-bI-3	(AIV)	P3	5,1	4		C7;ca. 10YR7/4	
380	L-P94-097	L-M35-6	(AV)	P3	5,6+	3,4		ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
381	L-P94-098	L-M35-6	(AV)	P3	5,9	4		C7;ca. 10YR7/4	
382	L-P94-136	L-M18-5	(AII.2)	P3	6	3,7		C7;ca. 10YR7/4	
383	L-P94-023	L-A'2-9	(AI)	P3	6	3,6	62	C8; 10YR7/4	
384	L-P94-147	L-DT31-76	(AI)	P3	5,9	3,6		C8; 10YR7/4	
385*	L-PA93-030	L-C3-6	(AII.3-Raum k)	P3	5,8	3,5		Ware 2/3-E C7;ca. 10YR7/4	<u>tiefer Strich</u> im Boden eingeritzt
386	L-P95/004	L-D5-7'	(AI-Straße)	P3	3,7+	3,8			
387	L-P95-051	L-DT04(95)-1	AII.6-Raum o'/p'	P3	5,5	3,7	53	C7;ca. 10YR7/4	
388	L-P94-090	L-M01	(AIV)	P3	5,7	3,7	50	C7;ca. 10YR7/4	
389	L-P94/110	L-M20-5	AII.4↓	P3	5,8	3,2		ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	'gestrichelter' Kreis (1,1cm) an einer Seite
390	L-PA93-048	L-C1-3	(AV)	P3?	4,7+	3,9		Ware 2-WZ C7;ca. 10YR7/4	<u>Kreis</u> (Dm 1,2 cm) u. kl. <u>Loch</u> an 3 Seiten
391	L-P95/001	L-A2-Tx1''''	(AI)	P2	6,2+	3,2			
392	L-P95-018	L-E4-8	AII.6-Raum o'/p'	P2?	4,7+	3,7		C8; 10YR7/4	
393	L-P94-135	L-M03-4	(AV)	P2?	4,7+	3,1		C7;ca. 10YR7/4	
394	L-P94-134	L-M03-4	(AV)	P2?	5,5+	3,3		D7; --	
395	L-P94-095	L-M35-6	(AV)	P2?	5,6+	3,3		Ware 1-QE D7; --	<u>Kreis</u> (Dm 1,2 cm) und <u>Loch</u> am Boden
396	L-P94-149	L-DT31-76	(AI)	P2?	5,8+	3,2		C8; 10YR7/4	
397	L-P94/107	L-DT22-63	(AII.2)	P2?	3,8+	3,4		Ware 1-EM C7;ca. 10YR7/4	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶³⁹ (cm)	Ø ⁶⁴⁰ (cm)	g ⁶⁴¹	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
398	L-P94-089	L-DT17-53	(AV)	P2-a	6,7	3,5	58	C7; ca. 10YR7/4	<u>Loch</u> auf Oberseite
399	L-P95-010	L-E2-6a	AII.6-Raum q	P2-a	6,9	3		ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
400	L-P95-025	L-E2-10	AII.6↓	P2-a	6,8	3,3		C8; 10YR7/4	
401	L-P94-144	L-DT20/ M24/M25	(AI)	P2-a	7	3,7	64	C7; ca. 10YR7/4	
402	L-P94-038	L-bI-3	(AIV)	P2-a	7,2	3,2		D7; --	
403*	L-P94-021	L-A'1-8	(AIV)	P2-a	6,6	3,3	55	Ware 1-WZ C7; ca. 10YR7/4	<u>Kreis</u> (Dm 1,3 cm) und <u>Loch</u> an zwei Seiten
404	L-PA93-005	L-A1-3	(AIV)	P2-a	6,3	3,2	53	D7; --	<u>Kreis</u> (Dm 0,8 cm) und <u>Loch</u> an einer Seite
405	L-PA93-011b	L-A1-5	(AIV)	P2-a	6,6	3,4		C8; 10YR7/4	
406	L-P94-037	L-bI-3	(AIV)	P2-a	6,3	3,2		D7; --	
407	L-P94-142	L-DT15a-68	(AI)	P2-a	6,5	3,4	62	C7;ca. 10YR7/4	
408	L-PA93-013	L-A2-8	(AI)	P2-a	6,3	3,4	54	C7;ca. 10YR7/4	
409	L-P94/105	L-DT22	(AII.2)	P2-a	5,8+	3,4		C7; ca. 10YR7/4	<u>Kreis</u> (Dm 1,2 cm) und <u>Loch</u> an einer Seite
410	L-P94-130	L-M03-5	(AV)	P2-a	6,3	3,3		C7;ca. 10YR7/4	
411	L-P94-148	L-DT31-76	(AI)	P2-a	6,5	3,2		C8; 10YR7/4	
412	L-P94-138	L-DT22/C2	(AII.2)	P2-a	6,6	3,5	64	ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
413	L-P94-025	L-A'1-9	(AIV)	P2-a?	5,1+	2,8		C7;ca. 10YR7/4	
414	L-P94-024	L-A'1-9	(AIV)	P2-a?	5,6+	3,3		C7;ca. 10YR7/4	
415	L-P94-015	L-A'1-5	(AIV)	P2-b	6,1	3,2		C8; 10YR7/4	
416	L-P94-113	L-DT22	(AII.2)	P2-b	6,4	3,1	50	C8; 10YR7/4	
417	L-PA93-007	L-A1-3	(AIV)	P2-b	5,7	3,1	45	Ware 4-W D7; --	
418*	L-PA93-033	L-B2-8	AII.3-Raum f	P2-b	7	3,5	60	C7; ca. 10YR7/4	' <u>Mulde</u> ' auf Oberseite
419	L-P94-103	L-M20-5	AII.4↓	P2-b	6,6	3,2	47	C7; ca. 10YR7/4	' <u>Mulde</u> ' und <u>Strich</u> auf Oberseite
420*	L-P94-027	L-M01/M02	(AIV)	P2-b?	7,2	4	75	C7; ca. 10YR7/4	dicker <u>Kreis</u> (Dm1,4cm) und <u>Loch</u> an einer Seite
421	L-P94-022	L-A'1-8	(AIV)	P3	6	3,3	47	C8; 10YR7/4	
422	L-P94-088b	L-DT17-53	AII.6-Raum o'/p'	P3	6,3	3,3	60	C8; 10YR7/4	
423	L-PA93-031	L-C3-6	(AII.3-Raum k)	P1-b	8,6	3,7	84	C7;ca. 10YR7/4	<u>Loch</u> auf Oberseite
424	L-P95-056	L-M48/M46/43	AII.6-Raum o'/p'	P1-b	6,5	2,6	39	C8; 10YR7/4	
425	L-P95-047	L-DT04(95)-1	AII.6-Raum n'	P1-b	7,9	2,9		C8; 10YR7/4	
426	L-P94-012	L-A'1-7	(AIV)	P1-b	7,1	3,1		D7; --	
427	L-P95-151	--	(Grst.A-Lesefund)	P1-b	7	3,2		C8; 10YR7/4	
428	L-P94-150	L-DT31-76	(AI)	P1-b	7,8	3		C8; 10YR7/4	
429	L-P94/106	L-DT22	(AII.2)	(P1-b)	7	2,9	41	C7;ca. 10YR7/4	
430*	L-P94-045	L-cI-4	(AV)	P1-b	7,4	3,5		Ware2/3QEZ C7; ca. 10YR7/4	<u>Kreis</u> (Dm 1 cm) und <u>Loch</u> auf Oberseite und an einer Seite, <u>Kreuz</u> auf einer Seite
431	L-PA93-021	L-B2-4	AII.3-Raum f	P1-b?	7,3	4,1	80	ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
432	L-P95-153	--	(Grst.A-Lesefund)	P2-c	8,3	4,5		D7; --	
433	L-P94-042	L-cI-4	(AV)	(P2-c)	8,1	3,1	82	C7;ca. 10YR7/4	
434	L-PA93-018	L-A2-11	(AI)	P2-c	9,9	3,9	124	ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
435	L-P94/103	L-D2-1	AII.6-Raum n'	P2-d	7+	6		Ware 1-SEM D7; --	
436	L-P95-024	L-E4-8	AII.6-Raum o'/p'	P2-d	9,4+	5,8			
437	L-P95-043	L-M48-6	AII.6-Raum o'/p'	P2-d	9,9	5	200	C7;ca. 10YR7/4	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶³⁹ (cm)	Ø ⁶⁴⁰ (cm)	g ⁶⁴¹	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
438	L-PA93/001	L-C4-1b	AII.6/7-Hof m'	P2-d	4+	6		C7;ca. 10YR7/4	
439	L-P94-070	L-M05-2	AII.6-Mittelkanal	P2-d	10+	5,7	270	--; 7.5YR6/6	
440	L-PA93-035	L-C1-2	(AV)	P2-d	8,2+	5,7		ca.D8;7.5YR7/6	
441	L-P95-001	L-E2/M41-0	AII.6-Raum n'	P2-d	9,3+	5,5		C7;ca. 10YR7/4	
442*	L-P95-057	L-M48/M46	AII.6-Raum o'/p'	P2-d	8,3+	6,3		C7; ca. 10YR7/4	Φ, Δ (oder A?) an je einer Seite eingeritzt, Stempel I an einer Seite
443a	L-P93-025	L-B2-7	AII.3-Raum f	S1	5,3	1,4	31	D7; --	
443b	L-P93-024	L-B2-7	AII.3-Raum f	S1	5	1,3	26	D7; --	
443c	L-P93-022	L-B2-7	AII.3-Raum f	S1	4,9	1,3	22	wechselnd: ca.B8, zw. 10Y8/1+7/1 und D7, --	
443d*	L-P93-012	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,7	1,4		Ware 1-SEMZ C8; 10YR7/4	
443e*	L-P93-013	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,7	1,9	50	Ware 1-SEMZ C8; 10YR7/4	
443f*	L-P93-014	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,8	1,7		Ware 1-SEMZ D7; --	
443g*	L-P93-015	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,7	1,5	37	Ware 1-SEMZ D7; --	
443h*	L-P93-017	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,6	1,8		Ware 1-SEMZ C8; 10YR7/4	
443i*	L-P93-011	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,6	1,6	42	Ware 1-SEMZ D7; --	
443j*	L-P93-010	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,5	1,4	33	Ware 1-SEMZ D7; --	
443k*	L-P93-016	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,6	1	29	Ware 1-SEMZ ca.D8;7.5YR7/6	
443l*	L-P93-009	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	5,7	1,4	37	Ware 1-SEMZ ca.D8;7.5YR7/6	
443m*	L-P93-023	L-B2-7	AII.3-Raum f	S1	5,6	1,3	32	D7; --	
443n	L-P93-028	L-B2-7	AII.3-Raum f	S1	5,4	1,4	34	C8; 10YR7/4	
443o	L-P94/101	L-M21-3	(AII.3-Raum k)	S1	5,5	1,4	35	Ware 1-SEW C8; 10YR7/4	
443p	L-P93-019	L-B2-8	AII.3-Raum f	S1	5,3	1,5	40	ca.D8;7.5YR7/6	
443q	L-P94-120	L-M21-3	(AII.3-Raum k)	S1	5,6	1,5	41	Ware 1-SEW D7; --	
444	L-P94/102	L-M17-6	AII.4↓	S1		1,1		Ware 1-SEW C8; 10YR7/4	
445	L-P94/100	L-DT25-66	AII.3-Raum f	S1		1,3		Ware 1-SEW C8; 10YR7/4	
446	L-P93-018	L-B2-4	AII.3-Raum f	S1	6	1,6	40	C8; 10YR7/4	
447	L-P94-137	L-DT23-64	AII.3-Raum m	S1	5,8	1,5	43	Ware 2/4	
448	L-P94-075	L-M14-6	(AI)	S1	5,9	1,5	45	ca.D8;7.5YR7/6	
449	L-P94-084	L-M32-5	(AI)	S1	7,8	2,8	142	C7;ca. 10YR7/4	
450*	L-P94-115	L-DT22	(AII.2)	S1	7,4	2,7	126	C7;ca. 10YR7/4	

b) von Grundstück B

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶⁴² (cm)	Ø ⁶⁴³ (cm)	g ⁶⁴⁴	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
451	C-PA/14	C-I4-5	(BIV)	K?	5,8+			ca.D8;7.5YR7/6	
452	C-PA089	C-Tx07	(BIII oder BIV)	K1	5,6	3	47	C7;ca. 10YR7/4	
453°	C-PA085	C-I4-3a/b	(BIV)	K1	5,4	3,5	47	Ware 2-QEW C7; ca. 10YR7/4	<u>Kreuz</u> an Seite
453b*	C-PA084	C-I4-3b	(BIV)	K1	6,2	2,9	47	Ware 2-QEW C7;ca. 10YR7/4	<u>Kreuz</u> an Seite
453c	C-PA083	C-I4-3b	(BIV)	K1	5,6	3,3	48	Ware 2-QEW C7;ca. 10YR7/4	<u>Kreuz</u> an Seite
453d	C-PA082	C-I4-3b	(BIV)	K1	5,7	3		Ware 2-QEW C7;ca. 10YR7/4	<u>Kreuz</u> an Seite
453e	C-PA081	C-I4-3b	(BIV)	K1	5,6	3	47	Ware 2-QEW C7;ca. 10YR7/4	<u>Kreuz</u> an Seite, <u>'gestrichelter' Kreis</u> am Boden
454	C-PA113	C-B2-5	BI.4↓	K1	6	3,5	58	ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
455°*	C-PA128	C-H1-4b	BI-arch.-frühkl. Horizont	K1	5,7	3	47	Ware 2-QEW C7;ca. 10YR7/4	<u>waagerechter Strich</u> an Seite eingeritzt
455b	C-PA130	C-H1-4a	BI-arch.-frühkl. Horizont	K2-c	6	4,7	82	C8; 10YR7/4	
456	C-PA069	C-A-4	(BI.2)	K2-c	7,4	3,9	75	wechselnd: B3, 5Y8/2 zu ca.B8, zw. 10Y8/1+7/1	
457	C-PA107	C-I3-5	(BIII/BIV-Kanal)	K2-b	6,4	4	61	C7;ca. 10YR7/4	
458*	C-PA060	C-H2-6	BI.4↓	K2-b	5,4	3,6	57	Ware 2-WMa C8; 10YR7/4	<u>tiefer Strich</u> auf Oberseite
459	C-PA005a	C-A1/2	BI.4-Raum H2	K3-a	5,7	3	57	C8; 10YR7/4	
460	C-PA038	C-G-2a	BII.3-Hof G1	K2-d	6+	5,2		D7; --	
461	C-PA039	C-G-2a	BII.3-Hof G1	K4-a	6,7	4,7		C7;ca. 10YR7/4	
462	C-PA002	C-A3	BI.4-Raum E1'	K5-b	5+	5		C7;ca. 10YR7/4	
463	C-PA005b	C-A1/2	BI.4-Raum H2	K5-c	8,1	4,4		ca.D8;7.5YR7/6	
464	C-PA/12	C-B5/79	(BIII)	K-5b	3+	4,8		C7;ca. 10YR7/4	
465	C-PA032	C-H1-0	BI.3↓	K5-c	9,8	5,3		C7;ca. 10YR7/4	
466	C-PA035	C-F2-1	BII.3↓	K3-c	7,5+	5,7		D7; --	
467	C-PA134	C-H1-4b	BI-arch.-frühkl. Horizont	K2-e	7,7	5		C7;ca. 10YR7/4	ovalförmiger Stempel auf Oberseite (Bild nicht identifizierbar)
468	C-PA016	C-H2-2a	BI.4↓	K5-c	9,7	5,7		--; 7.5YR6/6	
469	C-PA013	C-I4-0	(BIV)	K5-c	8+	5,5		ca.D8;7.5YR7/6	
470	C-PA099	C-I4-5	(BIV)	K5-c	9,3+	5,5		C7;ca. 10YR7/4	
471	C-PA009	C-C5	(BIII)	K5-c	8,1+	5		C7;ca. 10YR7/4	
472	C-PA/13	C-H2-1a	BI.4-Raum H2	K5-c	8,3+	5,9		C8; 10YR7/4	
473	C-PA045b	C-H2-3a	BI.4↓	K5-c	7,3+	5,4		D7; --	
474	C-PA036a	C-F2-2	BII.3↓	K5-c	8,7	4,5	186	B3; 5Y8/2	
475	C-PA034	C-Tx18/1	(BI/BII-Straße)	K5-c	8,8+	4,7		--; 7.5YR6/6	
476	C-PA014	C-I3-1	(BIII/IV-Kanal)	K5-c	9,5	4,5	190	D7; --	
477	C-PA042	C-G-4	BII.3↓	K5-c	9,5+	5,5	220	C7;ca. 10YR7/4	
478	C-PA117	C-AgA	BI.4/BII.3- Mittelkanal	K5-c	9,9	4	204	C8; 10YR7/4	
479*	C-PA044	C-G1	BII.3-Hof G1	K2-f	10,7	5,9	274	Ware 1-QEW ca.D8;7.5YR7/6	<u>zwei Löcher</u> am Boden
480	C-PA024	C-II-0	(BIII)	K2-e	8,6	5,9		C7;ca. 10YR7/4	

⁶⁴² Bei + erhaltene Höhe angegeben (Original-Höhe nicht erhalten).

⁶⁴³ Unterer Durchmesser (Ø) bzw. untere Breite.

⁶⁴⁴ Gewicht in Gramm (nur bei vollständigen Stücken).

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶⁴² (cm)	Ø ⁶⁴³ (cm)	g ⁶⁴⁴	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
481	C-PA/16	C-J3-1	BII.3↓	K4-b?	7+	6,4		Ware 1-QEZMa D7; --	
482	C-PA125	C-H1-2a	(BI.1)	K4-b	7,8	3,5	156	--; 7.5YR6/6	
483	C-PA012	C-I2-1	(BIII)	K3-b	7,2	4,6		D7; --	
484	C-PA036b	C-F2-2	BII.3↓	K3-b	6,8+	4,5		ca.D8;7.5YR7/6	
485	C-PA112	C-B2-5	BI.4↓	K3-b	7,5	4,9		C7;ca. 10YR7/4	
486	C-PA115	C-B2-6	BI.4↓	K3-b	7,6	5,3		--; 7.5YR6/6	
487	C-PA006	C-A3/A4/DT	(BI.2)	K3-b	7+	4		C7;ca. 10YR7/4	
488	C-PA056a	C-E	(BI.2)	K3-b	6,5+	3,8		C8; 10YR7/4	
489	C-PA015	C-II-0	(BIII)	K3-b	7,8	3,9	131	C7;ca. 10YR7/4	
490	C-PA080	C-I4-3a/b	(BIV)	K3-b	7,7	5,3		C7;ca. 10YR7/4	
491	C-PA046b	C-H2-3a	BI.4↓	K3-b	8,1	4,7	152	C7;ca. 10YR7/4	
492	C-PA047	C-H2-4	BI.4↓	K4-c	8,7	5,4	237	D7; --	
493	C-PA136	C-H1-4b	BI-arch.-frühkl. Horizont	K4-c	8,5	5,5	228	C7;ca. 10YR7/4	
494	C-PA135	C-H1-4b	BI-arch.-frühkl. Horizont	K4-c	9	5		C8; 10YR7/4	
495	C-PA055b	C-E	(BI.2)	K4-c	9,4	4,7	231	C8; 10YR7/4	
496	C-PA053	C-A-1b	BI.4↓	K4-c	9,4	4	263	D7; --	
497*	C-PA022	C-I3-1	(BIII/BIV-Kanal)	K4-c	9,1	5,4		Ware 2 C7;ca. 10YR7/4	Stempel am Boden, nicht identifizierbar
498	C-PA059	C-A-3	(BI.2)	K3-b	8,1	5		D7; --	
499	C-PA011	C-II-0	(BIII)	K3-b	6+	4,9		C7;ca. 10YR7/4	
500	C-PA114	C-I2-0	(BIII)	K3-b	8,7	4	175	C8; 10YR7/4	
501	C-PA066	C-I3-4a/b	(BIII/BIV-Kanal)	K3-b	8,1	4,7	175	C8; 10YR7/4	
502	C-PA070	C-I3-4a/b	(BI.2)	K3-c	8,6	4,4	197	ca.D8;7.5YR7/6	
503a	C-PA122	C-H1-1a	(BI.2)	K3-b	8	4		B3; 5Y8/2	
503b*	C-PA120	C-H1-1a	(BI.2)	K3-c	8,9+	4,4		Ware 2 B3; 5Y8/2	<u>zentriertes Loch</u> (5 cm tief) am Boden
504*	C-PA126	C-H1-2a	(BI.1)	K3-c	9,4	4,2	224	C7; ca. 10YR7/4	<u>Hakenkreuz</u> am Boden eingeritzt (H,2,3 cm)
505	C-PA121	C-H1-2a	(BI.2)	K3-c	9	5,4		C7;ca. 10YR7/4	
506a	C-PA132	C-H1-4b	BI-arch.-frühkl. Horizont	K3-c	8,1	5,9		C8; 10YR7/4	<u>Fingereindruck</u> am Boden
506b*	C-PA131	C-H1-4b	BI-arch.-frühkl. Horizont	K3-c	8,2+	5,2		Ware 3QWK C7; ca. 10YR7/4	<u>zentriertes Loch</u> am Boden (2,2 cm tief)
507a	C-PA052	C-H2-4	BI.4↓	K3-c	8,9	5,4		B3; 5Y8/2	
507b	C-PA051	C-H2-4	BI.4↓	K3-c	9+	5		C7;ca. 10YR7/4	
508	C-PA057	C-H2-5a	BI.4↓	K3-c	9,4	5		C7;ca. 10YR7/4	
509	C-PA118	C-AgA	BI.4/BII.3- Mittelkanal	K3-c	9,5	4,4		C7;ca. 10YR7/4	
510	C-PA021	C-I3-1	(BIII/BIV-Kanal)	K3-c	8,3	5,7	217	D7; --	
511	C-PA045a	--	BII.3-Raum D	K3-c	8,7+	4,5		C7;ca. 10YR7/4	
512	C-PA036	C-F2-2	BII.3↓	K3-c	9	5,4		C8; 10YR7/4	
513	C-PA031	C-I4-3a/b	(BIV)	K3-c	9,3	4,5	240	C7;ca. 10YR7/4	
514	C-PA029	C-B-2	BI.4-Raum E1'	K3-c	8,5	5,6	243	C7;ca. 10YR7/4	
515	C-PA056b	C-E-2a/b	BI.4↓	K3-d	9,7	5,9	342	C7;ca. 10YR7/4	
516	C-PA017	C-I2-2	(BIII)	K3-d	9,8	6,2	334	C8; 10YR7/4	
517	C-PA023	C-I3-1	(BIII/BIV-Kanal)	K3-d	10,8	6,5	350	C7;ca. 10YR7/4	
518	C-PA030	C-I4-3a/b	(BIV)	K3-d	10,1	6,5	368	C7; ca. 10YR7/4	<u>tiefer Strich</u> im Boden
519	C-PA/18	C-Tx19/3	BII.3	P?	10+			Ware 1-E C7;ca. 10YR7/4	
520a	C-PA093	C-B1-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P3	6,1	3,7		C7;ca. 10YR7/4	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶⁴² (cm)	Ø ⁶⁴³ (cm)	g ⁶⁴⁴	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
520b*	C-PA092	C-B1-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P3	5,2+	4,1		Ware 2-WZ C7;ca.10YR7/4	<u>Loch</u> an einer Seite
521	C-PA054	C-A-1b	BI.4↓	P3	4,5+	3,8		C7;ca. 10YR7/4	
522	C-PA068	C-A-4	(BI.2)	P3	5,9	3,8	60	C8; 10YR7/4	
523*	C-PA067	C-A-4	(BI.2)	P3	6,3	3,8	68	Ware 2/4 C7; ca. 10YR7/4	' <u>Mulde</u> ' auf Oberseite, <u>Kreuz</u> am Boden
524*	C-PA026	C-I1-0	(BIII)	P3	6	3,9	70	C7; ca. 10YR7/4	Ψ an einer Seite
525	C-PA018	C-I2-3	(BIII)	P3	6,8	3,7	67	D7; --	
526	C-PA106	C-I3-4a/b	(BIII/BIV-Kanal)	P3	6	3,6		C8; 10YR7/4	
527	C-PA020	C-F-3	BII.3↓	P3	6,6	3,8		C8; 10YR7/4	
528	C-PA050	C-H2-4	BI.4↓	P3	6	3,8	57	C8; 10YR7/4	
529	C-PA/17	--	BII.3-Raum J1	P2	5+	3,8		Ware 2-E	
530	C-PA062	C-A-3	(BI.2)	P2-a	7	3		ca.D8;7.5YR7/6	
531	C-PA063	C-A-4	(BI.2)	P2-a	6,1	3,6	63	C7;ca. 10YR7/4	
532a	C-PA094	C-B1-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	7,3	3,1		ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
532b	C-PA095	C-B1-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	6,9	3,7		C7;ca. 10YR7/4	
532c	C-PA090	C-B1-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	5,9	3,4	55	D7; --	
532d	C-PA096	C-B1-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	6,4	2,9		C8; 10YR7/4	
532e	C-PA102	C-B1-5	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	6,6	3	57	C7;ca. 10YR7/4	
533	C-PA109a	C-B2-4	BI.4↓	P2-a	6,2	3,4		C7;ca. 10YR7/4	
534	C-PA025	C-I1-0	(BIII)	P2-a	6,5	3,4	54	C8; 10YR7/4	
535	C-PA123	C-H1-1a	(BI.2)	P2-a	6,7	3	60	C8; 10YR7/4	
536	C-PA124	C-H1-3	(BI.1)	P2-a	6	3	43	C7;ca. 10YR7/4	
537	C-PA129	C-H1-3	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	6,4	3	45	C7;ca. 10YR7/4	
538	C-PA048	C-H2-4	BI.4↓	P2-a	7,3	3,6		C7;ca. 10YR7/4	
539*	C-PA/15	--	(Grst.B-Lesefund)	P2-a	6,3	3,3	50	C8; 10YR7/4	<u>Loch</u> an 3 Seiten und auf Oberseite, ' <u>gestrichelter</u> <u>Kreis</u> an einer Seite, brauner stumpfer Firnis
540a*	C-PA079	C-A-6	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	7	3,4	57	Ware 1-E B3; 5Y8/2	<u>Kreis</u> (Dm 1,5cm) und <u>Loch</u> an vier Seiten
540b	C-PA073	C-A-5	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	6,2	3,4	62	C7; ca. 10YR7/4	<u>Kreis</u> (Dm 1cm) und <u>Loch</u> an einer Seite
541	C-PA138	C-E-5	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	6,9	3,6	60	C7; ca. 10YR7/4	<u>Kreis</u> (Dm 1,5cm) und <u>Loch</u> an einer Seite
542*	C-PA033	C-I2-2	(BIII)	P2-a	6,5	3,3	62	Ware 1-SEK D7; --	<u>Kreis</u> (Dm0,8 cm) und <u>Loch</u> an einer Seite
543	C-PA071	C-I3-4a	(BIII/BIV-Kanal)	P2-a	6,2	3,6	59	C8; 10YR7/4	<u>Loch</u> auf Oberseite
544*	C-PA061	C-H2-6	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-a	6,2	3,6	58	Ware 2-WZ C7;ca. 10YR7/4	<u>Loch</u> an einer Seite
545*	C-PA077	C-G1-9	(BII.1)	P2-a	6,5	2,7		Ware 2-QE C7; ca. 10YR7/4	P an einer Seite
546*	C-PA103	C-B1-6	(BII.1)	P2-a?	4,7+	3		Ware 1-SEW C8; 10YR7/4	Rund-ovaler Stempel, Bild nicht identifizierbar
547	C-PA055a	C-H2-5a	BI.4↓	P2-a?	5,5+	3,4		C8; 10YR7/4	
548	C-PA064	C-A-4	(BI.2)	P2-b	6,5	2,9		B3; 5Y8/2	
549	C-PA065	C-A-4	(BI.2)	P2-b	7	3,2		C8; 10YR7/4	
550	C-PA076	C-A-6	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-b	6+	2,9		C7;ca. 10YR7/4	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Typ	H ⁶⁴² (cm)	Ø ⁶⁴³ (cm)	g ⁶⁴⁴	Ware/Farbe CEC; Munsell	Stempel/ Einritzung
551	C-PA078	C-A-7	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-b	6,6	3,2	41	C7;ca. 10YR7/4	
552a	C-PA086	C-A-8	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-b	6,3	3,1	48	C7;ca. 10YR7/4	
552b	C-PA088a	C-A-8	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-b	6,8	3,2		C7;ca. 10YR7/4	
552c	C-PA087	C-A-8	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-b	6,8	3,3		C7;ca. 10YR7/4	
553a	C-PA109b	C-B2-4	BI.4↓	P2-b	6,5	3,3		C8; 10YR7/4	
553b	C-PA110	C-B2-4	BI.4↓	P2-b	6,8	2,9		C8; 10YR7/4	
553c	C-PA108	C-B2-4	BI.4↓	P2-b?	6,3+	3,6		C7;ca. 10YR7/4	
554	C-PA139	C-E-5	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-b	7,1	3,2	50	C7;ca. 10YR7/4	
555	C-PA074	C-G1-6	BII.3↓	P2-b?	5,3+	3		C7;ca. 10YR7/4	
556a	C-PA027	C-H1-1a	(BI.2)	P2-b	7	3		ca.B8; zw. 10Y8/1+7/1	
556b	C-PA028	C-H1-1a	(BI.2)	P2-b?	5,2+	3,4		C8; 10YR7/4	
557*	C-PA133	C-H1-4b	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-b	7,5	3,5	52	Ware 2-E C7;ca. 10YR7/4	<u>Kreuz</u> an einer Seite
558	C-PA049	C-H2-4	BI.4↓	P2-b	7	3,7	60	C8; 10YR7/4	
559	C-PA046a	C-I4-3a/b	(BIV)	P2-b	6	3,3	48	C8; 10YR7/4	
560	C-PA105	C-I4-6	(BIV)	P2-b?	5,6+	3,2		ca.D8;7.5YR7/6	
561	C-PA104	C-I4-6	(BIV)	P2-b?	5,4+	3,2		C7;ca. 10YR7/4	
562	C-PA040	C-Tx19/0	BII.3	P2-b	5,9	3,2		C8; 10YR7/4	
563	C-PA003	C-A3/52	BI.4-Raum E1'	P2-b	7	3,5	62	Ware 2-SE C7;ca. 10YR7/4	
564	C-PA119	C-H2-8	BI-arch.-frühkl. Horizont	P1-b	7,5	3,1		C7;ca. 10YR7/4	
565	C-PA101	C-B1-5	BI-arch.-frühkl. Horizont	P1-b	7+			D7; --	
566	C-PA043	C-G1	BII.3↓	P1-b	8,3	3,3	70	C7;ca. 10YR7/4	
567	C-PA137	C-E-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P1-b	7,5	3,7	70	D7; --	
568	C-PA116	C-B2-7	BI-arch.-frühkl. Horizont	P1-b	7,4	3,2	60	C7;ca. 10YR7/4	
569	C-PA007	C-I2-0	(BIII)	P2-d	9,9	5	222	wechselnd: B3, 5Y8/2 zu ca.B8, zw. 10Y8/1+7/1	
570	C-PA008	C-Tx18/1	(BI/BII-Straße)	P2-c	8,3	4,9	163	C8; 10YR7/4	
571	C-PA072	C-A-4	(BI.2)	P2-c	9	4,9		C7;ca. 10YR7/4	
572	C-PA010	--	(Grst.B-Lesefund	P2-c	8	4,9	150	C8; 10YR7/4	
573	C-PA111	C-B2-4	BI.4↓	P2-c	8	4,2	107	C7;ca. 10YR7/4	
574	C-PA097	C-B1-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-c?	5,8+	3,7		C8; 10YR7/4	
575	C-PA091	C-B1-4	BI-arch.-frühkl. Horizont	P2-d	9,6	6,2		ca.D8; 7.5YR7/6	'Mulde' auf Oberseite
576	C-PA127	C-H1-3	(BI.1)	P2-d	10	6	335	D7; --	
577	C-PB/03	C-I4	(BIV-Brunnen)	S1	8,3	3	170	C8; 10YR7/4	
578	C-PB/04	C-I2	(BIII)	S1	8,1	2,7	145	D7; --	
579*	C-LB/02	C-I2 (106)	(BIII)	S1	8,9	3	215	C7;ca. 10YR7/4	
580	C-PB/05	C-B2 (102)	BI.4↓	S1	9,2	2,4		D7; --	
581	C-PB/06	C-I4	(BIV)	S1	6,5	1,5	42		
582*	L-P95-04	L-E2-5	All.6-Raum q	S1	10,2	3,1		Ware 2/4-QW	
583*	C-PB/01	C-B2-4	BI.4↓	S2	7,5	2,5	88	D9; 5YR6/6	
584	C-PB/02	C-B2-4	BI.4↓	S2	7	3,3	80	--; 7.5YR6/6	

9) Sonstige Gewichte

Die folgenden Gewichte weisen wie die Webgewichte Löcher zum Aufhängen auf; ihre Funktion ist nicht feststellbar:

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/ Haus	Beschreibung	Maße/ Gewicht
585*	L-P95-50	L-A4/ M54/A5-5	AI.4-Raum e	Scheibenförmiges Gewicht mit großem zentriertem Loch und zwei weiteren kleineren Löchern; tongrundig, sorgfältig geglättet.	Dm 7,1 cm T 1,9 cm
586*	L-P93 /102	L-C3-7	(AII.2)	Aus lakonischem Dachziegel gearbeitetes Gewicht; scheibenförmig mit zentriertem Loch; Außenkante grob abgearbeitet und Loch grob gepickt; rotbrauner Firnis an einer Seite (vom Dachziegel).	Dm ca. 6cm; T 1,9 cm 64,5 Gramm
587	--	C-E-4	BI-arch.- frühkl. Horiz.	wie <i>Kat.-Nr. 586</i> ; sehr grob und unregelmäßig gearbeitet, tongrundig.	Dm 5 cm; T 1,9 cm
588*	C-P/02	C-H1-2a	(BI.2)	Scheibenförmiges Objekt (Gewicht oder Spinnwirtel) mit zentriertem Loch, das nachträglich in gebrannten Ton gepickt wurde; tongrundig.	Dm 5,5 cm; T 1,1 cm 28 Gramm
589*	C-P/03	C-E-1	BI.4-Raum E*	wie <i>Kat.-Nr. 586</i> ; Kanten und Loch sorgfältig geglättet; tongrundig.	Dm 7,9 cm; T 1,8 cm
590*	C-PB/07	C-Tx7/3	(BIII, BIV)	Frgt. eines scheibenförmigen, dicken Gewichts; im Zentrum nebeneinander zwei kleine Löcher; tongrundig.	Dm 7,5 cm; T 3,3 cm
591*	C-PB/08	C-I1-1	(BIII)	Ovalförmiges Gewicht, Kanten gerundet, Oberseite abgeflacht; oben Loch, darüber Vertiefungen zum Aufnehmen einer Schnur; Ton grob gemagert, tongrundig; sekundäre Brandspuren.	8 x 7,6 cm; T 3,6 cm 225 Gramm

10) Terrakotten und Terrakotta-Matrizen

Die Terrakotten aus dem Depot BII-a sind vorangestellt. Die übrigen Terrakotten sind nach Bildthemen – und darin ungefähr chronologisch – geordnet: Götter- und Heroenfiguren, ‘Melische’ Reliefs, weibliche Figuren (stehende Figuren, thronende Figuren, Protomen, Köpfe, Gewänder von Mantelfiguren), männliche Figuren (Gelagerte und Köpfe, Reiterfiguren), Fragmente figürlicher Terrakotten, Tiere, unbestimmte Fragmente.

Die Terrakotten stammen nicht aus geschlossenen Kontexten, weswegen keine Datierung aufgrund von Fundkontexten zu treffen ist. Im Katalog wird auf Vergleichsstücke und deren Datierung verwiesen. Auf eine enge zeitliche Einordnung der Stücke wird verzichtet, da die Matrizentechnik es ermöglichte, Terrakottatypen beliebig lang abzuformen⁶⁴⁵.

a) aus Depot BII-a

- KAT.-NR.:** 592* Inv.: C-PE24 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Stehende Figur mit unregelmäßig zylindrischem, etwas zur Seite geneigtem Körper, unten zu einer Basis ausladend; Arme schematisch angegeben und im Bogen nach vorn gestreckt; rechter Arm vorn, linker Arm am Arm-Ansatz abgebrochen, Kopf abgebrochen; handgemacht, massiv, Unterseite flach; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 7,4 cm; erh.B 4,5 cm; T an Basis 2,4 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Wahrscheinlich zu Tanzreigen-Gruppe (Nymphen) gehörig; vgl. Corinth XV 2, Class I; nach Fundkontexten in Korinth 6. Jh. bis 1. Hälfte 4. Jh.v.Chr.; vgl. *Kat.-Nr.* 654.
- KAT.-NR.:** 593* Inv.: C-PE31 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Stehende weibliche Halbfigur; auf knapp angedeuteter Basis in frontaler Haltung stehend, mit langem Chiton und Himation bekleidet. Beide Arme eng am Körper haltend, den Mantel jeweils auf Beckenhöhe gerafft; ‘kantiger’ Kopf, hervortretende Augen; Haare beidseitig auf Schulter hinuntergeführt, durch horizontale Einkerbungen gegliedert; Chiton in Hüfthöhe gegürtet; Himation wahrscheinlich um den Kopf gelegt, auf Schultern und beidseitig am Körper hinunterlaufend. Figur vollständig erhalten, Oberfläche jetzt sehr verwaschen. Vorderseite aus Matrize, Rückseite glattgestrichen, massiv; Spuren weißer Grundierung.
Maße: H 9,25 cm; B 2,6 cm; T 1,2 cm
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Von der Plagia-Halbinsel, Flur Lachidia (zu Territorium von Leukas gehörig) gibt es vergleichbare Terrakotten (Alt-Ithaka Blg. 78a unten); ähnlich aus Kerkyra: Higgins I, Nr. 1081-1086, wohl frühes 5. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 594* Inv.: C-PE19 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Fragment einer stehenden weiblichen Halbfigur, Unterteil weggebrochen; Kopf ungefähr wie *Kat.-Nr.* 593; streng frontale Haltung, bekleidet mit Chiton und Mantel, der beidseitig nach unten läuft; Arme angewinkelt und in derselben Höhe nach vorn geführt, in beiden Händen einen Vogel (Tauben) haltend. Oberfläche jetzt sehr verwaschen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite glattgestrichen, massiv; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 5,6 cm; B 2,25 cm; T 1,35 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Die Stücke *Kat.-Nr.* 594 bis 597 und 665 bis 668 können generell den Figuren der Class X von Korinth zugeordnet werden (Corinth XV 2, Class X), jedoch haben sie in dem

⁶⁴⁵ Zur Datierungsproblematik s. oben S. 126f. mit Anm. 497, außerdem Corinth XV 2, 10ff.; D. Burr Thompson, *The Terracotta Figurines of the Hellenistic Period*, Troy Suppl. Monographs 3 (1963) 20f.; S.I. Rotroff, in: J.P. Uhlenbrock (Hrsg.), *The Coroplast's Art* (1990) 24; Graepler 15ff.; Corinth XVIII 4, 5ff.

glatt hinunterlaufenden Gewand, den stets auf derselben Höhe gehaltenen Armen und den Vögeln in beiden Händen eine eigene Ausprägung, die Stücken aus Leukas-Lachidia und Ithaka gleichkommt. Bei einigen Stücken ist deutlich zu erkennen, daß es sich bei den Vögeln um Tauben handelt. Die Unterschiede zwischen den Figuren aus Korinth, Ithaka und Lachidia sind Corinth XV 2, 85 genannt, die Attribute werden fälschlicherweise dort angezweifelt; vgl. Alt-Ithaka Blg. 78a unten (Leukas-Lachidia/Plagia-Halbinsel); S. Benton, BSA 39, 1938-39, 39f. Taf. 18 Nr. 14; M. Robertson, BSA 43, 1948, 113 Nr. A3 (Ithaka).

Nach Kontexten in Korinth Ende des 6. Jh. bis 4. Jh.v.Chr.

- KAT.-NR.:** 595* Inv.: C-PE22 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Stehende weibliche Halbfigur, Kopf weggebrochen; Figur ungefähr wie *Kat.-Nr. 594*; Vorderseite aus Matrize, Rückseite glattgestrichen, massiv; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 8,15 cm; B 3,15 cm; T 1 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 594*.
- KAT.-NR.:** 596 Inv.: C-PE/11a Komplex: C-B2-3
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Stehende weibliche Halbfigur, Unterteil und Teil des Rumpfs in zwei Teilen erhalten; Figur ungefähr wie *Kat.-Nr. 594*, der Mantel läuft seitlich beidseits in glatten engen Falten hinunter; Vorderseite aus Matrize, Rückseite glattgestrichen, massiv; Spuren weißer Grundierung, an Gewändern weinrote Farbreste ohne Grundierung.
Maße: unteres Frgt: erh.H 5,56 cm; B 2,95 cm; T 1,5 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 594*.
- KAT.-NR.:** 597 Inv.: C-APA3 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Rumpf-Frgt. einer stehenden weiblichen Halbfigur, wie *Kat.-Nr. 594*; Arm angewinkelt und in der Hand eine Taube haltend (Gefieder und fächerförmiger Schwanz deutlich erkennbar); Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 6,1 cm; erh.B 3,4 cm; T 1,5 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 594*.
- KAT.-NR.:** 598* Inv.: C-PE27 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Fragment einer Thronenden, Unterteil erhalten; die Beine in langen Chiton gehüllt, unter dem die spitz nach unten gestellten Füße hervortreten; Himation durch beidseits hinunterlaufende Falten angegeben; flache Basis; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; Spuren weißer Grundierung, an Gewändern weinrote Farbreste.
Maße: erh.H 6,2 cm; B 3,9 cm; T 2,2 cm
Ware: 1-QW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Gewänder angegeben wie *Kat.-Nr. 596*, sonst s. *Kat.-Nr. 599. 670*.
- KAT.-NR.:** 599* Inv.: C-PE/15a Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Fragment einer Thronenden, Unterteil erhalten; schematisch angegebener Thron, auf dem die Figur mit geschlossenen Beinen und langem Gewand sitzt; Füße auf Bathron gestellt; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite hohl; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H. 5,9 cm; B 3,9 cm; T 4,9 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 670*; vgl. Corinth XV 2, Class XI,1-3. 8 aus Fundkontexten des frühen 5. bis 4. Jh.v.Chr.

- KAT.-NR.:** 600 Inv.: C-PE/12j Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Knie einer thronenden Frau, eingehüllt in Gewand; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; Spuren weißer Grundierung.
- KAT.-NR.:** 601 Inv.: C-PE26 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Breiter Thron; durchgehende Sitzfläche, die in Rückenlehne übergeht; vier Ansätze von Beinen und Armlehnen erhalten; handgeformt, weiße Grundierung.
Maße: erh.H 2,2 cm; B 5,8 cm; T 4,2 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: rosa-grau; CEC D6; Munsell 10YR7/3
- KAT.-NR.:** 602* Inv.: C-PE34 Komplex: C-B2-1
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Fragment einer Protome, eine Gesichtshälfte, Haare und Teil des Polos erhalten; mandelförmiges Auge mit schweren, wulstigen Lidern, kräftige Nase, länglicher Mund mit 'archaischem Lächeln', eine Reihe von Spirallocken, von der ein leicht nach innen gewölbter Polos abgeht; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H. 5,6 cm; erh.B 4,95 cm; T 3,3 cm
Ware: 2-EWZ
Scherbenfarbe: helles orangebraun; CEC D9; Munsell 5YR6/6
Bemerkungen: Vgl. zu Augen-, Haar- und Polosform Corinth XV 2, Class XII, Nr. 3 bzw. 5 des 6. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 603* Inv.: C-PE18 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Frauenkopf-Protome; ovales Gesicht, hervortretendes Kinn, Wangen und Augen, 'archaisches Lächeln', eine Reihe von Buckellocken; Haare beidseits auf Schultern hinuntergehend; Polos mit mittigem Loch; Vorderseite aus der Matrize, Rückseite hohl; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 4,6 cm; B 3,3 cm; T 2,05 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Häufig belegter Typ korinthischer Herkunft. Der Oberkörper kann unten einen rundlich geschnittenen oder geraden Abschluß haben; s. Corinth XV 2, Class XII, 10. 14, aus Kontexten des 5. und 4. Jh.v.Chr.; F. Croissant, Les Protomés féminines archaïques (1983) Nr. 180. 181, Typ M1 (wohl um 525 v.Chr.); von Leukas-Lachidia (Plagia-Halbinsel): Alt-Ithaka Blg. 78a; aus Haus in Olynth: Olynth IV, Nr. 19.
- KAT.-NR.:** 604* Inv.: C-PE/18c Komplex: C-C-Lesefund
Zuweisung: Haus BII.3↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Frauenkopf-Protome; lang-ovales, nach unten schmaler werdendes Gesicht, hervortretendes Kinn, 'fliehende' Wangen, 'archaisches Lächeln', drei Reihen von Buckellocken; Polos mit mittigem Loch; Vorderseite aus sehr abgenutzter Matrize, Rückseite hohl; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 6,45; B 4,25 cm; 2,75 cm
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 603*, insbesondere F. Croissant, Les Protomés féminines archaïques (1983) Nr. 184, Typ M2 (wohl um 525 v.Chr.); Alt-Ithaka Blg. 78a (Leukas-Lachidia/Plagia-Halbinsel).
- KAT.-NR.:** 605 Inv.: C-PE/12b Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Frgt. einer weiblichen Protome; Teil des Oberkörpers mit Gewand-Ansatz erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 6,4 cm; erh.B 5,3 cm; erh.T 1,5 cm
Ware: 1-EWM
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6

- KAT.-NR.:** 606 Inv.: C-PE/12f Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Frgt. einer weiblichen Protome; Teile des Halses und Oberkörper mit Gewand-Ansatz erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 8,4 cm; erh.B 2,85 cm; erh.T 2,6 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
- KAT.-NR.:** 607 Inv.: C-PE/12g Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Frgt. einer weiblichen Protome; Teile des Halses und Oberkörper mit Gewand-Ansatz erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
- KAT.-NR.:** 608 Inv.: C-PE/18a Komplex: C-C-Lesefund
Zuweisung: Haus BII.3↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Frgt. einer Protome; Haarpartie erhalten, darin Loch zum Aufhängen; Spuren weißer Grundierung.
- KAT.-NR.:** 609 Inv.: C-PE/12c Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Kopffragment einer Hydrophore (wie die besser erhaltenen Stücke *Kat.-Nr. 684* und *685*); Teil des Kopfes von Augenhöhe bis Hals und linke Haarpartie erhalten; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite hohl; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 5,4 cm; erh.B 4,4 cm; erh.T 2,8 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 684*; identische Köpfe aus dem aitolischen Chrysovitsa tragen eine Hydria; Ende 5. Jh. bis 4. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 610* Inv.: C-APA1 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Relief einer gelagerten männlichen Figur; sehr schematische Darstellung des Gelagerten und der Kline; ovals bartloses Gesicht, offenbar langes, beidseits zur Schulter hinunterhängendes Haar, auf Kopf vermutlich Polos; Oberkörper aufgerichtet, Unterleib fast rechtwinklig abgeknickt, die Beine heben sich im Relief kaum ab; der linke Arm ist vor den Körper genommen, in der linken Hand eine Phiale haltend. Sehr unorganisch ist der rechte Arm schräg zum Knie gelegt, wodurch sich für das Relief ein annähernd dreieckiger Gesamtrahmen ergibt. Zwischen rechtem Arm und Körper ist das Relief mit einem ovalen Loch durchbrochen. Die Kline wird durch einen waagerechten Balken, der den unteren Abschluß des Reliefs bildet, und eine einfache Lehne, auf der der linke Arm lagert, wiedergegeben. Vorderseite aus sehr abgenutzter Matrize; Rückseite glattgestrichen und unten mit zwei Stützen versehen, die von der Platte nach hinten abgehen; vollständig erhalten; rote Farbspuren ohne Grundierung an Arm, Schulter und Kleidung, sonst Reste weißer Grundierung.
Maße: H 7 cm; B 9,4 cm; T mit Stütze 4,7 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Zu *Kat.-Nr. 610ff.* finden sich in Korinth die engsten Parallelen (Corinth XIV 2, Class XIV); vgl. zu der stilisierten Form und dem schmalen Kopf Corinth XIV 2, Nr. 23. 30. 33 (spätes 5. Jh. bis 4. Jh.v.Chr.). Vgl. innerhalb Nordwestgriechenlands Reliefs aus Bothros des Heiligtums von Kastro-Spolaita, aus Kalydon und Chrysovitsa, jeweils Aitolien (L. Kolonas, in: Πρακτικά Α' Αρχαιολογικού και Ιστορικού Συνεδρίου Αιτωλοακαρνανίας, Agrinion 1988 [1991] 162ff. Taf. 39 [die Exemplare von Kastro-Spolaita sind zahlreich und zumeist noch unpubliziert, frdl. Hinweis L. Kolonas und E.-L. Schwandner]; F. Poulsen - K. Rhomaios, Erster Vorläufiger Bericht über die Dänisch-Griechischen Ausgrabungen in Kalydon [1927] Abb. 60. 66-67; K.A. Rhomaios, ADelt 6, 1920/21, 69ff. Abb. 4 und 5 [Chrysovitsa]). Die Kopfform tritt seit Anfang des 5. Jh.v.Chr. auch bei stehenden und thronenden weiblichen Figuren in Korinth auf (Corinth XV 2, Class X, XI). Vgl. *Kat.-Nr. 702ff.*

- KAT.-NR.:** 611* Inv.: C-PE16 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 610*, fast vollständig erhalten (nur Oberteil abgebildet); Reste weißer Grundierung.
Maße: erh.H 5,1 cm; erh.B 5,45 cm; T 1,9 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 610*.
- KAT.-NR.:** 612 Inv.: C-PE13 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 610*, jedoch rundlich-ovaler Kopf; Oberteil erhalten; Spuren weißer Grundierung, z.T. mit roten Farbspuren.
Maße: erh.H 6,45 cm; erh.B 6,3 cm; T 2,2 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 610*.
- KAT.-NR.:** 613* Inv.: C-PE17 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 610*; Oberteil erhalten; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 6,95 cm; erh.B. 6,7 cm; T 2,6 cm
Ware: 2/3
Scherbenfarbe: rosa-grau; CEC D6; Munsell 10YR7/3
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 610*.
- KAT.-NR.:** 614 Inv.: C-APA2 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; wahrscheinlich Gelagerter, untere linke Ecke des Reliefs erhalten, Figur weggebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
- KAT.-NR.:** 615* Inv.: C-PE/13a Komplex: C-C-1
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Kopf eines bärtigen Gelagerten mit Polos; an Schulter abgebrochen; Vorderseite aus sehr abgenutzter Matrize, Rückseite flach; am Polos weiße Grundierung mit roten Farbresten, am Gesicht Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 7,85 cm; erh.B 6,4 cm; T 2,7 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Vgl. Corinth XIV 2, Class XIV,36 – stilistisch dem 5. Jh. nahestehend, jedoch aus Fundkontext der Mitte des 4. Jh.v.Chr.; Gesichts- und Bartform stehen Stücken aus Tarent nahe, wo auch die Polosform auftritt, s. Higgins I, Nr. 1262. 1263. 1322 etc.; H. Herdejürgen, Die tarentinischen Terrakotten des 6. bis 4. Jahrhunderts v. Chr. im Antikenmuseum Basel (1971) Nr. 16. 36; C. Iacobone, Le stipe votive di Taranto (1988) 93 Taf. 88.
- KAT.-NR.:** 616* Inv.: C-PE/12e Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Männlicher bärtiger Kopf; Bart in dicken Strähnen, Schnurrbart mit hängenden Enden angegeben; Kopfbinde, darüber über der Stirn Schmuckscheibe o.ä.; am Hals-Ansatz gebrochen und diverse Abplatzungen am Kopf; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; rote Farbspuren ohne Grundierung am Bart.
Maße: erh.H 6 cm; B 3,95 cm; T 2,3 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Wahrscheinlich Kopf eines Gelagerten; vgl. *Kat.-Nr. 618* und *717*; Gesichtsform ähnlich wie Higgins I, Nr. 1213 (aus Lokroi, wohl Mitte 5. Jh.v.Chr.); zum Kopfaufsatz s. die verschiedenen Formen in Tarent (z.B. Higgins I, Nr. 1244ff. 1280ff.).

- KAT.-NR.:** 617* Inv.: C-PE/12a Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Fragment eines bärtigen Gesichts, vielleicht Gelagerter; Vorderseite aus Matrize.
Maße: erh.H 2,9 cm; erh.B 1,6 cm; erh.T 1 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Wie *Kat.-Nr. 615* und *712*; ein ähnlicher Kopf mit Pilos: Corinth XII, Nr. 187.
- KAT.-NR.:** 618* Inv.: C-PE28 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Fragment eines Gelagerten; bärtiger Kopf, breites Gesicht, auf der Stirn zwei Kopfbinden, vermutlich ein über der Stirn sitzender Kopfschmuck abgebrochen; rechter Arm zur Seite gestreckt; am Arm, in Brust- bzw. Schulterhöhe gebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 4,6 cm; erh.B 4,35 cm; T 1,8 cm
Ware: 4-MZ
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Vgl. *Kat.-Nr. 717*. Die Reliefs bärtiger Gelagerter in Korinth sind zwar vergleichbar (Corinth XII, Nr. 303), stilistisch steht die Kopfform jedoch Stücken in Epirus und Aitolien näher: Matrize aus Bothros in Ambrakia wohl des 4. Jh.v.Chr., mit Signatur ΣΑΤΥΡΟΥ(S. Dakaris, ADelt 19, 1964 Chron 311f. Taf. 350a.b (Kopfschmuck jedoch aus Haarband und Noppenkranz bestehend; Matrize wesentlich größer als Ausformung *Kat.-Nr. 618*); aus Chrysovitsa (K.A. Rhomaios, ADelt 6, 1920/21, 83ff., wohl jünger); zum Gesicht vgl. Higgins I, Nr. 1213, aus Lokri, wohl Mitte 5. Jh.v.Chr.; zu Haarbinden s. Köpfe aus Tarent mit Haarband und sehr knappem Noppenkranz (Higgins I, Nr. 1279).
- KAT.-NR.:** 619* Inv.: C-PE11 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Männlicher bärtiger Kopf; Oberfläche sehr verwaschen; wahrscheinlich Kopf ähnlich wie *Kat.-Nr. 618* und *717*, aber mit Haarband und darüberliegendem Noppenkranz; langer Bart mit Locken; Hals sitzt schräg zum Kopf, am Hals gebrochen; Vorderseite aus bereits abgenutzter Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 4,3 cm; B 3,45 cm; T 2,2 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Wahrscheinlich Kopf eines Gelagerten; vgl. *Kat.-Nr. 618* und *717*; mit Haarband und Noppenkranz S.I. Dakaris, ADelt 19, 1964, Chron 311f. Taf. 350a.b, Bothros wohl des 4. Jh.v.Chr. in Ambrakia.
- KAT.-NR.:** 620 Inv.: C-PE/12d Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Fragment eines Gelagerten; aufgerichteter Oberkörper; rechte Brust und rechter Arm-Ansatz erhalten; unterhalb der Brust undeutliche Erhöhung (vermutlich Phiale); Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 6,15 cm; erh.B 6 cm; T 2,3 cm
Ware: 1-QEW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 621* Inv.: C-PE/17a Komplex: C-C-5
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Flaches winkelförmiges Fragment mit Bekrönung einer Palmette; verwaschene Oberfläche, Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 7,0 cm; erh.B 4,5 cm; T 1,5 cm
Ware: 2-E
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Möglicherweise Verzierung einer Kline bzw. eines Klinenbeines (große Gelagerten-darstellung). Andererseits weisen 'melische' Reliefs mit Darstellung von Orest und Elektra am Agamemnon-Grab eine palmettenbekrönte Grabstele auf (Mollard-Besques I, Nr. C16, aus Piräus, angeblich 470 bis 460 v.Chr.; Schmidt, Terrakotten Würzburg Nr. 150, aus Piräus, angeblich nach Mitte des 5. Jh.v.Chr.; P. Jacobsthal, Die Melischen Reliefs [1931] Nr. 1. 94).

- KAT.-NR.:** 622* Inv.: C-PE37 Komplex: C-B2-2
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Reiterfigur; Pferdekopf und -hals mit Ansatz des Rumpfes, Pferdekopf mit Angabe des Schweifes; Körper und Gliedmaßen des Reiter schematisch modelliert, beidseitig führen kurze Arme zum Pferdehals; Reiterkopf abgebrochen; massiv, handgemacht, weiße Grundierung, weinrote Farbspuren auf Pferd und Reiter.
Maße: erh.H 5,4 cm; erh.L 4 cm; erh.B 2,8 cm
Ware: 2-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: *Kat.-Nr. 622 bis 729 und 726 bis 729 stehen stilistisch – soweit erkennbar – Reiterfiguren in Korinth nahe, können aber wegen ihrer fragmentarischen Erhaltung nicht sicher zu den Exemplaren von Corinth XV 2, Class XXIII des 6. Jh. bis 4. Jh.v.Chr. zugeordnet werden; weitere Lit.: M. Guggisberger, BCH 112, 1988, 175ff. aus Argos.*
- KAT.-NR.:** 623* Inv.: C-PE36 Komplex: C-B2-2
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Reiterfigur; Pferd mit hochstehendem Schwanz, Kopf abgebrochen, darauf Reiter, beidseitig Arme zum Pferdehals führend, Reiterkopf abgebrochen; massiv, handgemacht, weiße Grundierung.
Maße: erh.H 6,2 cm; erh.L 5,6 cm; erh.B 3,5 cm
Ware: 2-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*
- KAT.-NR.:** 624* Inv.: C-PE35 Komplex: C-B2-2
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Reiterfigur; Pferderumpf mit aufsitzendem Reiter, beidseitig Arme zum Pferdehals führend, Reiterkopf abgebrochen; massiv, handgemacht; braune Farbspuren ohne Grundierung an Reiter und Pferd.
Maße: erh.H 5,5 cm; erh.L 5,6 cm; erh.B 3,5 cm
Ware: 2/3
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*
- KAT.-NR.:** 625 Inv.: C-PE/04a Komplex: C-B2-4
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Reiterfigur; Pferderumpf mit Ansatz eines Reiters; massiv, handgemacht, weiße Grundierung.
Maße: erh.H 4,4 cm; erh.L 5,4 cm; erh.B 2,9 cm
Ware: 1-WM
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*
- KAT.-NR.:** 626 Inv.: C-PE/15b Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Reiterfigur; Pferderumpf mit Ansatz eines Reiters; massiv, handgemacht, weiße Grundierung, an Pferd und Reiter braune Farbspuren.
Maße: erh.H 5,3 cm; erh.L 5,3 cm; erh.B 2,6 cm
Ware: 1-QEW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*
- KAT.-NR.:** 627 Inv.: C-PE23 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Reiterfigur; Pferderumpf mit Ansatz eines Reiters; massiv, handgemacht.
Maße: erh.H 2,9 cm; erh.L 5,9 cm; erh.B 2,8 cm
Ware: 3-SEM
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*

- KAT.-NR.:** 628 Inv.: C-PE21 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Reiterfigur; Pferderumpf mit hochstehendem Schwanz und senkrechtem Hals, Ansatz eines Reiters; massiv, handgemacht, weiße Grundierung.
Maße: erh.H 7,1 cm; erh.L 7,8 cm; erh.B 4,9 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 622.
- KAT.-NR.:** 629 Inv.: C-PE29 Komplex: C-C-5
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Reiterfigur (?); Tierrumpf wie oben; massiv, handgemacht.
Maße: erh.H 4,7 cm; erh.L 5,3 cm; erh.B 3,8 cm
Ware: 1-QEW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 622.
- KAT.-NR.:** 630 Inv.: C-PE25 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Torso eines Reiters von Reiterfigur; schematische Angabe von Armen, Bauch-, Schulter- und Halspartien; beide Arme nach unten geneigt und an Körper gelegt; am Rumpf weggebrochen, Kopf, rechter Arm vorn und linker Arm an Arm-Ansatz abgebrochen; handgemacht, massiv; Spuren weißer Grundierung, darauf rötliche Farbreste.
Maße: erh.H 3,05 cm; erh.B 2,77 cm; T 1,05 cm
Ware: 1-EM
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 622.
- KAT.-NR.:** 631* Inv.: C-PE14 Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Taube; rundlicher Körper, aufgerichteter Hals, Kopf abgebrochen; kurze spitze Beine; wahrscheinlich aus Matrize, Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 3,8 cm; erh.L 5,8 cm; B 3,7 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Ähnlich wie *Kat.-Nr.* 787.
- KAT.-NR.:** 632* Inv.: -- Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Stangenartiges Objekt; lang und schmal, an beiden Enden sich verbreiternd, an einem Ende nach oben hin, am anderen Ende zur Seite hin gebrochen; unregelmäßiger fünfeckiger Querschnitt.
Maße: erh.L 13,2 cm; erh.B 2,4 cm; T 1,7 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Wahrscheinlich säulenartige Stütze eines Tonreliefs.
- KAT.-NR.:** 633 Inv.: C-PE/13b Komplex: C-C-1
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Oberkörper und Gewandfalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; Reste weißer Grundierung.
- KAT.-NR.:** 634 Inv.: C-PE/12k Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; Gewandbausch; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
- KAT.-NR.:** 635 Inv.: C-PE/12i Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Gewandfalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.

KAT.-NR.: 636 Inv.: C-PE/14a Komplex: C-C-3
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Gewandfalten?; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; Reste weißer Grundierung.

KAT.-NR.: 637 Inv.: C-PE/12h Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Haarlocken; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.

Nicht identifizierbare Bruchstücke aus Depot BII-a (meist sehr klein):

KAT.-NR.: 638	Inv.: C-PE/18b	Komplex: C-C-Lesefunde	2 Frgte.; Haarpartien ? (von 2 verschiedenen Terrakotten)
KAT.-NR.: 639	Inv.: C-PE/a-k	Komplex: C-C-0	11 Frgte., davon 2 mit Gewandfalten, 1 mit Haarlocken
KAT.-NR.: 640	Inv.: C-PE/13c	Komplex: C-C-1	11 Frgte.
KAT.-NR.: 641	Inv.: C-PE/14b	Komplex: C-C-3	17 Frgte.
KAT.-NR.: 642	Inv.: C-PE/12m	Komplex: C-C-4	57 Frgte.
KAT.-NR.: 643	Inv.: C-PE/15c	Komplex: C-C-4	6 Frgte.
KAT.-NR.: 644	Inv.: C-PE20	Komplex: C-C-4	Stützen-Frgt. von Terrakotta-Relief (?)
KAT.-NR.: 645	Inv.: C-PE/17b	Komplex: C-C-5	12 Frgte., davon 6 Stützen-Frgte.
KAT.-NR.: 646	Inv.: C-PE/11b	Komplex: C-B2-3	3 Frgte., davon 1 Stützen-Frgt.
KAT.-NR.: 647	Inv.: C-PE/04b	Komplex: C-B2-4	1 Stützen-Frgt.
KAT.-NR.: 648	Inv.: C-PE/04c	Komplex: C-B2-4	1 Frgt.

KAT.-NR.: 649* Inv.: C-PE/12l Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Matrize. Sitzende weibliche Figur; großer Kopf und untersetzter Körper, der Kopf etwas zur Seite geneigt, breit angelegte Frisur mit fülligem lockigem Haar; Oberkörper in starrer, frontal ausgerichteter Haltung, Gewand durch senkrechte Falten unterhalb der Brust angedeutet, die Oberarme eng am Körper beidseitig nach unten genommen, die Unterarme auf den Oberschenkeln liegend; Beine kaum modelliert; auf Schoß ein undeutlicher Gegenstand (Spiegel?); in Schulterhöhe beidseitig zwei flügelartige Ansätze, die die horizontale Lehne eines Thrones andeuten; die Matrize unten gebrochen, sonst vollständig erhalten; tongrundig. Die Oberfläche des aus der Matrize gewonnenen Abdrucks hat verwaschene Konturen.
Maße: erh.H 8,25 cm; B 6,65 cm; T 5,9 cm
Bemerkungen: Genaue Parallele in Korinth: Corinth XII, Nr. 123 (aus Fundkontext Ende 5. Jh.v.Chr.) Die Unproportioniertheit ist auf unterschiedlich lange Verwendung von Kopf- und Körperform zurückzuführen, aus denen diese Matrize kopiert wurde.

b) außerhalb des Depot BII-a

- *Götter- und Heroenfiguren:*

KAT.-NR.: 650* Inv.: L-E95-11 Komplex: L-DT2 (95)-5
Zuweisung: (Haus AII.6-Raum s)
Beschreibung: Kopf der Athena; oval-rundlicher Kopf, weiche Gesichtszüge, weit geöffnete Augen, schwere Augenlider; auf dem Kopf attischer Helm mit Stirnschirm; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 4,6 cm; B 2,75 cm; B 3,9 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Das Motiv der Athena mit attischem Helm ist selten in der Koroplastik. Der attische Helm mit Stirnschirm entstand am Ende des 4. Jh.v.Chr. und war während des Hellenismus weit verbreitet (G. Waurick, in: Antike Helme [1988] 169ff.). Die Gesichtsform ist mit hellenistischen Frauenköpfen in Korinth vergleichbar, z.B. Corinth XVIII 4, Nr. H188. H198.

- KAT.-NR.:** 651* Inv.: L-E94-47 Komplex: L-M35-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Statuette des Herakles; rechteckige Basis mit einfacher Profilierung, darauf nackte männliche Figur in Stand- und Spielbein-Haltung, der linke Fuß vorgesetzt; Kopf wahrscheinlich bärtig; um den Kopf Löwenfell, das oberhalb der Brust zusammengeführt ist und auf den rechten Arm fällt, dort abgebrochen; rechter Arm angewinkelt (?), Unterarm abgebrochen; linker Arm nach unten gestreckt und auf Keule gestützt, die seitlich auf den Boden gestellt war. Unterteil der Keule und eine Ecke der Basis abgebrochen, sonst fast vollständig erhalten; Oberfläche sehr verwaschen, Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite geschlossen und unverziert; Reste weißer Grundierung, darauf rote Farbspuren an Bein und Kopf.
- Maße:** H 12,2 cm; B 3,7 cm; T 2,45 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Winter, Typen II, 378,1.
- KAT.-NR.:** 652* Inv.: L-E94-04 Komplex: L-cl-1
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Gesichtsfragment einer bärtigen Protome; breite Augenlider, flache Augäpfel, volle Lippen; Haupthaare mit dicken Haarsträhnen, der Bart mit dicken welligen Strähnen angegeben; der Schnurrbart hat beidseits des Mundes hängende Enden; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung, darauf im Gesichts- und Lippenbereich dunkelrote, an Bart braune Farbspuren.
- Maße:** erh.H 9,6 cm; erh.B 5,6 cm; erh.T 3,6 cm
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Häufig überlieferte, vor allem aus Boiotien bekannte Protome, die meist als Dionysos-Bildnis interpretiert wird: Winter, Typen I, 248,4; Breitenstein Nr. 304 (wohl 2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.); Higgins Nr. 873 (wohl aus Tanagra, frühes 4. Jh.v.Chr.); Mollard-Besques I, Nr. C88, der Haar-Ansatz wie C85 (wohl Tanagra, Anfang 4. Jh.v.Chr. bzw. boiotisch 450 bis 440 v.Chr.); Mollard-Besques II, Nr. 998bis (Myrina, wohl Anfang 4. Jh.v.Chr.); Schmidt, Terrakotten Würzburg Nr. 85 (wohl Anfang 4. Jh.v.Chr.); Schürmann, Terrakotten Karlsruhe Nr. 90 (wohl boiotisch, 380-360 v.Chr.); vgl. LIMC III (1986) 428f. Nr. 56 s.v. Dionysos (C. Gasparri).
- KAT.-NR.:** 653* Inv.: L-PE93-13b Komplex: L-C2-3
Zuweisung: Haus AII.4←; unter Türdurchgang von M18 gefunden (Depot AII-b).
Beschreibung: Kopf einer Herme; bärtiger und bekränzter männlicher Kopf, langer, schräg nach vorn geführter Bart, ringförmiger Kranz mit Nuppen; am Hals gebrochen; seitlich ist der Ansatz einer glatten Stütze sichtbar; Oberfläche sehr verwaschen und teilweise abgeplatzt; Vorderseite aus Matrize, Rückseite geschlossen und unbearbeitet; an Bart und Haaren weiße Grundierung mit braunen Farbspuren, an der Stütze dunkelrote Farbreste ohne Grundierung.
- Maße:** erh.H 7,8; B 4,8 cm; T 4,6 cm
Ware: 2-QE
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Vgl. Winter, Typen I, 232,2.
- KAT.-NR.:** 654 Inv.: L-E94/02 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Unterteil einer stehenden Figur mit unregelmäßig zylindrischem Körper, unten zu einer Standfläche ausladend. Die Standfläche ist an allen Seiten gebrochen, daher saß die Figur ursprünglich auf einer flachen Platte auf, wie sie Tanzreigen-Gruppen aufweisen; handgemacht, massiv, Oberfläche unregelmäßig bearbeitet; Spuren weißer Grundierung, darauf ockergelbe Farbspuren, an Standfläche oben braune Farbreste.
- Maße:** erh.H 6,9 cm; erh.B an Basis 2,5 cm; erh.T an Basis 2,3 cm
Ware: 1-MZMa
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Tanzreigen-Gruppen sind in verschiedenen Gegenden Griechenlands verbreitet, vor allem aber in Korinth und Argos. Sie werden als Nymphen interpretiert, s. LIMC Suppl. (1997) 891ff. s.v. Nymphai Nr. 27. 28 (Halm-Tisserant - Siebert). In Nordwestgriechenland und Illyrien sind Stücke aus Leukas, Palairos, Ambrakia, Korkyra, Apollonia und Poros auf Kephallonia bekannt; C. Tsouvara-Souli, Dodoni 27, 1998, 371ff. (Leukas, Kulthöhle

Asvotrypa); P. Kalligas, ADelt 23, 1968, Chron 321 Taf. 259 b (Leukas, Asvotrypa); Alt-Ithaka 323 Blg. 76c (Leukas, Fels-Heiligtum Ag. Kyriaki); E.M. Chatziotou u.a., AAA 22, 1989, 51 (Poros); E. Mastrokostas, ADelt 20, 1965, Chron 344 Taf. 411 (Palairos); K.A. Rhoimios, ADelt 2, 1916 Suppl 54 (Ambrakia); Ph.M. Petsas, AEph 1952 Chron 1ff. (Ambrakia); A. Spetsiéri-Chorémi, BCH 115, 1991, 188f. 209f. Nr. 5 Abb. 10-13 (Korkyra, Hauskult-Kontext des 6./5. Jh.v.Chr.); G. Dontas, ADelt 19, 1964 Chron 327 Taf. 370b (Korkyra); N. Ceka, Apollonia e Ilirise (1982) 115 (Apollonia).
Fundkontexte in Korinth zeigen, daß diese Figuren aus dem 6. und 5. Jh., teils noch aus der 1. Hälfte des 4. Jh.v.Chr. stammen (Corinth XV 2, Class II).

- KAT.-NR.:** 655 Inv.: L-E94/04 Komplex: L-DT25-66
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Trommelförmiges Kopffragment, zu einer Figur einer Tanzreigen-(Nymphen)-Gruppe gehörig. Am Übergang zu Kopf/Körper abgebrochen; handgemacht, massiv, Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 2,9 cm; erh.B 2,7
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 654*.
- KAT.-NR.:** 656* Inv.: L-P94-09 Komplex: L-A'1-4
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Relieffragment; obere rechte Ecke mit weiblichem Kopf (Nymphe) erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 6,7 cm; erh.B 4 cm; T 1,4 cm
Ware: 1-QE
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Die Stücke *Kat.-Nr. 656* bis *660* sind formgleich zu Terrakotta-Reliefs mit Darstellung tanzender Nymphen, die zahlreich auf Leukas gefunden wurden: in der Höhle Asvotrypa bei Phryni (Ch. Tsouvara-Souli, Dodoni 27, 1998, 371 Taf. 2; P.G. Kalligas, ADelt 23, 1968, Chron 321 Taf. 259d), am Fels-Heiligtum Ag. Kyriaki (Alt-Ithaka Blg. 76c, 6.7), wahrscheinlich ebenso an der Quelle in Alt-Karyotes (K. Kostoglou, ADelt 25, 1970 Chron 332).
- KAT.-NR.:** 657* Inv.: L-E94-12 Komplex: L-DT9-34/D2
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Relieffragment mit Darstellung tanzender Nymphe; erhalten ist eine mit hoch gegürtetem Chiton bekleidete Nymphe; leicht geneigter Kopf, beide Arme nach unten haltend und jeweils benachbarte Nymphe an den Händen fassend; dort jeweils gebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 6,3 cm; erh.B 3,2 cm; T 1,3 cm
Ware: 2/3-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 656*.
- KAT.-NR.:** 658 Inv.: L-E94-06 Komplex: L-cl-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Relieffragment, tanzende Nymphe wie oben; erhalten sind Körper und Oberarme einer mit hoch gegürtetem Chiton bekleideten Nymphe; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 6,35 cm; erh.B 5,95 cm; T 2,6 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 656*.
- KAT.-NR.:** 659 Inv.: C-PE43b Komplex: C-H2-2a/b
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Relieffragment mit weiblichem, leicht geneigtem Kopf; wahrscheinlich Kopf einer Nymphe wie oben; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 3,65 cm; erh.B 2,3 cm; T 1,7 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 656*.

KAT.-NR.: 660 Inv.: L-E95-06 Komplex: L-E5-5
Zuweisung: (AII-Straße)
Beschreibung: Relieffragment, Teil eines Kopfes; Oberfläche sehr verwaschen; wahrscheinlich Kopf einer Nymphe wie oben; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 3,4 cm; erh.B 2,2 cm; T 1,75 cm
Ware: 1-EK
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 656*.

KAT.-NR.: 661* Inv.: C-PE44 Komplex: C-Ag
Zuweisung: BI.4/ BII.3-Mittelkanal
Beschreibung: Männlicher Kopf mit Pilos; lange, in dicken glatten Strähnen unter Pilos hervortretende Haare; Pilos mit leicht abgesetzter Krempe; am Hals unten gebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 6,55 cm; B 3,75 cm; T 3,25 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Dioskur? Vergleichbar sind Köpfe aus Tarent: Higgins I, Nr. 1299, wohl Ende 5. Jh.v.Chr.; Mollard-Besques IV 1, Taf. 111e. h. i, wohl Mitte bis Ende 4. Jh.v.Chr, jeweils als Dioskur interpretiert. Der Pilos ist Attribut vor allem der Dioskuren, vgl. LIMC III (1986) 567 Nr. 51.52. 90. 92 s.v. Dioskuroi (Hermay).

- 'Melische' Reliefs:

KAT.-NR.: 662* Inv.: L-E94-44 Komplex: L-M1/M2-3
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Fragment eines 'melischen' Reliefs, Gorgo im Knielaufschema; erhalten ist die rechte untere Ecke mit linkem Bein und Flügel-Ende. Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 3 cm; erh.B 3,3 cm; T 0,7 cm
Ware: 2-E
Scherbenfarbe: wechselnd zwischen weißlich-gelb (CEC B4, Munsell 2.5Y8/2) und hell beige (CEC C7, Munsell ca. 10YR7/4)
Bemerkungen: Vgl. Corinth XV 2, Class XXII, Nr. 19, S. 158f. (Ende 6. Jh.v.Chr.); P. Jacobsthal, Die Melischen Reliefs (1931) 89f. Taf. 66a mit Lit.; ders., JHS 59, 1939, 65f. (aus Argos, Grabkontext 2. Viertel 5. Jh.v.Chr.); aus Haus in Olynth: Olynth XIV Nr. 291.

KAT.-NR.: 663* Inv.: L-E94-25 Komplex: L-M19-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment eines 'melischen' Reliefs, Schwanz und Hinterteil einer hockenden Sphinx; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 2,5 cm; erh.B 3,5 cm; T 1,2 cm
Ware: 3-E
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Vgl. Corinth XII Nr. 204. 205; Corinth XV 2, Class XXII, S. 159f. mit Lit. (Kontexte des frühen 5. bis frühen 4. Jh.v.Chr.); H.S. Robinson, Hesperia 31, 1962 Taf. 41a (aus 'deposit' in Korinth der 2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.); Winter, Typen I, 299,9; P. Jacobsthal, Die Melischen Reliefs (1931) 89 Taf. 66b; ders., JHS 59, 1939, 65f. (Argos, Grabkontext des 2. Viertel 5. Jh.v.Chr.); Olynth VII, Nr. 333. 334 und Olynth XIV, Nr. 182 (jeweils aus Gräbern); Chr. Tzouvara-Soli, Αμβρακία (1997) 97 Abb. 40 (aus Gräbern in Ambrakia); ähnlich auch S. Benton, BSA 39, 1938-39, Nr. 59 Taf. 22 (Ithaka).

KAT.-NR.: 664* Inv.: L-E94-05 Komplex: L-bl-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment eines 'melischen' Reliefs, sitzender Vogel (Adler?); erhalten sind die auf einer flachen Basis krallenden Füße und der nach rechts gerichtete Körper des Tieres mit Gefieder, das in kurzen wellenartigen Strichen wiedergegeben ist; Kopf abgebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; Spuren weißer Grundierung, darauf rote Farbspuren an Beinen, Krallen und Basis.
Maße: erh.H 4,8 cm; erh.B 4,5 cm; T 1,7 cm

Ware: 1-W
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6

(außerdem evtl. *Kat.-Nr. 621*, s. oben)

- *Weibliche Figuren und Protomen:*

- KAT.-NR.:** 665* **Inv.:** C-PE30 **Komplex:** C-I2-3
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Fragment einer stehenden weiblichen Halbfigur, Unterteil weggebrochen; Figur ungefähr wie *Kat.-Nr. 594*, Oberfläche jetzt sehr verwaschen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite glattgestrichen, massiv; weiße Grundierung, im Hals- und Schulterbereich weinrote Farbspuren.
Maße: erh.H 6,2 cm; B 3,85 cm; T 2,1 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 594*.
- KAT.-NR.:** 666* **Inv.:** L-E94-61 **Komplex:** L-DT22-63a/C2
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Stehende weibliche Halbfigur, Kopf weggebrochen; Figur ungefähr wie *Kat.-Nr. 594*; Vorderseite aus Matrize gewonnen, Rückseite glattgestrichen, massiv.
Maße: erh.H 7,85 cm; B 2,82 cm; T 0,95 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 594*.
- KAT.-NR.:** 667 **Inv.:** L-E94-62 **Komplex:** L-DT24-65
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Fragment einer stehenden Halbfigur, Basis, Füße und Beine (bis in Kniehöhe) erhalten. Vorderseite aus Matrize, Rückseite glattgestrichen, massiv; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H. 4,15 cm; B 3,65 cm; T 3,7 cm
Ware: 2/3-EZ
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 594*.
- KAT.-NR.:** 668 **Inv.:** L-E94/22a **Komplex:** L-B3-8
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Stehende weibliche Halbfigur, Kopf und Unterteil (ab Kniehöhe) weggebrochen; Figur ungefähr wie *Kat.-Nr. 594*; Vorderseite aus Matrize gewonnen, Rückseite glattgestrichen, massiv; Spuren weißer Grundierung, an Gewand weinrote Farbspuren.
Maße: erh.H 6,5 cm; B 3,7 cm; T 1,8 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 594*.
- KAT.-NR.:** 669* **Inv.:** L-E94-49 **Komplex:** L-M35-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment einer sitzenden weiblichen Figur; 'vogelkopf'-artiger Kopf und flach geformter Körper; beidseits laufen Haare – durch horizontale Eindrücke gegliedert – auf die Schulter; separat anmodelliert sind: ein hohes Stirnband (Polos?) auf dem Kopf, eine als Scheibe geformte Fibel jeweils auf der rechten und linken Schulter, ein Gehänge mit vier Anhängern um den Hals, ein wulstförmiges Band, das vor dem Körper liegt und von den Fibeln in tiefem Bogen hinunterläuft; Figur unten abgebrochen; handgemacht, massiv; Spuren weißer Grundierung, darauf weinrote Farbspuren.
Maße: erh.H 4,7 cm; erh.B 3,2 cm; T 1,85 cm
Scherbenfarbe: hell beige; wechselnd zwischen ca. CEC D8 bzw. Munsell 7.5YR7/6 und CEC C8 bzw. Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Im korinthischen und argivischen Raum häufige Form vor allem des 6. Jh., die noch bis in das 5. Jh.v.Chr. auftreten kann; der 'Vogelkopf' findet sich vor allem in Argos (vgl. M. Guggisberger, BCH 112, 1988, 170ff. mit Lit.), die Frisur mit horizontal gegliederten

Haaren ist häufig in Korinth und Perachora vertreten (Perachora I Taf. 90ff. spez. Nr. 257 Taf. 111; Corinth XII Nr. 77-78. 80-81. 83; Corinth XV 2, Class I,14).

- KAT.-NR.:** 670* Inv.: C-PE/01a Komplex: C-H1-1a
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Fragment einer thronenden Frau; kastenförmiger Thron mit hohen Armlehnen, die Figur mit langem Gewand und geschlossenen Beinen angegeben; rechter Arm vor dem Körper angewinkelt und wahrscheinlich einen (jetzt weggebrochenen) Gegenstand haltend; Oberkörper, Thron-Oberteil und Füße weggebrochen, Armlehne und linke Körperseite beschädigt; Vorderseite aus Matrize gewonnen, Rückseite glattgestrichen; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 5,75 cm; erh.B 2,85 cm; T 4,6 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Vgl. Corinth XV 2, Class XI,1-3. 8 aus Fundkontexten des frühen 5. bis 4. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR.:** 671* Inv.: L-PE93-03 Komplex: L-A1-4
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Fragment einer thronenden Frau; Körper in Gewand gehüllt; der rechte Arm angewinkelt und Fächer in Form einer Palmette vor Brust haltend; der linke Ellenbogen auf der Armlehne des Throns, der Unterarm auf dem linken Bein liegend; in Schulterhöhe horizontale Strebe des Thrones, die beidseits etwas nach oben schwingt. Kopf abgebrochen, ab Kniehöhe unten gebrochen; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung, am Gewand ockergelbe Farbspuren, am Thron dunkelrote Farbspuren.
Maße: erh.H 10,15 cm; erh.B 6,55 cm; T 4,1 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Weit verbreiteter Typus des 5. Jh.v.Chr., mit Palmette s. Schürmann, Terrakotten Karlsruhe, Nr. 69 mit Lit.
- KAT.-NR.:** 672* Inv.: L-E94-02 Komplex: L-cI-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Thron; durchgehende Sitzfläche und Rückenlehne, zwei flache vordere Beine sowie Ansätze von Armlehnen erhalten; handgeformt.
Maße: erh.H 7,2 cm; B 4,3 cm; T 3,1 cm
Ware: 3-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 673* Inv.: C-PE/16a Komplex: C-Tx18
Zuweisung: (BI/BII-Straße)
Beschreibung: Thron; die darauf sitzende Figur weggebrochen; Sitzfläche und Rückenlehne durchgehend, geschlossener 'Unterbau'; handgemacht; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 7,9 cm; erh.B 5,2 cm; erh.T 4,7 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
- KAT.-NR.:** 674* Inv.: C-PE54 Komplex: C-H1-1b
Zuweisung: Haus BI.3↓
Beschreibung: Fragment einer weiblichen Protome, Kopf bis Oberkörper erhalten; rundliches Gesicht mit hervortretenden Wangen und Kinn, 'archaisches Lächeln'; langes, beidseitig herunterhängendes Haar mit Kranz, Polos (?); kaum abgesetzter Übergang von Hals zu Oberkörper; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H. 9 cm; erh.B 6,5 cm; T 4,85 cm
Ware: 2/4-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 603*.
- KAT.-NR.:** 675* Inv.: C-PE12 Komplex: C-I2-4a
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Weibliche Protome, Oberfläche sehr zerstört; Haar wulstartig vor einem Polos; Polos

geschwungen, darin Loch zum Aufhängen der Protome; am Hals gebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; weiße Grundierung, am Polos dunkelrote Farbspuren ohne Grundierung.

Maße: erh.H 5,6 cm; B 4,3 cm; T 2,9 cm
Ware: 3-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4

KAT.-NR.: 676 Inv.: C-PE52 Komplex: C-I4-4b
Zuweisung: (Haus BIV)
Beschreibung: Kopf mit Polos, am Hals gebrochen, Protome?; Oberfläche sehr zerstört; Vorderseite aus Matrize, hinten hohl; Reste weißer Grundierung, am Polos rote Farbspuren.
Maße: erh.H 4,8 cm; B 3,7 cm; T 2,3 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Wie *Kat.-Nr. 675*.

KAT.-NR.: 677 Inv.: L-E94-35 Komplex: L-DT16-52/C2
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Frauenkopf-Protome aus sehr abgenutzter Matrize; ovales Gesicht, hervortretendes Kinn, über den Haaren Ansatz von Polos; linke Hälfte des Kopfes z.T. weggebrochen, am Hals unten abgebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 4,55 cm; erh.B 2,6 cm; T 2,45 cm
Ware: 1-QW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6

KAT.-NR.: 678* Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Weiblicher Kopf mit hohem Polos; ovales Gesicht, Haare beidseits auf Schulter laufend; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; braune Farbreste ohne Grundierung an Gesichtspartien, rote Farbreste ohne Grundierung an Haaren.
Maße: erh.H 5,4 cm; B 3,35; T 3 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: Vgl. Higgins I, Nr. 1463. 1464 (aus Kyrene, wohl spätes 5. Jh.v.Chr.), ein Typus, den Higgins auf italische Vorbilder zurückführt (vgl. Higgins I, Nr. 1396, aus Paestum).

KAT.-NR.: 679 Inv.: L-PE93-18 Komplex: L-C1-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Frgt. einer Protome; Haarpartie erhalten, darin zwei Löcher zum Aufhängen; rote Farbreste ohne Grundierung an Haaren.

KAT.-NR.: 680* Inv.: L-E95-04 Komplex: L-E3-12
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Weibliche Protome; ovales Gesicht, breit angelegte Haare, die von der Mitte in breiten, gewellten Strähnen zur Seite laufen; auf Kalotte zwei Löcher zum Aufhängen, dort keine Haare und nicht sorgfältig bearbeitet (möglicherweise Polos abgebrochen?); sonst vollständig erhalten; Vorderseite aus Matrize, Haare nachmodelliert, Rückseite hohl; weiße Grundierung, an den Haaren ocker-gelbe Farbspuren.
Maße: H 6,3 cm; B 7,55 cm; T 3,4 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Vgl. Higgins I, Nr. 1188f. mit Polos (aus Sizilien, wohl Mitte 4. Jh.v.Chr.); Higgins I, Nr. 1534 (aus Kyrenaika, wohl Mitte 4. Jh.v.Chr.); ähnliche Frisur S. Benton, BSA 39, 1938-39 Taf. 20 Nr. 55 (aus Ithaka, klassisch).

KAT.-NR.: 681* Inv.: L-E94-01 Komplex: L-cI-2/3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment eines weiblichen Kopfes, rechte Seite des Gesichts und Partie von den Haaren erhalten; Haar in dicken Strähnen gewellt nach hinten laufend; Vorderseite aus Matrize, Haare nachmodelliert, Rückseite hohl.
Maße: erh.H. 5,3 cm; erh.B. 3,2 cm; erh. T 3,95 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 680*.

- KAT.-NR.:** 682* Inv.: C-PE38 Komplex: C-H1-0
Zuweisung: Haus BI.3↓
Beschreibung: Weibliche Protome mit hohem Polos; schmales hohes Gesicht, breit angelegte Haare, die in dicken, durch einfache Striche unterteilte Strähnen unter den Polos führen; Polos geschwungen und mit einer zentrierten und zwei seitlichen Palmetten verziert, darin ein Loch zum Aufhängen im Zentrum über der Stirn; am Hals gebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; weiße Grundierung, an den Haaren ocker-gelbe Farbspuren.
Maße: erh.H. 9,05 cm; B 7,95 cm; T 3,3 cm
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Vgl. mit etwas anderer Frisur und Palmettenform: Olynth IV, Nr. 298.
- KAT.-NR.:** 683 Inv.: L-E94-18 Komplex: L-M13-2
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Frgt. einer weiblichen Protome; Haarpartie mit welligen Haarsträhnen wie *Kat.-Nr. 682*, darüber Polos-Ansatz; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; an Haaren ocker-gelbe Farbspuren ohne Grundierung.
Maße: erh.H 4,65 cm; erh.B 3,45 cm; T 1,1 cm
Ware: 1-M
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 684* Inv.: C-PE39 Komplex: C-H1-0
Zuweisung: Haus BI.3↓
Beschreibung: Kopf einer Hydrophore (?); fülliges Haar mit großen, kreisförmigen Locken, über der Stirn zwei eng anliegende, U-förmige Locken; Kopf oben flach, an Ansatz für Hydria (?) gebrochen; am Hals unten gebrochen; weiße Grundierung, an den Haaren ocker-gelbe Farbspuren.
Maße: erh.H. 9,6 cm; B 7,9 cm; T 3,9 cm
Ware: 3
Scherbenfarbe: helles orangebraun; CEC D9; Munsell 5YR6/6
Bemerkungen: Wie *Kat.-Nr. 609. 685*. Identische Köpfe mit aufgesetzter Hydria sind aus dem aitolischen Chrysovitsa veröffentlicht. Eine Matrize (ohne Hydria) stammt aus Ambrakia, aus Bothros wohl des 4. Jh.v.Chr. (als Gorgo interpretiert). In Thermos sollen ebenfalls Stücke gefunden worden sein. Die charakteristische Frisur mit den beiden U-förmigen Locken ist außerhalb NW-Griechenlands m.W. nicht bezeugt, es handelt sich offenbar um einen in der Region Epirus – Akarnanien – Aitolien beliebten Kopftypus. K.A. Rhomaios, *ADelt* 6, 1920-21, 90f. Nr. 153. 149 Abb. 24,1 und 3 (aus Chrysovitsa, wohl Ende des 5. Jh.v.Chr.); C. Antonetti, *Les Éoliens* (1990) 208 (zu Thermos); S. Dakaris, *ADelt* 19, 1964 Chron 311f. Taf. 351b (zu Ambrakia), wiederholt Ch. Tsouvara-Souli, *Αμβρακία* (1992) 123f. Abb. 58.
- KAT.-NR.:** 685 Inv.: L-E94-59 Komplex: L-M37-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 684*; Kopf oben abgeflacht, am Ansatz für Hydria (?) gebrochen; linke Seite des Kopfes an Haar-Ansatz weggebrochen, an Hals gebrochen; Spuren weißer Grundierung an Haaren und Hals.
Maße: erh.H 8,75 cm; erh.B 4,8 cm; T 3,9 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 684*.
- KAT.-NR.:** 686* Inv.: C-PE47 Komplex: C-H2-5a
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Bekränzter weiblicher Kopf; langer gerader Hals, ovales Gesicht, rundlicher Noppenkranz, darunter knapper Haar-Ansatz; am Hinterkopf unförmige, gebrochene Fortsetzung, vermutlich Polos. Oberfläche sehr verwaschen, Vorderseite aus Matrize, Rückseite geschlossen und unbearbeitet.
Maße: erh.H 3,85 cm; B 2,1 cm; T 1,8 cm
Scherbenfarbe: grünliches braun; CEC C9; Munsell 10YR6/4
Bemerkungen: Mollard-Besques IV 2, Taf. 55c. d (wohl Anfang 3. Jh.v.Chr., aus Kyrenaika); vgl. ebenda Taf. 56g.

- KAT.-NR.:** 687* Inv.: C-PE42 Komplex: C-H2-2a/b
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Weiblicher Kopf; ovales Gesicht, kräftige Nase und tief liegende Augen; scheibenförmige Ohringe; das Gesicht ist oben umrahmt von einem wulstigen Kranz, der über der Stirnmitte spitz nach oben geführt ist; hinter dem Kranz sind die Haare eng am Kopf anliegend in geschwungenen Linien modelliert, die zu einem weit nach oben gesteckten Haarknoten führen; Haarknoten und Kranz haben nuppenartige Vertiefungen; am Hals gebrochen; Vorder- und Rückseite aus Matrize, mit Modellierholz sind die Noppen von Kranz und Haarknoten sowie die Haarsträhnen des Hinterkopfes nachbearbeitet; weiße Grundierung, am Haar des Hinterkopfes ocker-gelbe, am Haarkranz rote Farbspuren.
- Maße:** erh.H. 6,9 cm; B 4,6 cm; T 5,05 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Genaue Parallele unbekannt; Puppenköpfe spätklassischer und hellenistischer Zeit in Korinth weisen oft ausgefallene Frisuren mit langen und spitzen Haarknoten auf, deren Vorbilder eine Frisur, wie sie das vorliegende Stück zeigt, sein könnte (z.B. Corinth XVIII 4, Nr. C158. 160. 168). Spitz zulaufende Haarkränze haben Matrizen und Terrakotten des 4. Jh.v.Chr. aus Korinth (Corinth XII, Class XVII,44; Corinth XV 1, Nr. 37-39; R.S. Stroud, Hesperia 34, 1965, Taf.7d des 4. Jh.), Terrakotten, aus Argos (M. Guggisberg, BCH 112, 1988, 206f. Nr. 79), aus Olynth (Olynth IV Nr. 268, wohl 5. Jh.v.Chr.) und aus dem aitolischen Chrysovitsa (K.A. Rhomaios, ADelt, 6, 1920-21, 81 Nr. 107). Eventuell ein ähnliches Stück aus Ambrakia: Ph.M. Petsas, AEph 1952, Chron 3 Abb. 4 Nr. 10 (schlechte Abbildung).
- KAT.-NR.:** 688* Inv.: L-E94-07 Komplex: L-XoA-4
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Weiblicher Kopf; die Frisur seitlich weit ausladend, die Haarsträhnen und -locken sind durch Striche und Noppen stilisiert angegeben; langer Hals, der nach unten etwas ausläßt und eine flache Standfläche aufweist; vollständig erhalten; Vorderseite aus Matrize, hinten unbearbeitet; weiße Grundierung, an Haaren ocker-gelbe Farbspuren.
- Maße:** H 4,7 cm; B 3,65 cm; T 2,55 cm
Ware: 2-E
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Ähnliche Frisuren aus Kerkyra und dem aitolischen Chrysovitsa: K. Preka-Alexandri, ADelt 43, 1988 Chron 342 Taf. 194c links; G. Dontas, ADelt 20, 1965 Chron 399 Taf. 448a oben; K.A. Rhomaios, ADelt 6, 1920/21, 78 Nr. 70.
- KAT.-NR.:** 689* Inv.: C-PE09 Komplex: C-I2-0
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Weiblicher Kopf; länglicher, nach unten ausladender Hals; rundlich-breite Frisur, stilisierte dicke Haarsträhnen; am Hals unten gebrochen, am Haar oben beschädigt; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, hinten am Kopf hohl, am Hals flach; Spuren weißer Grundierung.
- Maße:** erh.H 5,15 cm; B 3,55 cm; T 2,4 cm
Ware: 1-QE
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Vergleichbar aus Leukas-Lachidia (Plagia-Halbinsel): Alt-Ithaka Blg. 78a Mitte; nach Mollard-Besques II, S. 8 Nr.B3 Taf. 5d eine korinthische Frisur des 4. Jh.v.Chr.; vgl. R.S. Stroud, Hesperia 34, 1965, Taf. 2f.; eine ältere Ausprägung: Corinth XII, 35 Nr. 150 und Corinth XV 2, Class VIII,56; ähnlich auch eine Frisur mit geschwungenen Haarsträhnen einer Athener Terrakotte: D. Burr Thompson, Hesperia 21, 1952, 140 Nr. 40 Taf. 37(wohl frühes 4. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 690* Inv.: L-PE93-20 Komplex: L-C1-4
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Weiblicher Kopf, verwaschene Oberfläche; sehr breit angelegte, in der Mitte gescheitelte Frisur; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, hinten hohl; Spuren weißer Grundierung, darauf ocker-gelbe Farbreste in den Haaren.
- Maße:** erh.H 3,65 cm; B 3,35 cm; T 1,9 cm
Ware: 2-Q
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4

- KAT.-NR.:** 691* Inv.: C-PE40 Komplex: C-H1-1b
Zuweisung: Haus BI.3↓
Beschreibung: Weiblicher Kopf; ovales Gesicht, das von Haarkranz umschlossen wird; Haar in zwei Zöpfen (?) auf Schulter fallend; auf Kopf undeutliche Erhebung (Ansatz von Haarbüschel, Hydria oder phrygischen Mütze?); Vorderseite aus Matrize, Oberfläche sehr verwaschen; Rückseite hohl; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H. 5,1 cm; B 3,1 cm; T 2,6 cm
Ware: 3-E
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Weit verbreiteter Kopftypus; vgl. P.C. Bol, Bildwerke aus Terrakotta, Liebighaus-Museum Alter Plastik Antike Bildwerke III (1986) Nr. 51 (aus Korinth, wohl 4. Viertel 5. Jh.v.Chr., Artemis Bendis mit phrygischer Mütze); K. Preka-Alexandri, ADelt 43, 1988, Chron 342 Taf. 194 (von Kerkyra, mit Haarbüschel); Graepler 213 Abb. 244 (aus tarentinischem Grabkontext der 1. Hälfte 3. Jh.v.Chr., mit Haarbüschel); Higgins I, Nr. 1173. 1175 (aus Syrakus, wohl frühes 4. Jh.v.Chr., mit Haarbüschel oder Haarknoten); Winter, Typen I, 157,7 (Hydrophore, wohl aus Athen); F. Isik, Die Koroplastik von Theangela in Karien und ihre Beziehung zu Ostionien, IstMitt. Beih. 21 (1980) Nr. 54ff. (Hydrophoren, klassisch-frühhellenistisch); E. Töpferwein, Terrakotten von Pergamon, PF 3 (1976) 15 Taf. 3 Nr. 18 (Hydrophore, wohl 1. Hälfte 4. Jh.v.Chr.); Schürmann, Terrakotten Karlsruhe, Nr. 27 (Hydrophore, wohl 1. Hälfte 4. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 692* Inv.: C-PE46 Komplex: C-E-2a/b
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Mädchenkopf; rundlich-breites Gesicht, scheibenförmige Ohringe; Haare mittig gescheitelt und in Strähnen unter einen Kranz geführt; am Hals gebrochen, sonst vollständig erhalten; Vorderseite aus Matrize, Kranz und Ohringe anmodellierter, Haarsträhnen nachbearbeitet, Rückseite geschlossen und unbearbeitet; weiße Grundierung, an Haaren und Kranz rotbraune Farbspuren.
Maße: erh.H 2,45 cm; B 2,45 cm; T 2 cm
Scherbenfarbe: hell beige; wechselnd zwischen CEC C7/D7 bzw. Munsell 10YR8/4 bis 7/4 und ca. CEC D8 bzw. Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Vgl. Breitenstein 688. 689 (süditalisch, hellenistisch); Mollard-Besques II Taf. 201g (Myrina, hellenistisch); Schürmann, Terrakotten Karlsruhe, Nr. 670 (aus Tarent, wohl 1. Hälfte 2. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 693 Inv.: L-P94-11b Komplex: L-A'1-5/6
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Mädchenkopf, am Hals unten gebrochen, Oberfläche sehr zerstört; runder Haarkranz mit 'Noppen'; Vorderseite aus Matrize, Rückseite geschlossen und unbearbeitet.
Maße: erh.H 2,15; B 2,5 cm; T 1,9 cm
Ware: 1-QE
Scherbenfarbe: bräunliches grau; CEC /; Munsell 10YR6/3
- KAT.-NR.:** 694* Inv.: L-E94-31 Komplex: L-M16-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Weiblicher Kopf; hohes ovales Gesicht, grob gearbeitete Melonenfrisur mit Knoten am Hinterkopf; Vorder- und Rückseite aus Matrize, Haare nachmodelliert; braune Firnis-Reste an den Haaren, schwarz-graue Firnis-Reste an Gesicht und Hals.
Maße: erh.H 3,1 cm; B 2,15 cm; T 3,25 cm
Scherbenfarbe: rosa-grau; CEC D6; Munsell 10YR7/3
Bemerkungen: Weit verbreiteter Kopftypus; vgl. z.B. Besques II, 176 Taf. 212e (Myrina, wohl 2. Jh. v.Chr.); zur im Hellenismus verbreiteten Melonenfrisur D. Burr Thompson, The Terracotta Figurines of the Hellenistic Period, Troy Suppl. Monographs 3 (1963) 38f. (das Stück entspricht ungefähr 'case a'); G. Kleiner, Tanagrafiguren (1984) 15.
- KAT.-NR.:** 695* Inv.: C-PE07b Komplex: C-I2-0
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Weiblicher Kopf; Kopf nach rechts geneigt, hohes ovales Gesicht, 'knidische' Frisur, am Knoten-Ansatz abgebrochen; Vorder- und Rückseite aus abgenutzter Matrize, Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 3,1 cm; B 2,1 cm; T 2,85 cm

Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Zur Frisur s. D. Burr Thompson, *The Terracotta Figurines of the Hellenistic Period*, Troy Suppl. Monograph 3 (1963) 37, vgl. Nr. 226, wohl Anfang 2. Jh.v.Chr.; aus tarentinischem Grabkontext des späten 3./frühen 2. Jh.v.Chr.: Graepler 244 Abb. 253.

KAT.-NR.: 696* Inv.: C-PE08 Komplex: C-A5
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Weiblicher Kopf; Kopf nach links geneigt, ovales Gesicht, die Haare in ein Haartuch verhüllt; Vorder- und Rückseite aus der Matrize.
Maße: erh.H 4,7 cm; B 3,55 cm; T 4,45 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Eine 'Tanagräerin' mit ähnlichem Kopftuch: Bürgerwelten. Hellenistische Tonfiguren und Nachschöpfungen im 19. Jh. (1994) Nr. 18, wohl aus Tanagra, 325-300 v.Chr.; ähnliche Tuchbindung: D. Burr Thompson, *The Terracotta Figurines of the Hellenistic Period*, Troy Suppl. Monograph 3 (1963) 50ff. 129f. Nr. 194ff. bei Köpfen wohl des späten 3. Jh. und 2. Jh.v.Chr.; Corinth XII Nr. 286 (aus Kontext des 3. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 697* Inv.: L-E94-50 Komplex: L-M20-2
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'k'
Beschreibung: Teil eines weiblichen Kopfes; von Augenhöhe bis Hals bzw. Haar-Ansatz am Hinterkopf erhalten; Kopf geneigt; Vorderseite aus Matrize, hinten hohl.
Maße: erh.H 9,3 cm; erh.B 7,0 cm; erh.T 5,45 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6

- *Weibliche Mantelfiguren:*

KAT.-NR.: 698* Inv.: L-P94-08 Komplex: L-dI-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Mittelteil einer stehenden Peplos-Figur, Gewandfalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite des Fragments flach; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 3,55 cm; erh.B 5,5 cm; erh.T 1,7 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Vgl. Kerameikos XV, Nr. 44 mit Lit. (ungefähr Mitte 5. Jh.v.Chr.); Higgins I, Nr. 669ff. (wohl attisch, Mitte 5. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 699* Inv.: L-E95-08 Komplex: L-M45-10
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Fragmente einer 'tanagräischen' weiblichen Mantelfigur, auf Basis stehend; der Körper nach rechts gedreht, der rechte Fuß zur Seite gesetzt und unter dem Gewand freiliegend; langer Chiton mit senkrecht laufenden Falten; der Mantel umspannt das rechte Knie, oberhalb des Knies schräge Mantelfalten; der Mantelsaum verläuft schräg zur anderen Körperseite; vor dem linken Fuß Spuren einer Anmodellierung (Gans, Hund?); rechteckige, sich nach unten verbreiternde Basis; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 9,3 cm; B 9,5 cm; T 4,4 cm
Ware: 1-QW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. Winter, Typen II, 78 mit Gans und/oder Hund.

- *Männliche Figuren und Köpfe, Reliefs von Gelagerten:*

KAT.-NR.: 700* Inv.: C-PE10 Komplex: C-I2-1
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Männlicher Kopf, am Hals gebrochen; oval-längliches Gesicht, vorgezogenes spitzes Kinn, vortretende Wangen und Auge (ein Auge abgeplatzt), 'archaisches Lächeln'; Haare dicht an den Kopf gelegt, über der Stirn eine runde Schmuckscheibe; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.

- Maße:** erh.H 8,25 cm; B 4,9 cm; T 3,5 cm
Ware: 2-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Genaue Vergleichsstücke aus Leukas-Lachidia (Plagia-Halbinsel) und Palairos: Alt-Ithaka Blg. 78 a. b; die Schmuckscheibe hat Entsprechungen bei jüngeren Stücken aus Tarent: z.B. Winter, Typen I, 200,3.
- KAT.-NR.:** 701 Inv.: C-APA4 Komplex: C-B1-3
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Gelagertenrelief wie *Kat.-Nr. 610*; untere rechte und linke Ecke abgebrochen; rote Farbspuren ohne Grundierung auf Polos, Kopf und Arm.
Maße: H 7 cm; B 7,9 cm; T ohne Stütze 1,6 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 610*.
- KAT.-NR.:** 702* Inv.: C-PE43a Komplex: C-H2-3a
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Kopffragment wie von *Kat.-Nr. 610ff.*, von Gelagertem; ovales Gesicht, hoher Polos; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 4,45 cm; erh.B 3,6 cm; T 2,2 cm
Ware: 2-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Die Kopfform der Stücke *Kat.-Nr. 702 bis 711* folgt korinthischen Vorbildern und tritt bei gelagerten männlichen und stehenden weiblichen Figuren auf. Bei den Köpfen 702 und 704 bis 708 ist eine Zugehörigkeit zu einer Reliefplatte mit Gelagerten-Darstellung gesichert, bei 703 und 709 bis 711 befindet sich der Bruch so weit oben im Halsbereich, daß die Stücke sowohl von Gelagerten als auch von stehenden und sitzenden weiblichen Figuren stammen könnten. Zu Gelagerten s. *Kat.-Nr. 610*, zu weiblichen Figuren s. *Kat.-Nr. 594*. Die Kopfform ist in Nordwestgriechenland geläufig: vgl. Leukas-Lachidia, Plagia-Halbinsel (Alt-Ithaka Blg. 78a); Palairos (E. Mastrokostas, *ADelt* 20, 1965 Chron 344 Taf. 411a); Stratos-Stratiké (P. Funke, in: J. Isager [Hrsg.], *Foundation and Destruction. Nikopolis and Northwestern Greece* [2001] 198 Abb. 11); Kalydon (F. Poulsen - K. Rhomaios, *Erster Vorläufiger Bericht über die Dänisch-Griechischen Ausgrabungen von Kalydon* [1927] Abb. 60. 66-67); Chrysovitsa, Aitolien (K.A. Rhomaios, *ADelt* 6, 1920/21, 69ff. Abb. 4. 5).
- KAT.-NR.:** 703* Inv.: C-PE53 Komplex: C-Tx7/4
Zuweisung: (Haus BIII, BIV)
Beschreibung: Kopffragment wie oben; rundlich-ovales Gesicht.
Maße: erh.H 3,1 cm; erh.B 2,6 cm; T 1,6 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem oder weiblichen Figur, s. *Kat.-Nr. 702, 610 und 594*.
- KAT.-NR.:** 704* Inv.: L-E94-21 Komplex: L-M13-4
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Kopffragment wie oben; länglich-ovales Gesicht, hoher Polos.
Maße: erh.H 5,2 cm; erh.B 3,1 cm; T 1,6 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem, s. *Kat.-Nr. 702 und 610*.
- KAT.-NR.:** 705* Inv.: C-PE51a Komplex: C-I4-2a/b
Zuweisung: (Haus BIV)
Beschreibung: Kopffragment wie oben; länglich-ovales, jetzt stark verwittertes Gesicht; Spuren weißer Grundierung, an Polos rosa Farbreste.
Maße: erh.H 3,1 cm; erh. B 2,2 cm; T 1,5 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem, s. *Kat.-Nr. 702 und 610*.

- KAT.-NR.:** 706* Inv.: L-E94-53 Komplex: L-DT22/M9
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Kopffragment wie oben; kantiges Gesicht; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 3,5 cm; erh.B 2,5 cm; T 1,8 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem, s. *Kat.-Nr. 702* und *610*.
- KAT.-NR.:** 707* Inv.: L-PE93-07 Komplex: L-B1-2
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Kopffragment wie oben, aus sehr abgenutzter Form; rote Farbspuren ohne Grundierung unter Polos-Rand, am Übergang von Gesicht zu Haaren und an Schulter.
Maße: erh.H 3,45 cm; erh.B. 2,55 cm; T 1,3 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem, s. *Kat.-Nr. 702* und *610*.
- KAT.-NR.:** 708* Inv.: L-E94-41 Komplex: L-M36-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Kopffragment wie oben; länglich-ovales Gesicht, hoher Polos; Spuren weißer Grundierung, darauf rote Farbspuren am Polos und Schulter.
Maße: erh.H 3,6 cm; erh.B 2,15 cm; T 1,4 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem, s. *Kat.-Nr. 702* und *610*.
- KAT.-NR.:** 709* Inv.: L-E94-60 Komplex: L-DT22-63a/C2
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Kopffragment wie oben; länglich-ovales Gesicht, hoher Polos; aus sehr abgenutzter Matrize; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 3,6 cm; erh.B 2,3 cm; T 1,5 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem oder weiblichen Figur, s. *Kat.-Nr. 702*, *610* und *594*.
- KAT.-NR.:** 710* Inv.: L-E94-65 Komplex: L-C1-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Kopffragment wie oben; länglich-ovales Gesicht, hoher Polos; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 3,5 cm; erh.B 2,65 cm; T 1,55 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem oder weiblichen Figur, s. *Kat.-Nr. 702*, *610* und *594*.
- KAT.-NR.:** 711* Inv.: L-PE93-13 Komplex: L-B2-6
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Kopffragment wie oben; sehr verwaschenes kleines Gesicht, hoher Polos; aus sehr abgenutzter Matrize; Spuren weißer Grundierung, rote Farbspuren am Polos.
Maße: erh.H 3,6 cm; erh.B 2,75 cm; T 1,65 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: rosa-grau; CEC D6; Munsell 10YR7/3
Bemerkungen: Kopf von Gelagertem oder weiblichen Figur, s. *Kat.-Nr. 702*, *610* und *594*.
- KAT.-NR.:** 712* Inv.: L-P94-18 Komplex: L-M13-2
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Fragment eines bärtigen Gelagerten; wie *Kat.-Nr. 615*, statt Polos jedoch Haarbinde; den rechten Arm seitlich nach unten gestreckt; beide Arme gebrochen, in Bauch- bzw. Brusthöhe gebrochen; sehr verwaschene Oberfläche; Vorderseite aus abgenutzter Form, Rückseite flach; weiße Grundierung, darauf dunkelrote Farbspuren an Kopf und Körper.
Maße: erh.H 8,9 cm; erh.B 7,1 cm; T 2,2 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: orange-braun; CEC D8; Munsell 5YR7/6

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 615*.

KAT.-NR.: 713 Inv.: L-E94-10 Komplex: L-D2-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Fragment eines bärtigen Gelagerten, wie *Kat.-Nr. 615. 712*, jedoch Kopf etwas nach rechts gewandt; in Brusthöhe gebrochen; sehr verwaschene und zerstörte Oberfläche; Vorderseite aus abgenutzter Form, Rückseite flach.
Maße: erh.H 11,2 cm; erh.B 8 cm; T 3,4 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 615*.

KAT.-NR.: 714* Inv.: L-E94-20 Komplex: L-M13-2/3
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Männlicher Kopf, wahrscheinlich bärtig, mit hohem Polos oder breiter Kopfbinde; sehr verwaschene und zerstörte Oberfläche, am Hals gebrochen; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 4,35 cm; B 3,25 cm; T 2,45 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6

KAT.-NR.: 715* Inv.: C-PE51b Komplex: C-I4-0
Zuweisung: (Haus BIV)
Beschreibung: Fragment eines Gelagerten; aufgerichteter Oberkörper, mit linkem Arm auflehnd, die rechte Hand vor den Körper geführt und Phiale haltend; Gewand von linker Schulter über linken Arm zum Unterkörper fallend, Brust unbedeckt; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 8,95 cm; erh.B 8,5 cm; T 2,65 cm
Ware: 4-E
Scherbenfarbe: rosa-grau; CEC D6; Munsell 10YR7/3

KAT.-NR.: 716 Inv.: L-E94/19 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Fragment eines Gelagerten; aufgerichteter Oberkörper; Brust und rechter Arm-Ansatz erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 7,2 cm; erh.B 7,5 cm; T 3,4 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6

KAT.-NR.: 717* Inv.: L-PE93-05 Komplex: L-B1-1
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Fragment eines bärtigen Gelagerten, wie *Kat.-Nr. 618*; Kopf etwas angebrochen, an Armen und in Bauchhöhe gebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; Spuren weißer Grundierung, darauf rote Farbreste am Bart.
Maße: erh.H 5,65 cm; erh.B 4,65 cm; T 1,3 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 618*.

KAT.-NR.: 718* Inv.: L-E95-01 Komplex: L-E3-11
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Fragmente eines Reliefs, rechte untere Ecke erhalten; Kline mit Gelagertem, von dem der linke Arm sichtbar ist; unter der Kline ein dreibeiniger runder Tisch mit Früchten o.ä., links daneben eine sich windende Schlange; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 13,2 cm; erh.B 13,7 cm; T 2 cm
Ware: 2-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Auf einem identischen Relief aus Leukas ist am Fußende der Kline eine sitzende Frau dargestellt (A. Dousougli - K. Zachos, *Epeirotika Chronika* 31, 1994, 45 Taf. 20a, Grundstück Souleidopoulos, die Agora?). Aus Korinth stammen ähnliche Reliefs aus Kontexten der Mitte des 3. Jh.v.Chr. (Corinth XII, Nr. 302-304, Nr. 304 mit Tisch; G.R. Davidson, *Hesperia* 11, 1942, 106ff. Abb. 2).

- KAT.-NR.:** 719* Inv.: L-E94-37 Komplex: L-M16-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragmente eines Gelagerten-Reliefs, rechte untere Ecke erhalten; Teil einer Kline sowie Polster (oder Arm?) erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 5,4 cm; erh.B 5,3 cm; T 1,5 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 718*, jedoch aus anderer Matrize.
- KAT.-NR.:** 720 Inv.: L-E94-32 Komplex: L-M14-7
Zuweisung: (Haus AI)
Beschreibung: Fragment eines Gelagerten; aufgerichteter Oberkörper mit Arm-Ansätzen erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; auf Brust weiße Grundierung mit roten Farbresten, an Schulter rote Farbrechte ohne Grundierung.
Maße: erh.H 4,4 cm; erh.B 6,8 cm; T 1,9 cm
Ware: 3/4-EW
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
- KAT.-NR.:** 721 Inv.: C-PE41 Komplex: C-J3-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Fragment eines Gelagerten; aufgerichteter Oberkörper mit Arm-Ansätzen erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 3,6 cm; erh.B 4,7 cm; T 1,95 cm
Ware: 2-M
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 722 Inv.: L-E94-30 Komplex: L-M14-48
Zuweisung: (Haus AI)
Beschreibung: Fragment eines Gelagerten; Teil des aufgerichteten Oberkörpers erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; tongrundig.
Maße: erh.H 5,9 cm; erh.B 6,7 cm; T 2 cm
Ware: 1-QW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 723* Inv.: C-PE04 Komplex: C-M3
Zuweisung: (BI/BIII-Mittelkanal)
Beschreibung: Oberteil einer stehenden männlichen Figur; kurze lockige Frisur; Mantel an linker Schulter und linkem Arm herunterführend und ungefähr waagrecht um den Unterkörper gelegt, der Oberkörper sonst nackt; die linke Hand, die vom Stoff bedeckt ist, greift in das Gewand. In Bauchhöhe gebrochen, der rechte Unterarm gebrochen; Vorderseite aus Matrize, Rückseite geschlossen und unverziert; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 6,55 cm; B 4,6 cm; T 3,2 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: orange-braun; CEC D8; Munsell 5YR7/6
Bemerkungen: In der Koroplastik seltener Typus; die Darstellung kann wegen fehlender Attribute nicht sicher interpretiert werden: ähnliche Statuetten aus Halikarnassos halten in der Rechten eine Opferschale (Higgins I, Nr. 425ff., ebenso Taf. 69), ein Stück aus Tanagra ist bekränzt und hält eine Strigilis (R. Higgins, *Tanagra and the Figurines* [o.J. um 1986] Nr. 182, wohl um 300 v.Chr.), bei einem anderen Stück aus Tanagra lehnt ein Jüngling an einem Pfeiler (G. Zimmer, in: *Bürgerwelten. Hellenistische Tonfiguren und Nachschöpfungen im 19. Jh.* [1994] 26. 102 Nr. 20, wohl 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 724* Inv.: L-E94-09 Komplex: L-D2-1
Zuweisung: (Haus AII.6-Raum n')
Beschreibung: Männlicher Kopf; auf dem Kopf schräg gebundener Kranz mit Noppen; verwaschene Oberfläche, am Hals unten gebrochen, Vorderseite aus Matrize, Rückseite geschlossen und nicht bearbeitet; am Hinterkopf eckiger Fortsatz (Ansatz einer Stütze?); rote Farbspuren ohne Grundierung am Gesicht.
Maße: erh.H 4,77 cm; B 3,05 cm; T 2,55 cm
Ware: 1-QEW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6

KAT.-NR.: 725* Inv.: L-PE93-11 Komplex: L-B2-1
Zuweisung: (Haus AII.6-Raum f)
Beschreibung: Gesichtsfragment einer 'Groteske'; spitz zulaufendes Gesicht mit eckigem Kinn, lachende Gesichtszüge, geöffneter Mund mit sichtbaren Zähnen, große Ohren; Vorderseite aus der Matrize, Zähne und Nasenlöcher mit Modellierholz nachbearbeitet, Rückseite hohl; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 2,2 cm; erh.B 2,7 cm; T 2,1 cm
Ware: 4-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4

- *Reiterfiguren:*

KAT.-NR.: 726 Inv.: L-E94-19 Komplex: L-M13-2/3
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Pferdekopf, wahrscheinlich von Reiterfigur; Hals und stilisierter, nach vorn spitz zulaufender Kopf erhalten; massiv, handgemacht, weiße Grundierung, darauf ocker-gelbe Farbspuren an den Seiten, weinrote Farbspuren am Hals (Angabe von Zaumzeug ?), weinrote Farbspuren im oberen Halsbereich und oben auf dem Kopf.
Maße: erh.H 3,5 cm; erh.L 3,5 cm; erh.B 1,4 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: grünliches braun; CEC C9; Munsell 10YR6/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*

KAT.-NR.: 727 Inv.: L-E94-40 Komplex: L-M5/M6-50
Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)
Beschreibung: Reiterfigur; Pferderumpf mit Ansatz eines Reiters; handgemacht.
Maße: erh.H 2,4 cm; erh.L 5,2 cm; erh.B 2,4 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*

KAT.-NR.: 728 Inv.: L-E94-34 Komplex: L-C1-49a
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Reiterfigur (?); Tierrumpf, am Rücken Ansatz des Reiters (?); handgemacht.
Maße: erh.H 3,4 cm; erh.L 5,5 cm; erh.B 3,5 cm
Ware: 3-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*

KAT.-NR.: 729 Inv.: L-E95-02 Komplex: L-E2-8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Torso einer Reiterfigur; schematische Angabe von Armen, Bauch-, Schulter- und Halspartien, der rechte Arm zur Seite gestreckt; Kopf, rechter Arm vorn, linker Arm am Arm-Ansatz abgebrochen, am Rumpf gebrochen; handgemacht, massiv; Spuren weißer Grundierung, darauf ockergelbe Farbreste.
Maße: erh.H 3,35 cm; erh.B 3,35 cm; T 1,17 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 622.*

- *Fragmente, Köpfe:*

KAT.-NR.: 730* Inv.: L-PE93-04 Komplex: L-A1-4
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Kopffragment, ungefähr eine Gesichtshälfte erhalten, wie *Kat.-Nr. 700*; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 3,7 cm; erh.B 2,6 cm; T 3,55 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 700.*

- KAT.-NR.:** 731* Inv.: L-E95-03 Komplex: L-E3-12
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Gesichtsfragmente; rechte untere Gesichtshälfte mit kräftiger Nase erhalten; Vorderseite aus Matrize, hinten hohl; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 7,05 cm; erh.B 6,8 cm; erh.T 6,5 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 732* Inv.: C-PE/16b Komplex: C-Tx18
Zuweisung: (BI/BII-Straße)
Beschreibung: Gesichtsfragment; Teile der rechten Gesichtshälfte von Stirn bis Nase; Vorderseite aus Matrize, hinten flach.
Maße: erh.H 6,1 cm; erh.B 4,95 cm; erh.T 2,8 cm
Ware: 1-QE
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
- KAT.-NR.:** 733* Inv.: C-PE45 Komplex: C-A-1a/b
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Kopffragment (weiblich?), von Augenhöhe bis Hals erhalten; Vorderseite aus Matrize, hinten hohl; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 5,5 cm; B 2,95 cm; T 2,25 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: wechselnd zwischen weißlich-gelb (CEC B4, Munsell 2.5Y8/2) und hell beige (CEC zwischen C7 und D7, Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4)
- KAT.-NR.:** 734 Inv.: L-E94-45 Komplex: L-M1/M2-2
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Kopffragment, von Augenhöhe bis Hals; Vorderseite aus Matrize, hinten hohl.
Maße: erh.H 5,1 cm; erh.B 4,45 cm; erh.T 4,3 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: grünliches braun; CEC C9; Munsell 10YR6/4
- KAT.-NR.:** 735* Inv.: L-E94-36 Komplex: L-M36-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Kopffragment, von Augenhöhe bis Hals; Kopf leicht geneigt, Mund mit nachmodellierten Mundwinkeln, leichtes Doppelkinn, zwei Falten am Hals; Vorderseite aus Matrize, mit Modellierholz außerdem das Nasenloch nachbearbeitet, hinten hohl.
Maße: erh.H 5,75 cm; erh.B 3,95 cm; T 4,5 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 736* Inv.: L-PE93-06 Komplex: L-B1-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Kopffragment, Gesicht und Halspartie erhalten; Vorderseite aus Matrize, hinten flach; Spuren weißer Grundierung an Haaren und Augen, rote Farbreste ohne Grundierung an Stirn, Wangen, Mund und Hals.
Maße: erh.H 4,05 cm; B 2,05 cm; erh.T 1,22 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 737* Inv.: L-PE93-17 Komplex: L-C1-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Kopffragment; rechtes Auge, Haar-Ansatz sowie Teil eines schräg gewundenen Kranzes erhalten; Kranz mit Noppen und Blättern sowie stilisierter Frucht; Vorderseite aus Matrize, Teile des Kranzes anmodelliert, Rückseite flach; weiße Grundierung, darauf Farbspuren: rosa an Kranz und Augenlid, dunkelbraun an Haarpartien vor dem Kranz und hellbraun hinter dem Kranz, braun an Augen.
Maße: erh.H 4,3 cm; erh.B 6,1 cm; erh.T 3,35 cm
Ware: 1-M
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6

- Andere Bruchstücke figürlicher Terrakotten:

- KAT.-NR.:** 738 Inv.: C-PE/09 Komplex: C-G-3
Zuweisung: Haus BII.3-G1 oder G2
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; zwei unbedeckte Beine in Stand- und Spielhaltung von Knöchel- bis in Kniehöhe erhalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
Maße: erh.H 4,4 cm; erh.B 5,4 cm; T 1,6 cm
Ware: 1-QEW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 739 Inv.: L-E94-16 Komplex: L-M22-38
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; menschliches Bein, verhüllt in Gewand, das in senkrechten Falten auf eine Basis fällt; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; weiße Grundierung, blaugraue Farbreste in Gewandfalten.
Maße: erh.H 4,4 cm; erh.B 3 cm; T 3,2 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 740 Inv.: -- Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Menschliches Bein, angewinkelt und unbekleidet; Unterschenkel und Teil von Oberschenkel; Vorder- und Rückseite aus Matrize?; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 6,9 cm; erh.B 3,8 cm; T 2,2 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 741 Inv.: C-PE/07 Komplex: C-Ag/4e
Zuweisung: BI.4/BII.3-Mittelkanal
Beschreibung: Bein mit Unterschenkel und Knie, darüber Gewand-Ansatz; das Gewand mit länglichen senkrechten Falten angegeben; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 7,35 cm; erh.B 2,6 cm; T 1,8 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
- KAT.-NR.:** 742 Inv.: L-E94-64a Komplex: L-C1-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; Fuß mit Ansatz von langem Gewand, auf Basis; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 3,7 cm; erh.B 3,5 cm; T 2 cm
Ware: 1-M
Scherbenfarbe: orange-braun; CEC D8; Munsell 5YR7/6
- KAT.-NR.:** 743 Inv.: L-E94/17a Komplex: L-DT26-67/M8
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; unbekleideter rechter Fuß auf rechteckiger Basis; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl; rote Farbreste ohne Grundierung am Fuß.
Maße: erh.H 4,4 cm; erh.B 6 cm; T 1,6 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rosa-grau; CEC D6; Munsell 10YR7/3
- KAT.-NR.:** 744 Inv.: L-P95-16 Komplex: L-E2-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; menschliches Bein?
- KAT.-NR.:** 745 Inv.: L-E94-26 Komplex: L-M19-46
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Armfragment mit Hand; an Bruchstelle Reparaturspuren: eine größere runde Vertiefung, daneben zwei kleinere Vertiefungen; wahrscheinlich aus der Matrize gewonnen und Finger nachmodelliert; Spuren weißer Grundierung, rote Farbreste.

- Maße:** erh.L des Arms 6,8 cm; B 1,7 cm; T 1,9 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 746 Inv.: C-PE/19 Komplex: C-Ag
Zuweisung: BI.4/BII.3-Mittelkanal
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Teil einer Schulter; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 3,3 cm; erh.B 2,2 cm; erh.T 4,3 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 747 Inv.: L-E94-43 Komplex: L-M23-4
Zuweisung: (Haus AI)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Oberkörper mit Gewandfalten; weiße Grundierung.
- KAT.-NR.:** 748 Inv.: L-E94/05 Komplex: L-M7-2
Zuweisung: (Haus AI)
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; unklare Darstellung (Phiale haltende Hand?); Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 5,15 cm; erh.B 4,5 cm; T 1,6 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 749 Inv.: C-PE/02 Komplex: C-B1-2
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Gewandfalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung, blaugraue Farbspuren in Falten.
Maße: erh.H 2,9 cm; erh.B 3,15 cm; T 1,35 cm
Ware: 2-W
Scherbenfarbe: weißlich-gelb; CEC B4; Munsell 2.5Y8/2
- KAT.-NR.:** 750 Inv.: L-E94-64b Komplex: L-C1-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Gewandpartie.
- KAT.-NR.:** 751 Inv.: C-PE/03b Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Frgt. von Terrakotta-Relief; fallendes Gewand? Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 7 cm; erh.B 3,2 cm; T 1,6 cm
Ware: 2-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 752 Inv.: L-E94/07c Komplex: L-M21-3
Zuweisung: (Haus AII.3-Raum k)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Gewandfalten?
- KAT.-NR.:** 753 Inv.: L-PE93/18 Komplex: L-B3-5
Zuweisung: Haus AII.5↓
Beschreibung: Terrakotta-Fragmente; Gewandfalten.
- KAT.-NR.:** 754 Inv.: C-PE02 Komplex: C-M20-56
Zuweisung: (Haus BII.3)
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; eckige Basis, darüber senkrecht laufende Gewandfalten; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 3,5 cm; erh.B 6 cm; T 1 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 755 Inv.: C-PE03a.b Komplex: C-M3-66
Zuweisung: (Haus BI.4)
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs, eine Ecke erhalten; unklare Darstellung (Gewandfalten?);

- Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 5,45 cm; erh.B 4,0 cm; T 2,4 cm
Ware: 2-E
Scherbenfarbe: orange-braun; CEC D8; Munsell 5YR7/6
- KAT.-NR.:** 756 Inv.: L-E94/08a Komplex: L-M17-5
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Gewandfalten; braune Farbreste ohne Grundierung.
- KAT.-NR.:** 757 Inv.: L-E94/23b Komplex: L-DT32/C2
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Haarpartie mit Locken; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 3,5 cm; erh.B 2,2 cm; T 1,1 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 758 Inv.: -- Komplex: C-B4-54
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Oberteil eines Kopfes mit Haarpartien; Haare wellig nach hinten genommen und nach oben gesteckt; sehr verwaschene Oberfläche; Vorderseite aus abgenutzter Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 5,4 cm; erh.B 5,5 cm; erh.T 4,5 cm
- KAT.-NR.:** 759 Inv.: L-E94-38 Komplex: L-M36-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt; Haarpartie.
- KAT.-NR.:** 760 Inv.: L-E94-22 Komplex: L-M13-4
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; Haarpartie; Vorderseite aus Matrize, Rückseite flach.
- KAT.-NR.:** 761 Inv.: L-E94-42 Komplex: L-M1/M2-1
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Terrakotta-Frgt.; zylindrisches, nach unten ausladendes Stück mit zwei seitlichen und zwei an der Unterseite befindlichen Fortführungen; vielleicht Körper einer Gliederpuppe; weiße Grundierung.
Maße: erh.H 4,15 cm; erh.B 3,15 cm; T 2,95 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 762 Inv.: L-E94/20 Komplex: L-M18-2
Zuweisung: Haus AII.5↓
Beschreibung: Frgt. eines Terrakotta-Reliefs; Fuß oder Klinen-Bein auf rechteckiger hohen Basis; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.H 6,4 cm; erh.B 4,1 cm; T 3,4 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
- *Sonstiges:*
- KAT.-NR.:** 763* Inv.: C-PE/08 Komplex: C-Ag
Zuweisung: BI.4/BII.3-Mittelkanal
Beschreibung: Stützenartiges längliches Stück, an einem Ende sich verbreiternd mit palmettenartiger Verzierung im Relief; an beiden Schmalseiten gebrochen; Querschnitt der 'Stütze' ungefähr quadratisch mit eingezogenen Seiten; das Palmetten-Relief aus der Matrize, der Rest vermutlich handgeformt.
Maße: erh.L 8 cm; erh.B 3 cm; T 2,3 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkung: Klinenbein (einer Gelagertendarstellung?) oder säulenartige Begrenzung eines Terrakotta-Reliefs.

KAT.-NR.: 764* Inv.: L-E94-13. 14 Komplex: L-D3-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Akanthusblatt; Blatt mit gewellten Rändern, an Spitze heraussprossende 'Knospe'; dreieckige Form, längs und quer gewölbt; untere linke Ecke abgebrochen, sonst vollständig erhalten; Vorderseite aus Matrize, Details mit Modellierholz nachbearbeitet, Rückseite flach (leicht nach innen gewölbt); keine Befestigungsspuren erkennbar.
Maße: erh.L 10,8 cm; erh.B 8,1 cm; T 2,7 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: Vgl. zu Terrakotta-Blättern anderer Form Mollard-Besques III, Taf. 105a (aus Amisos, hellenistisch); Leyenaar-Plaisier, Nr. 1450 (hellenistisch). Nicht auszuschließen ist die Zugehörigkeit zu einer Lampe.

KAT.-NR.: 765 Inv.: L-E94-03 Komplex: L-cI-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Kopf-Hinterteil einer Terrakotte, unverziert; handgemacht.
Maße: erh.H 4,2 cm; B 3,8 cm; T 2,8 cm
Ware: 1-EZ
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4

- *Terrakotta-Tiere:*

KAT.-NR.: 766* Inv.: L-E94-56 Komplex: L-M8-4
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Hund; länglicher Körper, länglicher Kopf mit spitzer Schnauze, geringelter Schwanz oben auf das Hinterteil gelegt; Beine abgebrochen; handgeformt.
Maße: erh.H 4,1 cm; B 7 cm; T 2 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Terrakotta-Hunde aus Häusern sind selten: Olynth XIV, Nr. 303; vgl. E. Kassapoglou, in: Eretria X, 265 Nr. 5-7 (mit Bronze-Hunden in Votivdepot).

KAT.-NR.: 767* Inv.: L-PE93-16 Komplex: L-C1-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Liegender oder springender Hund; die Beine weit vom Körper gesteckt, Schwanz und Hals nach oben gerichtet, Kopf abgebrochen; Extremitäten jeweils dünn und spitz ausgearbeitet; handgemacht.
Maße: erh.H 2,9 cm; L 5,6 cm; B 2,4 cm
Ware: 1-QEW
Scherbenfarbe: wechselnd zwischen grünlichem braun (CEC C9, Munsell 10YR6/4), hellem grau (CEC A5, Munsell 2.5Y7/2) und rosa-grau (CEC D6, Munsell 10YR7/3).
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 766*.

KAT.-NR.: 768* Inv.: L-PE93-01 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Vierbeiniges Tier, wahrscheinlich Hund; länglicher Körper, gedrungener Hals, der in den Hinterkopf übergeht, Kopf vorn spitz; Beine und Schwanz abgebrochen; handgemacht; ocker-gelbe Farbspuren ohne Grundierung am Körper.
Maße: erh.H 3,3 cm; erh.L 6,7 cm; B 2,1 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4

KAT.-NR.: 769* Inv.: L-E94-11 Komplex: L-D2-8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Vierbeiniges Tier, wahrscheinlich Hund; länglicher Körper und langer, nach oben gerichteter Hals, auf dem ein knapper, stilisierter Kopf aufsitzt; kleine Ohren, Augen durch zwei kleine punktförmige Vertiefungen angegeben; drei Beine und Schwanz abgebrochen; handgemacht; Reste weißer Grundierung.
Maße: H 5,4 cm; erh.L 6,4 cm; B 2,4 cm
Ware: 2-Q

- Scherbenfarbe:** grünliches braun; CEC C9; Munsell 10YR6/4
- KAT.-NR.:** 770* Inv.: L-E95-05a Komplex: L-E3-9
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Ungefähr wie *Kat.-Nr. 769*, jedoch kleiner; Kopf und Extremitäten abgebrochen; handgemacht.
Maße: erh.H 3,2 cm; erh.L 3,7 cm; erh.B 2,1 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
- KAT.-NR.:** 771 Inv.: L-PE93-12 Komplex: L-B3-8
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Vierbeiniges Tier, wahrscheinlich Hund; Rumpf mit Bein-Ansätzen erhalten; länglicher Körper; handgemacht.
Maße: erh.H 2,3 cm; erh.L 6,3 cm; erh.B 2,6 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 772 Inv.: L-E94-63 Komplex: L-DT26-67/M8
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Vierbeiniges Tier; Rumpf mit Bein-Ansätzen und Schwanz erhalten; gedrungener Körper; handgemacht; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 3,5 cm; erh.L 5,2 cm; erh.B 3,7 cm
Ware: 1-EWM
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6
- KAT.-NR.:** 773 Inv.: C-PE/03a Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Vierbeiniges Tier; länglicher Rumpf mit Bein-Ansätzen erhalten; handgemacht.
Maße: erh.H 2,9 cm; erh.L 6 cm; erh.B 4 cm
Ware: 1-EWZ
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 774 Inv.: L-E94/03 Komplex: L-D2-7/DT8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Vierbeiniges Tier; länglicher Rumpf mit Hals-Ansatz; handgemacht.
- KAT.-NR.:** 775 Inv.: L-E95-05b Komplex: L-E4-8a
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Vierbeiniges Tier; Rumpf mit Ansätzen von Hals, Schwanz und Beinen erhalten; handgemacht.
Maße: erh.H 3,5 cm; erh.L 4,5 cm; erh.B 2,8 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.:** 776 Inv.: L-E95-09 Komplex: L-M45-11
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Vierbeiniges Tier; Rumpf mit einem erhaltenen Bein, Ansätze von Hals, Schwanz und drei Beinen; handgemacht.
Maße: erh.H 4,1 cm; erh.L 4,4 cm; erh.T 3 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: wechselnd zwischen grünlichem braun (CEC C9, Munsell 10YR6/4), hellem grau (CEC A5, Munsell 2.5Y7/2) und rosa-grau (CEC D6, Munsell 10YR7/3)
- KAT.-NR.:** 777 Inv.: L-PE93-08 Komplex: L-B1-1
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Vierbeiniges Tier; Rumpf mit Ansätzen von Hals, Schwanz und Beinen erhalten; handgemacht; dunkelrote Farbspuren ohne Grundierung.
Maße: erh.H 2,5 cm; erh.L 5,5 cm; erh.B 2,4 cm
Ware: 1-W
Scherbenfarbe: beige; ca. CEC C8; Munsell zwischen 10YR7/4 und 7/6

- KAT.-NR.:** 778 Inv.: L-PE93-02 Komplex: L-A1-3
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Vierbeiniges Tier; Rumpf mit Ansätzen von Hals, Schwanz und Beinen erhalten; massiv, handgemacht; Reste weißer Grundierung.
Maße: erh.H 3,7 cm; erh.L 5 cm; erh.B 2,5 cm
Ware: 1-QE
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
- KAT.-NR.:** 779 Inv.: C-PE48 Komplex: C-A-3
Zuweisung: (Haus BI.4↓)
Beschreibung: Vierbeiniges Tier; Rumpf mit Ansätzen von Hals, Schwanz und Beinen erhalten; massiv, handgemacht, weiße Grundierung.
Maße: erh.H 4,8 cm; erh.L 5,4 cm; erh.B 3 cm
Ware: 3-E
Scherbenfarbe: grünliches braun; CEC C9; Munsell 10YR6/4
- KAT.-NR.:** 780* Inv.: L-E94-28 Komplex: L-M19-46
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Schaf; gedrungener, nach hinten voluminöser werdender Körper, gedrungener Hals, der in einen länglichen Kopf übergeht; angelegte Ohren; den Kopf nach vorn haltend, den Schwanz auf das Hinterteil nach vorn geschlagen; drei Beine abgebrochen; handgemacht, flüchtige Arbeit, innen hohl, unten offen.
Maße: H 3,5 cm; L 6,9 cm; B 2,9 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: dunkles bräunliches grau; CEC /, dunkler als Munsell 10YR6/3
- KAT.-NR.:** 781* Inv.: L-PE93-19 Komplex: L-C2-6a
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Maus; gedrungener Körper mit rundlich-ausgeprägtem Hinterteil, spitzer, in Hals übergehender Kopf, Ohren separat anmodelliert, länglicher spitzer Schwanz, kurze spitze Beine; zwei Beine abgebrochen; handgemacht, innen hohl, unten offen.
Maße: H 2,1 cm; L 5,6 cm; B 2,7 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Terrakotta-Mäuse sind selten überliefert, vgl. Überblick mit jeweils wenigen Exemplaren Corinth XV 2, 189; M. Guggisberger, BCH 112, 1988, 179 (aus den Heraia von Perachora und Argos, aus Delphi, vom Stelai-Shrine A u.a. in Korinth, aus Werkstattabfall in Argos); aus Olynth: Olynth XIV, 59 (ohne nähere Fundort-Angabe).
Als Schädling hatte die Maus einen vorwiegend negativen Ruf; im Apollon Smintheus-Kult opferte man, um Mäuseplagen abzuwenden (O. Keller, Die Tierwelt in der Antike I [1909] 193ff.; E. Künzl in: Antidoron. Festschrift für J. Thimme [1983] 111ff.).
- KAT.-NR.:** 782* Inv.: L-E94/16 Komplex: L-D3-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Zikade; länglicher Körper mit angelegten Flügeln, kaum abgesetzter Kopf; verwaschene Oberfläche, handgemacht (?), massiv, unten flach.
Maße: H 1,3 cm; L 4,8 cm; B 2,3 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: Eine Terrakotta-Zikade stammt aus einem Haus in Olynth (Olynth XIV, Nr. 346). Aus Attika und Priene sind vergleichbare Stücke veröffentlicht (Kerameikos XV Nr. 613; Higgins I, Nr. 694. 695. 707; Raeder 39 Nr. 105 Abb. 20 – die Fundortangabe Demeter-Heiligtum ist nach frdl. Hinweis von F. Rumscheid nicht zutreffend), außerdem mit unbekanntem Fundort: Mollard-Besques I, Nr. B129; Schmidt, Terrakotten Würzburg Nr. 92; Das Tier in der Antike, Ausstellung Zürich (1974) Nr. 173.
Die Zikade steht wegen ihres 'Gesanges' im Zusammenhang mit Apollon und den Musen (M. Davies - J. Kathirithamby, Greek Insects [1986] 113ff.; R. Böhme, JdI 69, 1954, 49ff.). Eine Verbindung mit dem Totenkult sieht R. Lullies in: Theoria. Festschrift für W.-H. Schuchhardt (1960) 146f. Anm. 32. Einige Terrakotta-Zikaden haben Steinchen im Hohlraum und werden daher als Kinderspielzeug (Klapper) interpretiert (vgl. Olynth a.O. und das Züricher Stück).

- KAT.-NR.:** 783* Inv.: L-E94-46 Komplex: L-M35-03
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Schildkröte; Panzer mit buckelig-reliefierter Oberfläche; vorderes rechtes Bein anmodelliert, die übrigen Beine und Kopf abgebrochen; seitlich links ein Loch zum Aufhängen; Oberseite aus Matrize, Unterseite hohl, Spuren weißer Grundierung.
Maße: H 2 cm; erh.L 4,6 cm; B 3,7 cm
Ware: 1-M
Scherbenfarbe: grünliches braun; CEC C9; Munsell 10YR6/4
Bemerkungen: Terrakotta-Schildkröten sind zahlreich bekannt: D. Dumoulin, *Antike Schildkröten* (1994) 138ff. Sie weisen in ihrer Gestalt kaum Unterschiede auf, oft werden sie – vermutlich fälschlicherweise nach den wenigen kontext-datierten Stücken – in das 6./5. Jh.v.Chr. datiert.
Terrakotta-Schildkröten aus Häusern sind selten: Olynth XIV, Nr. 352A; Olynth IV, 61; häufiger sind sie als Grabbeigaben und Weihegaben v.a. in Apollon-, Artemis-, Athena- und Hera-Heiligtümern belegt: Dumoulin a.O.; E. Bevan, *Representations of Animals in Sanctuaries of Demeter and other Olympian Deities* (1986) 160ff. 406f. Einige Exemplare werden wegen Steinchen im Inneren als Klapper angesehen. Das vorliegende Stück konnte am Loch aufgehängt werden.
- KAT.-NR.:** 784 Inv.: L-E94-29 Komplex: L-M19/C1
Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)
Beschreibung: Fragment eines Schildkrötenpanzers; Panzer-Oberfläche mit leicht erhabenen Sechsecken gestaltet; Oberseite aus Matrize, Unterseite hohl; Spuren weißer Grundierung.
Maße: erh.H 2 cm; erh.L 3,7 cm; erh.B 3,2 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 783.
- KAT.-NR.:** 785 Inv.: L-E94/07b Komplex: L-M21-3
Zuweisung: (Haus AII.3-Raum k)
Beschreibung: Fragment eines Schildkrötenpanzers; Panzer-Oberfläche mit eingeritzten Vierecken gestaltet; wahrscheinlich handgemacht, Unterseite flach.
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 783.
- KAT.-NR.:** 786* Inv.: C-PE50 Komplex: C-E-0
Zuweisung: Haus BI.4-Raum E*
Beschreibung: Taube; aufgerichteter, seitlich gedrehter Kopf, plastisch abgesetzte Flügel mit durch Linien angegebenen Gefieder, rundlicher Kopf mit dick-spitzem Schnabel; aus Matrize, innen hohl, unten offen.
Maße: H 5,7 cm; L 9,2 cm; B 3,8 cm
Ware: 1-QE
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: Vgl. auch *Kat.-Nr.* 631 aus Depot BII-a; Terrakotta-Tauben wurden oft in Häusern Olynths gefunden, sie sind häufig als Votive in Heiligtümern und als Grabbeigaben belegt (Olynth VII, 91f.; Olynth XIV 248ff.; E. Bevan, *Representations of Animals in Sanctuaries of Artemis and other Olympian Deities* [1986] 358ff.; Kerameikos XV, Nr. 594(?). 602ff.; Graepler 200). Die Taube steht v.a. als Symbol von Liebe, Schönheit und Fruchtbarkeit im Zusammenhang mit Aphrodite (RE IV A2 [1932] Sp. 2495 s.v. Taube [Steier]; O. Keller, *Die Tierwelt in der Antike II* [1913] 122ff.). Die Olynther Stücke wurden als Kinderspielzeug (Rasseln) interpretiert, was auch für einen Vogel aus dem Athener Kerameikos in Frage kommt (Kerameikos XV, Nr. 594).
- KAT.-NR.:** 787* Inv.: C-PE15 Komplex: C-I2-4a
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Taube; aufgerichteter, seitlich gedrehter Kopf, der Kopf oben gebrochen; rundlicher Körper, die Flügel sind wie seitliche Stege angegeben, darunter zwei kurze Beine; Spuren weißer Grundierung; wahrscheinlich aus Matrize, geschlossen, im Inneren einige Steinchen.
Maße: erh.H 6,3 cm; erh.L 7,9 cm; B 6,4 cm
Scherbenfarbe: wechselnd zwischen hell beige (CEC C7/D7, Munsell 10YR8/4 und 7/4) und beige (CEC C8, Munsell 10YR7/4 und 7/6)

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 786*. Rassel? (Steine im Inneren).

KAT.-NR.: 788* Inv.: L-E94-55 Komplex: L-M3-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment eines Vogels (Tauben?); rundlicher Körper, aufgerichteter Hals, Kopf abgebrochen, Unterteil abgebrochen; wahrscheinlich aus abgenutzter Matrize, innen hohl; weiße Grundierung.
Maße: erh.L 6 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: rosa-grau; CEC D6; Munsell 10YR7/3

KAT.-NR.: 789* Inv.: C-PE32 Komplex: C-B-2
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Vogel, wahrscheinlich Taube; rundlicher Körper, kurze spitze Beine, fächerartiger Schwanz; Hals aufgerichtet; Kopf abgebrochen; wahrscheinlich aus Matrize, innen hohl; weiße Grundierung, darauf rote Farbspuren (wahrscheinlich Angabe von Flügelkonturen).
Maße: erh.H 4,3 cm; erh.L 5,7 cm; B 3,9 cm
Ware: 1-E
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6

KAT.-NR.: 790 Inv.: L-E94-57 Komplex: L-M3-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragmente eines Vogels (Tauben?); rundlicher Körper, kurze spitze Beine; aus Matrize (?), innen hohl.
Maße: erh.H 4,7 cm; erh.L 3,7 cm; B 3,8 cm
Ware: 1-EMZ
Scherbenfarbe: helles grau; CEC A5; Munsell 2.5Y7/2

KAT.-NR.: 791* Inv.: C-P/10 Komplex: C-I3-5
Zuweisung: (Haus BIII, BIV-Kanal)
Beschreibung: Fragment eines Vogels; ausgebreitete Flügel, die in den Körper übergehen; aufgerichteter Hals; Flügelspitzen, Kopf und Schwanz abgebrochen; handgemacht, Spuren weißer Grundierung (?).
Maße: erh.H 2,5 cm; erh.L 4,8 cm; erh.B 4,55 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Das Stück erinnert an die auf runden Tonringen stehenden Vögel der spätarchaischen Zeit (s. Kerameikos XV, Nr. 592 mit Lit.) und an fliegende, mit Loch im Körper versehene Vögel (Schmidt, Terrakotten Würzburg, Nr. 42; Mollard, Besques II, Taf. 8g, wohl 5. Jh.v. Chr.), die meist aus Gräbern stammen. Aus einem Depot des 5.-3. Jh.v. Chr. in Argos: M. Guggisberger, BCH 112, 1988, 180f. Nr. 22 mit Lit.

KAT.-NR.: 792* Inv.: L-E94-54 Komplex: L-M3-3/4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment eines Vogel-Körpers; aufgerichtet hockend, der anliegende Flügel plastisch abgesetzt; Vorderseite aus Matrize, Rückseite hohl.
Maße: erh.L 5,3 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C8; Munsell 10YR7/4

KAT.-NR.: 793* Inv.: L-PE93-10 Komplex: L-B3-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
Beschreibung: Stilisierter Vogel (Hahn?); zylindrischer, nach unten ausladender 'Fuß', der in bauchigen Körper übergeht; aufgerichteter Hals, Kopf abgebrochen; Schwanz abgebrochen; handgemacht.
Maße: erh.H 6,3 cm; erh.L 3,8 cm; B 2,6 cm
Ware: 1-EZ
Scherbenfarbe: weißlich-gelb; CEC B4; Munsell 2.5Y8/2
Bemerkungen: Terrakotta-Hähne sind aus Häusern selten belegt (Olynth VII, Nr. 356), kommen dagegen häufig als Weihgaben in Heiligtümern und als Grabbeigaben vor: E. Bevan, Representations of Animals in Sanctuaries of Artemis and other Olympian Deities (1986) 355ff.; R.C.S. Felsch, AA 1980, 89ff. Abb. 77; Graepler 200; U. Mrogonda, Die Terrakottafiguren aus Myrina (1996) 168f.

KAT.-NR.: 794* Inv.: L-E94-08 Komplex: L-dI-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Stilisierter Vogel (Hahn?); zylindrischer, nach unten leicht ausladender 'Fuß', der in den Körper übergeht; aufgerichteter Hals, Kopf abgebrochen; länglicher Schwanz; handgemacht.
Maße: erh.H 4,7 cm; erh.L 5,8 cm; B 2,4 cm
Ware: 2-EWZ
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 793*.

KAT.-NR.: 795* Inv.: L-E94-15 Komplex: L-M30-2
Zuweisung: AI.4-Mittelkanal
Beschreibung: Stilisierter Vogel (Hahn?); zylindrischer, nach unten ausladender 'Fuß', der in den Körper übergeht; aufgerichteter Hals, Kopf abgebrochen; länglicher, leicht nach unten geneigter Schwanz; handgemacht.
Maße: erh.H 3,9 cm; erh.L 4,9 cm; B 2 cm
Ware: 1-EW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 793*.

KAT.-NR.: 796* Inv.: L-E94-17 Komplex: L-M13-2
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Kopf eines Hahnes; langer Hals, gedrungener Kopf mit spitzem Schnabel und hohem geschwungenem Kamm; handgemacht?
Maße: erh.H 3,4 cm; B 0,9 cm
Ware: 1-QW
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 793*.

KAT.-NR.: 797* Inv.: L-E94/01 Komplex: L-M18-3
Zuweisung: Haus AII.3-Raum g
Beschreibung: Kopf einer Taube, s. *Kat.-Nr. 786*; länglicher Hals, kurzer Kopf mit spitzem Schnabel; aus Matrize?; weiße Grundierung.
Maße: erh.L 2,9 cm; B 1,1 cm
Ware: 1-EWM
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 786*.

-Fragmente, nicht identifizierbar:

KAT.-NR.: 798	Inv.: L-E94-39	Komplex: L-M16-4	(Haus AV)	1 Relief-Frgt.
KAT.-NR.: 799	Inv.: L-P93/15a	Komplex: --	(Grundstück A - Lesefund)	1 Relief-Frgt.
KAT.-NR.: 800	Inv.: L-E94/17c	Komplex: L-DT26-6	Haus AII.3-Raum f	Relief-Stütze oder Tier-Bein
KAT.-NR.: 801	Inv.: L-E94/22b	Komplex: L-B3-8	(Haus AII.2)	Relief-Stütze oder Tier-Bein
KAT.-NR.: 802	Inv.: L-PE93/12	Komplex: L-B3-4	Haus AII.5↓	Relief-Stütze oder Tier-Bein
KAT.-NR.: 803	Inv.: L-E94/06	Komplex: L-M17-2	Haus AII.6-Raum j'	Relief-Stütze oder Tier-Bein
KAT.-NR.: 804	Inv.: L-E94-51	Komplex: L-M20-2	Haus AII.6-Hof i'/k'	Relief-Stütze oder Tier-Bein
KAT.-NR.: 805	Inv.: L-E94-23	Komplex: L-M13-4	(Haus AIV)	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 806	Inv.: L-E94-24	Komplex: L-M13-4	(Haus AIV)	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 807	Inv.: L-P94-29b	Komplex: L-cI-1	(Haus AV)	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 808	Inv.: L-E94-58	Komplex: L-M37-4	(Haus AV)	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 809	Inv.: C-PE07a	Komplex: C-I	(Haus BIII/BIV)	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 810	Inv.: L-E94/08b	Komplex: L-M17-5	Haus AII.4↓	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 811	Inv.: L-E94/17b	Komplex: L-DT26-67	Haus AII.3-Raum f	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 812	Inv.: L-E94/09	Komplex: L-D4-6	Haus AII.6-Raum o'/p'	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 813	Inv.: L-E94/10	Komplex: L-D4-2	Haus AII.6-Raum o'/p'	2 Terrakotta-Frgte.
KAT.-NR.: 814	Inv.: L-E94/11	Komplex: L-D2-4	Haus AII.6-Raum n'	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 815	Inv.: L-E94/13	Komplex: L-DT19-59	Haus AII.3-Raum m	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 816	Inv.: C-PE/05b	Komplex: C-H1-4b	Haus BI-arch.-frühkl. Horiz.	4 Terrakotta-Frgte.
KAT.-NR.: 817	Inv.: L-E94-33	Komplex: L-M16-5	(Haus AV)	2 Terrakotta-Frgte.

KAT.-NR.: 818	Inv.: C-PE/06	Komplex: C-H2-6	Haus BI.4↓	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 819	Inv.: L-E94-48	Komplex: L-M35-3	(Haus AV)	2 Terrakotta-Frgte.
KAT.-NR.: 820	Inv.: C-PE03c	Komplex: C-M3-66	(Haus AV)	2 Terrakotta-Frgte.
KAT.-NR.: 821	Inv.: C-PE05	Komplex: C-M3-66	(Haus AV)	Div. Relief-Frgte.
KAT.-NR.: 822	Inv.: C-PE/05a	Komplex: C-F2-2	Haus BII.3↓	2 Relief-Frgte.
KAT.-NR.: 823	Inv.: C-PE/06	Komplex: C-H1-1b	Haus BI.3↓	3 Relief-Frgte.
KAT.-NR.: 824	Inv.: L-E94/04	Komplex: L-DT25-66	Haus AII.3-Raum f	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 825	Inv.: L-E94/21	Komplex: L-C2-6	Haus AII.4↓	1 Terrakotta-Frgt.
KAT.-NR.: 826	Inv.: C-PE/01b	Komplex: C-H1-1a	(Haus BI.2)	2 Terrakotta-Frgte.

- Terrakotta-Matrizen:

- KAT.-NR.: 827*** Inv.: L-P94-16 Komplex: L-A'1-5/6
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Fragment einer Matrize, für Protome? Weiblicher Kopf, drei Reihen von kurzen Löckchen, darüber Polos (?) mit Durchlochung zum Aufhängen (?); tongrundig.
Maße: erh.H 7,1 cm; erh.B 6,15 cm; T 3,3 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Haare ungefähr wie Breitenstein Nr. 332 (aus Lokris, klassisch).
- KAT.-NR.: 828*** Inv.: C-ME01 Komplex: C-J3-1
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Matrize. Weiblicher Kopf mit Hals und Ansatz des Oberkörpers; der Kopf leicht geneigt, ovales Gesicht, nach oben geschobenes Kopftuch (oder Teil des Himation?), darunter Frisur mit gewellt nach hinten laufenden Haarsträhnen. Matrize vollständig erhalten; tongrundig.
Maße: H 6,05 cm; B 5 cm; T 2,95 cm
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
Bemerkungen: Verbreiteter 'tanagräischer' Typus, s. z.B. Mollard-Besques III, Nr. D114 Taf. 26 (aus Boiotien, wohl Anfang 3. Jh.v.Chr.); Schürmann, Terrakotten Karlsruhe, Nr. 880 (aus Sizilien, wohl 4. Viertel 3. Jh.v.Chr.); D. Burr Thompson, The Terracotta Figurines of the Hellenistic Period, Troy Suppl. Monograph 3 (1963) 63 Nr. 177 (wohl spätes 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.: 829*** Inv.: -- Komplex: C-K1-2
Zuweisung: (BI/BII-Straße)
Beschreibung: Frgt. einer Matrize. Weiblicher Kopf, breite lockige Frisur; tongrundig.
Maße: erh.H 5,3 cm; B 5,5 cm
- KAT.-NR.: 830*** Inv.: L-P94-30 Komplex: L-cI-1
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Frgt. einer Matrize für Mantelfigur. Partie mit schweren, senkrecht auf den Boden fallenden Gewandfalten; linker Fuß unter dem Gewand nach vorn gesetzt; unten original, die übrigen Seiten der Matrize gebrochen; tongrundig.
Maße: erh.H 4,9 cm; erh.B 8 cm; erh.T 4,05 cm
Ware: 2-QE
Scherbenfarbe: hell beige; CEC zwischen C7 und D7; Munsell zwischen 10YR8/4 und 7/4
- KAT.-NR.: 831*** Inv.: L-E94/23a Komplex: L-DT32/C2
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Kleines Frgt. einer Matrize. Partie von Gewandfalten, die ein Arm oder ein Bein verhüllen; Matrize oben und unten gebrochen, seitlich jeweils original; tongrundig.
Maße: erh.H 4,75 cm; B 3,1 cm; T 3,15 cm
Ware: 4-QEW
Scherbenfarbe: rötlich-gelb; ca. CEC D8; Munsell 7.5YR7/6
- KAT.-NR.: 832*** Inv.: L-E94-52 Komplex: L-M27-2
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Matrize. Männlicher jugendlicher Kopf mit Hals und Ansatz des Oberkörpers; breite und hohe Kalotte, Gesicht nach unten schmaler werdend; Scheitelzopf, schmales, weit oben sitzendes Haarband; langer Hals, V-förmiger Hals-Ausschnitt des Gewandes; Matrize vollständig erhalten, außen birnenförmig, tongrundig; außen ΔA in frischen Ton eingeritzt.

Maße: H 6,9 cm; B 4,9 cm; T 3,65 cm
Scherbenfarbe: hell beige; CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Eine vor allem am Ende des 1. Jh.v.Chr. beliebte Frisur bei Knaben und Jugendlichen; vgl. Samothrace XI, 876ff.

(außerdem *Kat.-Nr. 649* aus Depot BII, s. oben)

11) Lampen

- KAT.-NR.:** 833* **Inv.:** L-P94/201 **Komplex:** L-DT22-63
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Frgt. einer Lampe mit steiler, leicht nach innen geneigter Wandung und verdicktem, oben flachem Rand; scheibengedreht, tongrundig, heller gelblicher Ton.
Maße: Dm 8 cm; H 1,9 cm
Bemerkungen: Howland Nr. 67, Typ 10 (2. Viertel 6. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 834* **Inv.:** C-P/224 **Komplex:** C-B1-2
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Frgt. einer Lampe mit weit geöffnetem Körper, steiler Wandung und knapp verdicktem Rand; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm 8,4 cm; H 2,1 cm
Bemerkungen: An Howland Nr. 67, Corinth XV 2, 254 Nr. 7 und Bailey I, Q632 anschließend; (Mitte 6. Jh.v.Chr. ?).
- KAT.-NR.:** 835* **Inv.:** C-P/205 **Komplex:** C-H2-5a
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Frgt. einer Lampe mit steilwandigem Körper und scharf umgeknickter Schulter; Schnauzen-Ansatz erhalten; außen schwarzer, fast glänzender, innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6,2 cm; H 1,9 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 7 (spätes 6. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 836 **Inv.:** C-P/235 **Komplex:** C-A-3
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 835*; Schnauze abgebrochen; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm 7 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 7 (spätes 6. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 837 **Inv.:** L-P94/229a **Komplex:** L-M18-5
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 835*; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Bemerkungen: Scheibler Nr. 7 (spätes 6. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 838 **Inv.:** L-P94/202 **Komplex:** L-DT10-8
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Randscherbe einer Knickschulter- oder Diskuslampe mit glattem Rand; Rand mit Schulterknick erhalten; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 7,5 cm; erh.H. 0,8 cm
Bemerkungen: (5./4. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 839* **Inv.:** C-P/207 **Komplex:** C-B1-4
Zuweisung: Haus BI-arch.-frühkl. Horizont
Beschreibung: Frgt. einer Lampe mit steiler Wandung, umgebogener Schulter und abgesetztem, verdicktem Rand; Schulter oben mit schwarzem stumpfem Firnis, darunter orange-rötlicher Überzug; innen teils tongrundig, teils schwarzer Firnis; Schnauze weggebrochen.
Maße: Dm 7,6 cm; H 2,4 cm
Bemerkungen: Wegen fehlender Schnauze nicht exakt bestimmbar, wahrscheinlich zu Howlands Typ 20 (Nr. 149-152) oder Howland Nr. 37 (Typ 5) gehörig (2. Viertel 6. Jh.v.Chr. bis ca. 480 v.Chr.).

- KAT.-NR.:** 840 **Inv.:** C-P/238 **Komplex:** C-A-2
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Frgt. wie *Kat.-Nr.* 839 mit Ansatz einer überbrückten Schnauze; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 8 cm
Bemerkungen: Howland Typ 20 (Nr. 149-152); (Ende 6. Jh.v.Chr. bis ca. 480 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 841* **Inv.:** C-P/206 **Komplex:** C-B2-2
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Lampenfrgt.; flacher Boden, Körper mit gerundeter Wandung, gerundeter Schulter und breitem plastisch abgesetztem und spitz zulaufendem Rand; kurze Schnauze mit ovalem Brennloch; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 4,4 cm; H 2,1 cm
Bemerkungen: Howland Nr. 149, Typ 20; Bailey I, Q21; (500 bis 470 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 842* **Inv.:** -- **Komplex:** L-E2-10/11
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Frgt. einer Lampe mit gerundeter Schulter und plastisch abgesetztem, länglichen Rand; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm ca. 10 cm; erh. H 1,7 cm
Bemerkungen: Howland Typ 20 (ca. Nr. 149); Bailey I, Q21; (500 bis 470 v. Chr.).
- KAT.-NR.:** 843* **Inv.:** C-P/209 **Komplex:** C-F-3
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Frgt. einer Deckrandlampe; gerundete Außenwandung, Rand außen leicht überhängend und nach innen gesenkt; der Rand oben mit schwarzem glänzenden Firnis, Wandung außen mit orange-rötlichem Überzug; im Lampeninneren schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 8,4 cm; H 2,1 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 10 (520 bis 480 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 844* **Inv.:** C-P/210 **Komplex:** C-B2-4
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Frgt. einer Deckrandlampe; gerundeter Übergang vom Boden zur steilen Wandung, Rand nach innen gesenkt; der Rand oben mit schwarzem stumpfem Firnis, die Wandung außen mit orange-rötlichem Überzug; innen teils tongrundig teils schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 11,4 cm; H 2,3 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 12 (520 bis 480 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 845* **Inv.:** C-P/208 **Komplex:** C-C-5
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Frgt. einer Deckrandlampe; gerundeter Übergang vom Boden zur steilen Wandung, Rand oben und unten konvex, nach innen gesenkt; der Rand oben mit schwarzem glänzendem Firnis, die Wandung außen mit orange-rötlichem Überzug; innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 8,8 cm; H 1,9 cm
Bemerkungen: Howland Nr. 110, Typ 16; Scheibler ungefähr Nr. 13; (520 bis 480 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 846* **Inv.:** C-P/204 **Komplex:** C-C-5
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Frgt. einer Knickschulterlampe mit glattem Rand; leicht gewölbter Boden, gerundeter Übergang zur Wandung, steile Wandung und scharfer Schulterknick; breiter, nach innen gesenkter Rand; Schnauze abgebrochen; schwarzer stumpfer Firnis, am Boden unten orange-rötlicher Überzug.
Maße: Dm 9 cm; H 2,1 cm
Bemerkungen: Scheibler ungefähr Nr. 22 (ca. 520 bis 480 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 847 **Inv.:** C-P/232 **Komplex:** C-B2-4
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr.* 846, mit Schnauzen-Ansatz; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis, unten orange-rötlicher Überzug.
Maße: Dm ca. 9 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 22 (ca. 520 bis 480 v.Chr.).

- KAT.-NR.:** 848 Inv.: L-P94/225 Komplex: L-DT25-66
Zuweisung: (Haus AII.3-Raum f)
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 846*, Boden und Schnauze nicht erhalten; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 9 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 22 (ca. 520 bis 480 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 849* Inv.: L-P94/200 Komplex: L-DT10-7
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Frgt. einer Knickschulterlampe mit glattem Rand; steilwandiger Körper mit scharf umgeknickter Schulter, der Rand innen abgebrochen; Schnauzen-Ansatz erhalten; außen brauner, fast glänzender, innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm 8 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 28 (frühes 5. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 850* Inv.: C-P/214 Komplex: C-B2-3
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Rundsulterlampe mit glattem Rand und offenem Körper; Schnauze abgebrochen; schmaler Rand; abgesetzter, leicht eingezogener Boden; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis, unten orange-rötlicher Überzug.
Maße: Dm 7 cm; H 1,9 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 57 (2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 851 Inv.: L-P93/207 Komplex: L-B3-5
Zuweisung: Haus AII.5↓
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, unten leicht eingezogener Boden; unten und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm des Boden 4,3 cm
Bemerkungen: Form wie *Kat.-Nr. 850*.
- KAT.-NR.:** 852 Inv.: C-P/233 Komplex: C-B2-4
Zuweisung: Haus BI.4↓; Depot BII-a?
Beschreibung: Randfragment einer Rundsulterlampe mit glattem Rand und offenem Körper; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 7 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 51ff. (2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 853 Inv.: L-P95/205 Komplex: L-δάπεδον δωμ. d
Zuweisung: Haus AI.3↓
Beschreibung: Frgt. einer Rundsulterlampe mit glattem Rand und offenem Körper; gerundete, in Rand übergehende Wandung, abgesetzter Boden (nur Ansatz erhalten); außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 8,2 cm; erh.H 2,1 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 57. 58 (2. Hälfte 5. Jh. v. Chr.).
- KAT.-NR.:** 854 Inv.: L-P94/204 Komplex: L-DT10-8
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Frgt. einer Rundsulterlampe mit glattem Rand und offenem Körper; gerundete, in Rand übergehende Wandung, Boden und Schnauze abgebrochen; außen schwarzer glänzender, innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 7,8 cm; erh.H.1,9 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 51 oder 57 (2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 855 Inv.: C-P/242 Komplex: C-H1-2b
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 854*; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm 9 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 51 oder 57 (2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 856 Inv.: -- Komplex: L-E2-10/11
Zuweisung: Haus AII.6↓

Beschreibung: Randfragment einer Rundschulterlampe; glatter, in gerundete Wandung übergehender Rand; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.

Maße: Dm 9 cm; erh. H 1,9 cm

Bemerkungen: Scheibler 57ff. (2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 857* Inv.: L-P94/203 Komplex: L-M17-5

Zuweisung: Haus AII.4↓

Beschreibung: Knickschulterlampe mit glattem, gesenktem Rand; hohe steile Wandung, abgesetzter Boden, innen Kegel; Schnauze abgebrochen; außen und innen brauner stumpfer Firnis.

Maße: Dm 4,8 cm; H 2,9 cm

Bemerkungen: Vgl. R. Eilmann, Olympiabericht 3, 1938/39, 57ff. Abb. 59c. 62 links; (um 400 v.Chr.?).

KAT.-NR.: 858* Inv.: C-P34a Komplex: C-A-1a/b

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Rundschulterlampe mit glattem Rand, geschlossener Körper; gewölbter Boden, hohe gerundete Wandung mit Übergang zum Rand; kantige, oben flache Schnauze, am Brennloch abgebrochen; Ansätze für horizontalen Bandhenkel; außen und unten brauner glänzender, innen brauner stumpfer Firnis.

Maße: Dm 6,8 cm; H 3,4 cm

Bemerkungen: Scheibler Nr. 67 (aber dünnere Basis); (4./3. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 859 Inv.: L-P94/228 Komplex: L-M17-4

Zuweisung: Haus AII.4↓

Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, unten eingezogener Boden; außen, innen und unten schwarzer stumpfer Firnis.

Maße: Dm des Bodens 4,1 cm

Bemerkungen: Form wie *Kat.-Nr.* 858.

KAT.-NR.: 860* Inv.: C-P/215 Komplex: C-F2-3

Zuweisung: Haus BII.3↓

Beschreibung: Rundschulterlampe mit glattem Rand, geschlossenem Körper; unten eingezogener, innen flacher Boden, gerundete Wandung mit Übergang zum Rand; Schnauze abgebrochen; horizontaler Bandhenkel; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.

Maße: Dm 5,2 cm; H 2,6 cm

Bemerkungen: Scheibler ungefähr Nr. 67 (4. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 861* Inv.: L-P95/222 Komplex: L-A2-Tx1"

Zuweisung: (Haus AI)

Beschreibung: Rundschulterlampe mit abgesetztem Rand, geschlossener Körper; gewölbter Boden, hohe gerundete Wandung, spitzer Rand nach innen gesenkt, oben umlaufende Rille; kantige Schnauze mit flacher Oberseite, ovales Brennloch; Ansätze für horizontalen Bandhenkel erhalten; außen, innen und unten brauner glänzender Firnis.

Maße: Dm 6,4 cm; H 3,2 cm

Bemerkungen: Scheibler RSL 4 (330 bis 250 v.Chr.).

KAT.-NR.: 862* Inv.: -- Komplex: L-F6

Zuweisung: Haus AII.3↓

Beschreibung: Randfragment einer Rundschulterlampe mit abgesetztem Rand; eine Rille auf Rand; Ansatz von horizontalem Bandhenkel; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.

Maße: Dm 6,4 cm; erh.H 3,2 cm

Bemerkungen: Scheibler Nr. 123. 124; Howland Typ 25; (2. Hälfte 4. Jh. bis 1. Hälfte 3. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 863* Inv.: C-P/203 Komplex: C-A-1a

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Rundschulterlampe mit abgesetztem Rand, geschlossener Körper; der Boden nicht erhalten, die Wandung nach innen geneigt; gesenkter, oben konvexer, unten gekanteter Rand, darauf umlaufende Rille; kantige Schnauze mit flacher Oberseite, vorn abgebrochen; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.

Maße: Dm 6,6 cm; erh.H 2,6 cm

Bemerkungen: Scheibler RSL 4; Howland Typ 25A; (400 bis 250 v.Chr.).

- KAT.-NR.:** 864* Inv.: C-P/202 Komplex: C-B2-1
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Rundschulterlampe mit abgesetztem Rand, geschlossener Körper; Boden nicht erhalten, steile gerundete Wandung, Rand nach innen gesenkt, oben umlaufende Rille; langgezogene, kantige Schnauze mit flacher Oberseite, ovales Brennloch; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6,6 cm; erh.H 3,3 cm
Bemerkungen: Scheibler RSL 4; Broneer Nr. 116; (310 bis 250 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 865 Inv.: C-P/239 Komplex: C-J2-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 864*, Boden und Schnauze nicht erhalten, Ansätze von horizontalem Bandhenkel; außen schwarzer glänzender, innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6 cm
Bemerkungen: Scheibler RSL 4; Broneer Nr. 116; (310 bis 250 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 866 Inv.: C-P/240 Komplex: C-J2-1b
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 864*; Boden und Schnauze nicht erhalten; Ansätze von horizontalem Bandhenkel; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm 7 cm
Bemerkungen: Scheibler RSL 4; Broneer Nr. 116; (310 bis 250 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 867 Inv.: C-P/243 Komplex: C-B1-2
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 864*, Boden nicht erhalten; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6,8 cm
Bemerkungen: Scheibler RSL 4; Broneer Nr. 116 (310 bis 250 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 868* Inv.: C-P10 Komplex: C-M3
Zuweisung: Haus BI.4-Raum H1
Beschreibung: Rundschulterlampe mit abgesetztem Rand, geschlossener Körper; schwerer gewölbter Boden, hohe steile, nach innen geneigte Wandung, dünner nach innen gesenkter Rand, oben umlaufende Rille; kantige Schnauze mit flacher Oberseite, rundes Brennloch; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6,2 cm; H 3,9 cm
Bemerkungen: Howland Typ 25A; Broneer ungefähr Nr. 109; (4. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 869 Inv.: C-P/217 Komplex: C-A-0a
Zuweisung: (Haus BI)
Beschreibung: Lampenboden; hoher abgesetzter Boden, unten eingezogen; außen, innen und unten schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm des Bodens 4 cm; erh.H 2,4 cm
Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 870* Inv.: C-P/212 Komplex: C-F2-3
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Rundschulterlampe mit abgesetztem Rand (?), geschlossener Körper; der Boden leicht gewölbt, gerundete hohe Wandung, der Rand nach innen gesenkt, darauf umlaufende Rille; kantige Schnauze mit flacher Oberseite, fast rundes Brennloch; Ansatz für horizontalen Henkel; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6,5 cm; H 3,3 cm
Bemerkungen: Scheibler RSL 4 (400 bis 250 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 871 Inv.: C-P/213 Komplex: C-F2-3
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Wie *Kat.-Nr. 870* mit horizontalem Bandhenkel; Schnauze vorn abgebrochen; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6 cm; H 3 cm
Bemerkungen: Scheibler RSL 4 (400 bis 250 v.Chr.)

- KAT.-NR.:** 872* Inv.: C-P/216 Komplex: C-A3/51
Zuweisung: (Haus BI.4)
Beschreibung: Frgt. einer Lampe; abgesetzter Boden, unten eingezogen, innen Kegel, gerundete Wandung, an Schulter abgebrochen; außen, innen und unten schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6 cm; erh.H 2,7 cm
Bemerkungen: 4. Jh. (bis 3. Jh.v.Chr. ?).
- KAT.-NR.:** 873 Inv.: C-P/237 Komplex: C-A-2
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, unten eingezogener Boden; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis, unten tongrundig.
Maße: Dm des Bodens 4,8 cm
Bemerkungen: Form wie *Kat.-Nr. 870*; (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 874 Inv.: C-P/245 Komplex: C-J3-3
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, unten eingezogener Boden; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis, unten orange-rötlicher Überzug.
Maße: Dm des Bodens 4,8 cm
Bemerkungen: Form wie *Kat.-Nr. 870*; (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 875 Inv.: C-P/246 Komplex: C-H1-1b
Zuweisung: Haus BI.3↓
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, unten eingezogener Boden; Ansatz von horizontalem Henkel; außen innen und unten brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm des Bodens 4,7 cm
Bemerkungen: Form wie *Kat.-Nr. 870*; (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 876 Inv.: L-P93/203 Komplex: L-B3-7
Zuweisung: Haus AII.3-Raum g
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, unten eingezogener Boden; außen, innen und unten rotbrauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm des Bodens 4,2 cm
- KAT.-NR.:** 877* Inv.: C-P/211 Komplex: C-F2-3
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Rundscheiblerlampe mit reichem Randprofil, geschlossener Körper; Boden nicht erhalten, gerundete hohe Wandung, der Rand nach innen gesenkt, darauf zwei umlaufende Rillen; kantige Schnauze mit flacher Oberseite, rundes Brennloch; Ansatz für horizontalen Henkel; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6,4 cm; erh.H 2,9 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 126 (letztes Viertel 5. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 878* Inv.: C-P/200 Komplex: C-H2-4
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Diskuslampe mit glattem Rand; Boden unten leicht eingezogen, gerundete steile Wandung, breiter, nach innen gesenkter, oben etwas konvexer Rand; kantige Schnauze mit flacher Oberseite, ovales Brennloch; Ansätze von horizontalem Henkel; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 7 cm; H 2,9 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 169 (1. Viertel 4. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 879* Inv.: C-P/201 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Diskuslampe mit glattem Rand; Boden unten leicht eingezogen, gerundete steile Wandung, breiter, nach innen gesenkter, oben etwas konvexer Rand; Schnauze nicht erhalten; Ansätze von horizontalem Henkel; außen, innen und unten schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6 cm; H 2,8 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 169 (1. Viertel 4. Jh.v.Chr.).

- KAT.-NR.:** 880* Inv.: C-P26 Komplex: C-J1-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Diskuslampe; schwerer eingezogener Boden mit Kegel, hohe Wandung mit scharfem Schulterknick, gesenkter konvexer Rand, darauf umlaufende Doppelrille; Schnauze abgebrochen, Ansatz für horizontalen Henkel erhalten; außen und innen schwarzer glänzender Firnis, unten tongrundig.
Maße: Dm 7,2 cm; H 4,3 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 172 (um 350 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 881* Inv.: L-P94-006 Komplex: L-A'1-3
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Diskuslampe mit abgesetztem Rand; eingezogener Boden mit leichtem Kegel, steile Wandung mit scharfem Schulterknick, der breite Rand leicht gesenkt; kantige Schnauze mit flacher Oberseite, rundes Brennloch; seitlich Knubbe; außen, innen und unten brauner, stumpfer Firnis.
Maße: Dm 5,8 cm; H 3,4 cm
Bemerkungen: Scheibler Nr. 194 (frühes 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 882 Inv.: L-P94/208 Komplex: L-M17-5
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; Schnauze kantig mit flacher Oberseite; ungefähr rundes Brennloch; außen und innen brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm der Lampe 6-7 cm; L und H 4 cm; 2,6 cm
Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 883 Inv.: L-P94/222 Komplex: L-M09-60
Zuweisung: (Haus AII.3-Raum k)
Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; Schnauze kantig mit flacher Oberseite; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: L 3,2 cm
Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 884 Inv.: L-P94/235 Komplex: L-M09-60
Zuweisung: (Haus AII.3-Raum k)
Beschreibung: Lampenschnauze; kantig; außen brauner stumpfer Firnis.
Maße: L 4,9 cm; H der Schnauze 3 cm
Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 885 Inv.: C-P/247 Komplex: C-A3/52
Zuweisung: (Haus BI.4)
Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; Schnauze kantig mit flacher Oberseite; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: L 4 cm; H der Schnauze 2,9 cm
Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 886 Inv.: L-P93/205 Komplex: L-B2-8
Zuweisung: (Haus AII.3)
Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; Schnauze kantig mit flacher Oberseite; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: L 2,8 cm; H der Schnauze 3,4 cm
Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 887 Inv.: L-P93/206 Komplex: L-C2-4
Zuweisung: (Haus AII.6)
Beschreibung: Lampenschnauze; kantig mit flacher Oberseite; brauner stumpfer Firnis.
Maße: L 3,7 cm; H der Schnauze 3 cm
Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 888 Inv.: C-P/231 Komplex: C-M4
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; Schnauze kantig mit flacher Oberseite; außen und

innen schwarzer stumpfer Firnis.

Maße: L 3,9 cm; H der Schnauze 3,1 cm

Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 889 Inv.: L-P94/215 Komplex: L-D3-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Lampenschnauze; kantig mit flacher Oberseite; brauner stumpfer Firnis.

Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 890 Inv.: C-P/244 Komplex: C-J3-3

Zuweisung: Haus BII.3↓

Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; Schnauze kantig mit flacher Oberseite; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.

Maße: L 4 cm; H der Schnauze 3,3 cm

Bemerkungen: (5. bis 3. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 891* Inv.: L-P94-105 Komplex: L-M27-2

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'

Beschreibung: Rundschilderlampe; flacher Boden, gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, leichte Rille; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, vorn abgebrochen; außen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 6 cm; H 3 cm

Bemerkungen: Scheibler ca. 579; Howland Typ 39; C.K. Williams II - P. Russell, Hesperia 50, 1981, 41ff. (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.; weit verbreiteter Lampentyp, nicht auf Korinth und Isthmia beschränkt, wie bei Scheibler und Howland angegeben [frdl. Hinweis U. Hübinger]).

KAT.-NR.: 892 Inv.: L-P93-006 Komplex: L-B3-4

Zuweisung: Haus AII.5↓

Beschreibung: Rundschilderlampe; flacher Boden, gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, leichte Rille; Schnauze abgebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 5,4 cm

Bemerkungen: Scheibler ca. 579; Howland Typ 39; C.K. Williams II - P. Russell, Hesperia 50, 1981, 41ff.; (Mitte 3. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 893 Inv.: L-P94/217 Komplex: L-D4-2

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Randfragment einer Rundschilderlampe, wie *Kat.-Nr. 891*; gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, leichte Rille; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm nicht bestimmbar

Bemerkungen: Scheibler ca. 579; Howland Typ 39; C.K. Williams II - P. Russell, Hesperia 50, 1981, 41ff.; (Mitte 3. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 894* Inv.: L-P95-005 Komplex: L-E2-5a

Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'

Beschreibung: Rundschilderlampe; flacher Boden, innen mit Wirbel, gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, Rille; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, vorn ausladend, am Brennloch abgebrochen; außen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 5,8 cm; H 2,8 cm

Bemerkungen: Scheibler ca. 579; Howland Typ 39; C.K. Williams II - P. Russell, Hesperia 50, 1981, 41ff.; (Mitte 3. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 895 Inv.: C-P/228 Komplex: C-H2-3b

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Randfragment einer Rundschilderlampe; gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, Rille; Schnauze mit gerundeter Oberseite abgebrochen; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 5,6 cm

Bemerkungen: Scheibler ca. 579; Howland Typ 39; C.K. Williams II - P. Russell, Hesperia 50, 1981, 41ff.; (Mitte 3. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 896 Inv.: L-P93/209 Komplex: L-C2-2

Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'

Beschreibung: Randfragment einer Rundschulterlampe; gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, Rille; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 6,4 cm

Bemerkungen: Scheibler ca. 579; Howland Typ 39; C.K. Williams II - P. Russell, Hesperia 50, 1981, 41ff.; (Mitte 3. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 897* Inv.: L-P95-009 Komplex: L-E3-7

Zuweisung: Haus AII.6-Raum r

Beschreibung: Rundschulterlampe; flacher, abgesetzter Boden, gerundete Wandung, knapper, leicht nach innen gesenkter Rand, darauf zwei unregelmäßige Rillen; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, vorn ausladend, großes ovales Brennloch; außen, innen und unten leichter brauner Firnis.

Maße: Dm 5,6 cm; H 3,4 cm

Bemerkungen: Scheibler ca. 579; Howland Typ 39; C.K. Williams II - P. Russell, Hesperia 50, 1981, 41ff.; (Mitte 3. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 898* Inv.: L-P95-015 Komplex: L-E3-8

Zuweisung: Haus AII.6-Raum r

Beschreibung: Rundschulterlampe; flacher, etwas durchhängender, abgesetzter Boden, gerundete Wandung, knapper, leicht nach innen gesenkter Rand, darauf Rille; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, vorn ausladend, am Brennloch abgebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 6 cm; H 3,7 cm

Bemerkungen: Howland Typ 39 (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 899* Inv.: L-P95-013 Komplex: --

Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)

Beschreibung: Rundschulterlampe; flacher, abgesetzter Boden, gerundete Wandung, knapper, leicht nach innen gesenkter Rand, darauf Rille; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, abgebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 5,6 cm; H 3,7 cm

Bemerkungen: Howland Typ 39 (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 900* Inv.: L-P94-106 Komplex: L-M27-2

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'

Beschreibung: Rundschulterlampe; flacher, nicht abgesetzter Boden, gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, Rille; vertikaler Henkel mit Mittelrippe, darauf als Verzierung herzförmiges Blatt; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, vorn ausladend, großes unregelmäßig-rundes Brennloch; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 8,5 cm; H (Körper) 4,9 cm; H (gesamt) 8,6 cm

Bemerkungen: Scheibler Nr. 579; Howland Typ 39; (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 901* Inv.: L-P93/208 Komplex: L-C2-3

Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'

Beschreibung: Rundschulterlampe; Boden nicht erhalten, gerundete Wandung, leicht nach innen gesenkter Rand, darauf Rille; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, vorn ausladend, am Brennloch angebrochen; außen und innen leichter rötlich-brauner Firnis.

Maße: Dm 5,4 cm; erh.H 3,2 cm

Bemerkungen: Howland Nr. 516, Typ 39 (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 902 Inv.: -- Komplex: L-C2-3

Zuweisung: (Haus AII.6)

Beschreibung: Flachsulterlampe; Boden und Schnauze nicht erhalten, gerundete Wandung mit Übergang zum Rand, auf Rand Rille; außen und innen leichter grau-schwarzer Firnis.

Maße: Dm 5,6 cm

Bemerkungen: Scheibler 581 (2. Hälfte 3. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 903 Inv.: -- Komplex: L-C2-3

Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'

Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; außen und innen graubrauner stumpfer Firnis.

- KAT.-NR.:** 904 Inv.: L-P95/200 Komplex: L-M48-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Frgt. einer Rundschilderlampe; Boden und Schnauze nicht erhalten, gerundete Wandung, leicht nach innen gesenkter Rand, darauf Rille; vertikaler Bandhenkel; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm ca. 5,6 cm; erh.H 3 cm
Bemerkungen: Howland Nr. 516, Typ 39 (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 905* Inv.: -- Komplex: L-E3-8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Rundschilderlampe; flacher, kaum abgesetzter Rand, gerundete Wandung, leicht nach innen gesenkter Rand, darauf Rille; Ansätze von vertikalem Bandhenkel; grauer Ton, außen, innen und unten leichter grau-schwarzer Firnis.
Maße: Dm 5,3 cm; H 2,8 cm
Bemerkungen: Howland Nr. 516, Typ 39 (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 906* Inv.: -- Komplex: L-E3-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Randfragment einer Rundschilderlampe, steile Wandung mit nach innen geknicktem Rand, darauf zwei Rillen; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm 5 cm; erh.H 1,5 cm
Bemerkungen: Howland ca. Nr. 516 (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 907* Inv.: L-P94-061 Komplex: L-M39-2
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Flachschilderlampe; flacher, etwas abgesetzter Boden, gerundete Wandung mit Übergang zum Rand, auf Rand Rille; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, vorn ausladend, am Brennloch angebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm 6 cm; H 2,5 cm
Bemerkungen: Scheibler 581 (2. Hälfte 3. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 908* Inv.: L-P93/200 Komplex: L-M18-3
Zuweisung: Haus AII.3-Raum g
Beschreibung: Randfragment einer Flachschilderlampe; im Schnitt linsenförmig, schmaler Rand mit Rille; heller graubrauner Ton, Spuren von durchsichtig-mattem Überzug.
Maße: Dm 7,4 cm; erh.H 2,1 cm
Bemerkungen: Scheibler FSL 1, Nr. 276; Howland Nr. 405, Typ 28B; (3. Jh. bis frühes 2. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 909* Inv.: L-P93/210 Komplex: L-B2-2
Zuweisung: Haus AII.6-Raum f
Beschreibung: Randfragment einer Rundschilderlampe; gerundete Wandung, leicht nach innen gesenkter Rand, darauf Rille; Spuren von Überzug.
Maße: Dm 6,6 cm; erh. H 3,1 cm
Bemerkungen: Howland Typ 25A/B (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.)
- KAT.-NR.:** 910* Inv.: L-P94-062 Komplex: L-D3-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Steilschilderlampe; flacher, abgesetzter Boden, tief sitzender Wandungsknick, knapper, etwas abgesetzter Rand; Schnauze aufwärts gerichtet, oben gerundet, am Brennloch abgebrochen; außen und unten leichter rotbrauner Firnis (innen tongrundig?).
Maße: Dm 6 cm; H 3 cm
Bemerkungen: Scheibler ca. Nr. 343; G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen Museen zu Berlin (1968) Nr. 64; (2./1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 911 Inv.: L-P93/202 Komplex: L-C3-2
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Steilschilderlampe; flacher, abgesetzter Boden, tief sitzender Wandungsknick, knapper, etwas abgesetzter Rand; Schnauze abgebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm 5,8 cm
Bemerkungen: Scheibler ca. Nr. 343; G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen

Museen zu Berlin (1968) Nr. 64; (2./1. Jh.v.Chr.).

- KAT.-NR.:** 912 Inv.: C-P/220 Komplex: C-J2-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Randfragment einer Steilschulterlampe; knapper, etwas abgesetzter Rand; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Rand-Dm 3,6 cm; erh.H 1,4 cm
Bemerkungen: Scheibler ca. Nr. 343; G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen Museen zu Berlin (1968) Nr. 64; (2./1. Jh.v.Chr.)
- KAT.-NR.:** 913 Inv.: L-P94/219 Komplex: L-M18-1
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
Beschreibung: Randfragment einer Steilschulterlampe; knapper, etwas abgesetzter Rand; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm ca. 5 cm
Bemerkungen: Scheibler ca. Nr. 343; G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen Museen zu Berlin (1968) Nr. 64; (2./1. Jh.v.Chr.)
- KAT.-NR.:** 914 Inv.: L-P94/206 Komplex: L-DT08-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Steilschulterlampe; flacher, abgesetzter Boden, tief sitzender Wandungsknick, knapper, etwas abgesetzter Rand; Schnauze abgebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm 5,6 cm; H 3,3 cm
Bemerkungen: Scheibler ca. Nr. 343; G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen Museen zu Berlin (1968) Nr. 64; (2./1. Jh.v.Chr.)
- KAT.-NR.:** 915 Inv.: -- Komplex: L-D2-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Randfragment einer Rundsulterlampe; gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, Rille; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm nicht bestimmbar; H 1,2 cm
Bemerkungen: Scheibler ca. Nr. 579; Howland Typ 39; (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.)
- KAT.-NR.:** 916 Inv.: -- Komplex: L-E3-8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Randfragment einer Steilschulterlampe; steile Schulter mit knappem abgesetztem und geneigtem Rand; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm ca. 4,8 cm; erh.H 1,3 cm
Bemerkungen: G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen Museen zu Berlin (1968) Nr. 64; (2./1. Jh.v.Chr.)
- KAT.-NR.:** 917 Inv.: L-P95/211 Komplex: L-M45-11
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Randfragment einer Rundsulterlampe; gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, Rille; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm ca. 5,6 cm; erh.H 1,2 cm
Bemerkungen: Scheibler ca. Nr. 579; Howland Typ 39; (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.)
- KAT.-NR.:** 918 Inv.: L-P95/212 Komplex: L-M45-9
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Randfragment einer Rundsulterlampe; gerundete Wandung mit einfachem Randabschluß, Rille; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm nicht bestimmbar; erh.H. 2,3 cm
Bemerkungen: Scheibler ca. Nr. 579; Howland Typ 39; (spätes 2. Jh. bis 1. Jh.v.Chr.)
- KAT.-NR.:** 919 Inv.: L-P94/209 Komplex: L-D1-30a
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Flachsulterlampe; flacher, etwas abgesetzter Boden, gerundete Wandung mit Übergang zum Rand, Rille; Schnauze angebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm 5,6 cm

Bemerkungen: Scheibler 581 (2. Hälfte 3. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 920 Inv.: L-P94/205 Komplex: L-M18-2

Zuweisung: Haus AII.5↓

Beschreibung: Rundschulterlampe; flacher, abgesetzter Boden, gerundete Wandung, knapper, abgesetzter Rand; Schnauze abgebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 5,4 cm; H 3,1 cm

Bemerkungen: G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen Museen zu Berlin (1968) ca. Nr. 65; (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 921* Inv.: L-P95-034 Komplex: L-M48-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Rundschulterlampe; flacher, abgesetzter Boden, gerundete Wandung, knapper, abgesetzter Rand; Ansätze von vertikalem Bandhenkel, Schnauze abgebrochen; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 7,6 cm; H des Körpers 3,9 cm

Bemerkungen: Heres a.O. Nr. 65; kommt Howland Nr. 419, Typ 30B nahe; Broneer, Corinth ca. Nr. 46, Typ XIII (anderer Boden); (2./1. Jh.v.Chr.)

KAT.-NR.: 922* Inv.: L-P95-008 Komplex: L-E3-7

Zuweisung: Haus AII.6-Raum r

Beschreibung: Rundschulterlampe; flacher Boden, gerundete Wandung, abgeknickter, nach innen spitz zulaufender, gesenkter Rand; Schnauze nach oben gerichtet, nach vorn ausladend, gerundete Oberseite, ovales Brennloch; außen, unten und oben leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 5,8 cm; H 2,9 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 923 Inv.: L-P95/201 Komplex: L-M39-2

Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'

Beschreibung: Randfragment einer Steilschulterlampe, oberhalb des Bauchknicks abgebrochen; wenig konkave Schulter, scharf abknickender Rand, nach innen gezogen und gesenkt; auf Rand umlaufende Rille; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Rand-Dm 4,2 cm; erh.H 1,6 cm

Bemerkungen: Scheibler 286; Howland Nr. 556, Typ 43D.rt.; (4. Viertel 3. Jh. bis 1. Hälfte 2. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 924* Inv.: L-P93-063 Komplex: L-C4-2

Zuweisung: Haus AII.6/7-Hof m'

Beschreibung: Rundschulterlampe; flacher Boden, gerundete Wandung, der Rand abgeknickt und nach innen gesenkt (Rand vorn abgebrochen); nach oben gerichtete Schnauze, vorn stark ausladend, großes eckiges Brennloch; gerundete Oberseite; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.

Maße: Dm 6 cm; H 2,9 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.)

KAT.-NR.: 925* Inv.: C-P/219 Komplex: --

Zuweisung: Haus BII.3-Raum J1

Beschreibung: Rundschulterlampe; Boden nicht erhalten, gerundete Wandung, der Rand abgeknickt und nach innen gesenkt (Rand vorn abgebrochen); nach oben gerichtete Schnauze, vorn stark ausladend, ovales Brennloch, gerundete Oberseite; tongrundig.

Ware: Stark mit Sand und Muschelgrus gemagerter, hart gebrannter (Kochtopf-) Scherben; Farbe rotbraun.

Maße: Dm 6,6 cm; erh.H 3,2 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.)

KAT.-NR.: 926* Inv.: C-P/222 Komplex: C-H2-3

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Zwei Frgte. einer Kragenlampe; Boden und Rand abgebrochen, Ansatz eines vertikalen Bandhenkel, gerundete Wandung; die Schnauze langgezogen und nach vorn allmählich schmaler werdend, ovales Brennloch; außen und innen leichter grauer Firnis.

Maße: Dm 4 cm; erh.H 2,1 cm

Bemerkungen: Scheibler Nr. 592 bis 594 (1. Jh.v.Chr.)

- KAT.-NR.:** 927* Inv.: L-P95/220 Komplex: L-E2-5a
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: 'Ephesoslampe'; flacher Boden, gerundete, leicht gekantete Wandung; Kragen mit nach innen verlaufendem Rand und kleinem Füllloch, darum drei Luftlöcher; langgezogene, nach oben gerichtete Schnauze mit runder Mündung; vertikaler Bandhenkel abgebrochen; auf Schulter umlaufend Rosetten im Relief, Punktreihe mit geschwungenen Enden zwischen Rosetten und Kragen, einzelne Rosette auf Schnauzen-Oberseite; aus Matrize gewonnen, reduzierend gebrannt; außen, innen und unten grau-schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6,3 cm; H 3,6 cm
Bemerkungen: V. Gassner, Das Südtor der Tetragonos-Agora. Keramik und Kleinfunde. Forschungen in Ephesos XIII/1/1 (1997) S. 192ff. Nr. 796 mit weiterer Lit.; Bailey I, Q191. Vergleichbare Lampen bzw. entsprechende Model treten nicht nur in Ephesos auf, sondern sind auch in Griechenland verbreitet, z.B. in Korinth, Delos und Thasos (Gassner a.O. 192ff.); (125 bis 50 v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 928* Inv.: L-P95/202 Komplex: L-E4-7a
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Stocklampe mit drei Schnauzen; Randprofil nicht erhalten; seitlich drei Knubben sitzend; aufwärts gerichtete Schnauzen mit gerundeter Oberseite, vorn stark ausladend; hoher hohler, oben geschlossener Stock mit Schlaufen-Ende, das Ende abgebrochen; tongrundig.
Maße: Dm des Körpers 10 - 11 cm; erh.H am Stock 11,5 cm
Bemerkungen: (ca. 3. bis 1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 929* Inv.: L-P95/203 Komplex: L-E2-6, L-M41-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Stocklampe; Steilschulterlampe mit knappem, nach innen geneigtem Rand; Bauchumbruch etwa mittig; oben auf der Schulter umlaufende Rille, auf der Schulter zwei Knubben; vom Boden mittig Stock mit Schlaufe hochgehend; tongrundig.
Maße: Dm 11,7 cm; H mit Stock 11,4 cm
Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 930 Inv.: L-P94/207 Komplex: L-DT10-7
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Frgt. eines Stockes von Stocklampe; Schlaufe mit Stockansatz erhalten; Stock innen hohl; schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: erh.H 3,7 cm; Dm des Stocks 1,6 cm
- KAT.-NR.:** 931* Inv.: L-P95/204 Komplex: L-E3-9
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Teil einer Stocklampe; Boden mit abgesetztem Standring, weit ausladende Wandung des Körpers; mittig Stock, innen hohl; grauer Ton; außen, innen und unten grau-schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 11 cm; erh. H. 4,1 cm
- KAT.-NR.:** 932* Inv.: C-P/218 Komplex: C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Bodenfragment einer Stocklampe; abgesetzter Boden, unten umlaufende Rille; an Wandungs- und Stockansatz abgebrochen; Stock hohl; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm des Bodens 8 cm; erh.H. 1,7 cm
- KAT.-NR.:** 933* Inv.: C-P/226 Komplex: C-H1-2a
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Bodenfragment einer Stocklampe; konvexer Boden mit Übergang zur Wandung und zum innen hohlen Stock; innen und unten schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm am Boden ca. 6 cm; erh. H. 1,9 cm
- KAT.-NR.:** 934* Inv.: C-P/225 Komplex: C-A-3
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Bodenfragment einer Stocklampe; flacher abgesetzter Boden, die Wandung zunächst konkav verlaufend, Stock auf Boden aufsitzend und massiv; tongrundig.
Maße: Dm am Boden 5 cm; erh.H. 1,9 cm

- KAT.-NR.:** 935* Inv.: C-P/248 Komplex: C-B1-2
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Lampendeckel (?); kegelförmig, steile Wandung mit abgesetztem, verdicktem Abschluß als Handhabe; tongrundig.
Maße: Dm 6,5 cm; H 2,9 cm
- KAT.-NR.:** 936* Inv.: C-P/249 Komplex: C-A-4
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Lampendeckel (?); kegelförmig, steile, konkav geschwungene Wandung mit einfachem, flacher Abschluß als Handhabe; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.
Maße: Dm 6 cm; H 2,7 cm
- KAT.-NR.:** 937 Inv.: L-P95/219 Komplex: L-M43-1
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter Boden, unten eingezogen, oben Kegel; außen, innen und unten brauner stumpfer Firnis.
Maße: Dm des Bodens 3,8 cm; erh.H. 1,4 cm
- KAT.-NR.:** 938 Inv.: C-P/223 Komplex: C-H1-2b
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Lampenfragment (?); Boden mit Standring, unten eingezogen, gerundete Wandung; Ansatz von horizontalem Bandhenkel; außen, innen und unten schwarzer glänzender Firnis.
Maße: Dm 7,3 cm; erh.H. 2,5 cm
- KAT.-NR.:** 939 Inv.: L-P93/212 Komplex: L-B3-5
Zuweisung: Haus AII.5↓
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, flacher, unten leicht eingezogener Boden; innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm des Bodens 5 cm
Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 940 Inv.: L-P94/232 Komplex: L-M18-1
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, flacher Boden; Schnauzenansatz; innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm nicht bestimmbar
Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 941 Inv.: L-P93/201 Komplex: L-C4-1b
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, flacher Boden; Schnauzenansatz; tongrundig?
Maße: Dm des Bodens 3,8 cm
Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 942 Inv.: L-P94/220 Komplex: L-M08-1
Zuweisung: Haus AII.6-Raum f
Beschreibung: Lampenboden; flacher Boden mit Wandungsansatz; leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm 6 cm
Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 943 Inv.: L-P94/233 Komplex: L-M08-1
Zuweisung: Haus AII.6-Raum f
Beschreibung: Frgt. eines flachen Lampenbodens; innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm nicht bestimmbar
Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).
- KAT.-NR.:** 944 Inv.: L-P94/221 Komplex: L-M17-3
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Lampenboden; abgesetzter, flacher Boden; das Wandungsprofil mit tief sitzendem Bauchknick; außen, innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm 6 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 945 **Inv.:** L-P95/215 **Komplex:** L-M48-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; gerundete Seiten, nach vorn ausladend; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.

Maße: L ca. 4 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 946 **Inv.:** L-P95/216 **Komplex:** L-M48-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Lampenschnauze; gerundete Seiten, nach vorn ausladend; leichter schwarzer Firnis.

Maße: erh.L 3,5 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 947 **Inv.:** L-P95/217 **Komplex:** L-M48-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Lampenschnauze; gerundete Seiten, nach vorn ausladend; leichter rotbrauner Firnis.

Maße: erh.L 2,5 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 948 **Inv.:** L-P95/218 **Komplex:** L-M48-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Lampenschnauze; gerundete Seiten, nach vorn ausladend; leichter rotbrauner Firnis.

Maße: erh.L 3 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 949 **Inv.:** L-P94/218 **Komplex:** --

Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)

Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; gerundete Seiten, nach vorn ausladend; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.

Maße: L 2,4 cm; H der Schnauze 2,4 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 950 **Inv.:** L-P93/211 **Komplex:** L-C4-1b

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'

Beschreibung: Lampenschnauze mit Ansatz zum Körper; gerundete Seiten, nach vorn ausladend; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.

Maße: L 3,8 cm; H der Schnauze 2,8 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 951 **Inv.:** L-P94/234 **Komplex:** L-M08-1

Zuweisung: Haus AII.6-Raum f

Beschreibung: Lampenschnauze; gerundete Seiten, nach vorn ausladend; leichter rotbrauner Firnis.

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 952 **Inv.:** L-P94/227 **Komplex:** L-M17-2

Zuweisung: Haus AII.6-Raum j'

Beschreibung: Lampenschnauze; gerundete Seiten, nach vorn ausladend; brauner stumpfer Firnis.

Maße: L 3,6 cm; H der Schnauze 2,8 cm

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 953 **Inv.:** L-P94/216 **Komplex:** L-D4-2

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Frgt. einer Lampe; Wandung mit Schnauzenansatz; außen und innen leichter rotbrauner Firnis.

Bemerkungen: (2./1. Jh.v.Chr.).

KAT.-NR.: 954 **Inv.:** L-P93/204 **Komplex:** L-B3-6

Zuweisung: Haus AII.3-Raum g

Beschreibung: Frgt. eines flachen Lampenbodens mit Schnauzenansatz; innen und unten leichter rotbrauner Firnis.

- KAT.-NR.:** 955 Inv.: L-P94/212 Komplex: L-D3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Frgt. eines flachen Lampenbodens; innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm des Bodens 3 cm
- KAT.-NR.:** 956 Inv.: L-P94/213 Komplex: L-D3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Flacher Lampenboden mit Schnauzenansatz; innen und unten schwarzer stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 957 Inv.: L-P95/206 Komplex: L-M48-7
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Frgt. eines flachen Lampenbodens; innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
Maße: Dm des Bodens nicht bestimmbar
- KAT.-NR.:** 958 Inv.: L-P95/207 Komplex: L-M48-7
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Frgt. eines flachen Lampenbodens; innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
- KAT.-NR.:** 959 Inv.: L-P95/208 Komplex: L-M48-7
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Frgt. eines flachen Lampenbodens; innen und unten leichter rotbrauner Firnis.
- KAT.-NR.:** 960 Inv.: L-P95/213 Komplex: L-DT4(95)-2
Zuweisung: Haus AII.3-Raum n
Beschreibung: Flacher Lampenboden mit Schnauzenansatz; außen, innen und unten rotbrauner stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 961 Inv.: L-P95/209 Komplex: L-M48-7
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 962 Inv.: L-P94/237 Komplex: L-M18-5
Zuweisung: (Haus AII.2)
Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 963 Inv.: C-P/241 Komplex: C-H1-2b
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 964 Inv.: L-P94/230 Komplex: L-D3-2
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 965 Inv.: L-P94/223 Komplex: L-D4-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 966 Inv.: C-P/230 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 967 Inv.: L-P94/224 Komplex: L-D4-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; brauner stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 968 Inv.: L-P94/226 Komplex: L-D3-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.
- KAT.-NR.:** 969 Inv.: C-P/236 Komplex: C-B2-3
Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; brauner stumpfer Firnis.

KAT.-NR.: 970 Inv.: L-P94/231 Komplex: L-M18-1

Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''

Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; brauner stumpfer Firnis.

Maße: erh.L 3 cm

KAT.-NR.: 971 Inv.: C-P/229 Komplex: C-H2-4

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Zwei Frgte. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.

KAT.-NR.: 972 Inv.: L-P94/214 Komplex: L-D3-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'

Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.

KAT.-NR.: 973 Inv.: C-P/227 Komplex: C-H2-3b

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Frgt. einer Lampenschnauze; schwarzer stumpfer Firnis.

KAT.-NR.: 974 Inv.: L-P94/236 Komplex: L-M09-60

Zuweisung: (Haus AII.3-Raum k)

Beschreibung: Wandungsfragment einer Lampe; tongrundig?

Maße: Dm der Lampe 6 cm

KAT.-NR.: 975 Inv.: L-P94/229b Komplex: L-M18-5

Zuweisung: (Haus AII.2)

Beschreibung: Randfragment einer Lampe; Typ nicht bestimmbar; außen und innen brauner stumpfer Firnis.

KAT.-NR.: 976 Inv.: L-P94/210 Komplex: L-D1-30a

Zuweisung: (Haus AV)

Beschreibung: Wandungsfragment einer Lampe; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis.

KAT.-NR.: 977 Inv.: C-P/234 Komplex: C-B2-2

Zuweisung: Haus BI.4↓

Beschreibung: Frgt. eines Lampenhenkels; horizontaler Bandhenkel; schwarzer stumpfer Firnis.

Maße: L 6,4 cm; Henkel-H 1,3 cm; Stärke 0,5 cm

12) Werkstatt-Funde (außer Terrakotta-Matrizen)

(zu Terrakotta-Matrizen s. *Kat.-Nr.* 649 und 827 bis 832)

- KAT.-NR.:** 978* **Inv.:** L-P93-059 **Komplex:** L-D2 (092)
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Matrize für Reliefbecher (zwei zusammengehörige Fragmente); Form schalenartig, mit Standing und umbiegender Lippe, innen eingetieftes Relief; rundliches Blüten- oder Blätter-Medaillon, umgeben von konzentrischen Dreiviertelkreisen ('Schilddekor'), darum Buckel; tongrundig. Weitere dazugehörige Fragmente *Kat.-Nr.* 979 (aus Haus AII.6-Raum n').
Maße: Dm der Matrize 15,3 cm; H 4,6 cm
Bemerkungen: Weit verbreitete Verzierungsform auf Reliefbechern, von Laumonier der ephesischen Monogramm-Werkstätte, 21. Serie, zugeschrieben, die in der 2. Hälfte des 2. Jh. und dem frühen 1. Jh.v.Chr. produzierte. Vgl. Matrizen aus Ephesos: C. Rogl, in: F. Krinzing (Hrsg.), Studien zur hellenistischen Keramik, 2. Erg. JhÖAI (2001) 108 Nr. 11; Ausformungen s. A. Laumonier, Bols Hellénistique à Relief. 1. Ateliers 'Ioniens', Delos XXXI (1977) 199ff. Taf. 45 oben; Agora XXII, 38f. 91 Nr. 400 Taf. 68 (ca. 150 bis frühes 1. Jh.v.Chr.); R. Zahn in: Studien zur Vor- und Frühgeschichte. Festschrift C. Schuchardt (1940) 48ff. mit Beispielen aus Ithaka, Korinth, Athen, Delos, Priene, Pergamon, Kyme, Labraunda, Tarsus, Antiochia und Südrubland; zu Ithaka s. S. Benton, BSA 39, 1938-39, 35 Nr. 46 Taf. 17.
- KAT.-NR.:** 979* **Inv.:** -- **Komplex:** L-M41-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Vier Matrizen-Fragmente, zu *Kat.-Nr.* 978 (aus Haus AII.6-Hof i'/k') gehörig.
- KAT.-NR.:** 980* **Inv.:** L-B3-4/1 **Komplex:** L-B3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
Beschreibung: Matrize für Reliefbecher; Form schalenartig, mit Standing und erweitertem Rand, innen vertikale Reihen von eingetieften kleinen 'Löchern'; tongrundig.
Maße: Dm der Matrize 18 cm; H 6,5 cm
Bemerkungen: Die Punktreihen wie bei 'long-petal-bowl', jedoch feiner und ohne die charakteristischen Blätter; Parallelen unbekannt.
- KAT.-NR.:** 981* **Inv.:** C-P0i **Komplex:** C-Tx19
Zuweisung: Haus BII.3
Beschreibung: Stempel, längliches Stück mit Knubben-Griff; konvex gewölbte Stempelfläche, auf Bildfeld Flechtband in erhabenem Relief; tongrundig.
Maße: L 6,5 cm; B 1,8 cm; H 2,3 cm
Scherbenfarbe: CEC D7
- KAT.-NR.:** 982* **Inv.:** C-P46 **Komplex:** C-H1-3. 4b
Zuweisung: Haus BI-arch.-frühkl. Horizont
Beschreibung: Zwei Matrizenfragmente für eine runde Reliefscheibe mit Lotus-Palmetten-Verzierung und gezacktem Rand; Matrize scheibenförmig, 'ausgewaschen'; tongrundig.
Maße: erh.H 9,5 cm; erh.B 9 cm; T 2,2 cm; rek.Dm 27 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 242 und 243; dort Ausformungen.
- KAT.-NR.:** 983* **Inv.:** L-P93-029 **Komplex:** L-C1-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Matrizenfragment für eine runde Ton-Reliefscheibe mit Lotus-Palmetten-Verzierung und gezacktem Rand; Matrize scheibenförmig, 'ausgewaschen'; tongrundig.
Maße: erh.H. 5,3 cm; erh.B 9,2 cm; T 1,2 cm; rek.Dm um 17 cm
Scherbenfarbe: CEC D8
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 242.

- KAT.-NR.:** 984* Inv.: C-P16a Komplex: C-Ag
Zuweisung: BI.4/BII.3-Mittelkanal
Beschreibung: Matrize; gefäßartiger Boden mit Standing und außen abgesetzten horizontalen Rillen, innen rundes Bildfeld; erhabenes Relief mit Darstellung eines nach rechts tanzenden Eros, die Arme sind vor dem Körper erhoben, die Flügel hinter dem Oberkörper ausgebreitet.
 Zur Herstellung: Die Form wurde zunächst auf der Töpferscheibe hergestellt, wie an Drehrillen erkennbar ist; anschließend wurde das Bildfeld aufgesetzt. Grauer Ton (reduzierend gebrannt), Reste von schwarzem stumpfem Firnis erhalten.
Maße: Dm 7,4 cm; H 1,7 cm
Ware: 1-EM
Bemerkungen: Matrize zur Herstellung von Applikenkeramik oder 'Kuchenstempel'; die Unterscheidung ist nicht möglich; vgl. G. Hübner, Die Applikenkeramik aus Pergamon, PF 7 (1993) 38.
- KAT.-NR.:** 985* Inv.: L-P94-125 Komplex: L-M8-4
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Matrize; scheibenförmig, hinten verdickter Steg (Handhabe), daneben ein eingeritztes Π ; innen vertieftes rundes Bildfeld mit umlaufender Rille; eingetieftes Relief mit Darstellung eines stehenden Eros in Dreiviertel-Ansicht, nach vorn genommene Arme, hinter dem Körper schmale lang hinuntergehende Flügel. Bildfeld kopiert, sonst handgemacht; tongrundig.
Maße: Dm ca. 6,8 cm; H 2,1 cm
Scherbenfarbe: CEC D10
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 984*.
- KAT.-NR.:** 986* Inv.: -- Komplex: L-A4/M54/A5-7
Zuweisung: Haus AI.4-Raum e
Beschreibung: Matrize; Form wie oben, im Bildfeld eingetieftes Relief, bärtiges Gesicht mit langen gewellten Haaren; tongrundig.
Maße: rek.Dm ca. 6cm; erh.H 1,8 cm
Ware: 1-EW, schwarze Einschlüsse
Scherbenfarbe: CEC C8
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 984*.
- KAT.-NR.:** 987* Inv.: L-P93/105 Komplex: L-B2-4
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Brennhilfe; ungefähr rundliche Scheibe, unten ausladend; Oberfläche unregelmäßig und nicht geglättet, an einer Seite zwei längliche Eindrücke; tongrundig.
Maße: Dm ca. 4,5 cm; T 1,5 cm
Ware: 1-QWZ
Bemerkungen: Brennhilfen wurden als Abstandhalter im Töpferofen verwendet, s. J.K. Papadopoulos, *Hesperia* 61, 1992, 209ff. Abb. 5. 6; A. Kaloyeropoulos, *AAA* 3, 1970, 429ff.; S. Loeschke, *AM* 37, 1912, 353 Abb. 4 (aus Töpfereikontext Çandarlı).
- KAT.-NR.:** 988* Inv.: C-P/04 Komplex: C-Tx19/1
Zuweisung: Haus BII.3
Beschreibung: Brennhilfe wie *Kat.-Nr. 987*, jedoch mit breiterem 'Fuß'; an einer Seite länglicher Eindruck; tongrundig.
Maße: Dm ca. 5,7 cm; T 2 cm
Ware: 2-W
- KAT.-NR.:** 989* Inv.: L-P93/104 Komplex: L-C3-5
Zuweisung: (Haus AII.3-Raum k)
Beschreibung: Brennhilfe wie *Kat.-Nr. 987*, nach unten stark ausladend; tongrundig.
Maße: erh.H 4 cm; B 5,1 cm; T 3,6 cm
- KAT.-NR.:** 990* Inv.: L-P93/103 Komplex: L-C4-1a
Zuweisung: Haus AII.6-Hof m'
Beschreibung: Brennhilfe wie *Kat.-Nr. 987*, nach unten ausladend; tongrundig.
Maße: H 3,4 cm; B 3,6 cm; T 1,6 cm
Ware: 1-E, schwarze Einschlüsse

- KAT.-NR.:** 991* **Inv.:** L-P95-049 **Komplex:** --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Brennhilfe? Hohes pyramidenförmiges Objekt, rechteckige Grundfläche; geglättete Seiten; tongrundig.
Maße: H 6,3 cm; B 4,3 cm; T unten 2,5 cm
Ware: 3-QEW
Bemerkungen: Vgl. N. Karamaliki, in: Th. Kalpaxis u.a., Eleutherna II (1994), 112 Nr. K337 Abb. 40 Taf. 38, als Brennhilfen interpretiert.

(Außerdem eventuell *Kat.-Nr.* 253. 254 , s. oben)

- *Standring- 'Brennhilfen'*:

Tongrundige Standringe können einerseits Brennhilfen (Abstandhalter) im Töpferofen gewesen sein, andererseits ist eine Verwendung als Standring für Gefäße, die keinen eigenen Standboden besitzen (z.B. Kochtöpfe und -pfannen) im Haushaltsgebrauch nicht auszuschließen. Eine Konzentration von Standringen ergab sich unter Haus AI.3-Raum a; es könnte sich um Hinterlassenschaften einer Werkstatt handeln, die entsprechend in Haus AI.2 zu lokalisieren wäre.

Standringe als Brennhilfen: s. N. Atik, Die Keramik aus den Südthermen von Perge, *IstMitt Beih.* 40 (1995) 26ff. Abb. 14B. C mit Rekonstruktionszeichnungen; J.K. Papadopoulos, *Hesperia* 61, 1992, 214ff.; M.-F. Meylan Krause, Vom Geschirr zum Genuss. Römische Keramik und ihre Verwendung, Ausstellungskatalog Freiburg-CH (1999) 37f. Abb. 32a; F. Blondé - J.Y. Perreault (Hrsg.), *Les atelier de potiers dans le monde grec*, BCH Suppl. 23 (1992) *passim* mit Fundorten von Standringen in und bei Töpferöfen. Vgl. dagegen zum Alltagsgebrauch A. Doulgeri-Intzesigoglou, in: *Κεραμεική Mytilini* 74.

KAT.-NR.: 992	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 14 cm
KAT.-NR.: 993*	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 14,2 cm
KAT.-NR.: 994	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 15,2 cm
KAT.-NR.: 995	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 12,8 cm
KAT.-NR.: 996*	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 12 cm
KAT.-NR.: 997*	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 14 cm
KAT.-NR.: 998	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 15 cm
KAT.-NR.: 999	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 13 cm
KAT.-NR.: 1000	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 16 cm
KAT.-NR.: 1001	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 12 cm
KAT.-NR.: 1002	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 14,2 cm
KAT.-NR.: 1003	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 13,2 cm
KAT.-NR.: 1004	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 16,4 cm
KAT.-NR.: 1005	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 17,2 cm
KAT.-NR.: 1006	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 14 cm
KAT.-NR.: 1007	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 15 cm
KAT.-NR.: 1008	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 15 cm
KAT.-NR.: 1009*	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 16 cm
KAT.-NR.: 1010	Inv.: --	Komplex: L-A2-1	Haus AI.3↓-Areal a	Maße: Dm 14 cm
KAT.-NR.: 1011	Inv.: --	Komplex: L-A'1-1	(Haus AIV)	Maße: Dm 18,4 cm
KAT.-NR.: 1012	Inv.: --	Komplex: L-B4-1	Haus AII.7-Raum h'	Maße: Dm 14,4 cm
KAT.-NR.: 1013	Inv.: --	Komplex: L-B2-1	Haus AII.6-Raum f	Maße: Dm 12,4 cm
KAT.-NR.: 1014	Inv.: --	Komplex: L-B2-2	Haus AII.6-Raum f	Maße: Dm 14,8 cm
KAT.-NR.: 1015	Inv.: --	Komplex: L-M41-7	Haus AII.6-Raum n'	
KAT.-NR.: 1016*	Inv.: --	Komplex: L-M17-2	Haus AII.6-Raum j'	Maße: Dm 14 cm
KAT.-NR.: 1017	Inv.: --	Komplex: L-E3-7	Haus AII.6-Raum r	
KAT.-NR.: 1018	Inv.: --	Komplex: L-E3-7	Haus AII.6-Raum r	
KAT.-NR.: 1019	Inv.: --	Komplex: L-C4-1b	Haus AII.6/7-Hof m'	Maße: Dm 16; H 5 cm
KAT.-NR.: 1020*	Inv.: --	Komplex: C-J2-1b	Haus BII.3↓	Maße: Dm 20 cm
KAT.-NR.: 1021	Inv.: --	Komplex: C-I4-3b	(Haus BIV)	Maße: Dm 17 cm
KAT.-NR.: 1022*	Inv.: --	Komplex: C-H1-2b	(Haus BI.2)	Maße: Dm 24 cm

KAT.-NR.: 1023* Inv.: -- Komplex: C-H1-1a
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Massiver Standring; (Brennhilfe ?); Dm 44 cm; H 8 cm.

KAT.-NR.: 1024* Inv.: L-D4-4/3 Komplex: L-D4-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Fehlbrand; Scherbe eines zu hart gebrannten, verzogenen Deckels; ungefähr ¼ erhalten,
Knauf abgebrochen.
Maße: beabsichtigter Dm ca. 9 cm

V. Kleinfunde aus Stein

1) Prähistorische Gegenstände

KAT.-NR.: 1025* Inv.: C-LE1 Komplex: C-F1-0

Zuweisung: Haus BII.3-Raum F1

Beschreibung: Frgt. eines prähistorischen Steinbeils; der hintere Part erhalten; die Brüche sind abgerundet und die Bruchflächen geglättet, granitartiger Stein.

Maße: H 5,5 cm; erh.L 3,1 cm

Bemerkungen: Eine Zweitverwendung als Stößel oder Reibestein wird durch die geglätteten Brüche bezeugt. Der fragmentarische Zustand erlaubt keine exakte Datierung (neolithisch oder bronzezeitlich).

In antiken Heiligtümern und Gräbern wurden prähistorische Steinbeile öfter gefunden, aus Siedlungszusammenhängen sind sie noch selten: Eretria X, 79; V. Mitsopoulou-Leon, *ÖJh* 59, 1989, Grabungen 13 (Lousoi); W. Rath, *IstMitt* 42, 1992, 172 (Pergamon). Vermutlich hatten sie magisch-apotropäische Bedeutung; zusammenfassend: U. Kron, in: Kotinos. Festschrift für E. Simon (1992) 59f. mit Lit.; K. Tuchelt, in: *Didyma III* 1, 153f. mit Lit.; G. Mildenerger, *BJb* 169, 1969, 7; C. Blinkenberg, *The Thunderweapon in Religion and Folklore* (1911) 13ff. 107ff. Für zwei Exemplare in Eretria wird zu der möglichen religiösen Bedeutung eine Funktion als Stößel innerhalb einer 'Hausapotheke' angenommen.

KAT.-NR.: 1026* Inv.: C-L/06 Komplex: C-G-3

Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1 oder Raum G2

Beschreibung: Spinnwirtel; doppelkonische Form mit tief liegendem Umbruch; dunkelblauer Steatit; vollständig erhalten, an einer Stelle etwas angebrochen.

Maße: H 1,25 cm; Dm 2,5 cm

Bemerkungen: Bronzezeitlich⁶⁴⁶; vgl. aus SHIIIB-zeitlichen Grabkontext in Eleusis G.E. Mylonas, *To δυτικόν Νεκροταφείον της Ελευσίνας* (1975) 24 Taf. 100; aus späthelladischer Schicht in Eutresis s. H. Goldman, *Excavation at Eutresis in Boiotia* (1931) 200 Abb. 270 unten. Ob der prähistorische Spinnwirtel für die Bewohner von Haus BII.3 eine bestimmte Bedeutung hatte (vgl. *Kat.-Nr. 1025*), ist aus dem Fundzusammenhang nicht ersichtlich.

2) Schmuck

KAT.-NR.: 1027* Inv.: L-Spr95-1 Komplex: L-E4-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum ο'ρ'

Beschreibung: Gemme mit Darstellung der Europa auf dem Stier; Chalcedon-Skarabäoid⁶⁴⁷.

3) Louteria

KAT.-NR.: 1028* Inv.: C-L/01 Komplex: C-M4/M8

Zuweisung: (Haus BIII)

Beschreibung: Rand-Frgt. eines Louterion; steile Schalenwandung mit flachem Rand, auf dem Rand oben umlaufende Relief-Verzierung: 'laufender Hund', bestehend aus versetzten Wellenlinien-Paaren und zentriertem Punkt, darüber und darunter einfacher 'laufender Hund'; geglättete Oberflächen, dunkler Schiefer.

Maße: erh.H 5,2 cm; Dm der Schale ca. 50 cm

Bemerkungen: Dem Material zufolge ein Importstück; vgl. hellenistische Platten aus Delos, aus deren Werkstatt das Stück stammen könnte (Delos XVIII, 59f. Taf.-Nr. 182. 185. 188).

KAT.-NR.: 1029* Inv.: -- Komplex: --

Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)

Beschreibung: Rand-Frgt. eines Louterion; flache Schalenwandung mit leicht hochziehendem Randabschluß, bräunlich-grauer Sandstein.

Maße: Dm der Schale ca. 41 cm

Bemerkungen: Ungefähr wie M. Kerschner, in: *Alt-Ägina II* 4 (1996) 88 Nr. 47.

⁶⁴⁶ Für Hinweise danke ich D. Kandilis und A. Papadopoulos, Universität Ioannina.

⁶⁴⁷ Ausführliche Publikation seitens der Ephorie in Vorbereitung.

- KAT.-NR.:** 1030* Inv.: L-L95-06a Komplex: L-E3-13
Zuweisung: Haus AII.6↙; aus Grube unterhalb von AII.6-Raum r; (Haus AIII)
Beschreibung: Louterion-Schale; flache Wandung mit unten abgesetztem, oben horizontalem Rand; der Schalenboden verdickt; Oberseite geglättet, z.T. natürliche kraterartige Vertiefungen; Unterseite rau belassen; Kalkstein; zu zwei Dritteln in vier Bruchstücken erhalten.
Maße: H 16 cm; Dm 86 cm; Tiefe der Schale innen max. 7 cm
Bemerkungen: Ungefähr wie Delos XVIII, 48ff. Taf.-Nr. 148, vgl. 175-179; Olynth II, Abb. 175.

4) Mahlsteine, Pressen und Mörser

- KAT.-NR.:** 1031* Inv.: C-L/08 Komplex: C-G-2a
Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1
Beschreibung: Schale/Mörser; flacher, leicht abgesetzter Boden, flache Wandung, die im oberen Bereich einzieht; einfacher unprofiliertes Randabschluß, eckige Handhabe; dunkler Kalkstein, innen und unten geglättet, an äußerer Wandung fein gepickt ohne nachträgliche Glättung.
Maße: H 4,4 cm; Dm (ohne Handhabe) 23 cm
Bemerkungen: Langlebige Form; vgl. Delos XVIII, 110f. Taf.-Nr. 317-321; G. Hiesel, Samische Steingeräte (1967) Nr. 133, Handhabe wie Nr. 138 Taf. 19; K. Hoffelner, in: *Alt-Ägina II* 4 (1996) 45f. ca. Nr. S36; Priene 393; s. auch *Kat.-Nr. 1032*.

- KAT.-NR.:** 1032* Inv.: L-L94-04 Komplex: L-D3-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/'p'
Beschreibung: Finger-Frgt. eines Finger-Stößels; Angabe von Nagel und einigen Haut-Falten; roter Quarzit.
Maße: erh.H 4,6 cm; erh.B 1,9 cm
Bemerkungen: Stößelform klassischer bis römischer Zeit; vgl. H.L. Cleasby, *AJA* 40, 1936, 116; Delos XVIII, 117f. Taf.-Nr. 354-358; Priene 393; Olynth II, 106 Abb. 252; G. Hiesel, Samische Steingeräte (1967) 106f.; Sackett, Knossos, 395 Taf. 325 (zusammen mit Schale wie *Kat.-Nr. 1031*); Cyrene IV, 59; Corinth XII, 190 Nr. 1430-1435, Kontexte ab 5. Jh.v.Chr.; J.J. Deiss, *Herculaneum* (1985) 122 Abb. (*in situ* mit Schale wie *Kat.-Nr. 1031*).

- KAT.-NR.:** 1033* Inv.: C-L/03 Komplex: --
Zuweisung: Haus BII.3-Raum J1
Beschreibung: Stößel-Frgt.; kegelförmig mit konvexer 'Unterseite' (Reibefläche); Spitze abgebrochen; heller Kalkstein.
Maße: erh.H 4 cm; Dm 6 cm
Bemerkungen: Wahrscheinlich Stößel wie *Kat.-Nr. 1032*.

- KAT.-NR.:** 1034* Inv.: C-L/12 Komplex: C-Tx19/1
Zuweisung: Haus BII.3
Beschreibung: Mahlstein; Hälfte eines natürlichen rundlich-ovalen Steins; die Unterseite glatt geschliffen, woraus die Nutzung als Mahlstein hervorgeht; dunkler Sandstein.
Maße: H 5,5 cm; untere B 9,5 x 7,5 cm
Bemerkungen: Vgl. P.N. Kardulias - C. Runnels, in: C. Runnels u.a. (Hrsg.), *Artefacts and Assemblage* (1995) 118ff.

- KAT.-NR.:** 1035 Inv.: L-L94-17 Komplex: L-M21-3
Zuweisung: (Haus AII.3-Raum k)
Beschreibung: Kugelförmiger natürlicher Stein, glatte Oberfläche mit natürlichen Vertiefungen, darin rote Farbreste; heller Kalkstein.
Maße: Dm ca. 7,6 cm
Bemerkungen: Offenbar zum Ansetzen roter Farbe verwendeter Stößel.

(s. auch Steinbeil *Kat.-Nr. 1025*)

- KAT.-NR.:** 1036* Inv.: L-L94-13 Komplex: L-M35-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Reibestein/Hand-Mahlstein; flach-längliche Form, im Schnitt linsenförmig; Oberseite

gewölbt, in der Mitte längs glattgeschliffen, seitlich rau; Unterfläche (Mahlbahn) leicht konvex; an beiden Schmalseiten gebrochen; harter vulkanischer, poröser Stein, grau mit Obsidian-Einschlüssen.

Maße: H 3,5 cm; B 13,7 cm; erh.L 11 cm

Bemerkungen: Sog. 'saddle-quern', s. zusammenfassend L.A. Moritz, Grain Mills and Flour in Classical Antiquity (1958) 34ff.; ferner Olynth II, 70 Abb. 180. 186. 246; Olynth VIII, 326f. Taf. 79,1-4; Cahill 163 Abb. 34 links; Delos XVIII 125f. Taf.-Nr. 370; D. White, AJA 67, 1963, 199ff. Typ 1B (Morgantina); S.C. Bakhuizen (Hrsg.), A Greek City of the Fourth Century B.C. by the Goritsa Team (1992) 257 Nr. 1 Foto 139; P.N. Kardulias - C. Runnels, in: C. Runnels u.a. (Hrsg.), Artefacts and Assemblage (1995) 116f.; K. Tuchelt, in: Didyma III 1, 154 Nr. K118. Die Datierung des Mühlsteintyps ist nicht hinreichend untersucht.

KAT.-NR.: 1037* Inv.: L-L95-8. Komplex: L-M48-5

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Getreide-Handmühle, bestehend aus Unter- und Oberstein;
Unterstein: rechteckige, flache Platte, die Oberseite (Mahlbahn) mit parallelen, sparrenartig gegeneinandergesetzte Rillen, die Unterseite unbearbeitet rau.
Oberstein: kastenartige Grundform, die Seiten sind abgeschrägt, die Schmalseiten in der unteren Hälfte zur Aufnahme einer umlaufenden Befestigung etwas eingezogen und im Zentrum mit je einer rechteckigen Eintiefung versehen (zum Einstecken eines Holzes). Unterhalb dieser Eintiefung ist an einer Schmalseite eine rechteckige Abarbeitung. Im Inneren des Steins zwei Schlitz; im Zentrum ein Bruchstück eines Mühlsteins, das mit Blei angesetzt ist. Demzufolge war der Mühlstein im Inneren gebrochen und wurde durch Einsetzen eines Bruchsteins repariert. Auf Unterseite (Mahlbahn) sparrenartig gegeneinandergesetzte Rillen, die abgenutzt sind. Dunkler, bläulich-grauer Basalt.

Maße: Unterstein: L 60 cm; B 44 cm; H 6 cm – Oberstein: L 46 cm; B 39 cm; H 9 cm

Bemerkungen: Von spätklassischer bis römischer Zeit weit verbreiteter Getreidemühlen-Typ, abgebildet auf hellenistischen Reliefbechern; M.-C. Amouretti, Le pain et l'huile dans la Grèce antique (1986) 140ff.; L.A. Moritz, Grain Mills and Flour in Classical Antiquity (1958) 12ff. mit Abb. 1. S. 43ff.; Olynth XII, Taf. 189; Olynth VIII, 327ff. Taf. 80,1-4.7; Cahill 163f. Abb. 34 rechts (jeweils mit Rekonstruktion). Die umlaufende Befestigung, die bei *Kat.-Nr. 1037* und bei Mühlen von Halieis bestand, wird in den Rekonstruktionen nicht berücksichtigt. (Zu Halieis: C.N. Runnels, A diachronic Study and economic Analysis of Millstones from the Argolid, PhD Indiana University Philadelphia [non vidi], nach Amouretti a.O. Taf. 22b; weitere Exemplare: Delos XVIII, 126ff. Taf.-Nr. 378. 381; Delos XXVII, Nr. C40-42 Taf. 34; Priene 394 Abb. 474. 524; Thera III, 181; Eretria X, 28 Abb. 20; D. White, AJA 67, 1963, 199ff. Typ 2 [Morgantina]).

KAT.-NR.: 1038* Inv.: L-L95-11a Komplex: L-M48/(M46)-5

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Unterstein einer Getreide-Handmühle, wie *Kat.-Nr. 1037*.

Maße: L 54 cm; B 38 cm; H 6 cm

KAT.-NR.: 1039 Inv.: C-L/02 Komplex: C-Ag

Zuweisung: BI.4/BII.3-Mittelkanal

Beschreibung: Frgt. eines Obersteins einer Getreide-Handmühle, wie *Kat.-Nr. 1037*; an den original erhaltenen Längsseiten zwei quadratische Einlassungen, an denen das Stück in Zweitverwendung befestigt wurde (wie das nachträglich eingesetzte Mittelstück bei *Kat.-Nr. 1037*).

Maße: erh.L 14,5 cm; erh. B 9,8 cm; H 6 cm

KAT.-NR.: 1040 Inv.: L-L94-15 Komplex: L-M11/Tx59

Zuweisung: Haus AII.4←

Beschreibung: Frgt. eines Obersteins einer Getreide-Handmühle, wie *Kat.-Nr. 1037*; erhalten ist eine Längsseite mit abgeschrägter Innenfläche.

Maße: erh.L 15,5 cm; erh.B 11 cm; H 8,5 cm

KAT.-NR.: 1041 Inv.: L-L95/01 Komplex: L-A4/M54/A5-2

Zuweisung: Haus AI.4-Raum e

Beschreibung: Frgt. eines Untersteins einer Getreide-Handmühle, wie *Kat.-Nr. 1037*.

Maße: erh.L 7 cm; erh.B 3,7 cm; H 3,2 cm

KAT.-NR.: 1042* Inv.: L-LE93-02 Komplex: L-C2-4
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'k'
Beschreibung: Zwei Frgte. eines Untersteins einer Getreide-Handmühle, wie *Kat.-Nr. 1037*.
Maße: erh.L 26 cm; erh.B 21 cm; H 3 cm

KAT.-NR.: 1043* Inv.: C-L/11b Komplex: C-G (050m)
Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1
Beschreibung: Zwei Frgte. eines Untersteins einer Getreide-Handmühle, wie *Kat.-Nr. 1037*.
Maße: erh.L 15 cm; erh.B 11,3 cm; H 3,4 cm bzw. erh.L 16,5; erh.B 15 cm; H 3,4 cm

KAT.-NR.: 1044* Inv.: C-L/18 Komplex: C-G1
Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1
Beschreibung: Unterstein einer Weinpresse; flache runde 'Platte' mit erhöhtem Rand, der für einen Ausguß an einer Stelle unterbrochen ist; Oberseite geglättet, z.T. mit natürlichen Vertiefungen, Unterseite grob belassen; heller Kalkstein; vollständig in zwei Teilen erhalten.
Maße: H 10 cm; Dm 64 cm
Bemerkungen: Vgl. z.B. Delos XVIII, 100 Taf.-Nr. 281; R.C. Bosanquet, BSA 8, 1902, 259ff. Abb. 31; D. Pallas, ADelt 42, 1987, Chron Taf. 76, S.C. Bakhuizen (Hrsg.), A Greek City of the Fourth Century B.C. by the Goritsa Team (1992) 258ff. Foto 144, jedoch jeweils mit dem geläufigeren, nach außen stehenden Ausguß.

5) Gewichte

Die exakte Funktion der Gewichte *Kat.-Nr. 1045 bis 1049* ist unbekannt: Für Gewichte am Webstuhl sind sie vermutlich zu schwer, für Gewichte an Wein- oder Olivenpressen⁶⁴⁸ oder als Bootsanker⁶⁴⁹ zu leicht.

KAT.-NR.: 1045* Inv.: C-LB01 Komplex: C-Ag
Zuweisung: BI.4/BII.3-Mittelkanal
Beschreibung: Gewicht; tonnenförmig, nach unten ausladend, flache Ober- und Unterseite, im oberen Teil horizontale Durchlochung; Kalkstein.
Maße: H 14,7 cm; Dm an Basis 11,2 cm

KAT.-NR.: 1046* Inv.: L-LE93-06 Komplex: L-C4-1c
Zuweisung: Haus AII.6/7-Hof m'
Beschreibung: Gewicht; kegelförmig, spitze Oberseite, darunter horizontale Durchlochung; Muschelkalkstein, einige Partien abgebrochen.
Maße: H 13,7 cm; erh.B 9,3 cm; T 11,4 cm

KAT.-NR.: 1047* Inv.: L-LE93-06 Komplex: L-B4-1
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Gewicht; natürlicher Sandstein in Form einer flachen, rundlichen Scheibe, darin eine eingebaute Durchlochung; vollständig erhalten.
Maße: H 19,3 cm; B 18 cm; T 7 cm

KAT.-NR.: 1048* Inv.: C-L/16 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Gewicht; flach-kugelförmig; an Oberseite Durchlochung; heller Kalkstein.
Maße: H 8,5 cm; B 11,4 cm; T 11,2 cm

KAT.-NR.: 1049* Inv.: C-L/14 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Gewicht; natürlicher eiförmiger Stein, an den 'Schmalseiten' gegenüberliegend je eine tiefe Einbohrung zum Aufhängen. Feuerstein/Flint-Knolle.
Maße: H 6,8 cm; B 8,9 cm; T 6 cm

⁶⁴⁸ Vgl. z.B. Hadjisavvas, Olive Oil Production in Cyprus (1992) *passim*.

⁶⁴⁹ Als Bootsanker werden diese Stücke im Museum von Lefkada interpretiert.

6) Sonstiges

KAT.-NR.: 1050* Inv.: C-L/07 Komplex: C-B5-79
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Kugel aus Sandstein; Schleuderstein, Marmor ?
Maße: Dm 2,8 cm

KAT.-NR.: 1051* Inv.: L-L93-02 Komplex: L-C3-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum I' (Abdeckung der Badewannen-Schöpfmulde, s. Taf. 31e)
Beschreibung: Quadratische, flache Marmorplatte; auf Unterseite (?) flache kreisförmige Vertiefung mit grob belassener Oberfläche, darin im Zentrum ein 2 cm tiefes Loch; die übrigen Seiten fein geglättet; vollständig ohne Brüche erhalten.
Maße: B 29 cm; L 29 cm; H 3,5 cm; Dm der Vertiefung Kreises 26 cm
Bemerkungen: Ursprüngliche Funktion unklar, vielleicht Platte eines Tisches (mit hölzernem Ständer?). In Zweitverwendung Abdeckung einer Badewannen-Schöpfmulde. Vgl. größere Platte in Olynth: Olynth XII Taf. 148.

KAT.-NR.: 1052* Inv.: L-L95-03 Komplex: L-E2-8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Frgt. einer Skulptur (?); zylindrisches, etwas gebogenes Stück ungefähr runden Querschnitts, an beiden Enden gebrochen; das eine Ende weist antike Flickung durch Bleiverklammerungen auf (gegenüberliegend zwei Löcher, in die eine Bleiklammer gesetzt ist, die zweite Klammer nicht erhalten); vielleicht Arm-Frgt. einer Skulptur; weißlicher Marmor.
Maße: erh.L 12 cm; Dm 9 cm; L der Klammer 7 cm

7) Hausaltäre, 'Kultsteine'? u.a.

KAT.-NR.: 1053* Inv.: C-L04 Komplex: C-H2-6
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Frgt. einer Miniatur-Säule; mit neun Kanneluren versehener Säulenstumpf auf kleiner scheibenförmiger Basis; weißer Kalksandstein.
Maße: erh.H 10,5 cm; Dm der Basis 6,6 cm
Bemerkungen: Im Hauskult verwendete Säule? Römische Schreine weisen Säulen dieser Größe auf: S. Mols, *Houten meubels in Herculaneum* (1994) Nr. 29. 30; D.G. Orr, *Roman domestic Religion* (PhD Maryland 1972) *passim*; A. Kaufmann-Heinimann, *Götter und Lararien aus Augusta Raurica*, *Forschungen in Augst* 26 (1998) 96f. Abb. 56f.

KAT.-NR.: 1054* Inv.: L-L94-19 Komplex: L-DT30-74/C4
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Miniatur-Altar oder Miniatur-Basis; quadratische Grundfläche, verbreiterte Basis, glatte Seiten, oben mit einfacher Leiste versehener Abschluß; auf der Oberseite eingetiefte quadratische Fläche (ohne Brandspuren); fast vollständig erhalten, der 'Rand' oben leicht beschädigt; heller Sandstein.
Maße: H 6,1 cm; B 7,2 cm; T 6,5 cm
Bemerkungen: Als Altäre werden vergleichbare Stücke aus Häusern von Delos und Thera gedeutet, die etwas größer sind (Delos XVIII, 383ff.; Thera III 262. S. 174 Abb. 170. vgl. S. 262 Abb. 248 Mitte). In der Eintiefung der Oberseite könnte auch eine Statuette eingesetzt gewesen sein; vgl. in Augster Lararium: A. Kaufmann-Heinimann, *Götter und Lararien aus Augusta Raurica*, *Forschungen in Augst* 26 (1998) 96f. Abb. 56f.

KAT.-NR.: 1055* Inv.: C-L/05 Komplex: C-E
Zuweisung: Haus BI.4-Raum E*
Beschreibung: Hausaltar; kastenförmig mit erweiterter Standfläche und Oberseite; an der Vorderseite oben in leichtem Relief ein geschwungenes Band, das seitlich zu Voluten gerollt ist und *pulvini* andeutet. Rückseite und die linke hintere Seite haben eine gepickte, rauhe Oberfläche, woraus hervorgeht, daß der Altar für die Aufstellung in einer Ecke gefertigt wurde. Die übrigen Seiten sind geglättet. Auf der leicht konvexen Oberseite befindet sich ein schwarzer Ruß-Fleck. Sandstein, vollständig mit geringen Abplatzungen erhalten.
Maße: H 14,6 cm; B 24,5 cm; T 17,5 cm
Bemerkungen: Der Ruß-Fleck auf der Altar-Oberseite ist ein Rückstand von Brandopfern. Vgl. Hausaltäre mit

Brandspuren in Korinth: C.K. Williams II, *Hesperia* 50, 1981, 420 Anm. 36 Taf. 90c (Stein-Triglyphenaltar); ders., *Hesperia* 48, 1979, 138f. (2 Tonalträ Nr. MF-1972-45, MF-1978-23).

KAT.-NR.: 1056* Inv.: C-L02 Komplex: C-H2-1a

Zuweisung: Haus BI.4-Raum H2

Beschreibung: Teil eines Hausaltars fast quadratischer Grundfläche; die Seitenflächen sind durch Faszien gegliedert und oben und unten profiliert; Oberseite im Zentrum flach, seitlich *pulvinus* (an der erhaltenen rechten Seite), daneben eine an allen Seiten umlaufene Rinne (zur Aufnahme von Opfer-Flüssigkeiten?), die durch kleine Bohrungen in den Stein eingebracht ist. Die Altarrückseite ist grob gepickt, woraus hervorgeht, daß der Altar für die Aufstellung an einer Wand gefertigt wurde. Sandstein, rechte Seite erhalten, zahlreiche Abplatzungen.

Maße: H 19,4 cm; erh.B 14,8 cm; T 16,4 cm

Bemerkungen: Enge Parallele aus hellenistischem Haus in Iaitas: H. Bloesch - H.P. Isler, *SicA* 35, 1977, 25 Abb. 30. Vgl. auch Olynth II, 42 Abb. 124.

KAT.-NR.: 1057* Inv.: -- Komplex: --

Zuweisung: Haus AII.6←; in M63 als Spolie verbaut (s. Taf. 32f)

Beschreibung: Hausaltar; kastenförmig mit rechteckiger Grundfläche; Vorderseite und linke Seite oben und an der Basis einfach profiliert; Oberseite wahrscheinlich flach; rechte Seite grob gepickt (Rückseite z.Zt. nicht sichtbar), woraus hervorgeht, daß der Altar für die Aufstellung in einer Ecke gefertigt wurde. Sandstein, zahlreiche Abplatzungen.

Maße: H 21,8 cm; B 25 cm; erh.T 24 cm (original ?)

Zur möglichen Bedeutung der Steine *Kat.-Nr. 1058 bis 1064* s. S. 99f.

KAT.-NR.: 1058* Inv.: C-L/10c Komplex: C-C-3

Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a

Beschreibung: Zylinderförmiger Stein; im Querschnitt oval, an den schmaleren Seiten unten mit einem Absatz sich verbreiternd, oben gebrochen; dunkler Sandstein, geglättet.

Maße: erh.H 12 cm; B 11,2 cm; T 7,5 cm

Bemerkungen: Kultmale aus Metapont und dem aitolischen Spolaita weisen eine ähnliche Form auf; zu Metapont: D. Doepner, *Steine und Pfeiler für die Götter, Palilia 10* (2002) 50ff.; dies., *RM* 105, 1998, 341ff. Taf. 72. 73. 74a; D. Adamesteanu u.a., *Metaponto I* (NSc Suppl. 29, 1975) 112ff. Abb. 122f.g. Zu Kastro-Spolaita: L. Kolonas, in: *Πρακτικά Α' Αρχαιολογικού και Ιστορικού Συνεδρίου Αιτωλοακαρνανίας Agrinion 1988* (1991) 162ff. Abb. 2 Taf. 35b.

KAT.-NR.: 1059* Inv.: C-L/13 Komplex: --

Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)

Beschreibung: Zylinderförmiger Stein; im Querschnitt oval, wie *Kat.-Nr. 1058*; beide Schmalseiten gebrochen; dunkler Sandstein wie *Kat.-Nr. 1058*, geglättet.

Maße: erh.H 11 cm; B 7,8 cm; T 4,5 cm

Bemerkungen: Vielleicht zu *Kat.-Nr. 1058* gehöriges Bruchstück.

KAT.-NR.: 1060* Inv.: C-L/10b Komplex: C-C-3

Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a

Beschreibung: Natürlicher glatter Kiesel ungefähr dreieckiger Form; Partie an einer Seite herausgebrochen.

Maße: H 13,9 cm; B 9,9 cm; T 4,3 cm

Bemerkungen: Wegen des Fundzusammenhangs wird der Stein hier aufgeführt. Eine 'Nutzung' ist unklar.

KAT.-NR.: 1061* Inv.: C-L/10d Komplex: C-C-3

Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a

Beschreibung: Länglicher Stein; eine Langseite flach (und geglättet ?), die übrigen Langseiten weisen (natürliche?) längliche Einschnürungen auf; die erhaltene Schmalseite abgerundet; dunkler Sandstein, eine Schmalseite abgebrochen.

Maße: erh.L 22 cm; H 12; T 9 cm

KAT.-NR.: 1062* Inv.: C-L/10a Komplex: C-C-3

Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a

Beschreibung: Lang-quaderförmiger, flacher Stein mit glatten Seiten, die Seiten jeweils etwas eingezogen; an einer Schmalseite gebrochen; dunkler Sandstein.

Maße: erh.L 20 cm; B 12,7 cm; H 7,1 cm

KAT.-NR.: 1063* Inv.: C-L/09 Komplex: C-H1-1b

Zuweisung: Haus BI.3↓

Beschreibung: Länglicher Stein, bearbeitet; eine Schmalseite flach (so daß der Stein hochkant stehen kann), die andere Schmalseite mit leicht gerundeter 'Kuppe'; im Querschnitt ungefähr quadratisch mit abgerundeten Kanten; Kalkstein, vollständig erhalten.

Maße: H 32,5 cm; B 12,2 cm; T 12,6 cm

Bemerkungen: s. 1058; ähnlich ein Stück in Metapont: D. Adamesteanu u.a., Metaponto I (NSc Suppl. 29, 1975) 112ff. Abb. 122c.

KAT.-NR.: 1064* Inv.: L-L94-06 Komplex: L-DT8-?/D2

Zuweisung: (Haus AII.6-Raum i/k' oder n')

Beschreibung: Länglicher Stein, bearbeitet; im Querschnitt ungefähr rechteckig, eine Schmalseite gebrochen, die andere Schmalseite abgerundet; alle Seiten geglättet; Quarzit.

Maße: erh.H 12,2 cm; B 8 cm; T 7,7 cm

Bemerkungen: s. 1058; ähnlich ein Stück in Kastro-Spolaita: L. Kolonas, in: Πρακτικά Α' Αρχαιολογικού και Ιστορικού Συνεδρίου Αιτωλοακαρνανίας Agrinion 1988 (1991) 162ff. Abb. 2 Taf. 35b.

8) Flint- und Obsidian-Artefakte⁶⁵⁰

Zur Nutzung von Flint s. S. 123f.

KAT-NR.	Inv.	Komplex	Zuweisung/Haus	Flint-Objekt
1065*	--	L-A'1-10	(AIV)	1 Abschlag-Frgt. mit Retusche
1066	--	L-A'1-2	(AIV)	1 Abschlag mit Retusche
1067*	--	L-A'2-3	(AI)	1 Abschlag
1068	--	L-A'2-7	(AI)	1 Abschlag
1069*	--	L-A'3-Lesefund	(AI)	1 Kernkantenklinge
1070*	--	L-M23-7	(AI)	2 Abschläge
1071*	--	L-E2-10	AIII-arch.-klass. Horizont	1 Klingenfrgt.
1072*	--	L-E2-13	AIII-arch.-klass. Horizont	1 Klingenfrgt., 11 Abschläge, 1 Abschlag mit Retusche, 1 Kerntrummerstuck
1073*	--	L-DT4(95)-5	(AII.1)	2 Abschläge, 1 Abschlag mit Retusche
1074*	--	L-DT4(95)-6	(AII.1)	1 Abschlag
1075	--	L-DT25-66/M8	AII.3-Raum f	2 Abschläge
1076*	--	L-DT25-66a/M8	AII.3-Raum f	1 Abschlag
1077	--	L-DT25-67/M8	AII.3-Raum f	1 Abschlag
1078*	--	L-F6	AII.3↓	1 Klingenfrgt.
1079*	--	L-C2-DT32	AII.4↓	1 Abschlag
1080*	--	L-E3-11a	AII.6↓	1 Abschlag
1081*	--	L-M45-11	AII.6↓	1 Abschlag
1082*	--	L-E4-6	AII.6-Raum o'/p'	1 Klinge
1083*	--	L-M40-3	AII.6-Raum o'/p'	1 Klingenfrgt.
1084	--	L-M40-3	AII.6-Raum o'/p'	diverse Abschläge
1085*	--	L-M42/M43-4	AII.6-Raum o'/p'	1 Klingenfrgt.
1086*	--	L-M46-5	AII.6-Raum o'/p' oder s	2 Klingenfrgte.
1087*	--	L-E2-5	AII.6-Raum q	5 Abschläge
1088	--	L-E2-6	AII.6-Raum q	1 Abschlag
1089	--	L-E2-7	AII.6-Raum q	1 Abschlag
1090	--	L-E2-Lesefund	AII.6-Raum q	1 Abschlag
1091*	--	L-E3-4	AII.6-Raum r	1 Klinge
1092*	--	L-E3-7	AII.6-Raum r	1 Klinge, 1 Abschlag
1093*	--	L-E3-8	AII.6-Raum r	1 Klinge, 1 Abschlag
1094*	--	L-M45-5	AII.6-Raum r	1 Abschlag
1095*	--	--	(Grundstück A-Lesefunde)	div. Abschläge und Klingenfrgte., 1 Restkern, 2 Kerntrümmer, 1 Werkzeug mit Retusche und Gebrauchsspuren (Meißel?)
1096*	--	C-G-4	BII.3-Hof G1	1 Obsidian-Abschlag
1097*	--	C-H2-4	BI.4↓	1 Kernstein, 2 Abschläge, 1 Klinge
1098*	--	C-H2-8	BI-arch.-frühkl. Horizont	1 Kernkantenklinge
1099*	--	--	(Grundstück B-Lesefunde)	1 Kernstein, 1 Abschlag, 1 Kernkantenklinge, 1 Werkzeug mit Retusche


⁶⁵⁰ Flinte wurden als Artefakte während der Ausgrabungen zunächst nicht erkannt. Der Katalog gibt ein unvollständiges Bild der Flint-Verteilung wieder, und die Anzahl der nachträglich aufgesammelten Stücke ('Lesefunde') ist recht hoch.

VI. Metallfunde


1) Fundmünzen

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1100*	C-N70	C-G2-Tx19	BII.3←; Depot BII-c	Leukas	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	2,9	17	Bellerophon auf Pegasos reitend n.r.	Chimaira n.r., darüber Amphore [i.A. Buchstaben korrodiert]	Postolaka 696; BMC Th. 45, 46; SNG Tüb.1551
1101	C-N71	C-G2-Tx19	BII.3←; Depot BII-c	Leukas?	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	4,0	17	Bellerophon auf Pegasos reitend n.r.	Chimaira n.r., [darüber Amphore? – korrodiert]	Postolaka 696(?); BMC Th. 45, 46(?); SNG Tüb.1551
1102*	L-N95-91	L-M48/ M46/ M43	AII.4↓	Leukas	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	3,5	17	Bellerophon auf Pegasos reitend n.r.	Chimaira n.r., darüber Amphore	Postolaka 696; BMC Th. 45, 46; SNG Tüb.1551
1103*	L-N94-08	L-aI-3	(AIV)	Leukas	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	4,7	16	Bellerophon auf Pegasos reitend n.r.	Chimaira n.r., darüber Amphore	Postolaka 696; BMC Th. 45, 46; SNG Tüb. 551
1104*	C-N53	C-F2-2	BII.3↓	Leukas	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	3,6	18	Bellerophon auf Pegasos reitend n.r. (?) [korrodiert]	Chimaira n.r., darüber Amphore [i.A. Buchstaben korrodiert]	Postolaka 696; BMC Th. 45, 46; SNG Tüb.1551
1105	L-N95-47	L-E4-10	AII.4↓	Leukas	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	4,1	17	Bellerophon auf Pegasos reitend n.r.	Chimaira n.r., [darüber Amphora ? – korrodiert]; [A]ΘA; [i.A. Buchstaben korrodiert]	Imhoof Nr. 46; Postolaka 712
1106	L-N95-16	L-E4-7	AII.6- Raum s	Leukas	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	4,1	17	Bellerophon auf Pegasos reitend n.l., darunter Λ	Chimaira n.l.	BMC Th. 52; SNG Tüb.1552
1107*	C-N61	C-J3-1	BII.3↓	?	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	2,6	17	Bellerophon auf Pegasos reitend n.r. [korrodiert]	Chimaira n.r. [korrodiert]	
1108*	L-N94-74	--	Grst. A – Lesefund	?	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	3,7	17	Pegasos n.r. fliegend [stark abgenutzt]	Chimaira [stark abgenutzt]	
1109	L-N94-49b	--	Grst. B – Lesefund	?	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	4,3	17	Pegasos n.r. (?) [korrodiert]	Chimaira n.l. (?) [korrodiert]	
1110	L-N95-37	L-E2-9	AII.6↓	?	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	1,4	14	Pegasos n.r.	[korrodiert]	
1111	C-N71b	--	Grst. B – Lesefund	?	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AE	2,5	17	Pegasos n.l. fliegend (?) [korrodiert]	[korrodiert]	
1112*	L-N94-96	L-DT30 -73/C4	AII.7- Raum h'	Leukas? (Drachme)	4./3.Jh. (bis250/ 230)	AR	2,3	15	Pegasos n.l. fliegend, darunter Λ [undeutlich erkennbar]	Kopf der Aphrodite/Peirene mit Haarnetz n.l.	(Leukas: SNG Leake2750 Korinth: SNGKop. Taf.2,3)


KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1113	C-AN1b	C-Ag	(BI.4/BII.3-Mittelkanal)	?	4./3.Jh. (bis250/230)	AR	2,0	15	Pegasos n.l. (?) [undeutlich erkennbar]	Kopf der Aphrodite n.r. (?) [undeutlich erkennbar]	
1114	C-N16	C-M09	(BIII)	Leukas	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	5,0	19	Chimaira n.l.	Kopf der Athena mit korinthischem Helm n.r., r. daneben Λ	Postolaka 719; BMC Th. 11,12
1115*	L-N94-56	L-M35-2	(AV)	?	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	5,2	20	Chimaira n.l., Punktkreis	Kopf der Athena mit korinth. Helm n.r.	
1116	L-N95-15	L-E3-7	AII.6-Raum r	?	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	4,5	19	Chimaira n.l.	[korrodiert]	
1117	L-N94-84	L-M08-1	AII.6-Raum f	?	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	5,3	17	Chimaira n.l.	[korrodiert]	
1118*	L-N94-86	L-M18-4	AII.3-Raum g	Leukas	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	1,5	13	Pegasos n.r. fliegend [korrodiert]	Dreizack, aufgerichtet; l. u. r. ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ	BMC Th. 62; Head HN S.330
1119*	L-N93-39	L-A'3-0	(AI)	Leukas	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	1,0	12	Pegasos n.l. fliegend [korrodiert]	Dreizack, aufgerichtet; l. ΑΕΥ	BMC Th. 62; Head HN S. 330
1120	C-N38	C-C-3	BII.2↓; Depot BII-a	Leukas	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	2,0	13	Pegasos n.r. fliegend, darunter Λ	Dreizack, aufgerichtet; r. X	BMC Th. 57 (Rs. ohne Beizeichen); Head HN S. 330
1121*	L-N94-07	L-bI-2	(AV)	?	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	1,5	13	Pegasos n.l. fliegend	Dreizack, aufgerichtet; l. Σ; r. Olivenzweig	
1122*	L-N94-09	L-dI-3	(AV)	Leukas?	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	4,5	17	Kopf der Aphrodite mit Stephane n.l.	Dreizack, aufgerichtet [l. Buchstaben korrodiert]	(Leukas: BMC Th. 26ff.; Head HN S. 330)
1123*	C-N37	C-C-2	BII.2↓; Depot BII-a	Leukas?	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	1,3	13	männl. Kopf n.r.	Dreizack, aufgerichtet, l. Olivenzweig, [r. korrodiert]	
1124*	C-N74	C-E-3	(BI.2)	?	4./3.Jh. (bis250/230)	AE	1,8	14	Kopf (?) [korrodiert]	Dreizack, aufgerichtet [korrodiert]	
1125*	L-AN93-04	L-C2-1	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AR	7,0	24	Artemis-Statue in Chiton auf Basis n.r., r.aphlaston haltend; r. Hirsch; l. Szepter mit Taube, auf Blitz sitzender Adler (?); im Kranz	Schiffsvorderteil n.r., darüber ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ ΑΕΩΝ, X; davor ⚡	Postolaka 680, 681; BMC Th. 91, 92; SNG Kop. 382
1126*	L-AN93-02	L-B3-5	AII.5↓; Depot AII-d	Leukas	nach 167	AR	7,5	23	Artemis-Statue in Chiton auf Basis n.r., r.aphlaston haltend; r. Hirsch; l. Szepter mit Taube, auf Blitz sitzender Adler; im Kranz	Schiffsvorderteil n.r., darüber [A]ΕΥΚΑΔΙΩΝ [B]ΑΘΥΟΣ; r. ⚡	Postolaka 674; BMC Th. 82, 83; SNG Kop. 380
1127*	L-AN93-01	L-B3-4	AII.5↓; Depot AII-d	Leukas	nach 167	AR	7,8	24	Artemis-Statue in Chiton auf Basis n.r., Mondsichel, r.aphlaston haltend; r. Hirsch; l. Szepter mit Taube, Adler (?), im Kranz	Schiffsvorderteil n.r., darüber ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ [A]ΥΚ[Ι]ΣΚ[Ι]ΟΣ; Adler (?), Monogramm (?) [nicht lesbar]	Postolaka 682; BMC Th. 93

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1128*	L-AN93-03	L-B3-5	AII.5↓; Depot AII-d	Leukas	nach 167	AR	7,4	22	Artemis-Statue in Chiton auf Basis n.r., Mondsichel, r. aphlaston haltend; r. Hirsch; l. Szepter mit Taube, im Kranz	Schiffsvorderteil n.r., darüber ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ ΑΥΚΙΣΚΟΣ, Adler; r. 	Postolaka 682; BMC Th. 93
1129*	L-N95-20	L-E2-7	AII.6- Raum q	Leukas	nach 167	AE	1,9	18	Artemis-Statue n.r.; l. Szepter mit Taube [korrodiert]	Schiffsvorderteil n.r., darüber [Α]ΕΥΚΑΔΙΩΝ ΔΑΜΟΚΡΑΤΗΣ	Postolaka 784; BMC Th. 108, 109
1130*	L-N93-08	L-B2-1	AII.6- Raum f	Leukas	nach 167	AE	2,6	16	Artemis-Statue n.r. [korrodiert]	Schiffsvorderteil n.r., darüber [ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ] [ΔΑΜΟΚΡ]ΑΤΗΣ	BMC Th. 108, 109
1131*	C-N21	C-Ag	(BI.4/BII.3-Mittelkanal)	Leukas	nach 167	AE	5,6	20	[korrodiert]	Schiffsvorderteil n.r., darüber [ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ] [Δ]ΑΜΥ[ΛΟΣ]	Postolaka 794-796; BMC Th. 110
1132*	L-N95-17	L-E3-7	AII.6- Raum r	Leukas	nach 167	AE	4,6	17	Artemis-Statue n.r., r. aphlaston haltend; r. Hirsch [korrodiert]	Schiffsvorderteil n.r., darüber [ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ] [ΜΕ]ΝΑΝ[ΔΡΟΣ]	Postolaka 841-843; BMC Th. 114, 115
1133*	L-N94-85	L-M37-2	(AV)	Leukas	nach 167	AE	4,7	17	Artemis-Statue n.r.; l. Szepter [korrodiert]	Schiffsvorderteil n.r., darüber [Α]ΕΥΚΑΔΙΩΝ [...][E][...]	BMC Th. 108ff.
1134*	L-N94-48	L-M05-3	AII.6- Mittelkanal	Leukas	nach 167	AE	3,8	19	Artemis-Statue n.r., r. aphlaston haltend; r. Hirsch [korrodiert]	Schiffsvorderteil n.r. [Buchstaben korrodiert]	BMC Th. 108ff.
1135*	L-N94-35	L-D4-4	AII.6- Raum o'/p'	Leukas	nach 167	AE	3,8	16	Artemis-Statue n.r., r. aphlaston haltend; r. Hirsch [abgegriffen]	Schiffsvorderteil n.r. [Buchstaben korrodiert]	BMC Th. 108ff.
1136*	L-N93-40	L-A'3-2	AI.4- Raum c	Leukas	nach 167	AE	1,6	16	Artemis, stehend n.l., im Chiton, r. Hammer und l. aphlaston haltend; l. Hirsch; im Kranz	Schiffsvorderteil n.r., darüber [ΑΕΥΚ]Α ΔΙΩΝ [korrodiert]	BMC Th. 105ff.
1137*	C-N40	--	Grst. B – Lesefund	Leukas	nach 167	AE	1,7	17	Artemis, stehend n.l., im Chiton, r. Hammer (und l. aphlaston ?) haltend; l. Hirsch; im Kranz	Schiffsvorderteil n.r. [Buchstaben korrodiert]	BMC Th. 105ff.
1138	L-N93-29	L-D2-4	AII.6- Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	3,6	21	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΑΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. ΔΑΜΟΚΡΑΤΗΣ; Eichenkranz	BMC Th. 138, 139
1139*	L-N95-89	L-A4/ M54/A5-7	AI.4- Raum e	Leukas	nach 167	AE	5,5	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΑΕΥΚΑ-ΔΙΩΝ; r. ΔΑΜΥ-ΛΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 143-144
1140*	L-N95-55	L-M41-6	AII.6- Raum n'	Leukas	nach 167	AE	4,1	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΑΕΥ[ΚΑ]-ΔΙΩΝ; r. ΔΑΜΥ-ΛΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 143-144
1141	L-N95-06	L-E4-5	AII.6- Raum o'/p'	Leukas	nach 167	AE	3,1	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [abgegriffen]; r. [Δ]ΑΜΥ-[ΛΟΣ]; Eichenkranz	BMC Th. 143-144
1142	L-N94-15	L-D2-2	AII.6- Raum n'	Leukas	nach 167	AE	3,6	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΑΕΥΚΑ-ΔΙΩΝ; r. ΔΑΜΥ-ΛΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 143-144

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1143	L-N95-02	L-E3-3	AII.6-Raum r	Leukas	nach 167	AE	4,3	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [Λ]EYK[A][ΔΙΩΝ]; r. ΔAMY - ΛΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 143-144
1144	L-N94-21	L-D2-5	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	4,5	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l.[Λ]EYKA - ΔΙΩΝ r. ΔAMY - ΛΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 143-144
1145	L-N94-19	L-DT08 - 5/D2	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	5,3	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKA - ΔΙΩΝ; r. ΔAMY - ΛΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 143-144
1146	L-N95-03a	L-E2-4	AII.6-Raum q	Leukas	nach 167	AE	4,5	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKA - ΔΙΩΝ; r. ΔAMY ΛΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 140-142
1147	L-N93-28	L-D2-4	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	5,0	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKA - ΔΙΩΝ; r. ΔA[...]; Eichenkranz	BMC Th. 136-139 oder 140-144
1148*	L-N95-08	L-E2-5a	AII.6-Raum q	Leukas	nach 167	AE	4,0	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKAΔ[ΙΩΝ]; r. ΔH[MAP]ETOΣ; Eichenkranz	BMC Th. 145-148
1149*	C-N69	C-G2	BII.3-Raum G2	Leukas	nach 167	AE	2,5	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKAΔ[ΙΩΝ]; r. ΔHMAPE[ΙΟΣ]; Eichenkranz	BMC Th. 145-148
1150	L-N95-25	L-E3-7	AII.6-Raum r	Leukas	nach 167	AE	3,3	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKA - ΔΙΩΝ; r. ΔHMAPE - ΤΟΣ Eichenkranz	BMC Th. 149
1151	L-N95-04	L-E2-5	AII.6-Raum q	Leukas	nach 167	AE	4,0	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKA - ΔΙΩΝ; r. ΔHMAPE - ΤΟΣ Eichenkranz	BMC Th. 149
1152	L-N95-11	L-E2-5a	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	5,8	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKA - ΔΙΩΝ; r. ΔHMAPE - ΤΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 149
1153*	L-N93-27	L-C2-2	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	4,0	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKA - ΔΙΩΝ; r. ΔHMAP[E] - ΤΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 149
1154	L-N93-24	L-C3-6	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	5,8	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l.[korrodiert]; r. ΔHMA - PE[ΤΟΣ]; Eichenkranz	ca. BMC Th. 149
1155*	L-N95-59	L-M44/M39-3	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	4,0	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKAΔΙΩΝ; r. ΔΙΟΚΛΗΣ; Eichenkranz	Postolaka 813, 814
1156	L-N95-30	L-E4-7	AII.6-Raum o'/p'	Leukas	nach 167	AE	4,4	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔEYKAΔΙΩΝ; r. [Δ]ΙΟΚΛΗΣ; Eichenkranz	Postolaka 813, 814
1157*	L-N93-21	L-C3-5	(AII.3-Raum k)	Leukas	nach 167	AE	3,0	19	Kopf des Herakles n.r., Fell um Hals	Keule; l. ΔEYKAΔΙΩΝ; r. MP , ΔΙΩΝ; Eichenkranz	BMC Th. 150, 151
1158*	L-N95-92	L-M48/M46/43	AII.6-Raum o'/p'	Leukas	nach 167	AE	3,7	18	Kopf des Herakles n.r., Fell um Hals	Keule; l. ΔEYKAΔΙΩΝ; r. MP , ΔΙΩΝ; Eichenkranz	BMC Th. 150-151

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1159*	C-N42	C-H1-0	(BI.4-Raum H1)	Leukas	nach 167	AE	3,4	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔΕΥΚΑΔ[ΙΩΝ]; r. ΕΥΚΡΑΤΗΣ,  ; Eichenkranz	BMC Th. 152
1160	L-N95-26	L-E2-5a	AII.6-Raum q	Leukas	nach 167	AE	2,3	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [Δ]ΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. ΕΥΚΡΑΤΗΣ, [Monogr. abgegr.]; Eichenkranz	BMC Th. 152
1161*	L-N95-14	L-E3-7	AII.6-Raum r	Leukas	nach 167	AE	4,7	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule, l. ΔΕΥΚΑΔ[ΙΩΝ]; r. [Δ]ΥΣ[ΙΜ]Α[ΧΟΣ]; Eichenkranz	[neu];vgl. BMC Th. 132ff. 94
1162*	L-N93-05	L-B3-4	AII.6-Raum g''	Leukas	nach 167	AE	4,8	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [Δ]ΕΥΚΑ-ΔΙΩΝ; r. ΜΕΝΑΝ-ΔΡΟΣ Eichenkranz	BMC Th. 156-158
1163	L-N94-14	L-D2-2	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	5,1	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔΕΥΚ[Α] [ΔΙΩΝ]; r. ΜΕΝ[ΑΝ] Δ[ΡΟΣ]; Eichenkranz	BMC Th. 156-158
1164	L-N94-37	L-D4-5	AII.6-Raum o'/p'	Leukas	nach 167	AE	5,3	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l.[korrodiert]; r. [ΜΕ]ΝΑΝ-[Δ]ΡΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 156-158
1165*	L-N94-72	L-DT22 /M09	(AII.3-Raum k)	Leukas	nach 167	AE	3,8	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔΕΥ ΚΑΔ[ΙΩΝ] r. [Μ]ΕΝΑΝ [ΔΡΟΣ]; Eichenkranz	BMC Th. 156-158
1166	L-N95-12	L-E2-5a	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	5,0	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l.[korrodiert]; r. [ΜΕ]ΝΑΝ [ΔΡΟΣ]; Eichenkranz	BMC Th. 156-158
1167	L-N95-84	L-D5-8a	(AII.6-Straße)	Leukas	nach 167	AE	4,2	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [ΔΕΥΚΑ] ΔΙΩΝ; r. ΜΕΝΑΝ ΔΡΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 156-158
1168*	C-N64	C-K3-1	(BI.4/BII.3-Straße)	Leukas	nach 167	AE	4,0	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l.[korrodiert]; r. [Μ]ΕΝΑΝ ΔΡΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 156-158
1169*	L-N95-74	L-M48/M46-5	AII.6-Raum o'/p'	Leukas	nach 167	AE	3,2	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [Δ]ΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. [Σ]ΥΜΜΑΧΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 163, 164
1170*	L-N95-60	L-M44/M39-4	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	4,1	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. [Σ]ΥΜΜΑΧΟΣ; Eichenkranz	BMC Th. 163, 164
1171	C-N58	--	(BII.3)	Leukas	nach 167	AE	3,2	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. [Σ]ΥΜΜΑΧ[ΟΣ]; Eichenkranz	BMC Th. 163, 164
1172	L-N94-18	L-DT08 -5/D2	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	5,5	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔΕΥΚΑ ΔΙΩΝ; r. [Σ]ΥΜΜΑ[ΧΟΣ]; Eichenkranz	BMC Th. 163, 164
1173	L-N94-70	L-M09-1	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	4,0	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule;l.[korrodiert]; r. [Σ]ΥΜ[Μ]Α[Χ]ΟΣ Eichenkranz	BMC Th. 163, 164
1174*	C-N24	C-B5	(BIII)	Leukas	nach 167	AE	7,6	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔΕΥΚΑ-ΔΙΩΝ; r. [Σ]ΥΜΜΑ[Χ]ΟΣ Eichenkranz	ca. BMC Th. 163, 164
1175	C-N07	C-C3	BII.3-Raum C'	Leukas	nach 167	AE	2,2	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΔΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. [ΤΙΜΟ]ΘΕΟΣ; Eichenkranz	Postolaka 862, 863

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1176	C-N08	C-C3	BII.3-Raum C'	Leukas	nach 167	AE	4,5	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΛΕΥΚΑ; r. ΔΙΩΝ ΦΙΛΙΣ[ΤΟΣ] Eichenkranz	BMC Th. 169, 170
1177	L-N94-27	L-D4-1	AII.6-Raum o'/p'	Leukas	nach 167	AE	2,8	17	[korrodiert]	Keule; l. ΛΕΥΚΑ; r. ΔΙΩΝ,  ; Eichenkranz	BMC Th. 152?
1178	L-N94-60e	L-M20-4	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	2,9	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΛΕΥΚΑ-ΔΙΩΝ; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff.
1179	L-N94-60b	L-M20-4	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	3,9	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΛΕΥΚΑ - ΔΙΩΝ; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff.
1180	L-N95-49	L-M41-3	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	4,5	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [ΛΕΥΚΑ] - ΔΙΩΝ; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff.
1181	L-N95-48	L-E3-15	AII.6↓	Leukas	nach 167	AE	3,4	19	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΛΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff.
1182	L-N94-57	L-M20-2	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	4,3	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΛΕΥΚΑ - ΔΙΩΝ; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff.
1183	L-N94-32	L-M38-4	(AII.6-Straße)	Leukas	nach 167	AE	5,8	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [ΛΕΥΚΑ] - ΔΙΩΝ; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff.
1184	L-N94-22	L-D2-5	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	4,5	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΛΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff.
1185	C-N04	C-B2/1	(BI.4)	Leukas	nach 167	AE	5,4	19	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. ΛΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff.
1186	L-N94-20	L-D2-5	AII.6-Raum n'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	3,0	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1187	L-N94-25	L-M39-1	AII.6-Hof i'/k'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,5	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1188	L-N94-39	L-D4-6	AII.6-Raum o'/p'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	5,4	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1189	L-N94-60a	L-M20-4	AII.6-Hof i'/k'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,1	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1190	L-N94-60c	L-M20-4	AII.6-Hof i'/k'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,0	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1191	L-N94-60d	L-M20-4	AII.6-Hof i'/k'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,0	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1192	L-N94-60f	L-M20-4	(AV)	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,4	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1193	L-N94-67	L-M27-3	AII.7-Raum h'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	3,0	19	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1194	L-N94-58	L-M20-2	AII.6-Hof i'/k'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	5,8	16	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1195	L-N93-31	L-D2-5	AII.6-Hof i'/k'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,2	17	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1196	C-N34	C-I2-0	(BIII)	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,8	18	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Keule ? [korrodiert]	BMC Th. 132ff. ?
1197	L-N95-39	L-E2-8	AII.6-Raum q	Leukas ?	nach 167 ?	AE	3,4	19	Kopf [korrodiert]	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1198	L-N95-78	L-M48-6	AII.6-Raum o'/p'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,4	17	Kopf [korrodiert]	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1199	L-N94-34	L-M38-5	(AII.6-Straße)	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,0	17	Kopf ? [korrodiert]	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1200	L-N95-23	L-E3-9	AII.6↓	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,5	19	Kopf ? [korrodiert]	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1201	L-N94-36	L-D4-5	AII.6-Raum o'/p'	Leukas ?	nach 167 ?	AE	4,7	19	[korrodiert]	Keule; l. [korrodiert]; r. [korrodiert]; Eichenkranz	BMC Th. 132ff. ?
1202*	C-N52	C-Tx18/2	(BI.4/BII.3-Straße)	Leukas	nach 167	AE	3,8	19	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Lyra, darum [ΛΕ]ΥΚΑΔΙΩΝ, [Δ]ΗΜΑΡΕ[ΤΟΣ]; r. 	Postolaka 800; BMC Th. 149 ohne Monogr.
1203	C-N55	C-G-2b	BII.3	Leukas	nach 167	AE	4,5	19	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Lyra, darum ΛΕΥΚΑΔ[ΙΩΝ], ΦΙΛΗΜΩΝ ΦΙΛΗΜΟ-Ν[Ο]Σ	Postolaka 868
1204*	C-N49	C-Tx18/2	(BI.4/BII.3-Straße)	Leukas	nach 167	AE	7,0	20	Kopf des Herakles im Fell n.r., Keule	Lyra; l. [ΛΕΥΚΑΔΙΩΝ] r. ΦΙΛΩΤΑC	Postolaka 875; BMC Th. 130
1205*	L-N94-47	L-M06-44	(AII.6-Mittelkanal)	Leukas?	nach 167 ?	AE	4,1	17	Kopf des Herakles (?) [korrodiert]	Lyra; [Buchstaben korrodiert]	Zuweisung unsicher; BMC Th. 121 ?
1206*	L-N95-52	L-M41-4	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	2,0	15	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Lyra; r. [ΛΕΥ]ΚΑΔΙΩΝ; l. [Δ]ΙΟΚΛΗΣ	Postolaka 815
1207*	L-N94-17	L-D2-4	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	1,8	15	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Lyra; [Buchstaben korrodiert]	Postolaka 815; stempelgleich m. Nr. 1206

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1208*	C-N15	C-M20	(BII.3)	Leukas	nach 167	AE	3,0	15	Kopf des bekränzten Apollon n.r. (?)	Lyra; darum [ΛΕΥΚΑΔ]-ΙΩΝ-[ΔΑ]ΜΥΛΟΣ	Postolaka 793; BMC Th. 173-176
1209*	L-N95-87	L-A4/M54/A5-2	AI.4-Raum e	Leukas	nach 167	AE	2,4	15	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Lyra; darum ΛΕΥΚΑΔΙ-ΩΝ-Σ[...ΩΝ	BMC Th. 185 oder 188, 189; Postolaka 861; SNG Kop. 395
1210	L-N95-19	L-E3-8	AII.6-Raum r	Leukas	nach 167	AE	2,0	14	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Lyra; l. ΛΕΥΚΑΔΙ[ΩΝ]; r.[Σ]ΥΜΜΑ[ΧΟΣ]	Postolaka 856; BMC Th. 186
1211*	L-N95-67	L-M44-7	AII.6-Raum q	Leukas	nach 167	AE	1,3	13	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Lyra; l. ΛΕΥΚΑΔΙΩΝ; r. [korrodiert]	BMC Th. 171ff.
1212*	C-N51	C-Tx18/2	(BI.4/BII.3-Straße)	Leukas	nach 167	AE	3,4	18	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Lyra, darum ΛΕ[ΥΚΑ]-ΔΙΩΝ-[...]-[...]	BMC Th. 171ff.
1213*	L-N95-46	L-E3-15	AII.6↓	Leukas	nach 167	AE	2,4	16	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Lyra, darum [ΛΕΥΚΑ]-ΔΙΩΝ-[...]	BMC Th. 171ff.
1214*	L-N95-72	L-M45-6	AII.6-Raum r	Leukas	nach 167	AE	2,0	16	Kopf des bekränzten Apollon n.r. (?)	Lyra; r.[ΛΕΥ]ΚΑΔΙΩ[N] l. [abgegriffen]	BMC Th. 171ff.
1215*	L-N95-63	L-M44/M39-6	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	3,5	17	Kopf des Apollon (?) n.r. [korrodiert]	Lyra; r. [ΛΕΥ]ΚΑΔΙΩΝ; l. [korrodiert]	BMC Th. 171ff.
1216*	L-N95-65	L-D5-5	(AII.6-Straße)	Leukas	nach 167	AE	4,5	18	Kopf des bekränzten Apollon n.r., Gegenstempel Λ	Lyra; [Buchstaben korrodiert]	BMC Th. 171ff.
1217*	L-N94-33	L-M38-5	(AII.6-Mittelkanal)	Leukas?	nach 167 ?	AE	3,1	15	Kopf des Apollon (?) n.r. [korrodiert]	Lyra; [Buchstaben korrodiert]	BMC Th. 171ff.; stempelgleich m. Nr. 1206. 1207
1218*	L-N95-75	L-M45-11	AII.6↓	Leukas?	nach 167 ?	AE	3,3	15	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Lyra; [Buchstaben korrodiert]	
1219	L-N95-03b	L-E3-5'	AII.6-Raum r	Leukas?	nach 167 ?	AE	2,4	16	Kopf ? [korrodiert]	Lyra; [Buchstaben korrodiert]	
1220*	L-N94-40	L-D4-7	AII.6-Raum o'/p'	?	?	AE	4,3	20	Kopf n.r. ? [korrodiert]	Lyra [korrodiert]	
1221	C-N38	C-B-2	BI.4↓	?	?	AE	5,3	19	Kopf ? [abgegriffen]	Lyra [abgegriffen]	
1222*	L-N95-86	L-DT02 (95)-5	(AII.6-Raum s)	Leukas	nach 167	AE	3,0	15	Flammender Altar, mit Girlande umbunden	Taube n.r.; oben u. unten ΛΕΥΚΑ-ΔΙΩΝ ΛΑΚΡΑ[ΤΗΣ]; Myrthenzweig	BMC Th. 194-196; SNG Kop. 396
1223*	L-N94-59	L-M20-3	AII.6-Hof i'/k'	Leukas	nach 167	AE	1,6	13	Flammender Altar, mit Girlande umbunden	Taube n.r.; oben ΛΕΥΚΑ-ΔΙΩΝ; unten [korrodiert]; Myrthenzweig	BMC Th. 192ff.
1224*	L-N95-56	L-M41-7	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	1,6	12	Flammender Altar, mit Girlande umbunden	Taube n.r.; [Buchst.. korrodiert]; Myrthenzweig	BMC Th. 192ff.
1225*	L-N94-23	L-D2-5	AII.6-Raum n'	Leukas	nach 167	AE	2,7	15	Flammender Altar, mit Girlande umbunden	Taube n.r.; [Buchst.. korrodiert]; Myrthenzweig	BMC Th. 192ff.

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1226*	C-Nµ3	C-I4-2	(BIV)	Akarn. Bund, Stratos (oder Stadtprägung Stratos/Oiniadai?) ⁶⁵¹	5./4.Jh.	AR	2,1	16	Kopf des Acheloos n.r.	F, darum KΑΑΛ-IP-OA in Quadratum incisum	Imhoof Nr. 4 Taf. I17; BMC Th. Oin. 2,3; Head HN S. 332; SNG Kop. 405; Dany Typ IIb
1227*	L-N94-97	L-DT30 - 73/C4	AII.7-Raum h'	Akarnan. Bund, Leukas	200-167	AE	4,5	24	Kopf der Athena mit athenischem Helm n.l.	Kopf des bärtigen Acheloos n.l., oben Dreizack n.l., daneben Gegenstempel	SNG Tüb.1566 SNG Schw II 1366-69; BMC Th. 21-24
1228	L-N94-38	L-D4-6	AII.6-Raum o'/p'	Akarnan. Bund, Leukas	200-167	AE	4,5	21	Kopf der Athena mit athenischem Helm n.l.	Kopf des bärtigen Acheloos n.l.	SNG Tüb.1566 SNG Schw II 1366-69; BMC Th. 21-24
1229	L-N95-29	L-E2-8	AII.6-Raum q	Akarnan. Bund, Leukas	200-167	AE	4,8	21	Kopf der Athena mit athenischem Helm n.l.	Kopf des bärtigen Acheloos n.l., oben Dreizack n.l.	SNG Tüb.1566 SNG Schw II 1366-69; BMC Th. 21-24
1230	L-N94-30	L-M38-2	(AII.6-Mittelkanal)	Akarnan. Bund, Leukas	spätes 3.Jh.-167	AE	5,0	23	Kopf n.r. (Herakles? [korrodiert])	Kopf des bärtigen Acheloos n.r.	SNG Kop.422; BMC Th. 16-20
1231*	C-N41	C-G1	BII.3-Hof G1	Akarnan. Bund	spätes 3.Jh.-167	AE	7,1	20	Kopf des Zeus mit Lorbeerkrantz n.r. [korrodiert - Beizeichen nicht erkennbar]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r., oben Dreizack n.r. [korrodiert]	SNG Tüb.1565 SNG Kop.421; BMC Th. 15 (evtl. Oiniadai)
1232	C-N32	C-C-1	BII.3↓	Akarnan. Bund	spätes 3.Jh.-167	AE	5,7	22	Kopf des Zeus mit Lorbeerkrantz n.r.	Kopf des bärtigen Acheloos n.r., oben Dreizack n.l. [korrodiert]	SNG Tüb.1565 SNG Kop.421; BMC Th. 15 (evtl. Oiniadai)
1233	L-N94/2	--	Grst. A – Lesefund	Akarnan. Bund	spätes 3.Jh.-167	AE	5,8	22	Kopf des Zeus mit Lorbeerkrantz n.r. [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r. [korrodiert]	SNG Tüb.1565 SNG Kop.421; BMC Th. 15 (evtl. Oiniadai)
1234	L-N93-19	L-B2-4	AII.3-Raum f	Akarnan. Bund	spätes 3.Jh.-167	AE	4,2	21	Kopf n.r. ? [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.l., dahinter Monogr. [korrodiert]	evtl. zu Oiniadai
1235	C-N03	C-B2/1	BI.4-Raum E1'	Akarnan. Bund	spätes 3.Jh.-167	AE	5,3	20	Kopf n. r. [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r. [korrodiert]	evtl. zu Oiniadai
1236	C-N59	C-Tx19/ ?	(BII)	Akarnan. Bund	spätes 3.Jh.-167	AE	4,0	21	Kopf ? [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r. [korrodiert]	evtl. zu Oiniadai
1237*	L-N95-61	L-M44/ M39-5	AII.6-Raum n'	Akarnan. Bund	spätes 3.Jh.-167	AE	5,0	22	Kopf ? [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r.; oben Dreizack n.r.	evtl. zu Oiniadai
1238*	L-N95-22	L-E3-9	AII.6↓	Akarnan. Bund	spätes 3.Jh.-167	AE	5,1	25	Kopf ? [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r. (korrodiert)	evtl. zu Oiniadai

⁶⁵¹ Die traditionelle Zuweisung als Prägung des Akarnanischen Bundes mit Prägestätte Stratos ist umstritten, s. zuletzt Dany 280ff. (Typ IIb).

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1239*	L-N95-64	L-M44-8	AII.6-Raum q	Oiniadai	219-212	AE	6,7	23	Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n.r.; darunter Λ	Kopf des bärtigen Acheloos n.r., oben Dreizack n.r.; l. OINIAΔ[AN]	SNG Tüb.1559 BMC Th. 12-14
1240*	L-N93-15	L-B2-4	AII.3-Raum f	Oiniadai	219-212	AE	6,2	23	Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n.r.	Kopf des bärtigen Acheloos n.r., oben Dreizack n.r.; l. OINIAΔAN	SNG Tüb.1559 BMC Th. 12-14
1241*	C-N78	C-H1-2a	(BI.2)	Oiniadai	219-212	AE	5,6	21	Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n.r. [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r., oben Dreizack n.r.; l. [OI]NIAΔAN	SNG Tüb.1559 BMC Th. 12-14
1242*	L-N94-50	L-M19-4	(AV)	Oiniadai	219-212	AE	6,7	23	Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n.r. [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r., oben Dreizack n.r.; l. [OINIA]ΔA[N]	SNG Tüb.1559 BMC Th. 12-14
1243*	L-N95-68	L-D5-6	(AII.6-Straße)	Oiniadai	219-212	AE	5,6	20	Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n.r. [korrodiert]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r.; l. [OINIA]ΔA[N]; [korrodiert]	SNG Tüb.1559 BMC Th. 12-14
1244*	C-N28	C-F-0	BII.3-Raum F1	Oiniadai	219-212	AE	5,6	20	Kopf des Zeus mit Lorbeerkranz n.r. ? [abgegriffen]	Kopf des bärtigen Acheloos n.r., oben Dreizack n.r.; l. [OINI]AΔ[AN]	SNG Tüb.1559 BMC Th. 12-14
1245*	L-N94-91	L-DT30 - 71/C4	(AII.4); Depot AII-c	Aitolischer Bund, (Stater, korkyr.)	220-189 ?	AR	9,8	25	Jugendlicher Kopf, bekränzt, n.r.; darunter Φ I	Nackter Krieger (Aitolos) stehend n.l.; r. Fuß auf Fels, Schwert unter d. Arm, Kausia auf d. Rücken, Speer im r. Arm haltend; l. Δ ; r. AITΩAΩN	Mørkholm 151 Nr. 516; BMC Th. 9, 10
1246*	L-N94-92	L-DT30 - 71/C4	(AII.4); Depot AII-c	Aitolischer Bund, (Stater, korkyr.)	220-189 ?	AR	10	25	Jugendlicher Kopf, bekränzt, n.r. [nicht gut lesbar]	Nackter Krieger (Aitolos) stehend n.l.; r. Fuß auf Fels, Schwert unter d. Arm, Kausia auf d. Rücken, Speer im r. Arm haltend; l. Δ ; r. [AITΩA]ΩN	Mørkholm 151 Nr. 516; BMC Th. 9, 10
1247*	L-N94-93	L-DT30 - 71/C4	(AII.4); Depot AII-c	Aitolischer Bund, (Stater, korkyr.)	220-189 ?	AR	10,2	25	Jugendlicher Kopf, bekränzt, n.r. [nicht gut erkennbar]	Nackter Krieger (Aitolos) stehend n.l.; r. Fuß auf Fels, Schwert unter d. Arm, Kausia auf d. Rücken, Speer im r. Arm haltend; [Buchstaben nicht lesbar]	Mørkholm 151 Nr. 516; BMC Th. 9, 10
1248*	L-N94-94	L-DT30 - 71/C4	(AII.4); Depot AII-c	Aitolischer Bund, (Stater, korkyr.)	220-189 ?	AR	10	22	Jugendlicher Kopf, bekränzt, n.r. [nicht gut erkennbar]	Nackter Krieger (Aitolos) stehend n.l.; r. Fuß auf Fels, Schwert unter d. Arm, Kausia auf d. Rücken, Speer im r. Arm haltend; [Buchstaben nicht lesbar]	Mørkholm 151 Nr. 516; BMC Th. 9, 10
1249*	L-N94-95	L-DT30 - 71/C4	(AII.4); Depot AII-c	Aitolischer Bund, (Stater, korkyr.)	220-189	AR	9,6	23	Jugendlicher Kopf, bekränzt, n.r. [nicht gut erkennbar]	Nackter Krieger (Aitolos) stehend n.l.; r. Fuß auf Fels, Schwert unter d. Arm, Kausia auf d. Rücken, Speer im r. Arm haltend; [Buchstaben nicht lesbar]	Mørkholm 151 Nr. 516; BMC Th. 9, 10

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1250	L-N95-36	L-E3-11	All.6↓	Aitolischer Bund	3./2.Jh.	AE	5,1	18	Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz n.r.	Speerspitze liegend n.r.; darunter Kieferknochen eines Ebers n.r.; l. Weintraube; darüber u. darunter ΑΙΤΩ-ΛΩΝ	Mørkholm 151 Nr. 519; Picard, 284 Nr. 17f.; SNG Schw II 1371-74; SNGTüb. 1568;SNG Kop. 28
1251*	L-N94-98	L-DT30 - 73/C4	All.7-Raum h'	Aitol. Bund	3./2.Jh.	AE	1,9	16	Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz n.r.	Speerspitze liegend n.r.; darunter Kieferknochen eines Ebers n.r.; darüber u. darunter ΑΙΤΩ-ΛΩΝ	Mørkholm 151 Nr. 519; Picard, 284 Nr. 17f.; SNG SchwII 1371-74; SNG Tüb.1568 SNG Kop. 28
1252	L-N94/1	--	Grst. A – Lesefund	Epirot. Symmachie	297-270	AE	9,4	26	Kopf des Zeus mit Eichenkranz n.r.	Waagrecht liegender Blitz, darüber ⚡, darunter senkrecht stehendes Füllhorn; Eichenkranz mit Früchten	Franke Gr. II, 1. oder 2. Serie
1253*	L-N95-93	L-M48/M46/43	All.6-Raum o'/p'	Epirot. Bund	234/3 - 168	AE	7,7	22	Kopf des Zeus n.r., das Haar m. Tainia gebunden; l. ⚡, unter Halsabschnitt ⚡; in der Mitte d. Schrötlings rundes Loch	Waagrecht liegender Blitz, darüber und darunter ΑΙΠΕΙ-ΡΩΤΑΝ; oben und unten verknoteter Eichenkranz	Franke Gr. XI; Vs. V407 Rs. R507
1254	L-N94-29	L-D4-3	All.6-Raum o'/p'	Epirot. Bund	234/3 - 168 oder nach 148	AE	6,2	20	[korrodiert]	Waagrecht liegender Blitz, darüber und darunter ΑΙΠΕΙ-[ΡΩ]ΤΑΝ; Eichen-kranz [korrodiert]	Franke Gr. V (R296f.), Gr. IX oder XI (R496ff.) oder Gr.I nach 148 (R1ff.)
1255*	C-N46	Tx3-Reinigung	(BII.3)	Epirot. Bund	234/3 - 168 – spät	AE	4,0	19	Kopf der Dione mit Stephane, Ohrgehänge u. Schleier n.r., hinter d. Kopf ⚡	Dreifuß auf Bodenlinie, r. und l. ΑΙΠΕΙ-ΡΩΤΑΝ; Kranz	Franke Gr. VI, 4. Serie
1256*	L-N94-68	L-M11	All.7-Raum h'	Epirot. Bund	234/3 - 168 – spät	AE	4,5	21	Kopf der Dione mit Stephane, Ohrgehänge u. Schleier n.r., hinter d. Kopf ⚡	Dreifuß auf Bodenlinie, r. und l. [Α]ΠΕΙ-[ΡΩΤΑΝ] Kranz	Franke Gr. VI, 4. Serie
1257*	L-N95-18	L-E3-8	All.6-Raum r	Epirus, Molosser?	erste Hälfte 4. Jh. ?	AE	0,7	11	Kopf n.l. (Athena mit Helm ?) [korrodiert]	Adler auf Blitz stehend n.r.	Franke AE zu Gr. III, 5. bis 8. Serie
1258	C-N10	C-M14	BII.3-Raum F2	Ambrakia	spätes 3. Jh.-1.Jh.	AE	4,5	17	Kopf des Herakles im Löwenfell n.r.	Apollon Aktios sitzend n.l., Bogen haltend	BMC Th. 15-17; SNG Kop. 30; SNG Ev. 1773-76; Franke S. 327

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1259	L-N93-38	L-D2?	AII.4↓	Ambrakia	spätes 3. Jh.-1. Jh.	AE	5,7	18	Kopf des Apollon mit Strahlenkrone n.r.	Zeus, nackt, nach vorn schreitend, l. Arm ausgestreckt u. Aigis haltend, mit r. Arm Blitz schleudernd; l. und r. A M - [B] [P]	BMC Th. 23; SNG Ev. 1778, 1779; Franke S. 327
1260*	L-N94-01	L-A'2-2	(AI)	Ambrakia	spätes 3. Jh.-1. Jh.	AE	5,1	18	Kopf der Athena, behelmt, n.r.	Zeus, nackt, nach vorn schreitend, l. Arm ausgestreckt u. Aigis haltend, mit r. Arm Blitz schleudernd; [Buchstaben korrodiert]	M. Oikonomidou, in: ΦΗΓΟΣ 282 Anm. 24 Abb. IV; SNG Ev. 1781
1261*	L-N95-21	L-E2-7	AII.6-Raum q	Ambrakia	2./1. Jh.	AE	2,8	18	Kopf des Apollon n.r.	Kultpfeiler des Apollon Agyieus; l. u. r. A M - [B] P	BMC Th. 10; SNG Kop. 24; Franke S. 329, Nr. 72-74
1262*	C-N75	C-E-3	(BI.2)	Elea	360-340	AE	1,6	14	Pegasos n.r. [korrodiert]	Aufrecht stehender Dreizack; l. [E] [AEA] [I] [korr.]	Franke Gr. I, 1., 2. oder 4. Serie
1263	C-N14	C-M13	(BIII)	Elea?	?	AE	4,7	19	Pegasos n.r. fliegend [korrodiert]	Pegasos, stehend n.l.; darunter E[AE]A[I] (?) [korrodiert]	[neu]; schlechte Erhaltung (Zuweisung unsicher)
1264*	C-N23	C-I2-0	(BIII)	Korkyra	4. Jh.	AE	1,5	12	Amphore	Weintraube, darüber K [O]	SNG Kop. 168; SNG Ev. 1890-91 (ohne Buchst.)
1265*	C-N35	C-I3-1	(BIII/BIV-Kanal)	Korkyra	4. Jh.	AE	3,2	15	Amphore	Weintraube	SNG Kop. 163; SNG Ev. 1888
1266*	L-N94-26	L-M39-1	AII.6-Hof i' / k'	Korkyra ?	300-229?	AE	2,5	14	Schiffsvorderteil n.l.	Weintraube ? [korrodiert]	BMC Th. 286; SNG Kop. 186, 187
1267*	L-N95-57	L-M41-7	AII.6-Raum n'	Korkyra	229-48	AE	3,2	15	Kopf des Poseidon n.r.; dahinter Dreizack n.l.	Stierkopf; l. und r. davon R - O ; Kranz	BMC Th. 452, 453; SNG Kop. 220
1268*	L-N94-16	L-D2-4	AII.6-Raum n'	Korkyra	229-48	AE	3,8	17	Kopf des Poseidon n.r.; dahinter Dreizack n.l.	Stierkopf; l. und r. davon R - O ; Kranz	BMC Th. 452, 453; SNG Kop. 220
1269*	C-N68	C-D-1	BII.3-Raum D	Korkyra	229-48	AE	7,0	20	Kopf des Dionysos n.r.	Amphore; r. und l. davon K - O	SNG Ev. 1941 (Vs.); 1942 (Rs.); SNG Kop. 212 (Rs.)
1270*	C-N01a	--	Grst. B – Lesefund	Korkyra	229-48	AE	4,7	19	Kopf des Dionysos n.l.	Amphore [Buchstaben korrodiert]	SNG Ev. 1943

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1271*	L-N95-88	L-DT04 (95)-2	AII.6-Raum o'/p'	Mamertinoi	212-200	AE	10,5	26	Kopf des bekränzten Zeus n.r.	Nackter Krieger mit röm. Helm n. vorn stürmend n.r., im l. Arm Schild [im r. Arm Speer - abgegriffen]; l. [MAMEPTIN]ΩN	M. Särström, A Study in the Coinage of the Mamertines (1940) Ser. XVIIA (Typ a?); Morgantina II 253; SNG Tüb. 615-613
1272	L-N95-81	L-M48-7	AII.6-Raum o'/p'	Syrakus?	?	AE	2,5	14	[korrodiert]	Isiskrone, darunter Triskeles ? [korrodiert]	
1273*	C-N57	C-Tx18/2	(BI.4/BII.3-Straße)	Patras	146-32	AE	5,9	22	Kopf des bärtigen Herakles mit Tainia n.r.	Athena, n.r. schreitend, i. l. Arm Schild, in d. r. Hand Speer nach vorn haltend; vorn Eule; darum MHTPOΔωPOC MENEK[ΛEOC] [ΠATPEΩN];	BMC Pel. 7-11; SNG Kop. 162, 163
1274*	C-Nμ2	C-B5/ 79	(BIII)	Sikyon	370-250 ?	AR	(0,3)	11	Kopf des bekränzten Apollon n.r.	Fliegende Taube n.r.	BMC Pel. 166; SNG Kop. 66; SNG Tüb. 1891-92
1275*	L-N94-80	L-M21-2	(AII.3-Raum k)	Sikyon	330-200 o. 196-160/50	AE	2,1	14	Fliegende Taube n.l.	Σ I ; Olivenkranz	Warren Gr. 4C oder 8A
1276*	L-N94-28	L-D3-5	AII.6-Raum o'/p'	Sikyon	330-200 o. 196-160/50	AE	3,0	16	Fliegende Taube n.l.	Σ I ; Olivenkranz	Warren Gr. 4C oder 8A
1277*	L-N95-53	L-M41-6	AII.6-Raum n'	Sikyon	196-160/50	AE	2,8	15	Fliegende Taube n.l., unter Flügel A (oder Δ ?)	Σ I (oder Σ); Olivenkranz [korrodiert]	Warren Gruppe 8A
1278*	L-N94-83	L-M08-1	AII.6-Raum f	Phlious	400-320	AE	1,0	12	Stier n.l. [korrodiert]	Φ [korrodiert]	J. MacIsaac, Mus NotAmNumSoc 33, 1988, Typ A o. D (Ser.1), o. Typ G o. I (Ser. 2); BMC Pel. 13-17 o. 23; SNG Kop. 10
1279*	L-N93-09	L-B2-4	AII.6-Raum f	Lakedaimonier	48-31	AE	3,1	16	Kopf des bärtigen Herakles n.r.	Keule; im Feld Λ - [A] - Olivenkranz	Grunauer Gr. XIV, 5. Serie
1280*	L-N95-62	L-M44/ M39-5	AII.6-Raum n'	Lakedaimonier	43-31	AE	4,0	21	männl. Kopf, bartlos mit Diadem n.r.;	Adler, stehend n.r.; l. Λ ; r. [korrodiert]	Grunauer Gr. XVI
1281*	L-N95-82	L-M46-7	AII.6-Raum o'/p'	Ägina	4. Jh.	AE	2,0	13	Zwei Delphine aufrecht [Buchstabe dazw. korrodiert]	Viergeteiltes (oder fünfgeteiltes ?) Quadratum incusum [korrodiert]	SNG Kop. 533-539; SNG Tüb. 1812
1282*	L-N94-89	L-M12-3	(AII.6)	Bithynien, Prusias II.	183-149	AE	3,7	17	Kopf des Prousius II. n.r.	Nackter Herakles m. Keule u. Löwenfell stehend n.l.; r. [B]ΑΣΙΛΕΩΣ , l. [ΠΙΠΟ]ΥΣΙ[ΟΥ]	SNG Kop. 631-634; SNG Tüb. 2159-62
1283	L-N95-33	L-E3-10	AII.6↓	Bithynien?	?	AE	6,0	17	Frauenkopf n.r.	Nackter Herakles m. Keule u. Löwenfell stehend n.l.; r. [BΑΣΙΑ]ΕΩΣ , l. [korrodiert]	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1284*	C-Nµ1	C-M13	(BIII)	Rom, L. Calpurnius Piso	90-89	AR/ AE	(2,5)	19	Kopf des Apollon mit Lorbeerkranz n.r., dahinter *	Nackter Reiter mit Palmzweig n.r. galoppierend; L.P[ISO L.F. F]RVGI ; [Ligatur i.A. weggebrochen]	AE mit Silberauflage ⁶⁵² ; M.H. Crawford, Roman Republic Coinage I(1974) 340/1; E. Sydenham, Coinage of the Roman Republic (1952) 671
1285*	C-AN01a		BII.3	Rom, M. Cato	89 v. Chr.	AR	1,7	14	Kopf des Liber mit Efeukranz n.r., dahinter M.CA^TO ; [unter Hals Buchstabe o. Zeichen,unleserlich]	Sitzende Victoria n.r., in r. Hand patera, in l. Hand Palmzweig, über l. Schulter; i.A. VICT^RIX	M.H. Crawford, Roman Republican Coinage I (1974) 343/2b
1286*	L-N94-42	L-M40-4	AII.6- Raum o'/p'	Rom, Cn.Piso Cn.f.	15 v. Chr.	AE	9,9	29	Kopf des Augustus n.r.; CAE[SAR] A[UGUSTUS TRIB]VNIC POT[E]S[T]	S·C ; darum C.N.PISO C.N.F.III [VIR] AAA FF	J.-B. Giard, Bibliothèque Nationale. Catalogue des Monnaies de l'Empire Romain (1988)448ff
1287	L-N93-41	L-A'3-4	AI.4- Raum c	?	?	AE	2,0	15	Kopf (der Athena ?) mit Helm n.r.	Schiffsvorderteil n.r. [korrodiert]	
1288	C-N72	C-G2- Tx19	BII.3←; Depot BII-c	?	?	AE	2,7	17	Kopf n.r. [korrodiert]	Schiffsvorderteil n.l.	
1289	C-N63	C-K3-0	(BI.4/BII. 3-Straße)	?	?	AE	1,0	12	Schiffsvorderteil n.r.	[korrodiert]	
1290	L-N95-27	L-E2-5a	AII.6- Raum q	?	?	AE	2,3	15	[korrodiert]	Schiffsvorderteil n.l.	
1291	L-N94-31	L-D4-3	AII.6- Raum o'/p'	?	?	AE	2,3	17	[korrodiert]	Schiffsvorderteil n.l.	
1292	L-N95-40	L-E2-9	AII.6↓	?	?	AE	2,4	15	Kopf [abgegriffen]	Eule auf Punktreihe, dar. Rundschild) [korr.]	
1293	L-N95-54	L-E2-8	AII.6- Raum q	?	?	AE	4,3	18	[korrodiert]	[Bild korrodiert]; Legende [...]IT[...]; Monogramm [?]	
1294*	C-N45	--	Grst. B – Lese fund	?	?	AE	2,5	16	Kopf n.r [abgegrif- fen]; darin Gegen- stempel (Stierkopf?)	[korrodiert]	
1295	L-N95-77	L-M48-6	AII.6- Raum o'/p'	?	?	AE	5,8	21	[abgegriffen]; langrechteckiger Gegenstempel	[abgegriffen]	
1296	L-N95-31	L-E3-9a	AII.6↓	?	?	AE	4,2	16	männl. Kopf n.r.; r. Δ [korrodiert]	stehende Figur [korrodiert]	
1297	L-N95-35	L-E3-10	AII.6↓	?	?	AE	4,7	19	Kopf [korrodiert]	sitzende Figur [korr.]	
1298	L-N95-05	L-E3-6	AII.6- Raum r	?	?	AE	2,6	16	Kopf ? [korrodiert]	stehende Figur, mit l. Arm Speer hal- tend [abgegriffen]	
1299	C-N73	C-E-1	BI.4- Raum E*	?	?	AE	1,3	11	Stier n.l. ? [korrodiert]	[korrodiert]	
1300	L-N95-79	L-M48-6	AII.6- Raum o'/p'	?	?	AE	2,5	15	Lyra ? [korrodiert]	[korrodiert]	
1301	L-BN93-1	L-D2-?	AII.4↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1302	L-N93-01	L-A1-1	(AIV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1303	L-N93-02	L-B1-1	(AIV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1304	L-N93-03	L-B1-1	(AIV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1305	L-N93-04	L-B1-2	(AIV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	

⁶⁵² Die Münze ist im Zentrum durchlocht; vermutlich wurde sie als Schmuck getragen.

KAT.- NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münz- stätte	Datie- rung	AE/ AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1306	L-N93-06	L-B3-4	AII.6-Raum g'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1307	L-N93-07	L-B2-2	AII.6-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1308	L-N93-11	L-B2-3	AII.6-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1309	L-N93-12	L-B3-8	(AII.2)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1310	L-N93-13	L-C-3-3	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1311	L-N93-14	L-B2-4	AII.6-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1312	L-N93-16	L-C3-3	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1313	L-N93-17	L-B2-5	AII.3-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1314	L-N93-18	L-B2-5	AII.3-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1315	L-N93-20	L-C3-5	(AII.3-Raum k)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1316	L-N93-22	L-B2-6	AII.3-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1317	L-N93-23	L-B2-6	AII.3-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1318	L-N93-25	L-C2-1	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1319	L-N93-26	L-C2-3	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1320	L-N93-30	L-D2-4	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1321	L-N93-32	L-D2-4	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1322	L-N93-33	L-D2-5	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1323	L-N93-35	L-D2-4	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1324	L-N93-36	L-C1-3	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1325	L-N93-37	L-D1?	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1326	L-N93-42	L-A'4-2	AI.4-Raum c			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1327	L-N94-02	L-A'1-4	(AIV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1328	L-N94-03	L-A1	(AIV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1329	L-N94-04	L-A'2-4	(AI)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1330	L-N94-06	L-cl	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1331	L-N94-10	L-dI-3	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1332	L-N94-11	L-dI-1	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1333	L-N94-13	L-dI-5	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1334	L-N94-24	L-D2-8	AII.4↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1335	L-N94-41	L-M40-2	AII.6-Raum o'/p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1336	L-N94-43	L-M40-4	AII.6-Raum o'/p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1337	L-N94-44	L-M40-6	AII.6-Raum o'/p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1338	L-N94-45	L-DT13-7	(AII.2)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1339	L-N94-46	L-M05-1	(AII.6-Mittelkanal)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1340	L-N94-49a	L-M19-3	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1341	L-N94-51	L-M16-1	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1342	L-N94-52	L-M16-2	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1343	L-N94-53	L-M05-4	(AII.6-Mittelkanal)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1344	L-N94-55	L-M23-4	(AI)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1345	L-N94-66	L-M20-5	AII.4↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1346	L-N94-69	L-M09-2	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1347	L-N94-71	L-M09-2	AII.6-Hof i'/k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1348	L-N94-73	L-M07-1	AI.4-Hof a			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1349	L-N94-75	L-M09-60	(AII.3-Raum k)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1350	L-N94-76	L-M09-60	(AII.3-Raum k)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1351	L-N94-77	L-M21-3	(AII.3-Raum k)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1352	L-N94-78	L-M07-61	(AI)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1353	L-N94-79	L-M21-2	(AII.3-Raum k)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1354	L-N94-82	L-M08-3	AII.6-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1355	L-N94-83	L-M08-1	AII.6-Raum f			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1356	L-N94-88	L-M12-2	AII.6-Hof m'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1357	L-N94-90	L-DT22-63α	(AII.2)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1358	L-N95-01	L-E3-3	AII.6-Raum r			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1359	L-N95-07	L-E3-6	AII.6-Raum r			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1360	L-N95-09	L-E3-6a	AII.6-Raum o'/p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1361	L-N95-10	L-E3-6a	AII.6-Raum o'/p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1362	L-N95-13	L-E2-6b	AII.6-Raum o'/p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1363	L-N95-24	L-E3-9	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1364	L-N95-28	L-E3-10	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1365	L-N95-32	L-E3-10	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1366	L-N95-38	L-E2-9	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1367	L-N95-41	L-E2-9	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1368	L-N95-42	L-E2-9	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Haus	Münzstätte	Datierung	AE/AR	g	Ø mm	Vorderseite	Rückseite	Zitat
1369	L-N95-43	L-E2-9	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1370	L-N95-44	L-E3-13	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1371	L-N95-45	L-E4-7a	AII.6-Raum o'p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1372	L-N95-50	L-M41-3	AII.6-Raum n'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1373	L-N95-58	L-M41-7	AII.6-Raum n'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1374	L-N95-66	L-M44-7	AII.6-Raum q			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1375	L-N95-69	L-D5-6	(AII.6-Straße)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1376	L-N95-70	L-M48-3	AII.6-Raum o'p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1377	L-N95-71	L-M48-4	AII.6-Raum o'p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1378	L-N95-73	L-M48/ M46-5	“			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1379	L-N95-76	L-M45-11	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1380	L-N95-80	L-M48-6	AII.6-Raum o'p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1381	L-N95-85	L-DT04 (95)-2	AII.3-Raum n			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1382	L-N95-90	L-DT04 (95)-1	AII.6-Raum o'p'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1383	L-N95-94	L-A5-1	(AI.4-Straße)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1384	C-N02	C-A3/52	(BI.4)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1385	C-N05	C-B2/1	BI.4-A1/A2/E2'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1386	C-N06	C-A4/1	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1387	C-N09	C-D4-2	(BIV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1388	C-N11	C-M23	(BII.3)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1389	C-N12	C-M03	(BI.4)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1390	C-N13b	C-M22	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1391	C-N18	C-C-0	BII.3-Raum C'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1392	C-N19	C-πηλ.κατ.	BI.4-A1/A2/E2'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1393	C-N20	C-πηλ.κατ.	BI.4-A1/A2/E2'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1394	C-N22	C-B5 /79	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1395	C-N25	C-I2-0	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1396	C-N26	C-Ag	(BI.4/BII.3-Mittelkanal)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1397	C-N27	C-I2-0	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1398	C-N29	C-I2-0	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1399	C-N30	C-F-1	BII.3-Raum F1			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1400	C-N31a	C-II-0	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1401	C-N31b	C-I2-0	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1402	C-N31c	C-I2-0	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1403	C-N33	C-II-0	(BIII)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1404	C-N36	C-C-2	BII.2↓; Depot BII-a			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1405	C-N39a	C-B-0	(BI.4)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1406	C-N43	C-H1-0	BI.3↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1407	C-N48	C-F2-2	BII.3↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1408	C-N54	C-Tx18/2	(BI.4/BII.3-Straße)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1409	C-N56	C-K3-0?	(BI.4/BII.3-Straße)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1410	C-N60	C-Tx19/ 1	BII.3			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1411	C-N62	C-J3-2	BII.3↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1412	C-N65	C-J1-2	BII.3↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1413	C-N66	C-G-2a	BII.3			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1414	C-N67	C-0g	Grst. B-Lesefund			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1415	C-N74?	C-E-3	(BI.2)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1416	C-N76	C-E-3	(BI.2)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1417	L-N94-12	L-dI-5	(AV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1418	L-N93-34	L-D2-4	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1419	C-N50	C-Tx18/2	(BI.4/BII.3-Straße)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1420	L-N94-54	L-M5/M6	(AII.6-Mittelkanal)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1421	L-N94-81	L-M21-2	(AII.3-Raum k)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1422	L-N95-34	L-E3-11	AII.6↓			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1423	C-N44	C-H1-0	(BI.4-Raum H1/H2)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1424	L-N93-10	L-C3-1	AII.6-Hof i'k'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1425	L-N95-51	L-M41-4	AII.6-Raum n'			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1426	C-N47	C-G-1	BII.3			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	
1427	L-N94-05	L-A'1-7	(AIV)			AE			[korrodiert]	[korrodiert]	

2) Bronzefunde

a) Tür-Ziernägel

- KAT.-NR:** 1428* Inv.: L-X94-44 Komplex: L-M19-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Ziernagel, gegossen; geschwungene Wandung mit abgesetztem Rand und abgeflachter Spitze; vollständig erhalten, im Inneren korrodierter Eisenrest des Nagels.
Maße: Dm 4,2 cm; H 1,8 cm
Bemerkungen: Tür-Schmuck. Vgl. Ziernägel einer zusammengefallenen Tür in Kassope *in situ*: Hoepfner-Schwandner² 155f. Abb. 148; außerdem Thasos XII, 259 Taf. 81,7; Olynth X, 271ff. Taf. 72-74 (Typ III); Priene 305 Abb. 326; P. Perdrizet, Monuments figurés, petits bronzes, terrecuites, antiquités diverses, FdD V (1908) 123 Nr. 670. 671. Zur Technik beim Einschlagen der Ziernägel: Hoepfner-Schwandner² 314 Abb. 299; E.-L. Schwandner, in: Hoepfner, Wohnen 531f.
- KAT.-NR:** 1429* Inv.: L-XA93-23 Komplex: L-C4-2
Zuweisung: Haus AII.6/7-Hof m'
Beschreibung: Ziernagel, gegossen; geschwungene Wandung mit abgesetztem Rand, die Mitte herausgebrochen.
Maße: Dm 4,3 cm; erh.H 0,7 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1428*.
- KAT.-NR:** 1430* Inv.: C-XA/02 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Ziernagel, gegossen; abgesetzter, verdickter Rand, konvexe Wandung; die Mitte herausgebrochen.
Maße: Dm 5,4 cm; erh.H. 1,1 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1428*, speziell Olynth X, 260ff. Taf. 70 (Typ I).
- KAT.-NR:** 1431* Inv.: C-X/02 Komplex: C-J-?
Zuweisung: Haus BII.3
Beschreibung: Ziernagel, gegossen; kegelförmig, abgesetzter Rand, konkave Wandung spitz zulaufend; vollständig erhalten, im Inneren korrodierter Eisenrest des Nagels erhalten.
Maße: Dm 5,4; H 2,9 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.1428*, speziell Pedrizet a.O. Nr. 669; Ch. Makaronas, ADelt 16, 1960 Chron Taf. 38.

b) Bronze-Gefäße, -Geräte, -Schmuck u.a.

- KAT.-NR:** 1432* Inv.: L-X94-49b Komplex: L-M23-3
Zuweisung: Haus AI.3↓
Beschreibung: Fragment eines Gefäßrandes (Skyphos?), getrieben; etwas verdickter Rand, Wandung fast senkrecht nach unten laufend.
Maße: Rand-Dm 9 cm; erh.H. 1,45 cm; erh. B des Fragments 5,4 cm
- KAT.-NR:** 1433* Inv.: C-XL02 Komplex: C-H1-1b
Zuweisung: Haus BI.3↓
Beschreibung: Ovalförmiger, horizontal ansitzender Gefäßhenkel, gegossen; runder Querschnitt, zwei scheibenförmige Ansätze, an denen der Henkel am Gefäß angelötet war; wahrscheinlich Skyphos-Henkel.
Maße: B 2,8 cm; rek. Gefäß-Dm ca. 10 cm
Bemerkungen: Vgl. Olynth X, 202 Taf. 53 Nr. 633. 635 (Typ II).
- KAT.-NR:** 1434* Inv.: L-X94-36 Komplex: L-M40-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Gefäßfuß, gegossen; massive Platte mit flacher Ober- und Unterseite; gerundete Langseiten, tief eingeschnittene Schmalseiten.
Maße: B 2,7 cm; H 0,25 cm; rek. Dm des Gefäßbodens ungefähr 7 cm

Bemerkungen: Gefäßfüße waren an Böden von Eimern, Kannen, Bechern, Kasserolen, Lampen⁶⁵³ etc. angelötet; italische Herkunft der Form wird vermutet.

Typ 1, Variante 2 nach der Typologie von Gauer (für Olympia). Die meisten Stücke aus Olympia stammen aus kaiserzeitlichen Kontexten. Die Form ist allerdings schon hellenistisch, wie Parallelen aus einem Kontext der 2. Hälfte des 3. Jh.v.Chr in Nemea, aus der hellenistischen Siedlung Osanici (Herzegowina) und aus latène-zeitlichen Grabkontexten in Ornavasso. S. Bernardo und Persona zeigen (OF XX/1, 123f. 287f. Taf. 109 E233. E234 [Olympia]; S.G. Miller, *Hesperia* 48, 1979, 80 Taf. 24d [Nemea]; Z. Maric, *Ber. RGK* 76, 1995, 56ff. Taf. 5,6. 20,9 [Osanici]; J. Graue, *Die Gräberfelder von Ornavasso, HambBeitrA Beih.* 1 [1974] 29, Form I; vgl. auch R. Petrovsky in: *Wrack* 668f. 684ff. [etwas andere Form aus Schiffsfund von Mahdia]).

KAT.-NR: 1435* Inv.: L-X94-17 Komplex: L-D2-7

Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'

Beschreibung: Gefäßfuß, gegossen; massive Platte mit flacher Ober- und leicht konvexer Unterseite; gerundete Langseiten, tief eingeschnittene Schmalseiten; vier 'Zungen' an den Ecken etwas eingeschnitten.

Maße: B 3,6 cm; H 0,55 cm; rek. Dm des Gefäßbodens ungefähr 12 cm

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 1434; vgl. S. Tassinari, *Il vasellame bronzeo di Pompei* (1993) Taf. 370 Nr. 6896C.

KAT.-NR: 1436* Inv.: L-X95-31 Komplex: L-E3-15

Zuweisung: Haus AII.6↓

Beschreibung: Gefäßhenkel, gegossen; senkrecht laufender Griff, oben sich flügelartig erweiternd (und ursprünglich am Gefäßrand ansitzend), darauf kleine trommelförmige, mittig eingeschnürte Daumenstütze. Senkrechter Griff im Querschnitt rund, unten abgebrochen.

Maße: erh.H 4,2 cm; B 3,2 cm; rek. Dm des Gefäßrandes 13 cm

Bemerkungen: Solche Henkel gehören vor allem zu den Latène-D1-zeitlichen Bechern des Typs Idria (ab 120 v.Chr.), für die aufgrund der westlichen Verbreitung ein italischer Ursprung angenommen wird. Vgl. M. Feugère, in: M. Feugère - C. Rolley (Hrsg.), *La vaisselle tardo-républicaine en bronze. Actes de la table ronde CNRS à Lattes 1990* (1991) 53ff. mit Verbreitungsliste (zwei Exemplare aus Griechenland [Delos, Delphi]); hinzu kommt ein Stück in Priene (Priene 386 Abb. 490) und eines vom Mahdia-Schiffswrack (R. Petrovsky in: *Wrack* 674f. 693f. Abb. 13. 52). Der Henkeltyp kommt noch bis in das 1. Jh.n.Chr. vor (vgl. M.P. Bini u.a., *I bronzi etruschi e romani* [1995] Nr. 114-118 Taf. 35; S.Tassinari, *Il vasellame bronzeo di Pompei* [1993] Taf. 165 Nr. 18991. 19044).

KAT.-NR: 1437* Inv.: L-X94-71 Komplex: L-M18-2

Zuweisung: Haus AII.6-Raum g'

Beschreibung: Griff-Frgt. einer Schöpfkelle (Simpulum), gegossen; an beiden Seiten gebrochen; eine Hälfte mit rundem Querschnitt, andere Hälfte aus flachen länglichen Platte bestehend, die auf beiden Längsseiten geschwungen ist; der Übergang ist kugelförmig verdickt. Das Stück ist verbogen.

Maße: erh. L 8,7 cm; B 1,3 cm

Bemerkungen: Simpulium-Typ A oder B nach Castoldi - Feugère; beide Typen sind für das 1. Jh.v.Chr. belegt, Typ A kommt vereinzelt schon im 2. Jh.v.Chr. vor, beide Typen haben wenige Ausläufer im 1. Jh.n.Chr. Zahlreiche Parallelen im Westen lassen für den Typ einen italischen Ursprung vermuten, im Osten gibt es nur ein Stück in Priene (Priene 387 Abb. 493); M. Castoldi - M. Feugère, in: M. Feugère - C. Rolley (Hrsg.), *La vaisselle tardo-républicaine en bronze. Actes de la table ronde CNRS à Lattes 1990* (1991) 61ff. Abb. 10; E.R. Knauer, *Berliner Museen* 19, 1969, 54ff. mit Liste von Vergleichen; G. Ulbert, *Cáceres el Viejo* (1984) 93f. mit Lit.; hinzu kommen: Gravina II, 235 Nr. 1879; S.D. Ruegg, *Underwater Investigations at Roman Minturnae II* (1995) 36 Nr. 3.60.

KAT.-NR: 1438* Inv.: L-X94-73 Komplex: L-M37-4

Zuweisung: (Haus AV)

Beschreibung: Tierkopf (Ente?), gegossen; Ende eines Gefäß- oder Gerätehenkels; stilisierter dicker Kopf, 'Halskrause', abgesetzter flacher Schnabel.

Maße: erh. B 4,3 cm; erh.H 1,3 cm

Bemerkungen: Tierkopphenkel haben eine Tradition seit archaischer Zeit; sie sind häufig an Schöpfkellen-

⁶⁵³ Vgl. kaiserzeitliche Tonlampen: AvP XIV, Nr. L15. L17 Taf. 33.

griffen angebracht, allerdings nicht auf einen Geräte- oder Gefäßtyp beschränkt (Isthmia VII 37ff. mit Lit.; J.W. Hayes, *Greek, Roman and Related Metalwares in the Royal Ontario Museum* [1984] 40ff. mit Lit.; vgl. Olynth X Taf. 50; C. Rolley in: *Médéon de Phocis V* [1976] Nr. B18. B19; Thasos XII Taf. 80,7 Nr. 160).

Kat.-Nr. 1438 bis 1440 sind mit republikanischen Stücken aus dem Westen zu vergleichen (vgl. M. Castoldi - M. Feugère, M. Feugère - C. Rolley (Hrsg.), *La vaisselle tardo-républicaine en bronze. Actes de la table ronde CNRS à Lattes 1990* [1991] 61ff.);

zu *Kat.-Nr. 1438*: vgl. G. Ulbert, *Cáceres el Viejo* [1984] 93. 220 Nr. 96 Taf. 15 (aus Cáceres 1. Hälfte 1. Jh.v.Chr., italische Werkstatt); Castoldi-Feugère a.O. Nr. 25a (vom Oppidum Cayla, Mailhac–Aude); Castoldi-Feugère a.O. Nr. 45 (aus Rognes); E. Deschler-Erb, in: *Acta of the 12th International Congress on Ancient Bronzes Nijmegen 1992* (1995) 359 Abb. 3 (Oberwinterthur); ders., in: *Beiträge zum römischen Oberwinterthur, Vitodurum 7* (1996) 18 Nr. 1 Taf. 1; R. Petrovsky, in: *Wrack 675f. Abb. 15* (Mahdia, etwas detailreicher).

KAT.-NR: 1439* Inv.: L-XA93-08 Komplex: L-B3-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum g'

Beschreibung: Tierkopf (Hund?), gegossen; Ende eines Gefäß- oder Gerätehenkels; stilisierter dünner, langgestreckter Kopf, abstehende kurze Ohren.

Maße: erh.B 2,7 cm; erh.H 1,5 cm

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1438*; vgl. Castoldi - Feugère Typ A Nr. 1a (unbekannter FO, jetzt Ashmolean Museum Oxford), 17a (vom Oppidum Cayla, Mailhac–Aude), 69b (aus Mondragone) sowie Typ 3 Nr. 66 (vom Nemi-Schiff); 1. Jh.v.Chr.?

KAT.-NR: 1440* Inv.: C-X/01 Komplex: C-Tx1

Zuweisung: (Haus BI.4)

Beschreibung: Tierkopf (Hund?), gegossen; Ende eines Gefäß- oder Gerätehenkels; stilisierter dünner, langgestreckter Kopf, abstehende, nach hinten laufende lange Ohren, Augen in Form von kleinen Buckeln.

Maße: erh.B 3,2 cm; erh.H 1,8 cm

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1438*; vgl. Castoldi - Feugère a.O. Typ 3 Nr. 2bis (aus Norfolk/England), Nr. 3. 5. 10 (jeweils unbekannter FO); 1. Jh.v.Chr.?

KAT.-NR: 1441* Inv.: L-X95-07 Komplex: L-E2-5a

Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'

Beschreibung: Delphin, gegossen; rundplastisch, geschwungener Körper; Kopf abgebrochen.

Maße: erh.L 5 cm; H 2,5 cm

Bemerkungen: Schmuckelement einer Lampen-Aufhängung oder Deckelaufsatz?
Lampe: vgl. Bailey IV, Q3649 aus Paris; S. Boucher, *Les bronzes figurés antiques. Musée Denon. Chalon-sur-Saône* (1983) Nr. 107; V. Spinazzola, *Le arti decorative in Pompei* (1928) 293 aus Pompeji; M. Conticello De Spagnolis - E. De Carolis, *Le lucerne di bronzo di Ercolano e Pompei* (1988) Nr. 120 aus Herculaneum.
Deckel: S. Tassinari, *Il vasellame bronzeo di Pompei* (1993) S. 277 Nr. 18667. 12145 C.

KAT.-NR: 1442* Inv.: L-X94-19 Komplex: L-D3-5

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p', unweit der Feuerstelle

Beschreibung: Eimer, getrieben; gewölbter konvexer Boden, steile hohe Wandung mit umgelegtem Rand; auf dem Rand gegenüberliegend zwei korrodierte Eisen-Reste, an denen der mitgefundenen Eisenhenkel ansaß. Henkel halbkreisförmig mit zwei hochschwingenden Enden und verdickter Mitte, quadratischer Querschnitt; das eine Ende kugelförmig verdickt (das andere abgebrochen). Eimer vollständig erhalten; einige Durchlochungen an Boden und unterer Wandung durch spitzen Gegenstand von innen eingebracht; außen Brandspuren.

Maße: Eimer: Dm 18 cm; H 15,5 cm; Wandung 0,1 cm; Henkel: B 20,5 cm; H 9 cm

Bemerkungen: Der gewölbte Boden legt eine Verwendung als Kochtopf nahe, was auch die Brandspuren bestätigen. Durch die Durchlochungen wurde das Stück als Kochtopf unbrauchbar gemacht (dazu s. oben Anm. 247).
Der Eimer gehört Eggers Typ 16 an, Variante 2 nach Guillaumets Unterteilung. Langlebiger Eimertyp italischen Ursprungs, der im 1. Jh.v.Chr. und 1. Jh.n.Chr. vor allem in Norditalien, dem nordadriatischen Gebiet und den Nordwest-Provinzen des Römischen Reichs verbreitet war. Aus Griechenland und dem griechischen Osten sind keine Exemplare veröffentlicht. Der Eimertyp wird oft als Kochtopf angesprochen. H.-J. Eggers, *Der römische Import im freien Germanien* (1951) 160; J.P. Guillaumet, in: M. Feugère - C. Rolley (Hrsg.), *La vaisselle tardo-républicaine en bronze. Actes de la table ronde CNRS à Lattes 1990* (1991) 8ff.; A. Radnóti,

Die römischen Bronzegefäße von Pannonien (1938) 116f.; J. Kunow, Der römische Import in der Germania libera bis zu den Markomannenkriegen (1983) 17; D. Brescak, Anticno bronasto posodje Slovenije, Situla 22/1 (1982) 18f.; J.W. Hayes, Greek, Roman, and related metalware in the Royal Ontario Museum (1984) Nr. 79 aus Theben/Ägypten; E. Künzl, Die Alamannenbeute aus dem Rhein bei Neupotz (1993), Teil I S. 241 mit Lit.; A. Koster, The Bronze Vessels II, Description of the Collection in the Provinciaal Museum G.M. Kam at Nijmegen XIII (1997) Nr. 91 mit Lit. Zwei Exemplare aus Pompeji: S. Tassinari, Il vasellame bronzeo di Pompei (1993) Taf. 299 W2220 Nr. 12677. 7263.

- KAT.-NR:** 1443* Inv.: L-X95-27a Komplex: L-E3-11
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Palmettenattasche, gegossen; flache Scheibe, unten abgebrochen. Dazu wurde ein Fragment eines kleinen Henkels (?) gefunden; runder Querschnitt, an beiden Enden rechtwinklig umgebogen, dort jeweils abgebrochen.
Maße: erh.H der Palmette 2,85 cm; erh. B 1,3 cm; D 0,15 cm; B des Henkels 3,4 cm
Bemerkungen: Die Palmette kann eine Attasche an einem Gefäß oder eine Daumenstütze einer Lampe gewesen sein. Vgl. OF XX/1 *passim*; Bailey IV *passim*.
- KAT.-NR:** 1444* Inv.: L-X94-68 Komplex: L-M03-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Knauf, gegossen, kleiner profilierter Aufsatz mit kugeligem oberen Abschluß, runder Querschnitt; unten abgebrochen. Knauf eines Lampendeckels oder Henkel-Endstück?
Maße: erh.H 1,6 cm; B 1,1 cm
Bemerkungen: Vgl. Lampendeckel: Bailey IV *passim*; M. Conticello De Spagnolis - E. De Carolis, Le Lucerne di bronzo di Ercolano e Pompei (1988) *passim* (die meisten Knäufe haben jedoch eine Durchlochung); Henkel: OF XX/1 Abb. 29 Taf. 104ff. Vgl. auch Isthmia VII Nr. 218 Taf. 37; M.P. Bini u.a., I bronzi etruschi e romani (1995) Taf. 111,3.
- KAT.-NR:** 1445 Inv.: L-X95-13 Komplex: L-E3-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Henkel; halbbogenförmig mit umgebogenen, profilierten Enden, scharfkantiger Bügel.
Maße: B 5 cm; H 3,4 cm
Bemerkungen: Gefäß- oder Kästchen-Henkel; langlebiger Typus seit mindestens klassischer Zeit bis in die römische Kaiserzeit. Vgl. Samothrace XI, 1026f. (Kontexte um 5. Jh.v.Chr.); Olynth X, 207ff. Taf. 56-58); Delos XXVII, 224 Taf. 34 (C80-82); Corinth XII, Nr. 897 Taf. 66; C. Rolley, in: C. Vatin u.a., Médéon de Phocide V 107ff. Abb. 188f.; S.D. Ruegg, Underwater Investigations at Roman Minturnae II (1995) Nr. 108. 109. 111; T. Schojer, in: Il Museo di Taranto (1988) 499 Taf. 115 (Grabkontext, spätaugusteisch - Mitte 1. Jh.n.Chr.); G. Ulbert, Cáceres el Viejo (1984) 99f. Nr. 103-107 mit Lit.; D. Gáspár, Römische Kästchen aus Pannonien, Antaeus 15 (1986) *passim*.
- KAT.-NR:** 1446* Inv.: L-X95-61 Komplex: L-A4/M54/A5-4
Zuweisung: Haus AI.4-Raum e
Beschreibung: Henkel; halbbogenförmig mit umgebogenen, profilierten Enden, scharfkantiger Bügel; das eine Ende abgebrochen.
Maße: erh.B 4,7 cm; H 3,1 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1445*.
- KAT.-NR:** 1447 Inv.: L-X95-09 Komplex: L-E2-6a/b
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Fragment eines halbbogenförmigen Henkels mit umgebogenen Enden, Enden abgebrochen; runder Querschnitt des Bügels.
Maße: erh.B 5,2 cm; erh.H. 3 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1445*.
- KAT.-NR:** 1448* Inv.: L-X95-42 Komplex: L-M44/M39
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Henkel; halbbogenförmig mit umgebogenen, profilierten Enden, scharfkantiger Bügel; ein Ende abgebrochen, am anderen Ende eine Kette mit fünf S-förmigen Kettengliedern eingehakt.
Maße: B 4 cm; H 2,8 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1445*; ein Gefäß aus Tarquinia mit Henkel und Ketten: M.P. Bini u.a., I Bronzi etruschi e romani (1995) Nr. 393 Taf. 88,3.

- KAT.-NR:** 1449* Inv.: L-X95-34 Komplex: L-M41-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Ringförmiger Henkel, daran ein kleines, ungefähr dreieckiges Blechfragment befestigt; das Blech war vermutlich an einem Gefäß, Spiegel o.ä. angelötet.
Maße: Ring-Dm 2,3 cm
Bemerkungen: vgl. Olynth X, Taf. 42; Spiegel: C. Rolley in: C. Vatin u.a., Médéon de Phocide V (1976) Abb. 196.
- KAT.-NR:** 1450* Inv.: L-XA93-04 Komplex: L-B3-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
Beschreibung: Henkel oder Gürtelschnalle; lang- oval; oben zwei kleine Fortsätze nach innen schwingend, dazwischen ein umgelegtes Blechfragment erhalten; Querschnitt eckig.
Maße: B 5,35 cm; H 3,7 cm
Bemerkungen: Wegen des Bleches, das an einem Gefäß angelötet gewesen sein kann, vermutlich ein Gefäßhenkel. Die Form ist sowohl als Gefäßhenkel (M.P. Bini u.a., I Bronzi etruschi e romani [1995] Nr. 157-172 Taf. 63,6. 7) als auch als Gürtelschnalle (C. Boube-Piccot, Les bronze antiques du Maroc IV [1994] Nr. 71-74 Taf. 8. 66) belegt.
- KAT.-NR:** 1451* Inv.: C-XP/03 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)
Beschreibung: Gürtelschnalle; D-förmiger Bügel mit flachen, offenen Scharnierösen; Achse aus Eisen; Dorn mit ringförmigem, flachen Ende, in dem die Achse sitzt.
Maße: Schnallen-B 3,6 cm; Schnallen-L 3,6 cm; Stift-L 4,3 cm
Bemerkungen: Typus des 1. Jh.v.Chr./1. Jh.n.Chr.; vgl. Th. Völling, Germania 74, 1996, 441f. Abb. 4,1-4 aus Olympia; E. Deschler-Erb u.a., Das frühkaiserzeitliche Militärlager in der Kaiseraugster Unterstadt, Forschungen in Augst 12 (1991) 35f. (Kategorie D1.1); ders., in: Beiträge zum römischen Oberwinterthur, Vitodurum 7 (1996) 96 Nr. 370 Taf. 26; C. Unz - E. Deschler-Erb, Katalog der Militaria aus Vindonissa (1997) 53 Nr. 2043-2057 Taf. 70 mit Lit., allerdings jeweils mit geschlossenen Scharnierösen.
- KAT.-NR:** 1452* Inv.: L-X95-59 Komplex: L-D5-8
Zuweisung: (AII-6-Straße)
Beschreibung: Spitz zulaufender Stift mit ringförmigem, flachen Ende; das Ende abgebrochen; runder Querschnitt. Wahrscheinlich Dorn einer Gürtelschnalle.
Maße: erh.L 4,1 cm
- KAT.-NR:** 1453* Inv.: C-XE01 Komplex: C-Tx2/Tx4
Zuweisung: (Haus BI.4-Raum B2)
Beschreibung: Fragment einer Scharnierfibel (?) phrygischer Form; stark korrodiert; Bügel mit zwei (?) kugelförmigen Ziergliedern; Scharnier und Bügelhalter abgebrochen.
Maße: erh.B 3,7 cm; erh.H 2 cm
Bemerkungen: Scharnierfibeln phrygischer Form fanden weite Verbreitung in Griechenland und dem übrigen Balkan; die Zeitstellung ist nicht ausreichend untersucht, vermutlich 5./4. Jh. (bis 3./2. Jh.v.Chr.); H. Donder, Die Fibeln, Katalog der Sammlung Antiker Kleinkunst des Archäologischen Instituts der Universität Heidelberg III 2 (1994) 95ff. bes. Anm. 99 mit Lit.; K. Kilian, Fibeln in Thessalien von der mykenischen bis zur archaischen Zeit, PBF XIV 2 (1975) 155ff.
- KAT.-NR:** 1454* Inv.: L-X94-53 Komplex: L-M20-4
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Scharnierfibel mit blechförmigem, breitem Bügel; zwei kleine Querrillen am Ende des Bügels eingraviert, sonst schmucklos; Fußknopf abgebrochen; die Nadel vorn abgebrochen; die Achse nicht erhalten.
Maße: erh.L 7 cm; B am Scharnier 2,2 cm
Bemerkungen: Der Fibeltyp ist eine frühe Nebenform der Aucissafibel, der von frühaugusteischer Zeit bis ins frühe 1. Jh.n.Chr. angefertigt wurde; oberitalische, evtl. auch spanische Herkunft des Typs wird vermutet; im gesamten Römischen Reich und angrenzenden Gebieten belegt, aus Griechenland aber noch selten bekannt: Delos XVIII, Nr. 744 Taf. 87; B.C. Petrakos, Ο Ωροπόζ και το ιερόν του Αμφιαράου (1968) 127 Taf. 52a; OF XIII, 326f. Taf. 71, bes. Nr. 1157 (aus Olympia); C. Dunant, BCH 80, 1956, 425f. Abb. 31 (aus Thasos); grundlegende Lit.: E. Ettlinger, Die römischen Fibeln der Schweiz (1973) Typ 28; E. Riha, Die Römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst, Forschungen in Augst 3 (1979) Typ 5.1; dies., Die Römischen

Fibeln aus Augst und Kaiseraugst. Die Neufunde seit 1975, Forschungen in Augst 18 (1994) 100; M. Feugère, Les Fibules en Gaule méridionale, RANarb Suppl. 12 (1985) 299ff. mit Fundliste (Typ 21a1 oder a2); H. Donder, Die Fibeln, Katalog der Sammlung Antiker Kleinkunst des Archäologischen Instituts der Universität Heidelberg III 2 (1994) 124ff.

- KAT.-NR:** 1455* Inv.: C-XP/02 Komplex: C-G-2a
Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1
Beschreibung: Scharnierfibel mit blechförmigem, breitem Bügel; der Bügel in der Mitte ausgeschnitten, drei kleine, im Dreieck angeordnete Löcher am Bügelansatz; Bügel verbogen und vorn abgebrochen; Nadel vorn abgebrochen.
Maße: erh.L 4,5 cm (mit Nadel); erh.B am Scharnier 1,8 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1454*; Ettliger Typ 28, Taf. 8,10; Feugère Typ 21a3: Aus Griechenland: Delos XVIII, Nr. 748; OF XIII, 326ff. Taf. 71, bes. Nr. 1161 (aus Olympia); W.R. Biers, *Hesperia* 42, 1973, Taf. 23 (aus Phlious); frühaugusteisch bis frühes 1. Jh.n.Chr.
- KAT.-NR:** 1456* Inv.: C-XA/05 Komplex: C-H1-2b
Zuweisung: (Haus BI.2)
Beschreibung: Kleiner Fingerring; einfacher Ring mit verbreiteter, unverzierter Platte; der Reif im Querschnitt dreieckig; die Enden liegen übereinander.
Maße: H 1,9 cm; B 1,8 cm; innerer Dm 1,5 cm
Bemerkungen: Langlebige Form, vgl. Corinth XII, 230 Typ L; OF XIII, 167 Nr. 617; F. Henkel, *Die römischen Fingerringe der Rheinlande* (1913) 77ff. Form IVa1.
- KAT.-NR:** 1457* Inv.: L-X95-44 Komplex: L-M42-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/'p'
Beschreibung: Ring; regelmäßiger, im Querschnitt runder Reif; der Reif geöffnet.
Maße: H 1,95 cm; B 2,1 cm
- KAT.-NR:** 1458* Inv.: L-XA93-02 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Ring; regelmäßiger, im Querschnitt runder Reif; der Reif geöffnet.
Maße: H 1,4 cm; B 1,6 cm
- KAT.-NR:** 1459* Inv.: L-X94-60 Komplex: L-M09-1
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/'k'
Beschreibung: Kleiner Ring; regelmäßiger, im Querschnitt runder Reif.
Maße: H 1,4 cm; B 1,4 cm
- KAT.-NR:** 1460* Inv.: L-X95-10 Komplex: L-E2-5a
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Kleiner Ring; korrodiert; im Querschnitt runder Reif.
Maße: H 1 cm; B 1,1 cm
- KAT.-NR:** 1461* Inv.: C-XP/01 Komplex: C-I4-1c
Zuweisung: (Haus BIV)
Beschreibung: Ohring-Anhänger, gegossen; pyramidenförmiger Anhänger, oben flache Platte, unten kugeligter Abschluß; auf den Seiten kleine unregelmäßige Tropfen. Der Ring ist nicht erhalten.
Maße: erh.H 1,9 cm; B 0,8 cm
Bemerkungen: Typ des 5./4. Jh.v.Chr.?; vgl. OF XIII, 120ff. Anm. 303 mit Lit.; Olynth X, Taf. 17; C. Rolley in: C. Vatin u.a., *Médéon de Phocide V* (1976) 117 Nr. B41; A. Young, *Instrumentum* 13, 2001, 30f. Abb. 1 (aus Stymphalos).
- KAT.-NR:** 1462* Inv.: L-X95-55 Komplex: L-M48-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/'p'
Beschreibung: Nadelkopf (?), gegossen, vollständig erhalten; gerundete 'Kalotte', Schulterknick, Rand leicht nach innen geneigt und viermal ovalförmig ausgeschnitten.
Maße: H 1,55 cm; B 2 cm
Bemerkungen: Außer dem kleineren Exemplar *Kat.-Nr. 1463* keine exakte Parallele bekannt; vgl. ungefähr M.P. Bini u.a., *I Bronzi etruschi e romani* (1995) Nr. 207-209.

- KAT.-NR:** 1463* Inv.: L-X95/09 Komplex: L-M46-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Nadelkopf (?), gegossen, wie *Kat.-Nr. 1462*, jedoch kleiner.
Maße: H 0,8 cm; B 1cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1462*.
- KAT.-NR:** 1464* Inv.: L-XA93-20 Komplex: L-C4-1b/c
Zuweisung: Haus AII.6/7-Hof m'
Beschreibung: Einfacher langer Stift, zur einen Seite spitz zulaufend; runder Querschnitt; wahrscheinlich vollständig.
Maße: L 23 cm; Dm oben 0,7 cm
Bemerkungen: Vielleicht Spindel; vgl. eine Spindel aus Bein: E. Trinkl, *ÖJh* 63, 1994, Sp. 80ff. Abb. 1.
- KAT.-NR:** 1465* Inv.: L-X95-17 Komplex: L-E2-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: (Woll?)-Nadel mit weitem ovalen Öhr; Stift mit flachem Querschnitt; Nadelspitze abgebrochen, eine Seite des Öhrs herausgebrochen.
Maße: erh.L 13,8 cm; B an Öhr 0,9 cm
Bemerkungen: Langlebige, funktionale Form, s. C.W.J. Eliot - M. Eliot, *Hesperia* 37, 1968, 366 Nr. 72 Taf. 109 (Grabkontext Korinth Mitte/3. Viertel 4. Jh.v.Chr.); Samothrace XI, 1042f. Nr. S159-8 (aus Grabkontext ca. 25 v.Chr.).
- KAT.-NR:** 1466* Inv.: L-XA93-22 Komplex: L-C4-2
Zuweisung: Haus AII.6/7-Hof m'
Beschreibung: Nähnaedel; vollständig erhalten. Der Nadelkopf hat oben kein geschlossenes Öhr, sondern ist oben gespalten mit kleiner Ritze, in die der Faden, der sehr fein gewesen sein muß, geklemmt wurde. Runder Querschnitt.
Maße: L 5,7 cm
- KAT.-NR:** 1467* Inv.: L-X94-39 Komplex: L-M40-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Nähnaedel; einfache Nadel mit Öhr; runder Querschnitt; am Öhr angebrochen und die Nadelspitze abgebrochen.
Maße: erh.L 6,7 cm
Bemerkungen: s. besser erhaltenes Stück *Kat.-Nr. 1468*.
- KAT.-NR:** 1468* Inv.: L-X94-58 Komplex: L-M09-1
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Nähnaedel; einfache Nadel mit Öhr; runder Querschnitt; am Öhr angebrochen, Nadelspitze abgebrochen.
Maße: erh.L 8,6 cm
Bemerkungen: Vgl. Delos XVIII, 265 Taf. 702,1. 19; Knossos, Demeter Nr. 164. 167. 170; Cyrene IV, Nr. 355; Isthmia VII, Nr. 417; Samothrace XI, 1042f.
- KAT.-NR:** 1469 Inv.: L-X94/10 Komplex: L-D2/P94-52
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n' (im Pithos gefunden)
Beschreibung: Einfache Nadel (oder Schaft eines sehr dünnen Nagels); runder Querschnitt; etwas verbogen, oben das Öhr (oder Nagelkopf) abgebrochen.
Maße: erh.L 4,3 cm; max. Dm 0,2 cm
- KAT.-NR:** 1470* Inv.: L-XA93-09 Komplex: L-B3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
Beschreibung: Stylos; die eine Seite spitz mit rundem Querschnitt, die andere Seite als flache, sich verbreiternde Platte gebildet; in der Mitte tordiert; vollständig erhalten.
Maße: L 11,6 cm; B 0,6 cm
Bemerkungen: Styloi können multifunktional als Schreibgerät, als Toilett- oder medizinisches Gerät etc. verwendet worden sein, langlebige Form; vgl. aus Griechenland: Olynth X, Nr. 1726. 1727; Kerkyra (D. Kourkoumélis - S. Démesticha, *BCH* 121, 1997, 557ff. Nr. 24. 35 Abb. 8. 19 [Kontexte 3. Jh.v.Chr., Arbeitsgeräte in Töpferei?]); Delos XVIII, Taf. 80 Nr. 675, bes. 3. 5; Delos XXVII, Taf. 38 Nr. C72 (ohne Tordierung); außerdem H. Goldman, *Excavations at Gözülü Kule, Tarsus I* (1950) Nr. 20. 25 Abb. 264; L.J. Bliquez, *Roman Surgical Instruments*

and other Minor Objects in the National Archaeological Museum of Naples (1994) 162 Nr. 215 (aus Pompeji).

- KAT.-NR:** 1471* Inv.: C-XA/06 Komplex: C-F-0
Zuweisung: Haus BII.3-Raum F1
Beschreibung: Spatula; Griff mit abgesetztem, profiliertem Endstück und kegelförmigen Spitze, flache Platte mit einer geraden und einer konkav geschwungenen Seite; Platte vorn abgebrochen.
Maße: erh.L 11,8 cm; max. B 1,3 cm
Bemerkungen: Spatulae sind medizinische Instrumente, die aber multifunktional einzusetzen waren; vgl. aus Griechenland (jeweils mit anderer Griffbildung): Delos XVIII, Taf. 74 Abb. 599-601; Olympia IV, Nr. 1120 Taf. 65; S. Zimmermann - E. Künzl, JbRGZM 38, 1991, 537 Nr. 50 Taf. 50 (wohl aus Kos); außerdem J.S. Milne, Surgical Instruments in Greek and Roman Times (1976) Taf. 13,4; hellenistisch?
- KAT.-NR:** 1472* Inv.: L-XA93-10 Komplex: L-B3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g'
Beschreibung: Spatula-Fragment; kurze, flache Platte mit geradem vorderen Abschluß, zum Schaft einziehend; der Schaft abgebrochen.
Maße: erh.L 2,8 cm; B 1,2 cm
Bemerkungen: Vgl. Olynth X, Nr. 1696. 1698; Delos XVIII, Taf. 74, Nr. 601,11; Isthmia VII, 110 Nr. 383 (ohne Datierung); K. Sudhoff, PZ 5, 1913, 595ff. Abb. 1a (aus Kis Kőszeg/Ungarn, aus latènezeitlichem Kontext).
- KAT.-NR:** 1473* Inv.: L-XA93-07 Komplex: L-B3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g'
Beschreibung: Kauterion-Fragment; flache bogenförmige Platte, unten gerader Abschluß mit – zweimal abgesetztem – Fortsatz zum Schaft; der Schaft abgebrochen.
Maße: erh.H 1,5 cm; B 1cm; Stärke 0,2 cm
Bemerkungen: Kauteria sind medizinische Instrumente zum Brennen von Hautpartien, Gewebe etc.; vgl. zum Gebrauch A. Krug, Heilkunst und Heilkult (1984) 92f. Zwei vollständige Kauteria stammen aus Pompeji: L.J. Bliquez, Roman Surgical Instruments and other Minor Objects in the National Archaeological Museum of Naples (1994) 134 Nr. 103. 104; zwei ähnliche Fragmente aus Minturnae (als Teil von Gürtelschnallen interpretiert): S.D. Ruegg, Underwater Investigations at Roman Minturnae II (1995) 135 Nr. 8.139 und 8.140. Aus Griechenland sind m.W. noch keine Kauteria veröffentlicht.
- KAT.-NR:** 1474* Inv.: C-XA/03 Komplex: C-J1-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Stabartiges Gerät; massiver Stift (runden Querschnitts), etwas geknickt und sich zu einem 'Kopf' hin verjüngend; der 'Kopf' oben leicht gewölbt, an einer Seite längs geöffnet und an dieser Öffnung oben mit einer knapp hochstehenden Spitze versehen; am anderen Ende ist der Stift gebrochen, dort Ansatz einer Durchlochung erhalten. Präzise gearbeitetes Gerät, gut erhalten; der Knick im Stift ist wahrscheinlich original.
Maße: erh.L 15,3 cm; B am 'Kopf' 0,7 cm
Bemerkungen: Parallelen und Funktion unbekannt. Römische Balkenwaagen haben am Balken ähnlich ausgebildete Enden, allerdings ohne Öffnung.
- KAT.-NR:** 1475* Inv.: L-X94-65 Komplex: L-M21-2
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Tüllenpfeilspitze; getriebenes Bronzeblech, das zu einer spitz zulaufenden Tülle zusammengerollt ist; an der Seite etwas geöffnet. Die Spitze ist stumpf. Vollständig erhalten.
Maße: H 5,5 cm; Dm unten 1,1 cm
Bemerkungen: Vgl. E. Erdmann, Nordosttor und persische Belagerungsrampe, in: Alt-Paphos I, Ausgrabungen in Alt-Paphos auf Cypern 1 (1977) 17ff.
- KAT.-NR:** 1476* Inv.: L-X95-60 Komplex: L-D5-8a
Zuweisung: (AII.6-Straße)
Beschreibung: Dornpfeilspitze mit zweiflügeligem, lang-dreieckigem Blatt; Mittelrippe; abgesetzte verdickte Basis und beidseitig zwei längliche Widerhaken.
Maße: L 10,4 cm; B 2 cm
Bemerkungen: Vgl. R.A.J. Avila, Bronzene Lanzen- und Pfeilspitzen der griechischen Spätbronzezeit, PBF V

1 (1983) Nr. 1118 (Delphi, ohne Kontext); H. Weber, in: OF I, 1944, Taf. 69b (Olympia, ohne Kontext). Das Fehlen des Typs in Olynth deutet auf eine späte Datierung.

- KAT.-NR:** 1477* Inv.: L-XB93-01 Komplex: L-A1-1
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Dornpfeilspitze mit zweiflügeligem, dreieckigem Blatt; Mittelrippe, in Basis übergehend; beidseitig zwei längliche Widerhaken.
Maße: L 7,8 cm; B 1,5 cm
Bemerkungen: Typ B3 nach Erdmann, klassisch oder hellenistisch; häufig in Olynth, Delphi und Delos (E. Erdmann, AA 1973, 35ff. Abb. 1 mit Vergleichen; Olynth X, Nr. 1949; R.A.J. Avila, Bronzene Lanzen- und Pfeilspitzen der griechischen Spätbronzezeit, PBF V 1 [1983] 1102-1108. 1110-1111; Delos XVIII, Taf. 69 Nr. 556).
- KAT.-NR:** 1478* Inv.: C-XB/02 Komplex: C-I2-4a/b
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Tüllenpfeilspitze mit zweiflügeligem, lang-dreieckigem Blatt; Mittelsteg; beidseitig zwei kurze Widerhaken; am Ansatz zur Tülle gebrochen.
Maße: erh.L 5,2 cm; B 1 cm
Bemerkungen: Typ IIA1 nach Baitinger, archaisch bis hellenistisch (H. Baitinger, Die Angriffswaffen aus Olympia, OF XXIX [2001] 13; vgl. R.A.J. Avila, Bronzene Lanzen- und Pfeilspitzen der griechischen Spätbronzezeit, PBF V 1 (1983) Nr. 1090 aus Sparta; E. Erdmann, AA 1973, 49ff. Abb. 3 [ungefähr Typ DIIb2]).
- KAT.-NR:** 1479* Inv.: C-XB02 Komplex: C-F-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Harpunenspitze ?; kleiner massiver Dorn mit aufgesetzter, dreiseitiger Spitze, deren Seiten in kleine Widerhaken auslaufen; Spitze im Querschnitt dreieckig, Stift im Querschnitt rund, Stift abgebrochen.
Maße: erh.L 2,5 cm; B 0,4 cm
- KAT.-NR:** 1480* Inv.: L-X94-26a Komplex: L-D3-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; Haken mit eckigem Querschnitt, oben ausladendes flaches Plättchen.
Maße: H 4 cm; B 2,3 cm
Bemerkungen: Langlebiger Typ; vgl. Olynth X, Nr. 1788ff.; Isthmia VII Nr. 453; B. Paffgen - W. Zanier in: Wrack 114.
- KAT.-NR:** 1481 Inv.: L-X94-26c Komplex: L-D3-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1480*.
Maße: erh.H 3,7 cm; B 2,4
- KAT.-NR:** 1482 Inv.: L-X94-26b Komplex: L-D3-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1480*.
Maße: H 3,7 cm; B 2,4 cm
- KAT.-NR:** 1483 Inv.: L-X94-38 Komplex: L-M40-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1480*.
Maße: erh.H 3,2 cm; B 2,3 cm
- KAT.-NR:** 1484 Inv.: C-XB/01 Komplex: C-H2-1a
Zuweisung: Haus BI.4-Raum H2
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1480*; Plättchen und Widerhaken abgebrochen.
Maße: erh.H 3,9 cm; erh.B 1,5 cm
- KAT.-NR:** 1485* Inv.: L-X95-43 Komplex: L-M42-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; Haken mit rundem Querschnitt, oben ausladendes flaches Plättchen.
Maße: H 3,6 cm; B 2,1 cm

- KAT.-NR:** 1486* Inv.: L-XA93-06 Komplex: L-B3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1485*.
Maße: H 2,8 cm; B 1,7 cm
- KAT.-NR:** 1487* Inv.: L-XA93-15 Komplex: L-C3-2
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1485*.
- KAT.-NR:** 1488* Inv.: L-X95-53 Komplex: L-M48/M46
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1485*.
Maße: H 3,1 cm; B 1,9 cm
- KAT.-NR:** 1489* Inv.: L-X94-32 Komplex: L-D4-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1485*.
Maße: H 3,2 cm; B 1,9 cm
- KAT.-NR:** 1490 Inv.: C-XB03a Komplex: C-Ag (038)
Zuweisung: BI.4/BII.3-Mittelkanal
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1485*; Plättchen und Widerhaken abgebrochen.
Maße: erh.H 3,3 cm; erh.B 1 cm
- KAT.-NR:** 1491* Inv.: L-X95-29 Komplex: L-E2-9
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; langer Haken mit rundem Querschnitt, oben ausladendes flaches Plättchen; Plättchen angebrochen.
Maße: H 5 cm; B 1,9 cm
- KAT.-NR:** 1492* Inv.: L-XA93-19 Komplex: L-C4-1b/c
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1491*; Plättchen angebrochen, Widerhaken abgebrochen.
Maße: H 6 cm; B 1,8 cm
- KAT.-NR:** 1493* Inv.: L-XA93-14 Komplex: L-B3-6
Zuweisung: Haus AII.3-Raum g
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1491*; Plättchen um 90° verdreht, Widerhaken abgebrochen.
Maße: H 5,9 cm; erh. B 1,4 cm
- KAT.-NR:** 1494* Inv.: L-X94/01 Komplex: L-D3-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Angelhaken, gegossen; wie *Kat.-Nr. 1491*; Widerhaken abgebrochen.
Maße: erh. H 4,7 cm; erh.B 1,6 cm
- KAT.-NR:** 1495 Inv.: L-XA93-11 Komplex: L-B3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g'
Beschreibung: Angelhaken? Langer dünner Stift, unten umgebogen; an beiden Seiten abgebrochen.
Maße: erh.H 3,2 cm; erh.B 0,9 cm
- KAT.-NR:** 1496* Inv.: L-X94-31 Komplex: L-M38-1
Zuweisung: AII.6-Mittelkanal
Beschreibung: Haken; Querschnitt am Schaft oval, am Haken unten rund; oben und unten abgebrochen; evtl. Haken von Feinwaage.
Maße: erh.H 5,4 cm; erh.B 1,7 cm
- KAT.-NR:** 1497* Inv.: L-X94-67 Komplex: L-M03-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Haken; geradliniger dünner Schaft mit kleinem Haken; am Schaft runder, am Haken eckiger flacher Querschnitt.
Maße: H 4,6 cm; B am Haken 0,5 cm

- KAT.-NR:** 1498* Inv.: L-X95-52 Komplex: L-M48-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Haken; innen hohler Schaft mit kleinem Haken; Querschnitt von Schaft und Haken rund. Evtl. Spindelhaken (/Spinnrocken?).
Maße: H 2 cm; B am Haken 0,6 cm
Bemerkungen: Vgl. S.D. Ruegg, *Underwater Investigations at Roman Minturnae II* (1995) 38 Nr. 3.69.
- KAT.-NR:** 1499* Inv.: L-X95-56 Komplex: L-M46-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Bronzestift mit zwei spitzen Enden, die Mitte durch umlaufende Rillen gegliedert; Querschnitt unregelmäßig eckig; vollständig erhalten.
Maße: L 8,9 cm; im Querschnitt 0,4 cm
Bemerkungen: Funktion unklar. Vergleichbares Stück aus Lecce: G. delli Ponti, *I Bronzi del Museo Provinciale di Lecce* (1973) Nr. 133 Taf. 72. Ähnlich mit eierstabartiger Mitte aus Olynth: Olynth X, Nr. 1675.
- KAT.-NR:** 1500* Inv.: C-XP01 Komplex: C-F-0
Zuweisung: Haus BII.3-Raum F1
Beschreibung: Kleiner knebelartiger Gegenstand; nach innen verdickter, mittig eingeschnürter Stift mit abgesetzten, verbreiterten Enden. Der Querschnitt ist rund.
Maße: L 1,75 cm; H 0,4 cm
Bemerkungen: Zahlreiche Parallelen aus Bronze, Silber und vor allem Knochen sind bekannt, die Funktion ist ungeklärt (vielleicht Knopf?). Sehr langlebige Form. Vgl. T.J. Dunbabin, *Perachora II* (1962) 443 Nr. A319. 320 mit Vergleichen aus Argos, Sparta, Delphi, Delos, Lindos, Dodona, Troja (Schicht III), Tell Gezer/Israel, Kourion/Zypern; weiterhin Delos XXVII, C248; Z. Bonias, *Ενα αγροτικό ιερό στις Αγιές Λακωνίας* (1998) Nr. 523; C.W. Blegen u.a., *Troy IV 1* (1958) 263 Nr. 36-342 Taf. 289 (aus Schicht VIII); H. Goldman, *Excavations at Gözlu Kule, Tarsus III* (1963) 381 Nr. 28. 29; Cyrene IV 30 Nr. 170. 171; E.M. Alekseeva, *Anticnyi gorod Gorgippija* (1997) Taf. 6 (aus Gorgippia/Rußland); N. Allegro u.a., *Himera II* (1976) 84 Nr. 7 Taf. 13,6; M.-E. Santrot - J. Santrot, *La Citerne 5 e son mobilier, Fouilles de l'Étude française de Rome à Bolsena (Poggio Moscini) VII* (1995) 39 Nr. 78 Abb. 11 mit weiteren Verweisen auf Stücke aus Luni, Macerata (S. Vittorio di Cingoli), Massarosa, Lyon und Nîmes; M. Mazzei (Hrsg.), *Bovino* (1994) 292f. Nr. 464; *Les Bronze antique de Paris, Catalogues d'Art et d'Histoire du Musée Carnavelet 6* (1989) 273 Nr. 249 (aus Paris); M. Mackensen, in: *Karthago III*, 543 Nr. 52 Abb. 1,18.
- KAT.-NR:** 1501* Inv.: C-XP02 Komplex: C-F-1
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Kleiner länglicher Bronzegegenstand in Form eines eckigen Kästchens; an beiden Enden verdickte eckige Abschlüsse, die außen jeweils eingezogen sind (Ansatz für Befestigung?); vorn und seitlich jeweils unregelmäßige, noppenartige Aufsätze.
Maße: L 1,9 cm; B 0,5 cm; Tiefe 0,5 cm
- KAT.-NR:** 1502* Inv.: C-XA/04 Komplex: C-I4-1a
Zuweisung: (Haus BIV)
Beschreibung: Scheibe mit mittigem dickem Stiel, darauf flache Platte; runder Querschnitt; gegossen;
Maße: H 2,2 cm; Dm 5 cm
Bemerkungen: Lederknopf?
- KAT.-NR:** 1503* Inv.: C-EX02 Komplex: C-A2/4
Zuweisung: Haus BI.4-Raum H2
Beschreibung: Massives, dünnes Bronzestück mit gerundetem, etwas abgeknicktem Rand; Beschlag?
Maße: rek.Dm 8 cm; erh.L 5,4 cm; erh.B. 1,6 cm
- KAT.-NR:** 1504* Inv.: L-X94-64 Komplex: L-M21-1
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
Beschreibung: Gegenstand aus Bronzeblech; kleine rechteckige Platte, von der an einer Schmalseite ein Stift geschwungen nach oben abgeht. Stift mit eckigem Querschnitt. Das Stück war vermutlich irgendwo angelötet.
Maße: L 3,9 cm

- KAT.-NR:** 1505* Inv.: L-X95/06 Komplex: L-M41-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Splint; offener Ring, beidseitig parallel zwei Stifte abgehend, die jeweils an ihren Enden umgebogen sind; runder Querschnitt.
Maße: L 2,7 cm
- Bemerkungen:** Vgl. Isthmia VII, Nr. 567-573; Olynth X, Nr. 977 Taf. 65; Samothrace XI, 1027f.; S. Ourkan, Dogu trakya tümülüsleri maden eserleri (1988) Nr. 87 Taf. 56; T. Schojer in: Il Museo di Taranto (1988) Nr. 37.16r,5-6 und 8-10 Taf. 117; Les Bronze antique de Paris, Catalogues d'Art et d'Histoire du Musée Carnavelet 6 (1989) 221 Nr. 210.
- KAT.-NR:** 1506 Inv.: L-XA93-24 Komplex: L-C4-2
Zuweisung: Haus AII.6/7-Hof m'
Beschreibung: Kettenglied; S-förmig; runder Querschnitt.
Maße: L 3 cm; B 1 cm
- KAT.-NR:** 1507 Inv.: L-X95-04 Komplex: L-E2-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Kettenglied; S-förmig, jetzt etwas auseinandergezogen; runder Querschnitt.
Maße: L 3,4 cm; B 1 cm
- KAT.-NR:** 1508 Inv.: L-X95-41 Komplex: L-M44/M39
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Zwei zusammenhängende Kettenglieder, ursprünglich vermutlich S-förmig, jetzt auseinandergezogen; eckiger Querschnitt.
Maße: L 3 cm; B 1 cm. L 3,3 cm; B 1,1 cm
- KAT.-NR:** 1509 Inv.: C-XA01 Komplex: C-D-1
Zuweisung: Haus BII.3-Raum D
Beschreibung: Teil einer Kette mit drei S-förmigen Kettengliedern; jeweils runder Querschnitt.
Maße: L 1,8 cm, 2,2 cm und 1,1 cm; B je 1,3 cm
- KAT.-NR:** 1510 Inv.: C-XE02 Komplex: C-XoK
Zuweisung: (BI.4/BII.3-Straße)
Beschreibung: Zwei zusammenhängende, 8-förmige Kettenglieder; runder Querschnitt. Ein drittes kleines Fragment ist an einen Eisennagel ankorrodiert.
Maße: L 2,9 cm; B 1 cm. erh.L 2,65; B 1 cm
- KAT.-NR:** 1511 Inv.: L-X94/0 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Fragment von zwei kleinen Bronzestreifen, die aufeinanderliegen und mit Nieten verbunden sind. Rechtwinklig geht davon ein Stück Bronzeblech ab.
Maße: B 3,1 cm; H 1,3 cm
- KAT.-NR:** 1512 Inv.: L-X94-55 Komplex: L-M24/M25
Zuweisung: Haus AI.4-Raum c
Beschreibung: Zwei kleine rechteckige Bronzebleche, die mit einem Ring verbunden sind.
Maße: Bleche: je H 0,7 cm; B 2,1 cm bzw. abgebrochen; Ring-Dm 0,9 cm
- KAT.-NR:** 1513 Inv.: L-X94-21 Komplex: L-D3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Flaches massives Bronzestück; an allen Seite gebrochen.
Maße: L 3,3 cm; B 1,5 cm; 0,3 cm dick
- KAT.-NR:** 1514 Inv.: L-X94-57 Komplex: L-M11
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Flaches massives Bronzestück; an allen Seite gebrochen.
Maße: L 4 cm; B 1,9 cm; 0,3 cm dick
- KAT.-NR:** 1515 Inv.: L-XA93-03 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Flaches massives Bronzestück, trapezförmig; an allen Seite gebrochen.
Maße: L 6,3 cm; B 4,8 cm; 0,3 cm dick

- KAT.-NR:** 1516 Inv.: L-X94/07 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Massives Bronzestück unregelmäßiger Form.
Maße: L 2,2 cm; B 1,1 cm
- KAT.-NR:** 1517 Inv.: C-XA/01 Komplex: C-G-2a
Zuweisung: Haus BII.3-Raum G2
Beschreibung: Flache Bronzescheibe, halbkreisförmig, die andere Hälfte abgebrochen.
Maße: L 3 cm; erh.B 1,7 cm; 0,35 cm dick
- KAT.-NR:** 1518 Inv.: L-X94-48 Komplex: L-M05-4
Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)
Beschreibung: Beschlag; getriebenes Blech ungefähr rechteckiger Form. Im Zentrum und an den Ecken Löcher. In drei Löchern sitzen noch Eisennägel (Ziernägel mit gewölbter Kopfplatte).
Maße: Blech: L 6,7 cm; B 5,5 cm. Nägel-L 9 cm; Kopf-Dm 1,3 cm
- KAT.-NR:** 1519 Inv.: L-X95-45 Komplex: L-D5-6
Zuweisung: (AII.6-Straße)
Beschreibung: Getriebenes Blech, trapezförmig; einige Löcher (für Nägel); alle Seiten gebrochen.
Maße: L 2,6 cm; B 2 bis 2,6 cm
- KAT.-NR:** 1520 Inv.: L-X94-69 Komplex: L-M08
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Streifen eines getriebenen Blechs.
Maße: L 4,7 cm; B 1 cm
- KAT.-NR:** 1521 Inv.: L-X95-01 Komplex: L-E2-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Fragment eines getriebenen Blechs, jetzt verbogen; alle Seiten gebrochen.
Maße: L 2,5 cm; B 1,1 cm
- KAT.-NR:** 1522 Inv.: L-X94-70 Komplex: L-M18-2
Zuweisung: Haus AII.5↓
Beschreibung: Fragment eines getriebenen Blechs; alle Seiten gebrochen.
Maße: L 3,9 cm; B 2,7 cm
- KAT.-NR:** 1523 Inv.: L-XA93-01 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Fragment eines getriebenen Blechs; zwei Löcher an den Schmalseiten.
Maße: L 5,2 cm; B 2,3 cm
- KAT.-NR:** 1524 Inv.: L-X94-05 Komplex: L-A'2-4
Zuweisung: (Haus AI)
Beschreibung: Fragment eines getriebenen Blechs, eine Seite original und leicht verdickt, die anderen Seiten gebrochen.
Maße: L 7,2 cm; B 1,4 cm
- KAT.-NR:** 1525 Inv.: L-X95-28 Komplex: L-E3-10
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Fragment eines getriebenen Blechs; alle Seiten gebrochen.
Maße: L 1 cm; B 0,9 cm
- KAT.-NR:** 1526 Inv.: L-X95/05 Komplex: L-M46-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Fragment eines getriebenen Blechs; zwei Seiten original; zwei Seiten gebrochen.
Maße: L 3,3 cm; B 2 cm
- KAT.-NR:** 1527 Inv.: L-X94-51 Komplex: L-DT19/C4
Zuweisung: Haus AII.3-Raum m
Beschreibung: Sieben kleine Fragmente von getriebenen Blechen; alle Seiten gebrochen.

- KAT.-NR:** 1528 Inv.: L-EX93-01 Komplex: L-B3-6
Zuweisung: Haus AII.3-Raum g
Beschreibung: Zwölf kleine Fragmente von getriebenen Blechen; alle Seiten gebrochen.
- KAT.-NR:** 1529 Inv.: L-X95/08 Komplex: L-M23-7
Zuweisung: (Haus AI)
Beschreibung: Zwölf kleine Fragmente von getriebenen Blechen; alle Seiten gebrochen.
- KAT.-NR:** 1530 Inv.: C-EX03 Komplex: C-F-1
Zuweisung: Haus BII.3-Raum F1
Beschreibung: Fragment eines getriebenen Blechs; alle Seiten gebrochen.
Maße: L 3,7 cm; B 0,8 cm
- KAT.-NR:** 1531 Inv.: L-X94/09 Komplex: L-D4-7
Zuweisung: Haus AII.4↓
Beschreibung: Tropfenförmiges Stück, an allen Seiten gerundet; Gußtropfen, Schmiederest?
Maße: L 1,8 cm; B 1,2 cm; 0,6 cm dick
- KAT.-NR:** 1532 Inv.: L-X95/10a Komplex: L-E2-10/11
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Kleines unregelmäßiges Stück mit blasiger Oberfläche; Schmiederest?
Maße: L 3,5 cm; B 1,7 cm
- KAT.-NR:** 1533 Inv.: L-X95/10b Komplex: L-E2-10/11
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Kleines unregelmäßiges Stück mit blasiger Oberfläche; Schmiederest?
Maße: L 2,9 cm; B 1,8 cm
- KAT.-NR:** 1534 Inv.: L-X94-34 Komplex: L-D4-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Kleines unregelmäßiges Stück, tropfenförmig; Schmiederest?
Maße: L 3,7 cm; B 1,9 cm
- KAT.-NR:** 1535 Inv.: L-X95-74 Komplex: --
Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)
Beschreibung: Kleines knöchelförmiges Stück mit blasiger Oberfläche; Schmiederest?
Maße: L 1,8 cm; B 0,8 cm

c) Bronzenägel

Drei Haupttypen von Bronzenägeln sind zu unterscheiden (Taf. 136): Typ 1 hat einen breiten Kopf und einen kurzen Stift; der Stift ist im Querschnitt häufig quadratisch und seltener rund. Die Kopfplatte ist meist flach (Typ 1a) und selten etwas gewölbt (Typ 1b). Eine Sonderform ist *Kat.-Nr. 1558* mit Noppen und Stegen auf der Kopf-Unterseite, vermutlich zur Befestigung an Leder (Typ 1c).

Typ 2a hat eine gewölbte, kleine Kopfplatte, die unter dem Kopf – ohne Unterschneidung – direkt in den Stift übergeht. Der Stift-Querschnitt ist im oberen Teil meist rund, im unteren Teil aber immer quadratisch-eckig. Der Stift kann zum Kopf hin sich stark verbreitern (Typ 2b).

Typ 3 besitzt eine gewölbte Kopfplatte, die unten unterschritten ist. Der Querschnitt des Stifts kann rund oder eckig sein.

Typ 4 ist mit dem Ziernagel *Kat.-Nr. 1614* singulär; er ist aus Eisen und hat eine Bronzeblech-Auflage auf dem stark gewölbten Kopf.

Nach der Fundverteilung sind keine chronologischen Gründe für die Typen-Ausprägung zu erkennen.

Bei einigen Nägeln ist die Stift-Spitze umgeschlagen, woraus die Dicke der zusammengehaltenen Hölzer hervorgeht, in die der Nagel getrieben wurde. Bronzenägel waren in der Regel in dünnere Hölzer geschlagen als Eisennägel (vgl. oben S. 108).

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Typ	Kopf-Dm (cm)	Stift-L (cm) ⁶⁵⁴	Stift-Form/Querschnitt	Bemerkungen ⁶⁵⁵
1536	L-X94-46	L-M16-2	1a	1,1	1,5	quadratisch	umgeschlagen: 0,4 cm
1537	L-X94-06	L-M01/M02-Lesefund	1a	1,4	1,9	quadratisch	umgeschlagen: 0,3 cm
1538	L-X94-42	L-DT13-7	1a	0,8	2	quadratisch	
1539	L-X94-61	L-M24/ M25-5	1a	1,4	2	quadratisch	
1540	C-XK15b	C-I2-3	1a	1,5	2	quadratisch	
1541*	L-X95-35a	L-M41-3	1a	1,6	3,2	quadratisch	
1542	L-X94-42b	L-DT13-7	1a	0,8	1,6+	quadratisch	
1543	L-X94-42c	L-DT13-7	1a	0,7	1,9+	quadratisch	
1544	L-X94-07	L-M01/ M02	1a	1,8	1,6+	quadratisch	
1545	L-X95-39	L-M44/ M39-4	1	1,7	1,6+	quadr., oben ausladend	
1546	L-X94-42e	L-DT13-7	1a	0,8	1,8+	quadratisch	
1547	C-XK25	C-E-3	1a	1,1	3,2+	quadratisch	
1548	L-X95-40	L-M44/ M39-5	ca.1a	1,3	2,1	quadratisch	dünnere, gewölbter Kopf
1549	L-X94-29	L-D4-2	1a	2	1,2	rund	umgeschlagen: 0,6 cm
1550	C-XK19	C-G-1	1a	1,2	1,7	rund, sehr spitz	
1551	L-X94-56	L-M24/ M25	1a	1	2,1	rund	
1552	L-X95-62	L-A4/M54/ A5-4	1a	0,9	9,5	rund, oben ausladend	
1553*	L-X94-11	L-aI-3	1a	1,5	1+	rund	
1554	L-X94-14	L-DT08-6/ D2	1a	1	3+	rund, oben abgesetzt	
1555	L-X94-10	L-aI-3	1a	1	4,8+	rund, oben ausladend	
1556*	C-XK10b	C-F-1	1b	0,9	5,1	quadratisch	wenig gewölbte Kopfplatte
1557	C-XK23	C-J3-2	1b	0,9	6	rund, oben ausladend	wenig gewölbte Kopfplatte
1558*	L-X94-59	L-M09-1	1c	1,8	1,9	quadratisch	an Kopf unten Stege/Noppen ⁶⁵⁶
1559	L-X95-22	L-E3-10	1?	0,7	1,3	quadratisch	Kopf abgebrochen
1560	L-X94-42d	L-DT13-7	1?	0,6	1,7+	quadratisch	abgebrochene Kopfplatte
1561	C-XK/04	C-A3/74	1?	2	0,7+	quadratisch	
1562	L-X95/01	L-M42/ M43-2	2a	1,4	3,9	quadratisch	
1563	L-X95-38	L-E5-2	2a	0,8	5,6	quadratisch, oben rund	
1564	L-X94-16	L-D2-Lesefund	2a	1,3	5,7	quadratisch	
1565	L-X94-12	L-dI-3	2a	1,2	5,9	quadratisch, oben rund	umgeschlagen: 4,8 cm
1566	L-X94-02	L-A'1-3	2a	1,9	6,3	quadratisch	
1567	L-X94-39	L-M40-7	2a	1,3	6,4	quadratisch	
1568*	L-X95-48	L-M48-2	2a	1,3	6,8	quadr., oben ausladend	
1569	C-XK21	C-Lesefund	2a	1,3	7,5	quadratisch	
1570	L-X95-18	L-E3-8	2a	1,1	7,7	quadr., oben ausladend	
1571	C-XK02	nahe Tx1	2a	1,4	8,9	quadratisch	umgeschlagen: 2,4cm
1572	C-XK14	C-C-1	2a	1,5	9,1	quadratisch	
1573	C-XK04a	nahe Tx1	2a	1,5	9,1	quadratisch, oben rund	umgeschlagen: 3,5cm
1574*	L-X95-36	L-M41-5	2a	1,3	9,7	quadratisch	umgeschlagen: 8,9 cm
1575	L-X94-63	L-M09-?	2a	1,4	10,3	quadratisch	
1576	L-X94-37	L-M40-5	2a	1,6	12,6	quadratisch	
1577	C-XK20	C-Tx18/2	2a	1,7	17,3	quadratisch	umgeschlagen: 16,5cm
1578	C-XK16	C-D-1	2a	1,3	18,6	quadratisch	umgeschlagen: 5 cm
1579	L-X94-45	L-M16-2	2a	1,4	3,8+	quadratisch	umgeschlagen: 1 cm
1580	C-XK13a	DT?	2a	0,9	3,5+	quadratisch	umgeschlagen: 2,8 cm
1581	C-XK18	C-F2-0	2a	2	5,4+	quadratisch	dicker, oben flacher Kopf
1582	L-X95-37	L-M41-7	2a	1,3	6,5+	quadratisch	
1583	L-X94-22	L-D4-1	2a	1,4	5+	quadratisch	
1584	L-X95-46	L-D5-8	2a	1,1	3+	rund	
1585	L-X94-27	L-D3-5	2b	1	8+	quadr., oben ausladend	

⁶⁵⁴ Bei + erhaltene Länge angegeben (Original-Länge nicht erhalten).

⁶⁵⁵ Mit "umgeschlagen: 0,4 cm" ist der Abstand zwischen Kopfunterseite und dem Knick im Nagelstift (0,4 cm = Stärke der verbundenen Hölzer) angegeben.

⁶⁵⁶ Nagel zur Befestigung an Leder; vergleichbare Stücke: G. Ucelli, *Le navi di Nemi* (21950) 158f. Abb. 162; H.R. Hurst, *The Circular Harbour, North Side, Excavations at Carthage II 1* (1994) 304 Nr. 22-24 Abb. 19.2; S.D. Ruegg, *Underwater Investigations at Roman Minturnae II* (1995) 69 Nr. 4.164-165 mit Lit.

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Typ	Kopf-Dm (cm)	Stift-L (cm) ⁶⁵⁴	Stift-Form/ Querschnitt	Bemerkungen ⁶⁵⁵
1586	C-XXK05	C-M4-?	2b	1,1	4,4	quadratisch	
1587	C-XXK15a	C-K-?	2b	1,1	1,4+	quadratisch	
1588*	C-XXK07	C-D-1	2b	1,3	3,8+	quadratisch, oben rund	
1589	L-X95-15	L-E4-7	3	1,9	5,7	quadratisch, oben rund	
1590	L-XA93-21	L-C4-2	3	1,5	6,8	quadratisch	
1591*	L-X94-54	L-M27-1	3	2	11,6	quadratisch	
1592	L-X94-62	L-M09-1	3	1,7	6+	quadratisch	umgeschlagen: 3,2 cm
1593	L-X94-08	L-cl-2	3	1,3	4,4+	quadratisch	
1594	L-X94-30	L-D4-3	3	1,4	5+	quadratisch, oben rund	
1595	L-X95-21b	L-E2-8	3	1	5,5+	quadratisch	
1596	L-X94-15	L-D3-1	3	1,4	2,6+	quadratisch	
1597	C-XXK22	C-J-?	3	1,3	3,8+	quadratisch	
1598	C-XXK10a	C-M17-?	3	1,2	3,7+	quadratisch	
1599	L-XA93-16	L-B2-4	3?	1	3,2	rund	
1600	C-XXK/02	C-H1-1b	3	1,1	3,7	rund	
1601	L-X94-49a	L-M31-Lesefund	3	1,3	6	rund	
1602	C-XXK17	C-H1-0	3	1,5	6,8	rund	
1603*	L-XA93-18	L-B4-4	3	1,2	9	rund	dünne Kopfplatte
1604	L-X95-25	L-E2-8	3	1,5	9	rund	umgeschlagen: 1,8 cm
1605*	C-XXK24	C-J1-2	3	1,3	9	rund	umgeschlagen: 1 cm
1606	L-X95-23a	L-E3-9a	3	1,1	2,9+	rund	umgeschlagen: 1,4 cm
1607	C-XXK13b	C-I1-0	3	1,4	2,4+	rund	umgeschlagen: 2,1 cm
1608	L-X94-16b	L-D2	3	1,2	2,5+	rund	
1609	L-X94-52	L-M20-5	3	1,8	5,5+	rund	
1610	L-X94-18	L-D3-3	3	1,1	1,8+	rund	dünne Kopfplatte
1611	L-X95-11	L-E3-7	3	1,8	5,5+	rund	
1612	L-XA93-17	L-B2-4	3	1	2,8+	rund	
1613	C-XXK09	C-Lesefund	3	1,5	1,3+	rund	
1614*	L-X95-14	L-E3-7	4	2,4	2+	quadratisch	Eisennagel, Kopf oben mit Bronzeblechauflage
1615	L-X94-41	L-M13-3	?	1	1+	rund	dicker kleiner Kopf, korrod.
1616	L-X95-05	L-E2-5	--		6+	quadratisch	umgeschlagen
1617	L-X95-26	L-E2-8	--		5,2+	quadratisch	
1618	C-XXK/01	C-H1-1b	--	0,65	1,8	quadr., oben ausladend	
1619	C-XXK12	C-I-0	--		3,4	quadratisch	
1620	L-X95/03	L-A4/M54/ A5-6	--		7,7	quadratisch	
1621	L-X94/06	L-M37-4	--		5,5+	quadratisch	
1622	L-X95-23b	L-E4-7	--		3,2+	quadratisch	
1623	L-X95-50	L-M45-8	--		4,5+	quadratisch	
1624	L-X94-33	L-D4-3	--		7+	quadratisch	
1625	L-X95-58b	L-M46-7	--		4,7+	quadratisch	
1626	L-X95-60	L-D5-8a	--		2,9+	quadratisch	
1627	L-X95-54	L-M48/ M46-?	--		6,9+	quadratisch	
1628	L-X95-03	L-E2-4	--		2,7+	quadratisch	
1629	L-X94-23	L-D3-6	--		4,7+	quadratisch	
1630	L-X94-40	L-DT13-7/ M40	--		7,5+	quadratisch	
1631	L-X94-43	L-M06-3	--		4,5+	quadratisch	
1632	L-X95-21a	L-E2-8	--		3,5+	quadratisch	
1633	L-X95-51	L-M48-5	--		5,6+	quadratisch	
1634	L-X95-02	L-E2-4	--		2,5+	quadratisch	
1635	L-X95-06	L-E3-5	--		6,5+	quadratisch	
1636	L-X95-49	L-M48-3	--		9+	quadratisch	
1637	L-XA93-13	L-B3-4	--		6,5+	quadratisch	
1638	L-XA93-12	L-B3-4	--		6,4+	quadratisch	
1639	L-X95-16	L-E3-8	--		6,3+	quadratisch	
1640	L-X94/11	L-B2-Lesefund	--		6,5+	quadratisch	
1641	L-X94-03	L-A'2-3	--		6+	quadratisch	
1642	L-X95-12	L-E3-7	--		4,6+	quadratisch	
1643	L-X94-72	L-M37-3	--		5,6+	quadratisch	
1644	L-X94-04	L-A'2-4	--		7,5+	quadratisch	
1645	L-X95-19	L-E2-7	--		3,8+	quadratisch	
1646	L-X95-27	L-E3-11 o. E2-9	--		6+	quadratisch	
1647	L-X95-33	L-M41-4	--		4+	quadratisch	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Typ	Kopf-Dm (cm)	Stift-L (cm) ⁶⁵⁴	Stift-Form/Querschnitt	Bemerkungen ⁶⁵⁵
1648	L-X95-58a	L-M46-7	--		6,5+	quadratisch	
1649	L-X94-25	L-D3-6	--		4+	quadratisch	
1650	C-EX01	C-A2/?	--		3,3+	quadratisch	
1651	C-XB04	C-Tx1/Tx4	--		4,9+	quadratisch	
1652	L-X94-47	L-M16-2	--		5,5	rund, unten meißelförmig	
1653	C-XK11	C-I2-1?	--		6	rund	umgeschlagen: 1,6 cm
1654	C-XB03a	C-Kanal	--		7,9+	rund	umgeschlagen: 4,7 cm
1655	L-X94/05	L-DT32/C2	--		6,8+	rund	
1656	L-X95-08	L-E2-5a	--		6,7+	rund	
1657	L-X94-24	L-D4-1	--		8,5+	rund	
1658	L-X95-30	L-E4-7a	--		7+	rund	
1659	L-X95-57	L-M48-6	--		5+	rund	
1660	L-X94-66	L-M21-2	--		3+	rund	
1661	L-X95-20	L-E3-9	--		3,8+	rund	
1662	L-X94-01	L-A'1-3	--		1,6+	rund	
1663	L-X95-47	L-M45-2	--		5,5+	rund	
1664	L-X94-28	L-D4-2	--		6,9+	rund	
1665	C-XK08	C-G-2a	--		8,4+	rund	
1666	C-XK/03	C-G-3	--		4,3+	rund	
1667	C-XK04b	C-B3/2	--		7,5+	rund	
1668	C-XK03	C-B2/1	--		5,8+	rund	
1669	C-XB02a	C-H2-?	--		4,3+	rund, sehr spitz	
1670	L-XA93-20	L-C4-1b/c	--		23+	rund	
1671	L-X94-20	L-D3-5	--		5+	rund	

3) Eisenfunde

a) Eisennägel

Vier Haupttypen von Eisennägeln sind zu unterscheiden (Taf. 136). Selten sind Nägel mit flachem breitem Kopf und im Querschnitt rundem oder quadratischem Stift (Typ 1). Als Variante von Typ 1 ist ein Ziernagel mit sehr breitem Kopf bezeichnet, auf dessen Kopf Buckel aufsitzen. Typ 2 hat einen gewölbten, zuweilen leicht spitzen Kopf, der unten waagrecht oder schräg zum Stift übergeht. Der Querschnitt des Stifts ist rund oder quadratisch. Bei Typ 3 ist der Übergang von Kopf zu Stift unterhalb des Kopfes unterschritten. Die Kopfplatte ist oben gewölbt. Der Stift-Querschnitt kann rund oder quadratisch sein. Unter Typ 4 sind Nägel mit stark gewölbtem schmalen Kopf zusammengefaßt. Der Stift-Querschnitt ist rund oder quadratisch.

Nach der Fundverteilung sind keine chronologischen Gründe für die Typen-Ausprägung zu erkennen.

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Typ	Kopf-Dm (cm)	Stift-L (cm) ⁶⁵⁷	Stift-Form/Querschnitt	Bemerkungen ⁶⁵⁸
1672	L-S94-088	L-M09-1	1	3,1	7,1+	quadratisch	
1673*	L-S94-063a	L-D4-5	1	2,9	5,5	rund	
1674*	C-SK20b	C-D-1	1Var.	5,6	2,4+	rund	Buckel auf Kopf
1675	L-S95-033	L-M48-5	1Var.	5,5	1,2+?	rund	Buckel auf Kopf
1676	L-S95-016a	L-E3-10	1Var.	5,6		?	Buckel auf Kopf
1677	L-S95/010	L-M44-5	2	1,9	2,3+	quadratisch	
1678	L-S94-027	L-dI-5	2	1,9	4,8+	quadratisch	
1679	L-SA93-004	L-B4-3	2	1,9	7,5+	quadratisch	umgeschlagen: 5,1 cm
1680	L-SA93-006	L-B4-3	2	1,8	7,7+	quadratisch	
1681	L-SA93-005	L-B4-3	2	1,9	6+	quadratisch	umgeschlagen: 4,5 cm

⁶⁵⁷ Bei + erhaltene Länge angegeben (Original-Länge nicht erhalten).

⁶⁵⁸ Mit "umgeschlagen: 0,4 cm" ist der Abstand zwischen Kopfunterseite und dem Knick im Nagelstift (0,4 cm = Stärke der verbundenen Hölzer) angegeben.

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Typ	Kopf-Dm (cm)	Stift-L (cm) ⁶⁵⁷	Stift-Form/ Querschnitt	Bemerkungen ⁶⁵⁸
1682	L-S94-054	L-M38-1	2	1,9	4,5+	quadratisch	
1683	L-S95/014	L-DT02-6	2	2,3	8,9	quadratisch	
1684	L-S94-077	L-M16-2	2	2,3	6,7+	quadratisch	
1685	L-S95/013b	L-M42/ M43-4	2	1,8	4,4+	quadratisch	
1686*	L-S95-028	L-M44-7	2	2,3	8+	quadratisch	umgeschlagen: 4 cm
1687*	L-S94-071	L-D4-6	2	1,9	8,3	quadratisch	
1688	L-S94-060	L-D4-5	2	2,7	8,5+	quadratisch	
1689	L-S94-009	L-A'2-3	2	1,7	9,2	quadratisch	umgeschlagen: 3,6 cm
1690	L-S95-027	L-D5-5	2	1,5	4,9+	quadratisch	
1691	L-S95/015	L-M48-5	2	1,4	4,6+	quadratisch	
1692	L-S94-018	L-dI-2	2	1,5	4,6	quadratisch	umgeschlagen: 3,1 cm
1693	L-S94/007	L-DT30-73	2	1,7	5,9+	quadratisch	umgeschlagen: 3,5 cm
1694	L-S94-016	L-aI-1/2	2	1,4	4,8+	quadratisch	
1695	L-S94-102	L-DT22-63/C2	2	2	6,1+	quadratisch	
1696	C-SK06	C-B4/1	2	2,2	3,8	quadratisch	
1697	L-S94-049	L-D4-2	2	1,9	2,8+	quadratisch	
1698	L-S94-047	L-D4-1	2	1,7	7,4+	quadratisch	
1699	L-S95-007a	L-E2-5a	2	1,5	6,3+	quadratisch	umgeschlagen: 5,3 cm
1700	L-S95-009	L-E2-5a	2	2,2	5,5+	quadratisch	
1701	L-S94-025	L-dI-4	2	1,5	7,5+	quadratisch	
1702	L-S94-056	L-M38-3	2	2	6,9+	quadratisch	
1703	L-S94-030	L-D2-1	2	1,5	4,1+	quadratisch	
1704	L-S94-072	L-M40-2	2	1,6	4,5+	quadratisch	
1705	L-S95-006	L-E2-5	2	2,2	8,6+	quadratisch	
1706	L-S94-012	L-A'2-5	2	2,8	5,9+	quadratisch	
1707	L-S94-011	L-A'2-5	2		3,7+	quadratisch	
1708	L-S94-050	L-D4-2	2	1,5	6,6+	quadratisch	
1709	L-S94-069	L-M04-1	2	1,5	3,5	quadratisch	
1710	L-S95/013a	L-M42/ M43-4	2	1,7	6,4+	quadratisch	
1711	L-S94-062	L-D4-5	2	1,8	4,7+	quadratisch	
1712	C-SK12	C-Lesefund	2	1,7	6,3+	quadratisch	umgeschlagen: 5,6 cm
1713	C-SK01	C-A3/?	2	2,1	5+	quadratisch	
1714	C-SK13	C-B5/79	2	1,6	4,7+	quadratisch	
1715	C-SK16	C-I2-1	2	2,3	4,6	quadratisch	
1716	C-SK18	C-C-1	2	1,7	2,9+	quadratisch	
1717	C-SK21a	C-D-0	2	1,8	8,5+	quadratisch	
1718	C-SK22	C-G-2a	2	1,7	6,4+	quadratisch	
1719	C-SK10	C-A4/1	2	2,1	5	quadratisch	umgeschlagen: 3,9 cm
1720	C-SK25	C-F2-1	2	1,8	4,8+	quadratisch	
1721	C-SK/01	C-G-3	2	1	3+	quadratisch	
1722	C-SK33	C-G-?	2	2,5	11+	quadratisch	
1723	L-S94-105c	L-DT30	2	1,5	6,3	quadratisch	
1724	C-SK32	C-G-?	2	2,4	6,5+	quadratisch	
1725	L-S95-034a	L-M48-6	2	1,9	11+	quadratisch?	
1726	L-S94-019	L-dI-2	2	1,6	4+	quadratisch?	
1727	L-S94-024a	L-dI-4	2	1,8	3	oben rund, unten quadr.	
1728	L-S95-030c	L-M48-5	2	1,7	5,4+	oben rund, unten quadr.	
1729	L-S94-057	L-D4-3	2	2,7	7,4+	rund	umgeschlagen: 3,4 cm
1730	L-S94-063b	L-D4-5	2	1,6	1+	rund	
1731	L-SA93-017	L-C4-2?	2	1,7	4,9+	rund	
1732	L-S94/006	L-Lesefund	2	2,2	9,6	rund	umgeschlagen: 2,5 cm
1733	C-SK24	C-G-1	2	2	5,6+	rund	
1734	C-SK07	C-C2/?	2	2,3	3+	rund	
1735	L-S95-020a	L-E4-8a	2	2	5,9+	rund?	umgeschlagen: 2,4 cm
1736	L-S94-010	L-A'2-4	2	2,4	7,6+	rund?	umgeschlagen: 5,8cm
1737	L-SA93-015	L-C4-2?	2	1,5	6,1+	rund?	
1738	L-SA93-016	L-C4-2?	2	1,6	6,8+	rund?	
1739	C-SK31	C-G-?	2	1,3	5,5+	rund?	
1740	C-SK05	C-A4/1	2	2,6	3,5+	rund?	
1741	L-S95-019	L-E4-7	2?	1,2	6	quadratisch	
1742	L-S95/004	L-M41-5	2?	1,4	3,4+	quadratisch	
1743	L-S95/011b	L-M44-6	2?	1,5	2+	quadratisch	
1744	L-S94-028a	L-dI-7	2?	2,4	3,5+	quadratisch	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Typ	Kopf-Dm (cm)	Stift-L (cm) ⁶⁵⁷	Stift-Form/ Querschnitt	Bemerkungen ⁶⁵⁸
1745	L-S94-058	L-D4-3	2?	1,6	5,1+	quadratisch	
1746	L-S94-095	L-M37-3	2?	1,9	8,5+	quadratisch	umgeschlagen: 6,6 cm
1747	L-S95-030b	L-M48-5	2?	1,6	6,6+	quadratisch	
1748	C-SK27	C-G-2a	2?	2,3	12+	quadratisch	
1749	C-SK17a	C-C-1	2?	2,4	6	quadratisch	
1750	C-SK11b	C-G2-?	2?	2,2	6,5+	quadratisch	umgeschlagen: 5,5 cm
1751	C-SK09	C-M07/?	2?	2	4,1+	quadratisch	
1752	L-S95/009	L-M48-6	2?	1,4	6,2+	rund	umgeschlagen: 3,6 cm
1753	L-S94-022	L-dI-3	2?	2,1	4,6+	rund	
1754	L-S94-064	L-D4-5	2?	1,4	4,1+	rund?	
1755	L-S95/007	L-E3-8	2?	1,8	4,3+	rund?	
1756	L-S95-011	L-E4-7	3	2,1	9,3	quadratisch	
1757*	L-S94-017	L-dI-1	3	1,9	7	quadratisch	umgeschlagen: 3,8 cm
1758	L-S95-030a	L-M48-5	3	2	7,7	quadratisch	
1759	L-S95/026	L-A5-8	3	1,5	9,2+	quadratisch	
1760	L-S94-001	L-A'2-2	3	1,7	4,4+	quadratisch	
1761	L-S94-082	L-D4-35	3	1,9	6+	quadratisch	umgeschlagen: 3 cm
1762	L-S94-032a	L-D2-2	3	2,3	5,3+	quadratisch	umgeschlagen: 4 cm
1763	L-S94-020	L-dI-3	3	2,6	9+	quadratisch	
1764	L-S95/024	L-M45-5	3	1,4	6,5	quadratisch	
1765	L-S94-067a	L-D4-6	3	1,9	4,3	quadratisch	
1766	L-S94-045	L-D3-5	3	1,7	5,3+	quadratisch	
1767	C-SA/02	C-Tx1	3		13	quadratisch	Stift 2x umgeschlagen: 6,8 cm und an Spitze
1768	C-SK14	C-II-0	3	1,9	5,6+	quadratisch	
1769	C-SK/02	C-A3/74	3	1,6	3,7+	quadratisch	
1770	C-SK08	C-M16/?	3	2,9	11	quadratisch?	umgeschlagen: 7,2 cm
1771*	C-SK30	C-Lesefund	3	2,8	12	quadratisch?	umgeschlagen: 5,5 cm
1772	L-S94-068a	L-D4-35	3	1,9	3,9+	rund	
1773	L-S94-029	L-D1-5	3	2,1	2,9+	rund?	
1774	L-S95-022	L-M41-4	3	1,8	5,1+	rund?	
1775	L-S94-103	L-DT22-63/C2	3	1,8	4	rund?	
1776	C-SK15	C-F-1	3?	2,2	8,7+	quadratisch	
1777	C-SK04	C-B2/1	4	2,5	7,2+	rund	
1778*	L-S94-021	L-dI-3	4	1,7	7,8+	quadratisch	
1779	L-S94-033	L-D1-5	4	2,2	5,5+	quadratisch	
1780	L-S94-035	L-D1-7	4	1,7	6,3+	quadratisch	umgeschlagen: 5 cm
1781	L-S95/020	L-M44/ M32-5-7	4	2,8	2,5+	quadratisch	
1782	L-S94-002	L-A'2-3	4	2,1	5,1+	quadratisch	
1783	L-S95-020b	L-E2-8	4	1,8	5,7+	quadratisch	
1784	C-SK02	C-A2/2	4	1,6	7,1+	quadratisch	
1785	L-S94-078	L-M36-3	4	1,9	9,7+	rund	
1786	L-S95/011a	L-M44-6	4	1,7	3+	?	
1787	C-SK26	C-G-2a	4?	2,3	7	quadratisch	
1788	L-S94-046	L-D4-1	?	1,8	4,9+	quadratisch	
1789	L-S94-053	L-M38-1	?	1,5	2,5+	quadratisch	
1790	C-SK23	C-H1-0	?	2	5+	?	
1791	L-S94-007	L-A'2-3	--		8,1+	rund	
1792	L-S95/002	L-E2-3	--		3,9+	rund	
1793	L-S94-044	L-D3-5	--		4,4+	quadratisch	
1794	L-S94/001	L-A'2-6	--		8,5+	rund	
1795	L-S94/003	L-D2/ DT09	--		4,5+	quadratisch	
1796	L-S94/004	L-D4-4	--		3+	quadratisch	
1797	L-S95/003	L-E2-4	--		5,3+	quadratisch	
1798	L-SA93-007	L-B4-3	--		9,5+	quadratisch	
1799	L-SA93-008	L-B4-3	--		8,4+	quadratisch	
1800	L-S94/009	L-D4-5	--		4,7+	quadratisch	
1801	L-S95-002b	L-E3-4	--		3,8+	quadratisch	
1802	L-S95/021c	L-M44/ M32-5-7	--		8+	rund	
1803	L-S95/021d	L-M44/ M32-5-7	--		8,4+	rund	
1804	L-S95-004	L-E2-5	--		10,2+	quadratisch	umgeschlagen: 9,1 cm
1805	L-S94/005	L-D4-35	--		2,9+	rund	
1806	L-S95-038	L-M48-7	--		8,1+	quadratisch	

KAT.-NR.	Inv.	Komplex	Typ	Kopf-Dm (cm)	Stift-L (cm) ⁶⁵⁷	Stift-Form/ Querschnitt	Bemerkungen ⁶⁵⁸
1807	L-S94/002	L-M09-?	--		9,3+	quadratisch	umgeschlagen: 5,4 cm
1808	L-S94-073	L-M40-4	--		19+	rund	
1809	L-S94-101	L-DT23-?	--		11,9+	quadratisch?	
1810	L-S94-067b	L-D4-6	--		5,6+	quadratisch	
1811	L-S94-024b	L-dI-4	--		4,4+	quadratisch	
1812	L-S94-051	L-D4-3	--		4,8+	quadratisch	
1813	L-S95-034b	L-M48-6			3,7+	quadratisch	
1814	L-S94-040	L-D3-4	--		6,5+	quadratisch	umgeschlagen: 1,8 cm
1815	L-S94-004	L-A'1-2	--		7,3+	rund?	
1816	L-S94-094	L-M37-2	--		14,5+	rund	
1817	L-S94-090	L-M03-2	--		9,1+	quadratisch	
1818	L-S94-065	L-D4-5	--		7,5+	quadratisch	
1819	L-S94-076a	L-M05-3	--		8+	quadratisch	
1820	L-S94-081	L-M23-2	--		7,3+	rund	
1821	L-S94-013	L-A'2-5	--		3,5+	quadratisch	
1822	L-S95-007b	L-E2-5a	--		5,5+	quadratisch	
1823	L-S95/011c	L-M44-6	--		4,3+	rund	
1824	L-S95-016b	L-E3-10	--		7,4+	quadratisch	umgeschlagen: 6 cm
1825	L-S95/005	L-A4/M54/ A5-6	--		7,9+	quadratisch	
1826	L-S94-023	L-dI-3	--		5,5+	rund	
1827	L-S95/006	L-M45-6	--		4,9+	quadratisch	
1828	L-S95/008	L-E3-8	--		3,9+	rund?	
1829	L-S95-026	L-D5-4	--		4,8+	quadratisch	
1830	C-SK19	C-F2-0'	--		9,3+	quadratisch	
1831	L-S95-041b		--		6+	quadratisch	
1832	L-S95/012a	L-D5-6	--		4,8+	quadratisch	
1833	L-S94-038	L-D2-5	--		14+	quadratisch	
1834	L-S95/001a	L-E3-5	--		5,6+	quadratisch	
1835	L-S94-068b	L-D4-35	--		9,3+	rund	
1836	L-S94-043	L-M39-2	--		10,1+	quadratisch	
1837	L-S94-041a	L-M39-1	--		8+	quadratisch	
1838	L-S94-015b	L-A'1-9	--		5+	rund	
1839	C-SK03	C-A1/1	--		6+	rund	
1840	L-S95/001c	L-E3-5	--		3,7+	quadratisch	
1841	L-S95/001b	L-E3-5	--		4,4+	quadratisch	
1842	L-S94-087a	L-M11	--		5,7+	rund	
1843	L-S95-087b	L-M11	--		4+	quadratisch	
1844	L-S94-015a	L-bI-1	--		5,5+	quadratisch	
1845	L-S94/11	L-D4-6	--		4+	quadratisch	
1846	L-S94/?	L-A'2-Lesefund	--		5,4	quadratisch	
1847	L-S95/017a	L-A5-9,10	--		6+	quadratisch	
1848	L-S95-036	L-M45-13	--		8+	rund	
1849	L-S94-031	L-D1-5	--		5+	rund	
1850	L-S95-037	M48-7	--		17,5	rund	
1851	L-S95/021a	L-M44/M32-5-7	--				
1852	L-S95/021b	L-M44/M32-5-7	--				
1853	L-S95/013c	L-M42/M43-4	--				
1854	L-S95/029g	L-E2-9	--				

b) Eisen-Geräte, -Werkzeuge u.a.

KAT.-NR.: 1855* **Inv.:** C-Skl02 **Komplex:** C-Tx18/2

Zuweisung: (BI.4/BII.3-Straße)

Beschreibung: Schlüssel lakonischen Typs; Bart mit drei Zähnen, langer Griff mit rechteckigem Querschnitt
Zähne an- oder abgebrochen, Schlaufe abgebrochen.

Maße: erh. L 8,5 cm; erh. B am Bart 4,3 cm

Bemerkungen: Vgl. Olynth X, 506ff. Nr. 2577. 2578; Eretria VIII, 125 Nr. 107. 108.

- KAT.-NR.:** 1856* Inv.: L-S94-061 Komplex: L-D4-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Schlüssel lakonischen Typs; langer Griff mit rechteckigem Querschnitt; Zähne abgebrochen, Schlaufe oben abgebrochen.
Maße: erh. L 12,1 cm; erh. B am Bart 4,1 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1855*.
- KAT.-NR.:** 1857* Inv.: L-S94-052 Komplex: L-D4-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Schlüssel lakonischen Typs; langer Griff mit Schlaufe; Griff mit rechteckigem, Stift am Bart mit rundem Querschnitt; Zähne abgebrochen;.
Maße: L 9,9 cm; erh. B am Bart 3,5 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1855*.
- KAT.-NR.:** 1858* Inv.: L-S95-040 Komplex: L-A4/M54/A5-5
Zuweisung: Haus AI.4-Raum e
Beschreibung: Schlüsselfragment (?); Griff mit Schlaufe; Griff mit rechteckigem Querschnitt.
Maße: erh. L 5,9 cm; erh. B an der Schlaufe 2,1 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1855*.
- KAT.-NR.:** 1859* Inv.: L-S94-097 Komplex: L-M12-2
Zuweisung: Haus AII.6-Hof m' (zusammen mit *Kat.-Nr. 1860* bis *1862* gefunden)
Beschreibung: Flachhacke; trapezförmiges, nach vorn ausladendes flaches Blatt mit geradem vorderen Abschluß, geschlitzte offene Tülle, die sich nach vorn leicht verjüngt; an der Tülle und vorn am Blatt etwas angebrochen, sonst vollständig erhalten.
Maße: H 13,4 cm; B 9 cm
Bemerkungen: Meist als Garten- oder Ackergerät angesprochene Hackenform, die multifunktional zum Hacken, Kratzen, Stechen usw. verwendet worden sein kann. Aus Griechenland liegt ein frühes Exemplar aus Ephyra-'Nekyomanteion' vor (wahrscheinlich aus Zerstörungsschicht von 167 v.Chr.): S.I. Dakaris, *Praktika* 1964, Taf. 48b. Zahlreicher sind römische Exemplare in Italien und den römischen Nordwest-Provinzen: W. Gaitsch, *AW* 14, 1983 Nr.3, 3ff. Abb. 6. 17; H. Matthäus, *BerRGK* 65, 1984, 136f. Abb. 43,3; Gravina II, 239 Nr. 1917; I.A. Silva - A. Testa, *L' Antiquarium di Tesis di Vivaro* (1991) 35 Nr. 33; M. Pietsch, *SaalbJb* 39, 1983, 58 mit Verweisen Anm. 608, Nr. 466-470, Taf. 20.
- KAT.-NR.:** 1860* Inv.: L-S94-098 Komplex: L-M12-2
Zuweisung: Haus AII.6-Hof m' (zusammen mit *Kat.-Nr. 1859*, *1861* und *1862* gefunden)
Beschreibung: Flachmeißel mit langem Schaft und schmalem, vorn ausschwingendem Blatt; der Schaft hat in der vorderen Hälfte einen quadratischen, in der hinteren Hälfte einen runden Querschnitt. Kopf ohne Bartkranz. Vollständig erhalten, das Blatt ist jetzt abgeknickt.
Maße: L 31 cm; B des Blattes 1,7 cm; Dm des Schaftes hinten 1,1 cm
Bemerkungen: Meißel mit massivem Schaft sind Werkzeuge der Stein-, Metall- und Holzbearbeitung. Da der Bartkranz fehlt, muß ein Holzschlägel zum Schlagen verwendet worden sein. Der lange Schaft ist vergleichbar mit Stücken von der Saalburg, bei denen von einer Normierung (30 cm = 1 römischer Fuß) ausgegangen wird. Diese Norm könnte hier ebenfalls vorliegen. Flachmeißel aus Griechenland sind nicht veröffentlicht, vgl. zu römischen Stücken W. Gaitsch, *Eiserne römische Werkzeuge* (1980) 151ff. M. Pietsch, *SaalbJb* 39, 1983, 34.
- KAT.-NR.:** 1861* Inv.: L-S94-096 Komplex: L-M12-2
Zuweisung: Haus AII.6-Hof m' (zusammen mit *Kat.-Nr. 1859*, *1860* und *1862* gefunden)
Beschreibung: Teile eines Arbeitsgerätes: länglicher Eisenstift mit quadratischem, an einem Ende mit flach-rechteckigem Querschnitt. Dort Nagel rechtwinklig ansitzend. In Fundlage steckte eine Zwinge oberhalb des Nagels. Der Eisenstift am anderen Ende abgebrochen.
Maße: erh. L des Stifts 11,9 cm; L des Nagels 2,5 cm; Dm der Zwinge 2,8 cm
Bemerkungen: Zu rekonstruieren ist ein mit der Zwinge festgehaltener Holzgriff. Das eigentliche Gerät ist nicht bestimmbar.
- KAT.-NR.:** 1862* Inv.: L-S94-099,100 Komplex: L-M12-2
Zuweisung: Haus AII.6-Hof m' (zusammen mit *Kat.-Nr. 1859* bis *1861* gefunden)
Beschreibung: Länglicher Eisenbeschlag, beide Ende umgebogen, ein Ende abgebrochen; in der Mitte ein Loch, in dem in Fundlage ein Nagel (Typ 3) steckte.
Maße: Beschlag: erh.L 12 cm; B 2,9 cm; erh.H 2,3 cm; Nagel: L 7,9 cm; Dm des Kopfs 2,1 cm

- KAT.-NR.:** 1863* Inv.: C-SE/01 Komplex: --
Zuweisung: Haus BII.3-Raum J1
Beschreibung: Hippe oder Sichel; gebogene Spitze, zum Griff hin abgebrochen.
Maße: erh. B 8,8 cm; erh. H 4,5 cm; max. Stärke 0,7 cm
Bemerkungen: Hippen sind Garten- und Forstgeräte zum Abhacken von Wurzeln oder Ästen, Sicheln Erntegeräte zum Schneiden von Getreide, Gras, etc. Langlebige Form; zahlreiche Vergleiche: z.B. Olynth X, Nr. 1623. 1624; Priene 389; Petres 65 Abb. 47; S.I. Dakaris, Praktika 1964, Taf. 47b; Z. Kuban, in: Akten des 2. Internationalen Lykien-Symposiums Wien 1990 (1993) 133 Taf. 34,4; zur Verwendung und typologischen Fragen s. M. Pietsch, SaalbJb 39, 1983, 70f. 75ff.
- KAT.-NR.:** 1864* Inv.: L-S94-066 Komplex: L-D4-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Vorderteil einer Axt oder eines Beils; am Schaftloch abgebrochen.
Maße: erh. L 11 cm; B an der Schneide 7,8 cm; am Schaftloch ca. 2 cm dick
- KAT.-NR.:** 1865* Inv.: C-SA01c Komplex: C-Tx18
Zuweisung: (BI.4/BII.3-Straße)
Beschreibung: Massive flache Eisenspitze; an der rückwärtigen Seite abgebrochen.
Maße: erh. L 9,4 cm; erh. B 6,7 cm; max. Stärke am Bruch 2,1 cm
Bemerkungen: Spitze einer Pflugschar?
- KAT.-NR.:** 1866* Inv.: L-S95-012 Komplex: L-E3-6a/6a'
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Flachmeißel mit langem Schaft und schmalem Blatt; Schaft mit rechteckigem, im hintersten Bereich mit rundem Querschnitt. Kopf ohne Bartkranz. Vollständig erhalten.
Maße: 19,5 cm; B des Blatts 1,6 cm; Dm am Schaft hinten 1,4 cm
Bemerkungen: Werkzeug zur Stein-, Metall- und Holzbearbeitung. Da der Bartkranz fehlt, wurde ein Holzschlägel zum Schlagen verwendet. Vgl. *Kat.-Nr. 1860*.
- KAT.-NR.:** 1867* Inv.: L-S95-035 Komplex: L-M48-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Tüllenmeißel; lange, gleichmäßig schmale Klinge; rechteckiger Querschnitt; am Übergang zur Tülle gebrochen.
Maße: erh.L 14,1 cm; B an der Schneide 1,4 cm
Bemerkungen: Tüllenbeile sind Werkzeuge zur Holzbearbeitung. Vgl. ein Stück aus Ephyra-'Nekyomanteion': S.I. Dakaris, Praktika 1964, Taf. 50γ. Zahlreiche römische Vergleichsstücke: W.H. Manning, Catalogue of the Romano-British Iron Tools, Fittings and Weapons in the British Museum (1985) Nr. B35-B37; A. Mutz, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst, 1, 1980, 129 Nr.19. 20; M. Pietsch, SaalbJb 39, 1983, 32f.
- KAT.-NR.:** 1868* Inv.: L-S95-014 Komplex: L-E2-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Stechbeitel; schmale lange Klinge mit geraden Seitenkanten und rechteckigem Querschnitt, an der Basis V-förmig verbreitert; mittelständige, spitz zulaufende Griffangel; vollständig erhalten.
Maße: L 22 cm; B am Griffansatz 2,6 cm; B der Schneide 1,5 cm
Bemerkungen: Stechbeitel sind Werkzeuge des Holzhandwerks. Vgl. H. Matthäus, BerRGK 65, 1984, 148ff.; M. Pietsch, SaalbJb 39, 1983, 33f.
- KAT.-NR.:** 1869* Inv.: L-SA93-014 Komplex: L-C4
Zuweisung: Haus AII.7 (auf Mauersockel zwischen Hof m' und Raum h')
Beschreibung: Messerklinge; geradlinige Schneide, leicht gebogener Rücken; Vernietung des Holzgriffs erhalten (korrodiert); Griffangel und Messerspitze abgebrochen.
Maße: erh. L 15 cm; max. B 2 cm; max. Klingenstärke am Rücken 0,4 cm
- KAT.-NR.:** 1870* Inv.: L-SA93-002 Komplex: L-B4-3
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Messerfragment; Tüllengriff mit ovalem Querschnitt, hinten abgebrochen; Klinge vorn abgebrochen.
Maße: erh.L 10,9 cm; erh B der Klinge 2,7 cm; max. Klingenstärke am Rücken 0,4 cm

- KAT.-NR.:** 1871* Inv.: L-S95-029 Komplex: L-D5-6
Zuweisung: (AII.6-Straße)
Beschreibung: Spitze eines Messers?; Schneide geschwungen, Rücken geradlinig; stark korrodiert.
Maße: erh.L 5,5 cm; erh.B 1,2 cm; max. Klingenstärke am Rücken 0,6 cm
- KAT.-NR.:** 1872* Inv.: L-X94-50 Komplex: L-M22-5
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Eisenring; quadratischer Querschnitt.
Maße: Dm 2 cm
- KAT.-NR.:** 1873* Inv.: L-S95-039 Komplex: L-A4/M54/A5-5
Zuweisung: Haus AI.4-Raum e
Beschreibung: Pfeilspitze mit Dorn; zweiflügeliges Blatt mit geschwungenen Schneiden, beidseitig Widerhaken; ein Widerhaken abgebrochen.
Maße: H 7,1 cm; max. B 2 cm
- KAT.-NR.:** 1874* Inv.: C-SA/03 Komplex: C-K3-0
Zuweisung: (BI.4/BII.3-Straße)
Beschreibung: Vierseitig-pyramidale Spitze, stabartiger Fortsatz, der abgebrochen ist; Stab mit rechteckigem Querschnitt (korrodiert).
Maße: erh.L 7 cm; max. B der Spitze 1,4 cm
Bemerkungen: Speerspitze, Geschoßbolzen oder Spitze eines Werkzeugs (z.B. Bohrer); vgl. Olynth X, Taf. 123; zu römischen Speerspitzen und Geschoßbolzen s. C. Unz - E. Deschler-Erb, Katalog der Militaria aus Vindonissa (1997) Nr. 219-233 Taf. 15 mit Lit.; H. v.Petrikovits, Germania 29, 1951, 198ff. mit Lit.; zu Bohrern: A. Mutz, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 1, 1980, 128 Nr. 13. 14 Abb. 3; M. Pietsch, SaalbJb 39, 1983, Nr. 331-341.
- KAT.-NR.:** 1875* Inv.: L-S94-008a Komplex: L-A'2-3
Zuweisung: (Haus AI)
Beschreibung: Langer Stab mit vierseitig-pyramidaler Spitze; Stab mit rundem Querschnitt; Spitze jetzt stumpf, Stab abgebrochen.
Maße: erh.L 16,2 cm; max. B der Spitze 0,8 cm
Bemerkungen: Wahrscheinlich Speerspitze, vgl. zu römischen Stücken z.B. C. Unz - E. Deschler-Erb, Katalog der Militaria aus Vindonissa (1997) Nr. 219-233 Taf. 15 mit Lit.; H. v.Petrikovits, Germania 29, 1951, 198ff. mit Lit.
- KAT.-NR.:** 1876* Inv.: L-S94-079 Komplex: L-M36-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Vierseitig-pyramidale Spitze mit Dorn; Spitze angebrochen, z.T. stark korrodiert.
Maße: erh.L 9 cm; max. B der Spitze 1,6 cm
Bemerkungen: Speerspitze oder Bohrer (wegen der Größe kein Geschoßbolzen); vgl. E. Erdmann, SaalbJb 38, 1982, 5ff.; H. v.Petrikovits, Germania 29, 1951, 198ff. mit Lit.
- KAT.-NR.:** 1877* Inv.: C-SA/06 Komplex: --
Zuweisung: Haus BII.3-Raum J1
Beschreibung: Vierseitig-pyramidale Spitze mit Dorn; Dorn mit rechteckigem Querschnitt; am Dorn abgebrochen.
Maße: erh.L 7,3 cm; max. B der Spitze 1,1 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1874*; wahrscheinlich Geschoßspitze oder Bohrer; vgl. D. Baatz, BJB 166, 1966, 203ff.; E. Erdmann, SaalbJb 38, 1982, 5ff.
- KAT.-NR.:** 1878* Inv.: L-S94-104 Komplex: L-DT21
Zuweisung: (Haus AII)
Beschreibung: Vierseitig-pyramidale Spitze mit Dorn; Dorn mit rundem Querschnitt; Dorn abgebrochen.
Maße: erh.L 4,9 cm; max. B der Spitze 1,2 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1874. 1877.*
- KAT.-NR.:** 1879* Inv.: L-S94-026 Komplex: L-dI-5
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Vierseitig-pyramidale Spitze mit Tülle; an der Tülle abgebrochen.
Maße: erh.L 9,2 cm; max. B der Spitze 1,1 cm

Bemerkungen: Wahrscheinlich Geschoßspitze; D. Baatz, AM 97, 1982, 230f. Abb. 7 Taf. 45.2 (Ephyra-*'Nekomanteion'*); ders., BJB 166, 1966, 203ff.; E. Erdmann, SaalJB 38, 1982, 5ff.; M.I. Rostovtzeff u.a. (Hrsg.), *The Excavation at Dura-Europos, Preliminary Report VI (1936) Taf. 24,2* (mit erhaltenem Holzschaft).

KAT.-NR.: 1880* Inv.: L-S94-042 Komplex: L-D3-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Spitz zulaufende, im Querschnitt runde Tülle; Lanzenschuh?

Maße: L 8,5 cm; max. B oben 2,5 cm

KAT.-NR.: 1881 Inv.: L-S95-023 Komplex: L-M44/M39-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'

Beschreibung: Spitz zulaufende, im Querschnitt runde Tülle, am Schaft abgebrochen; Lanzenschuh?.

Maße: Erh.L 6,4 cm; max. B 1,7 cm

KAT.-NR.: 1882 Inv.: L-S94-089 Komplex: L-M24/M25-5

Zuweisung: Haus AI.4-Raum c

Beschreibung: Spitz zulaufende, im Querschnitt runde Tülle, an Schaft und Spitze abgebrochen; Lanzenschuh?

Maße: Erh.L 7,2 cm; max.B 1,8 cm

KAT.-NR.: 1883 Inv.: L-S94-074 Komplex: L-M40-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Spitz zulaufende, im Querschnitt runde Tülle, an Spitze abgebrochen; Lanzenschuh?

Maße: Erh.L 6,1 cm; max. B 2 cm

KAT.-NR.: 1884* Inv.: L-SA93-004 Komplex: L-B4-3

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h' (zusammen mit Ösenstift *Kat.-Nr. 1885*, Klammern *Kat.-Nr. 1889. 1890* und 5 Eisennägeln gefunden)

Beschreibung: Stab mit vierseitig-pyramidaler Spitze; Stab von quadratischem Querschnitt, jetzt umgebogen, Spitze und Stab abgebrochen; Speerspitze ?

Maße: erh.L 9 cm; max. B an Spitze 1 cm

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1874*.

KAT.-NR.: 1885* Inv.: L-SA93-005 Komplex: L-B4-3

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h' (zusammen mit Klammern *Kat.-Nr. 1889. 1890*, Spitze *1884* und 5 Eisennägeln gefunden)

Beschreibung: Ösenstift; Eisenstange mit rundem Querschnitt, am Ende schneckenförmig zu Loch zusammengerollt; das andere Ende abgebrochen.

Maße: erh.L 16,3 cm; B an Öse 2,5 cm

Bemerkungen: Mehrere Funktionen kommen in Frage, z.B. Fenster-/Türriegel, Wagen-Achsnagel, Obolos, etc.; vgl. G. Jacobi, *Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching (1974) 229ff.*

KAT.-NR.: 1886* Inv.: C-SK28 Komplex: C-G-2a

Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1

Beschreibung: Ösenstift; Eisenstange mit rundem Querschnitt, am Ende schneckenförmig zu Loch zusammengerollt; das andere Ende abgebrochen.

Maße: erh.L 15,4 cm; B an Öse 1,7 cm

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1885*.

KAT.-NR.: 1887* Inv.: L-S95-041a Komplex: L-M48/M46/43

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Ösenstift; Eisenstange mit quadratischem Querschnitt, am Ende schneckenförmig zu einem Loch zusammengerollt (?) (korrodiert); das andere Ende abgebrochen (?).

Maße: erh.L 15 cm; B an Öse 2,3 cm

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1885*.

KAT.-NR.: 1888* Inv.: L-S95-005 Komplex: L-E3-5

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Ösenstift; spitz zulaufender Spieß quadratischen Querschnitts; das eine Ende ist spitz, am anderen Ende ist eine Erweiterung gebildet (offenbar Loch oder Öse), dort abgebrochen.

Maße: erh.L 18 cm; max.B 2 cm

- KAT.-NR.:** 1889* Inv.: L-SA93-006 Komplex: L-B4-3
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h' (zusammen mit Klammer *Kat.-Nr. 1890*, Ösenstift 1885, Spitze 1884 und 5 Nägeln gefunden)
Beschreibung: Klammer; flacher länglicher Bügel mit einer hochgebogenen und einer waagerechten Spitze; Bügel mit rechteckigem, Spitzen mit rundem Querschnitt.
Maße: L 7,8 cm; B 1,2 cm; H des Bügels 0,5 cm; H an hochgebogener Spitze 1,7 cm
Bemerkungen: Klammer zum Verbinden von Hölzern; vgl. G. Jacobi, Werkzeug und Gerät aus dem Oppidum von Manching (1974) 235ff.; R. Hänggi u.a., Die frühen römischen Kastelle und der Kastell-Vicus von Tenedo-Zurzach (1994) 264ff.
- KAT.-NR.:** 1890* Inv.: L-SA93-007 Komplex: L-B4-3
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h' (zusammen mit Klammer *Kat.-Nr. 1889*, Ösenstift 1885, Spitze 1884 und 5 Nägeln gefunden)
Beschreibung: Klammer; flacher kurzer Bügel mit zwei hochgebogenen Spitzen; Bügel mit rechteckigem, Spitzen mit rundem Querschnitt.
Maße: erh.L 4 cm; B 1 cm; H des Bügels 0,5 cm; erh.H an hochgebogener Spitze 1,2 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1889*.
- KAT.-NR.:** 1891 Inv.: C-SK29 Komplex: C-G-2a
Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1
Beschreibung: Klammer; flacher länglicher Bügel mit einer hochgebogenen und einer waagerechten Spitze; Bügel mit rechteckigem, Spitzen mit rundem Querschnitt; beide Spitzen etwas abgebrochen.
Maße: erh.L 6,5 cm; B 1,2 cm; H des Bügels 1,2 cm ?(korrodiert)
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1889*.
- KAT.-NR.:** 1892 Inv.: L-S95/016 Komplex: L-M48-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Klammer; länglicher Bügel mit einer hochgebogenen und einer waagerechten Spitze; Spitzen mit rundem Querschnitt, der Bügel stark korrodiert; eine Spitze abgebrochen.
Maße: L 7,2 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1889*.
- KAT.-NR.:** 1893* Inv.: L-S94-055 Komplex: L-M38-3
Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)
Beschreibung: Klammer; flacher langer Bügel mit einer hochgebogenen Spitze; Bügel mit rechteckigem, Spitze mit rundem Querschnitt; das eine Ende am Bügel abgebrochen.
Maße: erh.L 11,8 cm; B 1,3 cm; H am Bügel 0,5 cm; H am hochgebogener Spitze 4,2 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1889*.
- KAT.-NR.:** 1894* Inv.: L-S94-086 Komplex: L-M11
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Krampe, U-förmig; beide Schenkel im Querschnitt ungefähr quadratisch, der Rücken flach rechteckig; die eine Spitze abgebrochen.
Maße: erh.L 8,5 cm; B 5,4 cm
Bemerkungen: Krampen dienen zum Verklammern von Hölzern; die innere Rückenlänge (3,8 cm) entspricht der Breite des verklammerten Holzes. Vgl. V. Schaltenbrand Obrecht, Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst 17, 1996, 328ff. 347f.; R. Hänggi u.a., Die frühen römischen Kastelle und der Kastell-Vicus von Tenedo-Zurzach (1994) 264ff.; New Halos II, 131ff. Abb. 3.38.
- KAT.-NR.:** 1895 Inv.: L-SA93-008 Komplex: L-B4-3
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Krampenbruchstück; ursprünglich U-förmig, jetzt am Rücken gebrochen; Querschnitt von Rücken und Schenkel jeweils flach-rechteckig.
Maße: erh.L 4 cm; erh.B 3,7 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1894*.
- KAT.-NR.:** 1896* Inv.: L-S95-018 Komplex: L-E2-8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: L-förmiger Haken; spitz zulaufender Stift mit rechteckigem Querschnitt, rechtwinklig Haken ansitzend; Wandhaken?

Maße: L 8,7 cm; H 3,2 cm

KAT.-NR.: 1897 Inv.: L-S95-010 Komplex: L-E3-7

Zuweisung: Haus AII.6-Raum r

Beschreibung: L-förmiger Haken; Stift mit rechteckigem Querschnitt, im untersten Teil spitz zulaufend; Haken spitzwinklig ansitzend; Wandhaken?

Maße: L 8,7 cm; H 2,8 cm

KAT.-NR.: 1898* Inv.: C-Skl01 Komplex: C-J-?

Zuweisung: (Haus BII.3)

Beschreibung: L-förmiger Haken; spitz zulaufender Stift, rechtwinklig Haken ansitzend; Querschnitt des Stifts flach-rechteckig, der des Hakens quer dazu flach-rechteckig; Wandhaken?

Maße: L 6,5 cm; H 3,8 cm

KAT.-NR.: 1899 Inv.: L-S94-084 Komplex: L-DT19/C4

Zuweisung: Haus AII.3-Raum m

Beschreibung: L-förmiger Haken oder Klammer; länglicher Stift mit quadratischem Querschnitt, an dem rechtwinklig ein Haken abgeht; Haken im Schnitt flach-rechteckig; an beiden Seiten gebrochen.

Maße: erh.L 9 cm; erh.H 2,1 cm

KAT.-NR.: 1900 Inv.: L-S94-005 Komplex: L-A'1-3

Zuweisung: (Haus AIV)

Beschreibung: L-förmiger Haken oder Klammer; länglicher Stift mit flach-rechteckigem Querschnitt, an dem ungefähr rechtwinklig ein Haken abgeht; Haken im Schnitt rund oder rechteckig (korrodiert); an beiden Seiten gebrochen.

Maße: erh.L 7,9 cm; erh.H 2,9 cm

KAT.-NR.: 1901* Inv.: L-S94-091 Komplex: L-M03-3

Zuweisung: (Haus AV)

Beschreibung: Gewölbtes, kugelsegmentartiges Stück Eisen, massiv; Unterseite flach, gebrochen?

Maße: max. Dm ca. 7,2 cm; erh. H 2,5 cm

Bemerkungen: Funktion unklar.

KAT.-NR.: 1902* Inv.: L-SA93-003 Komplex: L-B4-3

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'

Beschreibung: Eisenbeschlag (?); Stab mit flach-rechteckigem Querschnitt, die eine Seite mit verbreiteter, flacher 'Endplatte', die andere Seite abgebrochen; in der 'Endplatte' ungefähr im Zentrum ein Loch (vermutlich für Nagel), dort gebrochen. Das Stück ist verbogen.

Maße: erh.L 21,8 cm; B des Stabs 1,3 cm; H des Stabs 0,6 cm; B am Endstück 2,6 cm

Bemerkungen: Beschlag für Tür oder Fenster?

KAT.-NR.: 1903* Inv.: L-SA93-001 Komplex: L-B4-3

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'

Beschreibung: Eisenstab, tordiert mit rundem Querschnitt; an einem Ende eine flache 'Platte', das andere Ende weggebrochen; Ränder der Platte gebrochen. Das Stück ist umgeknickt.

Maße: erh.L 34,5 cm; max. B am Stab 1,5 cm; erh. B am Endstück 4,7 cm

Bemerkungen: Funktion unklar; Fenster-/Tür-Beschlag, Fenster-Gitterstab oder Bratspieß?

KAT.-NR.: 1904 Inv.: L-S95-013 Komplex: L-E3-6a/6a'

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'

Beschreibung: Eisenstange; runder Querschnitt; beide Seite gebrochen.

Maße: erh.L 34,5 cm; Dm um 1,3 cm

KAT.-NR.: 1905 Inv.: L-S94-105a Komplex: L-DT30-73

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'

Beschreibung: Eisenstange; rechteckiger Querschnitt, die eine Seite mit meißelförmigem, etwas ausladendem Ende, die andere Seite abgebrochen.

Maße: erh.L 35 cm; B am Ende 1,4 cm

KAT.-NR.: 1906 Inv.: L-S94-105b Komplex: L-DT30-73

Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'

Beschreibung: Eisenstab; rechteckiger Querschnitt; das eine Ende spitz zulaufend oder gebrochen, das andere Ende gebrochen; stark korrodiert.

Maße: erh.L 29 cm; max. B 1,7 cm

KAT.-NR.: 1907 Inv.: L-S94-093 Komplex: L-M18-3

Zuweisung: Haus AII.3-Raum g

Beschreibung: Spitze eines Eisenstabs, runder Querschnitt.

Maße: erh.L 13,5 cm; max. B (am Bruch) 1,7 cm

KAT.-NR.: 1908 Inv.: L-S95-032 Komplex: L-M48/M46-5

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Eisenstab, die eine Seite mit quadratischem, die andere Seite mit rundem Querschnitt; verbogen, beide Enden gebrochen.

Maße: erh.L 32 cm; B um 1 cm

KAT.-NR.: 1909 Inv.: L-S95-025 Komplex: L-M44/M39-5

Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'

Beschreibung: Eisenstange; runder Querschnitt; beide Seiten gebrochen.

Maße: erh.L 15,5 cm; B 1 cm

KAT.-NR.: 1910 Inv.: L-S94-039 Komplex: L-D3-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Eisenstange; runder Querschnitt; beide Seiten gebrochen.

Maße: erh.L 11,3 cm; B 1 cm

KAT.-NR.: 1911 Inv.: L-S94-083c Komplex: L-DT19/C4

Zuweisung: Haus AII.3-Raum m

Beschreibung: Eisenstift mit Kugelkopf-Ende; Stift mit rundem Querschnitt, das andere Ende abgebrochen.

Maße: erh.L 5,6 cm; B am Kopf 1,2 cm

KAT.-NR.: 1912 Inv.: L-S95/022 Komplex: L-M44-4

Zuweisung: Haus AII.6-Raum q

Beschreibung: Fragment von geschlitzter Tülle; runder Querschnitt; oben und unten gebrochen.

Maße: erh.L 6,3 cm; B 1,6 cm

KAT.-NR.: 1913 Inv.: L-S94-059 Komplex: L-D4-3

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Fragment eines hohlen Eisenstabs; urspr. runder Querschnitt; längs sowie oben und unten gebrochen.

Maße: erh.L 5 cm; B 1 cm

KAT.-NR.: 1914 Inv.: L-S95-012b Komplex: L-D5-6

Zuweisung: (AII.6-Straße)

Beschreibung: Niete mit Ansatz von Eisenblech; alle Seiten gebrochen, stark korrodiert.

Maße: erh. H 1,7 cm; erh. B 2,2 cm

KAT.-NR.: 1915 Inv.: L-S94/010 Komplex: L-A'2-4

Zuweisung: (Haus AI)

Beschreibung: Kurzer dicker Nagel mit Gegenbeschlagblech, im Zentrum durchgestecktes, quadratisches Blech; Nagel mit gewölbtem Kopf (Nagel-Typ 4), Stift mit rundem Querschnitt.

Maße: L des Nagels 6,8 cm; B des Kopfes 2,4 cm; mittleres Blech 3 x 2,5 x 0,3 cm

KAT.-NR.: 1916 Inv.: C-ES04 Komplex: C-G-2a

Zuweisung: Haus BII.3-Raum G2

Beschreibung: Eisenbeschlag; längliches Blech mit zwei Nägeln an den Schmalseiten; das Blech im Zentrum gewölbt, dort saß der befestigte, nicht erhaltene Gegenstand.

Maße: L 11 cm; B 4,2 cm; H 0,4 cm; H des Blechs an Wölbung 1,7 cm; Nagel-L 1,5 cm

KAT.-NR.: 1917 Inv.: L-S95-008 Komplex: L-E2-5a

Zuweisung: Haus AII.6-Raum q

Beschreibung: Eisenblech, im Zentrum durchlocht.

- Maße:** L 4 cm; B 3,3 cm; H 0,3 cm
- KAT.-NR.:** 1918 **Inv.:** C-SA/01 **Komplex:** --
Zuweisung: Haus BII.3-Raum J1
Beschreibung: Fragment eines Eisenblechs mit Niete; Niete mit rundem Querschnitt; alle Seiten des Blechs gebrochen.
Maße: Blech: erh.L 3,8cm; erh.B 1,5 cm; H 0,5 cm; Niete: L 3,6 cm; B ca. 1 cm
- KAT.-NR.:** 1919 **Inv.:** -- **Komplex:** C-M8-1
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 4,7 cm; B (original) 4,4 cm; H 0,3 cm
- KAT.-NR.:** 1920 **Inv.:** C-ES02 **Komplex:** C-D-1
Zuweisung: Haus BII.3-Raum D
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 8,2 cm; B (original) 2,7 cm; H 0,5 cm
- KAT.-NR.:** 1921 **Inv.:** C-SA/04 **Komplex:** C-D-1
Zuweisung: Haus BII.3-Raum D
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 13 cm; B (original) 2,2 cm; H 0,8 cm
- KAT.-NR.:** 1922 **Inv.:** C-MS07 **Komplex:** C-I2-1
Zuweisung: (Haus BIII)
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 7 cm; erh. B 4,4 cm; H 0,4 cm
- KAT.-NR.:** 1923 **Inv.:** L-S95-017 **Komplex:** L-E3-10
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Eisenbeschlag; Blech mit nach unten gebogenen Ecken.
Maße: L 5,7 cm; B 4,4 cm; H 0,5 cm
- KAT.-NR.:** 1924 **Inv.:** L-S95-031 **Komplex:** L-M48-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 6,3 cm; B (original) 3,7 cm; H 0,25 cm
- KAT.-NR.:** 1925 **Inv.:** L-S95-024 **Komplex:** L-M44/M39-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 4,8 cm; erh.B 2,3 cm; H 0,4 cm
- KAT.-NR.:** 1926 **Inv.:** L-S95-001 **Komplex:** L-E2-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 3,3 cm; B (original) 4 cm; H 0,2 cm
- KAT.-NR.:** 1927 **Inv.:** L-SA93-009 **Komplex:** L-B4-3
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 3,2 cm; erh.B 2.2 cm; H 0,2 cm
- KAT.-NR.:** 1928 **Inv.:** L-S95-003 **Komplex:** L-E2-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Fragment einer massiven Eisenplatte; alle Seiten gebrochen.
Maße: erh.L 7 cm; erh.B 5,6 cm; H 1cm (?)
- KAT.-NR.:** 1929 **Inv.:** C-MS06 **Komplex:** C-C-4
Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a
Beschreibung: Eisenstab-Fragment; runder Querschnitt, beide Enden gebrochen.
Maße: erh.L 14 cm; Dm 1,8 cm


- KAT.-NR.:** 1930 **Inv.:** C-SA/05 **Komplex:** C-K
Zuweisung: (BI.4/BII.3-Straße)
Beschreibung: Eisenstift; runder Querschnitt; beide Enden gebrochen.
Maße: erh.L 7,5 cm; Dm 1 cm
- KAT.-NR.:** 1931 **Inv.:** L-S95/023 **Komplex:** L-F6
Zuweisung: Haus AII.3↓
Beschreibung: Zwei Stück Eisenschlacke; unregelmäßige Form.
Maße: 3,9 x 3,7 x 1,4 cm; 3 x 2 x 1,3 cm
- KAT.-NR.:** 1932 **Inv.:** L-S95/025 **Komplex:** L-M45-8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Ein Stück Eisenschlacke; unregelmäßige Form.
Maße: 4,5 x 3,7 x 2,6 cm
- KAT.-NR.:** 1933 **Inv.:** L-S95/018 **Komplex:** L-DT04(95)-1
Zuweisung: (Haus AII.6-Raum n')
Beschreibung: Ein Stück Eisenschlacke; unregelmäßige Form.
Maße: 6,4 x 3 x 2 cm
- KAT.-NR.:** 1934 **Inv.:** L-S95/027 **Komplex:** L-E5-5
Zuweisung: (AII.6-Straße)
Beschreibung: Vier Stück Eisenschlacke; unregelmäßige Form.
- KAT.-NR.:** 1935 **Inv.:** L-S95/029 **Komplex:** L-E2-9
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Sechs Stück Eisenschlacke; unregelmäßige Form.
- KAT.-NR.:** 1936 **Inv.:** L-S95/028 **Komplex:** L-A5-12
Zuweisung: (AI-Straße)
Beschreibung: Ein Stück Eisenschlacke; unregelmäßige Form.
- KAT.-NR.:** 1937 **Inv.:** L-S95/025 **Komplex:** L-M45-8
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Ein Stück korrodiertes Eisen.
- KAT.-NR.:** 1938 **Inv.:** L-S95/019 **Komplex:** L-D5-7
Zuweisung: (AII.6-Straße)
Beschreibung: Ein Stück korrodiertes Eisen.
- KAT.-NR.:** 1939 **Inv.:** L-S94-024b **Komplex:** L-dI-4
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Stück eines Eisenstabs, im Querschnitt rechteckig; beide Seiten gebrochen.
Maße: erh.L 7 cm; B 1,4 cm
- KAT.-NR.:** 1940 **Inv.:** L-S94-032b **Komplex:** L-D2-2
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n'
Beschreibung: Stück eines Eisenstabs, im Querschnitt rechteckig; beide Seiten gebrochen.
Maße: erh.L 4,5 cm; B 1,8 cm
- KAT.-NR.:** 1941 **Inv.:** L-S94-034 **Komplex:** L-D1-5
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 6 cm; erh.B 5,2 cm; H 0,3 cm
- KAT.-NR.:** 1942 **Inv.:** L-S94-048 **Komplex:** L-D3-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
Beschreibung: Eisenblech.
Maße: erh.L 3,5 cm; erh.B 3 cm; H 0,3 cm

4) Bleifunde

a) Gewichte

KAT.-NR.: 1943* Inv.: C-M/01 Komplex: C-G-4

Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1

Beschreibung: Marktgewicht; fast quadratische flache Platte. Ein Monogramm  ist auf einer Seite eingeritzt, die andere Seite weist ein System von rechtwinklig angeordneten Ritzlinien auf, bestehend aus fünf bzw. drei parallelen Linien. Das Gewicht ist an einer Ecke (für eine Aufhängung) durchlocht.

Maße: H 6 cm; B 5,4 cm; 0,8 cm dick

Gewicht: 248,4 g

Bemerkungen: Nach Monogramm und Gewichtsform handelt es sich um ein offizielles Marktgewicht. Das Monogramm ist zu ΔΑΜ[ΟΣΙΟΣ] ΛΕΥΚΑΔΙ[ΩΝ] oder ΔΑΜ[ΟΣΙΟΣ] ΣΤ (=ΣΤΑΤΗΡ) aufzulösen⁶⁵⁹. Die Schwere von 248,4 Gramm kann z.Zt. nicht mit den bekannten Gewichtssystemen korreliert werden⁶⁶⁰. Ritzlinien gibt es häufig auf Marktgewichten (z.B. hellenistisch-römisches Bleigewicht aus Knossos, Bronze Gewichte aus Olympia). Nach Hitzl könnten die Linien auf den olympischen Bronze-Stücken zur Vorbeugung von Gewichtmanipulationen gedient haben, bei Bleigewichten macht das wegen der Weichheit des Materials und der Möglichkeit der Nachritzung vermutlich wenig Sinn. Zu Olympia-Gewichten s. OF XXV, 76 und *passim*; zu Knossos s. L.H. Sackett, Knossos from Greek City to Roman Colony (1992) 377 Nr. 622 Taf. 310. 313.

KAT.-NR.: 1944* Inv.: C-M/06 Komplex: C-C-4

Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a

Beschreibung: Bleigewicht; ungefähr runde Scheibe; auf der einen Seite im Zentrum ein vertieftes **O** (oder Kreis), auf der anderen Seite nicht ganz zentriert ein 2 mm tiefes Loch ('Punkt').

Maße: H 5,6 cm; B 5,8 cm; 1,4 cm dick

Gewicht: 291,8 g

Bemerkungen: Offizielles Marktgewicht? **O** und 'Punkt' könnten offizielle Zeichen sein. Die Gewichtsform ist jedoch ungewöhnlich (vgl. K. Hitzl, AntK 40, 1997, 110 Anm. 4). Die Schwere würde einem Zweidrittelminenstück korinthischen Standards entsprechen (bei einer Drachmen-Schwere von 2,190 g / 150 Drachmen = 1 Mine; OF XXV, 123ff.). Der korinthische Standard wäre in Leukas zu erwarten; die Stückung des Standards ist aber noch unbekannt, das vorliegende Stück wäre das erste bekannte Zweidrittelminengewicht.

KAT.-NR.: 1945* Inv.: C-M/10 Komplex: --

Zuweisung: Haus BII.3-Raum J1

Beschreibung: Ungefähr runde massive Scheibe mit einer konvexen und einer flachen Seite, die flache Seite mit leicht hochgezogenem Rand. In der flachen Seite ist ein dicker Strick eingeritzt; Gewicht?

Maße: Dm 4 cm; 1,4 cm dick

Gewicht: 133 g

KAT.-NR.: 1946* Inv.: L-MA93-01 Komplex: L-A1-1

Zuweisung: (Haus AIV)

Beschreibung: Runde massive Scheibe mit eingezogenem, omphalosartigem Boden, die andere Seite unregelmäßig mit hochstehendem Rand; Gewicht?

Maße: Dm 3,9 cm; max. 1,3 cm dick

KAT.-NR.: 1947* Inv.: L-M94-08b Komplex: L-M40-5

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'

Beschreibung: Gewicht; flache runde Scheibe mit Loch zur Aufhängung; unregelmäßige Seiten- und Randbildung.

Maße: Dm 3,7 bis 4,4 cm; max. 0,3 cm dick

Gewicht: 22 g

Bemerkungen: Kein Marktgewicht, da offizielle Markierungen fehlen. Ein ähnliches Stück aus Eretria: K.

⁶⁵⁹ Für Hinweise und Diskussionen danke ich D. Strauch, K. Hallof und A. Georgiou.

⁶⁶⁰ Frdl. Hinweis K. Hitzl, dem ich für Diskussionen zu den Bleigewichten danke.

Hitzl, AntK 40, 1997, Taf. 24,3 links unten.

- KAT.-NR.:** 1948* Inv.: L-M94-10 Komplex: L-M24/M25
Zuweisung: Haus AI.4-Raum c
Beschreibung: Gewicht; pyramidenförmig mit vier länglichen Seiten; Durchlochung unterhalb der abgeflachten Spitze; die Seiten mit der Durchlochung sind innen jeweils etwas eingezogen, die Unterseite ist unregelmäßig nach innen gewölbt. Zwei Kerben sind im unteren Teil eingehauen.
Maße: H 7,2 cm; B 3,4 cm;
Gewicht: 308,5 g
Bemerkungen: Langlebige Form. Zur Funktion: In Siedlungen und Heiligtümern gefundene pyramidenförmige Bleigewichte werden wegen ihrer Ähnlichkeit mit tönernen Webgewichten meist als Webgewichte interpretiert: Olynth X, 471ff. Taf. 153-154; L.H. Sackett, Knossos from Greek City to Roman Colony (1992) 371 Nr. M326-328; G.R. Davidson - D. Burr Thompson, Small Objects from the Pnyx I (1943) 79. 94 Nr. 154-155; Perachora I, 186 Nr. 13; (vgl. ohne Interpretation Priene 393 Abb. 521; Delos XXVII, 228 Nr. C185-186).
 Funde von Schiffen und aus Häfen werden dagegen oft als Angelgewichte und Netzsenker angesprochen: J.P. Oleson u.a., The Harbours of Caesarea Maritima II. The Finds and the Ship (1994) 68f. Nr. M14. M78 mit weiterer Lit.; ebenso J. Eiwanger, Keramik und Kleinfunde aus der Damokratia-Basilika in Demetrias, Demetrias IV (1981) 119 Nr. II. 675.
 Die Stücke vom Mahdia-Schiff werden für Senkbleie gehalten: B. Päßgen - W. Zanier in: Wrack 125f. Die Funde aus Leukas geben keine Hinweise auf die Funktion, alle genannten Möglichkeiten sind denkbar.
- KAT.-NR.:** 1949* Inv.: L-M94-13 Komplex: L-DT30-71/C4
Zuweisung: (Haus AII.4); Depot AII-c
Beschreibung: Gewicht; pyramidenförmig mit vier länglichen Seiten; Durchlochung unterhalb der abgeflachten Spitze; die Seiten mit der Durchlochung sind innen jeweils etwas eingezogen, die Unterseite ist unregelmäßig nach innen gewölbt.
Maße: H 6,4 cm; B 3,3 cm
Gewicht: 317 g
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1948*.
- KAT.-NR.:** 1950* Inv.: L-M95-01 Komplex: L-E3-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Gewicht; pyramidenförmig mit vier länglichen Seiten; Durchlochung unterhalb der abgeflachten Spitze; die Seiten mit der Durchlochung sind innen jeweils etwas eingezogen, die Unterseite ist unregelmäßig nach innen gewölbt.
Maße: H 6,3 cm; B 3,1 cm
Gewicht: 270,5 g
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1948*.
- KAT.-NR.:** 1951* Inv.: C-M/02a Komplex: C-M19
Zuweisung: Haus BII.3-Raum F1
Beschreibung: Gewicht; pyramidenförmig mit vier länglichen Seiten; Durchlochung unterhalb der abgeflachten Spitze; die Seiten mit der Durchlochung sind innen jeweils etwas eingezogen, die Unterseite ist unregelmäßig nach innen gewölbt.
Maße: H 5,3 cm; B 2,5 cm
Gewicht: 167,5 g
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1948*.
- KAT.-NR.:** 1952* Inv.: C-M/02b Komplex: C-M19
Zuweisung: Haus BII.3-Raum F1
Beschreibung: Gewicht; pyramidenförmig mit vier länglichen Seiten; Durchlochung unterhalb der abgeflachten Spitze; die Seiten mit der Durchlochung sind innen jeweils etwas eingezogen, die Unterseite ist unregelmäßig nach innen gewölbt.
Maße: H 6,25 cm; B 2,6 cm
Gewicht: 214 g
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1948*.

b) Blei-Gefäße, -stifte, -klammern u.a.

KAT.-NR.: 1953* Inv.: L-M94-08a Komplex: L-DT19-59

Zuweisung: Haus AII.3-Raum m

Beschreibung: Runder Deckel (?); flaches Oberteil mit knappem, nach unten geneigten Rand; vollständig erhalten.

Maße: Dm 5,1 cm; H 1,1 cm

Bemerkungen: Evtl. Deckel einer Pyxis; vgl. D. Kousoulakou, *AErgoMak* 7, 1993 313 Abb. 8 (hellenistischer Grabkontext in Thessaloniki); E. Gabrilaki-Nikoloudaki, *ADelt*, 43, 1988, Chron 557f. Taf. 346; dies., *ADelt* 44, 1989, Chron 458 Taf. 253 (aus Grab bei Rethimnon, 1. Jh.v.Chr./1. Jh.n. Chr.); Samothrace XI, 267 Nr. S154-4 mit Deckelknopf (Grabkontext ca. 25 v.Chr.).

KAT.-NR.: 1954 Inv.: L-M95-02 Komplex: L-E3-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum r

Beschreibung: Kleines Gefäß oder Lampe ?; wahrscheinlich vollständig erhalten, aber völlig zerdrückt; die ursprüngliche Form nicht mehr erkennbar.

Maße: Dm am Boden ca. 3,5 cm; H jetzt 1,1 cm

KAT.-NR.: 1955* Inv.: L-S94-14 Komplex: L-DT02-6/A'2

Zuweisung: (Haus AI)

Beschreibung: Bleistift; Stift mit rechteckigem Querschnitt, nach unten spitz zulaufend; flache Oberseite, Spitze stumpf; vollständig erhalten, etwas verbogen.

Maße: L 16,5 cm; B 1,1 cm

Bemerkungen: Vergleichbare Bleistifte wurden oft bei Gebäuden, im Bauschutt, hinter Baugliedern usw. gefunden, woraus eine Verwendung während des Bauvorgangs abgeleitet wurde. Bankel interpretiert sie als Stifte zum Anzeichnen von Werkstücken, Schiering schließt andere Verwendungen z.B. als Treibunterlage nicht aus. Die Stifte könnten auch zum Befestigen horizontaler Schnüre gedient haben (frdl. Hinweis E.-L. Schwandner). Stücke aus einer Skulpturenwerkstatt an der Athener Agora wurden nach Taskirgis vermutlich zum Auftragen von Markierungen an Skulptur-Werkstücken verwendet. H.-G. Bankel, *AA* 1984, 409ff. mit Beispielen aus Ägina, Isthmia, Olympia; *OF XVIII*, 164f.; vgl. *Isthmia VII*, 156f. Taf. 89-91; S.G. Miller, *Hesperia* 48, 1979, 81 Nr. IL242 Taf. 25a (Nemea); B. Ch. Petrakos, *Ο Δήμος του Ραμνοῦντος I* (1999) 267 Abb. 178 vom Nemesistempel Rhamnous; *Olynth X*, 478ff. Nr. 2525-2527; A. Choremi - P.G. Kalligas, *ADelt* 45, 1990, Chron 24 Taf. 14e (Akropolis Athen, Parthenon); G.R. Davidson - D. Burr Thompson, *Small Objects from the Pnyx I* (1943) 97. 100 Nr. 33; C.P. Kardara, *Αφοδίτη Ερσικίνη* (1988) Taf. 124b; B. Tsakirgis, Vortrag AIA-Kongreß San Diego 5.1.2001, *abstract AJA* 105, 2001, 278 (Athener Werkstatt).

KAT.-NR.: 1956* Inv.: C-M/08 Komplex: C-G-1

Zuweisung: Haus BII.3-Raum G2

Beschreibung: Bleistift; Stift mit rechteckigem Querschnitt, nach unten spitz zulaufend; Spitze abgebrochen, Oberseite gewölbt, darunter ein durchgehendes Loch; vollständig erhalten, etwas verbogen.

Maße: L 8,6 cm; B 1 cm

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1955*.

KAT.-NR.: 1957* Inv.: L-M95-05 Komplex: L-DT04(95)-2

Zuweisung: Haus AII.3-Raum k

Beschreibung: Stift; längs gespalten; unten meißelförmig; rechteckiger Querschnitt; vollständig erhalten, etwas verbogen.

Maße: L 7,6 cm; B 1,6 cm

Bemerkungen: Evtl. Bleistift wie *Kat.-Nr. 1955. 1956*, aber unfertig geschnitten.

KAT.-NR.: 1958* Inv.: C-M/05 Komplex: C-I2-2

Zuweisung: (Haus BIII)

Beschreibung: Reparaturklammer; zwei längliche parallele Blei-Streifen, die durch drei Stege miteinander verbunden sind. Etwas gewölbt; vollständig erhalten.

Maße: L 14,8 cm; B 3,7 cm; L der Stege (= Wandungsstärke des Gefäßes) 2,5 cm

Bemerkungen: Typische Form von Reparaturklammer, nach der Wandungsstärke von einem Vorratsgefäß o.ä. Vgl. *Olynth X*, 329-334 Taf. 98-100; B. Philippaki, *Praktika* 1975, 237 Taf. 218 (Siphnos, Ag. Andreas); V. Milojevic - D. Theocharis, *Demetrius I* (1976) 138 Nr. 215; *Thasos XII*, 255 Taf.

81,1. 113,3 (Klammer eines Ziegels); L.H. Sackett, Knossos from Greek City to Roman Colony (1992) 366 Taf. 304; Th. Kalpaxis u.a., *Ελεύτερον* II 2 (1994) 116 Nr. M3; New Halos II, 132f. Abb. 3.38.

- KAT.-NR.:** 1959 Inv.: C-M/09 Komplex: C-J2-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Fragment einer Reparaturklammer; Blei-Streifen mit Quersteg.
Maße: L 4,9 cm; B 1,1 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1958*.
- KAT.-NR.:** 1960 Inv.: L-M94-03 Komplex: L-cI-5/DT06
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment einer Reparaturklammer; länglicher Blei-Streifen.
Maße: L 6,7 cm; B 2 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1958*.
- KAT.-NR.:** 1961 Inv.: L-M94-02 Komplex: L-cI-4/DT06
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment einer Reparaturklammer; länglicher verbogener Blei-Streifen.
Maße: L 6,6 cm; B 1,6 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1958*.
- KAT.-NR.:** 1962 Inv.: L-M94-06 Komplex: L-D4-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/'p'
Beschreibung: Fragment einer Reparaturklammer; länglicher Blei-Streifen.
Maße: L 7 cm; B 1,4 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1958*.
- KAT.-NR.:** 1963 Inv.: L-M95/01 Komplex: L-M45-13
Zuweisung: Haus AII.6↓
Beschreibung: Fragment einer Reparaturklammer; länglicher Blei-Streifen.
Maße: L 5,8 cm; 2,2 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1958*.
- KAT.-NR.:** 1964 Inv.: L-M94-11 Komplex: L-M03-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Fragment einer Reparaturklammer; länglicher Blei-Streifen, auf der Unterseite fischgrätenartiger Abdruck, der von Einritzung an der Flickstelle des Gefäßes herrühren muß.
Maße: L 8,3 cm; B 2,9 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1958*.
- KAT.-NR.:** 1965 Inv.: L-M95-03 Komplex: L-E2-5a
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Fragment einer Reparaturklammer; Quersteg.
Maße: H 3 cm; B 2 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1958*.
- KAT.-NR.:** 1966 Inv.: C-M/07 Komplex: C-F-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Reparatur-Verbindungsglied (?); längliches pyramidenförmiges Stück Blei mit stegartigen Fortsätzen an den Schmalseiten; die Stege gebrochen; an einer der Langseiten unregelmäßiger Abdruck (vermutlich des zusammenzuhaltenden Gegenstandes).
Maße: L 11,1 cm; B 2,6 cm; Tiefe 1,8 cm
- KAT.-NR.:** 1967 Inv.: L-M94-12 Komplex: L-M08-4
Zuweisung: Haus AII.3-Raum f
Beschreibung: Kleine runde Scheibe; etwas 'verbeult'.
Maße: Dm 5,9 cm; 0,2 cm dick
- KAT.-NR.:** 1968 Inv.: L-M94-05 Komplex: L-DT11/M3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Verbogenes 'Blech', laschenartige Form, an Schmalseite durchschnitten.

Maße: L 4,8 cm; B 3,8 cm; Dicke des 'Blechs' 0,4 cm

KAT.-NR.: 1969 Inv.: L-M95-04 Komplex: L-E4-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Schmales längliches Blech, an den Schmalseiten jeweils gebrochen.

Maße: L 3,4 cm; B 1,3 cm; 0,3 cm dick

KAT.-NR.: 1970 Inv.: L-M94-01 Komplex: L-A'2-5

Zuweisung: (Haus AI)

Beschreibung: Längliches Bleifragment, längs absichtlich gefaltet; Funktion unklar.

Maße: L 3,3 cm; B 1 cm; 0,6 cm dick

KAT.-NR.: 1971 Inv.: L-M94/01 Komplex: --

Zuweisung: (Grundstück A - Lesefund)

Beschreibung: Flaches Stück Blei dreieckiger Form, eine Seite gebrochen; an einer Spitze unregelmäßiger abgebrochener Fortsatz, wahrscheinlich Verbindung zu irgendeinem Stück; Funktion unklar.

Maße: L 3,7 cm; B 4 cm; 0,95 cm dick

KAT.-NR.: 1972 Inv.: C-M/11 Komplex: C-A-3

Zuweisung: (Haus BI.2)

Beschreibung: Flaches massives Stück Blei, zu einer Seite dünner werdend; Ober- und Unterseite regelmäßig rauh, längs die eine Seite abgeschnitten; Rohmasse zum Zuschneiden von Blei, evtl. für Stifte ?

Maße: L 13,5 cm; B 4,5 cm; max. Dicke 1,7 cm

KAT.-NR.: 1973 Inv.: L-M94-07 Komplex: L-D4-6

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Beschreibung: Flaches Stück Blei mit unregelmäßigen Seiten; eine Seite mit rauer Oberfläche, die andere Seite mit rechtwinkligem Abdruck.

Maße: L 11 cm; B 9,7 cm; Dicke 1,1 cm

KAT.-NR.: 1974 Inv.: L-M94-04 Komplex: L-M38-4

Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)

Beschreibung: Unregelmäßige Bleimasse, an einer Seite geschnitten.

Maße: L 6,3 cm; max. B 3,1 cm; max. Dicke 1,2 cm

KAT.-NR.: 1975 Inv.: C-M/04 Komplex: C-F-1

Zuweisung: Haus BII.3-Raum F1

Beschreibung: Drei kleine, verbogene Bleche; an einem Stück ein ankorrodierter Eisennagel.

KAT.-NR.: 1976 Inv.: C-M/12 Komplex: --

Zuweisung: (Grundstück B - Lesefund)

Beschreibung: Fragment eines Blei-Blechtes mit durchstoßenem Loch; an allen Seiten gebrochen.

Maße: erh.L 7,4 cm; erh.B 4,7 cm; 0,15 cm dick

VII. Glasfunde

1) Gefäße

KAT.-NR.: 1977* Inv.: C-G01 Komplex: C-C-2

Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a

Beschreibung: Oberteil einer kleinen Oinochoe mit kleeblattförmiger Mündung; kerngeformtes Glas, dunkelblau mit opak-gelber Fadenaufgabe; Ausguß und randständiger Henkel gebrochen, am Ansatz zur Schulter abgebrochen.

Maße: Dm am Hals 3 cm; erh.H: 2,8cm;

Bemerkungen: Vgl. D.F. Grose, Early Ancient Glass. The Toledo Museum of Art (1989) 126ff. 161f., Nr. 147-150, Mediterranean Group 1 oder 2; spätes 6. Jh. bis frühes 4. Jh. bzw. bis frühes

3. Jh.v.Chr.

- KAT.-NR:** 1978* Inv.: L-G94-07 Komplex: L-M40-4
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Randscherbe eines Bechers; steiler, nach oben ausladender Rand; weißes durchsichtiges Glas; außen Zungenblatt-Dekor („Long-petal“); Rand geglättet (wahrsch. überschmolzen).
Maße: Rand-Dm 11 cm; Wandungsstärke 3 mm
Bemerkungen: Der Zungenblatt-Dekor ist bei dieser Gefäßform ungewöhnlich. Die Form erinnert an die Becher Isings 36 oder 37 (C. Isings, Roman Glass from dated Finds [1957] 50ff.); vgl. auch farbige Becher D.F. Grose, Early Ancient Glass. The Toledo Museum of Art (1989) Nr. 569 bzw. 353. 354 (spätes 1. Jh.v.Chr./frühes 1. Jh.n.Chr.); M. Feugere - F. Leyge, in: Le Verre préromain en Europe occidentale (1989) 173 Abb. 5 Nr. 1. 2 (augusteisch).
 Der Zungenblatt-Dekor erscheint ab Ende des 2. Jh.v.Chr. bis ins 1. Jh.v.Chr. hauptsächlich auf Schalen; vgl. E.M. Stern - B. Schlick-Nolte, Frühes Glas der Alten Welt (1994) 252; G. Davidson Weinberg, Hesperia 30, 1961, 380ff. Nr. 1-3; M.-D. Nenna, JGS 35, 1993, 17 (aus Delos, 125-69 v.Chr.); dies., Les Verres, Delos XXXVII (1999) 90f.
- KAT.-NR:** 1979* Inv.: C-G/02 Komplex: C-H2-3a
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Randscherbe einer Rippenschale; hellgrünes Glas, etwas blasig, innen und außen oberhalb der Rippen umlaufende Kratzer; Rand rund (überschmolzen?).
Maße: Rand-Dm 14,1 cm; Wandungsstärke (mit Rippen) 7 mm;
Bemerkungen: Weit verbreitete Form des 1. Jh.v.Chr./1. Jh.n.Chr. (C. Isings, Roman Glass from dated Finds [1957] 17ff. Form 3; vgl. E.M. Stern - B. Schlick-Nolte, Frühes Glas der Alten Welt [1994] 249. 308ff.; D.F. Grose, Muse 13, 1979, 54ff., Gruppe C; ders., Early Ancient Glass. The Toledo Museum of Art [1989] 195. 244ff.). Die umlaufenden Kratzer sind vermutlich bei Herstellung entstandene Drehrillen (zur Technik: R. Lierke, AW 24, 1993, 218ff.).
- KAT.-NR:** 1980* Inv.: C-G/03 Komplex: C-G-4
Zuweisung: Haus BII.3-Hof G1
Beschreibung: Randscherbe einer Rippenschale; hellgrünes Glas, etwas blasig, innen und außen oberhalb der Rippen umlaufende Kratzer; Rand rund (überschmolzen?).
Maße: Rand-Dm 12,1 cm; Wandungsstärke (mit Rippen) 4 mm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1979*.
- KAT.-NR:** 1981 Inv.: L-G94-05 Komplex: L-M04-1
Zuweisung: AI.4-Mittelkanal
Beschreibung: Wandungsscherbe einer Rippenschale; hellgrünes Glas, innen umlaufende Kratzer.
Maße: Fragm. max. 1,7 x 1,2 cm; Wandungsstärke 3 mm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1979*.
- KAT.-NR:** 1982 Inv.: L-G94-06 Komplex: L-M40-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Wandungsscherbe einer Rippenschale; weißes Glas, innen umlaufende Kratzer.
Maße: erh. Dm. 13 cm; Wandungsstärke 2 mm (Fragm. max. 2,7 x 1,7 cm)
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1979*.
- KAT.-NR:** 1983* Inv.: L-G94-10 Komplex: L-M16-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Randscherbe eines Bechers oder kleinen Schliffrillenschale; purpurrotes Glas, etwas blasig, innen unterhalb des Randes Schliffrille, innen und außen umlaufende Kratzer.
Maße: Rand-Dm 8,5 cm; Wandungsstärke 1,5 mm
- KAT.-NR:** 1984* Inv.: L-G94-08 Komplex: L-M06-2
Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)
Beschreibung: Flacher Boden eines Glasgefäßes, leicht omphalosartig; weißes Glas.
Maße: Boden-Dm 4 cm, Wandungsstärke 1 bis 2 mm
- KAT.-NR:** 1985* Inv.: L-G94-01 Komplex: L-dI-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Boden eines Glasgefäßes mit flachem Standring; weißes Glas.

Maße: Boden-Dm 3,3 cm, Wandungsstärke 1 mm

KAT.-NR: 1986 Inv.: L-G94-11 Komplex: L-M24/M25-2
Zuweisung: Haus AI.4-Raum c
Beschreibung: Wandungsscherbe eines Glasgefäßes; weißes Glas, etwas blasig.
Maße: Fragm. max. 2 x 2 cm; Wandungsstärke 3 mm

KAT.-NR: 1987 Inv.: C-G/04 Komplex: C-J1-2
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Wandungsscherbe eines Glasgefäßes; grünes Glas, innen umlaufende Kratzer.
Maße: Fragm. 4,4 x 3,7 cm; Wandungsstärke 3 mm

KAT.-NR: 1988 Inv.: L-G94-04 Komplex: L-M30/M22
Zuweisung: AI.4-Mittelkanal
Beschreibung: Wandungsscherbe eines Glasgefäßes; tiefblaues Glas.
Maße: Fragm. max. 1,9 x 1,8 cm; Wandungsstärke 2 mm

2) Glaspasten u.a.

KAT.-NR: 1989* Inv.: C-G/01 Komplex: C-J2-1a/1b
Zuweisung: Haus BII.3↓
Beschreibung: Schichtaugenperle aus dunkelblauem Glas; Wechsel von einfacher und doppelter Augenreihe, zwei Einzelaugen und drei miteinander verschmolzene Doppelaugen; Basisschicht der Augen rot, darin je ein konzentrischer Kreis und zentrierter Punkt aus blauem Glas.
Maße: Dm 1,2 cm; B 0,8 cm
Bemerkungen: Form A2 nach Kunter. Das Stück gehört der seltenen Gruppe von blauen Schichtaugenperlen mit Rot-Kombination an. Zeitstellung und Verbreitung sind nicht untersucht. Vgl. K. Kunter - Th.E. Haevernick, Schichtaugenperlen. Glasperlen der vorrömischen Eisenzeit IV (1995) 73 mit Anm. 232, 110f.; Kabirion IV 103.

KAT.-NR: 1990 Inv.: L-Sphr95-2 Komplex: L-E2-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Glasgemme, dunkelblau, mit Darstellung eines Tanzenden⁶⁶¹.

KAT.-NR: 1991 Inv.: L-G94-12 Komplex: L-M07-1
Zuweisung: Haus AI.4-Hof a
Beschreibung: Glaspaste aus dunkelrotem, etwas blasigem Glas; runder Querschnitt, flache Unterseite und unregelmäßig gewölbte Oberseite.
Maße: Dm 1,9 cm; H 0,6 cm
Bemerkungen: Glaspasten dienten hauptsächlich als Ringeinlage, vereinzelt auch als Verzierung von Möbeln, Kleidung etc.; s. M-D. Nenna, Les verres, Delos 37 (1999) 148f.; Kabirion IV 112f.; Samothrace XI, 1135f. (aus Grabkontexten des 3. Jh.v.Chr bis 1. Jh.n.Chr.).

KAT.-NR: 1992 Inv.: L-G94-09 Komplex: L-M06
Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)
Beschreibung: Glaspaste aus farblosem, blasigem Glas; rundlich-ovaler Querschnitt, flache Unterseite und unregelmäßig gewölbte Oberseite.
Maße: Dm 1,1 bis 1,4 cm; H 0,5 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1991*.

KAT.-NR: 1993 Inv.: L-G94-03 Komplex: L-M38-4
Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)
Beschreibung: Glaspaste aus dunkelblauem, etwas blasigem Glas; runder Querschnitt, flache Unterseite, kegelförmige Oberseite, schräge Seitenkanten.
Maße: Dm 1,4 cm; H 0,75 cm
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 1991*.

⁶⁶¹ Ausführliche Publikation seitens der Ephorie in Vorbereitung.

- KAT.-NR:** 1994 Inv.: L-G95-02 Komplex: L-E2-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum q
Beschreibung: Astragal aus dunkelgrünem Glas; Formnaht waagrecht an den flachen Längs- und an den Schmalseiten.
Maße: L 1,8 cm; B 1,2 cm; H 0,95 cm
Bemerkungen: Zahlreiche hellenistische bis frühkaiserzeitliche Parallelen: s. E.M. Stern - B. Schlick-Nolte, *Frühes Glas der Alten Welt* (1994) 338 mit Lit.; M-D. Nenna, *Les verres, Delos 37* (1999) 147f.; Kabirion IV 113 Anm. 46; zur Verwendung bei Spiel oder Orakel s. R. Hampe, *BWpr* 107 (1941) 10ff.; U. Schädler in: *Spielzeug der Antike* (1993) 17ff.; M. Fittà, *Giochi e giocattoli nell' antichità* (1997) 14ff.
 Glas-Astragal aus Leukas im British Museum: Kabirion IV 113 Anm. 46.

VIII. Artefakte aus Knochen und Muscheln

- KAT.-NR:** 1995* Inv.: C-O01 Komplex: C-H2-4
Zuweisung: Haus BI.4↓
Beschreibung: Stylos; flaches, nach vorn leicht ausladendes Blatt mit geradem Abschluß, zum Griffel abgesetzter horizontaler Steg, Griffel vorn spitz; der Griffel hat einen runden Querschnitt; vollständig erhalten.
Maße: L 7,3 cm; B 1 cm
Bemerkungen: Multifunktional einsetzbares Gerät (Schreibgriffel, Toilettgerät, Töpferei-Arbeitsgerät, u.a.); vgl. E. Vanderpool, *Hesperia* 15, 1946, 335 Nr. 353, von Athener Agora, Kontext 500 bis 480 v.Chr.; D. Kourkoumélis - S. Démesticha, *BCH* 121, 1997, 558 Nr. 17 Abb. 3c, aus Kerkyra, Töpfereikontext des späten 5. Jh./frühen 4. Jh.v.Chr.; Perachora II, 446 Nr. A359; Corinth XII, 185 Nr. 1355 Anm. 81 (mit Erwähnung späterer Stücke aus Athen).
- KAT.-NR:** 1996* Inv.: L-OA93-01 Komplex: L-A1-3
Zuweisung: (Haus AIV)
Beschreibung: Kopf einer Haar- oder Gewandnadel; eiförmiger, vorn spitzer Kopf, zur Nadel durch Verdickung abgesetzt; Nadel abgebrochen.
Maße: erh.L 2,6 cm; B 0,8 cm
Bemerkungen: Vgl. Corinth XII, 278 Nr. 2300ff. Anm. 61; ebenda Taf. 148b (Werkstück).
- KAT.-NR:** 1997* Inv.: L-Ost94-03 Komplex: L-M36-04
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Nadelstift; runder Querschnitt; Kopf abgebrochen.
Maße: erh.L 4,9 cm; B 0,4 cm
- KAT.-NR:** 1998* Inv.: L-Ost94-01 Komplex: L-D3-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/'p'
Beschreibung: Runde Knochenscheibe mit großem 'Loch' (Hohlraum des Röhrenknochens). Eine weitere, kleine Durchlochung führt quer von der einen zur anderen Seite der Scheibe. Ränder rundgeschliffen; vollständig erhalten.
Maße: Dm 2,8 cm; 0,5 cm dick
Bemerkungen: Vermutlich Knopf; vgl. K. Elderkin, *AJA* 32, 1928, 333ff. (mit Darstellungen auf Vasen). Die Funktion als Perle, Spinnwirtel oder Ring wurde erwogen; für einen Spinnwirtel ist das Stück zu klein und zu leicht, für einen Fingerring das Loch zu klein und der Reif zu breit. Vgl. Corinth XII, 296. 299 Nr. 2514-2517; Perachora II, 441 Nr. A265-284; G.R. Davidson - D. Burr Thompson, *Small Objects from the Pnyx, Hesperia Suppl. VII* (1943) 102ff. Nr. 9. 11; Delos XVIII, 271; Delos XXVII, 231 Nr. C250; Thasos XII, 253f. Nr. 20-24; M.-J. Chavane, *Les petits objets, Salamine de Chypre VI* (1975) 101f. Nr. 310-312 mit Lit.; Cyrene IV, 18f. Nr. 60. Stücke in Korinth und Thasos stammen aus dem 5. bis 2. Jh.v.Chr.
- KAT.-NR:** 1999* Inv.: L-Ost94-02 Komplex: L-M05-01
Zuweisung: (AII.6-Mittelkanal)
Beschreibung: Runde Knochenscheibe, zur Hälfte erhalten; zentriertes großes Loch. Ränder rundgeschliffen.
Maße: Dm 2,4 cm; 0,4 cm dick

Bemerkungen: s. *Kat.-Nr.* 1998.

KAT.-NR: 2000* Inv.: L-O95/1 Komplex: L-E3-7

Zuweisung: Haus AII.6-Raum r

Beschreibung: Muscheltrompete; Trompetenschnecke ("Knotiges Trithorn", *Charonia rubicunda/nudifera*); Spitze zum Hineinblasen in den Hohlkörper entfernt; vollständig in funktionstüchtigem Zustand erhalten.

Maße: L 24 cm; B 11,5 cm; Dm des Mundlochs 1,6 cm

Bemerkungen: Trompetenschnecken mit entfernten Spitzen wurden auch in Didyma, Lokri Epizephyrioi und Pompeji gefunden (A. von den Driesch - J. Boessneck, AA 1983, 659 Abb. 2 [Didyma]; M. Barra Bagnasca, Lokri Epizefiri III [1989] 18 Taf. 4,5; D.M. Allison, in: H.M. Parkins [Hrsg.], Roman Urbanism [1997] 127 Abb. 6.3 [Pompeji, Casa del Menandro]). Die Funktion als Signalthorn ist naheliegend: Das Horn kann in der Schifffahrt und beim Fischfang, aber auch in kriegerischen Zusammenhängen verwendet worden sein. Auf den Einsatz in Schifffahrt und Fischerei verweisen der neuzeitliche Gebrauch (u.a. im Mittelmeergebiet) und antike Bild-Darstellungen (Attribut von Triton und den Tritonen; LIMC VIII 1 [1997] 68ff. s.v. Triton, Tritones [N. Icard-Gianolio]). Auf einer Kylix des Nikosthenes-Malers ist ein in das Horn blasender Krieger dargestellt (CVA Castle Ashby Taf. 35,2); bei Euripides Iph.Taur. 303 wird der Einsatz des κόχλος beim Kriegszug erwähnt. Die Muscheltrompete wurde bei verschiedenen Kulturen in kultischen Zusammenhängen benutzt (z.B. im neolithischen und neuzeitlichen Italien, im neolithischen, früh-, mittel- und spätbronzezeitlichen Griechenland); s. allg. M.L. West, Ancient Greek Music (1992) 121; R. Skeates, OxfJA 10,1991, 17ff.; C. Renfrew, The Archaeology of Cult. The Sanctuary at Phylakopi (1985) 327 Taf. 62; J. Montagu, World Archaeology 12, 1981, 273ff.; U. Klein, Gymnasium 74, 1967, 139ff.; G. Wille, Musica Romana (1967) 555f.; M. Wegner, Musikgeschichte in Bildern II 4 (1963) 80; ders., Das Musikleben der Griechen (1949) 67. 211.

KAT.-NR: 2001 Inv.: C-O/01 Komplex: C-H2-4

Zuweisung: Haus BI.4↓


Beschreibung: Zwei Muschel-Fragmente; jeweils flach, ein Stück hat eine Durchbohrung.


Maße: 3,9 x 2,2 x 0,09 cm; 2,9 x 2 x 0,09 cm; Durchbohrung 1 mm Dm

IX. Ausgewählte Gefäßkeramik

Der Katalog enthält 1) Gefäßscherben mit Stempeln, 2) Gefäße aus den Depots AII, AV und BII-b, 3) die Gefäßkeramik aus dem Depot BII-a und 4) ausgewählte Keramik, die vor allem zum Datieren der Befunde von Bedeutung sind.

1) Gefäßscherben mit Stempeln

- KAT.-NR.:** 2002 Inv.: L-P94-71 Komplex: L-M19-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Bodenfragment eines Terra-Sigillata-Gefäßes; zentriert ein rechteckiger, zweizeiliger Stempel mit Ligatur L.T[^]ETTI
SA[^]MI[A?] .
Maße: erh. Scherbe max. 2,7 x 2 x 0,3 cm; Stempelfeld B 0,9 cm, H 0,7 cm
Ware: Farbe bräunlich-beige, CEC D7; feine Tontextur mit Glimmer, feine schwarze und rote Einschlüsse.
Bemerkungen: OCK² Typ 2109.18-20 (L. Tettius Samia). Die Werkstatt, die in oder um Arezzo lokalisiert wird, verwendete diesen Stempel zwischen 20 v.Chr. bis 5 n. Chr. Sie bestempelte Schalen und Platten/Teller; das Stück muß wegen seiner Dünnwandigkeit von einer Schale stammen (z.B. Conspectus Form 14, 22 oder 25); vgl. zur Werkstatt des Tettius Samia: G. Prachner, Die Sklaven und Freigelassenen im arretinischen Sigillatagerbe (1980) 133ff.
- KAT.-NR.:** 2003 Inv.: L-P95-012 Komplex: L-E3-7
Zuweisung: Haus AII.6-Raum r
Beschreibung: Wandungsscherbe einer Transportamphore, wahrscheinlich vom Hals; längliches Stempelfeld mit Stempel ΛEYKAΔ[.]; tongrundig.
Maße: H des Stempelfelds 2 cm; erh.B des Stempelfelds 5,4 cm
Ware: 1
Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Bislang unbekannter Stempel einer leukadischen Amphore.
- KAT.-NR.:** 2004 Inv.: L-P94-083 Komplex: L-M36-1
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Wandungsscherbe einer Transportamphore mit Ansatz eines Henkels, darunter in länglichem Stempelfeld [..]IIIIIOY; tongrundig.
Maße: H des Stempelfelds 1,3 cm; B des Stempelfelds 4,1 cm
Ware: Grobe Tontextur, mit Sand, weißen und schwarzen vulkanischen Einschlüssen gemagert; nicht lokal.
Scherbenfarbe: CEC G9
- KAT.-NR.:** 2005 Inv.: L-P93-007 Komplex: L-B2-3
Zuweisung: Haus AII.6-Raum f
Beschreibung: Henkel einer Transportamphore mit rundem Stempel ; tongrundig.
Maße: Dm des Stempelfelds 1,8 cm
Ware: Fein gemagert Ton, wenig Einschlüsse von Sand und Muschelgrus.
Scherbenfarbe: CEC C9
Bemerkungen: Das Monogramm ist vielleicht zu Λ[EYKAΔO]Σ aufzulösen; stempelgleich mit I. Andreou, in: Κεραμεική Rhodos 56 Taf. 26a (= SEG 40, 1990, Nr. 465), aus Leukas.
- KAT.-NR.:** 2006 Inv.: L-P94-122 Komplex: L-M3-2
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Henkel einer Transportamphore mit zwei stempelgleichen, runden Stempeln ΛΛ ; tongrundig.
Maße: Dm der Stempelfelder 1,5 cm
Scherbenfarbe: CEC D7
Bemerkungen: Stempelgleich mit I. Andreou, in: Κεραμεική Rhodos 56 Taf. 25d (= SEG 40, 1990, Nr. 465), aus Leukas.

- KAT.-NR.:** 2007 Inv.: L-P94-124 Komplex: L-M3-3
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Henkel einer Transportamphore mit rundem Stempel ; fein gemagerter Ton; tongrundig.
Maße: Dm des Stempelfelds 1,9 cm
Ware: 2/4-W
Scherbenfarbe: CEC D7
- KAT.-NR.:** 2008 Inv.: L-P95-041c Komplex: L-M48/M46-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Amphoren-Deckel; flach mit einfachem Knauf, beidseits des Knaufs im Relief Λ ; tongrundig.
Maße: Dm des Deckels 8,4 cm
Ware: 2-SEZ
Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: Mit Zeichen versehene Amphoren-Deckeln gehören zu graeco-italischen Amphoren und Amphoren des Typs Dressel 1, Dressel 2-4 und Dressel 6 des 2./1. Jh.v.Chr. Produktionsorte sind dem Verbreitungsschwerpunkt zufolge in Unteritalien, im Adria-Gebiet und im Nordwesten Griechenlands zu vermuten. Die Bedeutung der Zeichen ist nicht untersucht; s. A. Hesnard - P.A. Gianfrotta, in: Amphore romaines et histoire économique: dix ans de recherches, Actes du Colloque de Siena 1986 (1989) 393ff.; B.G. Kallipolitis, Praktika 1956, 161f. Taf. 63a (aus Kerkyra); ders., Praktika 1958, 117f. Taf. 89 (aus Kerkyra); F. Tartari, Iliria 1988 (1), 102f. Abb. 6 (aus Dyrhachion); F. Ferrandini Troisi, AnnBari 31, 1988, 135ff. (aus Bari); Delos XXVII, 253 Taf. 47; M. Salliora-Oikononakou, ADelt 34, 1979, Mel 168 Taf. 74a (aus Laurion); Paphos III, 199 Nr. 8-12 Taf. 23, Kontext frühes 1. Jh.n.Chr.; De Oudheid Verpakt. Ausstellung A. Pierson Museum Amsterdam (1997) 85 Nr. 80 (in Leiden, unbekannter Fundort).
Aufgrund von Ware und Farbe des Scherbens eventuell lokal.
- KAT.-NR.:** 2009 Inv.: L-P95-045 Komplex: L-M48-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Amphoren-Deckel; um den Knauf im Relief Λ O (?); tongrundig.
Maße: Dm des Deckels 9,6 cm
Ware: 2/4-SW
Scherbenfarbe: Munsell 10YR7/3
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 2008*; aufgrund des Scherbens eventuell lokal.
- KAT.-NR.:** 2010 Inv.: L-P94-053 Komplex: L-D1-5/6/DT7
Zuweisung: (Haus AV)
Beschreibung: Amphoren-Deckel; neben dem Knauf im Relief seitenverkehrt EY[.]; tongrundig.
Maße: Dm des Deckels 9,6 cm
Scherbenfarbe: CEC E4; Munsell 5YR5/6
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 2008*; ein Name EY[...] auf Dachziegelstempel: s. *Kat.-Nr. 94*.
- KAT.-NR.:** 2011 Inv.: L-P95-041a Komplex: L-M48/M46-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Amphoren-Deckel; beidseits des Knaufs im Relief je ein Anker, darüber drei längliche Striche; tongrundig.
Maße: Dm des Deckels 9 cm
Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 2008*.
- KAT.-NR.:** 2012 Inv.: L-P95-044 Komplex: L-M48-6
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Amphoren-Deckel; beidseits des Knaufs ein dünner gerader 'Steg', rechtwinklig dazu ein dicker 'Steg'; tongrundig.
Maße: Dm des Deckels 8,5 bis 9 cm
Scherbenfarbe: CEC B4; Munsell 2.5Y8/2
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 2008*.

KAT.-NR.: 2013 Inv.: -- Komplex: C-Tx19/3
Zuweisung: Haus BII.3
Beschreibung: Amphoren-Deckel; beidseitig des Knaufs ein dünner gerader 'Steg'; tongrundig.
Maße: Dm des Deckels 7,8 bis 8,7 cm
Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 2008.*

KAT.-NR.: 2014 Inv.: L-P95-041b Komplex: L-M48/M46-5
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'
Beschreibung: Amphoren-Deckel; beidseits des Knaufs hoher gerader 'Steg', rechtwinklig dazu ein dünner 'Steg'; tongrundig.
Maße: Dm des Deckels 9 bis 9,4 cm
Scherbenfarbe: CEC C7; Munsell ca. 10YR7/4
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 2008.*

KAT.-NR.: 2015 Inv.: -- Komplex: C-Tx18/1
Zuweisung: (BI.4/BII.3-Straße)
Beschreibung: Amphoren-Deckel; um den Knauf dünne Stege in speichenartiger Anordnung; tongrundig.
Maße: Dm des Deckels 9 bis 9,4 cm
Scherbenfarbe: CEC B4; Munsell 2.5Y8/2
Bemerkungen: s. *Kat.-Nr. 2008.*

2) Keramik aus den Depots AII-a, AV und BII-b

Depot AII-a (Zuweisung: Haus AII.4 ←)

KAT.-NR. 2016* - vier Nöpfe mit eingezogenem Rand, jeweils Ansätze eines Henkels erhalten,
äußerer Dm um 3,5 cm (Inv.: L-P93-32/1 bis 4)
- neun einhenklige Schälchen (und kleinere Fragmente), Rand-Dm um 4,4 cm (Inv.: L-P93-5 bis 13. 28. 29.32. 33. 35 bis 37)
- sieben Schälchen ohne Henkel (evtl. Deckel ?), Rand-Dm 3,5 bis 4 cm (Inv.: L-P93-32/14 bis 20)
- ein Napf mit steilem Rand, Rand-Dm 3,4 cm (Inv.: L-P93-32/23)
- acht kleine Teller mit erhöhtem Rand, Rand-Dm 4 bis 5 cm (Inv.: L-P93-32/21. 22. 24 bis 27. 34. 38)
- zwei flache kleine Teller, äußerer Dm 5,7 cm (Inv.: L-P93-32/30. 31).

(Alle Gefäße mit leichtem grauen, bräunlichen oder schwärzlichen Firnis, einige mit leichten Spuren von sekundärem Brand).

Zum Befund s. S. 85f. und S. 162.

Depot AV (Zuweisung: (Haus AV)):

KAT.-NR. 2017* - Kanne mit tordiertem Henkel, H 4 cm, außen leichter brauner Firnis (L-P94-33/5)
- Hydria mit zwei gegenüberliegenden Horizontalhenkeln und einem (abgebrochenem) Vertikalhenkel, H 4,5 cm, tongrundig (Inv.: L-P94-33/6)
- Kanne (?), Rand und ein Vertikalhenkel abgebrochen, erh.H 3,7 cm, leichter roter Firnis (Inv.: L-P94-33/7)
- bauchige Kanne mit Doppelhenkel, H 3,4 cm, tongrundig (Inv.: L-P94-33/4)
- bauchiges Gefäß mit Bandhenkel (vermutlich Chytridion), H am Rand 3,2 cm, leichter rotbrauner Firnis (Inv.: L-P94-33/8)
- bauchige Kanne (?), Rand (und Henkel ?) abgebrochen, erh.H 3 cm, leichter rotbrauner Firnis (Inv.: L-P94-33/9)
- Krater mit angelegtem kastenförmigem Henkel, H 3,1 cm, leichter roter Firnis innen und außen (Inv.: L-P94-33/3)
- topfartiges, bauchiges Gefäß (vermutlich Chytridion), unvollständig erhalten, H 2,8 cm, leichter rotbrauner Firnis innen und außen (Inv.: L-P94-33/10)
- weit ausladendes Becken auf hohem Fuß, H 4 cm, tongrundig (Inv.: L-P94-33/2)
- flache Schale mit Ausguß, H 1,4 cm Dm 5,9 cm, tongrundig (Inv.: L-P94-33/13)

- Lasanon (oder Fingerstößel⁶⁶² ?): massiver Kegel mit abgeknicktem Fortsatz an der Spitze, H 1,8 cm, tongrundig (Inv.: L-P94-33/11)
- Lampe mit horizontalem Bandhenkel und flacher Schnauze, an Schnauze Brandspuren; H 1,7 cm, außen leichter rotbrauner Firnis (Inv.: L-P94-33/12).

Zum Befund s. S. 86f. und S. 181.

Depot BII-b (Zuweisung: Haus BII.3←):

KAT.-NR. 2018*: Oinochoe; flache Standfläche, bauchiger Körper mit relativ hohem Schulterumbruch, knapper Hals, ausladende, kleeblattartige Mündung; schmaler Bandhenkel von der Schulter im hohen Bogen zum Mündungsrand verlaufend; leichter brauner Firnis; vollständig ohne Brüche erhalten. (Inv. C-P95-1).

Zuweisung: ca. 30 cm unter Mörtelfußboden von Raum G2 gefunden (Bauopfer?; zum Befund s. S. 87 und S. 194).

3) Gefäßkeramik aus Depot BII-a

Zuweisung: Haus BII.2↓; Depot BII-a:

Aufgeführt sind alle Randscherben und alle verzierten Scherben; unverzierte Wandungscherben und Böden von nicht näher zu bestimmenden Gefäßen sind nicht inbegriffen.

KAT.-NR. 2019*: Schwarzfigurige Becherkylix; ungefähr ¼ in neun Bruchstücken erhalten; außen an Rand und Fußzone mit schwarzem, glänzendem Firnis überzogen, in der dazwischenliegenden Bildzone Palmetten (schwarz auf rotem Grund) dazwischen nach rechts gewandte Pferdeköpfe (Wagenrennen) und auf 2 Wst. je eine nach rechts gewandte Figur (Wagenlenker?) jeweils flüchtig gemalt; innen vollständig schwarz gefirnist; rötlicher Scherben, Rand-Dm 13 cm, erh. Höhe 7,2 cm. (Inv.: C-C-4/1; C-C-5/1). Haimon-Maler oder Umkreis, vgl. Agora XXIII, Nr. 1504 (490 – 480 v.Chr.), A. Blair Brownley, *Hesperia* 64, 1995, 369ff. Nr. 260 (490 – 480); zur Form Schilbach Typ I (OF XXIII, 42f. 82f. Nr. SKS1a Taf. 1,6-7. 29,7 [1. Viertel 5. Jh.v.Chr.]

KAT.-NR. 2020*: Kylix-Rst.; außen schwarzfigurig (Weinranken?), innen schwarz gefirnist; Rand-Dm 17 cm, fein aufbereiteter, rötlicher Scherben, CEC F10, Munsell 2.5YR5/8. (Inv.: C-C-5/22).

KAT.-NR. 2021*: Kylix-Rst.; innen und außen schwarzer Firnis; Rand Dm 16 cm (Inv.: C-C-4/4.5).

KAT.-NR. 2022*: Kylix-Rst.; innen und außen schwarzer Firnis; Rand-Dm 18 cm (Inv.: C-C-5/7).

KAT.-NR. 2023*: Kylix-Rst.; innen und außen schwarzer Firnis; Rand-Dm 18 cm (Inv.: C-C-5/38).

KAT.-NR. 2024*: Lotos-Kotyle, ungefähr ¼ in acht Bruchstücken erhalten; Rand-Dm 21 cm; erh.H 9,5 cm; Vertikalwellen unter dem Rand und der darunterliegende Streifen dunkelbraun, die übrigen horizontalen Streifen und die halbbogenförmigen Linien zwischen den Lotoi rotbraun, die Lotosblüten abwechselnd rot und schwarz; innen brauner matter Firnis, fein gemagerter Scherben, Munsell 7.5YR7/4. (Inv.: C-C-5/12; C-C-4).

Zu spätkorinthisch II-zeitlichen 'Lotos-Kotylen' s. Corinth XV 3, 172f. (mit Beispielen der Mitte des 6. Jh. bis Ende 5. Jh.v.Chr.); M.K. Risser, *Corinthian Conventionalizing Pottery*, Corinth VII 5 (2001) 67 Nr. 182-183 Taf. 12 (3. Viertel 6. Jh.v.Chr.); A. Jacquemin, in: *L'Antre Corycien II*, BCH Suppl. IX (1984) 64f.; C. Ingoglia, *Le kotylai corinzie figurate a Gela* (1999) 32 Nr. 669ff.; C. Dehl- von Kaenel, *Die archaische Keramik aus dem Malophoros-Heiligtum in Selinunt* (1995) Nr. 2367 (spätkorinthisch).

KAT.-NR. 2025: Skyphos-Rste. von 7 verschiedenen Skyphoi; innen und außen schwarzer Firnis.

KAT.-NR. 2026: 25 Skyphos-Bste., attischer Typ, von 25 verschiedenen Skyphoi.

⁶⁶² Vgl. Corinth XV 2, Class XXXVII, 27-29.

- KAT.-NR. 2027:** 10 Skyphos-Bste., korinthischer Typ, von 10 verschiedenen Skyphoi.
- KAT.-NR. 2028*:** Skyphos-Bst.; an Wandung außen Graffito [..YΣΜΣ[..] (?); innen und außen schwarzer Firnis, Boden-Dm 7 cm. (Inv.: C-C-5/23).
- KAT.-NR. 2029*:** Teller-Bst. mit Hufeisen- und Palmettenstempel im Gefäßinneren; innen und außen schwarzer Firnis; Boden-Dm 4,4 cm. (Inv.: C-C-2/2).
- KAT.-NR. 2030*:** Teller-Bst. mit Palmettenstempel im Gefäßinneren; innen und außen schwarzer Firnis; Boden-Dm 4 cm. (Inv.: C-C-2/4).
Vgl. zum Stempel-Schema Agora XII, Nr. 477. 547 (um 430/420 v.Chr.); vgl. auch ungefähr OF XXIII, Nr. KFS 28. 56. 76 Taf. 13f. (der 370er Jahre).
- KAT.-NR. 2031*:** Teller-Rst.; innen und außen schwarzer Firnis, auf Rand Efeuranken in Westabhangstil, die Deckweiß-Blätter noch im Schatten sichtbar; Rand-Dm 10 cm; feine Tontextur, CEC F10, Munsell 2.5YR5/8. (Inv.: C-C-2/1).
Zur Form vgl. Agora XII, 135 Nr. 880 (bis etwa 300 v.Chr.), zum Dekor Corinth VII 3, Nr. 442 Taf. 39 (330 v.Chr.).
- KAT.-NR. 2032*:** Salznäpfchen-Rst.; innen und außen brauner, glänzender Firnis; Rand-Dm 9 cm. (Inv.: C-C-5/11).
Vgl. Agora XII, ungefähr Nr. 852 (um 425-400 v.Chr.).
- KAT.-NR. 2033*:** Salznäpfchen-Rst.; innen und außen brauner stumpfer Firnis; Rand-Dm 6 cm (Inv.: C-C-5).
- KAT.-NR. 2034*:** Schalen-Rst.; außen und innen schwarzer glänzender Firnis, unter der Randlippe schmales tongrundiges Band; Rand-Dm 16 cm. (Inv.: C-C-4/10).
Vgl. Agora XII, ungefähr Nr. 779 (um 430 v.Chr.).
- KAT.-NR. 2035*:** Rst. von Kanne, Hydria o.ä.; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis; Rand-Dm 12 cm. (Inv.: C-C-5/37).
- KAT.-NR. 2036*:** Rst. von Kanne, Hydria o.ä.; außen und innen schwarzer stumpfer Firnis; Rand-Dm 9 cm. (Inv.: C-C-5/36).
- KAT.-NR. 2037*:** Rst. von Kanne, Hydria o.ä.; innen und außen leichter rotbrauner Firnis; Rand-Dm 13 cm. (Inv.: C-C-5/27).
- KAT.-NR. 2038*:** Rst. von Kanne, Hydria o.ä.; außen und innen leichter brauner Firnis; Rand-Dm 12 cm. (Inv.: C-C-4/6).
- KAT.-NR. 2039*:** Rst. von Kanne, Hydria o.ä.; innen und außen tongrundig, brauner Firnisstreifen außen am Rand; Rand-Dm 9 cm. (Inv.: C-C-4/7).
- KAT.-NR. 2040*:** Krater (?) -Fuß; unten tongrundig, außen brauner Firnis im Wechsel mit 'Rötel'; Dm am Fuß außen 18 cm. (Inv.: C-C-5/6).
- KAT.-NR. 2041*:** Lekanis-Rst.; matter unregelmäßiger brauner Firnis; Rand-Dm 36 cm. (Inv.: C-C-4/12).
- KAT.-NR. 2042*:** Lekanis-Rst.; außen und innen schwarzer, stumpfer Firnis, an oberster Randzone innen tongrundiges horizontales Band; Rand-Dm 36 cm. (Inv.: C-C-4/8).
- KAT.-NR. 2043*:** Rotfiguriges Wst.; außen und innen schwarzer glänzender Firnis, außen rotfiguriger Dekor, Ansatz von Flügel oder Ornament erhalten; max. erh. Scherbengröße 6,5 x 9,5 cm. (Inv.: C-C-2).
- KAT.-NR. 2044*:** Pyxis-Rst.; innen und außen schwarz gefirnist; Rand-Dm 13,9 cm. (Inv.: C-C-5/9).
Vgl. Agora XII, Nr. 1300 Pyxis type C (um 400 v.Chr.).
- KAT.-NR. 2045*:** Bauchlekythos-Mündung; außen und innen schwarzer glänzender Firnis; Rand-Dm 3,7cm. (Inv.: C-C-4/9).

- KAT.-NR. 2046*:** Lekanis-Rst.; außen und innen tongrundig; Rand-Dm 78 cm. (Inv.: C-C-2).
- KAT.-NR. 2047*:** Rst. einer Transportamphora; tongrundig; Rand-Dm innen 10,4 cm. (Inv.: C-C-3/7).
- KAT.-NR. 2048*:** Lekanis-Deckel mit Knauf und abgetreppter Wandung, tongrundig, Dm am Knauf-Rand 3,9 cm (Inv.: C-C-4/1).
Vgl. Corinth XIII, 147f. (etwa 2. Hälfte 5. Jh.v.Chr.).

Miniaturgefäße aus Depot BII-a:

- KAT.-NR. 2049*:** Kalathos mit steiler Wandung, innen und außen tongrundig mit weißem Farbüberzug, oberhalb des Bodens horizontaler roter Farbstreifen; fast vollständig erhalten, Randpartien und innerer Henkel abgebrochen; H (ohne Henkel) 3,1 cm. (Inv.: C-C-5/4).
- KAT.-NR. 2050*:** Kalathos-Bst.; mit steiler Wandung; innen tongrundig, außen mit weißem Farbüberzug; Boden-Dm 4 cm. (Inv.: C-C-4/3).
- KAT.-NR. 2051*:** Kalathos-Bst., mit Ansatz von steiler Wandung; tongrundig mit weißem Farbüberzug; Boden-Dm 4,8 cm. (Inv.: C-C-3/1).
- KAT.-NR. 2052*:** Phiale; der Boden im Zentrum Omphalos-artig verdickt, Rand nicht erhalten; tongrundig; Boden-Dm 3,6 cm. (Inv.: C-C-4/2).
- KAT.-NR. 2053*:** Phiale mit ausladendem Rand, der Boden im Zentrum nicht erhalten; tongrundig, innen weißer Farbüberzug und im Zentrum roter Farbkreis; Rand-Dm 8 cm. (Inv.: C-C-5/3).
- KAT.-NR. 2054*:** Krater (oder Becher ?)-Rst. mit seitlichen Henkelansätzen; innen und außen leichter rotbrauner Firnis; Rand-Dm 5,8 cm. (Inv.: C-C-5/8).
- KAT.-NR. 2055*:** Rst. eines Kraters (?), dickbauchig mit knapper, umgebogener Lippe; innen und außen brauner, stumpfer Firnis; Rand-Dm 6,8 cm. (Inv.: C-C-5/10).

4) Übrige Keramik (in Auswahl)

Zuweisung: (Haus AII.1):

- KAT.-NR. 2056*:** Rst. einer Kotyle, mit Firnis-Verzierung, unter dem Rand Horizontallinie, darunter umlaufendes Band von Vertikalwellen, darunter zwei Horizontallinien, gefolgt von Bildfeld, eine Kleksrosette erhalten; Rand-Dm 14 cm. (Inv.: L-C2-52/2).
- KAT.-NR. 2057*:** Rst. einer Kotyle, mit Firnis-Verzierung, unter dem Rand Horizontallinie, darunter umlaufendes Band mit Vertikalwellen; Rand-Dm 22 cm. (Inv.: L-C2-63/2).
- KAT.-NR. 2058*:** Bst. einer Kotyle, außen Strahlen-Verzierung, darüber zwei Horizontallinien, Boden-Dm 4,4 cm. (Inv.: L-C2-52/3).
- KAT.-NR. 2059*:** Bst. einer Kotyle, außen Strahlen-Verzierung, Boden-Dm 4,5 cm. (Inv.: L-DT22-63a/4).
- KAT.-NR. 2060*:** Bst. einer Kotyle, außen Strahlen-Verzierung, Boden-Dm 7 cm. (Inv.: L-DT22-63a/6).
- KAT.-NR. 2061*:** Bst. einer Kotyle, außen Strahlen-Verzierung, Boden-Dm 8,9 cm. (Inv.: L-DT22-63a/5).
- KAT.-NR. 2062*:** Rst. einer konvexen Pyxis, verzierte Oberfläche fast völlig abgegriffen, Scherbenfarbe CEC C6, Munsell 10YR8/3, Rand-Dm 7 cm. (Inv.: L-C2-32/3).
Früh- bis spätkorinthisch (?), vgl. zur Form C. Dehl- von Kaenel, Die archaische Keramik aus dem Malophoros-Heiligtum in Selinunt (1995) 169ff., Corinth XVIII 1, 57ff.
- KAT.-NR. 2063*:** Schalen-Rst. mit Henkelansatz, ausgezogener Rand, außen und innen brauner matter Firnis, Rand-Dm 13 cm, Scherbenfarbe CEC D8, Munsell 7.5YR7/4. (Inv.: L-C2-32/3).

KAT.-NR. 2064*: Schüssel-Rst., Rand-Dm 21,4 cm, außen und innen brauner matter Firnis, Scherbenfarbe CEC D7, Munsell ca. 7.5YR7/6. (Inv.: L-C2-32/2).

KAT.-NR. 2065*: Kannen-Rst. mit randständigem Henkel, Rand-Dm 5,8 cm, tongrundig. (Inv.: L-C2-63/1).

Zuweisung: Haus AII.2↓:

KAT.-NR. 2066*: Wandungsscherbe mit schwarzfiguriger Darstellung eines nach links gewandten Mannes, Schulter- und Kopfdarstellung erhalten (senkrechter Speer rechts des Kopfs ?); erh. Scherben-H 6,5 cm, erh. Scherben-B 4,5 cm. Zwei weitere zusammenpassende Scherben desselben Gefäßes mit undeutlicher Darstellung (Kleider?); erh. Scherben-H 5,5 cm, erh. Scherben-B 3,5 cm. Jeweils schwarzer glänzender Firnis, Oberfläche schlecht erhalten und abblättern; rötlicher Scherben, CEC D10, Munsell 5YR6/6. (Inv.: L-F3). 3. Viertel 6. Jh.v.Chr.

Zuweisung: Haus AII.3:

KAT.-NR. 2067*: Teller-Rst., 2 zugehörige Wste.; flache Wandung mit leicht verdicktem Rand, innen eingeritztes Quadrat- und Rhomben/Gittermuster auf braunem Firnis, sonst rotbrauner Firnis innen und außen, Rand-Dm 20 cm. (Inv.: L-B3-6/4). Charakteristischer Dekor der Westabhangkeramik, s. auch *Kat.-Nr. 2069*; vgl. A. Alexandropoulos, *Gnathia- und Westabhangkeramik (2002)* 208 Nr. B1 (frühes 2. Jh.v.Chr.); *Agora XXIX*, Nr. 835 (210 bis 190 v.Chr.), *OF XXVII*, 27. 31 Nr. 54. Taf. 10 (spätes 3. Jh.v.Chr.); vgl. allg. zur Verbreitung von Westabhangkeramik auf Leukas Alexandropoulos a.O. S. 165. 172.

Zuweisung: Haus AII.3-Raum g

KAT.-NR. 2068*: Rst. von Schale oder Teller, innen Wellenornament-Band und ursprünglich Blätter in Deckweiß, außen rötlicher, innen brauner Firnis, Rand Dm 24 cm. (Inv.: L-B3-7/2). Vgl. *Agora XXIX*, Nr. 341 (240 bis 220 v.Chr.), *Corinth VII* 3, Nr. 527 (3. Viertel 3. Jh. bis 146 v.Chr.)

Zuweisung: Haus AII.3-Raum g

Zuweisung: Haus AII.6↓:

KAT.-NR. 2069*: Wste. eines flachen Tellers mit erhöhtem Rand; innen 'Bommel'-Dekor, eingeritztes Feldermuster (Rhomben und Quadrat-Muster) und Blüten- oder Getreidebüschel in Westslope-Technik, jeweils abgesetzt durch konzentrische, tongrundige Ritzlinien; Deckweiß abgegriffen, Mittelteil und Randlippe des Tellers fehlend, Dm an der Rille vor dem aufbiegenden Rand 34 cm; guter schwarzer Firnis innen und außen, fein gemagerter, harter Scherben, Farbe CEC E8, Munsell 5YR6/6. (Inv.: L-E3-10/1; L-E3-11/1). Vgl. *Agora XXIX*, Nr. 830. 835 (275-225 v.Chr. [?] bzw. 210 bis 190 v.Chr.), die Form an Nr. 846 herangehend (110-86 v.Chr.); V. Anderson-Stojanovic, in: *Κεραμεική Chania 383f.* Taf. 204b. c, vergleichbarer Dekor auf korinthischer Schale (Kontext 2. Hälfte 3. Jh.v.Chr.), in demselben Kontext vergleichbare Tellerform.

KAT.-NR. 2070*: Wste. eines flachen Tellers; erhöhtes Teller-Zentrum, darauf Mittelrosette in Deckweiß, konzentrische tongrundige Ritzlinie um die erhöhte Partie, darum Efeuband, Deckweiß angegriffen, innen und außen guter schwarzer Firnis, fein gemagerter, harter, gelblicher Scherben. (Inv.: L-E3-11a/1); s. *Kat.-Nr. 2069*.

Zuweisung: Haus AII.6:

KAT.-NR. 2071*: Sarius-Becher (bzw. -'Schale'); oberer Teil unverziert, unter der Einschnürung Reliefverzierung: horizontales, nach links laufendes florales Band aus drei Lorbeerblättern und zwei Mohnkapseln, darunter Bildfries mit chiffre-artiger Darstellung von abwechselnd einer Figur und einem Bukranion; die einander zugewandten Figuren in tanzender Haltung, Arme nach oben gerichtet und runde Gegenstände (Zimbeln, Becken?) hoch haltend. Bukrania, Tanzhaltung (und Musikinstrumente?) lassen auf einen dionysischen Hintergrund schließen. Falls weibliche Figuren gemeint sein sollten (was die Qualität der Darstellung nicht zweifelsfrei erkennen läßt), sind es vermutlich Mänaden. Unter dem

Bildfries Ansatz von floralem Muster. Der Schalenkörper mit Relief aus bereits abgenutzter Formschüssel gewonnen, der Rand auf Töpferscheibe gedreht. Gefäß zu ¼ erhalten, beide Henkel und Boden fehlend; Rand-Dm 15 cm, erh.H 11 cm; mittlere Tontextur, einige weiße, Quarz- und Eiseneinschlüsse; nachlässig aufgetragener, fleckiger orange-roter Firnis; Farbe im Bruch ungefähr CEC F10, Munsell 2.5YR5/8; (Inv.: L-P95-52. 53).

Vgl. *Conspectus* 182 Nr. R13; *Atlante II*, 220ff. Form 13D Taf. 149. E. Schindler-Kaudelka, *Die römische Modelkeramik vom Magdalensberg*, *Archäologische Forschungen zu den Grabungen auf dem Magdalensberg 7* (1980) 13ff. 51ff. Taf. 2, Form 2; zu Form und Verbreitung s. auch B. Hedinger - S. v. Schnurbein - G. Schneider, in: *Karthago III*, 343ff. Die charakteristische Becher-/Schalenform wurde in augusteischer Zeit vor allem in der Werkstatt des Sarius hergestellt; weitere überlieferte Töpfer s. OCK² Form R13. Die Werkstätten werden im nordadriatischen Gebiet lokalisiert, Importe nach Griechenland sind noch fast nicht belegt (vgl. eine Scherbe aus Kerkyra mit Werkstattstempel SAR[.]: G. Dontas, *ADelt* 21, 1966, Chron 324 Taf. 334α. 334γ). Der figürliche Dekor ist m.W. bislang singulär, das Floralband hat Parallelen zu Stücken vom Magdalensberg (Schindler-Kaudelka a.O. Taf. 95, W16-17), ist dort allerdings feiner und größer. Nach dortiger Chronologie sind Sarius-Becher von früh- bis spätaugusteische Zeit zu datieren; das vorliegende Stück ist wegen Form und verwaschener Ausformung eher in spätaugusteische Zeit einzuordnen⁶⁶³.

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

KAT.-NR. 2072*: Terra Sigillata-Platte, ca ½ erhalten (12 Rste., 5 Bste., ca. 25Wste.); Rand-Dm 36 cm, H 4,2 cm, am Standring unten umlaufende Rille, orange-roter Firnis, heller gelblicher Scherben. (Inv.: L-D3-2/1).

Ostsigillata A, *Atlante II*, 14f. Form 3, spätes 2. Jh.v.Chr. bis letztes Jahrzehnt des 1. Jh.v.Chr.

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

KAT.-NR. 2073*: Wst. von Platte/Teller der Form *Atlante II* Form 3; schwarze Sigillata?, Durchlochung und Ansatz einer schwalbenschwanzförmigen Einlassung für Flickung; max. Scherbengröße 7,5 x 5,2 cm. (Inv.: L-D4-4/6).

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Bemerkungen: Flickungen von Geschirr treten in den Fundkomplexen nur an drei Terra Sigillata-Platten/Tellern auf (vgl. *Kat.-Nr. 2074*), woran sich die Wertschätzung solcher Platten/Teller ablesen läßt⁶⁶⁴.

KAT.-NR. 2074*: Wst. von Platte/Teller der Form *Atlante II* Form 3; orange-roter Firnis, Durchlochung und längliche Einlassung für Flickung am Randumbruch, max. Scherbengröße 8,4 x 7 cm. (Inv.: L-D3-6/4).

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

Bemerkungen: Zu Geschirr-Flickungen s. *Kat.-Nr. 2073*.

KAT.-NR. 2075*: Terra Sigillata-Schälchen; ausladende Körperwandung und überhängender Rand, Rand Dm 15,4 cm, roter Firnis, gelblicher Scherben. Fast vollständig erhalten. Der Firnis ist innen auf dem Boden ringförmig abgerieben: Gleichartige Schälchen dieser Größe müssen im Haushalt existiert haben und ineinander gestapelt aufbewahrt worden sein. (Inv.: L-M46-7/1b).

Ostsigillata A, *Atlante II*, 19 Form 11B; 2. Hälfte 1. Jh.v.Chr.

Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'p'

⁶⁶³ Für Diskussionen danke ich herzlich E. Schindler Kaudelka und S. Zabehticky-Scheffenecker.

⁶⁶⁴ Zu Gefäßflickungen s. S. Martin - M. Martin, in: L. Berger u.a. (Hrsg.), *Festschrift Elisabeth Schmid zu ihrem 65. Geburtstag* (1977) 148ff.; E. Schindler Kaudelka, *Rudolfinum* 2001, 161ff.; in August und Magdalensberg wurden neben diesen Platten/Tellern auch tongrundige Gefäße geflickt, was in Leukas mit Ausnahme von Pithoi (s. Pithos *Kat.-Nr. 193* und Bleiklammer *1958*) nicht der Fall ist (für Diskussionen danke ich E. Schindler Kaudelka).

- KAT.-NR. 2076*:** Reliefbecher-Wste., Zungendekor (stark abgerieben); Spuren von rotem Firnis innen und außen, Sigillata oder Sigillata -Imitat; erh. Scherbenhöhe 5,4 cm, erh. Scherbenbreite 7 cm. (Inv.: L-D4-5/8).
Vgl. zu Form und Dekor Atlante II, 22 Form 19B der Ostsigillata A (1. Jh.v.Chr.) oder Atlante II, 394 Form 34 Var. 6 der italischen Sigillata (spätes 1. Jh.v.Chr.).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
- KAT.-NR. 2077*:** Dünnwandiger Doppelhenkelbecher, bauchig mit hohem Hals, verdickte Lippe; H 9,5 cm, Rand-Dm 7 cm, ca. 2/3 erhalten; tongrundig, Scherbenfarbe CEC D8, Munsell 5YR7/6. (Inv.: L-P95-40).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
- KAT.-NR. 2078*:** Henkellose Flasche mit hohem, rundlichen Bauch und hohem Hals; H 21,4 cm, max. Dm am Bauch 16,6 cm, ca. 1/2 erhalten; außen tongrundig mit hellem, beigem Slip, unter dem Rand leichter schwarzer Firnis, innen leichter grau-schwarzer Firnis, Scherbenfarbe Munsell 7.5YR6/3. (Inv.: L-P95-55).
Der für Leukas ungewöhnlichen Ware zufolge handelt es sich um ein Importstück. Aus Thessaloniki ist ein in der Form identisches Stück aus einem Kontext der 2. Hälfte des 1. Jh.v.Chr. bis frühen 1. Jh.n.Chr. veröffentlicht: P. Adam Veleni, in: *Κεραμεική Chania* 282ff. Nr. 224 Taf. 148β. Im Museum Pula (Kroatien) sind in Form und Ware vergleichbare Flaschen ausgestellt. Eine nordadriatische Herkunft kommt daher in Frage.
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
- KAT.-NR. 2079*:** Amphore Typ Dressel 2/4, auf Schulter hochstehendes Kreuz vor dem Brand eingeritzt; Oberteil fast komplett, Bauch fragmentarisch erhalten; Rand-Dm 11cm, max. Dm 31 cm, tongrundig, harter, grob gemagerter Scherben mit weißen Einschlüssen, Scherbenfarbe CEC E9, Munsell 5YR5/8; (Inv.: L-P95-34).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
- KAT.-NR. 2080*:** Reibeschale mit flachem Boden, fast senkrechter Wandung und profiliertem Rand, der an einer Stelle zur Aufnahme eines horizontalen Ausgusses unterbrochen ist; Rand-Dm 34 cm, H 6,3 cm, ca. 2/3 erhalten; tongrundig, grauer Scherben. (Inv.: L-D4-2/8).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
- KAT.-NR. 2081*:** Kochtopf mit bauchigem Körper, gewölbtem Boden, abgesetztem Hals und einem Bandhenkel; Rand-Dm 18 cm, zu 3/4 erhalten; tongrundig, harter roter Scherben; (Inv.: L-P95-54/2).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
- KAT.-NR. 2082*:** Kochtopf wie oben, oberer Teil erhalten; Rand-Dm 8 cm; harter rotbrauner Scherben; (Inv.: L-P95-54/1).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum o'/p'
- KAT.-NR. 2083*:** Kochtopf mit bauchigem Körper, gewölbtem Boden und kurzem, ausladendem Rand, ein Bandhenkel, Rand-Dm 11,2 cm, tongrundig, harter roter Scherben, fast vollständig erhalten; (Inv.: L-P94-56).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum n', aus dem Pithos
- KAT.-NR. 2084*:** Dünnwandbecher, 1 Bst., 2 Wste., außen Barbotine-Verzierung mit zwei horizontalen Punktreihen, darunter Punkt-Girlanden, max. Dm 8,2 cm, erh. H (bis zum Rand-Umbruch) 12,6 cm, ca. 1/3 erhalten; tongrundig, hart gebrannter, brauner Scherben. (Inv.: L-M21-2/1).
Vgl. Atlante II, 243f. 323 Typ 1/1, 'Decorazione' 1 (ab Mitte des 2. Jh. bis Mitte 1. Jh.v. Chr.).
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'
- KAT.-NR. 2085*:** Dünnwandbecher, 1 Rst., 1 Wst., außen Barbotine-Punktgirlande, Rand-Dm 7,6 cm, harter graubrauner Scherben. (Inv.: L-M21-2/2).
Gefäßform und Dekor wie *Kat.-Nr. 2084*.
Zuweisung: Haus AII.6-Hof i'/k'

- KAT.-NR. 2086*:** Rst. eines Dünnwandbechers, tongrundig, brauner Scherben, Rand-Dm 10,4 cm. (Inv.: L-M18-2/7).
Vgl. die Formen Atlante II, Taf. 79, 2. 3. 4. 6. 7 (1. Jh.v.Chr.).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
- KAT.-NR. 2087*:** Schälchen, orange-roter Firnis, heller gelblicher Scherben, Rand-Dm 8,8 cm, H 4,6 cm; ca. ½ erhalten. (Inv.: L-B3-3/1).
Vgl. Atlante II, 23 Form 22B der Ostsigillata A (1. Jh.v.Chr. bis ca. 10 n.Chr.).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
- KAT.-NR. 2088*:** Reliefbecher-Wst., florales Muster (Blatt und Stengel [?]) und Stierköpfe, abgegriffene Oberfläche mit rötlichen Firnis-Spuren (Sigillata oder Sigillata-Imitat); erh.
Scherbengröße 5,5 x 3,5 cm, max. erh. Gefäß-Dm 11 cm. (Inv.: L-M18-2/6).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
- KAT.-NR. 2089*:** Reliefbecher, 1 Bst., 2 Wste., 'long-petal-bowl', mit Punktornament in den Blättern; abgegriffene Oberfläche mit rötlichen Firnissspuren. (Inv.: L-B3-4/4; L-M18-2).
Vgl. Corinth VII 3 175ff. Nr. 898 (Mitte 2. Jh.v.Chr.); H.A. Thompson - D.B. Thompson, Hellenistic Pottery and Terracottas [1987] S. 83f. Abb. 71-72 Nr. D40-41 S. 105f. Abb. 93a.b Nr. E74 (aus Athen, Kontexte Mitte 2. Jh. bis frühes 1. Jh.v.Chr., dort jedoch mit Punktreihen zwischen den Blättern).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
- KAT.-NR. 2090*:** Sigillata-Platte/Teller, 3 Wste., 2 Bste.; orange-roter Firnis, Boden-Dm 12 cm. (Inv.: L-B3-4/6).
Zuweisung: Haus AII.6-Raum g''
- KAT.-NR. 2091*:** Sigillata-Platte, 4 Rste., 2 Bste., 3 Wste.; Dm 36,5 cm, H 5,3 rote Oberfläche, heller gelblicher Scherben. (Inv.: L-C4-1/1).
Ostsigillata A; Atlante II Form 3; s. *Kat.-Nr. 2072*.
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
- KAT.-NR. 2092*:** Dünnwandiger Henkelbecher, bauchig mit hohem, ausladenden Rand, Rand fehlend; erh. H 8,7 cm, max. Dm 9,4 cm, ca. ⅓ erhalten; tongrundig, rötlicher harter Scherben. (Inv.: L-C4-1/4).
Vgl. ungefähr Atlante II, Taf. 84,3 (letztes Jahrzehnt 2. Jh. bis 3. Viertel 1. Jh.v.Chr.) bzw. Taf. 96,3 (2. Hälfte 1. Jh.v.Chr.).
Zuweisung: Haus AII.7-Raum h'
- Zuweisung: AI-archaische und spätarchaisch-frühklassische Schichten:*
- KAT.-NR. 2093*:** Skyphos-Rst.; leicht S-förmig geschwungener Rand; außen unter dem Rand brauner matter Firnis-Überzug, darunter tongrundig, innen brauner matter Firnis; Rand-Dm 13 cm. (Inv.: L-A'2/M23-15/3).
Zuweisung: AI-archaische Schicht κ
- KAT.-NR. 2094*:** Miniatur-Schale; flacher Körper, leicht ausgezogener Rand; außen brauner matter Firnis mit tongrundigem, horizontalen Streifen am Körper, innen brauner matter Firnis; Rand-Dm 9 cm. (Inv.: L-A'2/M23-15/2).
Zuweisung: AI-archaische Schicht κ
- KAT.-NR. 2095*:** Becher mit S-förmig geschwungenem Profil; Rand-Dm 8,4 cm, H 8 cm; außen und innen brauner matter Firnis. (Inv.: L-A'2/M23-15/1).
Vgl. J. Boardman - J. Hayes, Excavation at Tocra 1963-1965. The Archaic Deposits I (1966) Nr. 1457 (aus Kontext 620 bis 590 v.Chr.).
Zuweisung: AI-archaische Schicht κ
- KAT.-NR. 2096*:** Bst. von flachbodiger Oinochoe mit langem Hals ('Platschkanne', 'conical oinochoe'); über dem Boden zwei horizontale Linien, darüber umlaufender Strahlendekor, sonst brauner Firnis, innen tongrundig; Boden-Dm 12,4 cm; (Inv.: L-A'2-14α/1).
Mittelkorinthisch (?); vgl. C. Dehl- von Kaenel, Die archaische Keramik aus dem

Malophoros-Heiligtum in Selinunt (1995) 104ff.; Perachora II, 216ff.

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2097*: Rst. von kleinen Kotyle; innen brauner matter Firnis, außen metopenartiger Dekor mit 5 Vertikal-Strichen und unverzierter Fläche, eingerahmt von zwei (unten) und einer (oben unter dem Rand) horizontalen Linie; brauner Firnis, abgerieben; Rand-Dm 6,2 cm. (Inv.: L-A'2-13/2).

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2098*: Becher-Rst.; bauchiger Körper, oben relativ enger Hals und umbiegender, etwas ausladender Rand; außen brauner matter Firnis; Rand-Dm 5,2 cm. (Inv.: L-A'2-13/1). Vgl. Corinth XIII, Nr. 186-4 (mittelkorinthisch), Nr. 135-2 (um 600 v.Chr.).

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2099*: Schalen-Rst. mit leicht ausladender, oben flacher Lippe, horizontaler Bandhenkel mit lappenartigen, abstehenden Fortsätzen; außen und innen brauner matter Firnis; Rand-Dm 18,6 cm (Inv.: L-M23-12/1). Vgl. Dehl-von Kaenel a.O. Nr. 4314 (6. Jh.v.Chr.), außerdem Corinth VI 2, Nr. An 276 (frühkorinthisch) und Corinth XIII, Nr. 291-3 und 289-2 (1. Hälfte 5. Jahrhundert) – also eine langlebige Form.

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2100*: Wst. von Kotyle, außen mit Strahlendekor und vertikaler Wellenlinie (Inv.: L-A'2-13/6). Vgl. Perachora II, Nr. 617 bis 619 (protokorinthisch).

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2101*: Wst. von Kotyle, außen mit Strahlendekor. (Inv.: L-A'2-13/7).

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2102*: Wst. von unbestimmtem Gefäß, außen mit Strahlendekor. (Inv.: L-A'2-13/8).

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2103*: Wst. mit Tierfries-Dekor. (Inv.: L-A'2-14α/9).

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2104*: Wst. mit Tierfries-Dekor. (Inv.: L-A'2-13/10).

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2105*: Wst. eines großen Gefäßes, Wandungstärke 0,7 cm, außen tongrundig mit vertikalem Wellenliniendekor, eingerahmt von horizontalen Linien, innen tongrundig. (Inv.: L-A'2-13/11). Ostgriechisch?

Zuweisung: AI-archaische Schicht ι

KAT.-NR. 2106*: Hochfüßiger Teller; weit ausladender Tellerkörper mit einfachem, leicht hochziehendem Randprofil; im Tellerinneren Firnis-Dekor auf weißlichem Grund: im Zentrum Stern, darum Metopenband mit Zungen- und Punkt-Kreis-Muster, das innen von zwei konzentrischen Linien und außen von Wellenlinie und konzentrischer Linie eingerahmt wird; am Telleräußeren vier horizontale Linien; ca. 1/3 erhalten, Fuß fehlend, Rand-Dm 22,4 cm. (Inv.: L-P94-94).

Ostgriechisch, 1. Hälfte 6. Jh.v.Chr.; vgl. E. Walter-Karydi, Samische Gefäße des 6. Jahrhunderts, Samos VI 1 (1973) 12ff. bes. Nr. 248 Taf. 33 (aus Samos), Nr. 573 Taf. 74 (aus Rhodos).

Zuweisung: AI-archaische Schicht θ

KAT.-NR. 2107*: Schalen-Rst.; jeweils außen und innen rotbrauner matter Firnis; Rand-Dm 14 cm; (Inv.: L-A'2-11/4).

Zuweisung: AI-archaische Schicht θ

KAT.-NR. 2108*: Schalen-Rst.; jeweils außen und innen rotbrauner matter Firnis; Rand-Dm 9,5 cm; (Inv.: L-M23-9/6).

Zuweisung: AI-archaische Schicht θ

- KAT.-NR. 2109*:** Rst. einer Kotyle; außen und innen brauner matter Firnis; Rand-Dm 13 cm (Inv.: L-A'2-11/10).
Zuweisung: AI-archaische Schicht θ
- KAT.-NR. 2110*:** Rst. einer Kotyle; außen und innen schwarzer matter Firnis; Rand-Dm 12 cm. (Inv.: L-A'2-11/9).
Zuweisung: AI-archaische Schicht θ
- KAT.-NR. 2111*:** Rst. einer Kotyle; außen und innen schwarzer matter Firnis; Rand-Dm 16 cm. (Inv.: L-A'2-11/8).
Zuweisung: AI-archaische Schicht θ
- KAT.-NR. 2112*:** Verziertes Wst. einer Kotyle; außen an Fußzone brauner matter Firnis, darüber Ansatz einer Tierfriesverzierung mit Füllornamenten (Kleksrosette [?], Punktkleks), erh. Scherbenhöhe 5 cm. (Inv.: L-A'2-11/2).
Zuweisung: AI-archaische Schicht θ
- KAT.-NR. 2113*:** 2 verzierte Wste., außen Tierfriesverzierung mit Kleksrosette, erh. Scherbenbreite 4,3 cm. (Inv.: L-A'2-12/19).
Zuweisung: AI-archaische Schicht θ
- KAT.-NR. 2114*:** Wst. einer verzierten Miniaturkotyle, außen Tierfrieszone mit nach links laufendem Hund (?) in Silhouettenstil, darüber Vertikalstrich-Zone, darunter zwei oder drei horizontale Linien; flüchtig gemalt, brauner Firnis; max. erh. Dm 5,5 cm (Inv.: L-M23-9/5). Früh- bis mittelkorinthisch (?); vgl. Corinth VII 2, Nr. An1 18; Perachora II, 134ff. 244ff.
Zuweisung: AI-archaische Schicht θ
- KAT.-NR. 2115*:** Wste. von unterer Partie eines dickwandigen, großen Gefäßes; außen Strahlendekor, innen tongrundig; erh. Scherben-H 5,2 cm, erh. Scherben-B. 4,5 cm; (Inv.: L-A'2-12/21).
Zuweisung: AI-archaische Schicht θ
- KAT.-NR. 2116*:** Wst. eines dickwandigen Gefäßes; außen Strahlendekor, innen tongrundig; erh. Scherben-H 3 cm, erh. Scherben-B 2,2 cm. (Inv.: L-A'2-12/22).
Zuweisung: AI-archaische Schicht θ
- KAT.-NR. 2117*:** Skyphos-Bst. mit hohem, schweren Standring, außen schwarze horizontale, am Boden unten konzentrische Firnis-Linien, Boden Dm 8,4 cm. (Inv.: L-M23-7/7). Vgl. Kalapodi I, 262 Nr. 193 (1. Viertel 5. Jh.v.Chr.), Corinth XIII, Nr. 305-1 (aus Kontext 475 bis 465 v.Chr.).
Zuweisung: AI.1-Schicht ζ
- KAT.-NR. 2118*:** Skyphos-Rst.; leicht geschwungenes, ausgezogenes Randprofil, Rand-Dm 10,8 cm, glänzender schwarzer Firnis innen und außen. (Inv.: L-M23-7/10). Vgl. Agora XII, Nr. 346 (ca. 420 v.Chr.) Nr. 348 (ca. 400 v.Chr.); Corinth VII 3, ungefähr Nr. 321 (400 v.Chr.) Nr. 323 (ca. 375 v.Chr.).
Zuweisung: AI.1-Schicht ζ

Zuweisung: AIII-archaisch-klassischer Horizont:

- KAT.-NR. 2119*:** Kotyle mit Tierfries-Dekor; Ansätze eines Horizontalhenkels erhalten; unter dem Rand Horizontalband von senkrecht stehenden Wellenlinien, eingefasst durch oben zwei und unten drei Horizontallinien, darunter Tierfries: Ziegenbock mit gesenktem Kopf (nach links gewandt), links davon Ansatz eines Pantherkopfs *en face*, als Füllornamente fünf Punktklekse über dem Tierrücken und Kleksrosetten unter Hals und Körper; Verzierung aus braunem, stumpfen Firnis, flüchtige Ritzung; im Gefäßinneren brauner stumpfer Firnis; ca. $\frac{1}{4}$ erhalten; Rand-Dm 16,4 cm, erh.H 8,5 cm; feine Tontextur, Scherbenfarbe CEC C6, Munsell 10YR8/3. (Inv.: L-E2-11/1). Mittel- oder spätkorinthisch.

Zuweisung: BI-archaisch-frühklassischer Horizont:

KAT.-NR. 2120*: Flachbodige verzierte Oinochoe mit langem Hals ('Platschkanne', 'conical oinochoe'), 2 Bste., 2 Wste.; umlaufender Strahlendekor auf Basislinie, darüber horizontales Band, welches Tierfrieszone unten begrenzt; in Tierfrieszone Rücken und Hinterläufe eines nach links gewandten Panthers erhalten, unter Körper Klekrossetten als Füllornament; Bodendm 12 cm; Scherbenfarbe CEC E7, Munsell 5YR7/6. (Inv.: C-E-4/1). Mittelkorinthisch (?); vgl. C. Dehl-von Kaenel, Die archaische Keramik aus dem Malophoros-Heiligtum in Selinunt (1995) 104ff.; Perachora II, 216ff.

Zuweisung: BI-arch.-frühklass. Horizont

KAT.-NR. 2121*: Pyxis-Deckel, vollständig erhalten; oben Firnis-Verzierung, Zickzack-Dekor zwischen je einem Paar konzentrischer Linien; Dm 4,8 cm, H 2,1 cm. (Inv.: C-P47). Vgl. Perachora II, 282 Nr. 2767 (spätkorinthisch I), J. Boardman - J. Hayes, Excavation at Tocra 1963-1965. The Archaic Deposits II (1973) Nr. 1872 (Kontext 6. Jh.v.Chr.); Kalapodi I, 251 Nr. 108 Taf. 54.

Zuweisung: BI-arch.-frühklass. Horizont

KAT.-NR. 2122*: Schulterstück eines handgemachten, bauchigen Gefäßes, tongrundig; Dm am Hals außen 8 cm. (Inv.: C-H1-4b/4). Vermutlich sog. 'Argive Monochrome Ware', die von der Mitte des 8. Jh. bis in das 6. Jh.v.Chr. in verschiedenen Werkstätten Griechenlands produziert wurde; N. Kourou, in: Proceedings of the 3rd Symposium on ancient Greek and related Pottery, Kopenhagen 1987 (1988) 314ff.; dies., BCH 111, 1987, 31ff.

Zuweisung: BI-arch.-frühklass. Horizont

KAT.-NR. 2123*: 2 rotfigurige Wste. eines großen Gefäßes; außen rotfigurige Malerei, nach links gewandter Kopf und nackter Oberkörper eines Mannes (Athlet?), innen schwarzer stumpfer Firnis; Gefäß-Dm nicht meßbar; erh. Scherben-H 4,1 cm, erh. Scherben-B 8,5 cm; Wandungsstärke 6 mm; rötlicher Scherben mit sehr feiner Tontextur, CEC F10, Munsell 2.5YR5/8. (Inv.: C-B1-4/3). Frühes 5. Jh.v.Chr.; vgl. in Ausführung von Schlüsselbein, Brust und Auge CVA München (4) Taf. 198, 1; J.D. Beazley, Attic Red-Figured Vases in American Museums (1967) Abb. 31. 32. 36.

Zuweisung: Haus BI-arch.-frühkl. Horizont

KAT.-NR. 2124*: Wst. von flachem Teller mit linearem Dekor; auf Ober- und Unterseite je ein großflächiger, zentrierter Strahlenkranz, oben aus braunem, unten aus rötlich-braunem Firnis, rötlicher Scherben CEC H8, Munsell 10R5/4; Tellerrand und Standring weggebrochen, max. erh. Scherbengröße 9 x 5,5 cm. (Inv.: C-B1-4/9). Vgl. die (sicherlich älteren) Exemplare mit regelmäßigeren Strahlen: Corinth VII 2, Nr. An16 (mittleres protokorinthisch); Perachora II, Nr. 762 (spätprotokorinthisch bis Übergangszeit); J. Boardman - J. Hayes, Excavations at Tocra 1963-1965. The Archaic Deposits I (1966) Nr. 294. 295 (frühkorinthisch), Dehl- von Kaenel a.O. Nr. 1663 (früh- bis mittelkorinthisch).

Zuweisung: Haus BI-arch.-frühkl. Horizont

KAT.-NR. 2125*: 3 Rste. von verziertem Pyxis-Deckel; linearer Strich-Dekor zwischen drei konzentrischen Bändern, rotbrauner Firnis; Dm 7 cm; Scherbenfarbe CEC D9. (Inv.: C-B1-5/4; C-B2-4;5). Vgl. oben *Kat.-Nr. 2121*.

Zuweisung: Haus BI-arch.-frühkl. Horizont

Zuweisung: (Haus BI.2:)

KAT.-NR. 2126*: 2 Lekythos-Wste. mit rotfiguriger Darstellung eines nach rechts Schreitenden in langem Gewand, ein Fuß und Gewandansatz erhalten; innen tongrundig; erh. H 4,2 cm, Wandungsstärke oben 5 mm, max. Gefäß-Dm 5 cm, Scherbenfarbe im Bruch CEC E9. (Inv.: C-H1-1b). 5. Jh.v.Chr.

KAT.-NR. 2127*: 2 Wste. mit rotfiguriger Darstellung eines Baumes (Stamm erhalten), links davon zwei menschliche Füße, rechts Gewandzipfel (?); erh. H der Scherbe 10 cm, Wandungsstärke 9 mm, Gefäß-Durchmesser 36 cm, innen schwarzgefirnist, roter Scherben CEC F10, Munsell 2.5YR5/8. (Inv.: C-H1-1b/7).
5. Jh.v.Chr.

Zuweisung: Haus BI.3↓:

KAT.-NR. 2128*: Teller(?)-Bst.; im Gefäßinneren kreisförmig angeordnete Palmettenstempel, die mit geschwungenen Linien verbunden sind, darum (erh.) zweifache Rädchenverzierung, schwarzer glänzender Firnis oben und unten; Dm am Standring 9 cm, erh.H 1,2 cm; Grauware, Munsell 10YR6/2. (Inv.: C-H1-1b/6).
Zur Verzierung vgl. Agora XII, Nr. 517. 559. 560. 759. 805. 1052 des 2. Viertel des 4. Jh.v.Chr.

KAT.-NR. 2129*: Deckelfrgt. einer Pyxis; innen und außen brauner stumpfer Firnis, auf Rand oben West-Slope-Verzierung (Miltos) in Form eines stilisierten Astragal (Ei mit zwei quergestellten parallelen Balken) sowie außen aufrecht stehende Dreiecke, sorgfältige Ausführung; Dm am Kragrand außen 11,8 cm, erh. H 1,5 cm; fein aufbereiteter Scherben, CEC D9. (Inv.: C-H1-1b/6).
Zur Form vgl. Agora XXIX, 188 (Pyxis Typ B); Z. Kotitsa, Hellenistische Tonpyxiden (1996) Typ I; zum Dekor Kotitsa a.O. S. 45f., Nr. Er1 aus Eretria (Mitte 3. Jh.v.Chr.)

Zuweisung: Haus BI.4:

KAT.-NR. 2130*: Handgemachtes Miniaturgefäß; sackförmig, flacher Boden, nach innen geneigte Wandung und leicht abgesetzter Hals; auf Schulter gegenüberliegend ein Paar kleiner Löcher (zum Aufhängen des Gefäßes); tongrundig, grauer bis beiger Scherben, vollständig erhalten; H 2,6 cm, max. Dm 3,5 cm. (Inv.: C-P40).

Zuweisung: Haus BI.4-Raum A1/A2/E2'

KAT.-NR. 2131*: Rst. eines Vorratsgefäßes mit weiter Mündung, steiler Hals vollständig erhalten, am Übergang zur Schulter abgebrochen, Dm am äußeren Rand 40 cm; tongrundig. (Inv.: C-P24).

Zuweisung: Haus BI.4-Raum B2

KAT.-NR. 2132*: Reibeskalen-Rst., spitze grobe Magerungspartikel treten innen an die Wandungsoberfläche; tongrundig; Rand-Dm außen 25 cm. (Inv.: C-B-1/2).

Zuweisung: Haus BI.4-Raum B2

KAT.-NR. 2133*: Sigillata-Skalen-Bst.; innen 2-facher konzentrischer Ratter-Dekor; Boden-Dm 7 cm. (Inv.: C-B3-54/1).
Entspricht in der Form Conspectus Form 13 und ungefähr B3.2 der italischen Sigillata (früh- bis mittelaugusteisch).

Zuweisung: Haus BI.4-Raum B2

KAT.-NR. 2134*: Bst. von Sigillata-Platte (Schwarze Sigillata); konzentrische Verzierung innen (langgliedriger Ratterdekor, der von je einer Doppelrille umrahmt ist, weitere Doppelrille um Tellermitte), am Standring unten Rille; schwarzer, metallisch glänzender Firnis, abgeblättert und nur in Rillen erhalten; Boden-Dm am Standring 16 cm, mittlere Tontextur, reduzierend gebrannt, Scherbenfarbe schwankend von dunkelrot zu dunkelbraun. (Inv.: C-M16-59/2).
Entspricht in der Form Conspectus B1.1 bis B1.5 der italischen Sigillata (früh- bis mittelaugusteisch).

Zuweisung: Haus BI.4-Raum B2

Zuweisung: BII-archaisch-frühklassischer Horizont:

KAT.-NR. 2135*: Bst. einer Oinochoe mit breiter Standfläche; außen Firnis-Verzierung: über dem Boden drei horizontale Linien, darüber Zone mit nach oben gelängten Strahlen, oben durch horizontale Linie oder Firnis-Zone begrenzt; Dm am Boden 15 cm, erh.H 3,6 cm; Scherben CEC D7, Munsell 7.5YR7/6. (Inv.: C-G1-9/4).
Früh- bis spätkorinthisch.

Zuweisung: Haus BII.3↓:

KAT.-NR. 2136*: Rotfiguriges Wst. eines großen Gefäßes; innen schwarzer stumpfer Firnis, außen rotfigurige, flüchtige Bemalung: auf horizontalen Meanderband eine nach rechts gewandte, stehende Person in langem Gewand, Fuß und untere Beinpartie erhalten; max. Scherbengröße 8 x 6,8 cm, Wandungstärke 0,65 cm. (Inv.: C-J3-2/5).

5) Fundlisten der Gefäßkeramik aus Haus AII.6&7

Die folgende Liste enthält vorläufige Angaben zu Ware, Form und Funktion der Gefäße aus Haus AII.6&7 als Grundlage für die Funktionsanalyse S. 54ff. Zur Quantifizierung wurde die Mindestindividuenzahl der Gefäße⁶⁶⁵ bestimmt, die vor allem anhand der Randstücke (und in seltenen Fällen aus charakteristischen Wandungs- und Bodenstücken⁶⁶⁶) ermittelt wurde. Bei Auftreten mehrerer zu einem Gefäß gehöriger Scherben wurde nur *ein* Gefäß aufgenommen. Um Doppelt- und Mehrfachzählung zu verhindern, wurden Böden, Henkel und Wandungscherben nur in Ausnahmen berücksichtigt.

Haus AII.6-Raum o'p'

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkung
L-P95-052	Terra Sigillata	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	'Sarius-Becher'; ¼ erhalten; <i>Kat.-Nr. 2071</i>
L-D4-5/8	Feinware	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Terra Sigillata oder Terra Sigillata-Imitat, undeutliche Reliefverz.; <i>Kat.-Nr. 2076</i>
L-D3-1/6	Feinware	brauner Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Long petal bowl
L-D3-2/24	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Schuppen-Dekor
L-M42-1/2	Feinware	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Schuppen-Dekor
L-D3-3/24	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-D4-6/12	Feinware	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-D3-4/44	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-D3-6/1	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-D3-6/17	Feinware	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-D3-6/18	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-M48-3/14	Feinware	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-P95-19	Feinware	Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-P95-19	Feinware	Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-D3-4/20	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-D4-1/10	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-D4-2/5	Feinware	brauner Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-D3-4/45	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-D4-4/25	Feinware	brauner Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-D3-4/43	Feinware	Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Rosette unten
L-D3-5/29	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Rosette unten
L-D4-1/2	Feinware	brauner Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, horiz. Flechtband
L-D3-4/19	Feinware	brauner Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Buckel-Verzierung
L-D4-2/31	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Verz. undeutlich
L-M48-3/15	Feinware	brauner Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Verz. undeutlich
L-D3-3/23	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-D3-5/23	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-D4-2/1	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-D3-5/22	Thin walled ware?	tongrundig	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-P95-040	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	2/3 erhalten; <i>Kat.-Nr. 2077</i>
L-D3-5/28	Feinware	schwarzer Firmis/west-slope	Becher	Trinkgeschirr	Becher, außen mit Deckweiß-Verzierung
L-D4-6/2	Feinware	brauner Firmis	Becher	Trinkgeschirr	
L-D3-4/3	Feinware	Firmis	Becher	Trinkgeschirr	
L-D3-2/3	Feinware	schwarzer Firmis	Becher	Trinkgeschirr	
L-D3-6/9	Feinware	schwarzer Firmis	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-D4-4/11	Feinware	schwarzer Firmis	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-M42/43-3/3	Feinware	schwarzer Firmis	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-M48-6/12	Feinware	schwarzer Firmis-glänzend	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-M48-3/8	Feinware	schwarzer Firmis	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-E4-8a/6	Feinware	schwarzer Firmis	Skyphos	Trinkgeschirr	
L-D4-2/18	Feinware	schwarzer Firmis-glänzend	Skyphos	Trinkgeschirr	
L-D3-2/4	Feinware	brauner Firmis	Skyphos	Trinkgeschirr	
L-D3-5/10	Feinware	schwarzer Firmis	Skyphos	Trinkgeschirr	

⁶⁶⁵ Methodische Grundlagen der Keramik-Quantifizierung sind erläutert bei C. Orton - P. Tyers - A. Vince, *Pottery in Archaeology* (1993) 21f. 166ff. vgl. auch M. Millett, in: M. Millett (Hrsg.), *Pottery and the Archaeologist* (1979) 77ff.; J. Evans, *Journal of Roman Pottery Studies* 4, 1991, 69ff.

⁶⁶⁶ Böden und Wandungsstücke wurden zur Mindestindividuenzahl hinzugezogen, wenn Gefäße eindeutig nicht durch Ränder vertreten waren (z.B. Wandungsstücke von Reliefbechern).

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkung
L-D3-5/11	Feinware	schwarzer Firnis	Skyphos?	Trinkgeschirr	
L-D3-3/12	Feinware	schwarzer Firnis	Skyphos?	Trinkgeschirr	
L-D4-4/7	Feinware	schwarzer Firnis	Skyphos?	Trinkgeschirr?	
L-E4-8a/1	Feinware	schwarzer Firnis	Baby Feeder	Trinkgeschirr	
L-D3-3/11	Feinware	brauner Firnis	Becher/Napf?	Trink-/Servierg.?	
L-D3-3/13	Feinware	schwarzer Firnis	Becher/Napf?	Trink-/Servierg.?	
L-M48-3/11	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-D4-6/7	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-D4-4/18	Feinware	roter Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat?
L-D3-3/25	Feinware	brauner Firnis-verziert	Teller, flach	Eßgeschirr	Teller mit reliefierter Mittelrosette
L-D3-5/3	Feinware	schwarzer Firnis/west-slope	Teller	Eßgeschirr	innen West-slope-Verzierung (eingeritzte Rauten am Rand)
L-D4-2/9	Feinware	schwarzer Firnis/west-slope	Teller	Eßgeschirr/ Serviergeschirr	innen West-slope-Verzierung (Rauten und Ranken); zu D3-5/3 gehörig?
L-D4-2/30	Feinware	schwarzer Firnis/west-slope	Teller	Eßgeschirr	innen Ritzverzierung (Halbkreise)
L-D3-3/20	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-M48-3/9	Feinware	brauner Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-D3-5/4	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-D3-6/14	Feinware	?	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-D3-5/26	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, flach?	Eßgeschirr	
L-D3-4/27	Feinware	brauner Firnis-glänzend	Teller, flach?	Eßgeschirr?	
L-D3-1/5	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-1/9	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-2/17	Feinware	roter Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-2/21	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-3/5	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-4/11	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-4/30	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-4/31	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-4/36	Feinware	?	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-5/13	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-5/15	Feinware	roter Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-5/20	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-5/21	Feinware	?	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-6/3	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-6/6	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-1/6	Feinware	roter Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-1/8	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-2/3	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-2/22	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-2/23	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-2/29	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-5/5	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-5/22	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E4-6a/1	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E4-6a/2	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E4-7a/2	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E4-8a/4	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M42/43-3/1	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-3/4	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-3/5	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-5/4	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-6/2	Feinware	brauner Firnis-glänzend	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-6/3	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-6/4	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-6/5	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-6/7	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-3/18	Feinware	schwarzer Firnis?	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M48-6/15	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-3/4	Feinware	roter Firnis	Teller, tief?	Eßgeschirr?	
L-D3-3/7	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief?	Eßgeschirr?	
L-D3-5/16	Feinware?	?	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D4-5/21	Feinware?	?	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D3-2/11	Feinware?	?	Teller, tief?	Eßgeschirr?	
L-M48-3/3	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M48-3/6	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-D3-4/6	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-D3-4/28	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	zu L-C2-4/4 gehörig?

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkung
L-D4-4/23	Feinware	schwarzer Firnis	Teller?	Eßgeschirr?	
L-D4-5/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Teller?	Eßgeschirr?	
L-D3-2/20	Feinware	schwarzer Firnis	Teller?	Eß-/Serviergeschirr?	
L-D3-4/8	Feinware	schwarzer Firnis-glänzend	Teller?	Eß-/Serviergeschirr?	
L-D3-4/15	Feinware	schwarzer Firnis	Teller?	Eß-/Serviergeschirr?	
L-D3-4/4	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-P95-19	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-D4-1/3	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-M42-2/6	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-D3-6/4	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Wst., Durchlochung für Reparaturklammer; <i>Kat.-Nr. 2074</i>
L-D3-2/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Ratterdekor; ½ erhalten; <i>Kat.-Nr. 2072</i>
L-M42-2/1	Terra Sigillata?	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat?
L-D4-4/21	Feinware	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat, oben Ratterdekor
L-D3-2/22	Feinware	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-D3-4/5	Feinware	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-E4-8a/5	Feinware	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-M48-6/14	Terra Sigillata	schwarzer Firnis	Platte	Serviergeschirr	'Schwarze Sigillata'
L-D4-4/6	Terra Sigillata?	schwarzer Firnis	Platte	Serviergeschirr	'Schwarze Sigillata'?/Grauware; Wst., Durchlochung f. Klammer; <i>Kat.-Nr. 2073</i>
L-D3-3/1	Feinware	schwarzer Firnis	Platte	Serviergeschirr	Grauware
L-D4-2/26	Feinware	schwarzer Firnis	Platte	Serviergeschirr	Grauware
L-D4-4/22	Feinware	schwarzer Firnis	Platte	Serviergeschirr	Grauware
L-D4-2/25	Feinware	brauner Firnis	Platte?	Serviergeschirr	
L-D3-3/16	Feinware	brauner Firnis	tiefe Schüssel/ tiefer Teller	Serviergeschirr	
L-D4-4/8	Feinware	roter Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat?
L-D3-3/17	Feinware	schwarzer Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-D3-4/2	Feinware	roter Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-D3-6/2	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-D4-2/20	Feinware	roter Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-M48-3/13	Feinware	roter Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-D3-6/5	Feinware	schwarzer Firnis?	Schüssel?	Serviergeschirr?	Grauware
L-M46-7/1b	Terra Sigillata	roter Firnis	Schälchen	Serviergeschirr	fast vollständig erhalten; <i>Kat.-Nr. 2075</i>
L-D4-5/2	Feinware	brauner Firnis	Schälchen	Serviergeschirr	
L-D4-5/14	Feinware	roter Firnis	Schälchen	Serviergeschirr	
L-M42-1/1	Feinware	brauner Firnis	Schälchen	Serviergeschirr	
L-M48-6/13	Feinware	schwarzer Firnis	Schälchen	Serviergeschirr	
L-D3-6/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Schälchen(?), dünnwandig	Serviergeschirr?	
L-D3-1/10	Feinware	roter Firnis	Napf?	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-D3-1/3	Feinware	schwarzer Firnis-glänzend	Napf?	Serviergeschirr	
L-D4-4/13	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-M42-2/3	Feinware	schwarzer Firnis	Napf?	Serviergeschirr?	
L-D3-6/8	Feinware	schwarzer Firnis	Kännchen?	Serviergeschirr	
L-D4-5/11	Feinware	brauner Firnis	Kännchen?	Serviergeschirr	
L-M48-6/6	Feinware	brauner Firnis	Kännchen?	Serviergeschirr	
L-D3-2/2	Feinware	schwarzer Firnis	?	Serviergeschirr	
L-D3-2/6	Feinware	schwarzer Firnis/west-slope	?	Serviergeschirr	Quadrat-Ritz-Dekor
L-D3-4/1	Feinware	schwarzer Firnis	Pyxis	Sonderform: Pyxis	
L-D3-4/14	Feinware	roter/schwarz. Firnis	Pyxis	Sonderform: Pyxis	
L-D3-5/5 (L-P94-63)	Feinware	brauner Firnis	Miniatur- Krater	Sonderform: Miniaturgefäß	vollständig erhalten
L-P95-032	Feinware	schwarzer Firnis	Miniatur- Teller	Sonderform: Miniaturgefäß	vollständig erhalten
L-D4-4/3	Feinware	schwarzer Firnis-Fehlbrand	(Deckel)		Fehlbrand
L-D3-2/14	Feinware	schwarzer Firnis	?	?	
L-D3-4/21	Feinware	schwarzer Firnis/west-slope	?	?	Wst. mit floraler West-slope-Verzierung
L-D4-2/27	Feinware	schwarzer Firnis	?	?	
L-D3-4/38	Feinware	?	?	?	kleines dünnwandiges Gefäß mit ausladendem Rand
L-D3-3/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-D4-5/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-D4-4/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Kännchen	Vorratskeramik	
L-D3-3/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-D3-4/22	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-M48-5/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkung
L-D3-3/22	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik?	
L-D3-4/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D3-4/23	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D3-4/29	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D3-5/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D3-5/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D4-1/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D4-2/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D4-4/24	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorrat	
L-D4-5/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E4-8a/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E4-8a/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M48-3/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M48-5/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M48-6/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-P95-055	Tongrundige Ware	tongrundig	Flasche	Vorratskeramik	½ erhalten; Kat.-Nr. 2078
L-D3-3/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Flasche	Vorratskeramik	
L-D3-2/25	Tongrundige Ware	tongrundig	Flasche?	Vorratskeramik	Bst.
L-P94-058	Tongrundige Ware	tongrundig	Pithos-Fuß	Vorratskeramik	
L-M48-6/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-P95-034	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	2/3 erhalten; Kat.-Nr. 2079
L-D3-1/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D3-4/24	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D3-4/25	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D3-4/26	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D3-5/17	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D3-5/24	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D4-1/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D4-2/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D4-2/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D4-2/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D4-4/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D4-5/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-D4-6/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-M42/43-1/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-M48-5/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-P95-037	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratskeramik	
L-P95-041c	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	Zeichen: Λ Λ; Kat.-Nr. 2008
L-P95-044	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	Zeichen: Λ O; Kat.-Nr. 2009
L-P95-041a	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	Zeichen: Anker; Kat.-Nr. 2011
L-P95-045	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	Zeichen: 3 Stege; Kat.-Nr. 2012
L-P95-041b	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	Zeichen: 3 Stege; Kat.-Nr. 2014
L-P95-041d	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	ohne Zeichen
L-P95-046	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	ohne Zeichen
L-D3-4/18	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	ohne Zeichen
L-D4-5/20	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratskeramik	ohne Zeichen
L-M48-5/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Stranding	Sonderform: Stranding	
L-D3-6/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratsk./Zubereitung	
L-D4-2/32	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratsk./Zubereitung	
L-D3-4/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf?	Vorratsk./Zubereitung	
L-D4-2/24	Tongrundige Ware	tongrundig	Deckel/Teller?	Vorratskeramik?	
L-D3-5/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Deckel/Teller?	Vorratskeramik?	
L-D3-2/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D4-2/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D4-2/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D4-2/16	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D4-2/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D4-4/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D4-4/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D4-4/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D4-6/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D3-2/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D3-2/23	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D3-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D3-3/21	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D3-4/37	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D3-5/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D3-6/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkung
L-D3-5/18	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel?	Zubereitung?	
L-D3-5/27	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel?	Zubereitung?	
L-D4-6/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel?	Zubereitung?	
L-D3-6/16	Tongrundige Ware	tongrundig	Mortarium?	Zubereitung	oder dickwandige Schüssel?
L-D4-4/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Mortarium?	Zubereitung	oder dickwandige Schüssel?
L-D3-2/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Mortarium?	Zubereitung	oder dickwandige Schüssel?
L-D4-2/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Mortarium	Zubereitung	2/3 erhalten; <i>Kat.-Nr. 2080</i>
L-D3-4	Tongrundige Ware	tongrundig	Louterion	Sonderform	kleines Wst.; <i>Kat.-Nr. 211</i>
L-D4-2	Tongrundige Ware	tongrundig	Louterion	Sonderform	<i>Kat.-Nr. 236</i>
L-P95-054/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	gut erhalten; <i>Kat.-Nr. 2081</i>
L-P95-054/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	gut erhalten; <i>Kat.-Nr. 2082</i>
L-D3-1/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-2/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-3/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-3/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-4/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-4/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-4/33	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-5/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-6/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-6/13	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-2/11	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-2/13	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-2/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-2/21	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-4/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-4/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-4/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-5/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-5/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-6/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D4-6/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-6a/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-6b/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-7a/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-8a/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M42-2/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M48-3/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M48-5/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M48-6/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M48-6/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D3-2/18	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf?	Kochgeschirr	
L-D4-4/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf?	Kochgeschirr	
L-D3-1/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-2/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-2/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-2/19	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-3/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/32	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/34	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/35	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/39	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/41	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/42	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-5/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-5/25	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D4-1/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D4-2/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D4-2/28	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D4-4/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D4-5/13	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D4-6/11	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E4-6b/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M42-2/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M42/43-3/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M42/43-3/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M48-3/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkung
L-M48-3/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M48-3/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M48-5/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M48-5/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M48-6/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D3-4/40	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne?	Kochgeschirr	
L-D3-1/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D3-2/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D3-2/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D3-3/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D3-5/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D3-5/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D3-5/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D3-6/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D4-1/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D4-5/18	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-M42-2/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D3-3/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel?	Kochgeschirr	

Haus AII.6-Raum s

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-E4-7/18	Feinware	brauner Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-E4-6/3	Thin walled ware	Tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-E4-5/5	Feinware	brauner Firnis	Becher?	Trinkgeschirr	
L-E4-6/2	Terra Sigillata	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-E4-5/2	Terra Sigillata?	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-E4-4/6	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E4-6/1	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E4-7/10	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E4-7/13	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E4-5/1	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	Grauware
L-E4-7/7	Feinware	schwarzer Firnis	Teller?	Eßgeschirr?	
L-E4-7/9	Feinware	brauner Firnis	Teller?	Eßgeschirr?	
L-E4-4/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-E4-7/11	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-E4-7/12	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-E4-4/7	Feinware	brauner Firnis	Schale	Serviergeschirr?	
L-E4-7/6	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-E4-5/3	Feinware	brauner Firnis	?	?	
L-E4-5/4	Feinware	schwarzer Firnis	?	?	
L-E4-7/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-E4-7/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transp./Vorratsk.	
L-E4-7/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E4-4/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel?	Zubereitung	
L-E4-4/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Mortarium	Zubereitung	
L-E4-4/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	
L-E4-4/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-7/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-7/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-7/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-7/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E4-4/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E4-7/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E4-7/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	

Haus AII.6-Raum r

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-E3-3/2	Feinware	schwarzer Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Orn.; Grauware
L-E3-5/1	Feinware	roter Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Long petal bowl
L-E3-5/12	Feinware	brauner Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, horizontal. Meanderband
L-M45-5/26	Feinware	schwarzer Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blatt-Ornament
L-M45-9/6	Feinware	brauner Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, horizontales Flechtband, darunter florales (?) Ornament
L-E3-6/9	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-E3-8/2	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-E3-7/2	Thin walled ware	tongrundig	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-E3-7/1	Feinware	roter Firnis	Teller	Eßgeschirr	Sigillata-Imitat?; Grauware; auf Rand Rädchenverzierung, innen Ratterdekor
L-E3-5/16	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Sigillata-Imitat
L-M45-9/4	Feinware	brauner Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Grauware
L-E3-7/24	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M45-5/17	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M45-5/22	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M45-8/5	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M45-9/1b	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E3-7/8	Feinware	brauner Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-E3-8/5	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-E3-8/6	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M45-5/1	Feinware	brauner Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M45-5/10	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-E3-9/2	Feinware	brauner Firnis	Teller?	Eßgeschirr?	
L-M45-5/3	Feinware	brauner Firnis	Teller?	Eßgeschirr?	
L-E3-6/13	Terra Sigillata	tongrundig	Platte	Serviergeschirr	
L-E3-7/9	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-E3-7/10	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-E3-7/11	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-M45-5/24	Terra Sigillata	schwarzer Firnis	Platte	Serviergeschirr	'Schwarze Sigillata'; Durchlochung für Reparaturklammer
L-M45-8/1	Terra Sigillata	schwarzer Firnis	Platte	Serviergeschirr	'Schwarze Sigillata'
L-E3-4/5	Terra Sigillata?	roter Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-M45-9/2	Feinware	roter Firnis-glänzend	Schüssel	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-E3-5/2	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-E3-8/11	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-M45-3/1	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-M45-7/1	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-M45-5/5	Feinware	brauner Firnis	Schüssel, tief	Serviergeschirr	
L-E3-6/6	Feinware	schwarzer Firnis	Schälchen	Serviergeschirr	Grauware
L-E3-9/1	Feinware	brauner Firnis	Schale/Becher?	Servier-/Trinkgeschirr?	
L-E3-5/7	Feinware	brauner Firnis	Schälchen?	Serviergeschirr	
L-E3-6/11	Feinware	Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-E3-8/7	Feinware	brauner Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-E3-9/4	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-M45-5/4	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-M45-5/11	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-M45-6/5	Feinware	brauner Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-M45-6/2	Feinware	schwarzer Firnis	Schale/Teller	Serviergeschirr	
L-M45-5/9	Feinware	brauner Firnis	Schale?	Serviergeschirr?	
L-M45-9/3	Feinware	schwarzer Firnis	Schale?	Serviergeschirr	
L-E3-9/5	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-P95-033	Feinware	schwarzer Firnis	Kännchen?	Serviergeschirr	
L-E3-8/8	Feinware	roter Firnis	Topf/Becher?	Servier-/Trinkgeschirr?	Terra Sigillata-Imitat?
L-E3-6/3	Feinware	schwarzer Firnis	Töpfchen	?	
L-E3-8/12	Feinware	brauner Firnis	Töpfchen	?	
L-E3-7/18	Feinware	roter Firnis	Töpfchen	Sonderform	
L-E3-6/8	Feinware	schwarzer Firnis	Pyxis	Sonderform	
L-E3-9/3	Feinware	brauner Firnis	?	?	
L-E3-7/25	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-E3-8/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-P95-007	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-E3-4/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E3-5/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E3-5/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E3-5/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-E3-6/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E3-7/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E3-7/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E3-7/17	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E3-7/26	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M45-4/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M45-7/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M45-7/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E3-3/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-E3-5/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M45-5/25	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M45-8/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-E3-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-E3-7/28	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-M45-5/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-E3-7	Tongrundige Ware	tongrundig	Pithos	Vorratskeramik	Rst. von kleinem Pithos, nicht <i>in situ</i>
L-E3-7/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	
L-E3-7/27	Tongrundige Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	
L-E3-5/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-M45-3/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-E3-5/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf?	Vorratskeramik	
L-E3-6/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Deckel	Vorratskeramik	
L-E3-5/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Deckelknopf	Vorratskeramik	
L-E3-4/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E3-6/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E3-7/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E3-7/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E3-7/16	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E3-7/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E3-8/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M45-3/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M45-5/16	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M45-5/18	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M45-5/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M45-5/20	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M45-6/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M45-6/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E3-7	Tongrundige Ware	tongrundig	Louterion	Sonderform	<i>Kat.-Nr. 234</i>
L-E3-4/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-5/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-5/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-5/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-6/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-7/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-7/22	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-7/23	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-8/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-8/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-8/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M45-3/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M45-4/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M45-5/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M45-5/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M45-5/21	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M45-6/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M45-9/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E3-7/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Schüssel, tief	Kochgeschirr?	
L-E3-4/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E3-5/13	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E3-7/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E3-8/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-4/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-5/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-5/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-5/13	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-5/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-5/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-5/23	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-M45-7/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-7/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-8/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-8/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E3-6/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E3-7/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E3-7/20	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E3-7/21	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	

Haus AII.6-Raum q

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-E2-4/6	Feinware	schwarzer Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Long petal bowl
L-E2-5/14	Feinware	roter Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Dekor undeutlich
L-E2-7/12	Feinware	brauner Firnis	Becher	Trinkgeschirr	
L-M44-3/1	Feinware	schwarzer Firnis	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-M44-6/7	Feinware	brauner Firnis	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-E2-5/7	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-E2-6/7	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-E2-3/1	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E2-4/1	Feinware	roter Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E2-6/15	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E2-8/15	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E2-8/16	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E2-8/17	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M44-6/5	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-E2-6/4	Terra Sigillata?	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat?
L-M44-5/14	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-M44-7/18	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-M44-6/9	Terra Sigillata	roter Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M44-6/11	Terra Sigillata?	roter Firnis	Teller	Eßgeschirr	Sigillata-Imitat? 2-facher Ratterdekor
L-M44-4/5	Feinware	roter Firnis	Teller	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-M44-5/5	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-E2-7/18	Feinware	Firnis	Teller?	Eßgeschirr	
L-M44-5/10	Feinware	schwarzer Firnis	Teller?	Eßgeschirr?	
L-M44-7/13	Feinware	schwarzer Firnis	Teller?	Eßgeschirr?	
L-E2-7/36	Feinware	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Sigillata-Imitat, 4-facher Ratterdekor
L-E2-7/37	Feinware	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Sigillata-Imitat, 3-facher Ratterdekor
L-E2-6/21	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-E2-7/38	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-M44-6/12	Terra Sigillata?	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Sigillata-Imitat? 3-facher Ratterdekor
L-E2-5/8	Feinware	schwarzer Firnis	Schälchen	Serviergeschirr	
L-E2-7/3	Feinware	brauner Firnis	Schälchen?	Serviergeschirr?	
L-E2-4/4	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-E2-5/10	Feinware	roter Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-E2-7/10	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	3-facher Ratterdekor auf Rand
L-E2-7/35	Feinware	Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-E2-5/5	Terra Sigillata	roter Firnis	Schale	Serviergeschirr	einfacher Ratterdekor auf Rand
L-E2-8/13	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-E2-8/18	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-E2-6/6	Terra Sigillata	roter Firnis	Schale, tief	Serviergeschirr	außen umlaufender Ratterdekor
L-E2-6/2	Feinware	roter Firnis	Schale?	Serviergeschirr?	
L-E2-7/9	Feinware	schwarzer Firnis	Schale?	Serviergeschirr?	einfacher Ratterdekor auf Rand
L-E2-8/1	Feinware	schwarzer Firnis	Schale?	Serviergeschirr?	
L-E2-8/14	Feinware	roter Firnis	Schale?	Serviergeschirr	
L-E2-4/8	Feinware	Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-E2-6/9	Feinware	schwarzer Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	einfacher Ratterdekor auf Rand
L-M44-3/5	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	Grauware
L-M44-5/1	Feinware	schwarzer Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	Grauware
L-M44-7/9	Feinware	schwarzer Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	Grauware
L-M44-5/12	Feinware	schwarzer Firnis	Schüssel, tief	Serviergeschirr	
L-E2-4/2	Feinware	brauner Firnis	Schüssel?	Serviergeschirr	
L-E2-7/6	--	--	(Schüssel)		Fehlbrand
L-M44-7/1	Terra Sigillata	roter Firnis	bauchiges Gefäß mit Pokalfuß	Serviergeschirr	
L-E2-7/19	Feinware	brauner Firnis	Henkeltopf	Vorratskeramik?	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-E2-6/1	Feinware	roter Firnis	Kleiner Topf	Vorratskeramik?/ Serviergeschirr?	
L-E2-7/5	Feinware	roter Firnis	Krug	Serviergeschirr	
L-E2-7/20	Feinware	brauner Firnis	Krug/Flasche	Vorratskeramik?	
L-E2-7/4	Feinware	roter Firnis	Krug/Flasche?	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-M44-5/15	Feinware	schwarzer Firnis-reliefverziert	?	Serviergeschirr	Reliefkeramik, figürliche Verzierung
L-E2-5/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Pithosrand	Vorratskeramik	
L-M44-6/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-M44-7/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-M44-7/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-M44-7/16	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-E2-8/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Schüssel?	Vorratsker./Zubereitung	
L-E2-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E2-6/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E2-6/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E2-6/25	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E2-6/26	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E2-7/31	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E2-7/32	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E2-7/34	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-3/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-4/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-4/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-5/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-5/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-5/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-6/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-7/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-7/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-7/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M44-7/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-E2-6/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-E2-6/27	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-E2-7/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-E2-7/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-E2-7/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-E2-7/16	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M44-4/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M44-6/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M44-7/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-E2-6/20	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-E2-7/25	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-E2-7/33	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-E2-7/39	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-M44-5/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	
L-E2-8/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-E2-6/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf/Schüssel?	Vorratsker./Zubereitung	dickwandig
L-M44-4/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf/Schüssel?	Vorratsker./Zubereitung	
L-E2-5/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Töpfchen	Vorratskeramik	
L-E2-4/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Deckelknäuf	Zubereitung	
L-M44-7/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Deckelknäuf	Vorratskeramik	
L-E2-4/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-5/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-6/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-6/24	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-7/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-7/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-7/17	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-7/29	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-7/30	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-8/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-8/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M44-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M44-5/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M44-7/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M44-7/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M44-7/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-E2-2/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Mortarium	Zubereitung	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-M45-5/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-5/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-5/23	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-7/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-7/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-8/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M45-8/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-4/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-5/11	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-6/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-6/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-6/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-6/19	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-6/22	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-6/23	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-7/26	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-8/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-8/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-8/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M44-5/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M44-5/11	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M44-6/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M44-6/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M44-6/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-E2-7/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Schüssel	Kochgeschirr	
L-M44-6/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Schüssel	Kochgeschirr	
L-E2-3/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-4/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-5/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	gut erhalten
L-E2-5/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-5/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-5/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-6/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-6/18	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-7/21	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-7/22	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-7/24	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-7/27	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-7/28	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-8/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-8/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-8/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-8/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M44-4/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M44-5/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M44-6/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M44-7/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M44-7/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-E2-7/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	großer Topf ohne abgesetzten Rand
L-M44-5/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf?	Kochgeschirr	
L-E3-6/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E3-7/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E3-7/20	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E3-7/21	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E2-6/28	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E2-7/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E2-7/23	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E2-8/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-M44-3/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-M44-4/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-E2-5/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckelknäuf	Kochgeschirr	
L-M44-6/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckelknäuf	Kochgeschirr	

Haus AII.6-Raum n'

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-D2-1/6	Feinware	brauner Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-D2-DT8-6/17	Feinware	brauner Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Long petal bowl
L-D2-31/10	Feinware	schwarzer Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, horiz. Band mit Blüten
L-M41/3	Feinware	schwarzer Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, unten Rosette
L-M41-3/6	Feinware	schwarzer Firnis	Becher	Trinkgeschirr	
L-M41-4/5	Feinware	brauner Firnis	Becher	Trinkgeschirr	
L-M41-6/5	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-D2-5/8	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	Wandungsscherben mit Warzenverz.
L-D2-DT8-4/22	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-D2-5/12	Feinware	schwarzfigurig	Becherkylix	Trinkgeschirr	stilisierte Ranken und Weintrauben
L-D2-4/6	Feinware	Firnis	Skyphos	Trinkgeschirr	
L-D2-3/9	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D2-3/10	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D2-DT8-4/13	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D2-DT8-4/14	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D2-DT8-6/10	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D2-DT8-6/11	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-D2-DT8-7/3	Feinware	roter Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M41-2/3	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M41-3/4	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M41-5/2	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M41-5/18	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M41-6/10	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M41-7/11	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M41-7/12	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M41-6/9	Terra Sigillata	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-D2-DT8-4/2	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-D2-DT8-4/3	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-D2-DT8-4/4	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-D2-4/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-D2-DT8-6/5	Terra Sigillata	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-M41-2/2	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M41-4/3	Feinware	roter Firnis	Teller	Eßgeschirr	einfacher Ratterdekor; Sigillata-Imitat
L-M41-5/9	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M41-6/7	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M41-7/3	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M41-7/6	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	Grauware
L-M41-4/6	Terra Sigillata	roter Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M41-4/7	Terra Sigillata	roter Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-D2-5/9	Feinware	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat?
L-D2-1/5	Feinware	schwarzer Firnis-glänzend	Platte	Serviergeschirr	
L-D2-3/5	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-M41-6/4	Feinware	brauner Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-D2-2/3	Feinware	Firnis	Schüssel, tief	Serviergeschirr	
L-D2-2/7	Feinware	Firnis	Schüssel, tief?	Serviergeschirr	
L-D2-DT8-7/13	Feinware	schwarzer Firnis-glänzend	Schälchen	Serviergeschirr	
L-D2-3/8	Feinware	Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-D2-5/5	Feinware	Firnis	Schale	Serviergeschirr	Grauware
L-M41-4/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-M41-3/1	Feinware	roter Firnis	Schale	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-M41-4/4	Feinware	roter Firnis	Schale	Serviergeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-M41-5/5	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-D2-3/4	Terra Sigillata	roter Firnis	Schale?	Serviergeschirr	
L-D2-4/7	Feinware	Firnis	Schale?	Serviergeschirr	
L-D2-DT8-7/8	Feinware	Firnis	Schale?	Serviergeschirr	
L-M41/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-M41-7/2	Feinware	brauner Firnis	Krug	Serviergeschirr	Grauware; 2-facher Ratterdekor auf innerem Rand
L-M41-4/2	Feinware	schwarzer Firnis	Krug	Serviergeschirr	
L-M41-5/19	Feinware	brauner Firnis	Krug?	Serviergeschirr	
L-D2-DT8-6/7	Feinware	Firnis	Henkeltopf	Vorratskeramik?	
L-D2-3/7	Feinware	Firnis	Topf?	Vorratskeramik?	
L-D2-DT8-6/3	Feinware	schwarzer Firnis	Miniatur-Krater?	Sonderform	
L-D2-5/10	Feinware	schwarzer Firnis	?	Serviergeschirr	
L-D2-5/11	Feinware	schwarzer Firnis-glänzend	?	Serviergeschirr	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-D2-2/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-D2-5/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	gut erhalten
L-D2-5/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Kanne	Vorratskeramik	gut erhalten
L-P94-057/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	gut erhalten
L-P94-057/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	gut erhalten
L-P94-057/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	gut erhalten
L-D2-31/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-M41-6/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-M41-7/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Schüssel?	Vorratsker./Zuber.	
L-M41-3/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Schüssel?	Vorratsker./Zuber.	
L-M41/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-5/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-5/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-5/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-6/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-6/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-6/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-6/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-6/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-7/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-7/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-7/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-7/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-1/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-3/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-5/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-DT8-4/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-DT8-4/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-DT8-4/21	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-DT8-6/16	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-D2-31/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M41-6/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Amphora	Vorratskeramik	
L-P94-55	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	gut erhalten
L-D2-3/16	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-P94-55	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	gut erhalten
L-D2-5/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-D2-DT8-6/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-D2-DT8-7/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M41-5/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M41-6/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M41-6/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-D2-DT8-6/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-D2-1/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Henkeltopf	Vorratskeramik	
L-P94-052	Tongrundige Ware	tongrundig	Pithos	Vorratskeramik	<i>in situ; Kat.-Nr. 194</i>
L-D2-2/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Schale	Zubereitung	
L-D2-2/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-3/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-3/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-4/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-4/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-4/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-4/20	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-6/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-6/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-6/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-6/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-7/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-7/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-7/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-7/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-31/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M41-2/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M41-4/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M41-5/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M41-5/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-D2-DT8-4/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel?	Zubereitung	
L-D2-DT8-6/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel?	Zubereitung?	Wellendekor auf Rand

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-D2-DT8-7/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Teller, tief	Eßgeschirr?	
L-M41-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Deckelknauf	Zubereitung	
L-D2-31/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-P94-056	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	fast vollständig erhalten; <i>Kat.-Nr. 2083</i>
L-D2-31/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-1/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-2/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-3/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-3/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-3/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-4/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-4/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-5/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-5/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/11	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/18	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-6/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-7/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-31/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-31/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-31/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-31/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-7/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	dickwandig
L-D2-3/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf?	Kochgeschirr	
L-M41/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M41-4/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M41-5/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M41-5/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M41-5/20	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M41-6/11	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-D2-1/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-2/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-3/13	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-6/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-7/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-7/11	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M41/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M41-4/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M41-5/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M41-7/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M41-4/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-M41-7/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-M41-7/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-D2-DT8-4/19	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckelknauf	Kochgeschirr	
L-M41-5/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Schüssel	Sonderform	

Haus AII.6-Hof i'k'

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-P94-101	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, horizontales Band mit Delphinen, darunter florales Ornament, unten Rosette; gut erhalten
L-C2-1/1a	Feinware	Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament, unten Rosette
L-C2-4/4	Feinware	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher mit applizierten (?) Blättern, unten Rosette (?)
L-C2-4/7	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Long petal bowl
L-M21-2/1	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	Barbotine-Girlanden; <i>Kat.-Nr. 2084</i>
L-M21-2/2	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	Barbotine-Girlanden; <i>Kat.-Nr. 2085</i>
L-C2-1/6	Feinware	brauner Firmis	Teller, tief	Eßgeschirr	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-C3-2/4	Feinware	roter Firmis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M09-1/6	Feinware	roter Firmis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M09-1/7	Feinware	roter Firmis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-M09-1/10	Feinware	roter Firmis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-C2-1/3	Feinware	schwarzer Firmis?	Teller	Eßgeschirr	Grauware?
L-C2-1/4	Feinware	roter Firmis	Platte	Serviergeschirr	
L-C3-2/7	Terra Sigillata	roter Firmis	Platte	Serviergeschirr	innen einfacher Ratterdekor
L-C2-4/10b	Feinware	schwarzer Firmis	Schale	Serviergeschirr	
L-C3-1/2	Feinware	schwarzer Firmis	Schale?	Serviergeschirr	
L-M09-1/9	Feinware	schwarzer Firmis-glänzend	Schale?	Serviergeschirr	
L-C3-2/1	Terra Sigillata	roter Firmis	Schüssel?	Serviergeschirr	
L-C2-4/1	Feinware	Firmis	Krug	Serviergeschirr	
L-M09-1/12	Thin walled ware	tongrundig	Henkeltopf	Vorratskeramik?	
L-M09-1/4	Feinware	schwarzer Firmis	Miniat.-Schale	Sonderform	
L-P94-109	Tongrundige Ware	tongrundig	Pithos-Fuß	Vorratskeramik	
L-C2-1/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratsker.	
L-C2-1/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratsker.	
L-C2-4/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratsker.	
L-C3-2/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratsker.	
L-M09-1/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport-/Vorratsker.	
L-C2-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratsker.	
L-C3-3/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport-/Vorratsker.	
L-C2-4/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	
L-C2-4/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	
L-C2-4/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	
L-C2-4/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-C3-2/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-C3-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-C2-3/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-C2-2/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche?	Vorratskeramik?	
L-C2-4/2	Tongrundige Ware	tongrundig	?	Vorratskeramik?	Zylindr. Form; s. Agora XXIX, 1534. 1558
L-C3-4/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Kännchen	Vorratskeramik	
L-C2-1/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-C3-2/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-C3-3/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Topf?	Vorratskeramik	dickwandig, groß
L-C3-4/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-C2-1/1b	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C2-2/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C2-4/10a	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C3-1/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C3-4/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M09-1/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M09-1/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C3-2/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-C3-3/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-C3-3/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-C3-4/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-C2-2/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	flacher Boden, einfacher Rand; Import
L-C3-1/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M09-1/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M09-1/11	Kochtopf-Ware	tongrundig	Kasserolengriff	Kochgeschirr	
L-C2-1/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-C2-3/4	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	


Haus AII.6-Raum j'

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-M17-1/11	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blattornament
L-M17-2/8	Feinware	brauner Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, horiz. Blüten-Ornament
L-M17-2/23	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Buckelverzierung
L-M17-2/24	Feinware	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Schuppenverzierung
L-M17-2/25	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Schuppenverzierung
L-P94-099	Feinware	roter Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, heraldisches Panther?- Paar, darum florales Ornament
L-P94-100	Feinware	schwarzer Firmis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, undeutliche Verzierung

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-M17-2/7	Thin walled ware	roter Überzug, Barbotine-Verz.	Becher	Trinkgeschirr	unregelmäßige Barbotine-'Warzen'
L-M17-3/4	Feinware	schwarzer Firnis	Becher	Trinkgeschirr	
L-M17-1/1	Feinware	Firnis	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-M17-1/5	Feinware	schwarzer Firnis	Skyphos	Trinkgeschirr	
L-M17-3/5	Feinware	schwarzer Firnis	Skyphos	Trinkgeschirr	
L-M17-3/9	Feinware	schwarzer Firnis	Skyphos	Trinkgeschirr	
L-M17-1/6	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M17-2/6	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	Grauware
L-M17-2/20	Feinware	roter Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M17-2/21	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M17-3/12	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M17-3/13	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M17-1/2	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-M17-1/3	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat, Grauware
L-M17-2/9	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Sigillata-Imitat, 2-facher Ratterdekor
L-M17-3/6	Feinware	schwarzer Firnis	Teller?	Eßgeschirr?	
L-M17-3/10	Feinware	schwarzer Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-M17-3/11	Feinware	brauner Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-M17-1/4	Feinware	schwarzer Firnis	Schale?	Serviergeschirr	
L-M17-2/1	Feinware	Firnis	Schüssel?	Serviergeschirr?	
L-M17-2/10	Feinware	schwarzer Firnis	?	?	
L-M17-2/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorrat	
L-M17-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorrat	
L-M17-2/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Flasche/Krug	Vorrat	
L-M17-2/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorrat	
L-M17-2/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M17-2/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M17-3/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M17-3/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M17-1/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M17-3/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M17-1/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-1/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-1/10	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-2/14	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-2/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-2/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-2/17	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-3/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-3/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M17-2/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-M17-2/22	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	
L-M17-2/18	Kochtopf-Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	

Haus AII.6-Raum f

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-B2-3/3	Feinware	roter Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, horiz. Hufeisenverz.; Sigillata-Imitat?
L-B2-3/14	Feinware	brauner Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Verzierung im Ansatz erhalten
L-M8-2/2	Feinware	Firnis	Becher	Trinkgeschirr	
L-B2-2/1	Feinware	Firnis	Becher?	Trinkgeschirr	Trinkbecher mit Horizontalhenkel
L-B2-2/15	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-B2-2/16	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	Ratterdekor, Palmettenstempel
L-B2-3/6	Feinware	schwarzer Firnis/west-slope	Teller, tief	Eßgeschirr	innen Ranken-Ornament (west-slope)
L-M8-1/18	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M8-1/25	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-B2-2/3	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-B2-2/7	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat
L-B2-3/7	Feinware	Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M8-1/1	Feinware	Firnis	Tellerchen	Eßgeschirr?	
L-B2-1/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-M8-2/4	Terra Sigillata?	roter Firnis	Schüssel	Serviergeschirr	
L-M8-2/6	Feinware	schwarzer Firnis	Krug	Serviergeschirr	Mehrere horiz. Reihen mit Ratterdekor; Grauware

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-M8-2/8	Feinware	schwarzer Firnis	Krug?-Henkel	Serviergeschirr	Entenkopf-Verzierung; Grauware
L-B2-2/8	Feinware	brauner Firnis	?	?	
L-P93-007	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Henkel	Transport/Vorratsker.	Stempel:  ; Kat.-Nr. 2005
L-B2-1/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B2-1/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B2-2/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B2-2/17	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B2-3/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B2-3/20	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B2-1/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B2-1/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B2-1/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B2-2/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B2-2/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B2-3/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B2-3/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B2-3/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B2-3/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M8-1/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M8-2/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M8-2/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M8-1/24	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche?	Vorratskeramik?	
L-B2-2	Tongrundige Ware	tongrundig-reliefverziert	Topf	Vorratskeramik	Reliefverz. Rand; Lotus-Palmettenband
L-B2-3/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-B2-3/34	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-B2-3/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Schale	Zubereitung	
L-B2-1/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B2-1/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B2-2/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B2-2/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B2-2/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B2-3/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M8-1/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M8-1/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M8-1/15	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M8-2/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B2-3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel?	Zubereitung	
L-B2-2	Tongrundige Ware	tongrundig	Louterion	Sonderform	Kat.-Nr. 235
L-B2-3/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Miniat.-Schale	Sonderform	
L-B2-3/23	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-B2-3/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-M8-2/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Deckel	Kochgeschirr	

Haus AII.6-Raum g''

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-B3-4/4	Feinware	roter Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Long petal bowl; Kat.-Nr. 2089
L-M18-2/6	Feinware	roter Firnis-reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Blatt-, Bukranion-Ornament; Kat.-Nr. 2088
L-M18-2/7	Thin walled ware	tongrundig; Barbotine-Verz.	Becher	Trinkgeschirr	Barbotine-Girlande; Kat.-Nr. 2086
L-M18-2/11	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M18-2/12	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-B3-2/4	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	Terra Sigillata-Imitat?
L-B3-4/2	Feinware	brauner Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-M18-2/15	Feinware	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-B3-3/12	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-B3-3/13	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-B3-4/6	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	Kat.-Nr. 2090
L-M18-1/6	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-M18-1/4	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-M18-2/10	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-B3-4/5	Terra Sigillata	roter Firnis	Schale, tief	Serviergeschirr	innen Wellen(ritz)verzierung
L-M18-2/13	Feinware	roter Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-M18-2/14	Feinware	brauner Firnis	Schale?	Serviergeschirr	
L-B3-3/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Schälchen	Serviergeschirr	½ erhalten; Kat.-Nr. 2087

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-B3-2/2	Feinware	schwarzer Firnis	Krug	Serviergeschirr	Grauware
L-B3-4/3	Feinware	schwarzer Firnis	Lekythos?	Sonderform	oder Krug
L-B3-3/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B3-4/12	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B3-4/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-M18-1/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B3-2/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-M18-1/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-M18-2/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-M18-2/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Flasche	Vorratskeramik	
L-B3-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-B3-3/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug?	Vorratskeramik	
L-B3-3/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B3-3/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B3-3/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B3-4/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B3-4/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B3-4/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B3-4/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-M18-2/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B3-4/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche?	Vorratskeramik?	
L-B3-3/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-B3-3/11	Tongrundige W. ?	tongrundig	Schale	Zubereitung?	
L-B3-2/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B3-3/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B3-4/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-M18-2/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B3-3/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-B3-4/16	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-M18-1/3	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-B3-4/15	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	

Haus AII.7-Raum h'

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-B4-1/3	Feinware	roter Firnis/reliefverziert	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Schuppen-Dekor
L-B4-1/4	Feinware	schwarzer Firnis/reliefverz.	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, florales Ornament
L-M27-1/1	Feinware	schwarzer Firnis/reliefverz.	Becher	Trinkgeschirr	Reliefbecher, Schuppendekor
L-C4-1/4	Thin walled ware	tongrundig	Henkelbecher	Trinkgeschirr	1/3 erhalten; <i>Kat.-Nr. 2092</i>
L-B4-1/6	Feinware	schwarzer Firnis	Becher?	Trinkgeschirr?	
L-B4-4/7	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-M11/3	Feinware	schwarzer Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-B4-1/1	Feinware	schwarzer Firnis/west-slope	Teller	Eßgeschirr	Blüten-Ritzdekor
L-C4-1/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	<i>Kat.-Nr. 2091</i>
L-B4-3/4	Feinware	Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-B4-1/2	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-B4-4/5	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-M11/4	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-M11/5	Feinware	schwarzer Firnis	Napf	Serviergeschirr	
L-B4-1/5	Feinware	schwarzer Firnis	Pyxis	Sonderform	
L-B4-2/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B4-4/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B4-4/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-B4-3/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-B4-1/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B4-3/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B4-3/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B4-4/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-P94-107a	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-P94-107b	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-B4-3/3	Tongrundige Ware	tongrundig	Deckelknopf	Vorratskeramik	
L-B4-1/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Stranding	Sonderform	
L-B4-1/14	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	dickwandig, mit horiz. Bandhenkel
L-B4-3/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B4-4/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-B4-4/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-B4-3/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Mortarium	Zubereitung	
L-B4-1/8	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-B4-3/5	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-B4-3/7	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-B4-4/1	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-B4-4/2	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-B4-1/9	Kochtopf-Ware	tongrundig	Schüssel	Kochgeschirr	

Haus AII.6&7-Hof m'

Inv.-Nr.	Ware	Oberfläche	Form	Funktion	Bemerkungen
L-C4-1a/4	Thin walled ware	tongrundig	Becher	Trinkgeschirr	
L-C4-1a/2	Feinware	schwarzfigurig	Skyphos	Trinkgeschirr	Kleines Randstück: schwarzfigurige Verzierung im Ansatz erhalten
L-C4-1b/1	Feinware	brauner Firnis/west-slope	Teller, tief	Eßgeschirr	innen Blüten-Verzierung
L-C4-1b/16	Feinware	brauner Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-C4-1b/23	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-C4-1b/24	Feinware	Firnis	Teller, tief	Eßgeschirr	
L-C4-1a/10	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	oder Terra Sigillata-Platte?
L-C4-1b/27	Feinware	roter Firnis	Teller, flach	Eßgeschirr	
L-C4-1b/20	Terra Sigillata	roter Firnis	Teller	Eßgeschirr	einfacher Ratterdekor
L-C4-1a/9	Feinware	Firnis	Teller	Eßgeschirr	
L-C4-1b/4	Feinware	schwarzer Firnis	Teller	Eßgeschirr	Grauware
L-C4-1/3	Feinware	brauner Firnis?	Teller	Eßgeschirr	Grauware?
L-C4-1/1	Terra Sigillata	roter Firnis	Platte	Serviergeschirr	
L-C4-1b/14	Feinware	brauner Firnis-glänzend	Schälchen	Serviergeschirr	
L-C4-1a/3	Feinware	brauner Firnis	Schale	Serviergeschirr	Grauware
L-C4-1b/22	Feinware	brauner Firnis	Schale	Serviergeschirr	
L-C4-1b/7	Feinware	brauner Firnis	Henkeltopf	Vorratskeramik?	
L-C4-1b/15	Feinware?	Firnis?	Pyxis	Sonderform	
L-P93-062	Feinware	roter Firnis	Miniatur-Topf	Sonderform	
L-C4-1b/19	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-C4-1b/30	Tongrundige Ware	tongrundig	Amphora	Transport/Vorratsker.	
L-C4-1/4	Tongrundige Ware	tongrundig	Amph.-Deckel	Transport/Vorratsker.	
L-C4-1b/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Standring	Sonderform	
L-C4-1a/1	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-C4-1b/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik	
L-C4-1/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf	Vorratskeramik?	
L-C4-1b/13	Tongrundige Ware	tongrundig	Topf oder Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-C4-1b/17	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug	Vorratskeramik	
L-C4-1a/5	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-C4-1a/6	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-C4-1b/25	Tongrundige Ware	tongrundig	Krug/Flasche	Vorratskeramik	
L-C4-1b/2	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-C4-1b/9	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-C4-1b/21	Tongrundige Ware	tongrundig	Unguentarium	Sonderform	
L-C4-1a/7	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C4-1a/8	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C4-1b/10	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C4-1b/18	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C4-1b/26	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C4-1b/29	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel	Zubereitung	
L-C4-1b/11	Tongrundige Ware	tongrundig	Schüssel?	Zubereitung?	
L-C4-1b/12	Kochtopf-Ware	tongrundig	Topf	Kochgeschirr	
L-C4-1b/6	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	
L-C4-1b/28	Kochtopf-Ware	tongrundig	Pfanne	Kochgeschirr	

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS DER LITERATUR

Die Literatur-Abkürzungen folgen den vom Deutschen Archäologischen Institut im „Archäologischen Anzeiger“ 1997, S. 611ff. veröffentlichten Richtlinien; antike Schriftquellen sind nach „Der Kleine Pauly“ I (1979) S. XXIff. abgekürzt. Daneben werden folgende Abkürzungen verwendet:

Agora XII	B.A. Sparkes - L. Talcott, Black and Plain Pottery of the 6th, 5th and 4th Centuries b.C., Agora XII (1970)
Agora XXII	S.I. Rotroff, Hellenistic Pottery. Athenian and imported moldmade bowls, Agora XXII (1982)
Agora XXIX	S.I. Rotroff, Hellenistic Pottery. Athenian and imported wheelmade Table Ware and Related Material, Agora XXIX (1997)
Alt-Ithaka	W. Dörpfeld - P. Goessler - E. van Hille - W. v. Seidlitz - R. Uhde, Alt-Ithaka. Ein Beitrag zur Homer-Frage – Studien und Ausgrabungen auf der Insel Leukas-Ithaka (1927)
Atlante II	G. Pugliese Carratelli (Hrsg.), Enciclopedia dell' Arte Antica, Atlante delle Forme Ceramiche II (1985)
Ault	B.A. Ault, Classical Houses and Households. An Architectural and artifactual case study from Halieis, Greece, PhD Indiana University 1994
AvP XV 3	U. Wulf, Die Stadtgrabung 3. Die Hellenistischen und Römischen Wohnhäuser von Pergamon, Altertümer von Pergamon XV 3 (1999)
Bailey I; Bailey IV	D.M. Bailey, A Catalogue of the Lamps in the British Museum I (1975); IV (1996)
BMC Attica	B.V. Head, A Catalogue of Greek Coins in the British Museum. Attica - Megaris - Aegina (21963).
BMC Corinth	B.V. Head, A Catalogue of Greek Coins in the British Museum. Corinth, Colonies of Corinth, etc. (21963).
BMC Pel.	R.S. Poole, A Catalogue of Greek Coins in the British Museum. Peloponnesus (21963)
BMC Th.	P. Gardner, A Catalogue of Greek Coins in The British Museum. Thessaly to Aetolia (21963).
Breitenstein	N. Breitenstein, Danish National Museum. Catalogue of Terracottas (1941)
Broneer	O. Broneer, Terracotta Lamps, Isthmia III (1977)
Cahill	N. Cahill, Household and City Organization at Olynthus (2002)
CEC	C.E.C. Farbkarte, Fédération Européenne des Fabricants de Carreaux Céramiques (Basel o. J.)
Conspectus	E. Ettliger - B. Hedinger u.a. (Hrsg.), Conspectus Formarum Terrae Sigillatae Italico Modo Confectae, Materialien zur Römisch-Germanischen Keramik 10 (1990)
Corinth VII 3	G.R. Edwards, Corinthian Hellenistic Pottery, Corinth VII 3 (1975)
Corinth XII	G.R. Davidson, The Minor Objects, Corinth XII (1952)
Corinth XIII	C.W. Blegen u.a., The North Cemetery, Corinth XIII (1964)
Corinth XV 1	A.N. Stillwell, The Potters' Quarter, Corinth XV 1 (1948)
Corinth XV 2	A.N. Stillwell, The Potters' Quarter. The Terracottas, Corinth XV 2 (1952)
Corinth XVIII 1	E.G. Pemberton, The Sanctuary of Demeter and Kore. The Greek Pottery (1989)

- Corinth XVIII 4 G.S. Merker, The Sanctuary of Demeter and Kore. Terracotta Figurines of the Classical, Hellenistic, and Roman Periods, Corinth XVIII 4 (2000)
- Cyrene IV P.G. Warden, in: The Extramural Sanctuary of Demeter and Persephone at Cyrene, Libya. Final Reports IV (1990)
- Dany O. Dany, Akarnanien im Hellenismus (1999)
- Delos XVIII W. Deonna, Le Mobilier Délien, Délos XVIII (1938)
- Delos XXIII A. Laumonier, Les Figurines de Terre cuite, Delos XXIII (1956)
- Delos XXVII P. Bruneau, L'Îlot de la Maison des Comédiens, Délos XXVII (1970)
- Didyma III 1 K. Tuchelt (Hrsg.), Ein Kultbezirk an der Heiligen Straße von Milet nach Didyma, Didyma III 1 (1996)
- Dodwell E. Dodwell, A Classical and Topographical Tour through Greece during the Years 1801, 1805, 1806 (1819)
- Eretria VIII P. Ducrey - I.R. Metzger - K. Reber, Le Quartier de la Maison aux Mosaïque, Eretria VIII (1993)
- Eretria X K. Reber, Die klassischen und hellenistischen Wohnhäuser im Westquartier, Eretria X (1998)
- Franke P.R. Franke, Die Antiken Münzen von Epirus (1961)
- Goodisson W. Goodisson, A Historical and Topographical Essay upon the Islands of Corfú, Leucadia, Cephalonia, Ithaka and Zante (1822)
- Gravina II A.M. Small (Hrsg.), An Iron Age and Roman Republican Settlement on Botromagno, Gravina di Puglia II. The Artefacts (1992)
- Graepler D. Graepler, Tonfiguren im Grab. Fundkontexte hellenistischer Terrakotten aus der Nekropole von Tarent (1997)
- Grunauer S. Grunauer - v. Hoerschelmann, Die Münzen der Lakedaimonier (1978)
- Head HN B.V. Head, Historia Numorum (1911)
- Heres G. Heres, Die punischen und griechischen Tonlampen der Staatlichen Museen zu Berlin (1969)
- Higgins I R.A. Higgins, Catalogue of the Terracottas in the Department of Greek and Roman Antiquities British Museum I (1954)
- Himera II N. Allegro u.a., Himera II. Campagne di Scavo 1966 – 1973 (1976)
- Hoepfner-Schwandner² W. Hoepfner - E.-L. Schwandner, Haus und Stadt im Klassischen Griechenland, Wohnen in der Klassischen Polis I (1994)
- Hoepfner, Wohnen W. Hoepfner (Hrsg.), Geschichte des Wohnens I. 5000 v.Chr. – 500 n.Chr. Vorgeschichte, Frühgeschichte, Antike (1999)
- IG IX 1,4 Inscriptiones Graeciae septentrionalis IX 1,4. Inscriptiones insularum maris Ionii, hrsg. von K. Hallof, G. Klaffenbach, D. Strauch (2001)
- Howland R.H. Howland, Greek Lamps and their Survivals, Agora IV (1958)
- Imhoof F. Imhoof-Blumer, Die Münzen Akarnaniens (1878)
- Isthmia VII I.K. Raubitschek, The Metal Objects (1952-1989), Isthmia VII (1998)
- Kalapodi I K. Braun, Die korinthische Keramik, in: R.C.S. Felsch (Hrsg.), Kalapodi I (1996) 215ff.
- Kabirion IV K. Braun - Th.E. Haevernick, Bemalte Keramik und Glas aus dem Kabirenheiligtum bei Theben. Das Kabirenheiligtum bei Theben IV (1981)
- Karthago III F. Rakob (Hrsg.), Karthago III. Die Deutschen Ausgrabungen in Karthago (1999)

- Κεραμεική Ioannina L. Marangou (Hrsg.), A' Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμεική, Πρακτικά, Ioannina 1986 (1989)
- Κεραμεική Rhodos S. Drougou (Hrsg.), B' Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμεική, Πρακτικά, Rhodos 1989 (1990)
- Κεραμεική Thessaloniki S. Drougou (Hrsg.), Γ' Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμεική, Πρακτικά, Thessaloniki 1991 (1994)
- Κεραμεική Mytilini Δ' Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμεική, Πρακτικά, Mytilini 1994 (1997)
- Κεραμεική Chania Ε' Επιστημονική Συνάντηση για την Ελληνιστική Κεραμεική, Πρακτικά, Chania 1996 (2000)
- Kerameikos XV B. Vierneisel-Schlörb, Die Figürlichen Terrakotten I, Kerameikos XV (1997)
- Knossos, Demeter J.N. Coldstream, Knossos. The Sanctuary of Demeter (1973)
- Kreeb M. Kreeb, Untersuchungen zur Figürlichen Ausstattung Delischer Privathäuser (1988)
- Leyenaar-Plaisier P.G. Leyenaar-Plaisier, Les Terres cuites grecques et romaines, Catalogue de la Collection du Musée National des Antiquités a Leiden (1979)
- Leake W.M. Leake, Travels in Northern Greece III (1835)
- L'Illyrie méridionale et l'Épire I P. Cabanes (Hrsg.), L'Illyrie méridionale et l'Épire dans l'Antiquité. Actes du colloque international de Clermont-Ferrand 1984 (1987)
- L'Illyrie méridionale et l'Épire II P. Cabanes (Hrsg.), L'Illyrie méridionale et l'Épire dans l'Antiquité. Actes du II^e colloque international de Clermont-Ferrand 1990(1993)
- L'Illyrie méridionale et l'Épire III P. Cabanes (Hrsg.), L'Illyrie méridionale et l'Épire dans l'Antiquité. Actes du III^e colloque international de Chantilly 1996 (1999)
- Lokri Epizefiri IV M. Barra Bagnasco, Locri Epizefiri IV (1992)
- v.Marées W. v.Marées, Karten von Leukas. Beiträge zur Frage Leukas-Ithaka (1907)
- Mollard-Besques I. II. III S. Mollard-Besques, Catalogue raisonné des Figurines et reliefs en terre-cuite grecs, étrusques et romains I (1954); II (1963); III (1971)
- Morgantina I M. Bell III., The Terracottas, Morgantina Studies I (1981)
- Morgantina II Th.V. Buttrey u.a., The Coins, Morgantina Studies II (1989)
- Munsell Munsell Soil Color Charts (1988)
- Murray W.M. Murray, The Coastal Sites of Western Akarnania. A Topographical-historical Survey, PhD University of Pennsylvania 1982
- Nevett L.C. Nevett, House and Society in the Ancient Greek World (1999)
- New Halos II H. R. Reinders - W. Prummel (eds.), Housing in New Halos. A Hellenistic Town in Thessaly, Greece (2003)
- Oberhummer E. Oberhummer, Akarnanien, Amphilochien, Leukas im Alterthum (1887)
- OCK² A.Oxé - H. Comfort - Ph. Kenrick, Corpus Vasorum Arretinorum (2000)
- OF XIII H. Philipp, Bronzeschmuck aus Olympia, OF XIII (1981)
- OF XVIII W. Schiering, Die Werkstatt des Pheidias in Olympia 2. Werkstattfunde, OF XVIII (1991)
- OF XX/1 W. Gauer, Die Bronzegefäße von Olympia I, OF XX (1991)
- OF XXIII J. Schilbach, Elische Keramik des 5. und 4. Jahrhundert, OF XXIII (1995)
- OF XXV K. Hitzl, Die Gewichte griechischer Zeit aus Olympia, OF XXV (1996)
- OF XXVII U. Hausmann, Hellenistische Keramik, OF XXVII (1996)

- Olynth II D.M. Robinson, Architecture and Sculpture. Houses and other Buildings, Olynthus II (1930)
- Olynth IV D.M. Robinson, The Terra-cottas of Olynthus found in 1928, Olynthus IV (1931)
- Olynth VII D.M. Robinson, The Terra-cottas of Olynthus found in 1931, Olynthus VII (1933)
- Olynth VIII D.M. Robinson - J.W. Graham, The Hellenic House, Olynthus VIII (1938)
- Olynth IX D.M. Robinson - P.A. Clement, The Chalcidic Mint and the Excavation Coins found in 1928-34, Olynthus IX (1938)
- Olynth X D.M. Robinson, Metal and minor miscellaneous finds, Olynthus X (1941)
- Olynth XII D.M. Robinson, Domestic and Public Architecture, Olynthus XII (1946)
- Olynth XIV D.M. Robinson, Terracottas, Lamps, and Coins found in 1934 and 1938, Olynthus XIV (1952)
- Paphos III J.W. Hayes, The Hellenistic and Roman Pottery, Paphos III (1991)
- Partsch J. Partsch, Die Insel Leukas. Eine geographische Monographie (1889)
- Perachora I H. Payne u.a., Perachora (1940)
- Perachora II T.J. Dunbabin (Hrsg.), Perachora II (1962)
- Petres P. Adam-Veleni, Πέτρης Φλώρινας (1998)
- Philippson A. Philippson, Der Nordwesten der Griechischen Halbinsel II. Das westliche Mittelgriechenland und die westgriechischen Inseln, Die Griechischen Landschaften II 2, hrsg. v. E. Kirsten (1958)
- ΦΗΓΟΣ ΦΗΓΟΣ. Τιμητικός τόμος για τον καθηγητή Σωτήρη Δάκαρις (1994)
- Picard O. Picard, in: L'Antre corycien II, BCH Suppl. IX (1984) 281ff.
- Postolaka A. Postolaka, Κατάλογος τῶν ἀρχαίων νομισμάτων τῶν νήσων Κερκύρας, Λευκάδας, Ἰθάκης, Κεφαλληνίας, Ζακύνθου καὶ Κυθήρων (1868)
- Priene Th. Wiegand - H. Schrader, Priene. Ergebnisse der Ausgrabungen und Untersuchungen in den Jahren 1895–1898 (1904)
- Raeder J. Raeder, Priene. Funde aus einer griechischen Stadt (1983)
- Reinders H.R. Reinders, New Halos. A Hellenistic Town in Thessalía, Greece (1988)
- Sardis VIII J.C. Waldbaum, Metalworks from Sardis, Archaeological Exploration of Sardis Monograph 8 (1983)
- Scheibler I. Scheibler, Griechische Lampen, Kerameikos XI (1976)
- Schmidt, Terrakotten E. Schmidt, Katalog der antiken Terrakotten I. Martin-von-Wagner-Museum der Universität Würzburg (1994)
- Würzburg
- Schürmann, Terrakotten W. Schürmann, Katalog der antiken Terrakotten im Badischen Landesmuseum Karlsruhe, Studies in Mediterranean Archaeology LXXXIV (1989)
- Karlsruhe
- Samothrace XI E.B. Dusenbery, Samothrace. The Necropoleis, Samothrace XI (1998)
- Sk siehe „T“ (Skizzenbuch W. Dörpfelds der Leukas-Grabungen)
- SNG Ev. Sylloge Nummorum Graecorum Grèce. Collection Réna H. Evelpides Athènes 2. Macédonie – Thessalie – Illyrie – Épire – Corcyre (1975)

- SNG Kop. Sylloge Nummorum Graecorum. The Royal Collection of Coins and Medals. Danish National Museum. Epirus – Acarnania; Aetolia – Euboia; Attica – Aegina; Corinth; Phlissia – Laconia (1943/1944).
- SNG Leake Sylloge Nummorum Graecorum Fitzwilliam Museum. Leake and General Collections IV. Acarnania – Phlissia (1956)
- SNG SchwII Sylloge Nummorum Graecorum Sweden II. The Collection of the Royal Coin Cabinet National Museum of Monetary History Stockholm, Part 2 Thrace – Euboia (1980).
- SNG Tüb. Sylloge Nummorum Graecorum Deutschland. Münzsammlung der Universität Tübingen, 3. Heft Akarnanien – Bithynien (1985).
- Stamatelos I.N. Stamatelos, Εφημερίς τῶν Φιλοματῶν (1868) 1649ff.
- Strauch D. Strauch, Römische Politik und Griechische Tradition. Die Umgestaltung Nordwest-Griechenlands unter römischer Herrschaft (1996)
- T Tagebuch der Ausgrabungen unter W. Dörpfelds (unveröffentlicht):
 T I = 1. Tagebuch (Kampagne 1901)
 T II = 2. Tagebuch (Kampagne 1902/1903)
 T III = 3. Tagebuch (Kampagne 1905/1906)
 T IV = 4. Tagebuch (Kampagne 1906/1907/1908)
 T V = 5. Tagebuch (Kampagne 1906/1908)
 T VI = 6. Tagebuch (Kampagne 1910/1912/1913)
 T VII = 7. Tagebuch (Kampagne 1913)
 T VIII = 8. Tagebuch (Kampagne 1913/1931/1934)
 T IX = 9. Tagebuch (Kampagne 1935)
 Sk I = 1. Skizzenbuch Dörpfelds (Kampagne 1901/1902/1903)
 SkII = 2. Skizzenbuch Dörpfelds (Kampagne 1905/1906/1908/1910)
- Thasos XII Y. Grandjean, Recherches sur l'habitat thasien à l'époque grecque, Étude Thasiennes XII (1988)
- Thera III F. Hiller v. Gaertringen - P. Wilski, Stadtgeschichte von Thera, Thera III (1904)
- Trümper M. Trümper, Wohnen in Delos. Eine baugeschichtliche Untersuchung zum Wandel der Wohnkultur in hellenistischer Zeit (1998)
- Tsakirgis B. Tsakirgis, The Domestic Architecture of Morgantina in the Hellenistic and Roman Periods, PhD Princeton Univ. 1984
- Wacker C. Wacker, Palairos. Eine Historische Landeskunde der Halbinsel Plagia in Akarnanien (1999)
- Warren J.A.W. Warren, The autonomous Bronze Coinage of Sikyon I., NumChron 143, 1983, 23ff.; dies., The autonomous Bronze Coinage of Sikyon II., NumChron 144, 1984, 1ff.; dies., The autonomous Bronze Coinage of Sikyon III., NumChron 145, 1985, 45ff.
- Winter, Typen F. Winter, Die antiken Terrakotten III 1. Die Typen der Figürlichen Terrakotten (1903)
- Wrack G. Hellenkemper Salies u.a. (Hrsg.), Das Wrack. Der antike Schiffsfund von Mahdia, Kataloge des Rheinischen Landesmuseums Bonn 1,1 (1994)

SONSTIGE ABKÜRZUNGEN

AE	Bronze/Kupferlegierung
AR	Silber
B	Breite
Bst.	Bodenstück
CEC	Farbtafel, s. Literaturverzeichnis
Dm	Durchmesser
erh.	erhaltene (Länge/Breite etc.)
g	Gramm
Gr.	Gruppe
H	Höhe
Frgt.(e)	Fragment(e)
i.A.	im Abschnitt
Inv.	Inventarnummer
<i>Kat.-Nr.</i>	Katalog-Nummer
l.	links
L	Länge
Lit.	Literatur
<i>M</i>	Mauer
MIZ	Mindestindividuenzahl
Munsell	Farbtafel, s. Literaturverzeichnis
n.l.	nach links
n.r.	nach rechts
Nr.	Nummer
o.	oder
OK	Oberkante
r.	rechts
rek.Dm	rekonstruierter Durchmesser
Rs.	Rückseite
s.	siehe
T	Tiefe
vgl.	vergleiche
Rs.	Rückseite
Rst.(e)	Randstück(e)
UK	Unterkante
Wst.(e)	Wandungsstück(e)
Ø	Durchmesser